ÖKOLOG
Österreichs größtes Netzwerk für Schule und Umwelt

# Das ÖKOLOG-Netzwerk: Begleitforschungsstudie in der Phase 2015 bis 2016

**Karen Ziener**

**Klagenfurt am Wörthersee, März 2017**

Karen Ziener, Dr. habil.
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und
Pädagogische Hochschule Kärnten Viktor Frankl Hochschule
Email: Karen.Ziener@aau.at

Fotos auf der Titelseite, von links oben nach rechts unten, jeweils K. Ziener:
NMS Weer (Tirol): Freiluftklasse und Insektenhotel,
VS Hardegg-Pleissing (NÖ): Ritter Rost,
PH Kärnten: Die Geologische Säule am Gelände der Hochschule,
ASO Stockerau: Buffet mit Wildkräutern aus der Au zum Regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen

## Inhaltsverzeichnis


| | | |
|---|---|---|
| 1. | Einleitung | 7 |
| 2. | Das ÖKOLOG-Programm und die ÖKOLOG-Schulen | 10 |
| 3. | Untersuchungsansatz und Methodik | 16 |
| 3.1 | Forschungsfragen | 17 |
| 3.2 | Erhebungs- und Analysemethoden | 23 |
| 3.2.1 | Analyse der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs | 25 |
| 3.2.2 | Stichprobe der Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern | 30 |
| 3.2.3 | Stichprobe der Interviews in ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs | 31 |
| 3.3 | Case-Studies und Cross-Case-Analyse | 34 |
| 4. | Case-Studies der ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern | 37 |
| 4.1 | Burgenland | 37 |
| 4.1.1 | Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks im Burgenland | 37 |
| 4.1.2 | Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams im Burgenland | 40 |
| 4.1.3 | Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PH im Burgenland | 43 |
| 4.1.4 | Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und im Burgenland insgesamt | 49 |
| 4.1.5 | Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk im Burgenland | 49 |
| 4.2 | Kärnten | 51 |
| 4.2.1 | Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Kärnten | 51 |
| 4.2.2 | Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Kärnten | 54 |
| 4.2.3 | Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PH in Kärnten | 56 |
| 4.2.4 | Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Kärnten insgesamt | 62 |
| 4.2.5 | Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Kärnten | 63 |
| 4.3 | Niederösterreich | 64 |
| 4.3.1 | Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Niederösterreich | 64 |
| 4.3.2 | Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Niederösterreich | 70 |

4.3.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PH in Niederösterreich 74
4.3.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Niederösterreich insgesamt 85
4.3.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Niederösterreich 87
4.4 Oberösterreich 89
4.4.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Oberösterreich 89
4.4.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Oberösterreich 92
4.4.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PHs in Oberösterreich 95
4.4.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Oberösterreich insgesamt 101
4.4.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Oberösterreich 102
4.5 Salzburg 103
4.5.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Salzburg 103
4.5.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Salzburg 106
4.5.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen in Salzburg 109
4.5.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Salzburg insgesamt 114
4.5.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Salzburg 115
4.6 Steiermark 116
4.6.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in der Steiermark 116
4.6.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in der Steiermark 120
4.6.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PHs in der Steiermark 124
4.6.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in der Steiermark insgesamt 132
4.6.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in der Steiermark 132
4.7 Tirol 134
4.7.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Tirol 134
4.7.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Tirol 138

4.7.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PH in Tirol 141
4.7.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Tirol insgesamt 150
4.7.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Tirol 151
4.8 Vorarlberg 152
4.8.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Vorarlberg 152
4.8.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Vorarlberg 154
4.8.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen in Vorarlberg 155
4.8.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Vorarlberg insgesamt 158
4.8.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Vorarlberg 158
4.9 Wien 160
4.9.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Wien 160
4.9.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Wien 164
4.9.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PHs in Wien 167
4.9.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Wien insgesamt 176
4.9.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Wien 177
5. Cross-Case-Analyse – Auswertung aus bundeslandübergreifender Sicht 178
5.1 Strukturelle Unterschiede in den ÖKOLOG-Netzwerken der Bundesländer – Forschungsfrage 1 178
5.1.1 Die ÖKOLOG-Schulen 178
5.1.2 Die institutionelle Unterstützungsstruktur im Bundesland 184
5.2 Die aktuelle Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks auf Bundes-, Landes- und Schulebene – Forschungsfrage 2 186
5.3 Zahlreiche ÖKOLOG-Aktivitäten, unterschiedliche Schwerpunkte und eine Reihe von Herausforderungen – Forschungsfrage 3 189
5.3.1 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen der Regionalteams 189
5.3.2 Aktivitäten, Projekte und Schwerpunkte in den ÖKOLOG-Schulen 192
5.3.3 Aktivitäten, Projekte und Schwerpunkte in den ÖKOLOG-PHs 199
5.3.4 Herausforderungen für die Regionalteams, die ÖKOLOG-Schulen und die ÖKOLOG-PHs 200

5.4 Erste Hinweise auf die Wirkungen von ÖKOLOG in den ÖKOLOG-Schulen und im Bundesland – Forschungsfrage 4 203

5.4.1 Auswirkungen auf die ÖKOLOG-Schulen 203

5.4.2 Auswirkungen von ÖKOLOG im Bundesland 206

5.5 Netzwerkvorstellungen, Vernetzungsaktivitäten und der Mehrwert von ÖKOLOG – Forschungsfrage 5 208

6. Zusammenfassung 212

7. Empfehlungen für die weitere Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks 223

8. Vergleich der ÖKOLOG-Subnetzwerke mit den Regionalen Netzwerken von IMST und Schlussfolgerungen für die Netzwerkforschung 231

Literatur- und Quellenverzeichnis 241

Liste der InterviewpartnerInnen 256

Abkürzungsverzeichnis 259

Tabellenverzeichnis 263

Abbildungsverzeichnis 266

Anhang 268

## 1. Einleitung

ÖKOLOG ist sowohl ein **Programm des Bildungsministeriums** zur Etablierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an österreichischen Schulen sowie der Entwicklung einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Schulkultur (Schwerpunktprogramm „ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit“) als auch ein **Netzwerk** derjenigen Schulen und Pädagogischen Hochschulen, die die Ziele des Programms umsetzen. Das ÖKOLOG-Netzwerk ist ein schultypen- und schulstufenübergreifendes Netzwerk, das sich zum größten Netzwerk für Schule und Umwelt in Österreich entwickelt hat.

„Die **Vision von ÖKOLOG** ist die ökologisch, sozial sowie wirtschaftlich nachhaltige Gestaltung des Lebensraums Schule, an der alle mitwirken und bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen.“ (BMUKK 2013, S. 4). Konkrete Ziele des ÖKOLOG-Programms sind insbesondere die Verankerung der BNE im Schulentwicklungsplan und die Verknüpfung mit der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung (SQA bzw. QIBB) sowie eine Entwicklung vom Einzelprojekt zum ökologisch orientierten (Schul-)Alltag und vom „Einzelkämpfertum“ zum Schulteam. ÖKOLOG entspricht den Qualitätskriterien für BNE-Schulen des internationalen Netzwerks „Umwelt und Schulinitiativen“ (ENSI). Hauptaufgaben des ÖKOLOG-Netzwerks sind die Schaffung einer Plattform für aktive und interessierte Schulen, LehrerInnen sowie MitarbeiterInnen der Schulverwaltung zur Information, Kommunikation und einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch, eine bedarfsgerechte Unterstützung der ÖKOLOG-Schulen sowie das Sichtbarmachen der Leistungen von ÖKOLOG-Schulen durch die Auszeichnung mit der ÖKOLOG-Tafel und ÖKOLOG-Urkunde und die Veröffentlichung erfolgreicher Projekte auf der ÖKOLOG-Homepage. Das ÖKOLOG-Netzwerk wird durch ein Koordinationsteam, bestehend aus MitarbeiterInnen des Bundesministeriums und des Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) an der Aloen-Adria-Universität, geleitet und angeleitet (BMUKK 2013, S. 4-6, 11).

**ÖKOLOG ist ein Entwicklungsprozess**, der von den Schulen entsprechend ihrer spezifischen Situation, zum Beispiel Schultyp, Schulprofil, Größe und geographische Lage, selbst zu gestalten ist. Ein thematischer Rahmen wird zum einen durch die Aktionsbereiche von ÖKOLOG und zum anderen durch die jeweils für mehrere Jahre formulierten Schwerpunktthemen gegeben. Zur Unterstützung der ÖKOLOG-Schulen wurden neben der Koordination auf Bundesebene in allen Bundesländern Regionalteams installiert, die die ÖKOLOG-Schulen beraten, als Ansprechpartner und Informationsdrehscheibe fungieren, die Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen begutachten, und gemeinsam mit PartnerInnen im Bundesland eine Unterstützungsstruktur aufgebaut haben (z.B. Gelegenheiten zur Vernetzung, Fortbildungsveranstaltungen, Unterrichtsmaterialien zu Schwerpunktthemen).

Die vorliegende Begleitforschungsstudie wurde im Auftrag der ÖKOLOG-Koordination am IUS in Klagenfurt erarbeitet. **Ziele der Evaluation** sind (1) die Erhebung empirischer Daten zur Arbeit in den Regionalteams bezogen vor allem auf wahrgenommene Wirkungen, Verstetigung und (potenzielle) Kooperationen mit dem Unterstützungssystem IMST (Innovationen Machen Schulen Top!), (2) ein Vergleich mit den Ergebnissen der Begleitforschungsstudie zur Evaluation der Regionalen Netzwerke von IMST sowie (3) Erkenntnisse für die Steuerung/Koordination von ÖKOLOG und IMST. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgte in Form

von neun Fallstudien (Case-Studies) zu den Bundesländern und einer Cross-Case-Analyse über alle Bundesländer. Beim Vergleich zwischen den ÖKOLOG-Netzwerken in den Bundesländern und den Regionalen Netzwerken von IMST wurden grundlegende Eigenschaften der Netzwerke gegenüber gestellt und interpretiert. Ein Vergleich zu früheren Studien über ÖKOLOG ist dadurch eingeschränkt, dass die umfangreicheren Analysen vor allem in den Anfangsjahren des ÖKOLOG-Netzwerks durchgeführt wurden (z.B. (RAUCH/SCHRITTESSER 2003, HEINRICH/MAYR/ENSI-LehrerInnen-Team 2005) und spätere Studien meist auf ausgewählte Aspekte konzentriert waren wie Gender (KNOLL/SZALAI 2009) oder Schulen, die seit 10 Jahren am ÖKOLOG-Programm beteiligt sind (RAUCH/DULLE 2012).

Eine **Evaluation** wird als „systematische, empirische Analyse von Konzepten, Bedingungen, Prozessen und Wirkungen zielgerichteter Aktivitäten zum Zwecke ihrer Bewertung und Modifikation“ definiert (RINDERMANN 2000, o.S.). Bei wissenschaftlichen Evaluationen ist entscheidend, „wer was anhand welcher Kriterien wie evaluiert“ (STOCKMANN 2007, S. 27). Der Unterschied zu Alltagsevaluationen besteht insbesondere darin, dass sie auf einen klar definierten Gegenstand (z.B. Projekte, Programme, Organisationen, Personen, Prozesse) bezogen sind, von besonders befähigten Personen (Experten) und anhand klar festgelegter und nachvollziehbarer Kriterien durchgeführt werden und dass objektivierbare empirische Datenerhebungsmethoden sowie systematisch vergleichende Bewertungsverfahren angewendet werden. Bei den Evaluationsansätzen sind zielorientierte Evaluationen (Projektziele und Zielerreichung) und wirkungsorientierte Evaluationen zu unterscheiden. Letztere berücksichtigen neben den intendierten auch nicht intendierte Wirkungen, wobei es oft schwierig ist herauszufinden, welche Wirkungen tatsächlich auf das Projekt zurückzuführen sind. Bei prozessbegleitenden Evaluationen spielt die Zeitachse der Wirkungen eine zentrale Rolle. Wirkungsdimensionen sind insbesondere Struktur – Prozess – Verhalten, geplant – ungeplant, positiv – negativ. Zu unterscheiden ist weiterhin zwischen internen und externen Evaluationen, wobei letztere durch Experten oder als partizipativer Ansatz unter Einbeziehung der Stakeholder durchgeführt werden können (STOCKMANN, S. 27, 47, 61/62, 64-66).

Die vorliegende Studie zum ÖKOLOG-Netzwerk ist eine **externe Evaluierung**, die auf leitfadengestützten Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern und in ausgewählten ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Hochschulen sowie einer Dokumentenanalyse beruht. Allen InterviewpartnerInnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre Unterstützung gedankt. Die Bewertungskriterien wurden aus einer Reihe von Forschungsfragen abgeleitet, die einerseits an die Forschungsfragen der Evaluation der Regionalen Netzwerke von IMST angelehnt sind und andererseits den spezifischen Eigenschaften des ÖKOLOG-Netzwerks Rechnung tragen. Die Auswahl der Beispielschulen wurde in Abstimmung mit den ÖKOLOG-LandeskoordinatorInnen bzw. den Regionalteams vorgenommen. Die Studie ist ihrem Charakter nach eine **entwicklungs- und wirkungsorientierte Evaluation**, ein Ziel-Ist-Vergleich ist nicht intendiert. Vielmehr stehen einerseits eine ganzheitliche Erfassung der einzelnen Subnetzwerke in den Bundesländern (Fallstudien) und andererseits eine Zusammenschau ausgewählter Aspekte (Cross-Case-Analyse) im Mittelpunkt des Interesses. Die Untersuchung ist **überwiegend qualitativ ausgerichtet**, nicht nur in Bezug auf die zu erhebenden Daten und die verwendeten Methoden, sondern auch in der Herangehensweise

(z.B. ganzheitliche Sicht, Wirkungszusammenhänge). Quantitative Analysen erfolgen im Zusammenhang mit den ÖKOLOG-Schulen und den Jahresberichten der ÖKOLOG-Schulen.

Die Evaluierung erfolgte **prozessbegleitend**, zeigt aber dennoch lediglich einen Ausschnitt aus dem Entwicklungsprozess des ÖKOLOG-Netzwerks. Das ist unter anderem deshalb hervorzuheben, weil der Untersuchungszeitraum September 2015 bis August 2016 aufgrund der bevorstehenden Pensionierung des langjährigen ÖKOLOG-Koordinators im Bildungsministerium und des Wechsels der koordinierenden und administrierenden Institution – vom Forum Umweltbildung zum IUS in Klagenfurt – durch Umstrukturierungs- und Diskussionsprozesse gekennzeichnet war. Stärker als bei anderen Studien haben sich daher während der Erhebung Rahmenbedingungen verändert und zeitweise eine gewisse Verunsicherung erzeugt. Die Feedback-Schleife für die Fallstudien diente somit nicht nur einer Aktualisierung, sondern auch der Überprüfung von Einschätzungen.

Einführend werden im Folgenden zunächst das ÖKOLOG-Programm und das ÖKOLOG-Netzwerk (Kapitel 2) sowie der Untersuchungsansatz und die Methodik vorgestellt (Kapitel 3). Im **Zentrum der Begleitforschungsstudie** zum ÖKOLOG-Netzwerk stehen die Fallstudien zu den einzelnen Bundesländern, die als weitgehend eigenständige Darstellungen des jeweiligen ÖKOLOG-Subnetzwerks verfasst wurden (Abschnitt 4.1 bis 4.9). In der Cross-Case-Analyse (Kapitel 5) werden Analyseergebnisse aus den Bundesländern zusammengeführt und verallgemeinert, ein durchgehender Vergleich aller Daten ist dabei jedoch nicht intendiert. Die Zusammenfassung (Kapitel 6) bildet zugleich die Grundlage für die Formulierung von Empfehlungen für die weitere Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks (Kapitel 7). Der Vergleich mit den Regionalen Netzwerken von IMST (Kapitel 8) basiert auf den Ergebnissen der beiden Studien und orientiert sich zugleich an theoretischen Aspekten der Netzwerke im Bildungsbereich.

## 2. Das ÖKOLOG-Programm und die ÖKOLOG-Schulen

Nach einer Reihe von Vorarbeiten, insbesondere durch das ENSI-Team (Environment and School Initiatives), wurde das **Programm „ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit" (ÖKOLOG)** im März 1996 von der Bundesministerin genehmigt. Die erste Phase war eine Pilotphase (1996-1998), in der zunächst 22 Pilotschulen, begleitet vom ENSI-Team, mit Ökologisierungsinitiativen starteten und in Zusammenarbeit mit den Landesschulräten und den Pädagogischen Instituten mit dem Aufbau regionaler Unterstützungssysteme (Regionalteams) begonnen wurde. Einen zweiten Einstieg bildete ein großer österreichweiter Schulwettbewerb unter dem Titel „Der etwas andere Wettbewerb – Ökologisierung von Schulen" (1998-1999), dessen Gegenstand konkrete Veränderungen in den Schulen und der Zuwachs an Erfahrungen waren. Die große Zahl der teilnehmenden Schulen – 108 Schulen haben eine Projektdokumentation eingereicht – wurde als großer Erfolg gewertet. Auf der Basis eines Netzwerkkonzepts begann dann ab 1999 die Ausbreitung und Regionalisierung von ÖKOLOG und der Aufbau eines ÖKOLOG-Schulnetzwerks. Die Regionalteams in den Bundesländern formierten sich zur Bundesländerkonferenz (BLK, 1999), die Koordination und Betreuung des ÖKOLOG-Netzwerks übernahm das Forum Umweltbildung (2000) und die Bezeichnung des Programms wurde zu „ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit – ÖKOLOG" (2000) erweitert (PAYER/WINKLER-RIEDER/LANDSTEINER 2000, S. 12, RAUCH/SCHRITTESSER 2003, S. 35, 45, bm:bwk 2005, S. 7, Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm: Chronologie und Zeittafel des Programms, S. 1-2).

In den Folgejahren wurden zum einen das ÖKOLOG-Netzwerk sukzessive vergrößert – die 100ste ÖKOLOG-Schule wurde 2003 registriert, die 200ste 2005, die 300ste 2007 – und zum anderen verschiedene **Unterstützungsmaßnahmen** in den Ländern und auf Bundesebene geschaffen. Durch das FORUM Umweltbildung wurde eine ÖKOLOG-Website (2001) und eine Datenbank erstellt sowie eine Reihe von Materialien wie Folder und Broschüren erarbeitet. Das Forum Umweltbildung hat außerdem von 2000-2011 eine Netzwerkzeitung herausgegeben, die zunächst zweimal jährlich (2000-2002) und dann viermal jährlich als Beilage der Zeitschrift „umwelt & bildung" erschienen ist. Parallel dazu wurde ein elektronischer Newsletter erstellt (2003-2011). Ab 2012 wurden mit der Einrichtung einer neuen ÖKOLOG-Website die Informationen als Online-News weitergegeben. Weiterhin wurde ein Markenbildungsprozess eingeleitet (2003), in dessen Rahmen z.B. ein Logo entwickelt wurde (2003, 2011), die Schulen mit ÖKOLOG-Tafeln und ÖKOLOG-Fahnen (2007, 2011) ausgestattet wurden, mit denen sie sich als ÖKOLOG-Schule ausweisen können, und schließlich die Registrierung der Marke ÖKOLOG (bis 2021 geschützt) erfolgte (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm: Chronologie und Zeittafel des Programms, S. 3-9). Im Handbuch für Schulen auf dem Weg zu einer ökologisch nachhaltigen Alltagskultur mit dem Titel „Auf los geht's los" wurde nicht nur über ÖKOLOG informiert, sondern auch eine Anleitung für den Weg zu einer ökologisch nachhaltigen und sozialen Schulentwicklung in 10 Schritten (Praxisteil) gegeben. Die Broschüre vermittelt die Erfahrungen von ÖKOLOG-Schulen und beschreibt in jedem Schritt Aufstiegshilfen und Stolpersteine (WIRNSBERGER 2001, S. 1-7, 20). Ebenfalls im Jahr 2001 fand die erste ÖKOLOG-Netzwerkkonferenz „Let's Netz" in Salzburg statt und 2004 wurde erstmals die ÖKOLOG-Sommerakademie mit dem Forum Umweltbildung durchgeführt (Home-

page von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm: Chronologie und Zeittafel des Programms, S. 3, 5, Informationen vom ÖKOLOG-Koordinationsteam im BMB).

Unter der Überschrift „**Aktionsbereiche von ÖKOLOG**“ wurden im Handbuch „Auf los geht’s los“ (2001) verschiedene ökologische und soziale Themen unter zwei Aspekten zusammengefasst und Beispiele für ÖKOLOG-Aktivitäten aufgezeigt (WIRNSBERGER 2001, S. 18/19):

- „Messbare Umweltleistungen“ – Ressourcen sparen und Emissionen reduzieren (Energie und Wasser, Abfall, Beschaffung, Mobilität und Verkehr) sowie
- „Ökologie in Kopf und Herz“ – Arbeits- und Lebensraum ökologisch und nachhaltig gestalten (Raumgestaltung – Schulgestaltung, Gesundheitsförderung, Kultur des Lernens und des Lehrens, Schulentwicklung – ökologisches Schulprogramm, Öffnung der Schule – Einfluss auf Umfeld und Gemeinde).

ÖKOLOG orientierte damit bereits frühzeitig auf soziale und kulturelle Aspekte einer nachhaltigen Schulentwicklung. Diese Aktionsbereiche wurden in der Folgezeit weiter ausgestaltet und durch vielfältige Themen konkretisiert. Gegenwärtig werden 10 Aktionsbereiche dargestellt (siehe ÖKOLOG-Poster in Abb. 2-1), die das breite Spektrum nachhaltiger Entwicklung sowohl in ökologischen, und damit zum Teil auch ökonomischen, als auch im sozio-kulturellen Bereich abbilden.

**Abb. 2-1 Aktionsbereiche von ÖKOLOG 2015 (ÖKOLOG-Poster)**

Quelle: Homepage von ÖKOLOG: Poster und Freecards

Für das Schuljahr 2002/03 wurde von der BLK erstmals ein **ÖKOLOG-Schwerpunktthema** beschlossen. Diese Schwerpunktthemen wurden zunächst für ein bis zwei Jahre, ab 2008 dann für jeweils drei Jahre festgelegt und durch Fortbildungen, Veranstaltungen und Materialien begleitet und unterstützt (siehe Tab. 2-1). Das aktuelle Schwerpunktthema heißt Schul(frei)räume, wobei 2015 die Themen Raum und Boden im Mittelpunkt standen und in den Jahren 2016 und 2017 auf das Thema Zeit fokussiert wird (Informationen vom ÖKOLOG-Koordinationsteam im BMB).

**Tab. 2-1 ÖKOLOG-Schwerpunktthemen 2002/03 bis 2016/17**

| **Schul- bzw. Kalenderjahr** | **Schwerpunktthema*** |
|---|---|
| 2002/2003 | Learnscapes |
| 2003/2004 | Ernährung |
| 2005 | Aktiv mitgestalten |
| 2006/07 und 2007/08 | Mobilität |
| 2008/09 und 2009/10 | (Nachhaltiger) Konsum und Lebensstil |
| 2009/10 | Energie |
| 2010 bis 2012 | Energie und nachhaltige Zukunft |
| 2012 bis 2014 | Schule und Gemeinde bzw. Schule trifft Gemeinde |
| 2015 bis 2017 | Schul(frei)räume gestalten und nutzen |

* Die Schwerpunktthemen wurden in der BLK diskutiert und z.T. in der Folge modifiziert.

Quelle: Informationen vom ÖKOLOG-Koordinationsteam im BMB anhand der BLK-Protokolle Apr. 2002, Mai 2003, Nov. 2004, Nov. 2005, Mai 2008, Nov. 2008, Mai 2009, Nov. 2009, Mai 2011, Mai 2012, Nov. 2014

Anlässlich des **10jährigen Bestehens von ÖKOLOG** (2006) wurde das Programm zur Ökologisierung von Schulen als Erfolgsgeschichte bezeichnet. Insgesamt 180 Schulen aller Schultypen waren Mitglied des Netzwerks. In ihnen wurden ca. 55 000 SchülerInnen von über 6.000 LehrerInnen unterrichtet. Verschiedene Publikationen, die ÖKOLOG-Website und die ÖKOLOG-Netzwerkzeitung, Fortbildungsangebote wie die ÖKOLOG-Sommerakademie und ÖKOLOG-Seminare in den Bundesländern erhöhten die Wirkung des ÖKOLOG-Programms auch über die ÖKOLOG-Schulen hinaus (FORUM Umweltbildung 2006, S. 6).

Im Jubiläumsjahr wurde außerdem die **ÖKOLOG-Deklaration** erarbeitet und eingeführt (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm: Chronologie und Zeittafel des Programms, S. 6), mit der sich der/die Schuleiter/in und der/die ÖKOLOG-Koordinator/in beim Beitritt zum ÖKOLOG-Netzwerk zu einer ökologisch, sozial und wirtschaftliche nachhaltigen Schulkultur bekennen und sich bereit erklären, das „Schulprogramm[1] auf die Ziele der Bildung für Nachhaltigkeit und einer nachhaltig ökologischen Schulkultur auszurichten“ (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Deklaration). Mit der Mitgliedschaft im ÖKOLOG-Netzwerk ist darüber hinaus verbunden, dass die an der Schule durchgeführten ÖKOLOG-Aktivitäten schriftlich im Jahresbericht zu dokumentieren und zu publizieren sind, was durch eine jährliche Urkunde bestätigt wird (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Deklaration). Die Publikation des Jahres-

[1] heute Entwicklungsplan der Schule

berichts erfolgt auf der ÖKOLOG-Homepage, sodass die vielfältigen Aktivitäten und Projekte in den ÖKOLOG-Schulen einen riesigen Fundus für Ideen bilden (siehe Abschnitt 5.3.2) und somit anderen Schulen als Anregung dienen können, unabhängig davon, ob diese zum ÖKOLOG-Netzwerk gehören oder nicht.

Mit der Einführung des Schulqualitätsmanagements wurde ÖKOLOG noch stärker mit der Schul- und Qualitätsentwicklung verknüpft. ÖKOLOG-Schulen können Rahmen von **SQA – Schulqualität Allgemeinbildung** (2011/12) bzw. **QIBB – Qualitätsinitiative Berufsbildung** (2004/05) – ihre Umwelt und Umweltbildung kontinuierlich weiterentwickeln (BMBF 2014, S. 6/7). Die Struktur der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen wurde dementsprechend an SQA und QIBB angepasst und Train-the-Trainer-Seminare mit DirektorInnen und ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen zu ÖKOLOG und SQA/QIBB durchgeführt. Im Handbuch für ökologisches Schulmanagement: Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung (BMBF 2014) werden Wege zum Entwicklungsplan (SQA) bzw. Entwicklungs- und Umsetzungsplan (QIBB), darunter auch Möglichkeiten zur Organisation der Arbeit sowie zur Datengewinnung und -aufbereitung aufgezeigt. Im Anhang sind einige Beispiele für Entwicklungspläne bzw. Qualitätsberichte zusammengestellt, wobei darauf hingewiesen wird, dass sich diese noch in der Erarbeitung befinden (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm: Chronologie und Zeittafel des Programms, S. 9, BMBF 2014, S. 14-50).

Eine der jüngsten Initiativen zum Qualitätsmanagement in ÖKOLOG ist die Entwicklung des **ÖKOLOG-Qualitätssterns**. Die ÖKOLOG-Schulen erhalten damit eine Möglichkeit, die Umsetzung ihrer Maßnahmen in den 10 Aktionsbereichen zu überprüfen. Nach einer Pilot-Phase mit österreichweit etwa 50 Pilot-Schulen steht dieses Instrument der Selbstevaluierung den Schulen seit dem Schuljahr 2014/15 zur Verfügung (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Qualitätsstern, Informationen vom ÖKOLOG-Koordinationsteam am IUS).

Die Pädagogischen Institute wurden von Anfang an in das ÖKOLOG-Programm und die Regionalteams einbezogen (siehe oben). Um die neu gegründeten **Pädagogischen Hochschulen** in das ÖKOLOG-Netzwerk einzubinden, wurden schon bald ÖKOLOG-Ansprechpersonen an den PHs etabliert (2009). Ziel war es, ÖKOLOG in der LehrerInnen-Aus-, Fort- und Weiterbildung stärker zu verankern und die Pädagogischen Hochschulen im Rahmen von ÖKOLOG zu vernetzen (halbjährliche Vernetzungstreffen seit 2010). Überdies wurde das Konzept der ÖKOLOG-Schulen für die Pädagogischen Hochschulen adaptiert (Deklaration der Pädagogischen Hochschule) und im August 2010 die PH Tirol als die erste **ÖKOLOG-PH**[2] in das Netzwerk aufgenommen. Die ÖKOLOG-PHs haben damit eine doppelte Funktion. Sie streben zum einen als Lernort für StudentInnen und LehrerInnen, ebenso wie die ÖKOLOG-Schulen, eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung an und fungieren zum anderen mit ihren Praxisschulen, der pädagogischen Forschung und den Angeboten für Fort- und Weiterbildung als Verbreitungs- und Entwicklungszentrum, Vorbild und Impulsgeber für die ÖKOLOG-Schulen (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-PH und ÖKOLOG-Deklaration der Pädagogischen Hochschule). Im Sommer 2016 sind einschließlich der Hochschule für

[2] Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien gehört bereits seit 2008 zum ÖKOLOG-Schulnetzwerk.

Agrar- und Umweltpädagogik Wien neun Pädagogische Hochschulen ÖKOLOG-PHs (Stand 31.8.2016, siehe Tab. 2-2), wobei drei erst im Schuljahr 2015/16 beigetreten sind.

Ende August 2016 (31.8.2016) gehörten 475 ÖKOLOG-Schulen zum **ÖKOLOG-Netzwerk**. Da die Möglichkeit besteht, sich laufend registrieren zu lassen und dem ÖKOLOG-Netzwerk beizutreten, oder auch wieder auszutreten, ändert sich die Zahl der ÖKOLOG-Schulen allerdings ständig, sodass eine taggenaue Erfassung notwendig ist. Für die Analysen im Rahmen dieser Studie wird der Stand vom 31.8.2016 verwendet. Zu diesem Zeitpunkt waren im Online-System von ÖKOLOG insgesamt 572 ÖKOLOG-Schulen/PHs erfasst, darunter sind 68 ausgeschiedene Schulen und 20 Schulen mit dem Status „registriert", die hier noch nicht einbezogen werden. Von einer weiteren Schule ist aus den Interviews bekannt, dass sie ÖKOLOG-Schule war und ausgeschieden ist. Schulen, die für ein Jahr beurlaubt wurden (siehe Abschnitt 3.1), haben weiter den Status „aktiv". In Tab. 2-2 ist eine Übersicht über die ÖKOLOG-Schulen/PHs mit dem Status „aktiv" wiedergegeben. Sie zeigt die stark differierende Zahl von ÖKOLOG-Schulen in den Bundesländern und die unterschiedliche Einbeziehung der Schultypen, wobei zu berücksichtigen ist, dass es deutlich mehr Allgemeinbildende Pflichtschulen als Allgemeinbildende Höhere und Berufsbildende Schulen gibt. Die Gliederung in fünf Schultypen (bzw. Schularten) wurde von der ÖKOLOG-Statistik übernommen, in der die Höheren und Mittleren Berufsbildenden Schulen und die Berufsschulen zu einer Kategorie zusammengefasst sind. Zu den Sonstigen Schulen sind Sonderschulen, Polytechnische Schulen, private Schulen und Schulzentren mit unterschiedlichen Schultypen zusammengefasst, sodass diese Kategorie sehr heterogen ist. Über ein Drittel der ÖKOLOG-Schulen sind Volksschulen, knapp ein Viertel Berufsbildende Schulen und gut ein Fünftel Neue Mittelschulen oder Hauptschulen. Da im Schuljahr 2015/16 bereits über 90 % der Mittelschulen als NMS bzw. überwiegend NMS eingeordnet sind (siehe Statistik Austria 2016d), wird im folgenden meist nur die Bezeichnung NMS verwendet (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

**Tab. 2-2 ÖKOLOG-Schulen/PHs nach Bundesländern und Schultypen 2016**

| Bundesland | Schulen insg. | VS | HS/NMS | AHS | BBS | Sonstige Schulen | PH |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Burgenland | 49 | 27 | 9 | 2 | 8 | 3 | 1 |
| Kärnten | 39 | 22 | 9 | 1 | 5 | 2 | 1 |
| Niederösterreich | 138 | 42 | 27 | 9 | 43 | 17 | 0 |
| Oberösterreich | 32 | 6 | 8 | 3 | 13 | 2 | 2 |
| Salzburg | 14 | 1 | 5 | 3 | 4 | 1 | 0 |
| Steiermark | 73 | 24 | 18 | 9 | 18 | 4 | 2 |
| Tirol | 71 | 37 | 16 | 5 | 8 | 5 | 1 |
| Vorarlberg | 4 | 1 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wien | 55 | 13 | 11 | 10 | 18 | 3 | 2 |
| Österreich | 475 | 173 | 106 | 42 | 117 | 37 | 9 |

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Eine **wissenschaftliche Begleitung** des ÖKOLOG-Programms war von Anfang an intendiert. Das Österreichische ENSI-Team hatte schon im Vorfeld Forschungs- und Entwicklungsarbeit in diesem Bereich geleistet und war 1995 von der Bundesministerin Elisabeth Gehrer mit der

Konzeptentwicklung und methodologischen Dokumentation des ÖKOKOG-Programms beauftragt worden. Zu den ersten Evaluationsstudien gehörten eine Analyse der Umwelteffekte und Wirtschaftsimpulse, die durch die Ökologisierung von Schulen erreicht werden (PAYER/WINKLER-RIEDER/LANDSTEINER 2000), die Studie Netzwerke als Unterstützungsstrukturen für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (RAUCH/SCHRITTESSER 2003) und der Studie zu den Möglichkeiten und Grenzen der Betreuung der ÖKOLOG-Schulen in der Pilotphase des Programms (ENSI-LehrerInnen-Team 2003). Weitere Studien widmeten sich zum Beispiel der Thematik ÖKOLOG und Gender (KNOLL/SZALAI 2009) und anlässlich des Jubiläums 15 Jahre ÖKOLOG den Erfahrungen und Einschätzungen jener Schulen, die bereits 10 Jahre im ÖKOLOG-Netzwerk mitwirkten (RAUCH/DULLE 2011). Überdies sind im Rahmen von ÖKOLOG bzw. zu ÖKOLOG relevanten Themen eine Reihe von Dissertationen und zahlreiche Diplom-, Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie wissenschaftliche Beiträge entstanden. Im Jahr 2008 konstituierte sich ein Wissenschaftlicher Beirat für ÖKOLOG (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm: Chronologie und Zeittafel des Programms, S. 1-11).

## 3. Untersuchungsansatz und Methodik

Die vorliegende Studie fokussiert auf die aktuelle Situation und Entwicklung der **ÖKOLOG-Netzwerke in allen neun Bundesländern**, die einerseits mit dem ÖKOLOG-Programm, der Leitung bzw. Anleitung durch das Bildungsministerium, der Abstimmung im Rahmen der Bundesländerkonferenz und der Koordination durch das IUS an der Alpen-Adria-Universität gemeinsame Grundlagen haben, andererseits aber den spezifischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Bundesländern unterliegen. Es stellt sich somit grundsätzlich die Frage nach allgemeinen Tendenzen und regionalen Besonderheiten und mehr noch, inwieweit Erfahrungen aus einzelnen Bundesländern auf andere übertragen werden können.

**Untersuchungsansatz und Methodik** orientieren sich darüber hinaus an der Studie über die Regionalen Netzwerke von IMST, die im Studienjahr 2014/15 (ZIENER 2016) durchgeführt wurde. Dies ergibt sich nicht nur daraus, dass ein Vergleich des ÖKOLOG-Netzwerks mit den Regionalen Netzwerken von IMST vorgesehen ist. Vielmehr sollten die bei der IMST-Studie gewonnenen Erfahrungen für die ÖKOLOG-Studie genutzt werden. Ein grundsätzlicher Unterschied in der Struktur der Studien besteht allerdings darin, dass die IMST-Netzwerke auf der personellen Ebene der Vernetzung von LehrerInnen aus dem NAWI- bzw. MINDT-Bereich und auf der institutionellen Ebene der Vernetzung von tertiären Bildungseinrichtungen, insbesondere Pädagogischen Hochschulen und Universitäten, Nationalen und Regionalen Fachdidaktikzentren (AECCs und RECCs) sowie der Schulbehörde dienen, während ÖKOLOG in erster Linie ein Schulnetzwerk im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Den Netzwerken gemeinsam ist ein Steuerungsgremium auf der Ebene des Bundeslands, welches aber bei IMST und ÖKOLOG unterschiedliche Funktionen und Aufgaben hat (Homepage von IMST: Aufgaben Regionaler Netzwerke, BMUKK 2013, S. 14/15).

Die Untersuchung findet auf **zwei Ebenen** – ÖKOLOG-Schule bzw. ÖKOLOG-PH und Bundesland – statt, wobei die Erhebungs- und Analysemethoden unterschiedlich sind (siehe Abschnitt 3.2) und der Schwerpunkt auf der Bundeslandebene liegt. Zu den Grundprinzipien gehört die Partizipation der Regionalteams, z.B. bei der Auswahl der zu interviewenden Beispiel-Schulen, der Diskussion von Zwischenergebnissen bei der BLK und im Rahmen einer Feedback-Schleife bei der Fallstudie zum jeweiligen Bundesland. Die Schulebene und die Hochschulebene werden im Wesentlichen unter drei Aspekten untersucht: (1) Struktur des ÖKOLOLOG-Netzwerks, (2) Perspektive der Schulen und Pädagogischen Hochschulen als Ergänzung zu den Sichtweisen der Regionalteams und (3) Schwerpunkte, Aktivitäten und Kooperationspartner der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs. Die Interviews in ÖKOLOG-Schulen/PHs fokussieren daher auf die Einbindung der Schulen und Hochschulen in das ÖKOLOG-Netzwerk.

Die **Kriterien für die Analyse und Bewertung** wurden in Form von Forschungsfragen formuliert (siehe Abschnitt 3.1). Die umfangreiche Datenerhebung basiert auf einer Verknüpfung von Dokumentenanalyse und leitfadengestützten Interviews, die durch weitere Methoden der Informationsgewinnung wie unstrukturierte Beobachtungen bei einzelnen Netzwerkveranstaltungen, Recherchen im Internet und einzelne Anfragen sowie Informationsgespräche ergänzt wurden (siehe Abschnitt 3.2). Die Aufbereitung der Daten erfolgte auf zwei Wegen –

neun Fallstudien (Case-Studies) der ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern und eine Cross-Case-Analyse über alle Bundesländer (siehe Abschnitt 3.3).

## 3.1 Forschungsfragen

Die Evaluation des ÖKOLOG-Netzwerks in den Bundesländern wird durch Forschungsfragen geleitet, die sowohl der Analyse der Jahresberichte der Schulen als auch den leitfadengestützten Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern und ÖKOLOG-Schulen/PHs zugrunde liegen. Im Hinblick auf den Vergleich mit den Regionalen Netzwerken von IMST wurden hierfür die Forschungsfragen der IMST-Studie adaptiert. Die Forschungsfragen wurden im Vorfeld der Untersuchung mit dem Auftraggeber bzw. dem ÖKOLOG-Koordinationsteam am IUS diskutiert und zu sieben Fragekomplexen zusammengestellt. Nach den ersten Interviews, in denen sich gezeigt hatte, dass einige Aspekte von IMST bei ÖKOLOG weniger präsent sind, zum Beispiel Genderthemen und Innovationen, wurden die Forschungsfragen in zwei Gruppen gegliedert – Forschungsfragen zum ÖKOLOG-Netzwerk (1-5) und Forschungsfragen für den Vergleich mit IMST (6-7) – und teilweise etwas modifiziert.

**Forschungsfragen zum ÖKOLOG-Netzwerk:**

1. **Struktur der ÖKOLOG-Netzwerke:** Wie sieht die Struktur der ÖKOLOG-Netzwerke in den einzelnen Bundesländern aus? Wie wirken sich die strukturellen Unterschiede auf die Netzwerkarbeit aus bzw. welche Wechselwirkungen gibt es zwischen der Netzwerkstruktur und der Netzwerkarbeit des Regionalteams?

Die **ÖKOLOG-Netzwerke** in den Bundesländern sind zunächst **vergleichsweise einfach strukturiert** und die Mitgliedschaft klar definiert. Zum Netzwerk gehören die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs bzw. deren ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen und -Schulteams sowie das Regionalteam. Die Bestätigung als ÖKOLOG-Schule (Urkunde vom Bildungsministerium) begründet zugleich die Mitgliedschaft im ÖKOLOG-Netzwerk. Desgleichen gibt es Regelungen für das Ausscheiden bzw. das Ausgeschieden werden einer Schule aus dem ÖKOLOG-Netzwerk. Eine teilweise Mitwirkung gibt es nicht. Es ist allerdings möglich, sich für ein Jahr beurlauben zu lassen (Netzwerkhandbuch / BMUKK 2013, S. 23). Strukturell unterscheiden sich die Bundesländer-Netzwerke zunächst durch die sehr unterschiedliche Anzahl der ÖKOLOG-Schulen (Vorarlberg 4, NÖ 130, Stand 1.9.2015), wobei hier ein Bezug zur Größe des Bundeslandes und der Anzahl der Schulen herzustellen ist, die Anteile der Schultypen und weitere Merkmalen der Schulen (z.B. Größe, Schwerpunkte) sowie durch die Zusammensetzung des Regionalteams und die in ihm vertretenen Institutionen.

Zur Struktur des ÖKOLOG-Netzwerks im Bundesland gehören aber ebenso die **Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren**, insbesondere Regionalteam – ÖKOLOG-Schulen bzw. ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen, Regionalteam – PH und ÖKOLOG-PH sowie zwischen ÖKOLOG-Schulen. Über das Bundesland hinaus erfolgt die Zusammenarbeit der Regionalteams vor allem über die Bundesländerkonferenz und bislang auch über das ENSI-LehrerInnenteam, das seine Tätigkeit 2016 beendete. Mittelbar werden die vielfältigen **Kooperationspartner und Kooperationsbeziehungen** der ÖKOLOG-Regionalteams und der ÖKOLOG-Schulen/-PHs, einschließlich der regelmäßigen Kontakte und der Zusam-

menarbeit mit anderen Schulnetzwerken (z.B. Umweltzeichenschule, Gesunde Schule, Klimabündnis-Schule, eLSA-Schule, Cool-Schule, UNESCO-Schule) als Teil der ÖKOLOG-Netzwerke angesehen. Dieses Tätigkeitsfeld kann im Rahmen dieser Untersuchung aber nur ansatzweise – für die Zusammenarbeit des Regionalteams und der beispielhaft untersuchten und interviewten ÖKOLOG-Schulen sowie teilweise anhand der Kooperationspartner in den Jahresberichten der ÖKOLOG-Schulen – einbezogen werden.

2. **Dynamik der ÖKOLOG-Netzwerke:** Wie dynamisch stellen sich die ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern heute dar? Was sind die Triebkräfte?

Bezogen auf die Schulen kann die Dynamik zunächst **quantitativ** betrachtet werden, das heißt **Anzahl der ÖKOLOG-Schulen** insgesamt und in den verschiedenen Schultypen. Da sowohl der Beitritt zum ÖKOLOG-Netzwerk als auch das Ausscheiden von Schulen aus dem ÖKOLOG-Netzwerk laufend möglich sind, verändert sich das Netzwerk ständig. Einen zweiten **qualitativen Aspekt** bildet die Entwicklung in den einzelnen **ÖKOLOG-Schulen**, wie der Aufbau eines ÖKOLOG-Teams, die Durchführung von Projekten und die Einbindung in SQA bzw. QIBB. Bei der großen Zahl von Schulen ist das jedoch deutlich schwieriger analysieren, sodass im Rahmen der vorliegenden Studie lediglich einige Hinweise anhand der Einschätzungen der Regionalteams und beispielhaft für die interviewten Schulen gegeben werden können.

Für die **Pädagogischen Hochschulen** gilt dies im Prinzip genauso, wobei die Zahl der ÖKOLOG-PHs überschaubar ist und die Möglichkeit, **ÖKOLOG-PH** zu werden, noch nicht so lange besteht. Zu Beginn der Studie waren nur vier Hochschulen mehr als 2 Jahre Mitglied im ÖKOLOG-Netzwerk. Andererseits ist die Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen wesentlich komplexer und der Zusammenhang zu ÖKOLOG schwieriger zu untersuchen.

Die **Dynamik in den Regionalteams** kann im Rahmen dieser Studie nur anhand der Interviews mit den KoordinatorInnen und weiteren Regionalteam-Mitgliedern nachgezeichnet werden. Für die letzten Jahre sollen hier unter dem Aspekt Kontinuität und Wandel Veränderungen (z.B. personeller Wechsel, Schultypen und Institutionen) und Entwicklungen aufgezeigt werden. Die Frage der Dynamik bezieht sich aber auch auf die Tätigkeitsfelder und Themen, Organisationsformen, Schwerpunktsetzungen und Strategien, die sich im Laufe der Zeit möglicherweise verändert haben und verändern. Die langfristige Entwicklung der ÖKOLOG-Netzwerke soll hier lediglich den Hintergrund bilden, beispielsweise eine Beschreibung von Entwicklungsphasen, die in den Bundesländern unterschiedlich sein können. Der Fokus richtet sich vielmehr auf diejenigen Faktoren und Triebkräfte, die zur Entwicklung und Weiterentwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks insgesamt und in den Bundesländern beitragen.

Generell zu berücksichtigen ist der **gegenwärtige Umbruchprozess** im ÖKOLOG-Netzwerk. Mit dem personellen Wechsel im Ministerium und der Übernahme der Koordination des ÖKOLOG-Netzwerks durch das IUS in Klagenfurt ist ein Diskussionsprozess initiiert worden, in dessen Rahmen gemeinsam mit der BLK Strategien entwickelt und Weichen für die zukünftige Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks gestellt werden. Stärker als in anderen Studien können Aussagen und Einschätzungen daher nach einigen Monaten nicht mehr zutreffen, und zwar sowohl aufgrund (objektiver) Veränderungen bei den Regularien als auch in der subjektiven Wahrnehmung der einzelnen Personen. Die Erfahrungen der Regionalteams mit dem

ÖKOLOG-Koordinationsteam am IUS werden vor allem zu Beginn der Interviewphase noch sehr gering sein. Wie groß diese Dynamik im Laufe des nächsten Schuljahres tatsächlich sein wird, bleibt allerdings abzuwarten.

3. **Aktivitäten der und Herausforderungen für die ÖKOLOG-Netzwerke:** Wie ist die Tätigkeit des Regionalteams grundsätzlich organisiert? Welche Schwerpunkte werden von den Regionalteams gesetzt und welchen Stellenwert haben dabei die Kernziele von ÖKOLOG? Welche Rolle spielt das Unterstützungssystem von ÖKOLOG (Programm, BMB, Koordinationsteam am IUS)? In welchen Tätigkeitsfeldern sind die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs vor allem aktiv und inwieweit gibt es hier Unterschiede zwischen den Schultypen und den Bundesländern? Welche Probleme und Herausforderungen gibt es aus Sicht der Regionalteams sowie der Beispielschulen und -hochschulen?

Grundsätzlich basiert die **Tätigkeit der ÖKOLOG-Regionalteams** auf den Aufgaben der Regionalteams, die 2013 im Netzwerkhandbuch festgeschrieben und von der Bundesländerkonferenz verabschiedet worden sind. Dazu gehören insbesondere die

- Betreuung des Schulnetzwerks und die Beratung der ÖKOLOG-Schulen, insb. Begutachtung der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und Beratung bei deren Erstellung, Bereitstellen bzw. Verleih von Unterrichtsmaterialien, Vermittlung von ExpertInnen,
- Organisation von Fortbildungsveranstaltungen und einer Festveranstaltung, bei der die ÖKOLOG-Urkunden überreicht werden, sowie
- Mitwirkung an der Qualitätssicherung, zum Beispiel Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung mit VIPs, Ämtern und relevanten Institutionen, Vereinbarungen mit der Pressestelle des LSR.

Die Regionalteams fungieren als Informationsdrehscheibe und setzen vielfältige Impulse für die Projektarbeit und die Entwicklung der ÖKOLOG-Schulen (BMUK 2013, S. 14/15). Unterstützt werden die Regionalteams durch das Bildungsministerium, das ÖKOLOG-Koordinationsteam am IUS und die Bundesländerkonferenz.

Die konkrete Umsetzung und Gestaltung im Bundesland obliegt den Regionalteam-Mitgliedern, sodass sich durchaus unterschiedliche **Arbeitsweisen, Organisations- und Kommunikationsstrukturen** entwickelt haben können. Diese sind zum einen personenabhängig und resultieren zum anderen aus den Gegebenheiten im Bundesland, wie den beteiligten Institutionen, der konkreten Unterstützung vom Landesschulrat, weiteren Landesbehörden, der Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen, Umweltbildungseinrichtungen sowie verschiedenen Netzwerken und nicht zuletzt aus der sehr unterschiedlichen Zahl von ÖKOLOG-Schulen.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Konstellationen in der Bundesländern bleibt für die Regionalteams durchaus ein Spielraum für eigene **Schwerpunktsetzungen**, etwa in Bezug auf die Ausweitung oder Konsolidierung des ÖKOLOG-Netzwerks im Bundesland, die Gewinnung weiterer Schulen oder eine stärkere Einbeziehung einzelner Schultypen, die Durchführung bestimmter Veranstaltungen, die Kooperationstätigkeit mit Umweltbildungseinrichtungen oder die Bearbeitung bestimmter Themen. Ansatzpunkte für eine inhaltliche bzw. thematische Schwerpunktsetzung bilden die Aktionsbereiche von ÖKOLOG (siehe Abschnitt 2.1 bzw.

ÖKOLOG-Folder 2015) und die von der BLK formulierten Jahres- bzw. Mehrjahres-Schwerpunktthemen.

Die vielfältigen **Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs** lassen sich nach den Aktionsbereichen von ÖKOLOG und den Schwerpunktthemen systematisieren. Dies setzt allerdings eine umfassende Analyse der Jahresberichte voraus, die im Rahmen dieser Studie nicht leistbar ist und weiteren Analysen vorbehalten bleiben muss. Die Auswertung der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen wird sich auf die detaillierter beschriebenen Maßnahmen und Projekte beschränken und vor allem die dabei angegebenen Handlungsbereiche und die Kooperationspartner betreffen (siehe Abschnitt 3.2.1). Soweit dies quantitativ möglich ist, zielt die Analyse auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Bundesländern und den Schultypen, um soweit vorhanden bundeslandtypische und schultypenspezifische Aktivitäten bzw. Handlungsbereiche zu identifizieren. Die stärker ganzheitliche Betrachtung der Beispielschulen und die leitfadengestützten Interviews sollen Schwerpunktsetzungen und Zusammenhänge zum Schulprofil oder Schulleitbild sowie eine qualitative Typisierung der ÖKOLOG-Aktivitäten ermöglichen.

**Probleme** können sowohl objektiv, oder zumindest objektiviert, als auch aus subjektiver Sicht bestimmt werden. In diesem Fall werden beide ausschließlich aus Sicht der interviewten Regionalteam-Mitglieder sowie der InterviewpartnerInnen in den Beispielschulen bzw. -hochschulen betrachtet. Im Gegensatz zu Problemen, die eher negativ besetzt sind, werden **Herausforderungen** eher als produktiv für die zukünftige Entwicklung angesehen. Die Einschätzungen der Regionalteam-Mitglieder setzen dabei wiederum eine gewisse Gesamteinschätzung der Netzwerkarbeit bzw. Netzwerkentwicklung im Bundesland voraus. Die Aussagen der InterviewpartnerInnen in den Beispielschulen dienen lediglich einer Spiegelung der auf der Ebene des Bundeslands dargestellten Probleme aus Sicht einiger sehr aktiver ÖKOLOG-Schulen, die hier als Good-Practice-Beispiel fungieren. Für eine Verallgemeinerung ist die Zahl der Beispielschulen natürlich zu gering. Die ÖKOLOG-PHs stellen aufgrund ihrer verschiedenen Funktionen als Lernort, Verbreitungs- und Entwicklungszentrum eine dritte Perspektive dar.

4. **Wirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks im Bundesland:** Was wurde durch ÖKOLOG im Bundesland erreicht oder auch nicht erreicht? Welche Erfolge gibt es? Welche Auswirkungen hat das ÖKOLOG-Netzwerk auf die ÖKOLOG-Schulen und im Bundesland aus Sicht der Regionalteam-Mitglieder? Welche Auswirkungen lassen sich aus den Interviews in den ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs ableiten?

Aufgrund der Breite der ÖKOLOG-Aktivitäten sind auch die **zu erwartenden Wirkungen** äußerst vielfältig. Erst in der Gesamtsicht ergeben sie ein Bild. Die vorliegende Studie ist keinesfalls eine Wirkungsanalyse und kann hierzu nur einen ersten Eindruck vermitteln. Die angestrebten Ergebnisse richten sich vor allem auf das ÖKOLOG-Netzwerk insgesamt. Bundeslandspezifische Auswirkungen können sich jedoch bei einzelnen Aspekten ergeben. Die **Erfolge** von ÖKOLOG im Bundesland kennzeichnen als positives Ergebnis der Netzwerkarbeit und Ausdruck des Erreichten nur einen Teil dieser Wirkungen. Die Einschätzungen der Regionalteam-Mitglieder können dabei stark subjektiv geprägt, aber auch Ergebnis eines Reflexionsprozesses im Regionalteam sein.

Die Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks werden auf zwei Ebenen betrachtet – **Ebene der ÖKOLOG-Schulen und Ebene des Bundeslands**. Die Einschätzungen der Regionalteams werden hierbei punktuell bleiben und vermutlich umso schwieriger sein je mehr ÖKOLOG-Schulen vom Regionalteam betreut werden und je weniger direkten Kontakt die InterviewpartnerInnen zu den Schulen haben. Allgemeine Einschätzungen werden durch die Komplexität und Wechselwirkung der ÖKOLOG-Ziele erschwert. Das zeigen beispielsweise die im Handbuch für ökologische Schulentwicklung formulierten Qualitätskriterien für BNE-Schulen in den Bereichen Lehr- und Lernprozesse, Schulleitlinien und Schulorganisation sowie Außenbeziehungen der Schule (BMBF 2014, S. 11-13) und der ÖKOLOG-Qualitätsstern. Daher wird in der Untersuchung lediglich auf vier Themenfelder fokussiert: Lehr- und Lernprozesse, Schulmanagement und Schulentwicklung, Umgang mit Ressourcen und Reduktion der Umweltbelastung sowie Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld. Differenzierter lassen sich die Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks im Rahmen dieser Studie allenfalls beispielhaft für jene ÖKOLOG-Schulen untersuchen, in denen ein Interview geführt wird. Die Auswirkungen im Bundesland resultieren zum einen aus den Projekten der ÖKOLOG-Schulen sowie deren Präsentation und Sichtbarmachung über unterschiedliche Medien (z.B. Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld, Schulhomepage, ÖKOLOG-Homepage, Regionale Presse) und zum anderen aus der Kooperation und Vernetzung des Regionalteams mit verschiedenen Partnern. Die Breitenwirkung von ÖKOLOG wird zudem durch die Gewinnung weiterer ÖKOLOG-Schulen der verschiedenen Schultypen und die Ausweitung des ÖKOLOG-Netzwerks erhöht, wobei zu berücksichtigen ist, dass immer wieder einzelne Schulen aus dem ÖKOLOG ausscheiden.

5. **Netzwerkvorstellungen und der Mehrwert für die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs:** Welche Netzwerkvorstellung haben die Regionalteams, die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs? Inwieweit gibt es im Bundesland Vernetzungsaktivitäten? Worin besteht der Mehrwert des ÖKOLOG-Netzwerks für die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs?

Die **Selbstwahrnehmung bzw. -positionierung als Netzwerk** soll nicht in eine theoretische Diskussion von Netzwerkdefinitionen münden, sondern (lediglich) das Selbstverständnis der Regionalteams und der ÖKOLOG-Schulen abbilden. Insbesondere stellt sich die Frage, inwieweit in den Bundesländern praktisch ÖKOLOG-Subnetzwerke entstanden sind oder ob sich die Regionalteams eher als regionale Begleiter eines bundesweiten ÖKOLOG-Netzwerk verstehen. Ein ÖKOLOG-Subnetzwerk erfordert aktive Vernetzungsaktivitäten von Seiten des Regionalteams und/oder der ÖKOLOG-Schulen. Eine derartige Vernetzung, wie auch immer diese konkret aussieht, kann die Bedeutung der ÖKOLOG-Netzwerke unterstreichen und für die Schulen einen entscheidenden **Mehrwert** der Mitarbeit bei ÖKOLOG darstellen. Die Bedeutung der Vernetzungsaktivitäten innerhalb des ÖKOLOG-Netzwerks soll aus der Sicht der Regionalteams, aus der Sicht der ÖKOLOG-Schulen und der Sicht der ÖKOLOG-PHs (Interviews in den Beispielschulen und -hochschulen) beleuchtetet werden.

**Fragestellungen für den Vergleich mit den Regionalen Netzwerken von IMST:**

6. **Gender-Aspekt:** Welche Rolle spielt die Gender-Thematik im ÖKOLOG-Netzwerk? Welche konkreten Aktivitäten gibt es von Seiten des Regionalteams und in den ÖKOLOG-Schulen?

Im ÖKOLOG-Programm und auf der ÖKOLOG-Homepage taucht die **Gender-Thematik** zunächst kaum auf (z.B. Netzwerkhandbuch 2013, Handbuch für ökologisches Schulmanagement 2014). Die Aktionsbereiche und Schwerpunktthemen von ÖKOLOG haben aber durchaus einen Bezug dazu, z.B. „Schul(frei)räume gestalten und nutzen", „Kultur des Lehrens und des Lernens", „Schulklima und Partizipation". In einer Studie über jene ÖKOLOG-Schulen, die 2012 bereits seit 10 Jahren am ÖKOLOG-Programm teilgenommen hatten, wurden einige Male Gender-Aktivitäten angegeben (RAUCH/DULLE 2012). Ebenso wird die Thematik in einigen Fortbildungsveranstaltungen behandelt, z.B. Workshop „Chancengleichheit von Mädchen und Buben im Lebensraum Schule" bei der Sommerakademie 2014 zum Thema „Lernräume – Lernkultur". Bei den Jahresberichten der ÖKOLOG-Schulen wurde ab 2007/08 nach der Berücksichtigung geschlechterspezifischer Lernzugänge gefragt. Die Studie ÖKOLOG & Gender. ÖKOLOG-Schulen – aus dem Blickpunkt Gender betrachtet (KNOLL/SZALAY 2009) analysierte explizit die Einbeziehung der Genderthematik im Rahmen von ÖKOLOG (z.B. Materialien, Schulen, Projektthemen) und kam zu dem Schluss, das Gender bei ÖKOLOG bislang kein Thema ist (KNOLL/SZALAY 2009, S. 15). Insofern lohnt es sicher, sowohl bei den Regionalteams als auch in den ausgewählten ÖKOLOG-Schulen nachzufragen, welche Rolle der Genderthematik beigemessen wird.

7. **Lernprozesse und Innovationen:** Welche Lernprozesse finden innerhalb des ÖKOLOG-Netzwerks statt bzw. wie werden diese gestaltet? Welche Bedeutung haben Innovation und Diffusion im Netzwerk?

**Lernprozesse** gehören nach DALIN (1999) zu den Funktionen von Bildungsnetzwerken (RAUCH/ZIENER 2014, S. 9). Diese können sehr unterschiedliche Erscheinungsformen haben, organisiert bzw. gestaltet werden oder immanenter Bestandteil von Austauschprozessen sein. Im Rahmen von ÖKOLOG werden Fortbildungen sowohl bundesweit durch das Bildungsministerium und das Forum Umweltbildung (z.B. ÖKOLOG-Sommerakademie) als auch, zugeschnitten auf die Situation der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland, durch die Regionalteams in Zusammenarbeit mit den PHs und weiteren Partnern angeboten. Das schließt auch eine gezielte Beratung von ÖKOLOG-Schulen ein. Die Frage richtet sich darüber hinaus aber auch auf Lernprozesse, die die Regionalteams als solche wahrnehmen, oder informelle Lernprozesse durch den Erfahrungsaustausch von ÖKOLOG-Schulen. Eine qualitative Analyse der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen im Hinblick auf Lernprozesse würde den Rahmen der vorliegenden Studie allerdings sprengen.

ÖKOLOG fördert **Innovationen** an der Schnittstelle von Umweltbildung und Schulentwicklung (Netzwerkhandbuch – BMUKK 2013, S. 4). Die Beteiligung an Innovationen und die Schaffung eines innovativen Klimas spielen eine wichtige Rolle bei der Ökologisierung der Schulen (z.B. BMBF 2014, S. 23, 28). Wenngleich die Bedeutung von Innovationen bei ÖKOLOG geringer als IMST ist, wo diese bereits im titelgebenden Motto herausgestellt werden, wird die Thematik sowohl auf der Bundeslandebene als auch auf Schul- bzw. Hochschulebene berücksichtigt.

## 3.2 Erhebungs- und Analysemethoden

Die **Untersuchungsmethodik** verknüpft einerseits eine Dokumentenanalyse mit leitfadengestützten Interviews und andererseits quantitative mit stärker qualitativen Erhebungs- und Analysemethoden. Die Basis der Untersuchung bilden die Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen/-PHs (siehe Abschnitt 3.2.1) sowie Interviews mit einigen Regionalteam-Mitgliedern und in einigen ÖKOLOG-Schulen/PHs, wobei alle neun Regionsteams, ein bis drei ÖKOLOG-Schulen je Bundesland und zwei Pädagogische Hochschulen einbezogen werden. Weitere Quellen bilden Unterlagen der Regionalteams, Websites, frühere Studien im Rahmen von ÖKOLOG (z.B. RAUCH/SCHRITTESSER 2003, RAUCH/DULLE 2012), unstrukturierte Beobachtungen bei ausgewählten ÖKOLOG-Veranstaltungen sowie einzelne Nachfragen per Email oder Telefon. Die Ergebnisse wurden in neun Case-Studies zu den Bundesländern und einer Cross-Case-Analyse zusammengeführt. Der Untersuchungszeitraum reicht bis zum Ende des Schuljahres 2015/16, wobei im Interesse der Vergleichbarkeit für einzelne Informationen auch frühere oder spätere Zeitpunkte festgelegt wurden.

Als **Statistische Grundlagen von ÖKOLOG** wurden die Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS (aktueller Stand vom 31.8.2016 und Stand vom 1.9.2015 als Grundlage für die Stichprobe), die auch den Schullisten der Bundesländer auf der ÖKOLOG-Homepage zugrunde liegt, die Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen (2002/03-2006/07 als PDF-Dateien, 2007/08-2014/15 Excel-Datei), die Jahresberichte der ÖKOLOG-PHs (Excel-Datei) sowie der Bereich ÖKOLOG-Schulen auf der ÖKOLOG-Homepage selbst genutzt. Die Untersuchung bezieht sich weitgehend auf die gegenwärtig zum ÖKOLOG-Netzwerk gehörenden Schulen und Hochschulen (31.8.2016). Über den gesamten Zeitraum hinweg kann das Ausscheiden von ÖKOLOG-Schulen aus dem Netzwerk, teilweise auch ein Wiedereintritt, nicht nachvollzogen werden, sodass dies auch bei der Darstellung der Entwicklung der ÖKOLOG-Netzwerke nicht enthalten sind. Die Gesamtzahl der ausgeschiedenen Schulen kann näherungsweise ermittelt werden, für die ersten Jahre gibt es einige Unsicherheiten, die aber als sehr gering einzuschätzen sind. Laut Auskunft der ÖKOLOG-KoordinatorInnen der Bundesländer war die Zahl der ausgeschiedenen Schulen überwiegend sehr gering. Die Jahresberichte wurden in dieser Studie nur partiell (einzelne Variable) ausgewertet (siehe Abschnitt 3.2.1), eine tiefergehende qualitative Untersuchung muss weiteren Forschungsarbeiten vorbehalten bleiben (Interviews mit den ÖKOLOG-KoordinatorInnen im Bundesland, ÖKOLOG-Koordinationsteams im BMB).

Die **leitfadengestützten Interviews** fanden vom 28. September 2015 bis zum 25. April 2016 statt. Die Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern erfolgten überwiegend als Einzelinterviews und in einigen Fällen als Gruppeninterviews mit jeweils zwei Personen, wobei letzteres eher organisatorisch bedingt war. Bei den Interviews in den Schulen und Pädagogischen Hochschulen wurden Gruppeninterviews mit mehreren Personen des ÖKOLOG-Teams angestrebt. Nur in zwei Volksschulen ist das aus terminlichen Gründen nicht gelungen. In der Regel wurde das Interview mit zwei Personen geführt, etwa mit dem/der ÖKOLOG-Koordinator/in und dem/der Direktor/in oder mit dem/der Direktor/in, der/die gleichzeitig ÖKOLOG-Koordinator/in ist und einem weiteren Mitglied des ÖKOLOG-Teams der Schule. In den Schulen wurden durchschnittlich zwei Personen interviewt und in den Pädagogischen Hochschulen

durchschnittlich vier Personen (Stichproben siehe Abschnitt 3.2.2 und 3.2.3). Während die Interviews mit den Regionalteam-Mitgliedern nur teilweise am Arbeitsplatz oder in der Institution der InterviewpartnerInnen stattfanden und häufig andere Treffpunkte verabredet wurden, wurden die Interviews mit den VertreterInnen der ÖKOLOG-Schulen ausnahmslos in der jeweiligen Schule durchgeführt. Nicht zuletzt dadurch konnte ein kleiner Einblick in die Schulsituation gewonnen werden, wenn etwa Projektdokumentationen vorgestellt wurden oder sich an das Interview ein kleiner Rundgang durch die Schule anschloss.

Der **Leitfaden** für die Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern umfasst Leitfragen und ergänzende Fragen, die zu sieben Abschnitten zusammengefasst wurden (siehe Leitfaden im Anhang):

- Einstieg,
- ÖKOLOG-Netzwerk im Bundesland – Struktur und Entwicklung,
- Schwerpunktsetzungen des Regionalteams,
- Erreichtes / Auswirkungen des Netzwerks,
- Unterstützungsstruktur,
- Gender-Thematik, Lernprozesse und Innovationen sowie
- Ausklang

und wurde jeweils durch regionsspezifische Fragen ergänzt bzw. konkretisiert. Der Leitfaden für die Interviews in den ÖKOLOG-Schulen ist deutlich kürzer und beinhaltet sieben Leitfragen zu den Schwerpunkten

- ÖKOLOG-Netzwerk und Motivation der Schule/PH dem ÖKOLOG-Netzwerk beizutreten,
- Schwerpunkte der Schule/PH im Hinblick auf ÖKOLOG sowie Kooperationen,
- Gewinn bzw. Mehrwert aus der Mitwirkung bei ÖKOLOG und Unterstützung durch das Regionalteam sowie
- Herausforderungen und Probleme im Zusammenhang mit ÖKOLOG.

In den Pädagogischen Hochschulen wurde zusätzlich gefragt, wie die InterviewpartnerInnen die Rolle als ÖKOLOG-PH sehen (siehe Leitfaden im Anhang).

Im Vorfeld der **Interviews** wurde in Absprache mit dem ÖKOLOG-Koordinationsteam am IUS sowohl für die Regionalteam-Mitglieder als auch für die Schulen der Stichprobenumfang in den Bundesländern festgelegt. Die Auswahl der InterviewpartnerInnen und der Schulen erfolgte unter Beteiligung der ÖKOLOG-KoordinatorInnen im Bundesland bzw. des Regionalteams (siehe Abschnitte 3.2.2 und 3.2.3). Bei den Gruppeninterviews in den ÖKOLOG-PHs haben die VertreterInnen der ÖKOLOG-Praxisschulen auch Sichtweisen von ÖKOLOG-Schulen eingebracht. Bis auf zwei Interviews in ÖKOLOG-Schulen wurden die Interviews aufgezeichnet. Die Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern wurden transkribiert, und bei den Interviews in den Schulen und PHs wurden die Ergebnisse tabellarisch erfasst. Die überwiegend qualitative Aufbereitung und Auswertung der Interviews erfolgte entlang der Leitfragen mittels einer inhaltsanalytischen Analysemethodik. Die Quellenangabe für die Interviews lautet einheitlich entweder „Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern“ oder „Interviews in ÖKOLOG-Schulen“ bzw. „Interviews in ÖKOLOG-PHs“, wobei die Positionen der InterviewpartnerInnen aufgrund der geringen Anzahl in den Bundesländern mit zum Teil nur einer ÖKOLOG-Schule nicht in den Fallstudien, sondern nur in der Cross-Case-Analyse auswertet wurden.

Im **Untersuchungsverlauf** wurden die verschiedenen Erhebungsmethoden miteinander verzahnt. Auf der Ebene des Bundeslandes bildeten die Interviews den Schwerpunkt, auf der Ebene der ÖKOLOG-Schulen/-PHs ausgewählte Inhalte der ÖKOLOG-Jahresberichte und eine umfassendere Betrachtung von Beispielschulen und -hochschulen. Die qualitativen Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern ermöglichten einerseits einen tieferen Einstieg in die Themen- und Problemstellungen, es konnte nachgefragt und ergänzt werden. Andererseits waren sie jedoch zeitlich limitiert, es konnte nicht alles bis ins Detail besprochen werden und in der konkreten Interviewsituation sind nicht alle Aspekte gleichermaßen präsent. Einschätzungen können durch aktuelle Ereignisse beeinflusst werden. Überdies entwickeln sich die Netzwerke während eines Interviewzeitraums von sieben Monaten weiter, vor allem in einer so dynamischen Phase wie gegenwärtig bei ÖKOLOG. Die bei der Erstellung der Case-Studies vorgesehene Feedback-Schleife (siehe Abschnitt 3.3) diente daher auch der Aktualisierung. Die Interviews in den ÖKOLOG-Schulen/-PHs sollten zu einem besseren Verständnis der Implementierung von ÖKOLOG beitragen und beispielhaft Zusammenhänge zwischen den Aktivitäten im Rahmen von ÖKOLOG, den Schwerpunktsetzungen der Schule, dem Schultyp und dem Schulprofil, Projektförderungen und Kooperationspartnern aufzeigen. In Vorbereitung des Interviews wurden die Jahresberichte der Schule analysiert und der Leitfaden entsprechend ergänzt oder modifiziert. Mit den Gruppeninterviews sollten nicht nur mehr Personen einbezogen, sondern auch eine Gesprächs- oder Diskussionssituation geschaffen werden. Teilweise ist dies auch gelungen. Nicht immer konnten jedoch alle InterviewpartnerInnen während des gesamten Interviews anwesend sein. Die Jahresberichte und das persönliche Gespräch in der Schule, bei dem häufig auch Ergebnisse von ÖKOLOG-Projekten gezeigt wurden, haben ein Bild von den ÖKOLOG-Aktivitäten der Beispielschulen/-PHs vermittelt. Bei der Darstellung der ÖKOLOG-Schulen/PHs wurden dann die Angaben aus den Interviews durch Informationen aus den Jahresberichten und/oder von der Schulhomepage ergänzt und präzisiert. Die Analyse der Jahresberichte aller ÖKOLOG-Schulen (siehe Abschnitt 3.2.1) und ÖKOLOG-PHs erfolgte erst im Anschluss an die Interviews unter Nutzung der Erfahrungen aus den Beispielschulen und -hochschulen.

### 3.2.1 Analyse der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs

Mit über 2700 Jahresberichten von ÖKOLOG-Schulen aus 13 Schuljahren[3], liegt ein **sehr umfangreiches Material** über die Aktivitäten der ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern vor, das im Rahmen der vorliegenden Studie lediglich unter einzelnen Aspekten analysiert werden kann. Für den Zeitraum 2002/03 bis 2006/07 wurden die Jahresberichte in Form einer PDF-Datei erstellt und publiziert (gegenwärtig nicht mehr auf der ÖKOLOG-Homepage). Ab dem Schuljahr 2007/08 werden über die ÖKOLOG-Homepage Online-Berichte verfasst und publiziert, wobei jedoch nicht alle Inhalte der Jahresberichte auf der Homepage dargestellt werden. Die strukturellen Vorgaben für den Jahresbericht wurden und werden teilweise als Gliederungspunkte (Überschriften) und teilweise als Fragen, darunter auch geschlossene Fragen mit Vorgaben, formuliert. Außerdem besteht die Möglichkeit Bilder hochzuladen. In der Tab. 3.2-1 sind die Vorgaben etwas vereinheitlicht und die Fragen umformuliert (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen, Informationen vom ÖKOLOG-Koordinationsteam im BMB).

[3] Ein Teil der Jahresberichte ist allerdings unvollständig oder enthält nur einzelne Angaben.

**Tab. 3.2-1 Aufbau der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2015/16 (Teil 1)**

| Inhalte der Jahresberichte / Gliederung | Schuljahre | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2002/03 | 2003/04 – 2004/05 | 2005/06 – 2006/07 | 2007/08 – 2009/10 | 2010/11 – 2011/12 | 2012/13 | 2013/14 – 2014/15 | 2015/16 |
| Umweltaktivitäten an der Schule im Schuljahr | X | X | X | – | – | – | – | – |
| Teilnahme an Umweltinitiativen im Schuljahr | X | X | X | – | – | – | – | – |
| **Ökologisierung im Schulprofil, Leitbild, Schulprogramm (Schulentwicklungsplan)** | X | X | X | – | – | – | – | – |
| Ökologisierung im Schulprofil | X | X | X | – | – | – | – | – |
| Ökologisierung in unserem Leitbild | X | X | X | – | – | – | – | – |
| Ökologisierung in unserem Schulprogramm | X | X | X | – | – | – | – | – |
| **ÖKOLOG-Team / ÖKOLOG-Netzwerk** | **–** | **–** | **–** | **X** | **X** | **X** | **–** | **–** |
| Zusammenarbeit im ÖKOLOG-Team | – | – | – | X | – | – | – | – |
| Unterstützung durch das ÖKOLOG-Netzwerk | – | – | – | X | X | X | – | – |
| **Rückblick & Ist-Analyse / Allgemeine Rückschau / Rückblick** | – | – | – | **X** | **X** | **X** | **X** | **X** |
| ÖKOLOG-Aktivitäten (Maßnahmen, Projekte etc.) in der Schule im vergangenen Schuljahr | – | – | – | X | X | X | – | – |
| Zielerreichung im Schuljahr | – | – | – | X | X | X | – | – |
| Maßnahmen/Projekte der Schule im vergangenen Schuljahr im Hinblick auf die Entwicklungsziele | – | – | – | – | – | – | X | X |
| Maßnahmen im Hinblick auf das Jahresziel | – | – | – | – | – | – | X | – |
| Ergebnisse dieser Maßnahmen (erreicht / nicht erreicht) | – | – | – | – | – | – | X | – |
| Wirksamkeit der Maßnahmen | – | – | – | – | – | – | X | – |
| Zufriedenheit mit den Ergebnissen | – | – | – | – | – | – | X | – |
| Erklärung der Ergebnisse (Rückmeldungen, Beobachtungen) | – | – | – | – | – | – | X | – |
| Stärken der Schule | – | – | – | – | – | – | X | X |
| Besondere Entwicklungschancen bzw. Entwicklungsbedarf | – | – | – | – | – | – | X | X |
| ÖKOLOG-Team | – | – | – | – | – | – | X | X |

**Tab. 3.2-1 Aufbau der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2015/16 (Teil 2)**

| Inhalte der Jahresberichte / Gliederung | Schuljahre | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2002/03 | 2003/04 – 2004/05 | 2005/06 – 2006/07 | 2007/08 – 2009/10 | 2010/11 – 2011/12 | 2012/13 | 2013/14 – 2014/15 | 2015/16 |
| **Beschreibung einer konkreten ÖKOLOG-Aktivität / Eine Maßnahme/ein Projekt im Detail** | **X** | **X** | **X** | **X** | **X** | **X** | **X** | **X** |
| Projekttitel, Bezeichnung der Maßnahme/des Projekts | – | – | X | X | X | X | X | – |
| Kurzbeschreibung, Ziele, Organisatorischer Ablauf, Projektplanung, Durchführung | – | X | X | – | – | – | – | – |
| (Kurz-)Beschreibung | – | – | – | X | X | X | X | – |
| Beim Vorhaben behandelte(r) Handlungsbereich(e) (Vorgaben) | – | – | – | X | X | X | X | X |
| Förderung des Bildungsförderungsfond, Projektdokumentation abgegeben | – | – | – | X | X | X | X | X |
| Ziele der Maßnahme/des Projekts | – | – | – | X | X | X | X | – |
| Einbeziehung der SchülerInnen in den Planungsprozess und Ausmaß der Beteiligung an der Umsetzung des Projekts | – | – | – | X | X | X | X | – |
| Zahl der beteiligten SchülerInnen | – | – | – | X | X | X | X | X |
| Berücksichtigung geschlechterspezifischer Lernzugänge | – | – | – | X | X | X | X | X |
| Reflexion und Erfolgskontrolle | – | X | X | – | – | – | – | – |
| Reflexion des Projekts | – | – | – | X | X | X | X | – |
| Reflexion/Evaluation der Maßnahme/des Projekts | – | – | – | – | – | – | – | X |
| Präsentation der Maßnahme/des Projekts, Öffentlichkeitsarbeit | – | X | X | X | X | X | X | X |
| Außenkontakte/Kooperationen bei der Maßnahme/dem Projekt | – | – | – | – | X | X | X | X |
| Link zu Projekthomepage | – | – | – | – | X | X | X | – |
| Projekt auf der ÖKOLOG-Startseite als Good Practice anzeigen | – | – | – | – | X | X | X | – |
| Hinweise für ein vergleichbares Projekt | – | X | X | – | – | – | – | – |
| Materialien und Literatur | – | – | X | – | – | – | – | – |
| Projekt im Sinne der Nachhaltigkeit | – | X | X | – | – | – | – | – |
| Projektleitung, Unterrichtsfächer, Klassen, Zeitrahmen | – | X | X | – | – | – | – | – |
| Ergebnisse dieser Maßnahme in Bezug auf das Jahresziel | – | – | – | – | – | – | – | X |
| Kennzeichen für den Erfolg | – | – | – | – | – | – | – | X |

**Tab. 3.2-1 Aufbau der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2015/16 (Teil 3)**

| Inhalte der Jahresberichte / Gliederung | Schuljahre | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2002/03 | 2003/04 – 2004/05 | 2005/06 – 2006/07 | 2007/08 – 2009/10 | 2010/11 – 2011/12 | 2012/13 | 2013/14 – 2014/15 | 2015/16 |
| Erklärung der Ergebnisse | – | – | – | – | – | – | – | X |
| Auswirkungen der Maßnahme/des Projekts an der Schule | – | – | – | – | – | – | – | X |
| **Vorschau / Vorausblick** | – | – | – | **X** | **X** | **X** | **X** | **X** |
| Aktivitäten aus dem vergangenen Schuljahr, die fortgesetzt bzw. weiterentwickelt werden | – | – | – | X | X | – | – | – |
| Änderungen / Weiterentwicklungen | – | – | – | X | X | – | – | – |
| neue Vorhaben im nächsten Schuljahr | – | – | – | X | X | – | – | – |
| Mittel- und langfristige Ziele (Ziel 1. Ziel 2, Ziel 3), Indikatoren | – | – | – | – | – | X | X | – |
| Jahresziel(e) | – | – | – | – | – | X | X | X |
| Maßnahmen / Maßnahme 1, Maßnahme 2, Maßnahme 3 | – | – | – | – | – | X | X | X |
| Verantwortlich für die Umsetzung | – | – | – | – | – | – | – | X |
| Indikatoren für die Zielerreichung | – | – | – | – | – | X | X | – |
| Überprüfung der Ziele / Indikatoren | – | – | – | – | – | X | X | – |
| Kennzeichen des Erfolgs | – | – | – | – | – | – | – | X |
| Überprüfung des Erfolgs | – | – | – | – | – | – | – | X |
| ÖKOLOG im SQA-Entwicklungsplan/QIBB-Qualitätsbericht | – | – | – | – | – | X | X | X |
| Beschluss des Entwicklungsplan (SQA)/Entwicklungs- und Umsetzungsplan (QIBB) mit Bezug auf eine ÖKOLOG-Aktivität | – | – | – | – | – | – | X | X |
| **Mitgliedschaft bei anderen Netzwerken (z.T. mit Vorgaben)** | – | – | – | **X** | **X** | **X** | **X** | **X** |

Die Jahresberichte 2010/11 bis 2014/15 wurden schwerpunktmäßig analysiert.
Es besteht die Möglichkeit Bilder hochzuladen. Zeitweilig war es auch möglich, statt des schriftlichen Jahresberichts unter dem Motto „kreativ berichtet“ einen Audio- oder Video-Beitrag hochzuladen, diese sind heute oft nicht mehr erreichbar.

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach den Dateien der Jahresberichte, den Jahresberichten auf der ÖKOLOG-Homepage und Infomationen des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS und im BMB

Die vorgegebene **Struktur des Jahresbericht** wurde mehrfach verändert, sodass nur ein Teil der Informationen für den gesamten Zeitraum vorliegt. Größere Veränderungen wurden in den Schuljahren 2007/08, 2012/13 und 2013/14 sowie 2015/16 vorgenommen. Die Jahresberichte 2015/16 wurden lediglich bei den Beispielschulen/-hochschulen berücksichtigt, sie werden hier jedoch betrachtet, weil der Jahresbericht in einer Reihe von Interviews eine Rolle gespielt hat. So enthielten die Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen zunächst nur einige Umweltaktivitäten, die Beschreibung einer konkreten Maßnahme sowie die Ökologisierung im Schulprofil, im Leitbild und im Schulprogramm (Schulentwicklungsplan). Die Beschreibung einer konkreten ÖKOLOG-Maßnahme wurde beibehalten und weiter differenziert, z.B. durch Aussagen zur Beteiligung der SchülerInnen, der Reflexion und Präsentation sowie Außenkontakten und Kooperationspartnern. Ab dem Schuljahr 2007/08 wurde eine Vorschau in den Jahresbericht eingeführt, in der zunächst das Ziel für das nächste Jahr und später auch mittel- und langfristige Ziele angegeben werden sollten. Bei diesen hatten die Schulen anfangs oft Schwierigkeiten. In den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 wurde eine Anpassung an SQA und QIBB vorgenommen und damit der Jahresbericht erweitert. Zwei Jahre später wurde aufgrund der umfangreichen Diskussionen der Inhalt des Jahresberichts wieder etwas reduziert, insbesondere beim Rückblick und Vorausblick (letzterer erscheint nicht auf der ÖKOLOG-Homepage), und einige Begriffe verändert (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen, Informationen vom ÖKOLOG-Koordinationsteam im BMB). Die Veränderungen im Jahresbericht sind Ergebnisse eines Entwicklungsprozesses und sollen hier nicht im Einzelnen kommentiert werden. Es fällt allerdings auf, dass die im Detail beschriebene Maßnahme bzw. das Projekt mit ihren/seinen Auswirkungen im Jahresbericht 2015/16 praktisch aufgewertet wird, eine Bezeichnung aber nicht mehr anzugeben ist. Für die Zu- bzw. Einordnung der Aktivität ist eine Bezeichnung aber ebenso wichtig wie eine kurze nachvollziehbare Beschreibung. Ein zweiter Aspekt, der hier erwähnt werden soll, ist die Reflexion bzw. Evaluierung. Zwischen beiden besteht ein Unterschied, vor allem sind sie mit unterschiedlichen Erwartungen verbunden und stellen unterschiedliche Anforderungen an die ÖKOLOG-Teams.

Die **Jahresberichte der ÖKOLOG-PHs**, insgesamt liegen 17 Jahresberichte aus 6 Pädagogischen Hochschulen vor, unterschieden sich zunächst nicht von den Jahresberichten der ÖKOLOG-Schulen. Für das Schuljahr 2012/13 wurde die Struktur dann modifiziert. Unter Rückblick & Ist-Analyse sind nun die Kategorien

- Umweltbildung/ÖKOLOG ist auch in der Leistungsvereinbarung angesprochen,
- Aktivitäten/Highlights/Maßnahmen in den Bereichen,
- Lernort PH und darunter
  Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung/Lehrgänge, Aktivitäten des ÖKOLOG-Teams an der PH, Umsetzung relevanter Maßnahmen bezogen auf den Betrieb,
- Verbreitungszentrum PH und darunter
  Praxisschulen an der PH, Praxisschulen im Umfeld, Aktivitäten im Rahmen des Regionalteams,
- Entwicklungszentrum PH – Forschung und Innovation und darunter
  Allgemeine Forschungsarbeiten, Forschungsprojekte, Unterrichtsvorbereitungen mit ökologischem Inhalt

vorgegeben. Bei der konkreten Maßnahme ist neben dem Titel anzugeben, was mit der Maßnahme erreicht wurde, welche der Qualitäten aus den "Qualitätskriterien" besonders angesprochen und welche Daten, Kennzahlen und Ergebnisse externer Rückmeldungen berücksichtigt wurden. Der Vorausblick (nicht auf der ÖKOLOG-Homepage publiziert) wurde durch die Kategorie „Umweltbildung/ÖKOLOG ist auch in der Leistungsvereinbarung angesprochen“ ergänzt und die Ziele und Maßnahmen für das nächste Jahr um Indikatoren und Evaluation erweitert, wobei wiederum zwischen Lernort PH, Verbreitungszentrum PH und Entwicklungszentrum PH differenziert werden soll. Den letzten Abschnitt bilden Vernetzung und Partnerschaften (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

Die **Analyse der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen** erfolgt unter quantitativem und qualitativem Aspekt und in zwei Schritten:

1. Für alle aktuellen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016) und alle Jahresberichte 2002/03 bis 2014/15 wird die im Detail beschriebene Maßnahme, das heißt deren Titel, erfasst und in Bezug zu den Bundesländern und den Schultypen in den drei Zeiträumen 2002/03 bis 2006/07, 2007/08 bis 2009/10 und 2010/11 bis 2014/15 analysiert.
2. Die Jahresberichte 2010/11 bis 2014/15 werden unter verschiedenen Aspekten wie Handlungsbereiche und Kooperationspartner, ÖKOLOG-Team (nur 2013/14 und 2014/15), Zahl der beteiligten SchülerInnen und Berücksichtigung geschlechtergerechter Lernzugänge analysiert und wiederum ein Bezug zum Bundesland oder/und dem Schultyp hergestellt.

Zur Charakterisierung der ÖKOLOG-Aktivitäten in den Beispielschulen und -hochschulen im Rahmen der Fallstudien werden alle vorliegenden Jahresberichte herangezogen. Sofern bereits ein Jahresbericht vorliegt, werden die ÖKOLOG-Aktivitäten der anderen ÖKOLOG-PHs ebenfalls kurz beschrieben, wobei nur die Jahresberichte (2012/13 bis 2014/15) berücksichtigt werden, deren Fragen und Kategorien auf die Pädagogischen Hochschulen abgestimmt sind. Die Aufbereitung der qualitativen Daten folgt teilweise einem deduktiven und teilweise einem induktiven Herangehen.

### 3.2.2 Stichprobe der Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Die Zahl der **InterviewpartnerInnen aus dem Regionalteam** richtet sich nach der Zahl der Regionalteam-Mitglieder Mitte September 2015. Der Stichprobenumfang pro Bundesland wurde bei maximal 7 Regionalteam-Mitgliedern auf 2 InterviewpartnerInnen und ab 8 Regionalteam-Mitgliedern auf 3 InterviewpartnerInnen festgelegt. Ausnahmen sollten möglich sein, eine spätere Vergrößerung oder Verkleinerung des Regionalteams aber nicht berücksichtigt werden. Ausgehend von den auf der Homepage angegebenen KoordinatorInnen bzw. Ansprechpersonen wurden dann in Absprache mit diesen weitere Regionalteam-Mitglieder interviewt. Dabei sollten möglichst unterschiedliche Institutionen einbezogen werden. Im Burgenland wurde in Absprache mit der Koordinatorin entschieden, dass noch zwei weitere Regionalteam-Mitglieder interviewt werden, das heißt eine Person mehr als vorsehen.

**Tab. 3.2-2 Stichprobe für die Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern 2015/2016**

| Bundesland | Regionalteam (Sept. 2015) | | Interview-partnerInnen* | InterviewpartnerInnen (mit Institutionen) |
|---|---|---|---|---|
| | Ansprech-personen | Mitglieder insg. | | |
| Burgenland | 2 | 6 | 2+ 1 | Koordinatorin (BHAK),<br>2 weitere Mitglieder (Land, PHB) |
| Kärnten | 1 | 7 | 2 | Koordinator (NMS)<br>frühere Koordinatorin (Pension) |
| Niederösterreich | 2 | 10 | 3 | 2 Ansprechpersonen (LSR, NMS/VS/ PH NÖ), 1 weiteres Mitglied (Land) |
| Oberösterreich | 2 | 10 | 3 | Koordinatorin (LSR)<br>2 weitere Mitglieder (Land, PH OÖ) |
| Salzburg | 1 | 10 | 3 | Koordinatorin (BBS)<br>2 weitere Mitglieder (AHS/PHS, BBS/ PHS/LSR) |
| Steiermark | 1 | 10 | 3 | Koordinator (UBZ)<br>2 weitere Mitglieder (NMS, LSR/AHS) |
| Tirol | 1 | 9 | 3 | Koordinatorin (LSR)<br>2 weitere Mitglieder (AHS, NMS) |
| Vorarlberg | 1 | 4 | 2 | Koordinatorin (LSR)<br>1 weiteres Mitglied (SPZ) |
| Wien | 2 | 8 | 3 | 2 Ansprechpersonen (VS, SSR/NMS)<br>1 weiteres Mitglied („die Umweltbil-dung“) |

* bis 7 Mitglieder 2 InterviewpartnerInnen, im Burgenland wurde eine Person zusätzlich interviewt

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach der Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional und der Liste der Regionalteam-Mitglieder des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand Sept. 2016

Die **gesamte Stichprobe** der Regionalteam-Mitglieder umfasst somit 25 Personen, wobei die Frauen mit einem Anteil von 80 % klar überwiegen. Die InterviewpartnerInnen sind in unterschiedlichen Institutionen beschäftigt, woraus sich unterschiedliche Zuständigkeiten und Funktionen sowie unterschiedliche Erfahrungshintergründe ergeben. Einige InterviewpartnerInnen sind zugleich ÖKOLOG-KoordinatorInnen in ihrer Schule bzw. Hochschule und kennen ÖKOLOG damit aus der Sicht des Bundeslands und der Sicht der Schul- bzw. Hochschulebene. Die interviewten Regionalteam-Mitglieder wirken unterschiedlich lange im Regionalteam mit. In den Flächenländern ist über die Hälfte der interviewten Regionalteam-Mitglieder in der Landeshauptstadt tätig.

### 3.2.3 Stichprobe der Interviews in ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs

Die Vorgabe für die Interviews in den ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs war ein bis zwei Interviews pro Bundesland, wobei Schulen und PHs zunächst nicht unterschieden wurden. Es erwies sich dann jedoch als sinnvoll, die **Pädagogischen Hochschulen** getrennt zu betrachten, unter anderem deshalb, weil es so möglich war, zwei Pädagogische Hochschulen in die Stichprobe einzubeziehen. Ausgewählt wurden die PH Tirol und die KPH Wien/Krems. Die PH Tirol war die erste Pädagogische Hochschule, die als ÖKOLOG-PH in das Netzwerk aufgenommen wurde, und die KPH Wien/Krems ist die größte private Pädagogische Hochschule mit Standorten in den Bundesländern Wien und Niederösterreich.

Der **Stichprobenumfang bei den ÖKOLOG-Schulen** orientiert sich an der Anzahl der Schulen im Bundesland und im Schultyp (Stand 1.9.2015). In jedem Bundesland sollte mindestens eine Schule einbezogen werden, das heißt auch in Vorarlberg mit 4 ÖKOLOG-Schulen. Als praktikabel erwies sich letztlich eine Dreigliederung: In den Bundesländern, in denen es weniger als 50 ÖKOLOG-Schulen gibt sollte jeweils eine Schule interviewt werden, in Bundesländern mit 50 bis 99 ÖKOLOG-Schulen zwei Schulen und in Niederösterreich mit mehr als 100 ÖKOLOG-Schulen drei Schulen (siehe Tab. 3.2-3). Das ergibt eine Gesamtzahl von 13 zu interviewenden Schulen. Würde man davon ausgehend die Schultypen im Bundesland aufgrund der am meisten auftretenden Schultypen bestimmen, kämen nur die VS, die HS/NMS und die BBS in die Stichprobe. Orientiert man sich dagegen mit dem gleichen Maßstab an den Schultypen, so sollten vier VS (mehr als 150 ÖKOLOG-Schulen), jeweils drei HS/NMS und BBS sowie jeweils 1 AHS und sonstige Schule interviewt werden. Das ergibt in der Summe 12 Schulen. Verknüpft man nun beide Sichtweisen, dann ist der Spielraum bezüglich der Schultypen natürlich umso geringer, je weniger Schulen es im Bundesland bzw. im Schultyp gibt. Daraus ergab sich für die **Ermittlung der Schultypen in den Bundesländern** folgende Vorgehensweise, bei der abwechselnd von den Bundesländern und den Schultypen ausgegangen wurde:

1. Vorarlberg → HS/NMS, weil hier 3 von 4 ÖKOLOG-Schulen HS/NMS sind,
2. AHS → Salzburg, weil die HS/NMS hier nur mit einer Schule mehr repräsentiert ist (4 gegenüber 3) und die AHS damit nicht so stark unterrepräsentiert ist wie in anderen Bundesländern mit sehr viel mehr ÖKOLOG-Schulen,
3. OÖ → BBS, weil die BBS in OÖ mit Abstand der häufigste Schultyp ist,
4. Sonstige Schulen → NÖ, fast die Hälfte dieser ÖKOLOG-Schulen befindet sich in NÖ und der Anteil an den ÖKOLOG-Schulen ist in NÖ deutlich größer als in den anderen Bundesländern,
5. Wien → BBS, weil die BBS in Wien mit Abstand der häufigste Schultyp ist,
6. VS → Burgenland, Kärnten, Tirol, die VS dominiert in diesen Bundesländern mit mind. der Hälfte der ÖKOLOG-Schulen besonders deutlich,
7. Tirol → HS/NMS, weil die NMS nach der VS in Tirol der zweithäufigste Schultyp ist,
8. BBS → NÖ, fast 40 % der ÖKOLOG-Schulen im BBS-Bereich befinden sich in NÖ und die BBS ist in NÖ der häufigste Schultyp,
9. Steiermark → VS und HS/NMS, diese Schultypen bleiben praktisch übrig, sind in der Steiermark aber auch der häufigste und zweithäufigste Schultyp,
10. NÖ → VS, die Schultypen sind entsprechend ihrer Anzahl vertreten, in NÖ fehlt aber noch eine Schule, die VS wurde ausgewählt, weil dieser Schultyp im ÖKOLOG-Netzwerk insgesamt am häufigsten ist und es in NÖ die größte Zahl an ÖKOLOG-VS gibt.

Das Ergebnis dieses Auswahlprozesses ist in Tab. 3.2-4 dargestellt.

**Tab. 3.2-3 ÖKOLOG-Schulen nach Bundesländern und Schultypen (Stand 1.9.2015) als Basis für die Ermittlung der Stichprobe für die Interviews in den Schulen 2015/16**

| Bundesland | Schulen | VS | HS/NMS | AHS | BBS | Sonst |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Burgenland | 46 | 26 | 8 | 2 | 7 | 3 |
| Kärnten | 41 | 23 | 10 | 1 | 5 | 2 |
| Niederösterreich | 130 | 38 | 26 | 8 | 41 | 17 |
| Oberösterreich | 35 | 7 | 8 | 3 | 14 | 3 |
| Salzburg | 12 | 1 | 4 | 3 | 3 | 1 |
| Steiermark | 70 | 29 | 17 | 7 | 15 | 2 |
| Tirol | 67 | 34 | 15 | 5 | 8 | 5 |
| Vorarlberg | 4 | 1 | 3 | 0 | 0 | 0 |
| Wien | 49 | 10 | 9 | 9 | 17 | 4 |
| Österreich | 454 | 169 | 100 | 38 | 110 | 37 |

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 1.9.2015

**Tab. 3.2-4 Stichprobe für die Interviews in den ÖKOLOG-Schulen 2015/16 nach Bundesländern und Schultypen**

| Bundesland | Schulen | VS | HS/NMS | AHS | BBS | Sonst |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Burgenland | 1 | 1 | | | | |
| Kärnten | 1 | 1 | | | | |
| Niederösterreich | 3 | 1 | | | 1 | 1 |
| Oberösterreich | 1 | | | | 1 | |
| Salzburg | 1 | | | 1 | | |
| Steiermark | 2 | 1 | 1 | | | |
| Tirol | 2 | 1 | 1 | | | |
| Vorarlberg | 1 | | 1 | | | |
| Wien | 1 | | | | 1 | |
| Österreich | 13 / 12 + 1 | 4 + 1 | 3 | 1 | 3 | 1 |

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 1.9.2015

Weitere Bedingungen für die Auswahl der ÖKOLOG-Schule(n) in den Bundesländern waren zum einen eine gewisse räumliche Streuung, sodass sich nicht alle Schulen in der Landeshauptstadt bzw. dem Zentralraum befinden. Zum anderen sollten die Schulen länger als ein bis zwei Jahre im ÖKOLOG-Netzwerk mitwirken. Außerdem wurden jene ÖKOLOG-Schulen, in denen im Rahmen der letzte Studie (RAUCH/DULLE 2012) Interviews geführt worden sind, ausgeschlossen. Die Auswahl der ÖKOLOG-Schulen folgte in der Regel dem Vorschlag der ÖKOLOG-KoordinatorInnen des Bundeslands bzw. des Regionalteams. Die daraus resultierende Stichprobe umfasst sehr aktive ÖKOLOG-Schulen, die auch dem Anlegen der Untersuchung positiv gegenüber standen.

**Tab. 3.2-5 Stichprobe der Interviews in den ÖKOLOG-Schulen/-PHs 2015/16**

| Schule | BL | Gemeinde | Beitritts-jahr | Lehre-rInnen | Schüle-rInnen | ÖKOLOG -Team** | Interview-partnerInnen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| VS Eisenstadt | B | Eisenstadt | 2010 | 30 | 270 | 4 | 2 |
| VS 9 Fellach | K | Villach | 2007 | 13 | 159 | 12 | 1 |
| VS Hardegg-Pleissing | NÖ | Hardegg | 2007 | 3 | 26 | 4 | 1 |
| VS Bruck-Körner-straße | ST | Bruck/Mur | 2008 | 13 | 148 | 10 | 3 |
| VS Scharnitz | T | Scharnitz | 2006 | 7 | 61 | 6 | 2 |
| NMS und Musik-NMS Gerlitz | ST | Hartberg | 2013 | 34 | 285 | 10 | 2 |
| NMS Weer | T | Weer | 2005 | 22 | 184 | 7 | 2 |
| Praxis-NMS Feldkirch | V | Feldkirch | 2011 | 25 | 190 | 5 | 2 |
| Sonderschule Rogatsboden | NÖ | Purgstall/Erlauf | 2003 | 14 | 34 | 11 | 2 |
| PdC BORG Radstadt | S | Radstadt | 2010 | 30 | 210 | 3 | 3 |
| IBC Hetzendorf (BHAK Wien 12) | W | Wien-Meidling | 2002 | 150 | 1660 | 25 | 2 |
| IBS Linz (BHAK Linz, Rudigierstraße) | OÖ | Linz | 2004 | 72 | 675 | 2 | 2 |
| HLF Krems | NÖ | Krems/Donau | 2011 | 81 | 550 | 3 | 2 |
| PH Tirol | T | Innsbruck | 2010 | k.A. | 859* | ca. 10 | 5 |
| KPH Wien/Krems | W/NÖ | Wien und Krems/Donau | 2014 | k.A. | 2337* | 7 | 3 |

* Lehramt-Studierende im Studienjahr 2015/16
** Schuljahr 2014/15

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach der Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016c, S. 1, Interviews in ÖKOLOG-PHs

Die **Stichprobe** der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs, in denen Interviews geführt wurden und die damit als Beispielschulen fungieren, stellt nicht nur einen Querschnitt bezüglich der Schultypen und der Dauer der Mitgliedschaft dar, sie enthält auch Schulen unterschiedlicher Größe. Schulen in großen Städten sind ebenso vertreten wie Schulen in ländlichen Räumen (siehe Tab. 3.2-5). Die beiden ÖKOLOG-PHs unterscheiden sich sowohl in der Größe als auch im Studienangebot (siehe Abschnitte 4.3.1, 4.7.1, 4.9.1). In den ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs wurden insgesamt 34 Lehrerinnen und Lehrer interviewt, wobei der Anteil der Frauen mit ca. 70 % deutlich überwiegt. Einige von Ihnen sind oder waren Mitglied im Regionalteam, was im Interview aber weitgehend ausgeblendet wurde.

## 3.3 Case-Studies und Cross-Case-Analyse

Die **Aufbereitung und Darstellung der Analyseergebnisse** erfolgte durch zwei unterschiedliche methodische Zugänge. Den Case-Studies (Fallstudien) liegt eine ganzheitliche Betrachtung des jeweiligen Bundeslands zugrunde, die Informationen sind in der Regel detaillierter (Kapitel 4). Die anschließende Cross-Case-Analyse dient dagegen der Zusammenfassung, dem Vergleich und der Verallgemeinerung wichtiger Aspekte der Untersuchung (Kapitel

5). Beide Vorgehensweisen folgen den eingangs formulierten Forschungsfragen und basieren grundsätzlich auf den gleichen Datenquellen. Die Beantwortung der Forschungsfragen erfolgt ebenfalls sowohl in den Fallstudien, insbesondere durch die detaillierteren Darstellungen, als auch in der Cross-Case-Study anhand der Vergleiche und Verallgemeinerungen.

**Fallstudien** werden in der qualitativen Forschung unter anderem dazu verwendet, die Komplexität eines Sachverhalts anhand von Beispielen (Einzelfall bzw. wenige Einzelfälle) zu verstehen und abzubilden. Durch die vertiefte Analyse lassen sich insbesondere Wirkungszusammenhänge erkennen und die vielfältigen Informationen strukturiert in ihrer Entwicklung und in Bezug auf den Kontext darstellen. Die Fallstudie ist damit keine Methode, sondern ein Forschungsansatz für empirische Untersuchungen. Es werden verschiedene Erhebungs- und Analysemethoden verknüpft und trotz des generell qualitativen Ansatzes auch quantitative Methoden der Informationsgewinnung und -verarbeitung integriert. Ziel, Zweck und Funktion von Fallstudien werden in den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen ganz unterschiedlich gesehen, woraus unter anderem differierende Vorstellungen zu den Fallzahlen resultieren. Weiterhin werden drei Typen von Fallstudien unterschieden: explorative, deskriptive und erklärende (LAMKER 2014, S. 2-7, 12 unter Bezug auf YIN 2009). Die Case-Studies der vorliegenden Evaluationsstudie haben einen überwiegend beschreibenden Charakter, enthalten aber auch einige erklärende Komponenten. Sie bilden die ÖKOLOG-Netzwerke der Bundesländer nicht exemplarisch, sondern in ihrer Gesamtheit ab (alle neun Bundesländer).

Die **Fallstudien der neun Bundesländer** fokussieren auf die Struktur und Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks im Bundesland, die Tätigkeit und die Schwerpunktsetzungen des Regionalteams, die Erfolge und Auswirkungen von ÖKOLOG sowie Probleme und Herausforderungen aus Sicht des Regionalteams. Die Ergebnisse der leitfadengestützten Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern wurden dabei durch weitere Recherchen, insbesondere im Internet (z.B. Netzwerkveranstaltungen, Fortbildungen) sowie konkrete Nachfragen bei den InterviewpartnerInnen ergänzt. Die Schulebene wird dabei zum einen durch eine partielle Auswertung der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs und zum anderen durch eine etwas umfassendere Charakterisierung von Beispielschulen, in denen auch jeweils ein Interview geführt wurde, erfasst. Die ÖKOLOG-Hochschulen werden alle kurz vorgestellt und sofern bereits Jahresberichte vorliegen, einige der ÖKOLOG-Aktivitäten dargestellt. Bei der PH Tirol und der KPH Wien/Krems fließen in diese Darstellung zusätzlich die Gruppengespräche mit Mitgliedern des ÖKOLOG-Teams bzw. des Umweltteams an der KPH ein.

Die erarbeiteten Fallstudien wurden im Rahmen einer **Feedback-Schleife** an alle InterviewpartnerInnen versandt und um Korrekturen, Präzisierungen oder auch Ergänzungen gebeten. Von den interviewten Regionalteam-Mitgliedern und den VertreterInnen der ÖKOLOG-Schulen/PHs hat jeweils über die Hälfte ein Feedback gegeben (in zwei Bundesländern wurde in der Begleit-Email darauf verwiesen, dass beim Fehlen einer Rückmeldung bis zum Termin davon ausgegangen wird, dass keine Ergänzungen oder Korrekturen notwendig sind). Die vorzunehmenden Korrekturen waren in der Regel sehr gering.

Die **Cross-Case-Analyse** hat einen vergleichenden und abstrahierenden Charakter, wobei neben einigen Gemeinsamkeiten und Unterschieden vor allem allgemeine Tendenzen und regionale Spezifika herausgearbeitet werden. Die Cross-Case-Analyse führt die Darstellungen

der Fallstudien zusammen und ergänzt diese durch weitere Aspekte, die österreichweit untersucht werden. Das sind neben einzelnen Daten aus den Jahresberichten der ÖKOLOG-Schulen vor allem weitere Aussagen der Interviewpartnerinnen in den ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs zum ÖKOLOG-Netzwerk, den Herausforderungen und dem Mehrwert für die Schule bzw. Hochschule sowie einzelne weitere Aspekte aus den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern. Zwischen-Ergebnisse der Cross-Case-Analyse wurden bei der Bundesländerkonferenz im Mai 2016 in Salzburg präsentiert und zur Diskussion gestellt.

**Vergleich mit den Regionalen Netzwerken von IMST**

Die ÖKOLOG-Netzwerke in den einzelnen Bundesländern unterscheiden sich von den Regionalen Netzwerken von IMST nicht nur in den Zielstellungen und Akteuren, sondern auch in der Organisation und Steuerung. ÖKOLOG ist vor allem ein Schulnetzwerk. Es mag also wie ein Vergleich von Äpfeln und Birnen erscheinen, deren Gemeinsamkeit Obst zu sein, in diesem Fall lediglich darin besteht, dass beide Netzwerke im Bildungsbereich angesiedelt sind. Dennoch zeigen sich neben den Unterschieden auch einige Parallelen und Ähnlichkeiten. Auf der Basis der beiden Evaluationsstudien werden daher abschließend einige zentrale Eigenschaften und Funktionen verglichen, wobei einerseits Aspekte aus den beiden Studien aufgegriffen werden (induktives Herangehen) und andererseits von einigen theoretischen Aspekten der Netzwerke im Bildungsbereich ausgegangen wird (deduktives Herangehen). Im Rahmen dieses Vergleichs werden auch jene Aspekte von IMST – Gender-Aspekte, Lernprozesse und Innovationen – betrachtet, die in die Interviews mit den Regionalteam-Mitgliedern als ergänzende Fragestellungen einbezogen worden sind.

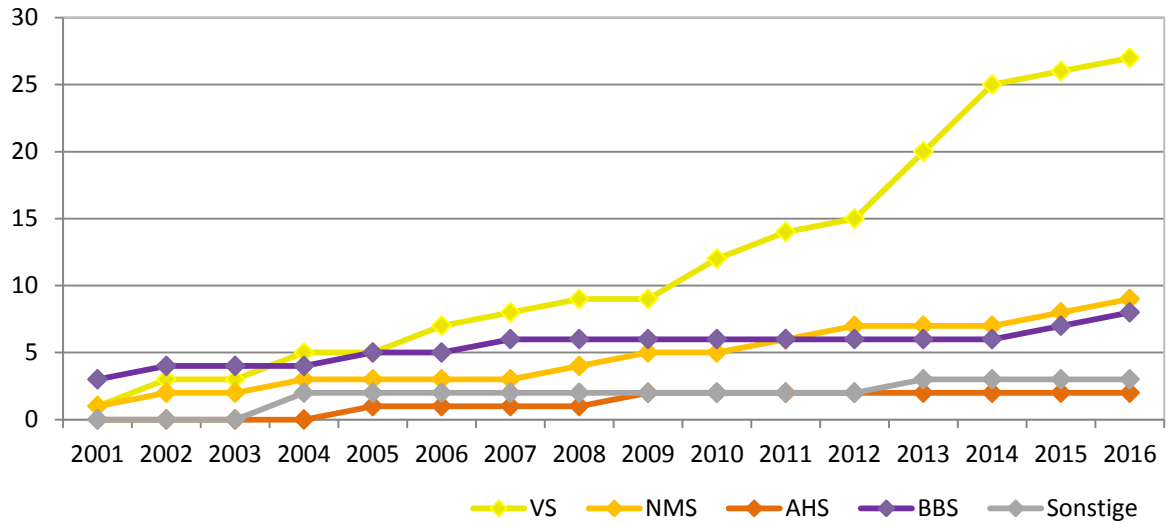
# 4. Case-Studies der ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern

## 4.1 Burgenland

### 4.1.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks im Burgenland

Im Burgenland gibt es gegenwärtig (31.8.2016) **49 ÖKOLOG-Schulen**, was einem Anteil von etwa 18 % an den Schulen im Burgenland (bezogen auf das Schuljahr 2015/16) entspricht. Mehr als die Hälfte der burgenländischen ÖKOLOG-Schulen sind Volksschulen. Die AHS ist mit zwei Schulen am wenigsten vertreten. Im Bereich der Berufsbildenden Schulen gehören vier Bundeshandelsakademien (BHAK/BHAS), eine Wirtschafts- und Tourismusschule, eine HBLA und eine Berufsschule zum ÖKOLOG-Netzwerk. Die Sonstigen Schulen sind eine Polytechnische Schule, eine Privatschule und ein Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik. Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schulen im Bundesland unterscheiden sich die Schultypen nur wenig. Bei den BBS ist der Anteil der ÖKOLOG-Schulen mit knapp 31 % am größten, bei den NMS beträgt er etwa 22,5 %, bei den AHS 18 % und bei den VS 15,5 %. Die Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist seit 2001 kontinuierlich gestiegen, meist um 2-3 Schulen pro Jahr. Am größten war dieser Zuwachs in den letzten Jahren bei den Volksschulen, vor allem 2013 und 2014 mit jeweils 5 Schulen (siehe Abb. 4.1-1). Im gesamten Zeitraum sind im Burgenland nur vier Mitglieder aus dem ÖKOLOG-Netzwerk ausgeschieden, darunter zwei Institutionen, die nicht wirklich in das Schulnetzwerk passten, und eine private Schule, die geschlossen wurde (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016d, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Abb. 4.1-1 ÖKOLOG-Schulen im Burgenland 2001 bis 2016 nach Schultypen**




Dargestellt sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016)

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Räumlich konzentrieren sich die ÖKOLOG-Schulen im Nordburgenland[4], wo sich drei Viertel aller ÖKOLOG-Schulen, 77 % der ÖKOLOG-Volksschulen und die beiden ÖKOLOG-AHS befinden. Die meisten ÖKOLOG-Schulen gibt es in den Bezirken Mattersburg (15) und Neusiedl am See (13). Mit insgesamt 12 ÖKOLOG-Schulen in den Bezirken Oberpullendorf (Mittelburgenland) sowie Güssing und Oberwart (Südburgenland) ist ÖKOLOG im Mittel- und Südburgenland dagegen bislang wenig vertreten (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016). Hier wirken sich offenbar die Lage und die schlechtere Erreichbarkeit dieser Region negativ aus (siehe auch Abschnitt 5.1 und 5.2).

Die **Pädagogische Hochschule Burgenland (PHB)** ist erst seit Herbst 2015 ÖKOLOG-PH. Sie ist Ausbildungsstätte für Lehramtsstudierende im Volksschul-, Mittelschul- und Sonderpädagogik-Bereich sowie Fort- und Weiterbildungszentrum für LehrerInnen aller Schultypen und Kindergarten-PädagogInnnen. Überdies versteht sie sich als Zentrum eines grenzüberschreitenden Bildungsnetzwerks und bietet zum Beispiel eine Zusatzausbildung zum zweisprachigen Unterricht in Kroatisch bzw. Ungarisch an (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Burgenland: Details anzeigen).

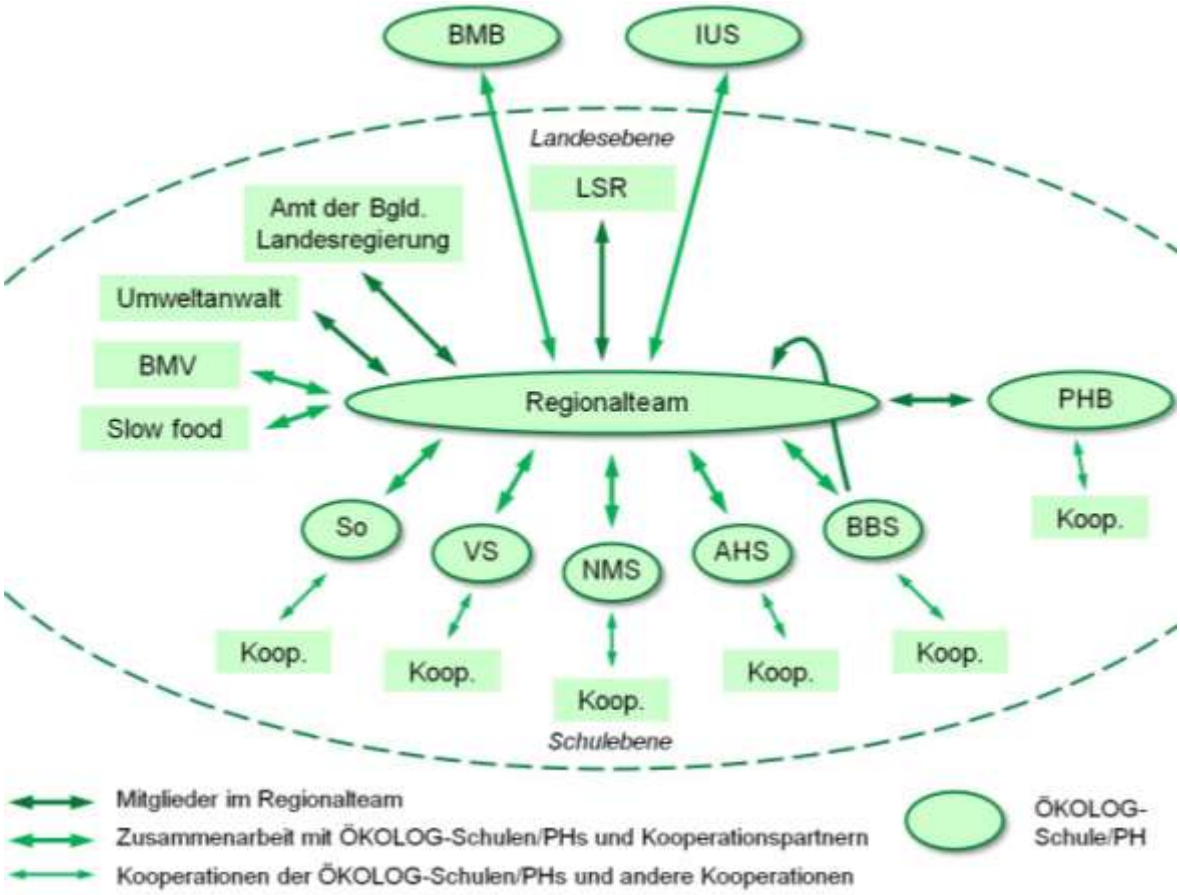
Das **Regionalteam** im Burgenland umfasst gegenwärtig sechs Personen (Stand April 2016). Die Koordination des ÖKOLOG-Netzwerks Burgenland erfolgt seit mehr als 12 Jahren durch Margit Schachinger. Sie ist Lehrerin an der BHAK/BHAS Mattersburg, die zu den ersten ÖKOLOG-Schulen (2001) gehörte, und dort auch ÖKOLOG-Schulkoordinatorin. Zum Regionalteam gehört neben Mitarbeiterinnen des LSR Burgenland, des Amtes der Burgenländischen Landesregierung und der PH Burgenland auch der Umweltanwalt des Burgenlands Werner Zechmeister. Der frühere Umweltanwalt Hermann Frühstück ist weiterhin beratend im Regionalteam tätig. Elisabeth Lichtscheidl, Leiterin des Schulservice und der Verkehrserziehung ist Ansprechpartnerin für ÖKOLOG im LSR Burgenland. Cornelia Frank, Stabsstelle Raumordnung und Wohnbauförderung im Amt der Burgenländischen Landesregierung, ist in ihrer Funktion als Nachhaltigkeitskoordinatorin für das Burgenland im Regionalteam. Die PH Burgenland ist durch Angelika Mayer, Kompetenzzentrum für Forschung und Entwicklung und ÖKOLOG-Koordinatorin der PHB, vor allem im Hinblick auf die Fort- und Weiterbildung in das Regionalteam eingebunden (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Burgenland). Das Regionalteam Burgenland wurde erst in den letzten drei bis vier Jahren so aufgestellt und nach und nach vergrößert, wobei in der Regel die Kooperation bei bestimmten Veranstaltungen den Ausgangspunkt für die Mitwirkung im Regionalteam bildete. Zwei Personen sind erst seit dem letzten Jahr im Regionalteam. Räumlich ist das Regionalteam bedingt durch die Landesinstitutionen und die PH Burgenland auf die Landeshauptstadt Eisenstadt und den nördlichen Teil des Burgenlands konzentriert (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Das ÖKOLOG-Regionalteam Burgenland kooperiert, vor allem bei Veranstaltungen, an denen sich ÖKOLOG entweder beteiligt oder die gemeinsam mit anderen Institutionen durchgeführt werden, mit verschiedenen Partnern. **Kooperationspartner** sind insbesondere der Landes-

[4] Bezirke Eisenstadt (Stadt), Rust (Stadt), Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg, Neusiedl/See

schulrat, der für die Koordination des ÖKOLOG-Netzwerks gegenwärtig drei Werteinheiten[5] zur Verfügung stellt und auf dessen Homepage auch Informationen zu ÖKOLOG im Burgenland vermittelt werden, das Land Burgenland im Zusammenhang mit dem Burgenländischen Nachhaltigkeitspreis, der Umweltanwalt beim Aktionstag Schöpfung und die PH Burgenland im Rahmen der Fort- und Weiterbildung der LehrerInnen (siehe Abschnitt 4.1.2). Weitere fach- bzw. projektbezogene Kooperationspartner sind der Burgenländische Müllverband (BMV) und Slow food Burgenland. In Richtung Gesunde Schule wurden ebenfalls Vernetzungsinitiativen gesetzt, die aber bislang noch nicht erfolgreich waren, was auch damit zusammenhängt, dass es im Burgenland zwar Gesunde Schulen gibt, ein Netzwerk aber noch nicht etabliert ist. Die Kooperationen und Kooperationspartner unterliegen somit auch einem Entwicklungsprozess (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Homepage LSR Burgenland – ÖKOLOG).

**Abb. 4.1-2 ÖKOLOG-Netzwerk Burgenland 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Burgenland** wird in Abb. 4.1-2 verdeutlicht. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammensetzt und die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Das

[5] dazu kommt eine Werteinheit vom Bildungsministerium

Regionalteam kooperiert mit verschiedenen Institutionen und Organisationen, darunter mit der PH Burgenland. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die verschiedenen Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt angedeutet sind. So gab es beispielsweise auch Schulprojekte, an denen der Burgenländische Müllverband oder die PH Burgenland beteiligt waren (siehe Abschnitt 4.1.3).

Die **Entwicklung** des ÖKOLOG-Netzwerks im Burgenland wurde als kontinuierlich beschrieben, wobei der steigende Bekanntheitsgrad der Landeskoordinatorin und auch die Ressourcen, die sie für die Netzwerkarbeit erhalten hat, wichtige Einflussfaktoren darstellen. Als **Triebkraft** für das ÖKOLOG-Netzwerk im Burgenland wurden einheitlich die Person und das Engagement der Koordinatorin Margit Schachinger bezeichnet. Das wirft allerdings die Frage auf, wer nach ihrer Pensionierung diese Aufgabe übernehmen wird (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.1.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams im Burgenland

Die **Arbeit des Regionalteams** erfolgt überwiegend auf bilateraler Ebene in Form einer projekt- bzw. anlassbezogenen Zusammenarbeit der Koordinatorin mit meist einem Partner/einer Partnerin. Aufgrund der geringen Entfernung sind neben der Email-Kommunikation auch persönliche Absprachen gut möglich. Ebenso erfolgt die Reflexion jeweils als Nachbesprechung für das jeweilige Projekt bzw. die Veranstaltung. Gemeinsame Teamsitzungen finden angesichts der begrenzten Ressourcen bislang kaum statt (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

**Schwerpunkte** des ÖKOLOG-Netzwerks im Burgenland sind die Aktionstage Nachhaltigkeit mit dem Nachhaltigkeitspreis und der Aktionstag Schöpfung. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden nach dem Jahresthema von ÖKOLOG ausgerichtet. Ein Spezifikum stellt aus Sicht der Interviewpartnerinnen die Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Müllverband dar, in deren Rahmen beispielsweise ein Muster-Abfallwirtschaftskonzept für Volksschulen erstellt wurde (BMV 2008, S. 1, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Verleihung der Urkunden** für die Mitwirkung bei ÖKOLOG und die Erstellung eines Jahresberichts, bei der beispielsweise auch langjährige Mitglieder bei ÖKOLOG gewürdigt und neue Mitglieder vorgestellt werden, wurde vor drei Jahren mit dem **Burgenländischen Nachhaltigkeitspreis** gekoppelt. In den Jahren davor fand die Urkundenverleihung meist an einer Schule, aber auch zum Beispiel im Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz (2007), statt. Der Nachhaltigkeitspreis wurde 2013 vom Land Burgenland im Zusammenhang mit den erstmals bundesweit durchgeführten „Aktionstagen Nachhaltigkeit“ unter dem Motto „Heute schon an morgen denken, wie engagiert bist DU?“ ins Leben gerufen. Im Jahr 2015 stand der Wettbewerb unter dem Thema „Nachhaltigkeit in der Schule und zu Hause“. Den Abschluss und Höhepunkt der Aktionstage bildet die Verleihung des Burgenländischen Nachhaltigkeitspreises durch die Umweltlandesrätin, den Amtsführenden Landesschulratspräsidenten, den Umweltanwalt und die ÖKOLOG-Koordinatorin im Sitzungssaal des Landtags. Die Beurteilung erfolgt in drei Kategorien – Volksschulen, Mittelschulen und Höhere Schulen. Die Sieger sind in Tab. 4.1-1 dargestellt. Bei dieser ursprünglich als Veranstaltung der Nachhaltig-

keitskoordination geplanten Veranstaltung werden auch die jährlichen Urkunden für die ÖKOLOG-Schulen verliehen und die ÖKOLOG-Schecks (seit 2013) sowie kleine Geschenke übergeben. Die ÖKOLOG-Schecks im Wert von 150 €, die vom Land Burgenland – Landesrätin für Gemeinden, Jugend, Natur- und Umweltschutz – finanziert werden, können jeweils in bestimmten Einrichtungen eingelöst werden, z.B. im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel und den 6 burgenländischen Naturparken oder in Gärtnereien (Homepage des LSR Burgenland 2007 und 2013, Homepage des Landes Burgenland 2014 und 2015, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Tab. 4.1-1 Preisträger und Projekte beim Burgenländischen Nachhaltigkeitspreis 2013 bis 2015**

| Jahr | Schule | Projekt |
|---|---|---|
| 2013 | VS Leithaprodersdorf (ÖK) | Umwelttag – ein äußeres Zeichen für innere Veränderungen (jährlicher Umwelttag mit versch. Themenschwerpunkten) |
| | NMS St. Michael (ÖK) | Müllvermeidung – richtige Mülltrennung – ökologische Abfallwirtschaft |
| | HTL Pinkafeld | Energiespiel (Brettspiel zum Thema erneuerbare Energien vs. Atomenergie) |
| 2014 | VS Steinberg-Dörfl (ÖK) | Schulgartenkonzept „Ich und Du sind Wir – Gemeinsam sind wir stark“ |
| | VS Wimpassing (ÖK) | Pedibus - gemeinsam zu Fuß zur Schule |
| | SPZ Mattersburg (ÖK) | Berufsvorbereitungsjahrgang „Der Mattersburger Bauernmarkt – Regionale und saisonale Produkte in unserer Umgebung“ |
| | NMS Schattendorf (ÖK) | Gestaltung des Gartens vor der Schule |
| | NMS Zurndorf (ÖK) | Wasserprojekt |
| | BRG Mattersburg (ÖK) | Willkommen in der Hexenküche – uraltes Wissen wiederentdecken und neu verarbeiten |
| 2015 | VS Zemendorf (ÖK) | Gesund durch das Schuljahr“, „Obstbäume für unseren Schulgarten“, „Wohin mit unserem Müll“ |
| | VS Dürnbach (ÖK) | Jeden Tag ein besonderer Tag |
| | VS Mörbisch (ÖK) | Give me five |
| | NMS Kobersdorf (ÖK) | CITO – Cache in, Trash out |
| | NMS St. Michael (ÖK) | Mens sana in corpore sano |
| | HLW Pinkafeld (ÖK) | Reduce & Reuse – lebe nachhaltig |

ÖK – ÖKOLOG-Schule

Quelle: LSR Burgenland 2013, Homepage von ÖKOLOG: Allgemeine News, Homepage des Landes Burgenland 2014 und 2015

Der **Aktionstag Schöpfung** ist eine gemeinsame Veranstaltung der Burgenländischen Landesumweltanwaltschaft mit einer Reihe von Partnern. Im April 2015 wurde im Landesmuseum Burgenland bereits der 10. Aktionstag Schöpfung unter dem Motto „Gelebte Schöpfungsverantwortung – Umweltprojekte beispielhaft, erfolgreich und zukunftsweisend“ veranstaltet. Beteiligt waren das Referat Umweltschutz beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, der Umweltbeauftragte der Diözese Eisenstadt, der Naturschutzbund Burgenland, das Landesmuseum Burgenland, die ÖKOLOG-Schulen Burgenland sowie Bio Austria Burgenland und Slow-Food Burgenland. Zielgruppe der Veranstaltung sind sowohl private BesucherInnen als auch PädagogInnen und Schulklassen. Neben Vorträgen, Diskus-

sionen und Workshops wurden den BesucherInnen erfolgreiche Projekte aus den letzten zehn Jahren präsentiert. An verschiedenen Ständen erklärten beispielsweise SchülerInnen von ÖKOLOG-Schulen den anderen Kindern, was sie machen und was im Hinblick auf die Nachhaltigkeit wichtig ist. Bei einer Exkursion in den Schlosspark konnte die Artenvielfalt unter kundiger Führung unmittelbar erlebt werden. Außerdem wurden von Bio Austria zur Verfügung gestellte Bioprodukte verkostet. In diesem Jahr stand der Aktionstag Schöpfung unter der Thematik „Klimaschutz 2.0 – Gemeinsam gegen Klimawandel" (Juni 2016, Haus der Begegnung der Diözese Eisenstadt). Veranstalter waren die Landesumweltanwaltschaft Burgenland, die ÖKOLOG-Schulen, Bio Austria, Slow Food, Luftgüte und Biberbeauftragter, der Umweltbeauftragte der Diözese Eisenstadt, der Naturschutzbund Burgenland und das Haus der Begegnung (LSR Burgenland 2015, S. 1, Haus der Begegnung 2016, S. 41, Land Burgenland 2016, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Im Schuljahr 2015/16 hat ÖKOLOG Burgenland in Zusammenarbeit mit der Umweltanwaltschaft und dem Landesschulrat die Erstellung eines **Umwelt-Memory** initiiert und die SchülerInnen der Allgemeinbildenden Pflichtschulen aufgerufen, dafür Pflanzen- und Tierfotos einzusenden. Ziel ist eine Bewusstseinsbildung im Umweltbereich. Jeweils 10 Fotos wurden von einer Jury für das Umwelt-Memory-Spiel „Wer recht hat, gewinnt" ausgewählt. Den GewinnerInnen wurden im Rahmen einer Preisverleihung (Juni 2016, Bauernmühle in Mattersburg) von der Naturschutz- und Umweltschutz-Landesrätin, der Landesschulratsdirektorin und dem Umweltanwalt des Burgenlands Urkunden und Geldpreise überreicht. Das Memory-Spiel haben alle APS im Burgenland erhalten (Homepage des LSR Burgenland: Natur- und Umweltschutz: spielerisch als Vorbild wirken, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Bei der **Fort- und Weiterbildung** arbeitet das ÖKOLOG-Regionalteam mit der PH Burgenland zusammen. So wurden zum Beispiel Veranstaltungen zur Bedeutung alter Baustoffe wie Holz und Lehm als nachhaltige Baumaterialien (Apr. 2015, Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf), zu Schulgärten und ihren vielfältigen Beziehungen zur Ernährung, Bildung, Kunst, Geschichte und Religion (Juli 2015, PHB), zur Bedeutung des Außenraumes für die kindliche Entwicklung in Kindergarten und Volksschule (März 2016, PHB) und zur nachhaltigen Tierhaltung – Genuss und Nachhaltigkeit - ein Gegensatz? (Mai 2014, Hautzinger Schafzucht in Tadten, Nationalpark Steppenrinder in Apetlon und Fleischhauerei Karlo in Pamhagen) sowie ein Praxisworkshop Gemeinwohl – Ökonomie (Nov. 2013, PHB) durchgeführt (PH-Online Burgenland 2013/14a, 2013/14b, 2014/15a, 2014/15b, 2015/16, Interviews mit / Informationen Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Information, Beratung und Betreuung der ÖKOLOG-Schulen** erfolgt weitgehend durch die Koordinatorin des ÖKOLOG-Netzwerks Margit Schachinger, die damit auch als Kontaktperson zu den Schulen fungiert. Sie besucht die Schulen vor allem, wenn die Schulleitung gewechselt gegeben hat. Die Unterstützung bezieht sich auf die Beratung bei Projekten, einschließlich schulübergreifender Projekte, beim Jahresbericht und bei Anträgen an den Bildungsförderungsfonds sowie Informationen zu Experten und Fachreferenten. Überdies werden **Lern- und Arbeitsmaterialien** wie Messgeräte ($CO_2$-Messgerät, Thermometer/Hygrometer, Luxmeter, Lärmampel, Energiekostenmessgerät und Solartasche), der vom Umweltbildungszentrum in Graz entwickelte Energie-Praxiskoffer (BHAK/BHAS Mattersburg) und der Elektro-

altgeräte- und Altbatterien-Schulkoffer (PHB, Bibliothek) verliehen (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Burgenland, EAG Koordinierungsstelle Austria GmbH o.J.).

Im Internet ist ÖKOLOG Burgenland auf der **Homepage des LSR Burgenland** präsent (Stand Okt. 2016). Der ÖKOLOG-Bereich steht unter der Überschrift „Anders. Denken. Besser Leben. ÖKOLOG“ und enthält Informationen über ÖKOLOG, die AnsprechpartnerInnen auf Bundesebene, das heißt im BMB und am IUS der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, das Regionalteam Burgenland und die Burgenländischen ÖKOLOG-Schulen. Neben einer Liste der ÖKOLOG-Schulen im Burgenland (Stand 2016), einschließlich der PH-Burgenland, mit den Adressen der Einrichtungen und einer Liste der Regionalteam-Mitglieder mit deren Erreichbarkeit, die als Downloads zur Verfügung gestellt werden, gibt es einige Links zur ÖKOLOG-Homepage. Unter dem Stichwort „Was ist ÖKOLOG?“ sind beispielsweise die Angebote des Regionalteams aufgeführt und es wird erläutert wie man ÖKOLOG-Schule werden und wie ÖKOLOG mit SQA bzw. QIBB verknüpft werden kann (Homepage des LSR Burgenland: ÖKOLOG: Anders. Denken. Besser Leben. ÖKOLOG).

### 4.1.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PH im Burgenland

Von den burgenländischen ÖKOLOG-Schulen liegen insgesamt **302 Jahresberichte** aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 vor, darunter 176 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Mit der Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist natürlich auch die Zahl der Jahresberichte gestiegen, von 8 im Schuljahr 2002/03 auf 43 im Schuljahr 2014/15, wobei allerdings zwischendurch einzelne Jahresberichte fehlen und einige Jahresberichte, vor allem zu Beginn der Mitgliedschaft der Schule, nur wenige Angaben enthalten (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). Im Folgenden werden zum einen für den gesamten Zeitraum die detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinsichtlich der Themen und zum anderen für die letzten fünf Jahre die von den ÖKOLOG-KoordinatorInnen zu diesen Projekten angegebenen Handlungsbereiche und KooperationspartnerInnen analysiert (siehe auch Abschnitt 5.3.2).

Wie die Aktionsbereiche von ÖKOLOG sind auch die **Themen der Schulprojekte** der ÖKOLOG-Schulen im Burgenland sehr vielfältig. Sie reichen vom Fledermausschutz bis zum Mobilitätsmanagement und von der gesunden Jause und bewegten Pause bis zur Gestaltung einer Hauszeitung für das Sozialzentrum Frauenkirchen (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). In Tab. 4.1-2 sind für die drei Zeiträume jeweils die „am häufigsten“ behandelten Themen erfasst, wobei in vielen Fällen weitere Aspekte einbezogen wurden – das geht aus den angegebenen Handlungsbereichen hervor – und daher die Kategorien nicht wirklich trennscharf sind. Dennoch lassen sich Schwerpunkte identifizieren. In den drei Zeiträumen entfiel auf die sechs Themen jeweils etwa die Hälfte aller ÖKOLOG-Projekte. Sowohl zwischen den Zeiträumen als auch zwischen den Schultypen sind einige Unterschiede erkennbar. So spielt das Thema Müll in den ersten beiden Zeiträumen eine größere Rolle, was damit zusammenhängen könnte, dass dieses Thema in vielen Schulen inzwischen bearbeitet wurde und auch noch wird, beispielsweise eine Mülltrennung etabliert eingeführt wurde, und dies daher nicht mehr als Projekt oder Maßnahme beschrieben wird. Im gesamten Untersuchungszeitraum haben gesunde Ernährung, gesunde Jause, Schlau Trinken (z.B. Anlegen eines Trink-

brunnens) oder auch Ernährung insgesamt mit Fragen wie Wo kommen die Nahrungsmittel her? Unter welchen Bedingungen werden sie produziert? einen hohen Stellenwert. Dieser ist sogar noch größer als hier ablesbar, weil das Thema Ernährung häufig auch Teil der Gesundheitsförderung ist oder im Zusammenhang mit Fair Trade behandelt wird. Schließlich soll noch auf die Schulraum- bzw. Schulhofgestaltung, die Gestaltung und Nutzung des Schulgartens und das Anlegen eines Schulteiches verwiesen werden. Bei den Schultypen heben sich aufgrund der größeren Anzahl häufig die Volksschulen heraus. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 fokussierten die Volksschulen auf die gesunde Ernährung sowie auf den Wald und die Natur bzw. Naturbeobachtung – Naturbeobachten findet natürlich auch im Wald statt, weil dieser eine besondere Rolle spielt, wird er jedoch hier separat ausgewiesen. In den Berufsbildenden Schulen haben Sozialprojekte bzw. sozial-ökologische Projekte eine größere Bedeutung und in der NMS wurde etwas häufiger das Thema Energie bearbeitet (siehe Tab. 4.1-2).

**Tab. 4.1-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der burgenländischen ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Projektthemen | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr 2002/03 – 2006/07** | | | | | | |
| Schulhof, Schulteich, Schulbiotop | 3 | 3 | 0 | 0 | 1 | **7** |
| Müll | 3 | 2 | 1 | 0 | 1 | **7** |
| Theater, Veranstaltung | 1 | 1 | 2 | 0 | 2 | **6** |
| Gesunde Jause, Gesunde Ernährung, Trinken | 2 | 0 | 1 | 0 | 3 | **6** |
| Schulraumgestaltung/neue Lernformen | 1 | 0 | 0 | 1 | 3 | **5** |
| Autofreie Woche | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | **4** |
| **Jahresberichte insg.** | **23** | **13** | **4** | **3** | **19** | **62** |
| **Schuljahr 2007/08 – 2009/10** | | | | | | |
| Müll | 3 | 2 | 1 | 0 | 1 | **7** |
| Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause, Trinken | 2 | 2 | 1 | 0 | 1 | **6** |
| Sozialprojekt, Sozial-ökologisches Projekt | 0 | 2 | 1 | 1 | 2 | **6** |
| Energie | 2 | 1 | 1 | 1 | 0 | **5** |
| Bewegung, bewegte Schule | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | **4** |
| Sozialkompetenz | 2 | 0 | 0 | 1 | 1 | **4** |
| **Jahresberichte insg.** | **25** | **13** | **6** | **5** | **15** | **64** |
| **Schuljahr 2010/11 – 2014/15** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause, Trinken | 18 | 5 | 2 | 0 | 3 | **28** |
| Sozialprojekt, Sozial-ökologisches Projekt | 4 | 2 | 0 | 0 | 8 | **14** |
| Wald | 10 | 0 | 2 | 0 | 1 | **13** |
| Natur, Naturbeobachtung, Nationalpark | 9 | 1 | 0 | 2 | 0 | **12** |
| Schulgarten, Kräutergarten | 7 | 2 | 0 | 3 | 0 | **12** |
| Energie | 1 | 7 | 0 | 1 | 3 | **12** |
| **Jahresberichte insg.** | **91** | **33** | **13** | **10** | **29** | **176** |

Quelle: Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Homepage

Bei den **Handlungsbereichen**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei dem Projekt/der Maßnahme angeben sollten, zeigt sich wie komplex die Nachhaltigkeit ist und wie kompliziert eine Differenzierung der Aktivitäten. Die Auswertung wird vor allem dadurch erschwert, dass die Handlungsbereiche 2013 verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.1-3 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungsbereiche nicht über den gesamten Zeitraum hinweg im Jahresbericht angegeben werden konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

**Tab. 4.1-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der burgenländischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 30 | 20 | 3 | 6 | 16 | 75 |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 28 | 13 | 3 | 2 | 10 | 56 |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 21 | 5 | 0 | 2 | 8 | 36 |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 60 | 17 | 7 | 7 | 8 | 99 |
| Gesunde Ernährung[5)] | 50 | 20 | 4 | 5 | 9 | 88 |
| Schul(frei)räume[6)] | 42 | 14 | 5 | 6 | 4 | 71 |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 43 | 15 | 8 | 9 | 14 | 89 |
| *Schulklima und Partizipation*** | *28* | *13* | *6* | *6* | *4* | *57* |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 51 | 19 | 6 | 8 | 19 | 103 |
| *Schulentwicklung** | *8* | *3* | *0* | *1* | *2* | *14* |
| Gesundheitsförderung[8)] | 54 | 19 | 6 | 6 | 10 | 95 |
| *Klima/Klimaschutz** | *10* | *7* | *1* | *2* | *5* | *25* |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *8* | *5* | *1* | *2* | *5* | *21* |
| **Jahresberichte insg.** | **91** | **33** | **13** | **10** | **29** | **176** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (58) ein eigener Handlungsbereich,
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (118) ein eigener Handlungsbereich,

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Am häufigsten wurden im Burgenland die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld (59 % der Projekte) und Natur erleben im Schulumfeld bzw. Natur und/oder Artenvielfalt (56 % der Projekte) angegeben und damit zwei zentrale Aspekte von ÖKOLOG behandelt. In vergleichsweise wenigen Projekten ging es um Mobilität und Verkehr und zum Teil Bewegung (20 % der Projekte) sowie um Schulentwicklung (24 % der Projekte in 2010/11 und 2011/12), einem wichtigen Anliegen von ÖKOLOG. Schulklima und Partizipation spielten in den letzten drei Jahren dagegen in fast der Hälfte der Projekte eine Rolle. In den Schultypen sind neben der Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld unterschiedliche Schwerpunkte erkennbar, beispielsweise in den Volksschulen Natur erleben, Gesunde Ernährung und Gesundheitsförderung und in den NMS Einsparen von Ressourcen, Gesunde Ernährung und Gesundheitsförderung. Die beiden AHS haben in fast jedem Projekt die Kultur des Lehrens und Lernens thematisiert (siehe Tab. 4.1-3).

**Tab. 4.1-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der burgenländischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Kooperationspartner (Bereiche) | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eltern, Elternverein, andere Familienmitglieder | 61 | 17 | 4 | 4 | 7 | 93 |
| Gemeinde/BürgermeisterIn | 47 | 14 | 2 | 1 | 9 | 73 |
| Landwirtschaft, Gartenbau | 15 | 2 | 2 | 2 | 1 | 22 |
| Forstwirtschaft, Jäger | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8 |
| Naturschutz, Umweltbildung, Nationalpark/Naturpark | 13 | 1 | 1 | 1 | 0 | 16 |
| Kultur, Bildung (dar. LSR, PHs, Schulen) | 22 | 3 | 0 | 2 | 8 | 35 |
| Gesundheits- und Sozialbereich | 8 | 2 | 5 | 2 | 5 | 22 |
| Energie, techn. Ver- und Entsorgung | 12 | 7 | 1 | 1 | 5 | 26 |
| Industrie, Gewerbe, Handwerk, Wirtschaft ** Sponsoren (z.B. Sparkasse) | 13 | 8 | 4 | 3 | 11 | 39 |
| Handel, DL, Tourismus | 9 | 3 | 0 | 0 | 5 | 17 |
| Sonstiges (z.B. Land, Medien, Privatperson) | 16 | 0 | 5 | 6 | 9 | 36 |
| **Jahresberichte insg.** | **91** | **33** | **13** | **10** | **29** | **176** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.

** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei einem sehr hohen Anteil der Projekte wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für die VS Eisenstadt wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf Projekte und können damit bei einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden häufig nicht die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen genannt, sondern lediglich allgemeine Angaben wie örtliche Betriebe, Seminarbäuerinnen, landwirtschaftlicher Betrieb oder Sponsoren gemacht. Das erlaubt weder eine genaue

Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Wirtschaftsbereiche (siehe Tab. 4.1-4) klar abgegrenzt werden, etwa bei der Unterscheidung zwischen Produktions- und Dienstleistungssektor. Die KooperationspartnerInnen verändern sich zum einen mit der Schulstufe und unterscheiden sich zum anderen aufgrund der Thematik der Projekte. Der Elternverein, Eltern oder auch Großeltern unterstützen, vor allem in den Allgemeinbildenden Pflichtschulen, die Projekte auf vielfältige Weise, die Eltern werden zur Projektpräsentation eingeladen oder Veranstaltungen gemeinsam mit den Eltern durchgeführt. Die Gemeinde, zum Teil repräsentiert durch den Bürgermeister/die Bürgermeisterin, wurde in den VS und NMS bei etwa der Hälfte der Projekte einbezogen, auch deshalb, weil die Beziehung zur Gemeinde oder den Gemeinden des Schulsprengels häufig enger sind und die Gemeinde zum Teil Schulerhalter ist. Darüber hinaus sind die Kooperationen in erster Linie themen- und projektabhängig, wobei die BBS eine stärkere Verbindung zu Wirtschaftspartnern des entsprechenden Bereichs haben (siehe Tab. 4.1-4). In einigen Projekten wurde mit anderen Schulen, Kindergärten oder Hochschulen kooperiert (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

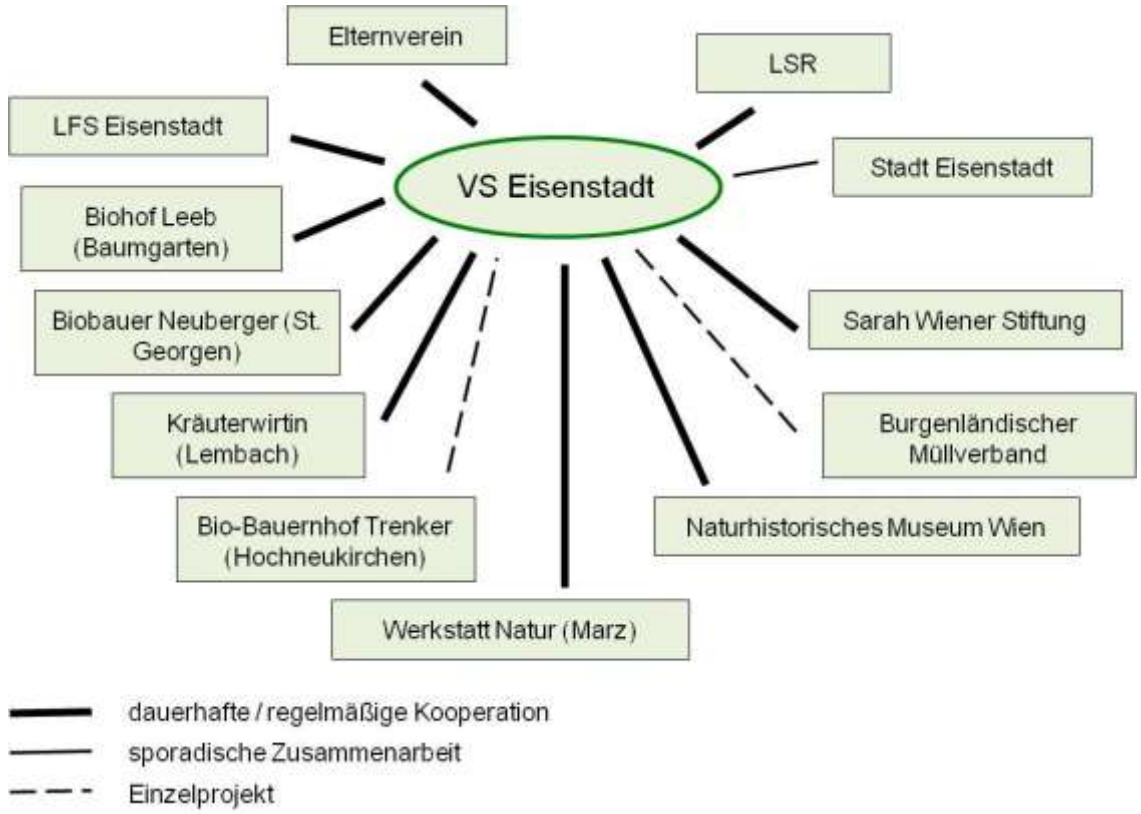
Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in vielen Schulen **weitere Aktivitäten** durchgeführt oder aus den vorherigen Jahren fortgeführt. Dies kann im Rahmen dieser Studie aber nur beispielhaft für die VS Eisenstadt erläutert werden, in der auch ein Interview geführt wurde.

Die **VS Eisenstadt** ist mit 43 LehrerInnen und fast 350 SchülerInnen (Stand Sept. 2016, Information der ÖKOLOG-Koordinatorin) eine der großen Volksschulen im Burgenland. Zum Schulprofil gehören unter anderem Montessori-orientierte Klassen und Integrationsklassen, interkulturelles Lernen, Zweisprachige Klassen Deutsch/Kroatisch und Deutsch/Englisch und Computergestützter Unterricht. Im Schuljahr 2006/07 startete das Projekt „Gesunde und bewegte Pause“, weil die Ernährung als ein wichtiges Kriterium für die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes angesehen wird. Seit 2010 ist die VS Eisenstadt ÖKOLOG-Schule. ÖKOLOG-Koordinatorin ist Sabine Pölzelbauer, das ÖKOLOG-Team bestand in den letzten Jahren aus 4 Personen. Die beschriebenen Projekte wurden mit einzelnen Klassen oder auch in der gesamten Schule (z.B. Mülltrennung und -vermeidung) durchgeführt, sodass die Zahl der einbezogenen SchülerInnen zwischen 38 und ca. 350 variiert (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Volksschule Eisenstadt: Details anzeigen, Homepage der VS Eisenstadt).

Den **Schwerpunkt der ÖKOLOG-Aktivitäten** in der VS Eisenstadt bilden gesunde Ernährung und Esskultur. Jeweils eine Klasse pro Schulstufe hat die Unverbindliche Übung "Gesunde Ernährung". Neben der gesunden Jause und dem Apfeltag (alle 2 Wochen) wird beispielsweise im Rahmen dieser Unverbindlichen Übung mit den SchülerInnen der 3. Klassen gekocht, wobei besonderer Wert auf regionale und saisonale Produkte gelegt wird und auch die Produkte aus dem Schulgarten verwendet werden. Ein Biobauer liefert regelmäßig Bioprodukte. Beginnend mit dem Kennenlernen der Lebensmittel und wie diese produziert werden (z.B. Woher kommt mein Essen?, 2010/11, Rund ums Ei 2012/13, Selbstversorger Projekttage in Grammetschlag 2014/15) über die gemeinsame Zubereitung der Speisen bis zum gemeinsamen Essen und einer entsprechenden Tischkultur wird damit das Ernährungsbewusstsein der Kinder gesteigert. Die Pause wurde verlängert, um genügend Zeit für die Jause und die

Bewegung im Freien zu haben. Alle Klassen fahren zur Werkstatt Natur in Marz bei Mattersburg ("Der Wald zu jeder Jahreszeit"). Besuche bei Biobauern und im Naturhistorischen Museum in Wien gehören zum Programm der Schule. Weitere ÖKOLOG-Aktivitäten waren zum Beispiel der Beitrag einer 4. Klasse beim Aktionstag Schöpfung zum Thema "Die Biene" und die Mitgestaltung des Weltladenjubiläumsfestes (2012/13), die Einführung eines geordneten Mülltrennsystems in den einzelnen Klassen, die Vermeidung von Müll bei der Jause und beim Schulfest und ein Besuch in der Mülltrennungsanlage in Oberpullendorf (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Volksschule Eisenstadt: Details anzeigen. Jahresberichte der VS Eisenstadt 2010/11 bis 2014/15, Interview in / Informationen von der Schule).

**Abb. 4.1-3 Wichtige Kooperationspartner der VS Eisenstadt mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte der VS Eisenstadt 2010/11 bis 2014/15 und Interview in der Schule

Aufgrund der dauerhaften bzw. regelmäßig wiederkehrenden Maßnahmen und Projekte arbeitet die VS Eisenstadt auch eher dauerhaft bzw. regelmäßig mit bestimmten **Partnern** zusammen (siehe Abb. 4.1-3), Die Zusammenarbeit mit der Sarah Wiener Stiftung erfolgt erst das zweite Jahr, wäre aus Sicht der Schule aber auf jeden Fall fortzusetzen, weil dies eine Finanzierungsmöglichkeit für die beim Kochen verwendeten Lebensmittel darstellt. Eine dauerhafte Kooperation hat sich mit der LFS Eisenstadt entwickelt (Jahresberichte der VS Eisenstadt 2010/11 bis 2014/15, Interview in der Schule).

Da die **Pädagogische Hochschule Burgenland** erst im Oktober 2015 dem ÖKOLOG-Netzwerk beigetreten ist, liegt noch kein Jahresbericht vor (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

### 4.1.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und im Burgenland insgesamt

Zu den **Auswirkungen von ÖKOLOG auf die Schulen** konnte am ehesten die Koordinatorin etwas sagen, denn die beiden anderen Interviewpartnerinnen waren zum einen noch nicht so lange Mitglied im Regionalteam und haben zum anderen keinen so unmittelbaren Kontakt zu den ÖKOLOG-Schulen. Die PH Burgenland ist erst im vorigen Jahr ÖKOLOG-PH geworden, wenngleich sie schon längere Zeit an den ÖKOLOG-Vernetzungstreffen der Pädagogischen Hochschulen teilnimmt. Die ÖKOLOG-Schulen realisieren mittlerweile schon eher, dass Ökologisierung ein Entwicklungsprozess ist. Sie streben über die Projekte hinaus eine kontinuierliche Entwicklung an, wobei vor allem in den Volksschulen schon mehr Entwicklungspläne beschlossen wurden. In den höheren Schulen werden noch eher Einzelprojekte bzw. -aktivitäten durchgeführt, die aber auch großartig seien. Gesamtschulische Aktivitäten gibt es jedoch weniger, weil es meist nur wenige KollegInnen sind, die sich an ÖKOLOG beteiligen. Abfall und Energie sind mehr oder weniger in allen Schulen ein Thema. Zudem wurde angesprochen, dass ÖKOLOG beim Einstieg in SQA helfen kann (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Im Hinblick auf das gesamte **Bundesland** lassen sich Auswirkungen schwer einschätzen. Viele Schulen, vor allem Volksschulen, sind in den Bereichen Schulgarten, gesunde Ernährung und Bewegung aktiv. Der Schulgarten wird gestaltet und darauf geachtet, dass im Herbst auch geerntet werden kann. Wenn sich die Kinder gesünder ernähren und mehr bewegen ist das gesamtwirtschaftlich positiv und natürlich auch für das Burgenland. Die Wahrnehmung von ÖKOLOG ist im Burgenland ganz unterschiedlich, von den Personen, die es von vornherein interessiert, wird es sehr positiv wahrgenommen. Und diejenigen, die es nicht interessiert, nehmen es auch nicht wahr. Auch in den größeren ÖKOLOG-Schulen wird vermutlich ein Teil der LehrerInnen nicht weiß, dass die Schule ÖKOLOG-Schule ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.1.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk im Burgenland

**Erfolge** sind aus Sicht der interviewten Regionalteam-Mitglieder, wenn das Netzwerk kontinuierlich wächst und die Schulen einen gewissen Benefit haben, bzw. jede neue Schule, die zum Netzwerk dazu kommt, ist ein Erfolg. Der Beitritt zum ÖKOLOG-Netzwerk bedeutet schließlich ein Bekenntnis der Schule, sich mit dem Thema Umwelt aktiv auseinandersetzen zu wollen. Als Erfolg wird auch gewertet, wenn die Schulen bereit sind, den Jahresbericht zu schreiben, wenn es Unterstützung von Partnern gibt und den KollegInnen eine gewisse Wertschätzung entgegen gebracht wird. Und wenn man sieht, mit welcher Begeisterung die Schulen dabei sind. Es wird durchaus auch Schulen geben, wo die Motivation aus personellen

oder anderen Gründen nachlässt, aber zumindest bei den Urkundenverleihungen entsteht dieser Eindruck. Nicht zuletzt wurde die Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft als Erfolg genannt (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

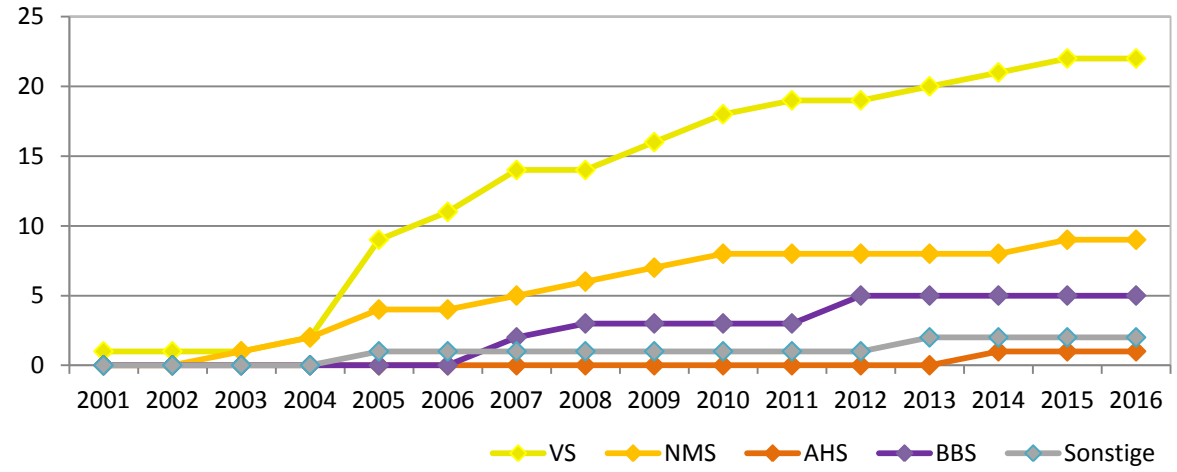
**Probleme** werden vor allem im personellen Bereich gesehen. Dazu gehört zum einen die Nachfolge in der Koordination des ÖKOLOG-Netzwerks, wenn Margit Schachinger in Pension geht. Die Nachfolge sollte aber schon vorher in Angriff genommen werden, sodass der- oder diejenige in diese Funktion hineinwachsen kann. Zum anderen ist es generell die Problematik der personellen und/oder zeitlichen Ressourcen, in den Schulen und im Regionalteam. Da ist vieles persönliches Engagement, denn zeitliche Ressourcen oder Werteinheiten werden auch in den ÖKOLOG-Schulen kaum zur Verfügung gestellt. Daher ist es zum Teil auch schwierig, ein ÖKOLOG-Team zusammenzubringen. Hinzu kommt die gegenwärtig hohe Arbeitsbelastung in den Schulen aufgrund der vielen Neuerungen, durch die zusätzliche Aktivitäten limitiert werden. Wenn das alles eingespielt ist, so die Hoffnung im Interview, wird es vermutlich wieder besser werden. Bei den Regionalteam-Mitgliedern nimmt die ÖKOLOG-Arbeit nur einen sehr kleinen Teil ihrer Aufgabenbeschreibung ein. Eine **Herausforderung** für das Regionalteam stellen die Einbeziehung der höher bildenden Schulen, AHS und BBS, und die Gewinnung von KooperationspartnerInnen dar (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

## 4.2 Kärnten

### 4.2.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Kärnten

In Kärnten gibt es zurzeit (31.8.2016) **39 ÖKOLOG-Schulen**, was etwa 10 % der Kärntner Schulen (bezogen auf das Schuljahr 2015/16) entspricht. Mehr als die Hälfte der Kärntner ÖKOLOG-Schulen sind Volksschulen und knapp ein Viertel NMS. Der Anteil der höher bildenden Schulen beträgt nur 15 %. Zum ÖKOLOG-Netzwerk gehören eine AHS, eine HLW und eine Fachberufsschule aus dem Baubereich, zwei Landwirtschaftliche Fachschulen und eine HBLA für Landwirtschaft und Ernährung. Die Sonstigen Schulen sind eine Polytechnische Schule und eine Sonderschule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schulen im Bundesland liegt damit der Anteil der ÖKOLOG-Schulen bei den VS und BBS bei 9,5 % und bei den NMS bei 14 %. Im Verlauf der letzten 15 Jahre ist die Zahl der ÖKOLOG-Schulen vor allem im Zeitraum 2005-2007 stärker gestiegen (bezogen auf die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen). Danach sind durchschnittlich 2 Schulen pro Jahr dazugekommen, wobei die Zahl der höher bildenden Schulen aber eher stagnierte (siehe Abb. 4.2-1). Ausgeschieden sind im gesamten Zeitraum lediglich vier Schulen (3 VS, 1 NMS), darunter zwei im Schuljahr 2015/16. In diesem Schuljahr konnte keine weitere ÖKOLOG-Schule gewonnen werden, zwei Schulen sind aber bereits registriert (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016b).

**Abb. 4.2-1 ÖKOLOG-Schulen in Kärnten 2001 bis 2016 nach Schultypen**




Dargestellt sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016)

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Die Hälfte der Kärntner ÖKOLOG-Schulen befindet sich in Oberkärnten[6] und jeweils ein Viertel im Kärntner Zentralraum[7] und in Unterkärnten. Dabei konzentrieren sich die ÖKOLOG-Schulen im Bezirk Spittal/Drau, der mit 19 ÖKOLOG-Schulen den mit Abstand größten Anteil in

[6] Bezirke Spittal/Drau, Hermagor, Feldkirchen
[7] Bezirke Klagenfurt Stadt und Land sowie Villach Stadt und Land

Kärnten aufweist. Außer der AHS sind hier alle Schultypen vertreten (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

Die **Pädagogische Hochschule Kärnten Viktor Frankl Hochschule (PHK)** ist seit Herbst 2014 eine ÖKOLOG-PH. Als Bildungszentrum für Lehrerinnen und Lehrer sowie Personen, die in pädagogischen Feldern tätig sind oder sein werden, bietet sie akademische Ausbildung für die Lehrbefähigung an Volksschulen, Neuen Mittelschulen, Sonderschulen, berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie im Bereich des Minderheitenschulwesens an. Zum breiten Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten gehören verschiedene Formen von Hochschullehrgängen und ein berufsbegleitendes Masterstudium (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Kärnten: Details anzeigen).

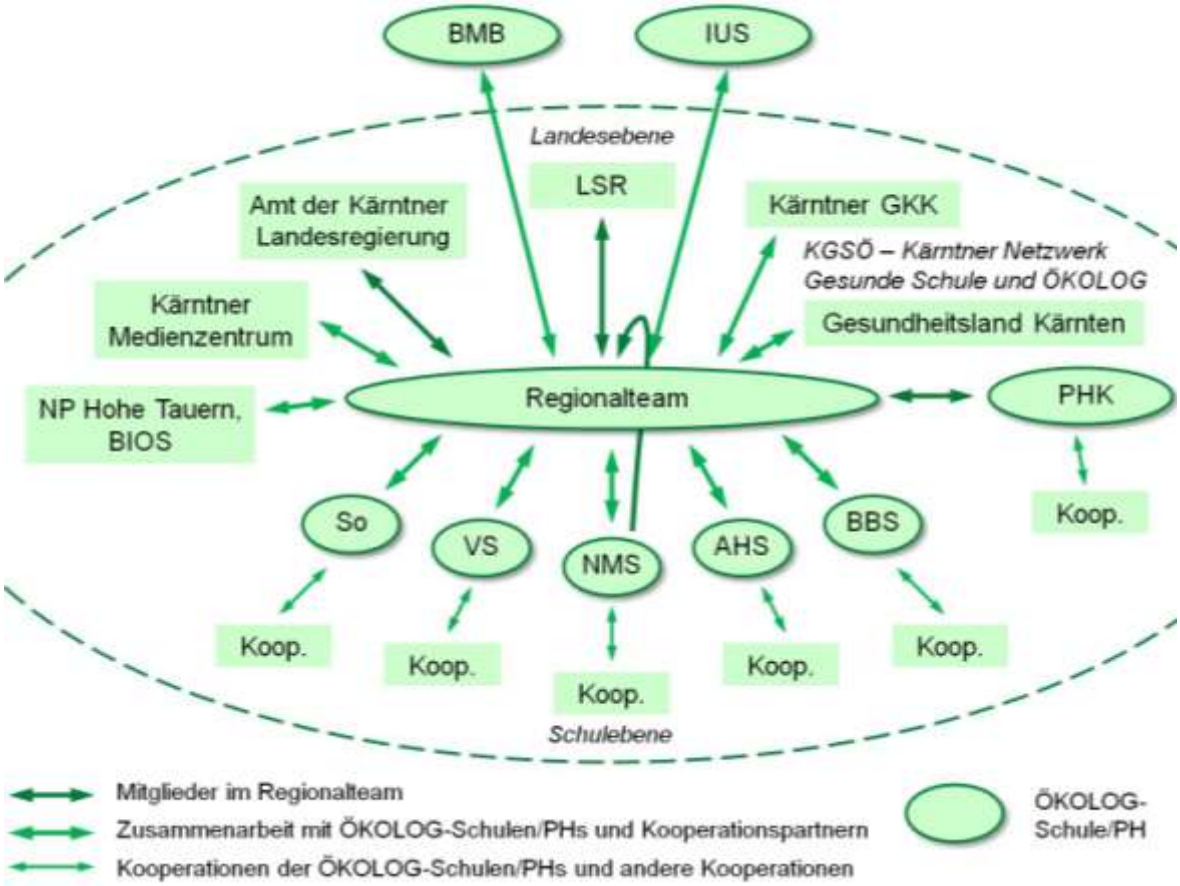
Zum **Kärntner Regionalteam** gehören gegenwärtig sieben Personen (Stand April 2016). Langjährige Koordinatorin war Helga Spitzer, die zugleich Direktorin einer der ersten ÖKOLOG-Schulen in Kärnten (2003), der NMS 2 in Spittal an der Drau, war. Nach ihrer Pensionierung im Jahr 2014 hat Andreas Rauchenberger, Direktor der NMS Gegendtal in Treffen am Ossiacher See (seit 2015 ÖKOLOG-Schule), die Koordination des ÖKOLOG-Netzwerks in Kärnten übernommen. Er ist auch ÖKOLOG-Koordinator der Schule. Das heutige Regionalteam wurde erst in den letzten beiden Jahren konstituiert. Die Pädagogische Hochschule Kärnten Viktor Frankl Hochschule (PHK), die seit 2014 eine ÖKOLOG-PH ist, wird im Regionalteam durch den ÖKOLOG-Koordinator der Hochschule Siegfried Schmölzer vertreten. Die weiteren Regionalteam-Mitglieder sind im LSR Kärnten – Andreas Roth, Gerlinde Duller und Siegfried Torta – tätig oder im Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz des Amtes der Kärntner Landesregierung – Helmut Serro, der auch der Nachhaltigkeitskoordinator des Landes Kärnten ist. Räumlich ist das Regionalteam zum einen in der Landeshauptstadt Klagenfurt, bedingt durch die Landesinstitutionen und die PHK, und zum anderen in Treffen und Spittal/Drau situiert (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

In Kärnten arbeitet das Regionalteam von ÖKOLOG eng mit der **Kärntner Gebietskrankenkasse und dem Verein Gesundheitsland Kärnten** zusammen. Mit dem Verein Gesundheitsland Kärnten, der alle gesundheitsfördernden Aktivitäten und Ressourcen in Kärnten bündelt, wurde eine Plattform für Gesundheitsförderung geschaffen. Ziel ist die Förderung, Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit der Kärntner Bevölkerung durch Vorsorge und Prävention. Dazu gehören Initiativen wie Gesunde Gemeinde, Gesunde Schule, Gesunder Kindergarten, Gesunder Verein, Gesunder Betrieb und Gesunde Küche. Grundlage dafür sind der Aufbau eines Partnernetzwerkes, z.B. Kärntner Ärztekammer und Wirtschaftskammer Kärnten, und die Zusammenarbeit mit der Kärntner Landesregierung, Abteilung 5 Gesundheit und Pflege (Kompetenzzentrum Gesundheit). Im Bereich der Schulen ergeben sich somit viele Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit mit ÖKOLOG, da sich viele ÖKOLOG-Projekte bzw. -Maßnahmen mit Themen der Gesundheitsförderung beschäftigen (siehe Abschnitt 4.2.3). Im Herbst 2013 wurde das **Kärntner Netzwerk Gesunde Schule und ÖKOLOG (KGSÖ)** geschaffen, dem ÖKOLOG als größtes Netzwerk für Schule und Umwelt in Österreich, das Gesundheitsland Kärnten und die Kärntner Gebietskrankenkasse (KGKK) in Kooperation mit dem Landesverband der Elternvereine an den Schulen Kärntens und der PH Kärnten angehören. Mit dieser Dachmarke soll unterstrichen werden, dass Gesundheit und Umweltbildung nur

im Verständnis einer gesamtgesellschaftlichen gemeinsamen Aufgabe wirksam werden können. Im Rahmen eines Nachhaltigkeitskonzeptes sollen das Bewusstsein für Gesundheit und Umwelt gestärkt und alle am Schulprozess Beteiligten – Pädagogen, Schüler und Eltern – eingebunden werden (Homepage des Gesundheitslands Kärnten: Über uns, Homepage des Landes Kärnten: Amt der Kärntner Landesregierung: Abteilung 5 und Neues Netzwerk für gesunden Lebensraum Schule, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

**Weitere Kooperationspartner** des Regionalteams Kärnten sind der Nationalpark Hohe Tauern und insbesondere das Bios Nationalparkzentrum in Mallnitz sowie das Kärntner Medienzentrum für Bildung und Unterricht (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Abb. 4.2-2 ÖKOLOG-Netzwerk Kärnten 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Kärnten** wird in Abb. 4.2-2 verdeutlicht. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammensetzt und die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Das Regionalteam kooperiert mit verschiedenen Institutionen und Organisationen, unter anderem im Rahmen des Kärntner Netzwerks Gesunde Schule und ÖKOLOG. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die verschiedenen Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt ange-

deutet sind. So gab es beispielsweise auch Schulprojekte, an denen die Kärntner Gebietskrankenkasse oder der Nationalpark Hohe Tauern (z.B. Aktivitäten mit Nationalpark-Rangern) beteiligt waren (siehe Abschnitt 4.2.3).

Die **Entwicklung** des ÖKOLOG-Netzwerks in Kärnten wurde im Interview in zwei große Phasen gegliedert. In der ersten Phase war das Regionalteam mit 3 Personen noch sehr klein. Ein wichtiges Ziel war die Anerkennung der Schulabteilung und der Landesregierung. Eine finanzielle Unterstützung gab es lediglich vom Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung, bei dessen Antrag das Regionalteam die Schulen unterstützte. Seit 2010 erhält das ÖKOLOG-Netzwerk vom Land Kärnten, Landesrat für Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit und Öffentlicher Verkehr, jeweils für 3 Jahre eine finanzielle Unterstützung, sodass Fahrtkosten ersetzt und Projekte gefördert werden können und auch die Urkundenverleihung in einem entsprechenden Rahmen durchgeführt werden kann (siehe Abschnitt 4.2.2). Die Förderung vom Land Kärnten wird gerade in diesen finanziell schwierigen Zeiten als Wertschätzung für ÖKOLOG gewertet. Über die Projektförderung gelangen diese Mittel direkt an die Schulen. Als **Triebkräfte** des ÖKOLOG-Netzwerks wurde die langjährige Koordinatorin Helga Spitzer genannt, aber auch das Miteinander in diesem Netzwerk, das sehr persönlich ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.2.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Kärnten

Im Regionalteam des Kärntner ÖKOLOG-Netzwerks gibt es insofern eine **Arbeitsteilung** als Andreas Rauchenberger vor allem für die Organisation und Koordination sowie die Durchführung von Projekten und Veranstaltungen, z.B. die feierliche Übergabe der Urkunden und Zertifikate zuständig ist, während Helga Spitzer nach wie vor beratend und koordinierend tätig ist und auch die Jahresberichte der Schulen liest und ein Feedback gibt. Die Zusammenarbeit erfolgt in erster Linie durch telefonische Absprachen und per Email, außerdem gibt es regelmäßige Regionalteam-Treffen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Eine **inhaltliche Veränderung** in der Netzwerkarbeit wird in der Erweiterung der Themenbereiche gesehen. Waren zunächst hauptsächlich Natur und Natur erleben die Schwerpunkte bei ÖKOLOG, so sind inzwischen auch soziale Aspekte, Gesundheit und Lernformen sowie die Kompetenzorientierung hinzugekommen und es ist viel umfassender geworden. Früher wurden zudem eher Projekte durchgeführt, während heute die Einbindung in die Schulentwicklung eine zentrale Rolle spielt (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als gegenwärtigen **Schwerpunkt** des Regionalteams Kärnten wurde die Verknüpfung mit SQA und Schulentwicklung angegeben. Den Schulen soll stärker vermittelt werden, dass ÖKOLOG das zweite frei wählbare Thema in SQA sein kann und damit Synergieeffekte genutzt werden können. Bisher wissen das aber noch zu wenige Schulen. Es ist den Schulen somit zu zeigen, dass mit ÖKOLOG und den Jahresberichten nicht so viel Mehrarbeit verbunden sein muss. Weitere Schwerpunkte der Netzwerkarbeit bilden die stärkere Einbindung von Unterkärntner Schulen – Volksschulen und NMS – und die Vernetzung mit der Gebietskrankenkasse und dem Gesundheitsland Kärnten. Im Rahmen des **KGSÖ-Netzwerks** (siehe Abschnitt 4.2.1) finden etwa zwei- bis dreimal im Jahr Vernetzungstreffen statt, es werden gemeinsame

Projekte angedacht, vor allem sieht sich das Netzwerk aber als Multiplikator. Ein gemeinsamer Internetauftritt ist in der Finalisierungsphase. (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als Regionale Veranstaltung des ÖKOLOG-Netzwerkes Kärnten wird jedes Jahr eine **feierliche Überreichung der Urkunden** organisiert (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern). In diesem Schuljahr fand diese Veranstaltung Anfang Dezember im Festsaal des Landesschulrats für Kärnten statt. In diesem Rahmen wurden auch jene Schulen gewürdigt, die 10 Jahre im ÖKOLOG-Netzwerk mitwirken. Die musikalische Umrahmung übernahm die Schulband des Bischöflichen Gymnasiums RG/ORG St. Ursula. Beim anschließenden Buffet gab es die Möglichkeit zu Gesprächen und Vernetzungen (Einladung zur feierlichen Verleihung der Urkunden 2015, eigene Beobachtung). In den vergangenen Jahren wurden bei der Jahresveranstaltung zur Überreichung der Zertifikate und der Vorstellung der neuen ÖKOLOG-Schulen zum Beispiel das neue Netzwerk ÖKOLOG und Gesunde Schule (KGSÖ) präsentiert (Nov. 2013, Spiegelsaal des Amtes der Kärntner Landesregierung) und die Rolle der PH Kärnten im ÖKOLOG-Netzwerk erläutert (Nov. 2014, Viktor Frankl Festsaal der PHK). Damit wurde zugleich die neue ÖKOLOG-PH in das ÖKOLOG-Netzwerk eingeführt (PH-Online 2013/14a, 2014/15a).

Eine zweite Veranstaltung im Rahmen von ÖKOLOG Kärnten ist der **ÖKOLOG-Tag bzw. die ÖKOLOG-Woche** im Mai. Der 1. Kärntner ÖKOLOG-Tag fand 2009 statt. Um den Schulen mehr Flexibilität für Ihre Aktivitäten zu ermöglichen, wurde der ÖKOLOG-Tag nach einigen Jahren auf die gesamte 2. Mai-Woche ausgedehnt. In dieser Woche sollten sich die Schulen auf ÖKOLOG konzentrieren und Projekte durchführen. Diese Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen werden auf unbürokratische Weise vom Regionalteam gefördert (z.B. Materialien, Bezahlung von Honorarnoten für externe Experten). Die notwendige Dokumentation der Projektarbeit erfolgt durch den Jahresbericht der Schule (z.B. Teilnahme am 1. Kärntner ÖKOLOG-Tag 2009 im Jahresbericht der VS 2 St. Veit/Glan 2008/09) und ist nicht separat notwendig (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Jahresbericht der VS 2 St. Veit/Glan 2008/09).

**Fortbildungsveranstaltungen** von ÖKOLOG werden über die PH Kärnten organisiert. Die Themen reichten vom Bereich Ernährung und Gesundheit, z.B. „Köstlichkeiten aus dem Kräutergarten“ (Juni 2014, Kräutergarten Schlieber, Obermillstatt), „Schulprojekt - Kräuter in der Hausapotheke“ (Mai 2014, BORG Spittal/Drau), „Gesundheit ist essbar“ (Febr. 2015, Verein Gesundheitsland Kärnten), bis zu einer ornithologischen und botanischen Exkursion auf die Millstätter Alpe (Juni 2015), einem Mikroskopischen Praktikum (Jan. 2014, BORG Spittal/Drau) und Beispielen für neueste umweltpädagogische Entwicklungen in der schulischen Praxis (Juni 2015, LFS Drauhofen). Der räumliche Schwerpunkt lag entsprechend der Verteilung der ÖKOLOG-Schulen dabei in den letzten Jahren in Oberkärnten (Nov. 2014, PHK) (PH-Online Kärnten 2013/14b-2013/14d, 2014/15a-2014/15d).

In Bezug auf die **Information, Beratung und Betreuung der ÖKOLOG-Schulen** im Bundesland fungieren ebenfalls Helga Spitzer (v.a. Volksschulen) und Andreas Rauchenberger (eher die anderen Schultypen) als Ansprechpersonen. Sie informieren beispielsweise per Email über Fortbildungsveranstaltungen und die Möglichkeit der Förderung von Schulprojekten, vorzugsweise in der ÖKOLOG-Woche im Mai. Dies erfolgt nach einem kurzen Antrag der Schule bzw. einer Rechnung. Die Höhe der Förderung beträgt zwischen 90 und 200 € und ist von der

Projektgröße und der involvierten Schüleranzahl abhängig. Eine zusätzliche Anerkennung ist bei innovativen Ideen möglich, sofern noch Sponsorengelder vorhanden sind. Über das Regionalteam werden zudem **Lern- und Arbeitsmaterialien** zur Verfügung gestellt. Beispielsweise können 2 Energie-Praxiskoffer und 2 Bodentestkoffer in der NMS Gegendtal ausgeliehen werden und der Elektroaltgeräte- und Altbatterien-Schulkoffer in der Bibliothek der PH Kärnten (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, EAG Koordinierungsstelle Austria GmbH o.J.).

Das ÖKOLOG-Netzwerk in Kärnten betreibt eine eigene **Homepage**, die bislang stark auf das Thema Energie und das Projekt „Energiespardetektive" fokussiert (hat) und sich gegenwärtig in Überarbeitung befindet (Stand Sept. 2016). Sie ist damit zurzeit nicht aktuell (Homepage ÖKOLOG Kärnten, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.2.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PH in Kärnten

Von den Kärntner ÖKOLOG-Schulen liegen insgesamt **270 Jahresberichte** aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 vor, darunter 166 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Mit der Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist natürlich auch die Zahl der Jahresberichte gestiegen. In den ersten beiden Schuljahren gab es nur einige wenige ÖKOLOG-Schulen und dementsprechend nur jeweils zwei Jahresberichte, wobei einer unvollständig ausgefüllt wurde und keine Projektbeschreibung enthält. Aus dem Schuljahr 2005/06 liegen schon 15 Jahresberichte und aus dem Schuljahr 2014/15 insgesamt 37 Jahresberichte (jeweils von den derzeitigen ÖKOLOG-Schulen) vor. Lediglich in einzelnen Schulen fehlt zwischendurch einmal der Jahresbericht (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). Im Folgenden werden zum einen für den gesamten Zeitraum die detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinsichtlich der Themen und zum anderen für die letzten fünf Jahre die von den ÖKOLOG-KoordinatorInnen zu diesen Projekten angegebenen Handlungsbereiche und KooperationspartnerInnen analysiert (siehe auch Abschnitt 5.3.2).

Wie die Aktionsbereiche von ÖKOLOG sind auch die **Themen der Schulprojekte** der Kärntner ÖKOLOG-Schulen sehr vielfältig. Sie reichen von der Einrichtung einer Freiluftklasse bis zum Einstudieren eines Musicals und von der Ausbildung zu Energiespardetektiven bis zur Suchtprävention. Einige Schulen haben die Prüfung für das Umweltzeichen oder die Aktivitäten zum kärntenweiten ÖKOLOG-Tag (siehe Abschnitt 4.2.2) beschrieben (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). In Tab. 4.2-1 sind für die drei Zeiträume jeweils die „am häufigsten" behandelten Themen erfasst, wobei in vielen Fällen weitere Aspekte einbezogen wurden – das geht aus den angegebenen Handlungsbereichen hervor – und daher die Kategorien nicht wirklich trennscharf sind. Dennoch lassen sich Schwerpunkte identifizieren. Auf die fünf häufigsten Themen in den ersten beiden Zeiträumen entfielen etwas weniger als die Hälfte der Projekte und auf die sechs häufigsten Themen im letzten Zeitraum etwas mehr als die Hälfte der Projekte. Sowohl zwischen den Zeiträumen als auch zwischen den Schultypen gibt es einige Unterschiede, wobei sich die Volksschulen aufgrund der größeren Anzahl häufig herausheben. Gesundheitsförderung spielt in allen drei Zeiträumen eine wichtige Rolle, während die Ernährung, gesunde Ernährung und gesunde Jause vor allem im letzten Zeitraum häufiger thematisiert wurden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass Projekte zur Gesundheitsförderung zum Teil auch die gesunde Ernährung einbeziehen. Einen zweiten

wichtigen Bereich stellt die Gestaltung der Freiräume im Schulbereich und des Schulgartens dar. Neben dem Ernten und Verarbeiten der Produkte aus dem eigenen Schulgarten – Gemüse, Obst und Kräuter – werden dabei noch andere Funktionen wie Bewegung im Freien betont und der Schulgarten und Schulhof als Wohlfühlbereiche gestaltet. Im Bereich Natur und Naturbeobachtung stellen Wasser und Wald Schwerpunkte dar. Schließlich hat in den letzten Jahren der Klimaschutz einen größeren Stellenwert erlangt.

**Tab. 4.2-1 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Kärntner ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Projektthemen | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr 2002/03 – 2006/07** | | | | | | |
| Wasser | 4 | 1 | 0 | 0 | 0 | **5** |
| Freiluftklasse | 1 | 3 | 0 | 0 | 0 | **4** |
| Gesundheitsförderung | 3 | 0 | 1 | 0 | 0 | **4** |
| Müll | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | **3** |
| Schulgarten, Schulfreiraum, Schulbiotop | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | **3** |
| **Jahresberichte insg.** | **25** | **10** | **2** | **0** | **2** | **39** |
| **Schuljahr 2007/08 – 2009/10** | | | | | | |
| Gesundheitsförderung | 3 | 4 | 0 | 0 | 0 | **7** |
| Schulgarten | 2 | 2 | 0 | 0 | 2 | **6** |
| Natur, Naturbeobachtung | 4 | 0 | 1 | 0 | 0 | **5** |
| Wasser | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | **4** |
| ÖKOLOG-Tag | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | **4** |
| **Jahresberichte insg.** | **41** | **15** | **3** | **0** | **6** | **65** |
| **Schuljahr 2010/11 – 2014/15** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause, Trinken | 16 | 6 | 2 | 1 | 1 | **26** |
| Schulgarten, Schulfreiraum | 10 | 3 | 1 | 0 | 2 | **16** |
| Natur, Naturbeobachtung | 6 | 3 | 1 | 0 | 3 | **13** |
| Gesundheitsförderung | 6 | 5 | 0 | 0 | 2 | **13** |
| Wald | 7 | 2 | 0 | 0 | 1 | **10** |
| Umwelt-/Klimaschutz | 7 | 2 | 0 | 0 | 1 | **10** |
| **Jahresberichte insg.** | **96** | **39** | **8** | **2** | **21** | **166** |

Quelle: Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Homepage

Ernährung und Gesundheitsförderung, Naturbeobachtung, Wasser und Wald sowie Klimaschutz sind vor allem Themen in der Volksschule und der NMS. Über die höher bildenden Schulen lässt sich auch deshalb wenig sagen, weil es in Kärnten nur wenige ÖKOLOG-Schulen und Jahresberichte in diesem Bereich gibt. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 verteilten sich bei den BBS etwa die Hälfte der Projekte auf die sechs Hauptbereiche. Aus der AHS gibt es lediglich zwei Jahresberichte (siehe Tab. 4.2-1).

**Tab. 4.2-2 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Kärntner ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 51 | 21 | 5 | 1 | 15 | 93 |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 30 | 12 | 3 | 1 | 4 | 50 |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 35 | 8 | 1 | 0 | 4 | 48 |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 73 | 27 | 5 | 1 | 11 | 117 |
| Gesunde Ernährung[5)] | 58 | 27 | 5 | 0 | 10 | 100 |
| Schul(frei)räume[6)] | 42 | 20 | 6 | 1 | 7 | 76 |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 58 | 22 | 5 | 1 | 7 | 93 |
| *Schulklima und Partizipation*** | *38* | *12* | *3* | *1* | *6* | *60* |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 68 | 28 | 6 | 0 | 5 | 107 |
| *Schulentwicklung** | *18* | *7* | *0* | *0* | *0* | *25* |
| Gesundheitsförderung[8)] | 63 | 26 | 6 | 0 | 12 | 107 |
| *Klima/Klimaschutz** | *19* | *8* | *1* | *0* | *1* | *29* |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *17* | *6* | *0* | *0* | *0* | *23* |
| **Jahresberichte insg.** | **96** | **39** | **8** | **2** | **21** | **166** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (59) ein eigener Handlungsbereich
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (107) ein eigener Handlungsbereich

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei den **Handlungsbereichen**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei dem Projekt/der Maßnahme angeben sollten, zeigt sich wie komplex die Nachhaltigkeit ist und wie kompliziert eine Differenzierung der Aktivitäten. Die Auswertung wird vor allem dadurch erschwert, dass 2013 die Handlungsbereiche verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.2-2 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungsbereiche nicht über den gesamten Zeitraum hinweg im Jahresbericht angegeben werden konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15). Am häufigsten wurden in

Kärnten Natur erleben im Schulumfeld bzw. Natur und/oder Artenvielfalt (70 % der Projekte), die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld und die Gesundheitsförderung (jeweils 64 % der Projekte) angegeben. Gesundheitsförderung und Naturerleben haben nicht nur in den Allgemeinbildenden Pflichtschulen einen hohen Stellenwert, auch in den BBS beschäftigten sich über die Hälfte der Projekte mit diesen Themen. Die Reduzierung von Emissionen sowie Mobilität und Verkehr wurden dagegen lediglich in etwa 30 % der Projekte behandelt (siehe Tab. 4.2-2).

**Tab. 4.2-3 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Kärntner ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Kooperationspartner (Bereiche) | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eltern, Elternverein, andere Familienmitglieder | 57 | 17 | 1 | 0 | 1 | 76 |
| Gemeinde/BürgermeisterIn | 42 | 10 | 0 | 0 | 0 | 52 |
| Landwirtschaft, Gartenbau, Fischwirtschaft | 28 | 6 | 2 | 1 | 3 | 40 |
| Forstwirtschaft, Jäger | 8 | 1 | 0 | 0 | 1 | 10 |
| Naturschutz, Umweltbildung, Nationalpark/Naturpark/Biosphärenpark | 24 | 7 | 0 | 1 | 4 | 36 |
| Kultur, Bildung (dar. LSR, Schule, Hochschule) | 24 | 6 | 1 | 0 | 6 | 37 |
| Gesundheits- und Sozialbereich | 15 | 6 | 0 | 0 | 2 | 23 |
| Energie, techn. Ver- und Entsorgung, Verkehr | 8 | 3 | 0 | 0 | 0 | 11 |
| Industrie, Gewerbe, Handwerk, Wirtschaft ** Sponsoren (z.B. Sparkasse) | 19 | 6 | 3 | 0 | 2 | 30 |
| Handel, DL, Tourismus | 10 | 8 | 1 | 0 | 3 | 22 |
| Sonstiges (z.B. Land, Medien, Sport) | 19 | 3 | 2 | 0 | 2 | 26 |
| **Jahresberichte insg.** | **96** | **39** | **8** | **2** | **21** | **166** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.

** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei einem sehr hohen Anteil der Projekte wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für die Regenbogenschule VS 9 Fellach in Villach wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf die Projekte und können damit von einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden häufig nicht die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen angegeben, sondern lediglich allgemeine Angaben wie heimische Betriebe, Nachbarschulen, Gastwirte oder Sponsoren gemacht worden. Das erlaubt weder eine genaue Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Bereiche der KooperationspartnerInnen (siehe Tab. 4.2-3) klar abgegrenzt werden, etwa bei der Unterscheidung zwischen Produktions- und Dienstleistungssektor. Die Kooperationspartner verändern sich zum einen mit der Schulstufe und unterscheiden sich zum anderen aufgrund der Thematik der Projekte. Der Elternverein, Eltern oder auch Großeltern unterstützen, vor allem in den Allgemein-

bildenden Pflichtschulen, die Projekte auf vielfältige Weise, die Eltern werden zur Projektpräsentation eingeladen oder Veranstaltungen gemeinsam mit den Eltern durchgeführt. Die Gemeinde, zum Teil repräsentiert durch den Bürgermeister/die Bürgermeisterin, steht in den Volksschulen und NMS an 2. Stelle, wohl auch deshalb, weil die Beziehung zur Gemeinde oder den Gemeinden des Schulsprengels häufig enger sind und die Gemeinde zum Teil Schulerhalter ist. Die anderen Bereiche sind entsprechend der Projektthemen vertreten (siehe Tab. 4.2-3). Im Naturbereich wurde unter anderem mit dem Nationalpark Hohe Tauern, den Naturparken Dobratsch und Weißensee, dem Biosphärenpark Nockberge und der ARGE Naturschutz zusammengearbeitet, im Bereich der Gesundheitsförderung beispielsweise mit der Kärntner Gesundheitskasse oder dem Gesundheitsland Kärnten. Sehr vielfältig waren die PartnerInnen aus der Landwirtschaft, einschließlich Gartenbau, Imkerei und Fischwirtschaft, und dem kulturellen Bereich. In einer Reihe von Projekten wurde mit anderen Schulen oder mit Kindergärten kooperiert (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in vielen Schulen **weitere Aktivitäten** durchgeführt oder aus den vorherigen Jahren fortgeführt. Das kann jedoch im Rahmen dieser Studie nur beispielhaft für die Regenbogenschule VS 9 Fellach erläutert werden, in der auch ein Interview geführt wurde.

Die **Regenbogenschule VS 9 Fellach** befindet sich im Westen von Villach im Stadtteil Fellach und in unmittelbarer Nähe zum Naturpark Dobratsch. Mit ca. 150 SchülerInnen und ca. 15 LehrerInnen (Stand Sept. 2016) gehört die Regenbogenschule zu den größeren Volksschulen in Kärnten. Der Regenbogen steht für Vielfältigkeit, Ergänzung und Harmonie. Im Leitbild der Schule werden Persönlichkeitsentwicklung, Gesundheits- und Umwelterziehung als wichtige Erziehungsgrundsätze genannt. Die Regenbogenschule ist seit 2007 ÖKOLOG-Schule und seit 2011 Umweltzeichen-Schule (2015 rezertifiziert). Im vergangenen Schuljahr 2015/16 war Uta Platovsek provisorische Schulleiterin und ÖKOLOG-Koordinatorin. Das ÖKOLOG-Team ist im Schuljahr 2014/15 auf 12 Personen angewachsen und in die beschriebenen Projekte waren zum Teil einzelne Klassen (z.B. Natur begreifen – 10 Jahre Naturpark Dobratsch, Frühjahr bis Herbst 2012) und zum Teil die gesamte Schule (z.B. So viel Müll!, 2012/13, "Weil du mir wichtig bist, ...", 2014/15) involviert (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Regenbogenschule VS 9 Fellach: Details anzeigen, Homepage der Regenbogenschule VS 9 Fellach, Jahresberichte der Regenbogenschule VS 9 Fellach 2007/08 bis 2014/15).

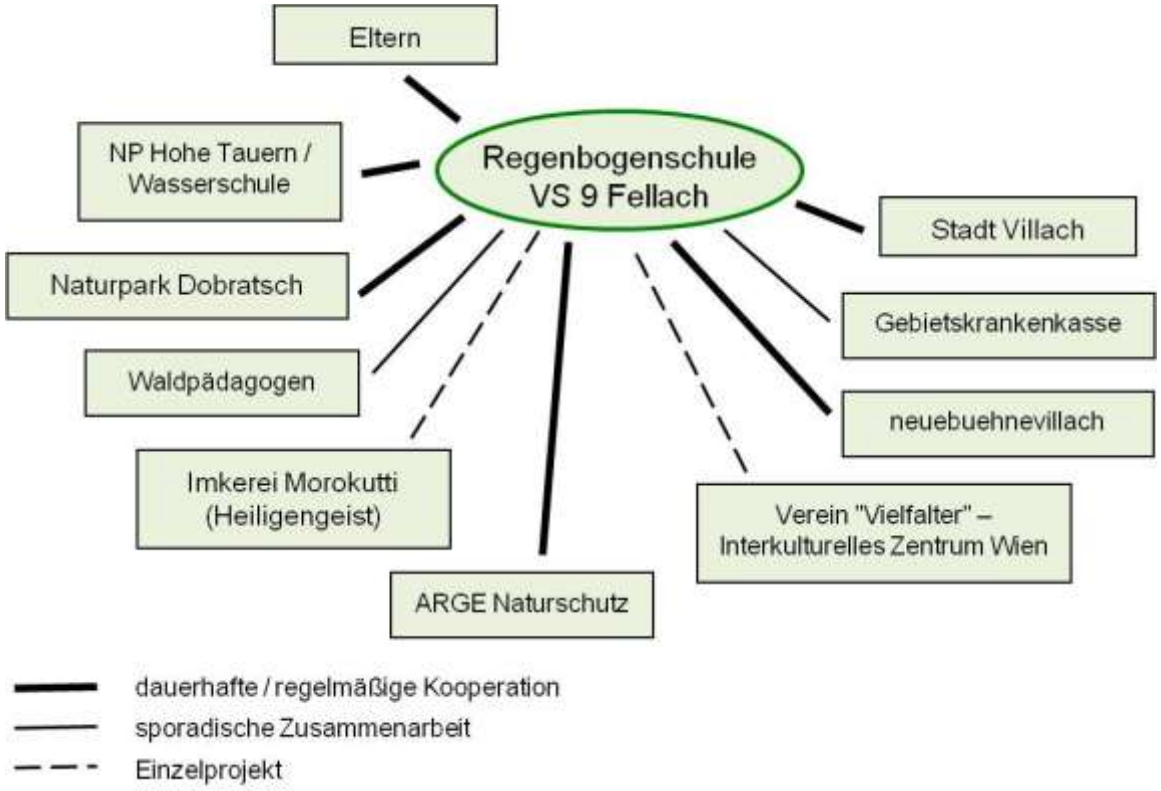
Die **ÖKOLOG-Aktivitäten** der Regenbogenschule decken verschiedenste Bereiche ab. Das zeigen bereits die acht detaillierter beschriebenen Projekte, die sich mit

- der Neugestaltung des Schulgartens und Schulfreiraums (Klassenzimmer im Freien, 2007/08) sowie dem Bau von Nistkästen und einem Insektenhotel für den Schulgarten (Nistplätze – Wohnräume der Natur, 2010/11),
- Natur und Naturschutz (Erkundung der Artenvielfalt in der Schulumgebung, 2009/10, Nistplätze – Wohnräume der Natur, 2010/11, Natur begreifen – 10 Jahre Naturpark Dobratsch, 2011/12 und 2012/13),
- der Müllproblematik, einschließlich Beteiligung an der Flurreinigung (So viel Müll, 2013/14),
- der Geschichte der Schule (100 Jahre Volksschule Fellach, 2008/09) und

– Konfliktprävention und Verbesserung des Schulklimas ("Weil du mir wichtig bist, ...", 2014/15)

beschäftigten. Zahlreiche weitere Maßnahmen, Veranstaltungen und Projekte widmeten sich einer Reihe von anderen Themen, insbesondere Gesunde Ernährung, Gesunde Schule – Bewegte Schule, Klimaschutz (z.B. Klimameilen sammeln, Klimabündnis-Aktionstag "Erneuerbare Energien" 2012 in Villach), Faire Trade (z.B. Workshop "Schokowerkstatt" des Weltladens in Villach) und Soziales Lernen. Regelmäßig werden Ausflüge in den Naturpark Dobratsch gemacht. Eine 4. Klasse war zu einem Forschertag in die NMS 3 Villach eingeladen (2011), um dort mit den größeren SchülerInnen physikalische Experimente durchzuführen. Ebenso wurden Angebote des Nationalparks Hohe Tauern (z.B. Wanderausstellung, Klimaschule) und von kidsmobil (z.B. „Farbe und Co“, Workshop "Energie & Klima: Umweltschutz zum (Be-)greifen") genutzt. Die entsprechenden Kooperationspartner sind in Abb. 4.2-3 darstellt (Jahresberichte der Regenbogenschule VS 9 Fellach 2007/08 bis 2014/15, Interview in der Schule).

**Abb. 4.2-3 Wichtige Kooperationspartner der Regenbogenschule VS 9 Fellach mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte der Regenbogenschule VS 9 Fellach 2010/11 bis 2014/15 und Interview in der Schule

Die **Pädagogische Hochschule Kärnten Viktor Frankl Hochschule** hat in ihrem ersten Jahresbericht vor allem auf verschiedene Aktivitäten im naturwissenschaftlichen Bereich verwiesen, darunter insbesondere der außerschulische naturwissenschaftliche Lernort NAWImix, der zugleich dritter Standort der PHK ist (Aus- und Fortbildung), das CHEMOBIL (Fortbildung), die SEMI High Tech University zur Förderung des fachlichen Nachwuchses in Naturwissenschaft und Technik und die Ausrichtung der European Union Science Olympiad (EUSO) 2015 in Klagenfurt. Als detaillierter zu beschreibende Maßnahme wurde die Geologische Säule vor dem Hauptgebäude der PH Kärnten vorgestellt, die eine Zeitreise durch 500 Millionen Jahre Erdgeschichte ermöglicht, und auf den Bericht darüber in der Zeitschrift PHK_on.line hingewiesen. Der Umweltkoffer wurde beispielsweise in den Schulpraktischen Studien eingesetzt (Ausbildung) und auch in den Praxisschulen im Rahmen von Projekten umweltrelevante Themen aufgegriffen (z.B. Ackerbau-Projekt PEEL Pflege – Erde – Ernte– Leben, Apr. bis Okt. 2014, Doris Bayer). Eine Reihe von Bachelorarbeiten beschäftigte sich mit ÖKOLOG relevanten Themen. Forschungsprojekte des Regionalen Fachdidaktikzentrums Naturwissenschaften an der PH Kärnten sind „Pollen macht Schule“ (seit 2008, Helmut Zwander) und das EU-Projekt „Promoting Attainment of Responsible Research and Innovation in Science Education (PARRISE)“, an dem Institutionen aus verschiedenen europäischen Staaten beteiligt sind (2014-2017, Bernhard Schmölzer). Maßnahmen zur Bewusstseinsförderung richteten sich auf die Achtsamkeit gegenüber der Natur (z.B. Sammlung von Batterien und Tonern) und eine gesunde Jause (Buffet, Praxisschulen) (Jahresbericht der PH Kärnten 2014/15, ZWANDER 2015, BAYER 2015, MORGENSTERN 2015, Homepage der EUSO 2015 Österreich, Homepage der PHK: Internationale Forschungsprojekte).

### 4.2.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Kärnten insgesamt

ÖKOLOG ist aus Sicht der interviewten Regionalteam-Mitglieder einerseits ein **Aushängeschild für die Schulen**, weil dadurch das Schulprofil gestärkt wird. Insbesondere in der Volksschule und der 5./6. Schulstufe der NMS sind auch die Eltern an dieser Thematik interessiert, später lässt das Interesse bei SchülerInnen und Eltern eher nach. Andererseits ist damit ein Bewusstseinsprozess, vor allem für die Umwelt verbunden. Die Mülltrennung ist etabliert und das Thema Gesundheit, etwa Gesunde Jause, gewinnt an Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist in der Volksschule am stärksten ausgeprägt. Weiterhin wird davon ausgegangen, dass die meisten Schulen bei den Projekten in der einen oder anderen Weise externe Partner haben. Ebenso sehen einige Gemeinden das Prädikat ÖKOLOG-Schule oder Umweltzeichen-Schule als sehr positiv und die Schulen erhalten dadurch eine größere Unterstützung (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Auf **Landesebene** besteht durch die Mitgliedschaft im Regionalteam sowohl ein regelmäßiger Kontakt zum LSR Kärnten als auch zum Amt der Kärntner Landesregierung. Darüber hinaus werden auch die PflichtschulinspektorInnen immer wieder über ÖKOLOG informiert. VertreterInnen der Politik werden zu den Urkundenverleihungen eingeladen. Umgekehrt werden VertreterInnen des ÖKOLOG-Netzwerks eingeladen, wenn es um Themen wie Energie, Naturschutz oder Umweltschutz geht, etwa beim Klimabündnis oder beim Energiemasterplan. Und es wird ein kritisches Denken konstatiert (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.2.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Kärnten

Die **Erfolge** von ÖKOLOG in Kärnten werden in der Ausweitung des Netzwerks gesehen, was sich nicht nur auf die kontinuierlich leicht wachsende Zahl der Schulen, sondern auch auf die Zusammenarbeit mit der Gebietskrankenkasse und dem Gesundheitsland Kärnten sowie die Schaffung des KGSÖ-Netzwerk bezieht. ÖKOLOG hat einen Namen und wird von den Landesbehörden entsprechend wahrgenommen. Als Erfolg werden in diesem Zusammenhang auch die finanziellen Mittel vom Land Kärnten gewertet, die es ermöglichen, die ÖKOLOG-Schulen bei ihren Projekten zu unterstützen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als **Problem bzw. Herausforderung** bei ÖKOLOG wurde bei den Interviews im Herbst und Winter 2015 der organisatorische Mehraufwand für die Schulen genannt, der vor allem mit den Vorgaben für den **Jahresbericht** zusammenhängt. Der Jahresbericht selbst wurde als Grundlage für das Zertifikat nicht in Frage gestellt, er stellt aber für viele LehrerInnen eine Hürde da, aufgrund der verschiedenen Themen, einiger schwer verständlicher Begriffe und auch, weil er online ausgefüllt werden muss. Der Jahresbericht sollte daher vereinfacht und auf drei bis vier Punkte reduziert werden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern). Mittlerweile wurden der Jahresbericht und die Eingabemodalitäten überarbeitet und der Jahresbericht Neu auf der BLK im Mai 2016 vorstellt (siehe auch Abschnitt 3.2.1).

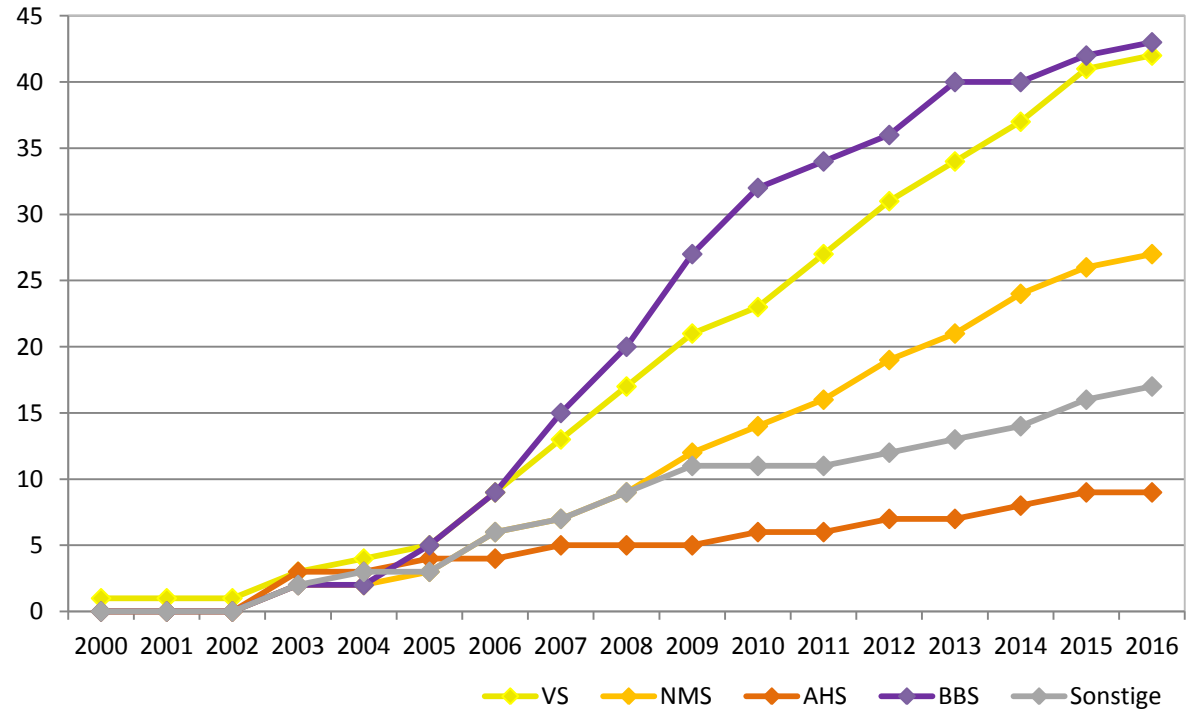
**Herausforderungen und Probleme**, die nicht unmittelbar mit ÖKOLOG zusammenhängen und sich auch auf andere Netzwerke und Initiativen auswirken, werden in den vielen neuen Anforderungen an die Schulen im Rahmen der Bildungsreform gesehen. Das betrifft alle Schultypen, ganz massiv aber die NMS und zunehmend auch die Volksschulen, etwa durch die Integration und Inklusion oder die Bearbeitung der Schnittstelle Kindergarten – Volksschule. Das wirft die Frage auf, ob LehrerInnen zukünftig noch in dem Ausmaß Projekte durchführen und wirklich intensiv an einer Thematik arbeiten werden. Durch die steigende Belastung könnte auch der ÖKOLOG-Gedanke etwas in den Hintergrund geraten. Die Einbindung von ÖKOLOG in SQA könnte dagegen Synergieeffekte schaffen, sofern sie stärker propagiert und genutzt wird (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

## 4.3 Niederösterreich

### 4.3.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Niederösterreich

In Niederösterreich gibt es gegenwärtig (31.8.2016) **138 ÖKOLOG-Schulen**. Das entspricht einem Anteil von knapp 11,5 % der Schulen im Bundesland (bezogen auf das Schuljahr 2015/16). Jeweils knapp ein Drittel der niederösterreichischen ÖKOLOG-Schulen sind Volksschulen und Berufsbildende Schulen, während sich die anderen Schultypen das dritte Drittel teilen. Im Bereich der Berufsbildenden Schulen stellen Fach- und Berufsschulen in Fachrichtungen wie Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Gartenbau, Obstbau, Weinbau, Forstwirtschaft sowie eine HBLA für Land- und Ernährungswirtschaft fast die Hälfte der ÖKOLOG-Schulen. Die anderen Schultypen – Bundeshandelsakademien (BHAK/BHAS), Höhere Technische Lehranstalten (HTL) bzw. einzelne Abteilungen in diesen, Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe (HLW), Fachschulen für soziale Berufe sowie Tourismusschulen – sind jeweils mit mehreren Schulen im ÖKOLOG-Netzwerk vertreten. Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schulen im Bundesland unterscheiden sich die Schultypen sehr deutlich. Im Bereich der BBS ist der Anteil der ÖKOLOG-Schulen mit 34 % am größten, bei den VS liegt er etwa bei 6,5 %, bei den NMS etwa bei 10,5 % und bei den AHS beträgt er etwa 15,5 % (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016d).

**Abb. 4.3-1 ÖKOLOG-Schulen in Niederösterreich 2000 bis 2016 nach Schultypen**




Dargestellt sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016)

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

**Tab. 4.3-1 ÖKOLOG-Schulen in Niederösterreich 2016 nach Schultypen, Bezirken und Bildungsregionen**

| Bezirk/Bildungsregion | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gmünd | 0 | 2 | 1 | 0 | 0 | 3 |
| Horn | 2 | 2 | 0 | 1 | 1 | 6 |
| Krems-Stadt | 1 | 0 | 0 | 0 | 3 | 4 |
| Krems-Land | 1 | 2 | 0 | 0 | 1 | 4 |
| Waidhofen/Thaya | 4 | 1 | 0 | 1 | 0 | 6 |
| Zwettl | 1 | 0 | 1 | 0 | 5 | 7 |
| Bildungsregion 1 (Waldviertel) | 9 | 7 | 2 | 2 | 10 | 30 |
| Gänserndorf | 1 | 2 | 0 | 0 | 2 | 5 |
| Hollabrunn | 1 | 0 | 0 | 0 | 3 | 4 |
| Korneuburg | 0 | 3 | 1 | 0 | 0 | 4 |
| Mistelbach | 2 | 1 | 0 | 1 | 3 | 7 |
| Bildungsregion 2 (Weinviertel) | 4 | 6 | 1 | 1 | 8 | 20 |
| Amstetten | 4 | 4 | 1 | 0 | 6 | 15 |
| Melk | 3 | 1 | 1 | 0 | 2 | 7 |
| Scheibbs | 1 | 0 | 2 | 0 | 1 | 4 |
| Waidhofen/Ybbs | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| Bildungsregion 3 (Mostviertel) | 8 | 5 | 4 | 1 | 10 | 28 |
| Lilienfeld | 1 | 2 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| St. Pölten-Stadt | 1 | 1 | 3 | 1 | 2 | 8 |
| St. Pölten-Land (inkl. Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach)* | 5 | 3 | 1 | 2 | 3 | 14 |
| Tulln (inkl. Klosterneuburg)* | 2 | 0 | 2 | 0 | 3 | 7 |
| Bildungsregion 4 (NÖ Mitte)* | 9 | 6 | 6 | 3 | 8 | 32 |
| Baden | 4 | 1 | 2 | 1 | 2 | 10 |
| Bruck/Leitha (inkl. Lanzendorf, Leopoldsdorf, Schwechat)* | 2 | 1 | 1 | 0 | 0 | 4 |
| Mödling | 4 | 0 | 0 | 1 | 1 | 6 |
| Neunkirchen | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | 3 |
| Wiener Neustadt-Stadt | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 2 |
| Wiener Neustadt-Land | 1 | 0 | 0 | 0 | 2 | 3 |
| Bildungsregion 5 (NÖ Süd)* | 12 | 3 | 4 | 2 | 7 | 28 |
| **Niederösterreich** | **42** | **27** | **17** | **9** | **43** | **138** |

Stand: 31.8.2016,

* Der Bezirk Wien-Umgebung wurde bereits wie ab 1.1.2017 vorgesehen aufgeteilt, angegeben sind jeweils nur jene Gemeinden, in denen es ÖKOLOG-Schulen gibt.

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS,Stand 31.8.2016, NÖ Landesregierung 2005, S. 1, Homepage des Landes Niederösterreich 2016

Das **ÖKOLOG-Netzwerk** in Niederösterreich ist seit 2005 kontinuierlich erweitert worden. Die jährlichen Zuwachsraten waren überwiegend zweistellig, wobei zu berücksichtigen ist, dass in Abb. 4.3-1 nur die aktuellen ÖKOLOG-Schulen erfasst sind. Im gesamten Zeitraum sind 13 Schulen aus dem Netzwerk ausgeschieden (3 VS, 6 NMS, 2 BBS, 2 Sonstige Schulen). Einige dieser Schulen existieren nicht mehr, zum Beispiel die Hauptschule St. Leonhard am Hornerwald (zu wenige SchülerInnen) und die Privatschule Wolfpassing. In anderen Schulen wurde der ÖKOLOG-Schwerpunkt nicht weitergeführt, weil andere Schwerpunkte bearbeitet werden (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Nimmt man im Hinblick auf einen besseren **regionalen Vergleich** die Auflösung des Bezirkes Wien-Umgebung mit 31.12.2016 bereits vorweg (siehe Tab. 4.3-1), dann gibt es aktuell in allen niederösterreichischen Bezirken ÖKOLOG-Schulen. Die meisten ÖKOLOG-Schulen befinden sich in den Bezirken Amstetten und St. Pölten Land, gefolgt von Baden und St. Pölten Stadt, sodass sich in den drei Gebieten Amstetten, St. Pölten und Baden über ein Drittel der ÖKOLOG-Schulen Niederösterreichs konzentrieren. Auf der Ebene der Bildungsregionen sind die Unterschiede relativ gering, lediglich in der Bildungsregion Weinviertel gibt es weniger ÖKOLOG-Schulen (siehe Tab. 4.3-1). Zur Ermittlung des Anteils der ÖKOLOG-Schulen an allen Schulen der Bildungsregion konnte die aktuelle Schulliste des Landesschulrats für Niederösterreich, Stand Januar 2017, herangezogen werden. Diese ist allerdings mit der Schulstatistik 2015/16 von Statistik Austria nicht kompatibel, insbesondere im Berufsbildenden Bereich und bei den Volksschulen, sodass die Grundgesamtheit der Schulen in Niederösterreich nicht eindeutig bestimmt werden kann (siehe auch Abschnitt 5.1.1). Hinzu kommt, dass die Anzahl der Schulen überwiegend so gering ist, dass sich schon eine Schule mehr oder weniger auf den prozentualen Anteil stark auswirkt. Unter diesen Rahmenbedingungen kann festgestellt werden, dass in den Bildungsregionen Waldviertel, Mostviertel und NÖ Mitte der Anteil der ÖKOLOG-Schulen an den Schulen insgesamt mit etwa 13 bis 15 % über dem Wert von Niederösterreich (11 % laut Schulliste des LSR NÖ) liegt. Mit etwa 8 bis 9 % deutlich geringer ist dieser Anteil im Weinviertel und in der größten Bildungsregion NÖ Süd, die auch bei den Schultypen tendenziell unterdurchschnittliche Anteile aufweist. Ansonsten unterscheiden sich die Anteile der ÖKOLOG-Schulen in den Schultypen nicht grundlegend (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Homepage des Landes Niederösterreich 2016, LSR NÖ 2017).

Von den beiden Pädagogische Hochschulen in Niederösterreich ist bislang nur die **Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH Wien/Krems)** eine ÖKOLOG-PH (2014), zu der neben den vier Standorten in Wien (siehe Abschnitt 4.9.1) auch der **Campus Krems-Mitterau**[8] in Niederösterreich gehört. Die KPH Wien/Krems ist die größte Private Pädagogische Hochschule in Österreich und eine bundesländerübergreifende Institution. Mit einem gemeinsamen Konzept für die Erstausbildung, Fort- und Weiterbildung sollen die LehrerInnen in ihren pädagogischen und religionspädagogischen Berufsfeldern bestmöglich qualifiziert und professionalisiert werden. Die KPH Wien/Krems vertritt und fördert die Kooperation der sieben

[8] Die KPH Wien/Krems mit dem Campus Krems-Mitterau steht aus technisch-organisatorischen Gründen bisher nicht auf der Seite ÖKOLOG-Schulen im Bundesland Niederösterreich der ÖKOLOG-Homepage.

an der Hochschule vertretenen christlichen Kirchen – Katholische Kirche, Evangelische Kirche A. und H.B., Griechisch-Orientalische Kirche, Altkatholische Kirche, Armenisch-Apostolische Kirche, Koptisch-Orthodoxe Kirche, Syrisch-Orthodoxe Kirche (KPH Wien/Krems: Über uns). In der KPH Wien/Krems wurde ein Umfeld geschaffen, in dem die Aufgaben der Hochschule in einer ökologischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen und spirituellen Perspektive wahrgenommen werden können. Dazu gehören unter anderem Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote zu Nachhaltigkeit und Ökologie, Bachelorarbeiten und Publikationen zu BNE sowie Schulungen zur Reduktion von Energieverbrauch und Abfall (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems)[9]. Am Campus Krems-Mitterau, der aus der 1968 gegründeten Pädagogischen Akademie Krems der Diözese St Pölten hervorgegangen ist, befinden sich die Institute Ausbildung Krems, Fortbildung Krems, Ausbildung Religion und Fortbildung Religion, das Beratungszentrum für Gesundheitsförderung und Berufszufriedenheit (KOMPASS) sowie die Praxisvolksschule Krems-Mitterau, die seit 2012 ÖKOLOG-Schule ist. Im Studienjahr 2015/16 studierten am Standort Krems-Mitterau 633 StudentInnen in den Bachelorstudiengängen Lehramt Primarstufe, Volksschulen, NMS, Sonderschulen, Polytechnische Schulen (Rektorat der KPH Wien/Krems 2016, S. 30, 35).

Das **Regionalteam** in Niederösterreich ist mit 12 Mitgliedern (Stand Anfang Sept. 2016) breit aufgestellt, wobei ein Drittel der aktuellen Regionalteam-Mitglieder mit dem Beginn des Schuljahres 2016/17 neu hinzugekommen sind. Ein Drittel der Mitglieder ist seit 2008 oder länger im Regionalteam. Koordiniert wird die Netzwerkarbeit ab dem Schuljahr 2016/17 durch Christiane Sigmund, die die Aufgabe von Bettina Kellner übernommen hat. Christiane Sigmund ist Lehrerin an der NMS Kilb sowie Mitarbeiterin der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (PH NÖ). Regionalteam-Leiterin ist Sylvia Müller-Andre, die im Landesschulrat für Niederösterreich für EU Koordination, ÖKOLOG und Verkehrserziehung zuständig ist. Zum Kernteam in Niederösterreich gehören weiterhin Margit Helene Meister, die den Bereich Umwelt.Wissen beim Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU 3) leitet, Kristina Mandl, Leiterin der Landwirtschaftlichen Koordinationsstelle (LAKO) in Tulln, und die VertreterInnen der Pädagogischen Hochschulen – Christiane Sigmund (PH NÖ) und Elisabeth Nowak (KPH Wien/Krems). Im erweiterten Regionalteam wirken KoordinatorInnen oder DirektorInnen von ÖKOLOG-Schulen als VertreterInnen der verschiedenen Schultypen – Maria Kremsner (HLF Krems), Karl Toifl (LFS Edelhof), Dorothea Mayr (HTBLuVA St. Pölten), Kathrin-Theres Kurz (BG/BRG/BAG/BARG Horn), Rosemarie Sinn (NMS Pöchlarn), Herta Ucsnik (VS Horn) – sowie Lisa Schawerda als Teamleiterin der SchulberaterInnen mit. Herta Ucsnik war zugleich Mitglied des ENSI-LehrerInnenteams (bis 2016). In den letzten Jahren hat sich das Regionalteam immer wieder pensions- oder tätigkeitsbedingt verändert. In dieser generellen Umbruchsituation in ÖKOLOG gibt es somit gegenwärtig auch einen gewissen Umbruch im Regionalteam Niederösterreich. Bedingt durch die Dezentralisierung der Institutionen in Niederösterreich (z.B. PHs, LAKO) und die LehrerInnen sind die Mitglieder des Regionalteams nicht auf die Landeshauptstadt St. Pölten kon-

[9] Im Interesse kompletter Informationen in den einzelnen Fallstudien wurde bei der Beschreibung der KPH Wien/Krems der Text von der Fallstudie Wien teilweise übernommen und nicht nur auf den entsprechenden Abschnitt verwiesen.

zentriert, sondern in verschiedenen Regionen tätig (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

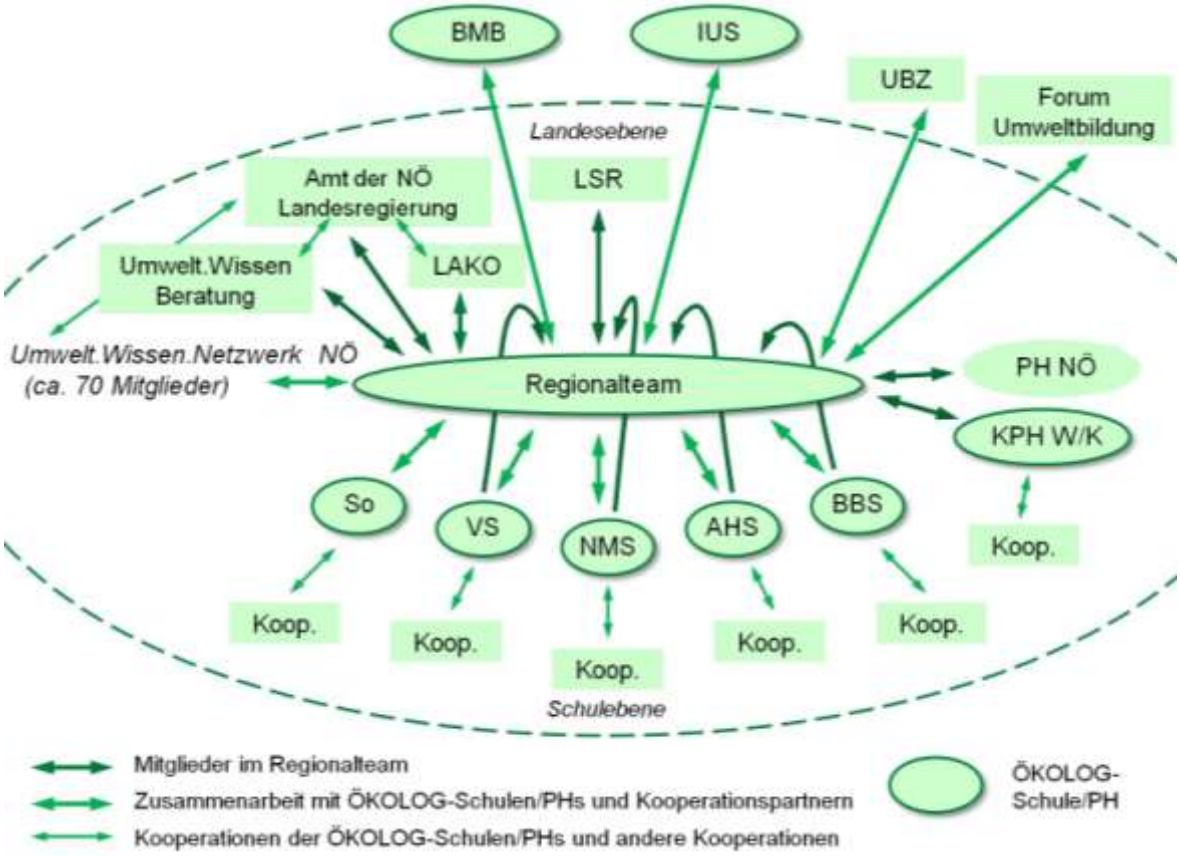
In Bezug auf die ÖKOLOG-Arbeit sind in Niederösterreich zwei Besonderheiten hervorzuheben, die in Österreich einmalig sind: das BeraterInnen-Team für die ÖKOLOG-Schulen (siehe Abschnitt 4.3.2) und die Existenz eines landesweiten Netzwerks der Umweltbildung mit über 70 Mitgliedern. Seit 2016 präsentiert sich dieses Netzwerk unter der Dachmarke **Umwelt.Wissen Niederösterreich** (Auftaktveranstaltung im April 2016 im NÖ Landhaus). Die Grundlage dieser freiwilligen Zusammenarbeit von Umweltbildungsinstitutionen bildet eine gemeinsam verfasste Deklaration. Die Drehscheibe für das Umwelt.Wissen.Netzwerk ist das Umwelt.Wissen.Netzwerk Büro beim Amt der NÖ Landesregierung, welches ins besondere die Netzwerkmeetings vorbereitet, Tagungen, Schulungen und Workshops plant und durchführt, die Homepage betreut, Hilfestellung bei der Bewerbung von aktuellen Angeboten gibt und für die externe Kommunikation und Repräsentation zuständig ist. ÖKOLOG NÖ ist Mitglied in diesem Netzwerk und die Leiterin von Umwelt.Wissen Margit Helene Meister ist Mitglied des ÖKOLOG-Regionalteams, sodass der Kontakt sehr eng ist. Im Rahmen dieser landesweiten Vernetzung ergeben sich immer wieder Möglichkeiten für eine Kooperation mit anderen Umweltbildungseinrichtungen, zum Beispiel mit Schulen anderer ökologischer Schulnetzwerke, wie Klimabündnis oder PILGRIM-Schulen, oder der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu). **Bundeslandübergreifend** besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Forum Umweltbildung und dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ), weil dort viele Materialien erarbeitet werden (Amt der NÖ Landesregierung: Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft 2016, Homepage von Umwelt.Wissen: Umwelt.Wissen.Netzwerk, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Entwicklung** des ÖKOLOG-Netzwerks in Niederösterreich wurde von den interviewten Regionalteam-Mitgliedern als kontinuierlich beschrieben, sowohl in Bezug auf die Zahl der Schulen als auch in Bezug auf die Kooperationen. Jährlich kommen etwa 10 ÖKOLOG-Schulen dazu, wobei aber vermutet wird, dass vielleicht schon langsam eine Art Grenze nach oben erreicht ist. Nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit mit der LAKO sind in Niederösterreich immer mehr Landwirtschaftliche Schulen Mitglied des ÖKOLOG-Netzwerks geworden und dann schließlich alle beigetreten. Das BeraterInnen-Team spielt bei der Entwicklung ÖKOLOG-Schulen eine wichtige Rolle. Hervorgehoben wurde die Nachhaltigkeit von ÖKOLOG, das sich anders als manche kurzfristige Projekte, über viele Jahre behauptet und zu einer Marke entwickelt hat (siehe auch Abschnitt 4.3.4). Die Entwicklung wird aber auch im Zusammenhang mit den agierenden Personen im Regionalteam gesehen, mit den Kooperationen, den Ressourcen und den Anreizen seitens des Landes. Die Werteinheiten sind geringer geworden bzw. nicht so erhöht worden, wie es ursprünglich mit dem Zuwachs an ÖKOLOG-Schulen vorgesehen war, sodass der deutlich höhere Betreuungsaufwand in Niederösterreich nur zum Teil abgegolten wird. Schließlich wurde auch die Verknüpfung mit SQA Entwicklungsmerkmal gesehen, das allerdings ambivalent beurteilt wird (siehe Abschnitt 4.3.5). In Regionalteam gab es im letzten Schuljahr einige Veränderungen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Bei den **Triebkräften** für das ÖKOLOG-Netzwerk in Niederösterreich wurde zunächst auf die eigene Überzeugung von der Wichtigkeit verwiesen, vor allem dass man im Hinblick auf die

kommenden Generationen etwas tun muss, auch und gerade weil man selbst Mutter ist. Das heißt Triebkräfte sind die Mitglieder des Regionalteams sowie deren Kompetenzen und deren Engagement. Zu den Triebkräften gehören aber auch die finanziellen Mittel vom Land und die gute Kooperation mit dem Landesschulrat. Ebenso werden das Feedback und das Dankeschön von KollegInnen und die strahlenden Kinderaugen als Triebkräfte für die eigene Arbeit gesehen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Abb. 4.3-2 ÖKOLOG-Netzwerk Niederösterreich 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Niederösterreich** verdeutlicht Abb. 4.3-2. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammensetzt und gemeinsam mit dem BeraterInnen-Team (seit 2016 Umwelt.Wissen Beratung) die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Zum erweiterten Regionalteam gehören VertreterInnen der verschiedenen Schultypen. Das Regionalteam kooperiert insbesondere mit dem LSR NÖ und dem Amt der NÖ Landesregierung. Über das Umwelt.Wissen.Netzwerk Niederösterreich bestehen darüber hinaus zahlreiche Kontakte zu Umweltbildungsinstitutionen und -organisationen im Bundesland. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die verschiedenen Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt angedeutet sind. Eine Reihe von ÖKOLOG-Schulen kooperierte dabei mit Mitgliedern des Umwelt.Wissen.Netzwerks, darunter Klimabündnis NÖ, die LAKO, Natur im Garten, Südwind NÖ Süd, die Energie- und Umweltagentur NÖ, die Energieagentur der Regionen, die Hoch-

schule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien, die Jugend-Umwelt-Plattform (JUMP), der Nationalpark Thayatal und der Naturpark Purkersdorf (siehe Abschnitt 4.3.3).

### 4.3.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Niederösterreich

Die Leitung des ÖKOLOG-Netzwerks in Niederösterreich liegt bei Sylvia Müller-Andre, als zentraler Ansprechperson beim LSR NÖ, sie fungiert als Schnittstelle zur Landesregierung und zum Bildungsministerium. Die Koordination erfolgt durch Christiane Sigmund, die gemeinsam mit den SchulberaterInnen Ansprechperson für die ÖKOLOG-Schulen ist, die regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen organisiert und moderiert (siehe unten) und die Verwaltung der ÖKOLOG-Veranstaltungen in PH-Online übernimmt. Die jährliche Umwelt.Wissen TAGUNG (bis 2015 ÖKOLOG-Tagung) (siehe unten) wird inhaltlich und organisatorisch von Margit Helene Meister im Amt der NÖ Landesregierung geplant und finanziert. Bei ihr ist auch das BeraterInnen-Team für die ÖKOLOG-Schulen (siehe unten) angesiedelt. Angesichts der großen Zahl von ÖKOLOG-Schulen in Niederösterreich sind die für die Regionalteam-Arbeit zur Verfügung gestellten Werteinheiten (3 vom Ministerium und 2 vom Landesschulrat) gering. Umso wichtiger war und ist die Tätigkeit des BeraterInnen-Teams. Die Kommunikation im Regionalteam erfolgt per Email, telefonisch und auch im Rahmen von Regionalteam-Sitzungen und Arbeitsgruppenbesprechungen. Entsprechend der Thematik werden zu Regionalteam-Sitzungen auch teilweise Partner aus anderen Institutionen oder Organisationen eingeladen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Schwerpunkte** des Regionalteams sind vor allem die Vernetzung, in jeglicher Hinsicht und mit den verschiedensten Partnern, und die regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen. Diese sollen die Möglichkeit und genügend Raum zum Austausch bieten. Hervorgehoben wurden außerdem ein Bewusstsein von der Natur im Ganzen, die für die kommenden Generationen erhalten werden soll, Umweltschutzprojekte und die Kontinuität des ÖKOLOG-Netzwerks. Thematisch orientiert sich das Regionalteam an den ÖKOLOG-Schwerpunktthemen, die bei der ÖKOLOG-Tagung ggf. ergänzt oder modifiziert werden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die **ÖKOLOG-Tagung des** Landes Niederösterreich fand über 10 Jahren lang im Oktober oder November zu jeweils aktuellen Themen statt (siehe Tab. 4.3.2). Bei der Tagung wurden fachliche Vorträge und praxisorientierte Workshops mit der Vorstellung von ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Projekten verbunden und Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung gegeben. In der Regel wurden für die TeilnehmerInnen mindestens 10 Workshops gestaltet, die teilweise auch doppelt besetzt waren, damit die Gruppen nicht so groß sind. Beim Markt der Möglichkeiten präsentierten etwa 20 Umweltbildungseinrichtungen aus Niederösterreich ihre Angebote. Zur ÖKOLOG-Tagung wurden nicht nur LehrerInnen eingeladen, sondern auch SchulwartInnen, Schulbuffetbetreiber, zum Teil auch Kindergarten-PädagogInnen. Grundsätzlich war die ÖKOLOG-Tagung über ÖKOLOG hinaus für alle interessierten LehrerInnen aller Schultypen offen. Die Information ist an alle Schulen in Niederösterreich gegangen und die Tagung wurde gezielt in den Netzwerken beworben, mit denen das ÖKOLOG-Netzwerk enger kooperiert, zum Beispiel Klimabündnis-Schulen, Global Action Schools, Umweltzeichen-Schulen, Naturpark-Schulen. Jede ÖKOLOG-Tagung wurde mit Online-Fragebogen evaluiert und es gab außerdem die Möglichkeit, mittels Rückmeldekärtchen sofort ein spontanes Feedback zu geben. Mit der Etablierung der Dachmarke Umwelt.Wissen Niederösterreich wird die Tagung ab

2016 als **Umwelt.Wissen Tagung** fortgeführt (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Bei der ÖKOLOG-Tagung wurden in den ersten Jahren auch die **ÖKOLOG-Urkunden** überreicht, die langjähren ÖKOLOG-Schulen geehrt und die neuen ÖKOLOG-Schulen begrüßt. Jede neue ÖKOLOG-Schule bekam beispielsweise vom Land ein Obstbäumchen geschenkt. Mit der wachsenden Zahl von ÖKOLOG-Schulen beanspruchte dies aber immer mehr Zeit, die den fachlichen und pädagogischen Inhalten und den Vernetzungsaktivitäten verloren ging. Das wurde auch von den LehrerInnen kritisiert. Mit der Regionalisierung der Netzwerktreffen wurde die Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden daher auf die Netzwerktreffen in den Bildungsregionen verlagert (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Tab. 4.3-2 ÖKOLOG Niederösterreich Tagungen 2006 bis 2015**

| Jahr | Thema/Themen | Veranstaltungsort |
|---|---|---|
| 2006 | Mobilität & Schulen. Auftakt zum bundesweiten ÖKOLOG Schwerpunktthema 2006-2008 | Gymnasium Sacre Coeur, Pressbaum |
| 2007 | "ÖKOLOG Schulen in Bewegung"<br>Neuer Schwung durch Bildung für nachhaltige Entwicklung | LFS Mistelbach |
| 2008 | Schulen & Nachhaltigkeit – Lebensqualität heute & morgen | NÖ Landhaus St. Pölten |
| 2009 | gut leben LERNEN statt viel haben WOLLEN. ÖKOLOG & Nachhaltiger Konsum – ein Thema für die Schule?! | KPH Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau |
| 2010 | Thinkenergy. deine, meine unsere Energiezukunft | Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten |
| 2011 | THINK global - EAT local Regionale Landwirtschaft, Ernährung, Energieversorgung im Spannungsfeld globaler Verantwortung | LFS Pyhra |
| 2012 | ÖKOLOG KUNSTSTÜCK<br>kooperativ arbeiten – wirksam gestalten – umweltpädagogisch handeln | Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten |
| 2013 | VOR DEN SCHULTOREN<br>Umweltbildung leben – Gemeinden bewegen | WIFI St. Pölten |
| 2014 | DIE NATUR, DAS EXTERNE KLASSENZIMMER,<br>als wesentliches Element von Lehr- und Lernprozessen | WIFI St. Pölten |
| 2015 | GRENZENLOS KOOPERIEREN | Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten |

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung 2006, 2008-2010, 2011a, Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft 2012-2015, Homepage der Umweltbildung NÖ 2007

Mit der wachsenden Zahl von ÖKOLOG-Schulen in Niederösterreich war es vor einigen Jahren sowohl möglich als auch notwendig geworden, die Vernetzungstreffen zu regionalisieren. In dem flächenmäßig großen Land Niederösterreich wird damit die Anreise für die LehrerInnen verkürzt und die lokale und regionale Vernetzung unterstützt. Zugleich war es ein Anliegen des Landesschulrats mit den **regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen in den fünf Bildungsregionen** des Landes eben diese Bildungsregionen zu stärken. Thematisch sind die regionalen Netzwerktreffen durch Aspekte des jeweiligen ÖKOLOG-Schwerpunktthemas und einen regionalen Schwerpunkt bestimmt. In Tab. 4.3-3 ist dies exemplarisch für die regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen im Schuljahr 2015/16 dargestellt. Selbstverständlich ist es auch möglich, an Veranstaltungen in anderen Bildungsregionen oder an mehreren Veranstaltungen

teilzunehmen. Bei diesen regionalen Treffen ist es durchaus vorgekommen, dass KollegInnen aus benachbarten Schulen oder Schulen, die räumlich nicht weit entfernt sind, erstmals wirklich mit einander sprachen und feststellten, welche Ressourcen und Synergien es da gibt, und es sind in der Folge gemeinsame Projekte entstanden. Außerdem werden auch die regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen dazu genutzt, ÖKOLOG bekannt zu machen und weitere Schulen zu gewinnen. Das Feedback zu den regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen ist insgesamt sehr gut (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Tab. 4.3-3 Regionale ÖKOLOG Netzwerktreffen in den Bildungsregionen 2016**

| Bildungsregion | Themen | Zeit, Veranstaltungsort |
|---|---|---|
| Mostviertel | Erfolgreich eingereicht in der besonderen Schule für besondere Kinder<br>Projekte partizipativ planen,<br>Förderanträge erfolgreich stellen | März 2016<br>ASO Rogatsboden |
| Weinviertel | Naturerlebnis Au<br>Erlebniswanderung zum Frühlingserwachen,<br>Bootsfahrt im Donaualtarm,<br>Sammeln und Verkosten von Kräutern,<br>Projekte der Gastgeberschule live | Apr. 2016<br>ASO Stockerau |
| Waldviertel | SONNENWELT – 10.000 Jahre Mensch und Energie<br>Bewusstsein für achtsame Energie- und Ressourcen-Nutzung aufbauen, um unseren Enkelkindern eine intakte Natur im Ganzen zu vererben,<br>Abenteuer Energie-Zukunft hautnah erleben | Apr. 2016<br>Erlebnisausstellung SONNENWELT Großschönau |
| NÖ Mitte | Energie effektiv in der Abteilung Elektrotechnik der HTL<br>Energieeffizienz im Klassenzimmer,<br>Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001,<br>Markt der Möglichkeiten zum Thema Energie,<br>Energiecheckliste zur eigenen Umsetzung | verschoben auf März 2017<br>HTBLuVA St. Pölten |
| NÖ Süd | Naturerleben Johannesbachklamm<br>Kooperation bei der Umsetzung des SQA-Projektes,<br>Besuch des Familienerlebnisweges in der Johannesbachklamm,<br>Ökologische Schulkultur der Volksschule | Mai 2016<br>VS Würflach |

Quelle: Homepage der Umweltbildung NÖ 2016

Weitere **Fortbildungsveranstaltungen** werden ebenfalls dezentral angeboten, zum Beispiel „Gemeinsam erfolgreich Projekte planen – von der Klassenfeier bis zum großen Schulprojekt“ (Apr. 2016, HTBLuVA St. Pölten), „Nützlich einfach – DIE GARTEN TULLN“ (Apr. 2016, Garten Tulln) und „Interaktives Outdoor-Seminar auf 1 Hektar Boden zu Footprint, Klimawandel und Zukunftsfähigkeit“ (Okt. 2016, LFS Edelhof), sodass ÖKOLOG in den verschiedenen Regionen Niederösterreichs immer wieder präsent ist (Homepage der Umweltbildung NÖ 2016).

Die **Betreuung und Beratung der ÖKOLOG-Schulen** erfolgt durch die ÖKOLOG-Koordinatorin und das BeraterInnen-Team. Die Fortbildungs- und Netzwerkveranstaltungen wurden anhand der Rückmeldungen so bedarfsgerecht wie möglich gestaltet. Jede Schule in Niederösterreich und damit auch jede ÖKOLOG-Schule erhält vom Amt der NÖ Landesregierung den Umwelt.Wissen Katalog mit Informationen über die vielfältigen Angebote

von Umweltbildungseinrichtungen im Land (siehe auch Abschnitt 4.3.4), der 2016 aktualisiert wurde und in der Online-Version laufend aktualisiert wird. Außerdem gibt es in Abspache mit dem LSR NÖ sechsmal im Jahr einen Newsflash, der über aktuelle Angebote informiert (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Ergänzend dazu gibt es in Niederösterreich als einzigem Bundesland ein **BeraterInnen- bzw. BegleiterInnen-Team** (gegenwärtig 11 Personen, Januar 2016) unter Koordination von Lisa Schawerda. Die freiberuflich tätigen BeraterInnen (Werkverträge) werden durch das Amt der NÖ Landesregierung finanziert. Sie unterstützen die Schulen bei Projekten, aber auch im Hinblick auf eine nachhaltige Schulentwicklung, bei der Etablierung eines ÖKOLOG-Teams, der Erstellung des Jahresberichts sowie bei Anträgen an den Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung und in der Öffentlichkeitsarbeit. Eine solche Begleitung ist vor allem in der Anfangsphase wichtig, sie hat sich aber etabliert und wird von allen als sehr bereichernd angesehen. Dennoch ist die Zahl der Beratungsstunden für Schulen, die mehr als 3 Jahre ÖKOLOG-Schule sind, reduziert und durch eine Umfrage erhoben worden, ob es nicht auch Schulen gibt, die auf diese Beratung verzichten können. Schließlich wurde die Begleitung auf 5 Jahre begrenzt, wobei sich die Schulen bei größeren Problemen oder auch Umstrukturierungen aber weiterhin melden können. Unabhängig davon wie lange die Schule bei ÖKOLOG ist, kann zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen (z.B. Photovoltaikanlage, Ernährungsumstellung) eine Fachberatung durch ExpertInnen im Umfang von 2 Stunden und eine moderierte Ist-Analyse (Umwelt.Wissen CHECKS9) erfolgen. Die Arbeit und das Engagement der BeraterInnen haben sicher zu der hohen Anzahl an ÖKOLOG-Schulen in Niederösterreich beigetragen (Interviews mit / Information von Regionalteam-Mitgliedern).

Zur Unterstützung der LehrerInnen werden außerdem eine ganze Reihe von **Lern- und Arbeitsmaterialien** zur Verfügung gestellt bzw. ausgeliehen, beispielsweise die „ÖKOLOG Box – Umwelt macht Schule“ mit vielen Sachinformationen und didaktisch aufbereiteten Materialien wie Arbeitsblätter zu den Themenbereichen Lebensraum, Klima, Gesundheit, Konsum und Kreativität (Homepage der Umweltbildung beim Amt der NÖ Landesregierung), die Natura 2000-Box (auf Initiative der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ im Projekt „Natura 2000 – Schulbox“ 2009-2011 erstellt) und die Danube-Box (LehrerInnenhandbuch mit Arbeitsblättern und Kopiervorlagen für die 4. bis 6. Schulstufe). In der KPH Wien/Krems (Campus Krems-Mitterau) werden der Energie-Praxiskoffer und Bodenkoffer ausgeliehen (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Niederösterreich, Homepage der Umweltbildung NÖ: ÖKOLOG-Box – Umwelt macht Schule, Natura 2000 Schulbox sowie Danube-Box, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Im Internet ist ÖKOLOG Niederösterreich in die **Homepage der Umweltbildung beim Amt der NÖ Landesregierung** eingebunden und über „Schule & ÖKOLOG“ → Schulnetzwerke → ÖKOLOG NÖ erreichbar (Stand Okt. 2016). Unter ÖKOLOG NÖ sind grundlegende Informationen, zum Beispiel über die Ziele von ÖKOLOG, das Regionalteam und die Ansprechpersonen, die ÖKOLOG-BegleiterInnen, den Newsletter sowie Fördermöglichkeiten, zu finden. Links führen zu einer Reihe weiterer Informationen, etwa zu den Modalitäten für die Einreichung von Projekten beim Bildungsförderungsfonds und der Homepage des Forums Umweltbildung, zu

aktuellen Veranstaltungen und Publikationen, den Netzwerktreffen in den Bildungsregionen und zur Anmeldung als ÖKOLOG-Schule. Informationen über die ÖKOLOG-Tagungen stehen auf der Homepage der Umweltbildung unter der Kategorie Tagungen und Workshops. Für die ÖKOLOG-Tagungen ab 2010 gibt es hier auch eine umfangreiche Tagungsnachlese mit Präsentationen und Videos, Zusammenfassungen und Links zu Referenten und Partnern. Mit dem Aufbau der neuen **Umwelt.Wissen-Homepage** wurden bzw. werden die Informationen zum ÖKOLOG-Netzwerk schrittweise auf die diese Homepage übertragen, darunter auch die Nachlese zu den früheren ÖKOLOG-Tagungen (Homepage der Umweltbildung NÖ: ÖKOLOG NÖ … auf dem Weg zu einer "Schule zum Wohlfühlen" und Übersicht ÖKOLOG NÖ Tagungen, Homepage von Umwelt.Wissen: Netzwerk und Veranstaltungen).

### 4.3.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PH in Niederösterreich

Von den niederösterreichischen ÖKOLOG-Schulen liegen insgesamt **732 Jahresberichte** aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 vor, darunter 496 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Mit der Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist natürlich auch die Zahl der Jahresberichte gestiegen, von 7 im Schuljahr 2002/03 auf 116 im Schuljahr 2014/15. Aus dem Schuljahr 2006/07 liegen allerdings überhaupt keine Jahresberichte vor, warum die fehlen ist nicht mehr nachvollziehbar. Im ersten Zeitraum wurde in einigen Berichten keine Maßnahme detaillierter beschrieben und in einigen Berichten mehrere Maßnahmen kurz vorgestellt, das betrifft vor allem die Berichte aus dem Schuljahr 2005/06. Außerdem fällt auf, dass in den letzten beiden Schuljahren insgesamt 18 Jahresberichte aus 15 ÖKOLOG-Schulen fehlen, nachdem die Schule in den Jahren zuvor bereits mindestens einen Jahresbericht eingereicht hatte und somit schon etwas länger ÖKOLOG-Schule gewesen ist. Das entspricht etwa. 7 % der abzugebenden Jahresberichte, ein Anteil, der zwar gering erscheinen mag, aber trotzdem wahrnehmbar ist. Welche Gründe es hier gab und inwieweit Beurlaubungen vorlagen, kann im Rahmen dieser Studie nicht nachvollzogen werden. Im Folgenden werden zum einen für den gesamten Zeitraum die detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinsichtlich der Themen und zum anderen für die letzten fünf Jahre die von den ÖKOLOG-KoordinatorInnen zu diesen Projekten angegebenen Handlungsbereiche und KooperationspartnerInnen analysiert (siehe auch Abschnitt 5.3.2).

Wie die Aktionsbereiche von ÖKOLOG sind auch die **Themen der Schulprojekte** der niederösterreichischen ÖKOLOG-Schulen sehr vielfältig. Sie reichen von einer bewegungsfreundlichen Schulraumgestaltung bis zur Überwinterung einer Zwergfledermaus und von Gewaltprävention bis zum Kartoffelfest. Einige Schulen haben die Prüfung für das Umweltzeichen beschrieben (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). In Tab. 4.3-4 sind für die drei Zeiträume jeweils die „am häufigsten“ behandelten Themen erfasst, wobei in vielen Fällen weitere Aspekte einbezogen wurden – das geht aus den angegebenen Handlungsbereichen hervor – und daher die Kategorien nicht wirklich trennscharf sind. Dennoch lassen sich Schwerpunkte identifizieren. Auf die sechs häufigsten Themen in den beiden letzten Zeiträumen entfielen jeweils etwas über 40 % der Projekte. Im Zeitraum 2002/03 bis 2006/07 konnten nur zwei Themen mit mehr als zwei Projekten identifiziert werden, die zusammen gut ein Viertel der Projekte umfassen. Diese beiden Themen – Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause und

Schulfreiraum, Schulgarten (z.T. auch Schulbiotop und Schulteich) – waren in den anderen beiden Zeiträumen ebenfalls die Hauptthemen und das im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 sogar mit deutlichem Abstand. Danach folgen die Themen Müll und Energie. Nur die beiden Themen an 5. und 6. Stelle unterscheiden sich in den beiden Zeiträumen. Schulfreiraum und Schulgarten sind hier auch deshalb zusammengefasst, weil der Schulgarten häufig nicht nur unter dem Aspekt des Nutzgartens, der Ernährung oder Nachhaltigkeit, zum Beispiel Anlegen von Hochbeeten, Kräuterspiralen oder Erdäpfelpyramiden gesehen wird, sondern zugleich mit Bewegen, Erholen und Wohlfühlen verbunden werden. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 zeigen sich einige Unterschiede zwischen den Schultypen. Die BBS fokussierten zum Beispiel auf Ernährung bzw. gesunde Ernährung und Energie, nachdem im Zeitraum zuvor Müll einen Schwerpunkt bildete. In den Volksschulen lag dagegen der Schwerpunkt bei der Ernährung bzw. gesunden Ernährung und dem Schulfreiraum und Schulgarten (siehe Tab. 4.3-4).

**Tab. 4.3-4 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der niederösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Projektthemen | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr 2002/03 – 2006/07*** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause | 4 | 1 | 1 | 0 | 2 | **8** |
| Schulfreiraum, Schulgarten | 1 | 1 | 3 | 0 | 2 | **7** |
| **Jahresberichte insg.** | **15** | **7** | **9** | **12** | **10** | **53** |
| **Schuljahr 2007/08 – 2009/10** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause, Trinken | 4 | 4 | 2 | 2 | 7 | **19** |
| Schulfreiraum, Schulgarten, Schulbiotop | 8 | 2 | 3 | 0 | 5 | **18** |
| Müll | 2 | 0 | 2 | 0 | 10 | **14** |
| Energie | 1 | 0 | 0 | 0 | 8 | **9** |
| Mobilität, Verkehr | 3 | 1 | 2 | 0 | 3 | **9** |
| Klimaschutz | 1 | 2 | 0 | 2 | 3 | **8** |
| **Jahresberichte insg.** | **52** | **27** | **23** | **15** | **66** | **183** |
| **Schuljahr 2010/11 – 2014/15** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause, Trinken | 17 | 7 | 9 | 3 | 22 | **58** |
| Schulfreiraum, Schulgarten, Schulbiotop/-teich | 22 | 10 | 11 | 1 | 8 | **52** |
| Müll | 11 | 8 | 3 | 3 | 8 | **33** |
| Energie | 1 | 8 | 4 | 1 | 18 | **32** |
| Wasser | 13 | 1 | 1 | 4 | 4 | **23** |
| Gesundheitsförderung | 5 | 1 | 2 | 2 | 10 | **20** |
| **Jahresberichte insg.** | **146** | **90** | **58** | **34** | **168** | **496** |

* Kein weiterer Bereich ist durch mindestens 3 Projekte vertreten.

Quelle: Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Homepage

**Tab. 4.3-5 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der niederösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 73 | 56 | 28 | 22 | 100 | **279** |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 41 | 48 | 15 | 13 | 64 | **181** |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 51 | 29 | 9 | 11 | 41 | **141** |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 98 | 49 | 31 | 15 | 70 | **263** |
| Gesunde Ernährung[5)] | 95 | 55 | 36 | 11 | 97 | **294** |
| Schul(frei)räume[6)] | 69 | 36 | 26 | 12 | 63 | **206** |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 102 | 57 | 38 | 18 | 97 | **312** |
| *Schulklima und Partizipation*** | *64* | *36* | *23* | *11* | *58* | ***192*** |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 94 | 66 | 34 | 21 | 95 | **310** |
| *Schulentwicklung** | *18* | *13* | *4* | *5* | *21* | ***61*** |
| Gesundheitsförderung[8)] | 100 | 58 | 41 | 15 | 99 | **313** |
| *Klima/Klimaschutz** | *32* | *21* | *8* | *5* | *36* | ***102*** |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *25* | *13* | *6* | *4* | *29* | ***77*** |
| **Jahresberichte insg.** | **146** | **90** | **58** | **34** | **168** | **496** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (172) ein eigener Handlungsbereich
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (324) ein eigener Handlungsbereich

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei den **Handlungsbereichen**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei dem Projekt/der Maßnahme angeben sollten, zeigt sich wie komplex die Nachhaltigkeit ist und wie kompliziert eine Differenzierung der Aktivitäten. Die Auswertung wird vor allem dadurch erschwert, dass 2013 die Handlungsbereiche verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.3-5 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungsbereiche nicht über den gesamten Zeitraum hinweg im Jahresbericht angegeben werden konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15). Am häufigsten wurden in

Niederösterreich Gesundheitsförderung, Kultur des Lehrens und Lernens sowie Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld genannt, die jeweils in knapp zwei Drittel der Projekte eine Rolle spielten. Vergleichsweise wenig wurden dagegen Mobilität und Verkehr (28 % der Projekte) sowie Schulentwicklung (35 % der Projekte im Zeitraum 2010/11 bis 2011/12) behandelt. In den verschiedenen Schultypen unterscheiden sich die häufiger und die seltener bearbeiteten Handlungsbereiche nicht grundlegend, die prozentualen Anteile sind jedoch unterschiedlich. In den AHS und BBS hatte die Einsparung von Ressourcen den höchsten Stellenwert (65 % bzw. 60 % der Projekte) vor den drei oben genannten Bereichen, die in den BBS etwas geringere Anteile verzeichneten. In den Volksschulen beschäftigten sich jeweils etwas mehr als zwei Drittel der Projekte mit Kultur des Lehrens und Lernens, Gesundheitsförderung sowie Natur erleben. Schulentwicklung wurde in den NMS und AHS (43 % bzw. 42 % der Projekte in den Schuljahren 2010/11 und 2011/12) häufiger als in den anderen Schultypen angegeben (siehe Tab. 4.3-5).

**Tab. 4.3-6 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der niederösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Kooperationspartner (Bereiche) | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eltern, Elternverein, andere Familienmitglieder | 94 | 38 | 29 | 7 | 40 | 208 |
| Gemeinde/BürgermeisterIn, Schulsprengelgemeinden, andere Gemeinden | 65 | 51 | 14 | 9 | 41 | 180 |
| Landwirtschaft, Gartenbau | 21 | 13 | 11 | 1 | 22 | 68 |
| Forstwirtschaft, Jäger | 5 | 1 | 2 | 2 | 3 | 13 |
| Naturschutz, Klimaschutz, Umweltbildung, Nationalpark/Naturpark/Biosphärenpark | 20 | 10 | 4 | 3 | 18 | 55 |
| Kultur, Bildung (dar. LSR, Schule, Hochschule) | 35 | 18 | 19 | 17 | 37 | 126 |
| Gesundheits- und Sozialbereich | 28 | 14 | 14 | 9 | 30 | 95 |
| Energie, techn. Ver- und Entsorgung, Verkehr | 20 | 20 | 6 | 6 | 19 | 71 |
| Industrie, Gewerbe, Handwerk, Wirtschaft ** Sponsoren (z.B. Sparkasse) | 20 | 14 | 7 | 2 | 20 | 63 |
| Handel, DL, Tourismus | 15 | 8 | 3 | 5 | 21 | 52 |
| Sonstiges (z.B. Land, Medien, Sport) | 36 | 15 | 13 | 8 | 47 | 119 |
| **Jahresberichte insg.** | **146** | **90** | **58** | **34** | **168** | **496** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.

** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei einem sehr hohen Anteil der Projekte wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für die VS Hardegg-Pleissing, die Sonderschule Rogatsboden und die HLF Tourismusschulen Krems wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf die beschriebenen Projekte und können damit von einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden häufig nicht die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen

angegeben, sondern lediglich allgemeine Angaben wie andere Schulen, Betriebe, Bauern, diverse Vereine, projektspezifische Personen, Vortragende oder Sponsoren gemacht. Das erlaubt weder eine genaue Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Bereiche der KooperationspartnerInnen (siehe Tab. 4.3-6) klar abgegrenzt werden, etwa in der Wirtschaft oder bei Organisationen und Vereinen. Die KooperationspartnerInnen verändern sich zum einen mit der Schulstufe und unterscheiden sich zum anderen aufgrund der Thematik der Projekte. Der Elternverein, Eltern oder andere Familienangehörige unterstützen, vor allem in den Allgemeinbildenden Pflichtschulen, die Projekte auf vielfältige Weise, die Eltern werden zu Projektpräsentationen eingeladen oder Veranstaltungen gemeinsam mit den Eltern durchgeführt. In den Volksschulen wurden bei fast zwei Drittel der Projekte die Eltern oder der Elternverein angegeben. An zweiter Stelle steht die Gemeinde (ca. 45 % der Projekte), zum Teil repräsentiert durch den Bürgermeister/die Bürgermeisterin, die nicht zuletzt als Schulerhalter eine wichtige Rolle spielt. In den NMS wurde die Gemeinde mit Abstand am häufigsten genannt, wobei neben den Schulsprengelgemeinden projektbezogen auch einige andere Gemeinden Partner waren. In den AHS fällt auf, dass in der Hälfte der Projekte mit PartnerInnen aus dem Bereich Kultur und Bildung zusammengearbeitet wurde. Bei etwa der Hälfte dieser Projekte wurde mit anderen Schulen, der Universität für Bodenkultur in Wien oder/und anderen Forschungseinrichtungen kooperiert. Mit jeweils etwa einem Viertel der AHS-Projekte waren PartnerInnen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und die Gemeinden bereits deutlich weniger vertreten. Bei den BBS haben nach den Gemeinden, wiederum aber nicht nur die Gemeinde des Schulstandorts, sowie den Eltern ebenfalls PartnerInnen aus Kultur und Bildung den dritthöchsten Anteil (22 %). Dabei wurde in fast allen dieser Projekte mit anderen Schulen unterschiedlicher Schultypen, mit der Universität für Bodenkultur oder der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik kooperiert. Insgesamt waren an den niederösterreichischen ÖKOLOG-Projekten neben der Forstwirtschaft (3 % der Projekte) auch der Dienstleistungsbereich (10 %), Industrie und Wirtschaft (13 %) sowie Landwirtschaft und Gartenbau (14 %) vergleichsweise wenig als KooperationspartnerInnen beteiligt (siehe Tab. 4.3-6) (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in vielen Schulen **weitere Aktivitäten** durchgeführt oder aus den vorherigen Jahren fortgeführt. Im Bundesland Niederösterreich wurden die ÖKOLOG-Aktivitäten von drei Schulen näher untersucht und jeweils ein Interview geführt – VS Hardegg-Pleissing, Sonderschule Rogatsboden und Tourismusschule HLF Krems.

Die **VS Hardegg-Pleissing** ist eine zweiklassige Volksschule im ländlich-peripheren Raum Niederösterreichs mit aktuell 3 Lehrerinnen und 26 SchülerInnen (Stand Okt. 2016). Die Schule befindet sich im Ortsteil Pleissing der Stadtgemeinde Hardegg (Bezirk Hollabrunn) wenige Kilometer von der Grenze zu Tschechien entfernt und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Nationalpark Thaytal. Die Volksschule bietet im Rahmen einer Kooperation mit der Musikschule einen erweiterten Musikunterricht an. Seit einigen Jahren gibt es am Standort auch einen Kindergarten, der in einem Zubau der Volksschule untergebracht ist. Seit 2007 gehört die VS Hardegg-Pleissing zum ÖKOLOG-Netzwerk, ÖKOLOG-Koordinatorin ist die Schulleiterin Sonja Ziegler (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: VS Hardegg-Pleissing: Details anzeigen, Interview in der Schule).

**Abb. 4.3-3 Wichtige Kooperationspartner der VS Hardegg-Pleissing mit Bezug zu ÖKOLOG**

Quelle: Jahresberichte der VS Hardegg-Pleissing 2011/12 bis 2014/15, Interview in der Schule

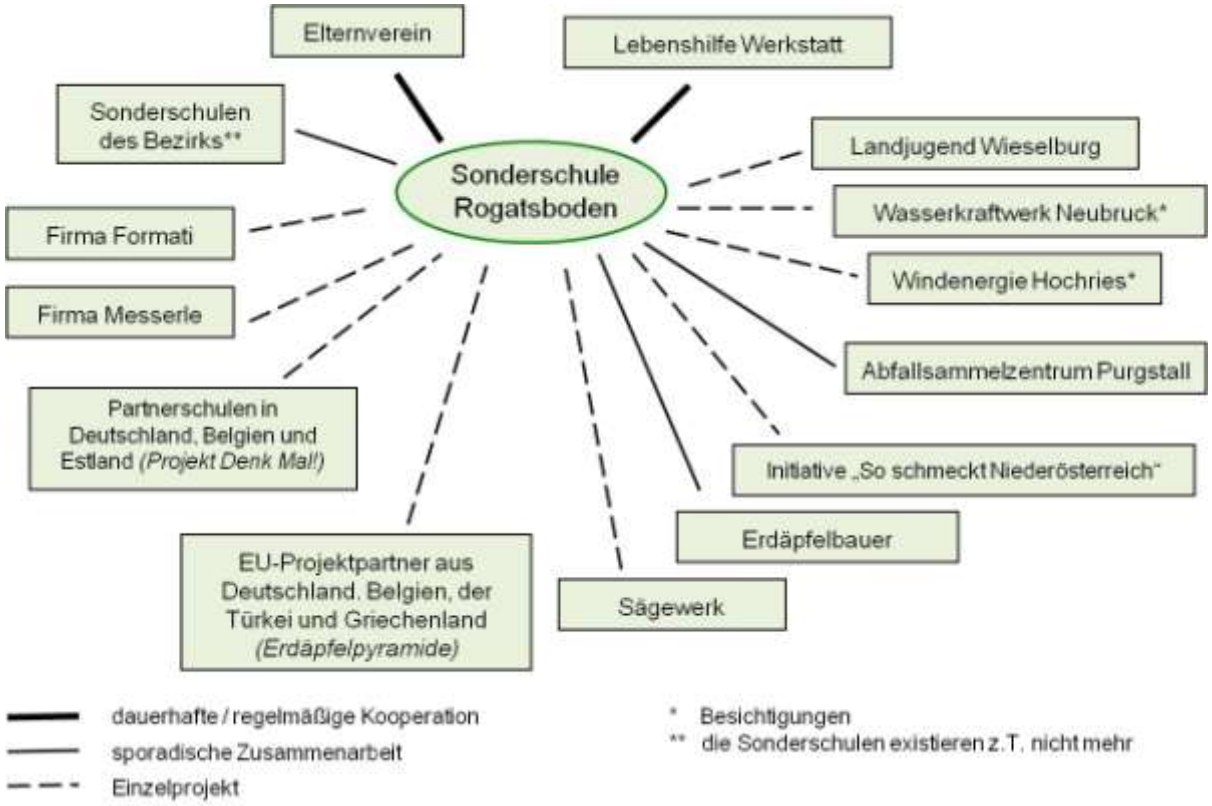
Den **Schwerpunkt der ÖKOLOG-Aktivitäten der VS Hardegg-Pleissing** bildet die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Thayatal. Die VS Hardegg-Pleissing ist Nationalparkschule und es werden regelmäßig Projekte mit dem Nationalpark durchgeführt (Programmerarbeitung 2007/08, Jahresplan für die Aktion "Der Bach in den vier Jahreszeiten" 2013/14). Den Kindern sollen der Nationalpark und die Besonderheiten der Natur dabei nachhaltig nahe gebracht werden. Die Besuche sind beiderseitig: Die Kinder gehen in den Nationalpark und die Nationalpark-MitarbeiterInnen kommen in die Schule und führen mit den SchülerInnen Experimente durch. Zwei Themenbereiche werden dabei turnusmäßig wiederholt, „Der Wald in den vier Jahreszeiten“ (1. und 2. Schulstufe) und „Der Bach in den vier Jahreszeiten“ (3. und 4. Schulstufe). Vor zwei Jahren wurde ein regionales ÖKOLOG Netzwerkwerktreffen der Bildungsregion Weinviertel in Hardegg veranstaltet (Apr. 2014, Nationalparkhaus Hardegg), bei dem die Schule mit Fotos und Berichten ihre ÖKOLOG-Aktivitäten präsentierte und sich der Nationalpark vorstellte (mit Führung um das Nationalparkhaus). Neben diesem Schwerpunkt werden eine Reihe weiterer Aktivitäten und kleinere Projekte durchgeführt, z.B. Nützlingshotel im Schulgarten (2008/09), Workshop „Nachhaltigkeit und regionale Produkte“, Gesunde Jause, Projekt zur Sonnenenergie anlässlich der Eröffnung der 1. Sonnentankstelle in der Gemeinde, Unterrichtseinheiten rund um die Naturwiese im Schulgarten, Umwelttheater, Nistkästen, Projekt Kläranlage (alles 2011/12), Bau von Fledermauskästen und Abendwanderung, Kastanientagebuch (beides 2012/13), Ritter Rost – Schrottskulptur im Garten und Mini-Musical – als Beitrag zum Viertelfestival Niederösterreich (2013/14). In die Projekte waren zum Teil die gesamte Schule und zum Teil eine der beiden Klassen einbezogen. Partner der Schule bei den ÖKOLOG-Aktivitäten (siehe Abb. 4.3-3) sind neben den Eltern bzw. dem Elternverein vor allem die Gemeinde, der Nationalpark und ein lokaler Busunternehmer (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: VS Hardegg-Pleissing: Details anzeigen, Jahresberichte der VS Hardegg-Pleissing 2007/08, 2008/09, 2011/12 bis 2014/15, Homepage der Umweltbildung NÖ 2014, Interview in der Schule).

Die **Sonderschule Rogatsboden** befindet sich im Ortsteil Rogatsboden der Gemeinde Purgstall an der Erlauf (Bezirk Scheibbs). Das Angebot der Schule umfasst Unterricht und Nachmittagsbetreuung in fünf Klassen mit jeweils maximal sechs Kindern (insg. ca. 35 Kinder, Stand Sept. 2016). Die 6. Klasse ist der Abschlusslehrgang, der vor allem der Vorbereitung der SchülerInnen auf das Arbeitsleben und eine selbstbestimmte Lebensführung dient. Der Unterricht wird gemeinsam von LehrerInnen und BetreuerInnen (insg. ca. 25, Stand Sept. 2016) gestaltet, die Nachmittagsbetreuung erfolgt durch die BetreuerInnen. Die Sonderschule Rogatsboden bezeichnet sich als „eine besondere Schule für besondere Kinder". Grundsätze sind ein anschauliches, "begreifendes" und lebensnahes Lernen. Zu den vielfältigen Angeboten gehören beispielsweise Sprachheilunterricht, Musikalisch-rhythmische und ästhetische Erziehung, Darstellendes Spiel, Physiotherapie, Heilpädagogisches Voltigieren sowie Feste und Feiern, die das Jahr strukturieren und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Die Schule Rogatsboden war die erste Sonderschule im ÖKOLOG-Netzwerk (2003) und eine der ersten ÖKOLOG-Schulen in Niederösterreich. ÖKOLOG-Koordinatorin ist Elisabeth Pöcksteiner, das ÖKOLOG-Team umfasst etwa 20 Personen. Die Zahl der einbezogenen SchülerInnen variierte bei den detaillierter beschriebenen Projekten zwischen 10 bzw. 12 (z.B. Projekt Bäume 2008/09, Projekt Denkmal 2012/13) und der gesamten Schule (z.B. Energie 2010/11, Wald 2011/12). Die Sonderschule Rogatsboden ist außerdem Mitglied im Netzwerk eTwinning (seit 2014 in ERASMUS+ integriert), das Schulpartnerschaften in Europa fördert und den Schulen eine Plattform zur Kommunikation, Kooperation und Entwicklung von Projekten bietet (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Sonderschule Rogatsboden: Details anzeigen, Homepage der Schule Rogatsboden, Jahresberichte der Sonderschule Rogatsboden 2002/03 bis 2005/06 und 2007/08 bis 2014/15, Homepage von eTwinning).

**Schwerpunkte der ÖKOLOG-Aktivitäten** der Sonderschule Rogatsboden sind zum einen Ernährung und Garten und zum anderen Energie und Müll. Den Einstieg in ÖKOLOG bildete 2002/03 ein Projekt der LehrerInnen und BetreuerInnen. In Zusammenarbeit mit einem Experten vom Institut für angewandte Umwelterziehung und einem örtlichen Bauern, der die Weidenruten zur Verfügung stellte, wurde der Spielplatz durch ein Weidengebäude und eine Kiesmulde erweitert. Über die Einweihungsfeier wurde in der Lokalpresse berichtet. Der Schulgarten wird immer weiter ausgestaltet, zum Beispiel wurde eine Nisthilfe für Insekten gebaut und die Kinder beschäftigten sich mit Insekten (Gartenhotel für Insekten, 2005/06), ein Tischbeet für Rollstuhlfahrer (2008/09), zwei Kräuterspiralen (2012/13) und eine Erdäpfelpyramide angelegt (2014/15, Projekt von "So schmeckt Niederösterreich"). Im Schuljahr 2007/08 wurde in Zusammenarbeit mit den Bienenfreunden und der Plattform ImkerInnen Österreich ein Bienentag durchgeführt. Von zentraler Bedeutung ist in der Schule auch die gesundheitsfördernde Ernährung – Projekt Gesunde Ernährung (2003/04). Die gesunde Jause wird seitdem weitergeführt. Beim Ernährungsprojekt: Mahlzeit (2013/14) haben die SchülerInnen, LehrerInnen und BetreuerInnen selbst gekochte Speisen mit Fertigprodukten verglichen. Energie (z.B. Energie-Projekt, 2010/11) und Müll sind ebenfalls Dauerthemen und werden regelmäßig wiederholt (z.B. Müllsammelaktion „Stopp Littering" um die Schule, 2005/06, später regelmäßig, eTwinning-Projekt Müll und Recycling, 2009/10). Außerdem soll eine Beziehung zur Natur und zum Wald hergestellt werden (z.B. Projekt Natur erleben und fühlen, 2004/05, eTwinning-Projekt Bäume, 2008/09, Waldpädagogik, 2010/11, Jahresthema Wald mit „Besonderen Waldjugendspielen" am Waldtag, 2011/12). Im Rahmen des eTwinning-

Projekts Denk Mal! hatten die SchülerInnen Kontakt zu Schulen in Deutschland, Belgien und Estland. Die SchülerInnen einer Klasse schickten an die Partnerklasse jeweils Päckchen mit 5 Gegenständen, aus denen diese dann ein kreatives Ergebnis erstellen sollten (Jahresberichte der Sonderschule Rogatsboden 2002/03 bis 2005/06 und 2007/08 bis 2014/15, Homepage des eTwinning-Projekts Denkmal, Interview in der Schule).

**Abb. 4.3-4 Wichtige Kooperationspartner der Sonderschule Rogatsboden mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte der Sonderschule Rogatsboden 2010/11 bis 2014/15, eTwinning-Projekt Denkmal und Interview in der Schule

Die Sonderschule Rogatsboden arbeitet intensiv mit den **Eltern** zusammen, mit denen ein regelmäßiger Austausch und eine gegenseitige Information erfolgt (Leitbild der Schule). Bei vielen Projekten wird die Schule vom Elternverein unterstützt. Darüber hinaus wird bei den Projekten themenabhängig mit unterschiedlichen **Partnern** (siehe Abb. 4.3-4) zusammengearbeitet. Die Landjugend Wieselburg zeigte beispielsweise ein Modell zur Sonnenenergie und die beiden Firmen haben Preise für den Waldtag gesponsert. Überdies kooperierte die Schule Rogatsboden wiederholt mit anderen Sonderschulen aus dem Bezirk Scheibbs, darunter mit der Sonderschule Scheibbs, die ebenfalls ÖKOLOG-Schule ist. Hervorzuheben sind die internationalen Kontakte der Schule (Homepage der Schule Rogatsboden, Jahresberichte der Sonderschule Rogatsboden 2010/11 bis 2014/15).

Die **HLF Tourismusschulen Krems** in Krems an der Donau sind mit 500 SchülerInnen und 81 LehrerInnen (Stand Sept. 2016) eine mittelgroße Berufsbildende Schule. Das Angebot umfasst mehrere Ausbildungsschienen:

- Höhere Lehranstalt für Tourismus (HLT, 5 Jahre) mit drei Spezialisierungen Hotelmanagement, Eventmanagement, Sport und Freizeit sowie Internationale Kommunikation,
- Hotelfachschule (HF, 3 Jahre) mit einer Vertiefung Patisserie und Kaffee,
- Kolleg für Tourismus und Freizeitwirtschaft (KT, 2 Jahre),
- Lehrhotel (Bundesschülerheim).

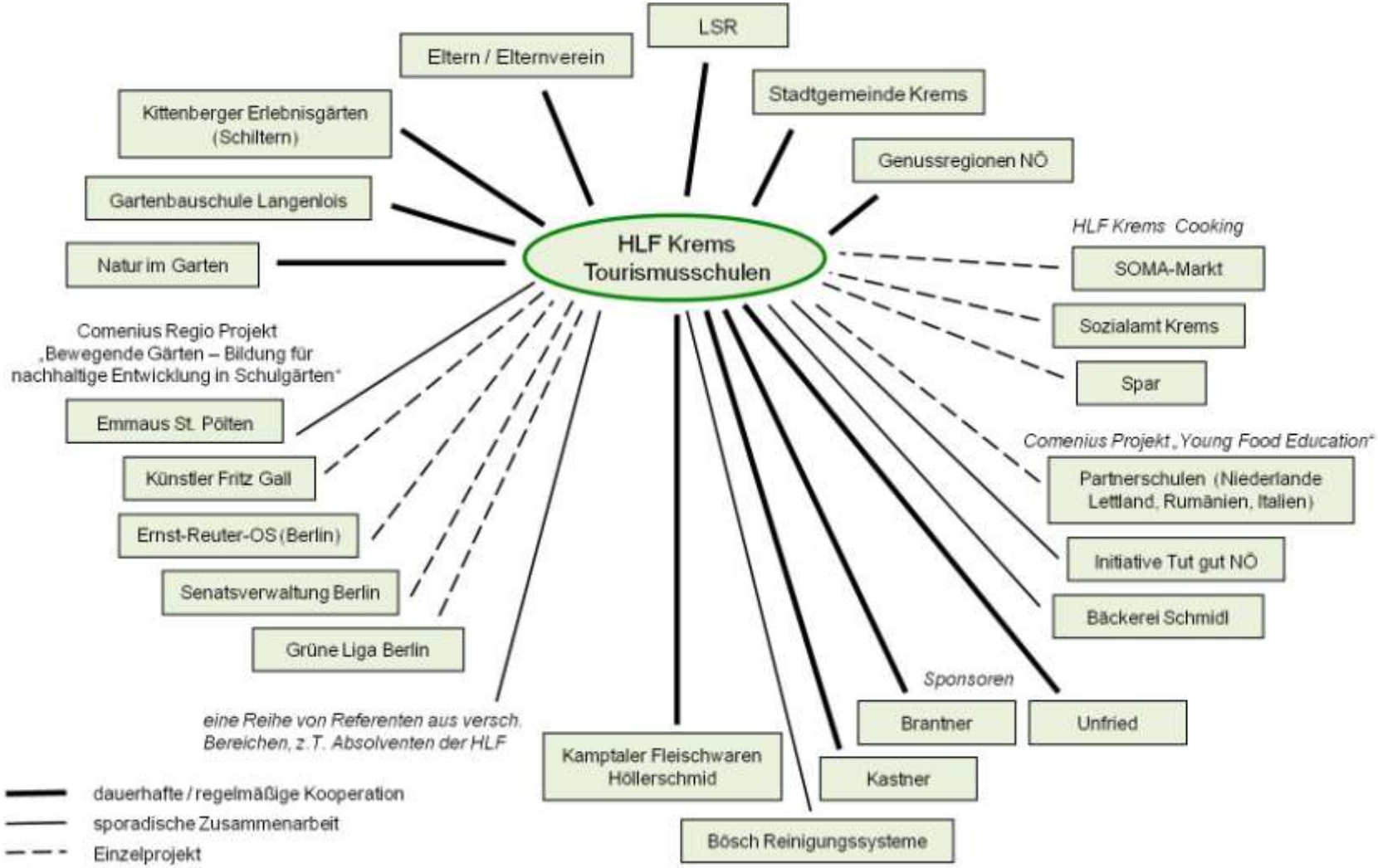
Der Slogan „Wir blicken über den Horizont hinaus“ knüpft an den Standort der Tourismusschulen oberhalb von Krems mit Blick über die Stadt und die Donau an und verweist zugleich auf die internationale und zukunftsorientierte berufsbezogene Ausbildung. Die SchülerInnen werden praxisnah und nachhaltig mit Umweltproblemen und deren Lösungen konfrontiert. Dem ÖKOLOG-Netzwerk ist die HLF Krems im Dezember 2011 als damals 100. ÖKOLOG-Schule beigetreten. Erst 2011 muss man sagen, denn die Verbindung Tourismus und Umwelt und die Nachhaltigkeit sind schon sehr viel länger Schwerpunkte der Tourismusschulen und das Lehrhotel wurde bereits 1999 mit dem österreichischen Umweltzeichen für Tourismusbetriebe ausgezeichnet. Überdies hat die HLF Krems zu Beginn von ÖKOLOG am österreichweiten Schulwettbewerb „Der etwas andere Wettbewerb – Ökologisierung von Schulen“ (siehe Abschnitt 2) teilgenommen und einen Preis erhalten (1999). ÖKOLOG-Koordinatorin der HLF Krems ist Maria Kremsner. Das ÖKOLOG-Team bestand in den letzten Jahren aus 3-4 Personen, wobei die Mitwirkung von den jeweiligen Projekten abhängt. In die beschriebenen Projekte waren in der Regel ca. 110 bis 120 SchülerInnen einbezogen. Die HLF Krems ist UNESCO-Schule (2013) und das Lehrhotel der Tourismusschulen ist Europas erstes umweltzertifiziertes Trainingszentrum für die Praxis (2006), damit verfügt es über das österreichische und das europäische Umweltzeichen (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Tourismusschule HLF Krems: Details anzeigen, Homepage der Bundeslehranstalten für Tourismus, Jahresberichte der HFL Tourismusschulen Krems 2011/12 bis 2014/15, in / Informationen von der Schule).

Die **ÖKOLOG relevanten Aktivitäten der HLF Krems** sind so vielfältig, dass der Jahresbericht jeweils nur einen Ausschnitt zeigt. Der Bereich Nachhaltigkeit spielt eine sehr große Rolle und im Interview wurde verdeutlicht, dass zu jedem der 10 Aktionsbereiche von ÖKOLOG Aktivitäten angeführt werden können, beispielsweise Nachhaltige biologische und saisonale Lebensmittel, Gesundes Schulbuffet (gemeinsam mit der HAK), Regionales Abendrestaurant, touristische Nutzung der Genussregionen Österreichs, Gartenprojekt, Garten und Kulinarik, Brainfood, Umweltmanagement, Mülltrennung, Suchtprävention, Lernbegleiter und Lerngruppen (z.B. im Bereich des Lehrhotels), HLF Kinderpatenschaften in Asien, Afrika und Lateinamerika und die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftspartnern der Tourismusschulen (z.B. Veranstaltungen, Exkursionen). Den Kern bildet der Umweltbereich. Darüber hinaus gibt es aber viele Mosaiksteine, die auf verschiedene Weise miteinander verzahnt sind und insgesamt ein geschlossenes Bild ergeben. So ist etwa das Gartenprojekt (siehe unten) ein Bestandteil von ÖKOLOG, der Tourismus geht sehr stark in Richtung Gärten und Schaugärten und der Garten hat wieder sehr viel mit der Küche zu tun, mit den Kräutern, der Ernährung und der Gesundheit (Jahresberichte der HFL Tourismusschulen Krems 2011/12 bis 2015/16, Interview in / Informationen von der Schule).

Zu den **Schwerpunkten** der HLF Krems gehören das Umweltzeichen, die ÖKO-Kongresse, die Verbindung Tourismus – Umwelt und die Ressourcenschonung in allen Bereichen vom Einkauf bis zur optimalen Verwertung. Der erste ÖKO-Kongress, den die SchülerInnen mehr oder weniger in ihrer Freizeit organisiert haben, fand bereits 2010 statt, den. Der 3. ÖKO-Kongress „THINK GREEN für eine bewusste Zukunft“ (März 2013) und der 4. ÖKO-Kongress "Green @ School" (Febr. 2014) sind in den Jahresberichten 2012/13 bzw. 2013/14 als Maßnahme beschrieben. Im Jahresbericht detaillierter beschrieben wurden außerdem das Projekt "Bewegende Gärten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulgärten" (Jahresbericht 2011/12), ein zweijähriges Comenius-Regio-Projekt, bei dem Themen wie Gartenbau, Naturwahrnehmung, Berufsorientierung, Gartentourismus und Gartenkunst bearbeitet und ein Küchengarten, eine Trockensteinmauer, der Obelisk vor dem Lehrhotel sowie die Löss Bild Trilogie Weinsonne geschaffen wurden, sowie das Comenius-Projekt „Young Food Education“ (Jahresbericht 2014/15) und das Projekt HLF Krems Cooking: Schnell, pfiffig & guat (Jahresbericht 2015/16). Die Grundidee bei Letzterem war, mit regionalen und saisonalen Produkten abwechslungsreiche, ansprechende und gesunde Gerichte herzustellen, die wenig Geld kosten, und dabei Abfall weitgehend zu vermeiden. In Zusammenarbeit mit dem SOMA-Markt, dem Sozialamt Krems und Spar wurde diese Idee in 3 Kochkursen an sechs Stationen gemeinsam mit je einem/einer SchülerIn umgesetzt. Die Rezepte werden im SOMA-Markt und im Sozialamt erhältlich sein (Jahresberichte der HFL Tourismusschulen Krems 2011/12 bis 2015/16, Interview in / Informationen von der Schule).

Die HLF Tourismusschulen Krems haben **viele Partner im In- und Ausland** und betreiben ein **aktives Networking**, das auch den SchülerInnen vermittelt und weitergegeben wird. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftspartnern der HLF Krems. In Abb. 4.3-5 sind nur jene Kooperationspartner dargestellt, die einen unmittelbaren Bezug zu den ÖKOLOG-Projekten haben und in den Jahresberichten oder im Interview angegeben wurden. Ein regelmäßiger Kontakt wird mit Absolventen gepflegt, die in verschiedensten Bereichen tätig sind (z.B. Garten, Umwelt, Kongresstourismus, Green Meeting und Green Event) und die dann die HLF Krems als Referenten, zum Beispiel bei den ÖKO-Kongressen, bei Projekten oder Exkursionen unterstützen. Projekt- und themenabhängig können auch immer wieder Sponsoren gewonnen werden. Einige Projekte wurden gemeinsam mit anderen ÖKOLOG-Schulen durchgeführt, zum Beispiel mit der Gartenbauschule Langenlois oder der Praxisvolksschule der KPH Wien/Krems in Krems-Mitterau (Jahresberichte der HFL Tourismusschulen Krems 2011/12 bis 2015/16, Interview in / Informationen von der Schule).

**Abb. 4.3-5 Wichtige Kooperationspartner der HLF Tourismusschulen Krems mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte der HLF Tourismusschulen Krems 2011/12 bis 2015/16, Interview in / Informationen von der Schule

Für die **Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/**Krems, seit 2014 ÖKOLOG-PH, werden im Folgenden nur die ÖKOLOG-Aktivitäten am Campus Krems-Mitterau, soweit diese separat ausgewiesen sind, wiedergegeben (siehe auch KPH Wien/Krems im Abschnitt 4.9.3). Im Rahmen der Kooperation zwischen der KPH Wien/Krems und der Landwirtschaftskammer Niederösterreich (seit 2013) informierte die Wanderausstellung „Landwirtschaft in der Schule“ die Studierenden des 6. Semesters über schulpraxisrelevante Angebote der Landwirtschaftskammer und Themen wie Nachhaltigkeit im Schulalltag und gesunde Ernährung (März 2014). Das im September 2014 eröffnete Beratungszentrum KOMPASS am Campus Krems-Mitterau bietet Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Gesundheitsförderung und Berufszufriedenheit an und ist zugleich Ansprechpartner für die Schulen. Im Bereich der Fortbildung wurden in Krems (wenn nicht anders angegeben am Campus Krems-Mitterau) verschiedenste Veranstaltungen durchgeführt, darunter

- Veranstaltungen der Reihe Treffpunkt Biologie in Kooperation mit dem Regionalen Netzwerk von IMST in Niederösterreich, z.B. Wenn Steine reden (Okt. 2013), Ziesel, Feldhamster & Co. (Nov. 2013), Flechten – Faszinierende Pioniere (Okt. 2014), Tropischer Regenwald – Mythos und Realität (Apr. 2015, BRG Krems),
- Klimawandel und Nachhaltigkeit / Herausforderungen für die Schule !? (Apr. 2014, Kooperation mit dem Regionalen Netzwerk von IMST in Niederösterreich),
- Wunderwelt Boden / Einblicke in ein faszinierendes Ökosystem (Jan. 2014, Kooperation mit "die umweltberatung");
- Reinigungsmittel im Alltag – "I chemie aus" / Workshop zum Thema Chemie im Haushalt (Okt. 2014, Kooperation mit Energie- und Umweltagentur Niederösterreich),
- Shopping for my future / Unterrichtsmaterial zum Thema Klimaschutz und Ernährung (Okt. 2014, Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien),
- Fortbildungen im Beratungszentrum KOMPASS – z.B. PädagogInnen professionell/ Gesundheit fördern – Ressourcen stärken/Berufszufriedenheit ohne Raubbau an der eigenen Gesundheit (Jan. 2016),

(Jahresberichte 2013/14 bis 2015/16, KPH Wien/Krems: Institut für Fort- und Weiterbildung Campus Krems-Mitterau 2013, S. 28, 31, 32, KPH Wien/Krems o.J., S. 4, KPH Wien/Krems 2014a, S. 1, KPH Wien/Krems 2014b, S. 1, KPH Wien/Krems 2015, S. 28).

### 4.3.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Niederösterreich insgesamt

**Positive Auswirkungen** auf die ÖKOLOG-Schulen wurden von den Regionalteam-Mitgliedern zunächst in der frühzeitigen Verknüpfung mit SQA und QIBB gesehen. ÖKOLOG hat damit nicht nur von Anfang an zur Schulqualitätsentwicklung beigetragen, die ÖKOLOG-Schulen hatten sich damit bereits auseinandergesetzt und daher einen Vorsprung gegenüber anderen Schulen, beispielsweise im Bereich der Evaluation. Grundsätzlich war das Qualitätsmanagement für die ÖKOLOG-Schulen leichter umzusetzen, weil sie mit der Methodenvielfalt, dem Management auf gleicher Augenhöhe oder auch flachen Hierarchien schon umgehen konnten und ein entsprechendes Bewusstsein geschaffen worden war. Der Zusammenhalt war meist größer und die Präsentation nach außen zum Teil besser. Außerdem wurde festgestellt, dass

die Existenz eines ÖKOLOG-Teams von zentraler Bedeutung für die Schulentwicklung ist. Das setzt voraus, dass fächerübergreifend gedacht und ein gemeinsamer Geist gelebt wird. Schulwarte und Reinigungskräfte haben dabei eine ganz wichtige Funktion und sind in das ÖKOLOG-Team entsprechend einzubinden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Schwerpunkte wie **Zusammenarbeit Schule – Gemeinde** haben dazu beitragen, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass man enger kooperieren könnte. Zu den Tagungen wurden BürgermeisterInnen oder auch Umweltgemeinderäte, Bildungsbeauftragte usw. eingeladen. Zu den vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten in der Gemeinde gehören zum Beispiel SeniorInnenheime, Sportvereine und Bibliotheken, etwa dass eine Volksschule, ein Kindergarten oder eine Neue Mittelschule einmal pro Jahr mit jeder Klasse in die Bibliothek geht. Das ist bei diesem Schwerpunkt deutlich geworden, weil es da dann auch Unterlagen gibt und ÖKOLOG insgesamt einen Gewinn hat. Die Gemeinden haben gemerkt, was sie für engagierte Schulen haben (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Breitenwirkung im Bundesland** wird insgesamt positiv eingeschätzt, man kennt ÖKOLOG und es ist zu einem Synonym für gute und bereits umweltorientierte Schulen geworden, und die Menschen assoziieren ÖKOLOG recht häufig mit Schule. In Niederösterreich ist ÖKOLOG als Marke gut etabliert. Das resultiert auch daraus, dass innerhalb des Netzwerk Umwelt.Wissen Niederösterreich alle ÖKOLOG kennen und bei Projekten auch durchaus überlegen, ob Sie mit ÖKOLOG-Schulen zusammenarbeiten können, weil die sich bereits mit dem Thema beschäftigen. Ebenso wirken viele Mitglieder des Umwelt.Wissen Netzwerks bei den ÖKOLOG-Tagungen als Austeller, Referenten oder Workshopleiter mit, sodass ÖKOLOG auch dadurch im Netzwerk und in Niederösterreich bekannt ist und positiv wahrgenommen wird. Die Umweltbildung Niederösterreich beim Amt der NÖ Landesregierung hat den Katalog „Umweltbildung – Angebote in Niederösterreich“ (2011) herausgegeben, der an alle Schulen und Kindergärten im Bundesland versandt wurde. Zu 11 verschiedenen Themen, die von Abfall & Beschaffung bis Wasser reichen, sind Weiterbildungsveranstaltungen, Workshops Initiativen und Materialien zusammengestellt und unter anderem auch nachhaltige Schulnetzwerke wie ÖKOLOG und ÖKOLOG NÖ vorgestellt. Dieser Katalog wurde im letzten Jahr aktualisiert und als „Umwelt.Wissen Katalog. Angebote in Niederösterreich für Kinder, Jugendliche und MultiplikatorInnen“ neu aufgelegt (siehe Abschnitt 4.3.2). Auf jeden Fall haben diese und ähnliche Publikationen des Landes dazu beigetragen, das ÖKOLOG-Schulnetzwerk in Niederösterreich zu etablieren (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung 2011b, Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft 2016b).

Bei der **Schulaufsicht** wird ebenfalls eine wertschätzende Haltung gegenüber ÖKOLOG wahrgenommen, weil die MitarbeiterInnen sehen, dass die ÖKOLOG-Schulen sehr engagiert sind, mit den Kindern arbeiten und Bewusstseinsbildung betreiben und dass auch etwas für das Bundesland zurückkommt. Das zeigt sich beispielsweise in den sehr guten Recycle-, Müll- und Ressourcensammel-Ergebnissen der ÖKOLOG-Schulen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.3.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Niederösterreich

Der **Erfolg** des ÖKOLOG-Netzwerks in Niederösterreich wird natürlich in der großen Zahl an ÖKOLOG-Schulen gesehen, und zwar zum einen, weil dies als Erfolg der umfangreichen Netzwerkarbeit des Regionalteams und der BeraterInnen gewertet wird, und zum anderen, weil dadurch eine gewisse Vorreiterrolle in Österreich begründet wird. Letzteres zeigt sich auch in den TeilnehmerInnen-Zahlen bei der ÖKOLOG-Tagung und den Netzwerktreffen in den Bildungsregionen. Nicht nur durch die Dezentralisierung der Netzwerktreffen (siehe Abschnitt 4.3.2) werden in Niederösterreich mehr Veranstaltungen und Seminare als in anderen Bundesländern angeboten. Das Regionalteam ist sich aber durchaus bewusst, dass die Ressourcen und Rahmenbedingungen in Niederösterreich besser als in anderen Bundesländern sind. Zu diesem Erfolg gehört aber auch die Qualität. Viele ÖKOLOG-Schulen arbeiten sehr engagiert und man merkt, dass da nicht nur eine Tafel hängt, sondern ÖKOLOG auch gelebt wird. Niederösterreichische ÖKOLOG-Schulen lukrieren immer wieder Projektgelder beim Bildungsförderungsfonds, verzeichnen gute Ergebnisse bei Wettbewerben und präsentieren ihre erfolgreichen Projekte dann bei der ÖKOLOG-Tagung oder den regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen sowie in regionalen Printmedien (z.B. NÖN, UMWELT & energie). Einige ÖKOLOG-Projekte wurden sogar als UNESCO Dekaden-Projekt ausgezeichnet. Das heißt in einigen Bereichen ist die Qualität sehr hoch (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Probleme** werden vor allem in den geringer werdenden Ressourcen von ÖKOLOG gesehen, aber zugleich positiv vermerkt, dass es in Niederösterreich überhaupt diese finanziellen Mittel gibt. Teilweise wurden die oft langwierigen bürokratischen Verfahren bei der Rückerstattung von Geldern angeführt. Die Verknüpfung von ÖKOLOG und SQA bzw. QIBB wird ambivalent beurteilt. Einerseits hatten die ÖKOLOG-Schulen durch die frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Schulqualitätsmanagement praktisch einen Vorsprung (siehe Abschnitt 4.3.4), andererseits wurde dies aber als erschwerend für den Zugang zum ÖKOLOG-Netzwerk und der erweiterte Jahresbericht als Herausforderung für die Schulen bzw. deren ÖKOLOG-KoordinatorInnen angesehen. Das Feedback aus den Schulen und auch über das BeraterInnen-Team war teilweise kritisch, wobei etwa die Terminologie für diejenigen LehrerInnen, die nicht direkt in SQA eingebunden sind, als schwer verständlich eingeschätzt. Die Struktur des ÖKOLOG-Jahresberichts wurde dann 2016 verändert und vereinfacht. Kritisch wurde auch die Arbeit des Regionalteams betrachtet, etwa in Bezug auf die rechtzeitige Erstellung von Veranstaltungsprogrammen für die regionalen Vernetzungstreffen. Die Regionalteam-Treffen, vor allem im erweiterten Regionalteam mit den VertreterInnen der verschiedenen Schultypen, sollten häufiger stattfinden, was aber wiederum eine Frage der zeitlichen Ressourcen bzw. der Kapazitäten ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Eine **Herausforderung** wird schließlich auch in der zunehmenden Größe des ÖKOLOG-Netzwerks in Niederösterreich gesehen. Gleichzeitig werden jedoch erste Anzeichen für eine Abschwächung dieses Wachstums registriert, denn es wird zunehmend schwerer, weitere Schulen für ÖKOLOG zu gewinnen, obwohl die Erst-Informationen in Schulen, die sich für ÖKOLOG interessieren, verstärkt worden sind. Aber es ist auch in den Schulen oft eine Frage der Ressourcen, wenn das ÖKOLOG-Team dann doch nur aus ein oder zwei Lehrpersonen

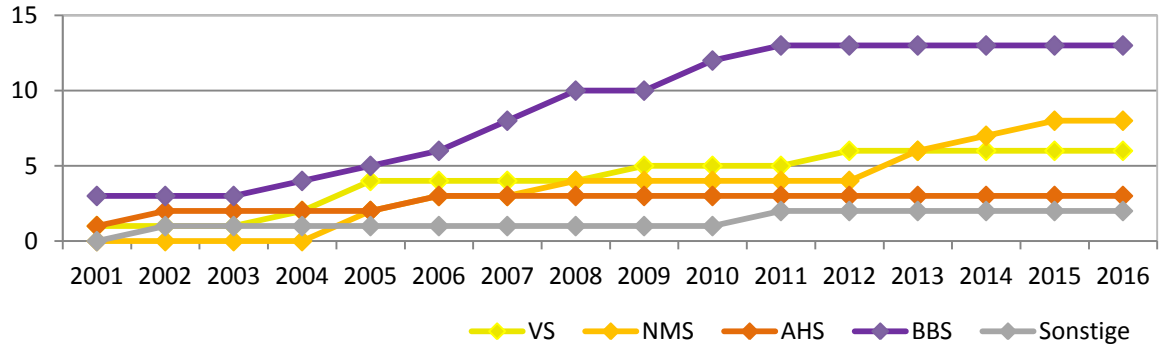
besteht, die außerdem noch viele andere Agenden haben. Ebenfalls als Herausforderung wurde die Etablierung der neuen Dachmarke Umwelt.Wissen in Niederösterreich angesprochen, die auch für ÖKOLOG Veränderungen mit sich bringt. So wurde zum Beispiel die ÖKOLOG-Beratung auf andere Schulen ausgeweitet, und die ÖKOLOG-Tagung wird ab Herbst 2016 als Umwelt.Wissen Tagung weitergeführt (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

## 4.4 Oberösterreich

### 4.4.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Oberösterreich

In Oberösterreich gibt es gegenwärtig (31.8.2016) **32 ÖKOLOG-Schulen**. Das heißt nur 3 % der oberösterreichischen Schulen gehören zum ÖKOLOG-Netzwerk (bezogen auf das Schuljahr 2015/16). Von den oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen sind 40 % Berufsbildende Schulen, darunter fünf Bundeslehranstalten mit unterschiedlichen Ausrichtungen (wirtschaftliche Berufe, Landwirtschaft, Landwirtschaft und Ernährung, Informationstechnologie, Tourismus), zwei Bundeshandelsakademien, fünf Landwirtschaftliche Fachschulen und eine Fachschule für wirtschaftliche Berufe, sodass der Anteil an den BBS in Oberösterreich etwa 10 % beträgt. Ein Viertel der ÖKOLOG-Schulen sind NMS und weniger als ein Fünftel Volksschulen. Die Sonstigen Schulen sind eine Polytechnische Schule und ein Schulzentrum, das mehrere Schultypen von der VS bis zur AHS und BBS umfasst. Aus heutiger Sicht war der Zuwachs an ÖKOLOG-Schulen im Jahr 2005 mit 5 Schulen am größten, während in den letzten 5 Jahren nur durchschnittlich eine Schule pro Jahr dazugekommen ist (siehe Abb. 4.4-1). Das gibt die Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks in Oberösterreich aber nur unzureichend wieder, da hier insgesamt 15 ÖKOLOG-Schulen aus dem Netzwerk wieder ausgeschieden sind, darunter vier Schulen im letzten Schuljahr 2015/16. Einige dieser Schulen waren kontaktiert worden, weil sie über mehrere Jahre keinen Jahresbericht eingereicht hatten. Die ausgeschiedenen Schulen verteilen sich auf alle Schultypen: vier Volksschulen, fünf NMS, zwei Sonstige Schulen, drei BBS und eine AHS. Nachdem im Schuljahr nur eine Schule (NMS) dem ÖKOLOG-Netzwerk beigetreten ist, hat sich die Zahl der oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen gegenüber dem Vorjahr etwas verringert (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016b, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Abb. 4.4-1 ÖKOLOG-Schulen in Oberösterreich 2001 bis 2016 nach Schultypen**




Dargestellt sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016)

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Aus **räumlicher Sicht** konzentriert sich die Hälfte der derzeitigen ÖKOLOG-Schulen im oberösterreichischen Zentralraum um Wels, Linz und Steyr[10]. Bei den höher bildenden Schulen liegt dieser Anteil bei fast 70 %, während er bei den VS und NMS mit einem Drittel

[10] Städte Linz, Wels, Steyr, Bezirke Linz-Land, Eferding, Wels-Land und Südteil von Urfahr-Umgebung

bzw. einem Viertel der ÖKOLOG-Schulen entsprechend geringer ist. Auf Bezirksebene gibt es in der Landeshauptstadt Linz (7) die meisten ÖKOLOG-Schulen (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

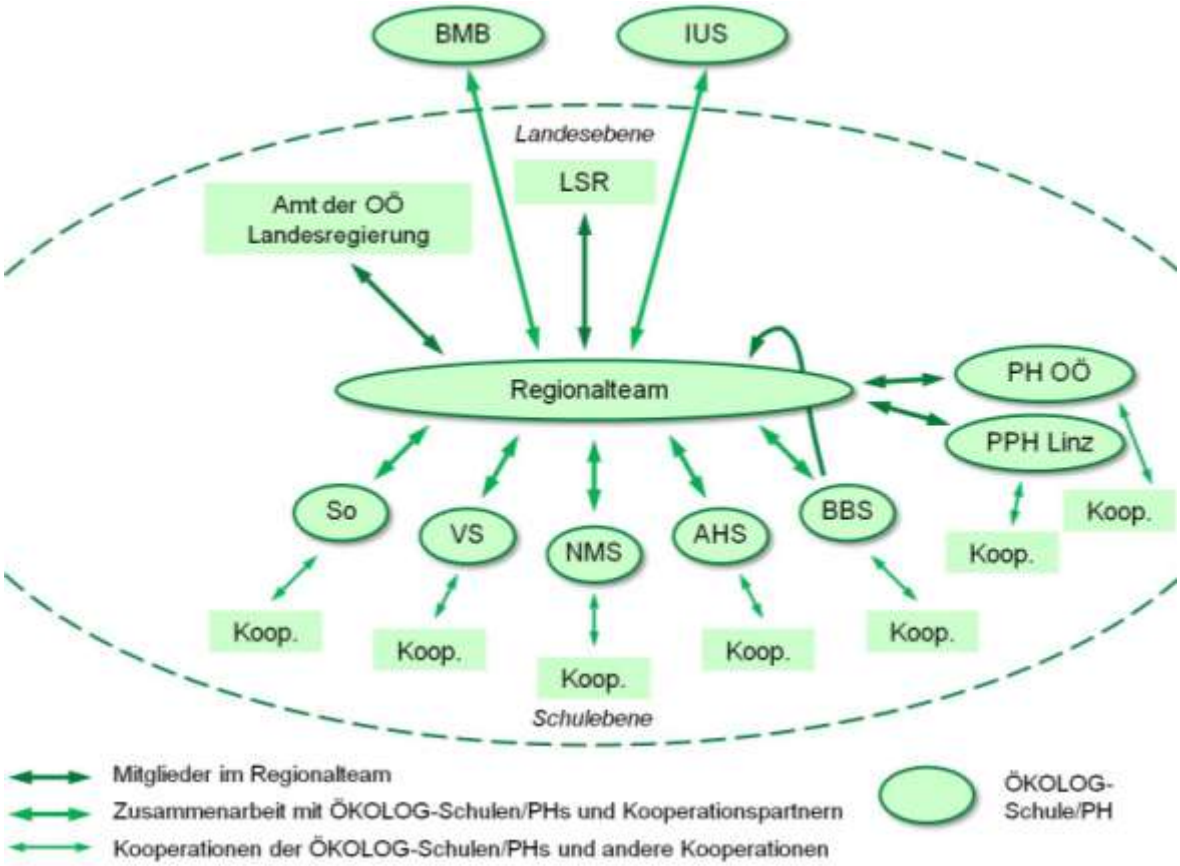
Seit 2016 gehören beide Pädagogischen Hochschulen in Oberösterreich zum ÖKOLOG-Netzwerk. Die **Pädagogische Hochschule Oberösterreich (PH OÖ)**, bereits seit 2011 ÖKOLOG-PH, versteht LehrerInnen-Bildung als lebensbegleitenden Prozess, der eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung, Fort- und Weiterbildung umfasst und die Professionalität kontinuierlich steigert. Sie bildet LehrerInnen für APS und BBS aus und führt Fort- und Weiterbildungen für LehrerInnen und pädagogische Führungskräfte aller Schularten durch. Die **Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PPH Linz)** sieht sich als Zentrum der Aus-, Fort- und Weiterbildung für LehrerInnen und Angehörige anderer pädagogischer Berufe. Das Studienangebot umfasst Bachelorstudiengänge für die Lehramtsausbildung der Primarstufe und der Sekundarstufe sowie Lehrgänge, Hochschullehrgänge, Masterstudien und ein Graduiertenkolleg (Kooperation mit der TU Dresden) für Lehrende aller Schultypen, Kindergarten- und Hort-PädagogInnen sowie Angehörige anderer pädagogischer Berufe (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Oberösterreich: Details anzeigen und Private pädagogische Hochschule der Diözese Linz: Details anzeigen).

Im **Regionalteam** Oberösterreich, fand im Schuljahr 2015/16 nach mehreren Jahren, in denen es kaum Veränderungen gegeben hatte, ein personeller Wechsel statt. Zwei der gegenwärtig sieben Mitglieder (Stand April 2016) sind somit erst kurze Zeit im Regionalteam. Koordinatorin ist seit 2002 Birgit Holzmann, die im Landesschultrat für Oberösterreich in der Wirtschaftsabteilung tätig ist. Im Regionalteam wirken weiterhin zwei Mitarbeiterinnen aus dem Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, Referat Umweltbildung – Christiane Hager-Weißenböck (Referatsleiterin) und Berta Adelsburg – sowie die ÖKOLOG-Koordinatoren der beiden Pädagogischen Hochschulen – Thomas Mohrs (PH OÖ) und Wolfgang Hauer (PPH Linz) – mit. Als Vertreter der ÖKOLOG-Schulen ist Harald Preining, ÖKOLOG-Koordinator an der Linz International Business School (BHAK Linz Rudigierstraße), im Regionalteam. Außerdem unterstützen Karl Zimmerhackl, Leiter der Österreichischen Naturschutzjugend Haslach, langjähriger Konsulent für Umweltfragen der Oberösterreichischen Landesregierung und Mitglied des ENSI-LehrerInnenteams (bis 2016), und Helga Rogl (Gastmitglied), Fachinspektorin für Ernährungswirtschaftlichen und haushaltsökonomischen Fachunterricht an Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe und Fachschulen für Sozialberufe, das Regionalteam. Räumlich ist das Regionalteam damit auf die Landeshauptstadt Linz konzentriert (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Die Tätigkeit des Regionalteams und insbesondere die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (siehe Abschnitt 4.4.2) ist durch die **Kooperation** zwischen dem Landesschulrat für Oberösterreich und dem Referat Umweltbildung beim Land Oberösterreich sowie den beiden Pädagogischen Hochschulen geprägt. Der LSR OÖ unterstützt die ÖKOLOG Bundes- und Privatschulen bei der Umsetzung von ÖKOLOG Projekten, wobei die Förderung (300 €) projektunabhängig für das Kalenderjahr zugewiesen wird. Vom Land Oberösterreich erhalten ÖKOLOG-Schulen und Umweltzeichen-Schulen im Rahmen des Umweltförderprogramms, Förderaktion Maßnahmen und Aktionen im Bereich Umweltbildung und Bildung für

Nachhaltigkeit, für ihre Projekte einen höheren Zuschuss. Die Fachinspektorin Helga Rogl hat das Netzwerk Öko-Fit initiiert, ein Projekt zur umwelt- und gesundheitsbewussten Ernährung an humanberuflichen Schulen in Oberösterreich, das ebenfalls beim LSR OÖ angesiedelt ist, und steht dem Regionalteam bei der Netzwerkarbeit beratend zur Seite. Das Referat Umweltbildung im Amt der Oberösterreichischen Landesregierung ist Veranstalter der Jahrestreffen der ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen und führt auch andere Veranstaltungen im Umwelt- und Nachaltigkeitsbereich für Schulen durch. Die Pädagogischen Hochschulen sind insofern sehr wichtig, weil ÖKOLOG und Nachhaltigkeit damit in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen bzw. künftigen LehrerInnen eingebunden werden kann (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz, 2016, S. 18-21).

**Abb. 4.4-2 ÖKOLOG-Netzwerk Oberösterreich 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Oberösterreich** ist in Abb. 4.4-2 verdeutlicht. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen mehrerer Institutionen zusammensetzt und die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Das Regionalteam kooperiert mit diesen Institutionen zum Beispiel bei der Durchführung von Veranstaltungen. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die verschiedenen Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt angedeutet sind (siehe Abschnitt 4.4.3).

Bezogen auf die Schulen wurde die **Entwicklung** des ÖKOLOG-Netzwerks in Oberösterreich als eher schleppend bezeichnet (siehe auch Abschnitt 4.4.1), denn es ist immer mit Aufwand verbunden, neue Schulen zu gewinnen. Es ist viel zu tun und wenig Zeit und es gibt keine Entschädigung, auch nicht in Bezug auf die Zeit. Die Idee, dass mit dem Start von SQA die Zahl der ÖKOLOG-Schulen gesteigert werden kann, weil der Jahresbericht an SQA angepasst wurde und die Schulen ÖKOLOG als Thema 2 wählen können, konnte in Oberösterreich nicht umgesetzt werden. Eine Diskussion mit den Schulen beim Vernetzungstag hat gezeigt, dass die Themenwahl meist vom Direktor abhängt und eben auch eine Reihe anderer Themen zur Wahl stehen. Als **Triebkräfte** für das ÖKOLOG-Netzwerk in Oberösterreich wurden zum einen die Koordinatorin Birgit Holzmann und zum anderen die Tatsache, dass jedem einzelnen das Thema wichtig ist und man das Netzwerk noch bekannter macht, angegeben. Erwähnt wurden in diesem Zusammenhang auch die ÖKOLOG-Hochschultage (siehe Abschnitt 4.4.2), weil sich hier das Regionalteam den Studierenden präsentieren und damit die zukünftigen LehrerInnen erreichen kann (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.4.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Oberösterreich

Für die Arbeit im Regionalteam ergibt sich eine klare **Aufgabenverteilung**. Die Kommunikation erfolgt überwiegend per Email, zum Teil auch per Telefon. Etwa alle zwei Monate findet eine Regionalteam-Besprechung statt. Diese wird von der Koordinatorin Birgit Holzmann einberufen und die Koordinatorin verschickt auch das Protokoll. Zur Koordination des Netzwerks gehören außerdem allgemeine Fragen zur Organisation, wie Information über die Anmeldung für Veranstaltungen oder Fördermöglichkeiten bei Projekten. Die beiden Vertreterinnen des Amtes der OÖ Landesregierung sind in ihrer Funktion im Referat für Umweltbildung für die Organisation von Veranstaltungen für Schulen verantwortlich, darunter auch das Jahrestreffen der ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen (siehe unten). Die ÖKOLOG-Schulen werden gezielt zu Veranstaltungen eingeladen, über Projekte und den Oberösterreichischen Landespreis für Umwelt und Nachhaltigkeit informiert oder auch gefragt, ob sie daran teilnehmen möchten. Einige ÖKOLOG-Schulen haben für ihre Projekte den Landespreis erhalten. Der Kontakt zu den Schulen erfolgt außerdem über den Vertreter der Schulen Harald Preining, der auch die Jahresberichte auswertet und die Ergebnisse beim Jahrestreffen (siehe unten) vorgestellt. Karl Zimmerhackl ist im Rahmen seiner Naturschutzarbeit vor allem im Mühlviertel aktiv, das aufgrund seiner peripheren Lage im Bundesland etwas schwieriger erreichbar ist. Relativ einheitlich waren die Aussagen der interviewten Regionalteam-Mitglieder, dass sie viele andere Aufgaben haben und nur ein geringer bis sehr geringer Anteil ihrer Tätigkeit für ÖKOLOG zur Verfügung steht. Lediglich die Arbeit von Harald Preining als Schulvertreter wird mit einer Werteinheit abgegolten (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Besondere **Schwerpunkte** werden vom Regionalteam Oberösterreich nicht gesetzt. Die Themen orientieren sich am ÖKOLOG-Jahresthema. Die einzige vom Regionalteam organisierte Veranstaltung ist das Jahrestreffen der ÖKOLOG-Schulen. Im letzten Schuljahr lag ein Schwerpunkt darauf, das Regionalteam nach dem personellen Wechsel wieder zu formieren, wobei ein Wechsel durchaus positiv gesehen wird, weil neue Ideen eingebracht werden und sich neue Kräfte entwickeln können. Ein Ziel bleibt die Gewinnung weiterer Schulen für das ÖKOLOG-Netzwerk (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Jedes Jahr im Oktober findet in Oberösterreich das **Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen** statt, wobei mit den Themen auch die Veranstaltungsorte variieren (siehe Tab. 4.4-1). Seit 2012 steht es unter dem Motto „ÖKOLOG-Schulen vor den Vorhang!". Bei den Jahrestreffen werden jeweils ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Projekte vorgestellt, die Entwicklung im vorangegangenen Schuljahr reflektiert und die Jahresberichte ausgewertet. Überdies gibt es Gelegenheit zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch sowie zur Vernetzung. So wurden beispielsweise am Nachmittag die gastgebende Schule und deren Projekte vorgestellt oder eine Ausstellung besucht. Am Ende des Tages erhalten die Schulen ein Reflexionsblatt mit einigen Fragen, z.B. was besonders gut war, was weniger gut war, was sie sich für das nächstes Jahrestreffen wünschen. Das Feedback ist immer sehr positiv und die Schulen schätzen sehr, dass sie einmal im Jahr zusammenkommen können und auch viel Zeit für den Erfahrungsaustausch haben (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, HOLZMANN 2014 und 2015, PREINING 2015).

**Tab. 4.4-1 Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen in Oberösterreich 2009 bis 2015**

| Jahr | Thema/Themen | Zeit, Veranstaltungsort |
|---|---|---|
| 2009 | Energie-Themen in der Schule und im Unterricht<br>Mehrwert von ÖKOLOG,<br>Rahmenprogramm: Ausstellung "Das Grüne Band Europas" und Besichtigung des neuen Südflügels des Schlossmuseums, | Redoutensäle,Linz |
| 2010 | Energie – Ein Zukunftsthema für Unterricht und Schule,<br>Rahmenprogramm: Trommelworkshop | Landesmusikschule Herminenhof, Wels |
| 2011 | Energiestrategie OÖ und zugehörige Angebote für Schulen,<br>Land OÖ als Partner im ÖKOLOG Netzwerk: Umweltbildungsangebote/Projekthilfen,<br>Rahmenprogramm „Höhenrausch 2" Brücken im Himmel | LFI Hotel, Linz |
| 2012 | Vorstellen des Jahresthemas NEU "Schule trifft Gemeinde",<br>"Unsere Bauern – unsere Zukunft",<br>Neue Impulse zum Jahresthema "Schule trifft Gemeinde" | Bildungszentrum Ritzlhof, Haid |
| 2013 | Impulse zum Jahresthema "Schule – Gemeinde – Kooperation"<br>Rahmenprogramm "Höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian" | HBLA St. Florian Landwirtschaft |
| 2014 | ausgestaubt - Wanderausstellung gegen Feinstaub,<br>Wissen fürs leben,<br>Mein Experiment im Schulgarten,<br>Vorstellung des neuen Jahresthemas,<br>Teilnahme am ÖKOLOG-Hochschultag | PH OÖ, Linz |
| 2015 | Bericht: ÖKOLOG – Bezirkstreffen im Bezirk Rohrbach,<br>Projekte zu den Themen Streuobstwiesen, Vogelwelt und Bienen,<br>Neue Zeitstrukturen für den Lebensraum Schule,<br>Bildung im Zukunftsradar | HBLA Elmberg Landwirtschaft und Ernährung |

Quelle: PH-Online OÖ 2009/10, 2013/14, Oö Akademie für Umwelt und Natur 2010, Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz 2011, 2012a, 2014a, 2015

Seit 2013 finden an der PH Oberösterreich, die seit 2011 ÖKOLOG-PH ist, **ÖKOLOG-Hochschultage** statt. Die Themen waren

- Ökosoziale Marktwirtschaft und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Nov. 2013),
- Profit Over People? Nachhaltigkeit als Thema der Politischen Bildung (Okt. 2014) und
- Esst anders! – Ernährung, Nachhaltigkeit und der Auftrag der Bildung (Jan. 2016).

Partner der ÖKOLOG-Hochschultage waren beispielsweise die Zukunftsakademie Oberösterreich, das Ökosoziale Forum, Südwind, Klimabündnis, Bio Austria, Slow Food, das Büro des Umweltlandesrats, das Referat Umweltbildung im Amt der OÖ Landesregierung und natürlich das ÖKOLOG-Regionalteam. Zum Programm gehörten neben Vorträgen und Workshops auch eine Podiumsdiskussion und ein Markt der Möglichkeiten, bei dem sich die TeilnehmerInnen über die verschiedenen Initiativen informieren und mit deren Vertretern ins Gespräch kommen konnten. Die Studierendenvertretung der Hochschule lud zu einem regionalen und öko-fairen Buffet ein. Beim Hochschultag 2016 bildete ein Kulinarisch-philosophisches Philosophikum mit „waste cooking“ den Abschluss. Ein zweites Veranstaltungsformat an der PH OÖ ist die **ÖKOLOG-Film- und Vortragsreihe**, die möglichst zweimal im Semester stattfinden soll. Bisherige Veranstaltungen waren zum Beispiel „Globale Jeans oder lokale Jeans – eine Frage der Konsumentenverantwortung?“ (Stefan Fölser, Naturfaser Fölser, Apr. 2014), „Weniger ist mehr – gerade weil bald Weihnachten ist“ (Film und Diskussion, Dez. 2014) und „10 Milliarden – Wie werden wir alle satt??“ (Valentin Thurn, Regisseur / Dokumentarfilmer, Nov. 2015). Die Filme und Vorträge dieser Reihe sind öffentlich, werden aber in erster Linie an Studierende und MitarbeiterInnen der PH OÖ adressiert (Informationen vom ÖKOLOG-Koordinator der PH OÖ).

Im Rahmen der **Themenreihe „Schule und Nachhaltigkeit“** hat das Referat Umweltbildung im Amt der OÖ Landesregierung in Kooperation mit den beiden Pädagogischen Hochschulen und weiteren Partnern Fortbildungsseminare, zum Beispiel „Ernährung – gesund und ökologisch“ (Nov. 2012, Bildungshaus Schloss Puchberg) und „Verantwortungsvoll konsumieren“ (März 2014, PPH Linz), angeboten (Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz 2012b und 2014b).

Die **Kommunikation mit den ÖKOLOG-Schulen** erfolgt arbeitsteilig, wobei den unmittelbaren Kontakt vor allem der Vertreter der Schulen hat. In der Regel wird per Email kommuniziert bzw. Informationen an alle ÖKOLOG-Schulen durch ein Rundschreiben mitgeteilt. Telefonisch nachgefragt wird zum Beispiel, wenn der Jahresbericht ausständig ist. Aufgrund der Arbeitsteilung im Regionalteam, die bei den Jahrestreffen auch immer wieder kommuniziert wird, wissen die Schulen sehr genau, an wen sie sich mit welchem Anliegen wenden können, zum Beispiel bei Fragen zum Jahresbericht oder einem Projekt an Harald Preining oder bei allgemeinen Fragen die Organisation betreffend an die Koordinatorin Birgit Holzmann. Außerdem stellen das Regionalteam und dessen Kooperationspartner **Lern- und Arbeitsmaterialien** zur Verfügung bzw. verleihen diese, zum Beispiel die Unterrichtsmappe „Lebendiges Abwasser“ (HS und AHS Unterstufe) des Landes Oberösterreich, den Hörerlebnis-Pavillon (Amt der OÖ Landesregierung, Abt. Umweltschutz), den Energie-Praxiskoffer (Klimabündnis[11], PH OÖ), den

[11] Nutzungsvereinbarung aufgrund derer das Klimabündnis den Verleih übernimmt

Bodenkoffer (Regionalteam), den Elektroaltgeräte- und Altbatterien-Schulkoffer (PH OÖ) und den Aktionskoffer Wasserwelt (Ökokoffer) (Land OÖ) (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Oberösterreich, Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Oberflächengewässerwirtschaft 2010, Homepage des Landes Oberösterreich: Hörerlebnis-Pavillon, EAG Koordinierungsstelle Austria GmbH o.J.).

Eine eigene **Homepage** betreibt das Regionalteam in Oberösterreich nicht, über die Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen wird auf der Homepage des Landes Oberösterreich informiert. Hier ist nicht nur die Einladung zu finden, in einer Nachlese können auch Tagungsmaterialien heruntergeladen und Fotos angeschaut werden (Homepage des Landes Oberösterreich: Veranstaltungen: 16. Oktober 2014 und 8. Oktober 2015).

### 4.4.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PHs in Oberösterreich

Von den oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen liegen insgesamt **201 Jahresberichte** aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 vor, darunter 136 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Mit der Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist natürlich auch die Zahl der Jahresberichte gestiegen, von 3 im Schuljahr 2002/03 auf 31 im Schuljahr 2014/15. Auffallend sind jedoch die extrem wenigen Jahresberichte aus dem Zeitraum 2002/03 bis 2006/07 – insgesamt 9 Jahresberichte. Aus den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 gibt es überhaupt keinen Jahresbericht, obwohl 2004 bereits 9 Schulen[12] zum ÖKOLOG-Netzwerk gehörten. In einigen Jahresberichten wurde keine Maßnahme beschrieben (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). Im Folgenden werden zum einen für den Zeitraum 2007/08 bis 2014/15 die detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinsichtlich der Themen und zum anderen für die letzten fünf Jahre die von den ÖKOLOG-KoordinatorInnen zu diesen Projekten angegebenen Handlungsbereiche und Kooperationspartner analysiert (siehe auch Abschnitt 5.3.2).

Wie die Aktionsbereiche von ÖKOLOG sind auch die **Themen der Schulprojekte** in den oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen sehr vielfältig. Sie reichen von der Erdäpfelpyramide im Schulgarten bis zum Feinstaubprojekt und vom Tag der Sonne bis zum Nachhaltigen Konsum (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). In Tab. 4.4-2 sind für die Zeiträume 2007/08 bis 2009/10 und 2010/11 bis 2014/15 jeweils die „am häufigsten“ behandelten Themen erfasst, wobei in vielen Fällen weitere Aspekte einbezogen wurden – das geht aus den angegebenen Handlungsbereichen hervor – und daher die Kategorien nicht wirklich trennscharf sind. Dennoch lassen sich Schwerpunkte identifizieren. In den beiden Zeiträumen entfielen auf die fünf Themen jeweils ca. 40 % aller ÖKOLOG-Projekte. Sowohl zwischen den Zeiträumen als auch zwischen den Schultypen sind einige Unterschiede erkennbar. In beiden Zeiträumen gehören Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause, Energie sowie Nachhaltigkeit bzw. nachhaltig leben zu den häufigsten Themen. Die Ernährung bildete in den letzten fünf Jahren klar den Schwerpunkt der beschriebenen Projekte (fast ein Fünftel der Projekte), vor allem in den NMS und BBS. Dabei ging es nicht allein um gesunde Ernährung, sondern vielfach eher um die Ernährung insgesamt, die Produktion der Lebensmittel, um nachhaltige

[12] bezogen auf die aktuellen ÖKOLOG-Schulen

Ernährung, Getreidefelder oder Brot backen, Kräuter oder Honig. Ähnlich häufig, die Zahlen sind hier allerdings sehr gering, waren im Zeitraum 2007/08 bis 2009/10 Projekte, die die Sozialkompetenz erhöhen oder der Gewalt- bzw. Konfliktpräventionen dienen sollen, wobei beides natürlich auch zusammenhängt. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 waren die Nutzung des Schulgartens oder des Gestaltung der Schulfreiräume ein häufigeres Thema, insbesondere in den Volksschulen (siehe Tab. 4.4-2).

**Tab. 4.4-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Projektthemen | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr 2002/03 – 2006/07*** | | | | | | |
| **Jahresberichte insg.** | **2** | **0** | **0** | **2** | **5** | **9** |
| **Schuljahr 2007/08 – 2009/10** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause | 2 | 0 | 0 | 1 | 3 | **6** |
| Energie | 0 | 1 | 1 | 0 | 2 | **4** |
| Nachhaltigkeit/nachhaltig leben | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | **4** |
| Gewaltprävention, Konfliktprävention, Mobbing | 0 | 1 | 0 | 1 | 2 | **4** |
| Sozialkompetenz | 0 | 2 | 0 | 1 | 1 | **4** |
| **Jahresberichte insg.** | **10** | **11** | **2** | **9** | **24** | **56** |
| **Schuljahr 2010/11 – 2014/15** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Ernährung/Jause | 0 | 10 | 1 | 2 | 11 | **24** |
| Schulfreiraum, Schulgarten | 5 | 0 | 0 | 2 | 3 | **10** |
| Energie | 2 | 2 | 1 | 1 | 3 | **9** |
| Nachhaltigkeit/nachhaltig leben | 0 | 1 | 1 | 2 | 4 | **8** |
| Sozialprojekt/Spendenaktion | 1 | 1 | 0 | 0 | 4 | **6** |
| **Jahresberichte insg.** | **27** | **26** | **9** | **15** | **59** | **136** |

* Die Zahl der Jahresberichte ist für eine derartige Analyse zu gering.

Quelle: Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Homepage

Bei den **Handlungsbereichen**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei dem Projekt/der Maßnahme angeben sollten, zeigt sich wie komplex die Nachhaltigkeit ist und wie kompliziert eine Differenzierung der Aktivitäten. Die Auswertung wird vor allem dadurch erschwert, dass 2013 die Handlungsbereiche verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.4-3 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungsbereiche nicht über den gesamten Zeitraum hinweg im Jahresbericht angegeben werden

konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15). Am häufigsten wurde in Oberösterreich die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld (64 % der Projekte) genannt, gefolgt von Gesunde Ernährung (62 % der Projekte), Einsparen von Ressourcen und Gesundheitsförderung (jeweils 60 % der Projekte). Um Mobilität und Verkehr ging es dagegen nur in nur knapp einem Drittel der Projekte. Einen ähnlichen Anteil verzeichneten in den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 auch Projekte im Bereich der Schulentwicklung (30 % der Projekte). Bezogen auf die Schultypen zeigen sich einige Unterschiede. Während die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld in der BBS (75 % der Projekte) die größte Rolle spielt, wurden in den Volksschulen Schul(frei)räume (67 % der Projekte) am häufigsten angegeben. Die NMS behandelten am häufigsten Gesunde Ernährung bzw. Ernährung (73 % der Projekte) sowie Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z.T. kombiniert mit gesunder Ernährung) und die Kultur des Lehrens und Lernen (jeweils 65 % der Projekte). In den beiden anderen Schultypen war die Zahl der Jahresberichte für einen Vergleich zu gering (siehe Tab. 4.4-3).

**Tab. 4.4-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 14 | 14 | 8 | 7 | 39 | 82 |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 10 | 6 | 7 | 2 | 24 | 49 |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 7 | 6 | 4 | 4 | 22 | 43 |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 15 | 14 | 5 | 5 | 24 | 63 |
| Gesunde Ernährung[5)] | 12 | 19 | 5 | 7 | 41 | 84 |
| Schul(frei)räume[6)] | 18 | 5 | 4 | 4 | 19 | 50 |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 12 | 17 | 3 | 7 | 32 | 71 |
| *Schulklima und Partizipation*** | *14* | *12* | *4* | *3* | *25* | *58* |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 16 | 16 | 6 | 5 | 44 | 87 |
| *Schulentwicklung** | *1* | *6* | *0* | *1* | *6* | *14* |
| Gesundheitsförderung[8)] | 10 | 17 | 6 | 6 | 42 | 81 |
| *Klima/Klimaschutz** | *5* | *3* | *3* | *4* | *10* | *25* |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *2* | *3* | *2* | *2* | *12* | *21* |
| **Jahresberichte insg.** | **27** | **26** | **9** | **15** | **59** | **136** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (46) ein eigener Handlungsbereich,
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (90) ein eigener Handlungsbereich,

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

**Tab. 4.4-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Kooperationspartner (Bereiche) | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eltern, Elternverein, andere Familienmitglieder | 16 | 12 | 2 | 4 | 14 | **48** |
| Gemeinde/BürgermeisterIn | 10 | 8 | 4 | 1 | 10 | **33** |
| Landwirtschaft, Gartenbau | 1 | 12 | 2 | 0 | 13 | **28** |
| Forstwirtschaft, Jäger | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | **2** |
| Naturschutz, Umweltbildung, Nationalpark/Naturpark | 6 | 2 | 0 | 5 | 9 | **22** |
| Kultur, Bildung (dar. LSR, Uni, Schulen) | 5 | 5 | 2 | 0 | 24 | **36** |
| Gesundheits- und Sozialbereich | 3 | 9 | 0 | 1 | 9 | **22** |
| Energie, techn. Ver- und Entsorgung | 0 | 4 | 1 | 1 | 5 | **11** |
| Industrie, Gewerbe, Handwerk, Wirtschaft ** Sponsoren (z.B. Sparkasse) | 1 | 6 | 2 | 1 | 6 | **16** |
| Handel, DL, Tourismus | 0 | 6 | 1 | 2 | 14 | **23** |
| Sonstiges (z.B. Land, Medien, Privatperson) | 4 | 6 | 5 | 4 | 16 | **35** |
| **Jahresberichte insg.** | **27** | **26** | **9** | **15** | **59** | **136** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.

** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei einem hohen Anteil der Projekte wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für die Linz International Business School wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf Projekte und können damit bei einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden häufig nicht die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen angegeben, sondern lediglich allgemeine Angaben wie DirektvermarkterInnen aus der Region oder diverse Betriebe gemacht. Das erlaubt weder eine genaue Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Wirtschaftsbereiche (siehe Tab. 4.4-4) klar abgegrenzt werden, etwa bei der Unterscheidung zwischen Produktions- und Dienstleistungssektor. Die KooperationspartnerInnen verändern sich zum einen mit der Schulstufe und unterscheiden sich zum anderen aufgrund der Thematik der Projekte. Der Elternverein, Eltern oder auch Großeltern unterstützen, vor allem in den Allgemeinbildenden Pflichtschulen, die Projekte auf vielfältige Weise, die Eltern werden zur Projektpräsentation eingeladen oder Veranstaltungen gemeinsam mit den Eltern durchgeführt. Die Gemeinde, zum Teil repräsentiert durch den Bürgermeister/die Bürgermeisterin, wurde in den VS und NMS bei etwa einem Drittel der Projekte einbezogen, auch deshalb, weil die Beziehung zur Gemeinde oder den Gemeinden des Schulsprengels häufig enger sind und die Gemeinde zum Teil Schulerhalter ist. Darüber hinaus sind die Kooperationen in erster Linie themen- und projektabhängig. So gab es bei fast der Hälfte der NMS-Projekte Partner aus der Landwirtschaft oder dem Gartenbau. Bei der BBS wurde der Bereich Kultur und Bildung am häufigsten angegeben (siehe Tab.

4.4-4), wobei teilweise mit anderen Schulen, auch im Ausland, oder Kindergärten kooperiert wurde (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in vielen Schulen **weitere Aktivitäten** durchgeführt oder aus den vorherigen Jahren fortgeführt. Dies kann im Rahmen dieser Studie aber nur beispielhaft für die Linz International Business School (BHAK Linz, Rudigierstraße) erläutert werden, in der auch ein Interview geführt wurde.

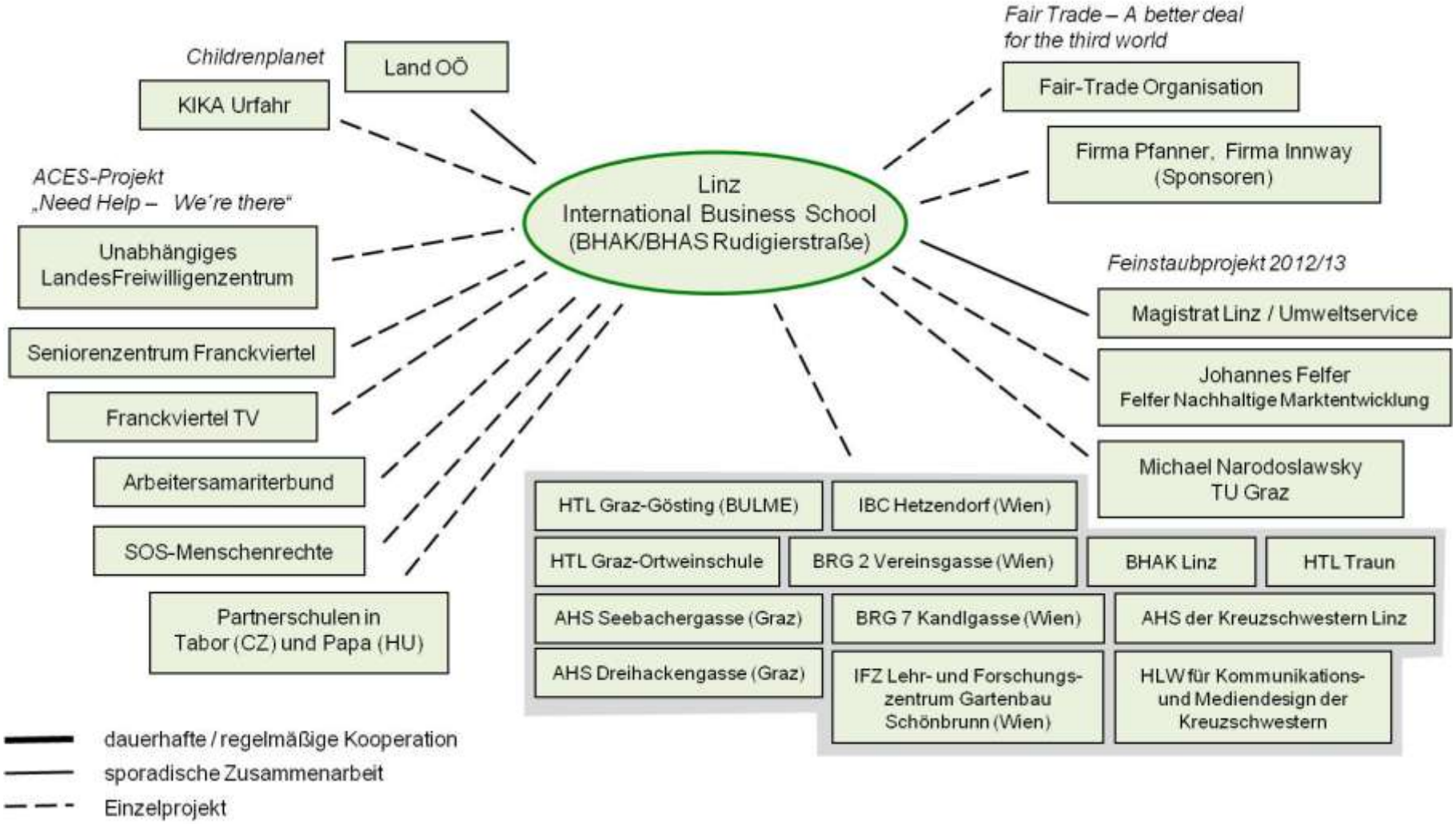
Die **Linz International Business School (BHAK Linz, Rudigierstraße)** ist mit ca. 70 LehrerInnen und ca. 675 SchülerInnen (Stand Sept. 2016) eine Berufsbildende mittlere und höhrere Schule mittlerer Größe. Die Bildungsangebote umfassen verschiedene Schularten:

- Handelsakademie (HAK, 5 Jahre), deren Kernbereiche – Persönlichkeit und Bildungskarriere, Sprachen und Kommunikation, Entrepreneurship – Wirtschaft und Management, Gesellschaft und Kultur, Mathematik und Naturwissenschaften – eine ausgewogene Mischung aus berufsbildenden und allgemeinbildenden Inhalten darstellen,
- Handelsschule (HAS, 3 Jahre), ebenfalls mit berufsbildenden und allgemeinbildenden Aspekten und den Schwerpunkten Sprachkompetenz, Wirtschaftskompetenz, Gesellschaft und Umwelt,
- HAS für Leistungssportler (4 Jahre) sowie
- HAK und HAS für Berufstätige (Abendschule, 4 Jahre), auch mit Fernunterricht.

Die Linz International Business School ist bereits seit 2004 ÖKOLOG-Schule und war eine Zeit lang Umweltzeichen-Schule (2005, rezertifiziert 2009, keine Folgeprüfung). ÖKOLOG-Koordinator ist Harald Preining, das ÖKOLOG-Team bestand in den letzten Jahren aus 2-3 Personen. Die Zahl der einbezogenen SchülerInnen variierte abhängig vom Projekt zwischen 12-15 und der Teilnahme der gesamten Schule. Die Linz International Business School ist CertiLingua-Schule und Mitglied des eTwinning-Netzwerks (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: BHAK Linz: Details anzeigen, Homepage der Linz International Business School: Bildungsangebot, Jahresberichte der Linz International Business School 2004/05, 2008/09, 2014/15, Interview in der Schule).

Ausgesprochene Schwerpunkte gibt es bei den ÖKOLOG-Projekten an der Linz International Business School nicht, vielmehr ergeben sich die **Themen und Projekte** während des Jahres, wenn sich Projekte anbieten. Mülltrennung findet seit Jahren statt. Maßnahmen, bei denen auch ein ökonomischer Nutzen entsteht, die Ökologie und Ökonomie verbinden, haben an der HAK einen hohen Stellenwert. Vor zwei Jahren wurde das vorhandene Mülltrennsystem evaluiert, weil es von den SchülerInnen nicht zufriedenstellend angenommen wurde, und ein neues System installiert. Die Abfallbehälter wurden neu beschriftet, die Klassenordner von 2 auf 3 SchülerInnen aufgestockt und die Klasse am Nachmittag nachgeschult, wenn die Mülltrennung nicht funktioniert hat (Ressourcenschonendes Verhalten und neues Mülltrennsystem in der Schule, 2013/14). Die Themenpalette der ÖKOLOG-Aktivitäten reicht von Bekleidung aus nachhaltiger Produktion (2007/08) und Klimawandel (2008/09) bis zur Bewusstseinsbildung in Bezug auf Menschen mit Behinderung (2011/12) und einem Vergleich der Lebenssituation von Jugendlichen in Österreich und Rumänien (2012/13).

**Abb. 4.4-3 Wichtige Kooperationspartner der Linz International Business School (BHAK Linz, Rudigierstraße) mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte der Linz International Business School 2010/11 bis 2014/15, FELFER/HTBLA Traun 2013, Interview in der Schule

Viele Projekte, insbesondere in der HAS und den internationalen Klassen, haben somit auch eine soziale Komponente. Die detaillierter beschriebenen Projekte beschäftigten sich mit den Themen Gesunde Ernährung und Fair Trade (Comenius Projekt AHEAD Activation for Healthy Eating and Drinking, 2007/08, 2008/09 fortgeführt, Fair Trade – A better deal for the third world, 2014/15) sowie Feinstaub (Fein ohne Staub, 2012/13) und beinhalteten Freiwilligenarbeit und Spendenaktionen (ACES-Projekt „Need Help – We´re there", 2011/12, Childrenplanet, 2010/11). In den Projekten wurde zum Teil mit anderen Schulen zusammengearbeitet, etwa beim Projekt „Fein ohne Staub" mit ÖKOLOG-Schulen in Oberösterreich, Graz und Wien oder beim ACES-Projekt mit Partnerschulen in Tschechien und Ungarn (siehe Abb. 4.4-3). Generell sind die Kooperationspartner projektabhängig und daher meist Partner auf Zeit (Jahresberichte der Linz International Business School 2007/08 bis 2014/15, FELFER/HTBLA Traun 2013, Interview in der Schule).

In den **Jahresberichten der PH Oberösterreich** wird auf die Verankerung von ÖKOLOG und ökologischen Themen in einer Reihe von Veranstaltungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung (z.B. Fachdidaktik Umwelterziehung, Fachdidaktik Freilandunterricht, Humanökologie, Ethik, Politische Bildung, Blockpraktika, verpflichtende Exkursionen), den Universitätslehrgang Bildung für Nachhaltige Entwicklung und den Lehrgang Bewegte Schule sowie die ÖKOLOGisierung der PH OÖ (z.B. Mensa und Buffet, ÖKOLOG-Weckerls, Einbindung von Bio Austria-Betrieben bei Caterings) und deren Funktion als Multiplikatorin und Initiatorin von ÖKOLOG-Projekten verwiesen. Ökologische Themen werden beispielsweise im Lehrgang „Globales Lernen" (Kooperation mit Südwind, seit 2012) und im „Philosophikum" der PH OÖ diskutiert. Mit der Veranstaltung Fleischeslust oder Fleischeslast? (Filmvortrag und Expertendiskussion, 2012/13, 120 TeilnehmerInnen) hat das „Philosophikum" weit über die Hochschule hinaus Aufmerksamkeit erregt, nicht zuletzt wegen der sehr kontroversen Diskussion. Überdies wurden Projekte und Präsentationen zur Mülltrennung und zu Ernährungs- und Bewegungsthemen durchgeführt und gestaltet und zahlreiche Seminar- und Bachelorarbeiten zu ÖKOLOG relevanten Themen verfasst. Studierende waren auch in die Vorbereitung und Durchführung der ÖKOLOG-Hochschultage (siehe Abschnitt 4.4.2) involviert, insbesondere in die Organisation des „Philosophikums" und die Moderation der Podiumsdiskussion (Jahresberichte der PH OÖ 2011/12 bis 2013/14, Informationen vom ÖKOLOG-Koordinator der PH OÖ). Da die **Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz** erst seit 2016 ÖKOLOG-PH ist, liegt noch kein Jahresbericht vor (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

### 4.4.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Oberösterreich insgesamt

Die Auswirkungen von **ÖKOLOG auf die Schulen** konnten von den InterviewpartnerInnen in Oberösterreich nicht wirklich eingeschätzt werden, weil sie in ihrer Funktion im Regionalteam außer beim Jahrestreffen keinen direkten Kontakt zu den Schulen haben. In einem Interview konnte zudem diese Thematik aus Zeitgründen nur teilweise diskutiert werden. Ein Teil der Schulen werden als sehr engagiert eingeschätzt, was aber immer von einzelnen Personen abhängt. Bei einigen Schulen findet neben der zu beschreibenden Maßnahme aber wenig statt (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Auf dem Jahrestreffen im Oktober 2015 berichteten der Direktor Reinhold Petz und die ÖKOLOG-Koordinatorin Roswitha Diaz-Winter der Polytechnische Schule Aigen-Schlägl von **1. ÖKOLOGschultreffen der Bildungsregion Rohrbach (Mühlviertel) mit dem Titel „coolÖKOschool“** im Juli 2015. Die PTS Aigen-Schlägl hatte 4 ÖKOLOG-Schulen – NMS Lembach, NMS Rohrbach, NMS Sarleinsbach[13] und NMS Haslach (Kompetenztagesschule) – zu einem zweitägigen Treffen im Event-Steinbruch s'StoaReich in Aigen-Schlägl eingeladen. „Ziel der Veranstaltung war es, durch einen spannenden, interessanten und lustigen Tag die Verbindung zu den jungen Menschen an den ÖKOLOGschulen in der Region zu stärken und nachhaltige Lebensweisen umzusetzen.“ (PETZ/DIAZ-WINTER 2015, S. 7). Die TeilnehmerInnen hatten an 6 Forschungsstationen (Pflicht) – Biber, Fledermaus, Luchs, Boden, Wald, Kräuter – und in 18 Aktivzonen (dav. 10 notwendig) Aufgaben zu lösen und erhielten dafür im Aktivpass des Teams einen Eintrag und einen Ökotaler (Holzscheiben), der die Tageswährung am Bio-Buffet war. Die Aktivzonen waren von den SchülerInnen der PTS Aigen-Schlägl entwickelt worden und wurden auch von ihnen betreut. Hier ging es um Geschicklichkeit, Kraft, Ausdauer und Spaß. Partner waren insbesondere Oberförster vom Stift Schlägl, das Luchsprojekt Österreich Nordwest, die Firma Reitinger, die Böhmerwaldschule und die Böhmerwaldarena, Bio Austria und der Kräutergarten Klaffer. Das Regionalteam unterstützt derartige Aktivitäten, und hofft, dass vielleicht auch andere Schulen solche gemeinsamen Projekte durchführen werden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, PETZ/DIAZ-WINTER 2015, S. 1-15).

### 4.4.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Oberösterreich

Die **Erfolge** des ÖKOLOG-Netzwerks in Oberösterreich zeigen sich beim Jahrestreffen der Schulen. Die Schulen kommen gern und präsentieren ihre Projekte, oft auch Schüler und Schülerinnen. Die Anzahl der ÖKOLOG-Schulen in Oberösterreich ist zwar nicht so groß, aber die Schulen, die dabei sind, zeigen überwiegend viel Engagement. Das ist eine gute Qualität und man merkt, dass die Schulen ÖKOLOG leben. Weiterhin wurden von den interviewten Regionalteam-Mitgliedern das zwar langsame, aber doch stetige Wachstum des ÖKOLOG-Netzwerks in Oberösterreich bzw. dass sich wieder Schulen anmelden, die erfolgreiche Durchführung der BLK im Mai 2014 in Linz und die Zusammenarbeit mit der PH OÖ bei den Hochschultagen als Erfolg gesehen. Das Jahrestreffen der ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen 2014 wurde mit dem ÖKOLOG-Hochschultag der PH OÖ verbunden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als **Herausforderung bzw. Problem** sind die Zeitressourcen genannt worden. Das beginnt schon damit, dass für die Regionalteam-Besprechungen ein gemeinsamer Termin gefunden werden kann. Dazu gehören aber auch die zeitlichen Möglichkeiten aufgrund der anderen Arbeitsaufgaben, denn man würde gern mehr tun, aber die Zeit dafür ist nicht da. Die Herausforderung wird von einem Regionalteam-Mitglied praktisch darin gesehen, dass man mit einem sehr geringen Zeit- und Geldbudget das maximal mögliche erreicht (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

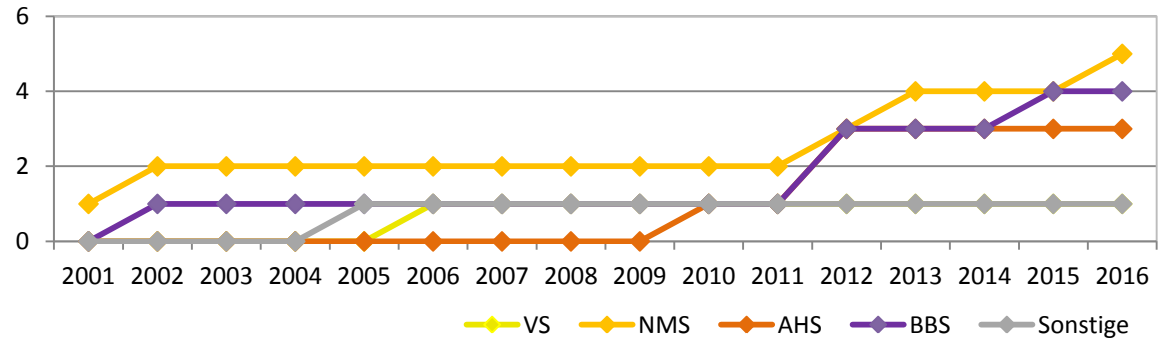
[13] 2016 aus dem ÖKOLOG-Netzwerk ausgeschieden

## 4.5 Salzburg

### 4.5.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Salzburg

Im Land Salzburg gibt es gegenwärtig (31.8.2016) **14 ÖKOLOG-Schulen**, was einem Anteil von etwa 3,5 % an den Schulen im Bundesland (bezogen auf das Schuljahr 2015/16) entspricht. Die Zahl der höher bildenden Schulen ist etwa so groß wie die Zahl der Allgemeinbildenden Pflichtschulen. Bezogen auf die Gesamtzahl der Schulen im Bundesland verzeichnen die ÖKOLOG-Schulen im AHS-Bereich mit etwa 11,5 % den größten Anteil, bei den BBS und den NMS liegt der Anteil bei 7 %. Die ÖKOLOG-Schulen im Berufsbildenden Bereich sind zwei Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe, eine Landesberufsschule für Einzelhandel, Büro, Bank und Finanzdienstleistung sowie eine katholische Privatschule für Mädchen, die verschiedene mittlere und höhere Berufsausbildungsangebote in den Bereichen Wirtschaft und Medizin umfasst. Die Sonstige Schule ist eine Privatschule, deren Bildungsangebot von der Primarstufe bis zur Matura reicht. Räumlich betrachtet befinden sich knapp zwei Drittel der Salzburger ÖKOLOG-Schulen in der Landeshauptstadt Salzburg (6) und dem Bezirk Salzburg-Umgebung (3). Die geringe Zahl von ÖKOLOG-Schulen lässt schon darauf schließen, dass das ÖKOLOG-Netzwerk in Salzburg nur sehr langsam gewachsen ist. Die meisten Schulen sind 2012 dazugekommen als sich die Zahl der ÖKOLOG-Schulen von 6 auf 11 fast verdoppelte (siehe Abb. 4.5-1). Nur eine Volksschule ist im gesamten Zeitraum aus dem Netzwerk ausgeschieden. Im letzten Schuljahr 2015/16 konnten zwei neue ÖKOLOG-Schulen gewonnen werden, drei weitere Schulen haben sich bereits registriert (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016d).

**Abb. 4.5-1 ÖKOLOG-Schulen in Salzburg 2001 bis 2016 nach Schultypen**




Dargestellt sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016)
Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Im Bundesland Salzburg gibt es bislang **keine ÖKOLOG-PH**, die NMS Praxisschule der PH Salzburg Stefan Zweig ist jedoch schon seit 2001 Mitglied des ÖKOLOG-Netzwerks (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

Das Salzburger **Regionalteam**, welches gegenwärtig aus 8 Personen besteht (Stand April 2016), ist bereits seit einigen Jahren in einem Umbruch bzw. einer Neuorientierung (siehe Abschnitt 4.5.2) begriffen. Die Koordinatorin Renate Sorko hat diese Funktion erst im Schuljahr

2014/15 übernommen und ist auch erst seit diesem Zeitpunkt Mitglied des Regionalteams. Renate Sorko ist Lehrerin an der Schule für Sozialbetreuungsberufe des Diakoniewerks in Salzburg-Aigen. Erfahrungen im Bereich ÖKOLOG hatte sie bereits in ihrer Tätigkeit als ÖKOLOG-Schulkoordinatorin am ABZ St. Josef in Salzburg sowie durch den Lehrgang „Durch Qualitätsmanagement zur gesunden und ökologischen Schule“ (2012-2014, PH Wien). Zuvor wurde das Regionalteam ein Jahr lang von Gabriela Wiednig geleitet, die am ABZ St. Josef in Salzburg, in der Kontakt-Informations-Stelle für schulische Präventionsarbeit (KIS) beim Landesschulrat für Salzburg und an der PH Salzburg tätig ist. Sie ist nach wie vor Mitglied im Regionalteam. Die VertreterInnen des LSR Salzburg haben in den letzen Jahren ebenfalls mehrfach gewechselt. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist Roland Bieber, Leiter der Präsidialabteilung des LSR Salzburg, im Regionalteam. Weiterhin gehören zum Regionalteam Renate Achleitner und Karin Außerlechner (NMS-Praxisschule der PHS) als Vertreterinnen der PH Salzburg und Silvia Grießner vom Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR). Claudia Diller ist am BG/BRG Hallein und am Institut Fort- und Weiterbildung Sek II an der PH Salzburg sowie als Landeskoordinatorin für SQA im Bereich der AHS tätig. Im Regionalteam sind damit auch verschiedene Schultypen repräsentiert – die NMS durch Karin Außerlechner, die AHS durch Astrid Fitzga (BRG Salzburg) und Claudia Diller und die BBS durch Renate Sorko und Gabriela Wiednig. Astrid Fitzga war zugleich die Verbindung zum ENSI-LehrerInnenteam (bis 2016) und Renate Achleitner ist Mitglied der Steuergruppe des IMST Regionalen Netzwerks Salzburg (bis 2015 Koordinatorin). Die Hälfte der Mitglieder arbeitet seit 2012 oder länger im Regionalteam mit, die anderen erst seit 2014 oder 2015. Außerdem fällt auf, dass einige Regionalteam-Mitglieder an mehreren Institutionen bzw. in mehreren Funktionen tätig sind. Räumlich ist das Regionalteam fast ausschließlich auf die Landeshauptstadt Salzburg konzentriert (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

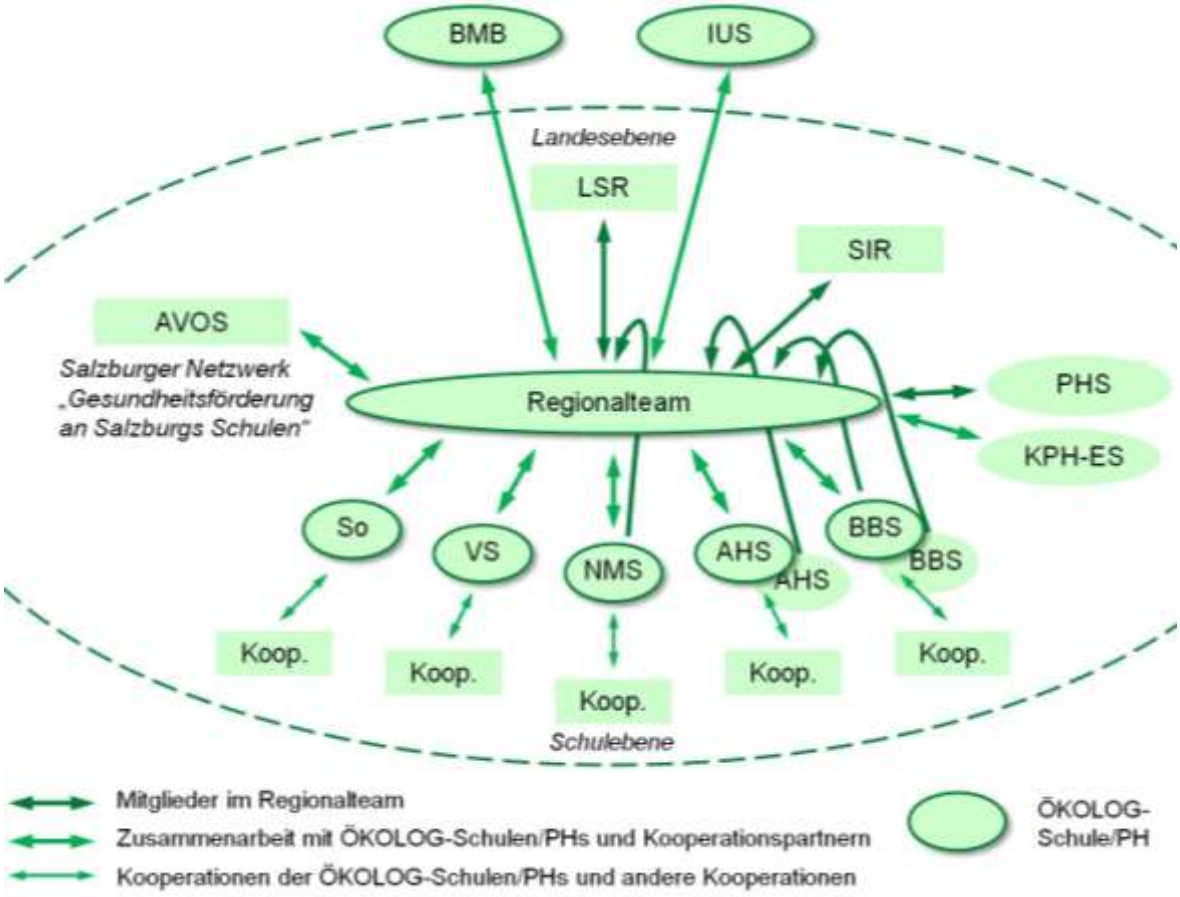
Zusätzlich zu den Regionalteam-Mitgliedern gibt es in Salzburg **fachlich kooptierte Mitglieder des Regionalteams**, über die eine Zusammenarbeit im Bereich Gesundheitsförderung und Bewegung – Robert Tschaut (FI Bewegungserziehung und Sport), LSI (APS) Birgit Heinrich und Christine Winkler-Ebner (AVOS, Koordination des Netzwerks Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen) – sowie im Bereich der LehrerInnen-Fortbildung – Rosalinde Bonecker (KPH Edith Stein) – gestaltet wird (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Homepage von AVOS: GesundheitsreferentInnen).

Wichtige **Kooperationspartner** des Regionalteams sind der Landesschulrat und das Salzburger Netzwerk „Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen“. Der LSR Salzburg war beispielsweise ein wichtiger Partner bei der Ausrichtung der ÖKOLOG-Bundesländerkonferenz im Mai 2016 in Salzburg (siehe Abschnitt 4.5.2). Mit dem Netzwerk „Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen“ (2006), zu dem alle Institutionen mit Gesundheitsangeboten in Salzburger Schulen gehören, und dem Verein bzw. der Gesellschaft für Vorsorgemedizin AVOS[14] als dessen Koordinator besteht ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch, unter anderem durch die Teilnahme an Regionalteam-Sitzungen. Im Rahmen dieses Netzwerks ist 2010

[14] Der Arbeitskreis für Vorsorgemedizin (AVOS) wurde 1973 als gemeinnütziger Verein gegründet. Im Jahr 2000 wurde eine gemeinnützige GmbH gegründet, die für den Verein vor allem die Aufträge der Salzburger Landesregierung und der Krankenkassen ausführt (AVOS: Historie).

das Projekt „Gesunde Schule Salzburg“ entstanden, das auf eine nachhaltige Verankerung der Säulen Ernährung, Bewegung, psychosoziale Gesundheit/Lebenskompetenz, Materielle Umwelt und Sicherheit sowie LehrerInnengesundheit in der Schulstruktur und Schulentwicklung fokussiert und damit auf eine Reihe ÖKOLOG relevanter Themen (siehe auch Abschnitt 4.5.2). Sowohl bei den Gesunden Schulen als auch über den Landesschulrat sollen das Interesse für ÖKOLOG geweckt und so weitere Schulen für ÖKOLOG gewonnen werden (AVOS: Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen, AVOS: Historie, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Abb. 4.5-2 ÖKOLOG-Netzwerk Salzburg 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Salzburg** verdeutlicht Abb. 4.5-2. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammensetzt und die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Das Regionalteam kooperiert derzeit insbesondere mit den beiden Pädagogischen Hochschulen und dem Verein AVOS, der wiederum das Netzwerk „Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen“ koordiniert. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die verschiedenen Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt angedeutet sind (siehe Abschnitt 4.5.3).

Die jüngste **Entwicklung** des ÖKOLOG-Netzwerks in Salzburg und eine Reihe von Problemen (siehe Abschnitt 4.5.5) waren immanenter Bestandteil der Interviews mit den Regionalteam-Mitgliedern Ende 2015/Anfang 2016, sodass Entwicklungsaspekte hier nicht noch einmal direkt nachgefragt wurden. Die langfristige Entwicklung konnte in den Interviews nicht nachvollzogen werden, da die Koordinatorin erst das zweite Schuljahr in dieser Funktion tätig ist und die beiden anderen Interviewpartnerinnen seit 2011 bzw. 2012 im Regionalteam mitwirken. Deutlich geworden ist, dass die Entwicklung des Netzwerks in den letzten Jahren als unbefriedigend angesehen wurde. Die Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben und im Vergleich zu den anderen Bundesländern gering. Einige Netzwerkveranstaltungen sind aufgrund zu weniger Anmeldungen nicht zustande gekommen, eine stärkere Vernetzung der ÖKOLOG-Schulen und eine Ausweitung des Netzwerks konnte trotz einiger Bemühungen nicht erreicht werden. Es gibt zwar durchaus eine Reihe von Schulen, die sich mit Themen und Projekten zur Nachhaltigkeit beschäftigen, auch im Rahmen von SQA, diese sind jedoch nicht Mitglied bei ÖKOLOG (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern). Davon ausgehend lässt sich im Sommersemester 2015/16 eine positive Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks in Salzburg erkennen (Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Als **Triebkräfte** für das ÖKOLOG-Netzwerk wurden in den Interviews grundsätzlich das Regionalteam, das gegenwärtig aber als zu wenig wirksam eingeschätzt wurde (Interviews im November 2015 und Jänner 2016), und vor allem die Landeskoordinatorin Renate Sorko genannt. Eine Schlüsselrolle wurde dem Landesschulrat beigemessen und in diesem Zusammenhang die Teilnahme des Amtsführenden Präsidenten Johannes Plötzeneder an einer Regionalteam-Sitzung sowie die Urkundenübergabe durch die Landesschulinspektoren beim ÖKOLOG-Tag 2015 hervorgehoben. Darüber hinaus wurden Wertschätzung und Anreize als wichtige Triebfedern bezeichnet. Wertschätzung ist auf allen Ebenen wichtig, durch das Bildungsministerium in Wien, den Landesschulrat und die DirektorInnen in den Schulen. Die Anreize beziehen sich vor allem auf die LehrerInnen, die ÖKOLOG in den Schulen umsetzen und das in ehrenamtlicher Arbeit. Anreize und Wertschätzung für die ÖKOLOG-Arbeit in den Schulen gehören zusammen und sind nicht nur in Geld zu bemessen. Aufgrund der vielen neuen Anforderungen an die LehrerInnen in allen Schultypen werden die zeitlichen Ressourcen immer knapper, sodass ein Arbeitsausgleich für die ÖKOLOG-KoordinatorInnen, nicht nur in Form von Werteinheiten, teilweise wertvoller ist. Ganz aktuell wurde die Ausrichtung der ÖKOLOG Bundesländerkonferenz im Mai 2016 in Salzburg als Antrieb für das Regionalteam und das ÖKOLOG-Netzwerk in Salzburg bezeichnet (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.5.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Salzburg

Die **Tätigkeit des Regionalteams** war in den letzten Jahren dadurch erschwert, dass es zweimal einen Wechsel in der Koordination gegeben hat und auch die zuständigen Personen im Landesschulrat mehrfach gewechselt haben. Einige Regionalteam-Mitglieder sind durch die Tätigkeit an mehreren Institutionen bzw. in verschiedenen Funktionen in ihren zeitlichen Ressourcen stark limitiert, sodass beispielsweise nur ein Teil der Regionalteam-Mitglieder an den Regionalteam-Sitzungen teilnehmen konnte. Lediglich die Koordination wird mit einer

Werteinheit abgegolten. Auf der anderen Seite waren bislang nur wenige ÖKOLOG-Schulen zu betreuen. Die Durchführung von Veranstaltungen kann bei einer so geringen Anzahl von Schulen problematisch werden und die Absage vorbereiteter Netzwerkveranstaltungen aufgrund zu weniger Anmeldungen (z.B. Vernetzungstreffen der ÖKOLOG-Schulen, März 2014, SIR) war für die Regionalteam-Arbeit sicher nicht förderlich. Auf den regelmäßigen Regionalteam-Sitzungen (i.d.R. 2 pro Semester) wird die Arbeit des Regionalteams geplant, reflektiert, diskutiert. In den letzten beiden Jahren lag der Fokus auf der Organisation des ÖKOLOG-Tags und der Bundesländerkonferenz (siehe unten) sowie der Anbahnung einer Zusammenarbeit mit dem Verein AVOS (siehe Abschnitt 4.5.1) im Bereich der Gesundheitsförderung an Salzburger Schulen (PH-Online Salzburg 2013/14b, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Schwerpunkt** im Schuljahr 2015/16 war eine Neuformierung des Regionalteams, bei der insbesondere die Aufgaben des Regionalteams und der einzelnen Regionalteam-Mitglieder klarer definiert (z.B. Protokolle, Durchsicht der Jahresberichte) und Potenziale ausgelotet werden sollten. Die Zusammenarbeit mit dem LSR Salzburg wurde intensiviert. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Verein AVOS wurde die Mitwirkung von ÖKOLOG an der Tagung für GesundheitsreferentInnen zum Thema „Lern- und Lebensraum Schule – zukunftsfähig und nachhaltig“ im November 2016 vorbereitet. Einen zweiten Schwerpunkt des Regionalteams Salzburg bildet bereits seit einigen Jahren die Gewinnung weiterer Schulen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Salzburg. Da die Anforderungen in allen Schultypen insgesamt immer mehr zunehmen, wird gleichzeitig die Aufgabe auch darin gesehen, die gegenwärtigen ÖKOLOG-Schulen im Netzwerk zu halten (siehe Abschnitt 4.5.5). Den Schulen soll dabei insbesondere der niederschwellige Einstieg in ÖKOLOG deutlich gemacht werden, der nicht unbedingt mit einem riesigen Aufwand verbunden sein muss. Außerdem soll im Rahmen der Betreuung der „Gesunden Schulen“ auch ÖKOLOG beworben werden. Erste Erfolge zeichnen sich angesichts von zwei neuen ÖKOLOG-Schulen und einigen interessierten Schulen bereits ab (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Nach dem **ÖKOLOG-Vernetzungstreffen** „Geschichten aus der Zukunft … Vernetzungstreffen für Interessierte“ (März 2012, PLUS Naturwissenschaftliche Fakultät), bei dem das Buch „Geschichten aus der Zukunft. Wie Jugendliche sich Natur, Technik und Menschen in 20 Jahren vorstellen“ von Ulrike Unterbruner vorgestellt und die ÖKOLOG-Urkunden überreicht wurden, fanden zwei Jahre keine ÖKOLOG-Vernetzungstreffen statt. Erst 2015 konnte wieder ein ÖKOLOG-Tag mit Urkundenverleihung durchgeführt werden (März 2015, Tourismusschule Klessheim). In zwei Workshops wurden die Themen „Lebensmittel im Abfall“ und „Ökologischer Fußabdruck mit Klimafrühstück/Klimajause“ behandelt. In der Pause hatten die VertreterInnen der ÖKOLOG-Schulen die Möglichkeit, ihre Rückmeldungen auf Flipcharts abzugeben. Im letzten Schuljahr wurde der ÖKOLOG-Tag mit der ÖKOLOG-Bundesländerkonferenz verknüpft (Mai 2016, JUFA Hotel Salzburg City). Den fachlichen Beitrag bildete ein Vortrag der Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Rössler zum Thema „Nationalpark, Umwelt, Wechselwirkung mit Schulen“ mit anschließender Diskussion. Danach wurden die Projekte aus den Jahresberichten der ÖKOLOG-Schulen vorgestellt und die Urkunden überreicht (LSR Salzburg 2012, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, eigene Beobachtung).

**Fortbildungsveranstaltungen** werden in Kooperation mit den beiden Pädagogischen Hochschulen angeboten. Die PH Salzburg hat in den letzten vier Schuljahren jeweils etwa zwei Fortbildungen zu Themenbereichen wie Klimaschutz, Ökologischer Fußabdruck, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensmittel im Abfall angeboten, von denen jedoch der größte Teil wegen zu weniger Anmeldungen abgesagt werden musste. Stattgefunden haben die Veranstaltungen „ÖKOLOG und Schulqualitätsmanagement – ÖKOLOG-Initiativen als selbstgewähltes Thema für den SQA Entwicklungsplan erarbeiten“ (Okt. 2013, PHS), die sich an ÖKOLOG-Schulen und Schulen, die es werden wollen richtete, und „Klimaschutz & Ernährung – ein Thema für Schulen? – „Shopping for my future“, ein Lehrbehelf nach dem Motto „lustvoll, gesund und klimafreundlich essen““ (Nov. 2014, PHS). An der KPH Edith Stein werden insbesondere durch den Arbeitskreis Umwelt und Schule Fortbildungen organisiert, zu denen auch interessierte Biologie-, Geographie- und ReligionslehrerInnen eingeladen sind. In den letzten Jahren wurden unter anderen die Veranstaltungen „Ein nachhaltiger Weg für eine lebendige Vision“ (Nov. 2014, Bildungszentrum Borromäum Salzburg), „Go Green - Exkursion nach Werfenweng“ (Apr. 2014), „Lebensgrundlage Boden“ (Nov. 2015, Bildungszentrum Borromäum Salzburg) und „"Walderfahrungswelt" ARBORETUM am Wolfgangsee“ (Mai 2016) durchgeführt (PH-Online Salzburg 2013/14a und 2014/15, KPH Online 2013/14, 2014/15, 2015/16, Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Kommunikation mit den Schulen** erfolgt vor allem bei den ÖKOLOG-Vernetzungstreffen und über Emails der Koordinatorin mit Informationen zu ÖKOLOG sowie der Frage, ob es Anregungen oder Probleme gibt. Durch die in jüngster Zeit wieder häufiger stattfindenden Veranstaltungen ist ein persönlicher Kontakt zu den ÖKOLOG-Schulen entstanden. Fehlende Jahresberichte werden nachgefragt. Eine darüber hinaus gehende Betreuung der Schulen ist gegenwärtig aufgrund der begrenzten zeitlichen Ressourcen nicht möglich (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Als **Lern- und Arbeitsmaterialien** stellt das Regionalteam in Kooperation mit der PH Salzburg einen Energiekoffer (Fachbereich Physik) und einen Elektroaltgerätekoffer (Praxis NMS der PHS) zur Verfügung, die über die Bibliothek der PH Salzburg ausgeliehen werden können. Außerdem können über die ÖKOLOG-Landeskoordinatorin Renate Sorko (Schule für Sozialbetreuungsberufe des Diakoniewerks Salzburg, Salzburg-Aigen) von den Salzburger ÖKOLOG-Schulen einige Fach- und Jugendbücher zu ÖKOLOG relevanten Themen ausgeliehen werden (Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Das ÖKOLOG-Netzwerk Salzburg verfügt nicht über eine eigene Homepage (Stand Okt. 2016). Grundlegende Informationen werden über die **Homepage des LSR Salzburg** (LSR Salzburg: ÖKOLOG) vermittelt. Im Bereich „Schule und Unterricht“ gibt es unter der Rubrik „Pädagogische Themen/Unterrichtsprinzipien“ einen eigenen Abschnitt ÖKOLOG. Dieser beinhaltet das Regionalteam und die ÖKOLOG-Schulen (jeweils mit Link zur Schul-Website), Basisinformationen zur ÖKOLOG-Zertifizierung, die ÖKOLOG-Deklaration der Schulen und Hinweise zur Online-Anmeldung sowie aktuelle Veranstaltungshinweise, Wettbewerbe und Angebote für Schulen, die allerdings nicht mehr aktuell sind.

### 4.5.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen in Salzburg

Von den ÖKOLOG-Schulen im Bundesland Salzburg liegen insgesamt **76 Jahresberichte** aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 vor, darunter 49 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Wenngleich die Zahl der Jahresberichte von 2 im Schuljahr 2002/03 auf 12 im Schuljahr 2014/15 gestiegen ist, können deutlich weniger Jahresberichte analysiert werden als in anderen Bundesländern. In einigen Jahresberichten wurde keine Maßnahme beschrieben bzw. angegeben, dass in diesem Jahr kein Jahresprojekt durchgeführt wurde (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). Wie die Handlungsbereiche und Kooperationspartner werden daher auch die Themen der detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte nur für den Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 analysiert (siehe auch Abschnitt 5.3.2).

**Tab. 4.5-1 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Salzburger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Projektthemen | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr 2002/03 – 2006/07*** | | | | | | |
| **Jahresberichte insg.** | **2** | **8** | **2** | **0** | **5** | **17** |
| **Schuljahr 2007/08 – 2009/10*** | | | | | | |
| **Jahresberichte insg.** | **1** | **5** | **1** | **0** | **3** | **10** |
| **Schuljahr 2010/11 – 2014/15** | | | | | | |
| Ernährung, gesunde Ernährung/Trinken | 1 | 2 | 1 | 1 | 4 | **9** |
| Mobilität, Verkehr | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | **6** |
| Schulfreiraum, Schulgarten, Schulbiotop | 0 | 4 | 0 | 1 | 0 | **5** |
| Gesundheitsförderung | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 | **4** |
| Klimaschutz | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | **4** |
| **Jahresberichte insg.** | **4** | **15** | **5** | **12** | **13** | **49** |

Die Zahl der Jahresberichte ist für eine derartige Analyse zu gering.

Quelle: Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Homepage

Grundsätzlich sind entsprechend der Aktionsbereiche von ÖKOLOG die **Themen der Schulprojekte** in den ÖKOLOG-Schulen sehr vielfältig, bei der vergleichsweise geringen Zahl von Jahresberichten im Land Salzburg kommt das aber weniger zum Tragen. Die Themenpalette reicht von der Frage „Lebensmittel wertlos?“ über ein Forstpraktikum bis zum Thema Menschenrechte (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). In Tab. 4.5-1 sind für den Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 die „am häufigsten“ behandelten Themen erfasst, wobei in vielen Fällen weitere Aspekte einbezogen wurden – das geht aus den angegebenen Handlungsbereichen hervor – und daher die Kategorien nicht wirklich trennscharf sind. Insgesamt entfallen auf diese fünf Themen über die Hälfte der ÖKOLOG-Projekte. Den Schwerpunkt bildete der Themenbereich Ernährung und gesunde Ernährung, der in allen Schultypen eine Rolle spielte. In den NMS widmeten sich einige Projekte dem Schulfreiraum, insbesondere dem Anbau von Kräutern und der Neugestaltung des Schulbiotops. Ebenfalls an den NMS und an den AHS wurden einige Verkehrs- bzw. Mobilitätsprojekte durchgeführt.

**Tab. 4.5-2 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Salzburger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 1 | 10 | 5 | 8 | 9 | 33 |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 0 | 8 | 4 | 3 | 5 | 20 |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 0 | 4 | 0 | 6 | 6 | 16 |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 2 | 4 | 4 | 8 | 2 | 20 |
| Gesunde Ernährung[5)] | 1 | 7 | 3 | 7 | 9 | 27 |
| Schul(frei)räume[6)] | 0 | 9 | 1 | 1 | 2 | 13 |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 0 | 6 | 2 | 7 | 4 | 19 |
| *Schulklima und Partizipation*** | *1* | *8* | *0* | *3* | *2* | *14* |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 1 | 9 | 1 | 10 | 7 | 28 |
| *Schulentwicklung** | *0* | *1* | *0* | *0* | *1* | *2* |
| Gesundheitsförderung[8)] | *1* | *8* | *3* | *6* | *11* | 29 |
| *Klima/Klimaschutz** | *0* | *2* | *2* | *2* | *2* | *8* |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *0* | *1* | *0* | *1* | *2* | *4* |
| **Jahresberichte insg.** | **4** | **15** | **5** | **12** | **13** | **49** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (14) ein eigener Handlungsbereich,
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (35) ein eigener Handlungsbereich,

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Die **Handlungsbereiche und Kooperationspartner**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei den beschriebenen Projekten angegeben haben, wurden zwar nach Schultypen analysiert (siehe Tab. 4.5-2 und 4.5-3), aufgrund der geringen Zahl von Jahresberichten sind die Aussagen für das Land Salzburg aber sehr begrenzt. Bei den Handlungsbereichen wird eine Auswertung zudem dadurch erschwert, dass 2013 die Handlungsbereiche verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.5-2 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungsbereiche nicht über den gesamten Zeitraum

hinweg im Jahresbericht angegeben werden konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15). Am häufigsten wurde in Salzburg der Bereich Einsparen von Ressourcen (67 % der Projekte) behandelt. Ebenfalls in über der Hälfte der Projekte wurden Gesundheitsförderung (59 %), Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld (57 %) sowie Gesunde Ernährung bzw. Ernährung (55 %) angegeben. Nur vergleichsweise wenige Projekte beschäftigten sich dagegen mit den Schul(frei)räumen (27 % der Projekte), Fair Trade (29 % der Projekte im Zeitraum 2010/11 bis 2011/12) und vor allem Schulentwicklung (14 % der Projekte im Zeitraum 2010/11 bis 2011/12). In den Schultypen fallen Gesundheitsförderung und Gesunde Ernährung in den BBS (85 % bzw. 69 % der Projekte) und die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld in den AHS (83 % der Projekte) auf (siehe Tab. 4.5-2).

**Tab. 4.5-3 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Salzburger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| **Kooperationspartner (Bereiche)*** | **VS** | **NMS** | **Sonst** | **AHS** | **BBS** | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eltern, Elternverein, andere Familienmitglieder | 2 | 9 | 0 | 1 | 2 | **14** |
| Gemeinde/BürgermeisterIn | 0 | 7 | 0 | 5 | 1 | **13** |
| Landwirtschaft, Gartenbau | 0 | 1 | 5 | 0 | 1 | **7** |
| Forstwirtschaft, Jäger | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | **1** |
| Naturschutz, Umweltbildung | 0 | 2 | 1 | 6 | 5 | **14** |
| Kultur, Bildung (dar. LSR, PHs, Schulen) | 1 | 2 | 0 | 4 | 5 | **12** |
| Gesundheits- und Sozialbereich | 0 | 1 | 0 | 1 | 3 | **5** |
| Energie, techn. Ver- und Entsorgung | 1 | 3 | 0 | 3 | 3 | **10** |
| Industrie, Gewerbe, Handwerk, Wirtschaft ** Sponsoren (z.B. Sparkasse) | 0 | 3 | 0 | 1 | 2 | **6** |
| Handel, DL, Tourismus | 0 | 1 | 0 | 2 | 0 | **3** |
| Sonstiges (z.B. Land, Medien, Privatperson) | 0 | 2 | 0 | 2 | 3 | **7** |
| **Jahresberichte insg.** | **4** | **15** | **5** | **12** | **13** | **49** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.

** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei einem großen Anteil der Projekte wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für das Pierre de Coubertin BORG Radstadt wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf Projekte und können damit bei einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden häufig nicht die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen genannt, sondern lediglich allgemeine Angaben wie Lebensmittelgeschäfte und verschiedene Bibliotheken gemacht. Das erlaubt weder eine genaue Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Wirtschaftsbereiche klar abgegrenzt werden. Die KooperationspartnerInnen verändern sich zum einen mit der Schulstufe und sind zum anderen themen- und projektabhängig (siehe Tab. 4.5-3). Die Eltern bzw. der Elternverein unterstützen, vor allem die Projekte in den Allgemeinbildenden Pflichtschulen. Die Gemeinde wurde in den

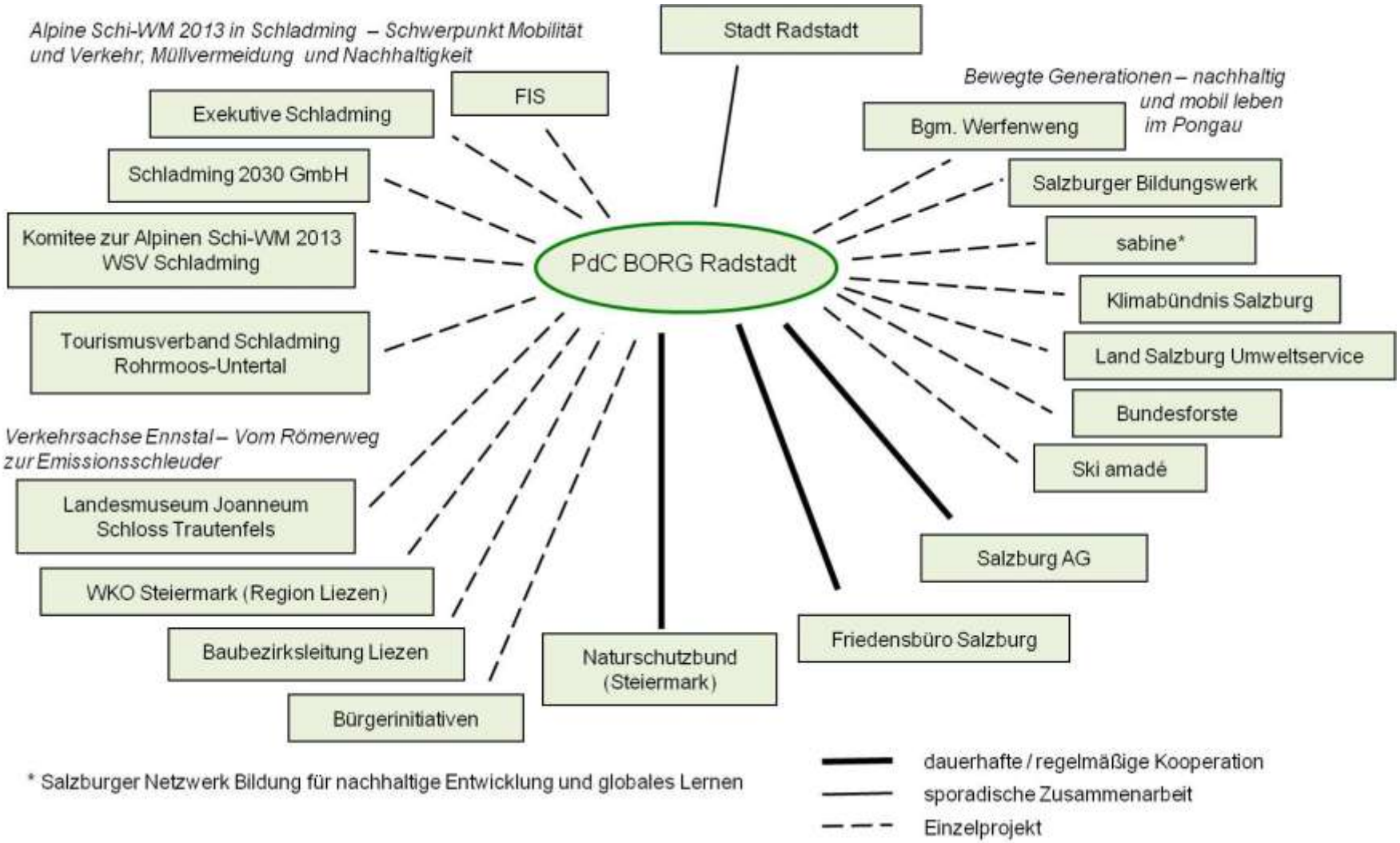
NMS und AHS in fast der Hälfte der Projekte einbezogen und in den AHS waren außerdem an der Hälfte der Projekte unterschiedliche Partner aus dem Bereich Naturschutz und Umweltbildung beteiligt (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in vielen Schulen **weitere Aktivitäten** durchgeführt oder aus den vorherigen Jahren fortgeführt. Dies kann im Rahmen dieser Studie aber nur beispielhaft für das Pierre de Coubertin BORG Radstadt erläutert werden, in dem auch ein Interview geführt wurde.

Das **Pierre de Coubertin BORG Radstadt** ist als Oberstufenrealgymnasium ein vergleichsweise kleines Gymnasium mit ca. 30 LehrerInnen, ca. 200 SchülerInnen und 8 Klassen (Stand Sept. 2016). Das Leitbild der Schule orientiert auf eine gediegene Ausbildung in allen Bereichen der Allgemeinbildung, der Fremdsprachen, der Naturwissenschaften, des musischen Bereiches und der Kommunikationstechnologien sowie eine ganzheitliche Erziehung, Leistung und Wohlbefinden. Im Sinne Pierre de Coubertins wird Wert auf Friedenserziehung, Völkerverständigung, Fair Play und Chancengleichheit gelegt. Im Bereich der schulautonomen Stunden werden zwei Schulzweige angeboten – musisch-kreativer Zweig (Musik und Kunst) und den computerunterstützten-naturwissenschaftlichen Zweig (Naturwissenschaften und Informatik). Das BORG Radstadt ist Mitglied im internationalen Netzwerk der Coubertin-Schulen und seit 2010 ÖKOLOG-Schule. ÖKOLOG-Koordinatorin ist Karin Schaffer, zum ÖKOLOG-Team gehörten in den letzten beiden Jahren zwei weitere Personen. Die Zahl der in die beschriebenen Projekte einbezogenen SchülerInnen variierte und lag zwischen 23 und 42 (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: PdC BORG Radstadt: Details anzeigen, Homepage des Pierre de Coubertin BORG Radstadt: Leitbild und Schulzweige, Jahresberichte des Pierre de Coubertin BORG Radstadt 2010/11 bis 2014/15, Interview in der Schule).

Aus dem Leitbild der Schule „Leistung und Wohlbefinden“ leiten sich einige **Schwerpunkte** im Bereich des sozialen Lernens ab, zum Beispiel der Gewaltpräventionsworkshop, der jedes Jahr mit den SchülerInnen der 5. Klassen durchgeführt wird, und die Installation einer Peer-Mediation an der Schule – Angebot eines 36stündigen Kurses mit Prüfung und Zertifikat. Es wurde festgestellt: Wenn es in der Klasse Peer-Mediatoren gibt, entstehen nicht so viele Konflikte und die Konflikte eskalieren nicht so stark. Im Rahmen von ÖKOLOG wurden einige größere Projekte durchgeführt, die sich überwiegend mit der Region beschäftigten und zum Teil auch einen Bezug zum Namen der Schule herstellten: Verkehrsachse Ennstal – vom Römerweg zur Emissionsschleuder (2010/11), Bewegte Generationen – nachhaltig und mobil Leben im Pongau (2011/12), Alpine Schi-WM 2013 in Schladming – Schwerpunkt Mobilität und Verkehr, Müllvermeidung und Nachhaltigkeit (2012/13), Lebensmittel wertlos? (2013/14) und Wasser – Quell voll von Lebewesen (2014/15). In den Projekten beschäftigten sich die SchülerInnen mit naturwissenschaftlichen, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fragestellungen und ganz unterschiedlichen Arbeitsmethoden (z.B. Verkehrszählungen, statistische Auswertung, Befragungen und Interviews, Wasseranalysen, SWOT-Analyse, Exkursionen, Posterpräsentationen, Stop-Motion Film). Entsprechend vielfältig waren auch die Institutionen,

**Abb. 4.5-3 Wichtige Kooperationspartner des Pierre de Coubertin BORG Radstadt mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte des Pierre de Coubertin BORG Radstadt 2010/11 bis 2014/15, Interview in der Schule

mit denen die SchülerInnen in den Projekten zusammenarbeiteten (siehe Abb. 4.5-3). Bei der Veranstaltungsreihe des Salzburger Netzwerks „Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ („sabine“) anlässlich des Weltklimagipfels Rio+20 in Rio de Janeiro bildete das ÖKOLOG-BORG Radstadt den Knotenpunkt für den Pongau. Die SchülerInnen organisierten unter anderem ein World Café, zu dem sie ein hochkarätiges Expertenteam einluden (Mai 2012, Stadtsaal Radstadt). Außerdem nahmen fünf SchülerInnen am 1. Salzburger Jugendklimagipfel teil und vier SchülerInnen präsentierten das Projekt „Verkehrsachse Ennstal“ aus dem Vorjahr beim Schloss-Erlebnis-Lernfest in Trautenfels. Bei der Alpinen Schi-WM 2013 in Schladming hatten SchülerInnen des BORG Radstadt die Möglichkeit, logistische Probleme einer Großveranstaltung zu analysieren und kritisch zu reflektieren (z.B. individueller und öffentlicher Verkehr). Zu den umfangreichen ÖKOLOG-Aktivitäten des BORG Radstadt gehören beispielsweise auch die Mülltrennung und ein gesundes Schulbuffet, die Teilnahme am Energycamp im Südburgenland (Moschendorf, Gemeinde Güssing, EU-gefördertes Projekt, Kooperation mit der BOKU, 2010/11), die Waldökologisierung und Limnologische Untersuchungen im Rahmen der Modularen Projektwoche (2011/12) sowie der Wettbewerb "Die sauberste Klasse des PdC" mit den Kriterien: Mülltrennung, Energie sparen und Sauberkeit in der Klasse (Jahresberichte des Pierre de Coubertin BORG Radstadt 2010/11 bis 2014/15, Homepage des Pierre de Coubertin BORG Radstadt: Leitbild, Interview in der Schule).

### 4.5.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Salzburg insgesamt

Zu den **Auswirkungen von ÖKOLOG auf die Schulen** haben die Interviewpartnerinnen eher allgemeine Schlussfolgerungen oder Vermutungen geäußert. So wurden etwa die vielen Vorteile hervorgehoben, Unterrichtsmaterialien zu erhalten oder thematische Anfragen stellen zu können. Das Konzept sei stimmig und jedes Projekt oder Thema, mit dem man sich beschäftigt, wirke sich aus. Oft ist das auch Lernen fürs Leben. Die Auswirkungen im Bereich der Ressourcenschonung und Verringerung der Umweltbelastung ergeben sich aus den traditionellen Themen von ÖKOLOG wie Mülltrennung, Strom- und Wassersparen. Die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld konnte nicht eingeschätzt werden oder wurde als individuell unterschiedlich angesehen, abhängig von der Schulleitung und den LehrerInnen. Angesprochen wurden auch die Außenwirkung für die Schule, die Möglichkeit sich als Schule zu profilieren, um so nicht zuletzt auch SchülerInnen zu gewinnen. Und schließlich wurde auf die Langzeitwirkung verwiesen, wenn die SchülerInnen das weiter tragen, in die Familie und das Umfeld, die aber nicht eingeschätzt werden kann (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Auswirkungen von ÖKOLOG im **Bundesland** waren bislang nicht festgestellt worden. In der Zusammenarbeit im Bereich der Gesundheitsförderung und der Gesunden Schulen sowie mit dem Landesschulrat über den neuen Leiter der Präsidialabteilung wurden aber vielversprechende Ansätze gesehen. Die Projekte der ÖKOLOG-Schulen, z.B. im Tourismusbereich, hatten eher eine regionale Wirkung. Und es sind eben nicht viele ÖKOLOG-Schulen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.5.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Salzburg

Aussagen zu den **Erfolgen** von ÖKOLOG im Bundesland Salzburg fielen angesichts der problematischen Netzwerkentwicklung und der eher depressiven Grundstimmung in den Interviews Ende 2015/Anfang 2016 nicht leicht. Den größten Erfolg stellte der ÖKOLOG-Tag 2015 in den Tourismusschulen in Klessheim dar (siehe Abschnitt 4.5.2). Als Erfolge wurden auch das ÖKOLOG-Vernetzungstreffen 2012 sowie die Beteiligung und Präsentation von ÖKOLOG bei Veranstaltungen gewertet (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als **grundlegendes Problem** im ÖKOLOG-Netzwerk Salzburg wurden in allen Interviews immer wieder die geringen Ressourcen bezeichnet. Das bezieht sich auf beide Ebenen – ÖKOLOG-Schulen und Regionalteam – und ist sowohl finanziell als auch zeitlich zu sehen. Eine Intensivierung der Netzwerkarbeit – Betreuung der ÖKOLOG-Schulen, Gewinnung weiterer Schulen und Vernetzung mit Partnern – erscheint angesichts der geringen zeitlichen Ressourcen der Regionalteam-Mitglieder kaum möglich und die eine Werteinheit für die Koordination reicht für diese umfangreichen Aufgaben nicht aus. Es gäbe durchaus viele Ideen für die Netzwerkpflege, wie man Schulen aktivieren kann, ihnen Mut machen, sich mit diesen Themen zu beschäftigen und dran zu bleiben, oder für die Verbindung mit SQA. Mit dem persönlichen Zeitbudget sind diese aber nicht vereinbar. Selbst ein Zuwachs an ÖKOLOG-Schulen wird vor diesem Hintergrund zwiespältig gesehen. Finanziell gibt es anders als in anderen Bundesländern keine Förderung vom Land, sodass dem Regionalteam nur die finanziellen Mittel vom Bildungsministerium zur Verfügung stehen. Dementsprechend sind die Möglichkeiten zur Unterstützung der ÖKOLOG-Schulen in anderen Bundesländern größer (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Gleichzeitig werden zunehmend **Probleme auf der Ebene der Schulen** gesehen, die für die langsame Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks verantwortlich gemacht werden. Die ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen sind praktisch ehrenamtlich tätig und erhalten auch keine Werteinheiten wie etwa die SQA-KoordinatorInnen, wenngleich natürlich der Aufwand für SQA deutlich größer ist. Teilweise fehlt die Unterstützung von der Schulleitung und den KollegInnen. Hinzu kommen die zunehmenden Anforderungen und Umstrukturierungen in der Schule wie Curriculumsänderungen, SQA, die Neue Reifeprüfung und die Oberstufe Neu. Es gibt kaum noch Zeitressourcen. So sind Vernetzungstreffen nicht zustande gekommen, obwohl andererseits von Seiten der ÖKOLOG-Schulen durchaus Interesse an solchen Treffen gezeigt wurde. Es wird immer schwieriger, LehrerInnen zu finden, die die ÖKOLOG-Koordination an der Schule übernehmen. Und schließlich gibt es im Umweltbereich viele Angebote für Schulen, aus denen die Schulen auswählen können (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

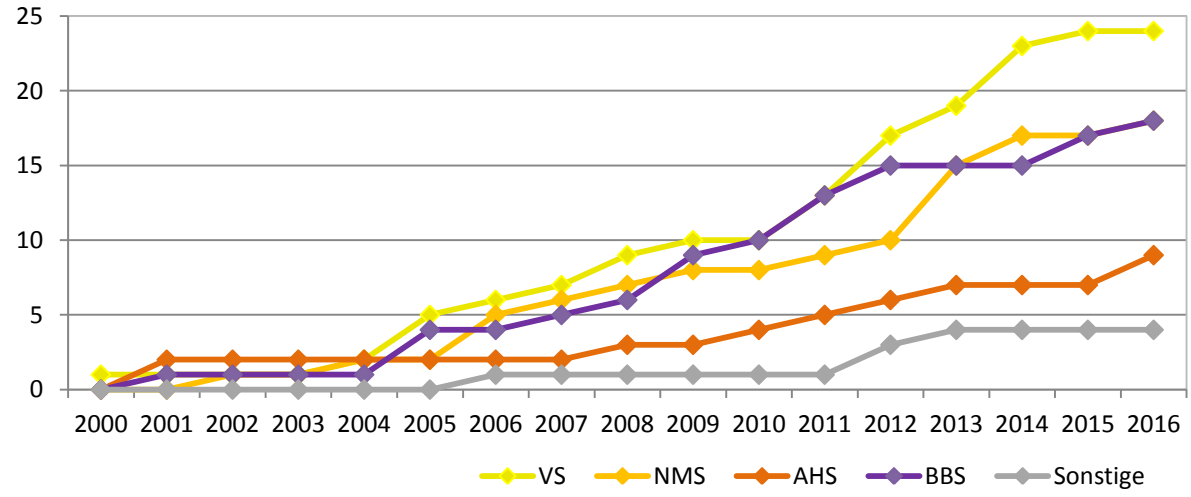
Zu den **Herausforderungen** gehören einige Regularien der Finanzierung bzw. Abrechnung, dass zum Beispiel Ausgaben für die ÖKOLOG-Veranstaltungen privat vorfinanziert werden müssen und das Budget für das Regionalteam erst sehr spät feststeht. In den Schulen kann es zu Problemen kommen, wenn der/die Schulkoordinatorin pensioniert oder versetzt wird oder wenn die Schulleitung neu besetzt wird und sich die Frage stellt, ob ÖKOLOG weitergeführt werden soll (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

## 4.6 Steiermark

### 4.6.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in der Steiermark

In der Steiermark gibt es gegenwärtig (31.8.2016) **73 ÖKOLOG-Schulen**, was einem Anteil von etwa 8,5 % an den Schulen der Steiermark (bezogen auf das Schuljahr 2015/16) entspricht. Etwa ein Drittel der steirischen ÖKOLOG-Schulen sind Volksschulen, jeweils ein Viertel NMS und BBS. Den größten Anteil an den Schulen im Bundesland verzeichnen allerdings die ÖKOLOG-Schulen im AHS-Bereich mit 19 %, gefolgt von denen im BBS-Bereich mit 17 %. Bei den VS liegt dieser Anteil dagegen nur bei 5 % und bei den NMS bei 11 %. Die Hälfte der 18 berufsbildenden ÖKOLOG-Schulen sind Fachschulen oder Höhere Lehranstalten aus dem Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder/und Ernährungswirtschaft. Außerdem gehören zum ÖKOLOG-Netzwerk vier Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe (HLW), eine Bundeshandelsakademie (BHAK/BHAS), eine Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP), eine Höhere Technische Lehr- und Versuchsanstalt und zwei Landesberufsschulen. Die Sonstigen Schulen sind drei Privatschulen und eine Kombination aus NMS und BG/BRG (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016d).

**Abb. 4.6-1 ÖKOLOG-Schulen in der Steiermark 2000 bis 2016 nach Schultypen**




Dargestellt sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016)

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Die Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist im Untersuchungszeitraum kontinuierlich gestiegen. Den größten jährlichen Zuwachs gab es in den Jahren 2011 bis 2013 mit jeweils 8 bis 10 neuen ÖKOLOG-Schulen (siehe Abb. 4.6-1). Im letzten Schuljahr 2015/16 sind sechs ÖKOLOG-Schulen dazu gekommen, vier weitere haben sich registriert. Im gesamten Zeitraum sind 18 Schulen aus dem ÖKOLOG-Netzwerk ausgeschieden (14 VS, 2 NMS, 2 BBS), darunter drei Volksschulen im letzten Schuljahr. Drei ÖKOLOG-Volksschulen (VS Höch, VS Rechberg. VS Haslau) wurden überhaupt geschlossen. Einige Schulen arbeiten zwar punktuell weiter, aber nicht mehr als ÖKOLOG-Schule, was unter anderem aus dem Wechsel der Direktion resultiert.

Außerdem wurden einige Schulen, die ihren Pflichten bei der jährlichen Berichterstattung nicht nachgekommen sind, konsequent ausgeschieden. Räumlich konzentrieren sich die ÖKOLOG-Schulen in der Region Graz (Graz und Bezirk Graz-Umgebung), wo sich 40 % aller ÖKOLOG-Schulen befinden. An zweiter Stelle steht die Ost- und Südoststeiermark[15] mit gut einem Viertel aller ÖKOLOG-Schulen. Auf Bezirksebene hat die Landeshauptstadt Graz die meisten ÖKOLOG-Schulen (21) sowie über die Hälfte der ÖKOLOG-AHS. Drei weitere Bezirke haben mehr als fünf ÖKOLOG-Schulen – Weiz (9), Graz-Umgebung (8) und Bruck-Mürzzuschlag (7). Auf der anderen Seite gibt es in den Bezirken Leibnitz und Murau jeweils nur eine ÖKOLOG-Schule und im Bezirk Leoben gar keine (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Seit 2016 gehören beide Pädagogischen Hochschulen in der Steiermark zum ÖKOLOG-Netzwerk. Die **Pädagogische Hochschule Steiermark (PHSt)** ist bereits seit 2012 ÖKOLOG-PH. Ihr Profil wird durch die Triade praxisorientierte Bildungsforschung, begabungsfördernde Lehre und forschungsgeleitete Praxisorientierung charakterisiert, die zugleich einen dreifachen Qualitätsanspruch verdeutlicht. Das Studienangebot umfasst Lehramtsstudien für die allgemeinbildende Primarstufe sowie die allgemein- und berufsbildende Sekundarstufe, Weiterbildungsstudien für LehrerInnen, Elementar- und FreizeitpädagogInnen sowie Fortbildungsveranstaltungen für LehrerInnen, PädagogInnen, BildungsmanagerInnen, Schulen und Bildungsnetzwerke. Die Praxisvolksschule und die Praxis-NMS der PH Steiermark sind ebenfalls ÖKOLOG-Schulen. An der **Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau (KPH Graz)** werden LehrerInnen und PädagogInnen für andere Berufsfelder auf der Basis eines christlichen Menschen-, Welt- und Gottesbildes ausgebildet. Die KPH Graz bietet Bachelor- und Master-Studien für das Lehramt Primarstufe und das Studium für das Unterrichtsfach Katholische Religion (Kooperation mit der KFU Graz) sowie ein breites Fort- und Weiterbildungsprogramm für LehrerInnen, Sozial- und Kindergarten-PädagogInnen an. Zur KPH Graz gehört eine Praxisvolksschule mit reformpädagogischem Schwerpunkt (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Steiermark: Details anzeigen und Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau (KPH Graz): Details anzeigen, Homepage der PHSt: Leitbild und Profil der Pädagogischen Hochschule Steiermark).

In der Steiermark besteht das **Regionalteam** gegenwärtig aus acht Personen (Stand April 2016). Den Vorsitz hat ein Vertreter des Landesschulrats, derzeit der AHS-Landesschulinspektor Gerhard Sihorsch. Koordinator des ÖKOLOG-Netzwerks Steiermark ist Uwe Kozina, Geschäftsführer des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark (UBZ) in Graz, der an der Gestaltung und Entwicklung von ÖKOLOG von Anfang an mitgewirkt hat. Ebenfalls am UBZ beschäftigt ist die zweite Ansprechperson für das Regionalteam Sabine Baumer, die außerdem die Leiterin des ÖKOLOG-Lehrgangs (siehe Abschnitt 4.6.2) ist. Mitglied im Regionalteam sind weiterhin Helga Ebner, die im LSR Steiermark (Abt. AHS) für die Unterstützung von ÖKOLOG zuständig ist, Nora Luschin-Ebengreuth (PHSt) und Rosina Haider (KPH Graz) als ÖKOLOG-Koordinatorinnen der Pädagogischen Hochschulen sowie Eva Scheibelhofer-Schroll (NMS Laßnitzhöhe) und Ursula Stern (Private Volksschule des Schulvereins der Grazer Schul-

[15] Bezirke Weiz, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark

schwestern), die ÖKOLOG-Koordinatorinnen ihrer Schule sind und vor allem die ÖKOLOG-Schulen betreuen, aber auch andere Schulen über ÖKOLOG informieren und ihre Erfahrungen aus der Schulpraxis in die Arbeit des Regionalteams einbringen. Assoziierte Mitglieder im sogenannten erweiterten Regionalteam sind Manuela Radler (PHSt, SQA-Landeskoordinatorin), Maria Winter (PHSt, ÖKOLOG-Lehrgang) und Zarah Haririan (LSR Steiermark, Abt. AHS). Mit Ausnahme von Uwe Kozina (2001) und Sabine Baumer (2008) sind die Mitglieder des Regionalteams und des erweiterten Regionsteams längstens seit 2013 im Team, zwei von ihnen erst seit 2015 und ein Mitglied seit 2016. Bedingt durch den Landesschulrat und die Pädagogischen Hochschulen sind Regionalteam-Mitglieder fast ausschließlich in der Landeshauptstadt Graz tätig (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

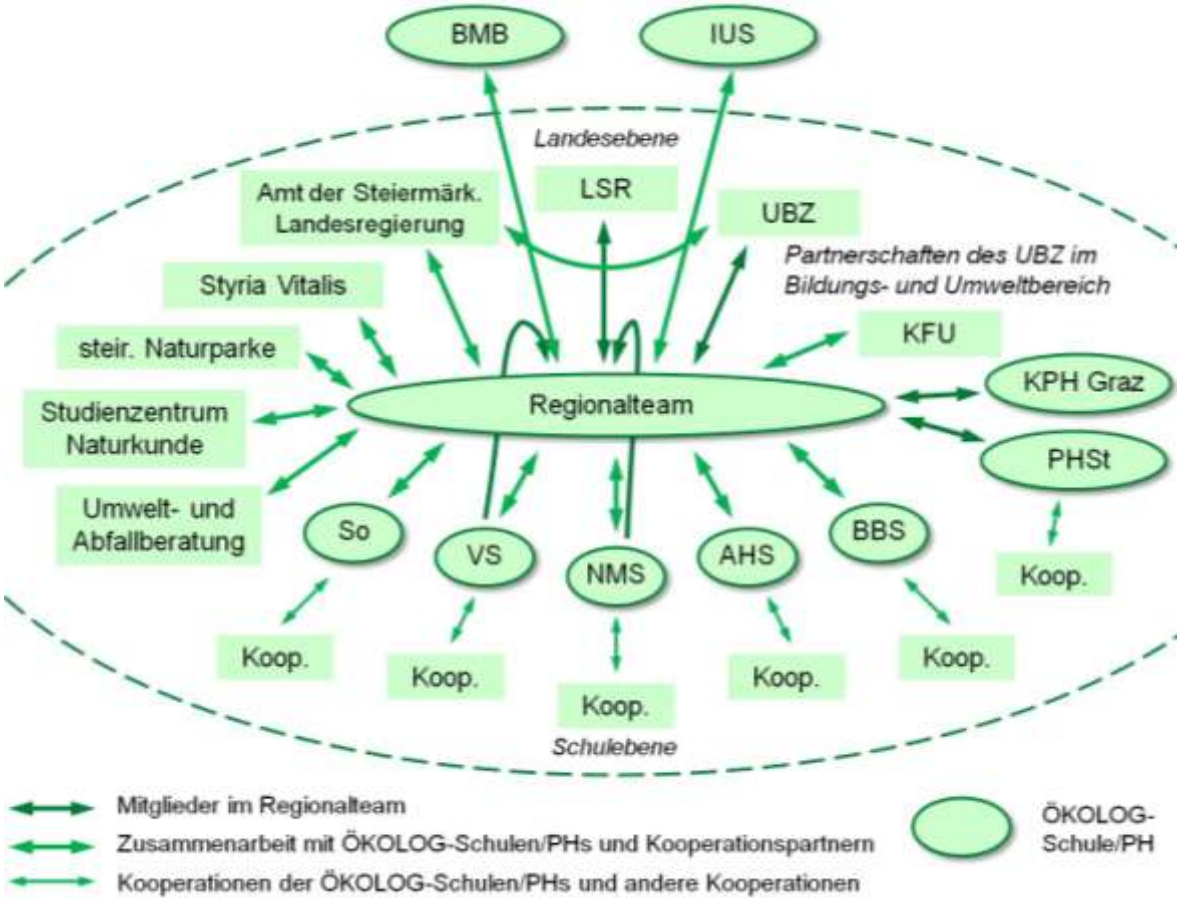
Das ÖKOLOG-Netzwerk Steiermark ist institutionell beim **UBZ Steiermark** angesiedelt und die Koordination erfolgt in Personalunion mit der Geschäftsleitung des UBZ. Das Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark ist eine „überparteiliche, gemeinnützige, kulturelle und auf das Gemeinwohl ausgerichtete Bildungseinrichtung“ (Homepage des UBZ: Über uns), die mit vielen Partnern aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammenarbeitet. Der Verein Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark wurde 2001 auf Initiative der Steiermärkischen Landesregierung gegründet. Hauptaufgabe des UBZ ist die langfristige Hebung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung, wobei eine nachhaltige Umweltbildung bereits im Kindesalter beginnen muss. Im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 15 Energie, Wohnbau, Technik, managt das UBZ nicht nur ÖKOLOG Steiermark, sondern auch die Umweltzeichen-Schulen und die Naturpark-Schulen in der Steiermark. Das UBZ erhielt als erste Bildungseinrichtung das Österreichische Umweltzeichen (2003) und wurde unter anderem seit 15 Jahren als ÖKOPROFIT-Betrieb sowie als Klimabündnis-Betrieb ausgezeichnet. Dementsprechend gibt es auch inhaltlich eine enge Verzahnung der ÖKOLOG-Aktivitäten des Regionalteams mit der Tätigkeit des Umwelt-Bildungs-Zentrums (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Homepage des UBZ: Auszeichnungen und Österreichisches Umweltzeichen).

Enge **Kooperationen** bestehen vor allem mit dem Landesschulrat für Steiermark und den beiden Pädagogischen Hochschulen in der Steiermark. Der AHS-Landesschulinspektoren-Bereich beim Landesschulrat übernimmt einen Teil der Organisation und unterstützt das Regionalteam insbesondere durch die formellen Aussendungen an die Schulen sowie die Bewerbung von ÖKOLOG, des ÖKOLOG-Tages und des ÖKOLOG-Lehrgangs. Die Kooperation mit den beiden Pädagogischen Hochschulen erfolgt auf mehreren Ebenen, insbesondere im Rahmen der Fortbildung, beim ÖKOLOG-Tag, der als Fortbildungsveranstaltung der PHSt organisiert wird, im Zusammenhang mit SQA, bei der Etablierung von ÖKOLOG in der PädagogInnenbildung Neu sowie der Durchführung des ÖKOLOG-Lehrgangs an der PH Steiermark. Darüber hinaus werden die vielfältigen Kontakte und Partnerschaften des UBZ im Bildungs- und Umweltbereich, beispielsweise zu den Regionalen Fachdidaktikzentren und zur Karl-Franzens-Universität genutzt. Projekt- und anlassbezogen kooperiert das Regionalteam mit weiteren Partnern, etwa im Gesundheitsbereich mit Styria Vitalis oder beim Thema Müll mit der Umwelt- und Abfallberatung, mit den Naturparken in der Steiermark sowie dem Studienzentrum Naturwissenschaften im Universalmuseum Joanneum (Homepage des UBZ: Über uns und Zertifizierungen im Umweltbildungsbereich, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-

Mitgliedern).

Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Steiermark** verdeutlicht Abb. 4.6-2. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammensetzt und die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Aufgrund des Management-Auftrages vom Land Steiermark ist das ÖKOLOG-Regionalteam eng mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum verbunden, welches wiederum ein umfangreiches Netzwerk von Partnern aus dem Bildungs- und Umweltbereich unterhält. Kooperationspartner sind vor allem der LSR Steiermark und die beiden Pädagogischen Hochschulen sowie weitere projektbezogene Partner. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die verschiedenen Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt angedeutet sind. Bei knapp 10 % der Projekte gaben die ÖKOLOG-Schulen das UBZ als Kooperationspartner an. Es gab aber auch Schulprojekte, an denen der regionale Abfallwirtschaftsverband, Styria Vitalis oder einer der Naturparke beteiligt waren (siehe auch Abschnitt 4.6.3).

**Abb. 4.6-2 ÖKOLOG-Netzwerk Steiermark 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Die **Entwicklung** einer Umweltbildung mit einem ganzheitlichen Ansatz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ökologie, Gesundheit, Soziales, Ökonomie – begann in der

Steiermark schon lange vor ÖKOLOG. Die damalige Geschäftsstelle der ARGE Umwelterziehung (später Forum Umweltbildung) Graz für den südostösterreichischen Raum (Vorgänger des UBZ), unterstützte die Schulen unter anderem bei Projekten. In der Pilotphase von ÖKOLOG wirkten daher schon eine Reihe steirischer Schulen mit. Frühzeitig wurde dann in der Steiermark ein sogenanntes Regionales Stützsystem aufgebaut, in das neben der Grazer Geschäftsstelle des Forums Umweltbildung der Landesschulrat und das Pädagogische Institut eingebunden waren. Mit der Gründung des Umwelt-Bildungs-Zentrums (2001) wurden die Agenden für das Land Steiermark klar von denen auf Bundesebene getrennt, in Bezug auf ÖKOLOG blieb die Kontinuität jedoch erhalten. Die Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist kontinuierlich gestiegen, wobei sich in den letzten Jahren die Schulen, die dazu kommen, und die Schulen, die ausscheiden, eher die Waage halten. Die Veränderungen im Regionalteam waren überwiegend pensionsbedingt oder auch themenabhängig, beispielsweise im Zusammenhang mit der Verbindung von ÖKOLOG und SQA. Als wichtige Entwicklung der letzten Jahre wird der ÖKOLOG-Lehrgang angesehen (siehe Abschnitt 4.6.2). Schließlich wurde festgestellt, das ÖKOLOG in der Steiermark stärker geworden ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als **Triebkräfte** für das ÖKOLOG-Netzwerk in der Steiermark werden eindeutig das UBZ und in erster Linie die Person des Geschäftsführers und ÖKOLOG-Koordinators Uwe Kozina gesehen, der motiviert und anspornt, viele Anregungen gibt und die Arbeit von ÖKOLOG Steiermark leitet und anleitet. Uwe Kozina steht für ÖKOLOG, wenngleich das UBZ auch andere Schulnetzwerke betreut. UBZ heißt dann vor allem Sabine Baumer, deren ÖKOLOG-Tätigkeit ausdrücklich hervorgehoben wurde. Die Möglichkeiten des UBZ in Bezug auf die Umsetzung, Beratung und Koordination sowie Vermittlung des ÖKOLOG-Gedankengutes, die lange Erfahrung in der Umweltbildung und nicht zuletzt die Vernetzung im Umwelt- und Bildungsbereich führen dazu, dass das UBZ nicht nur für die Steiermark, sondern für das gesamte ÖKOLOG-Netzwerk eine Triebkraft ist. So werden beispielsweise Projekte, die in der Steiermark erfolgreich durchgeführt wurden, in andere Bundesländer „exportiert“ und Erfahrungen für ÖKOLOG insgesamt nutzbar gemacht. Darüber hinaus wurde die gute Zusammenarbeit im Regionalteam angesprochen, die Zusammenarbeit zwischen UBZ, LSR und PHs, und dass jede(r) seine/ihre Schwerpunkte und Aufgaben hat und diese entsprechend umsetzt. Ebenso wichtig ist die Verbindung Regionalteam – ÖKOLOG-Schulen. In einem Interview wurde aber auch deutlich gemacht, dass jede(r) einzelne eine Triebkraft, jede(r) einzelne, der/die in seiner/ihrer Position die entsprechenden Möglichkeiten nutzt, um etwas im Sinne von ÖKOLOG zu bewirken. Es muss von den einzelnen Personen ausgehen und es es ist entscheidend, dass bei den SchülerInnen etwas ausgelöst wird (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.6.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in der Steiermark

Die operationale Umsetzungsebene von ÖKOLOG Steiermark – Regionalteam-Sitzungen organisieren, Protokolle, Unterlagen vorbereiten, Berichte, die Ergebnisse der Bundesländerkonferenzen an die Schulen weitergeben usw. – ist das UBZ. Die beiden Werteinheiten, die das ÖKOLOG-Regionateam erhält, würden dafür nicht ausreichen. Bei den 5 bis 6 Regionalteam-Sitzungen im Landesschulrat wird die Arbeit präsentiert, hinterfragt und geplant, zum Beispiel der ÖKOLOG-Tag in der Steiermark akkordiert, mit der Urkundenübergabe, die nächste Bundesländerkonferenz vorbereitet und der ÖKOLOG-Lehrgang in der Steiermark

(siehe unten) organisiert. Das Regionalteam nimmt auch die Jahresberichte der Schulen entgegen. Zu den Sitzungen gibt es jeweils eine Sitzungsunterlage, die sowohl einen Bericht über die Aktivitäten seit der letzten Regionalteam-Sitzung als auch die To-do's enthält, und zugleich die Grundlage für das Protokoll bildet. Dabei werden die Aktivitäten seit der letzten Regionalteam-Sitzung reflektiert und die nächsten Aktivitäten geplant. Die Kommunikation im Regionalteam erfolgt ansonsten per Email oder auch per Telefon (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Einen **Schwerpunkt der ÖKOLOG-Arbeit** bildete in der Steiermark entsprechend des Jahresthemas Schule und Gemeinde der Fokus auf das Schulumfeld. Da die Schule als Institution und Drehscheibe in einer Gemeinde von den Kommunalpolitikern noch immer zu wenig wahrgenommen wird, sind Schulpartnerschaften zu intensivieren und mit Leben zu füllen. Ein zweiter Schwerpunkt, vor allem ab 2016/17, wird die Verankerung von ÖKOLOG in der PädagogInnenbildung Neu sein. ÖKOLOG Steiermark spielt hierbei, auch aufgrund des ÖKOLOG-Lehrgangs, eine wichtige Rolle. Das Ziel sind gute „ÖKOLOG-LehrerInnen", die wenngleich sie nicht so heißen, von ihrer Ausbildung her das ÖKOLOG-Gedankengut in die Schulen tragen. Eine dauerhafte Aufgabe und damit auch ein Schwerpunkt von ÖKOLOG in der Steiermark ist die Frage wie den Schulen die Wichtigkeit von ÖKOLOG deutlich gemacht und wie das kommuniziert werden kann. Schultypenbezogen wurde der Schwerpunkt im AHS-Bereich gesehen, wo es schwieriger erscheint, Schulen für das ÖKOLOG-Netzwerk zu gewinnen. Der ÖKOLOG-AHS wird eine große Bedeutung im Hinblick auf das spätere Studium und die berufliche Tätigkeit in den verschiedensten Bereichen und Positionen beigemessen. Auf der anderen Seite haben die Neue Reifeprüfung und andere Veränderungen in den letzten Jahren viele Ressourcen gebunden. Eine Maßnahme hierzu war die Präsentation von ÖKOLOG auf der AHS-Direktorenkonferenz im November 2015. Im Schuljahr 2015/16 sind zwei AHS ÖKOLOG-Schulen geworden. Weitere Schwerpunkte der letzten Jahre lehnten sich beispielsweise an das jeweilige Jahresthema an, betrafen den ÖKOLOG-Stern oder die Entwicklung eines Logos (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Der im November 2015 bereits zum achten Mal durchgeführte **Steirische ÖKOLOG-Tag** ist inzwischen zu einer Tradition geworden. Der ÖKOLOG-Tag verbindet jeweils einen Seminarteil zu einem aktuellen Thema mit einem festlichen Abschluss und der Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung. Dabei wurden beispielsweise das aktuelle Jahresthema erläutert und diskutiert sowie Unterstützungsangebote für die ÖKOLOG-Schulen und Projekte von ÖKOLOG-Schulen vorgestellt (siehe Tab. 4.6-1). In einem Festakt werden die ÖKOLOG-Urkunden und die Geldschecks im Wert von 100 € (siehe unten) überreicht. Diese Auszeichnung der ÖKOLOG-Schulen steht seit 2013 unter dem Motto „ÖKOLOG-Schulen im Mittelpunkt". Bei den ÖKOLOG-Tagen in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Haidegg wurde das Buffet von den SchülerInnen der Fachschule gestaltet. In der Regel nehmen zwischen 60 und 75 % der steirischen ÖKOLOG-Schulen am ÖKOLOG-Tag teil, Kleinstschulen können leider nicht kommen. Beim ÖKOLOG-Tag wird das Miteinander des Netzwerks gelebt und ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt, in schultypenübergreifenden Workshops wie auch beim Gedankenaustausch und dem gemütlichen Ausklang. Die SchulvertreterInnen können Kontakte knüpfen und es wurden durchaus auch schon schulübergreifende Projekte angebahnt (Interviews mit / Informationen Regionalteam-Mitgliedern).

**Tab. 4.6-1 Steirische ÖKOLOG-Tage 2008 bis 2015**

| Jahr | Themen | Veranstaltungsort |
|---|---|---|
| 2008 | Kurzer Rückblick auf 8 Jahre ÖKOLOG-Netzwerk Steiermark<br>Die Steiermark als Umweltland<br>ÖKOLOG-Schwerpunkte im Schuljahr 2008/2009<br>VERFAHREN – Ein Theaterstück für Hominiden (Kabarett Trittbrettl) | Bildungszentrum Raiffeisenhof, Graz |
| 2009 | FAIRTRADE – auch etwas für Ihre Schule?<br>Die Steiermark als Umweltland<br>ÖKOLOG als Good-Practice-Netzwerk<br>ÖKOLOG-Ausblicke<br>FAIRTRADE-Buffet | Bildungszentrum Raiffeisenhof, Graz |
| 2010 | Das Projekt „Strom erleben“ (mit Vorstellung des Energie-Praxis-koffers,<br>Das Projekt „Carbon detectives“<br>Medientechnik für ÖKOLOG-Schulen<br>„World-Café“ – ein etwas anderer Gedankenaustausch (Projekte und Wünsche der ÖKOLOG-Schulen) | Landesschulrat für Steiermark – Sitzungs-saal „Fasseiche“, Graz |
| 2011 | Neues bei ÖKOLOG<br>ÖKOLOG macht Presse<br>Thema „Strom-Sparen“<br>Thema „Ressourcenproblematik“ | Landesschulrat für Steiermark – Sitzungs-saal „Fasseiche“, Graz |
| 2012 | Neues bei ÖKOLOG<br>Jahresthema „Schule trifft Gemeinde“<br>Mindmap „ÖKOLOG-Schule trifft Gemeinde“ (Erfahrungsaustausch und Projektplanung) | Fachschule für Land- und Ernährungswirt-schaft Haidegg, Graz |
| 2013 | Newsflash ÖKOLOG-Steiermark<br>Thema „ÖKOLOG & SQA“ (SQA = Teamwork, SQA in der Praxis`)<br>Thema „ÖKOLOG-Schulen aktiv“ – Erfahrungsaustausch und Wünsche | Fachschule für Land- und Ernährungswirt-schaft Haidegg, Graz |
| 2014 | Newsflash ÖKOLOG-Steiermark<br>Neues Jahresthema „Gestaltung und Nutzung von Räumen“<br>Thema „ÖKOLOG-Schulen aktiv“ – Erfahrungsaustausch und Wünsche | Fachschule für Land- und Ernährungswirt-schaft Haidegg, Graz |
| 2015 | Newsflash ÖKOLOG-Steiermark<br>Vortrag „Gestaltung und Nutzung von Räumen“<br>Thema „ÖKOLOG-Schulen aktiv“ – Workshop zum Jahresthema, Erfahrungsaustausch und Wünsche der Schulen | Fachschule für Land- und Ernährungswirt-schaft Haidegg, Graz |

Quelle: Einladungen zu den ÖKOLOG-Tagen (UBZ)

Die **Kommunikation, Beratung und Betreuung der ÖKOLOG-Schulen** erfolgt auf mehreren Ebenen und über verschiedene Wege. Der Kontakt auf dem Dienstweg wird durch Helga Ebner im LSR Steiermark getragen. Bei Fortbildungsveranstaltungen und dem ÖKOLOG-Tag läuft die Anmeldung über die PHSt im Rahmen von PH-Online. Einen direkten Kontakt in der Schulbetreuung, auch vor Ort, haben vor allem die MitarbeiterInnen des UBZ Uwe Kozina und Sabine Baumer und die beiden ÖKOLOG-Schulkoordinatorinnen im Regionalteam. Durch eine gezielte Bewerbung von ÖKOLOG bei Veranstaltungen und im Rahmen der Projektberatung in Schulen konnten bereits eine Reihe von Schulen für die Mitwirkung bei ÖKOLOG gewonnen werden. Die **Vorteile für ÖKOLOG-Schulen** sind unter anderem auf der UBZ-Homepage unter ÖKOLOG-Steiermark nachzulesen, sie werden aber auch immer wieder kommuniziert: Durch das ÖKOLOG-Logo, die ÖKOLOG-Tafel und die ÖKOLOG-Deklaration werden Identifikation und Motivation gestärkt und die Schule als „nachhaltige, umwelt- und gesundheitsbe-

wusste Schule“ ausgewiesen (Homepage des UBZ: Vorteile für ÖKOLOG-Schulen). Die steirischen ÖKOLOG-Schulen werden bei Anträgen an den Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung (bis 1200 € pro Projekt) vom Regionalteam beraten. Verwiesen wird hier außerdem auf die ÖKOLOG-Homepage und das Netzwerkprogramm von IMST. Das Regionalteam Steiermark bietet verschiedene Beratungsleistungen an (z.B. kostenlose Schulcoachings) und lädt bei Projekten ÖKOLOG-Schulen ein, an Neuentwicklungen mitzuarbeiten oder diese zu testen. Weitere Vorteile erwachsen aus der Vernetzung mit anderen Schulen. Nach dem Einreichen des Jahresberichts werden die steirischen ÖKOLOG-Schulen mit der ÖKOLOG-Jahresurkunde vom Bildungsministerium ausgezeichnet und erhalten Bildungsgutscheine (30 €) für den Besuch von Veranstaltungen, den Bezug von Publikationen oder die Teilnahme an Schulaktionstagen des UBZ. Voraussetzung für den 100 €-Geldscheck, der vom Land Steiermark finanziert wird, ist außerdem die Teilnahme am ÖKOLOG-Tag (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Homepage des UBZ: Vorteile für ÖKOLOG-Schulen).

ÖKOLOG relevante **Arbeits- und Unterrichtsmaterialien** werden überwiegend vom UBZ zur Verfügung gestellt oder auch verliehen. Eine wichtige Informationsquelle hierfür sind die Downloads auf der Homepage des UBZ (siehe unten). Im UBZ stehen zwei Boden-Praxiskoffer, zwei Energie-Praxiskoffer, ein Energieausweis-Praxiskoffer (alle vom UBZ im Rahmen vom Projekten entwickelt), zwei Lärm-Praxiskoffer-Set, zwei EAG und Altbatterien-Schulkoffer, ein GEOLAB©-Koffer, vier Rohstoffkoffer Handy, eine Footprint-Aktiv-Box sowie eine Spielebox S.P.A.S.S. (Schul.Paket.Abfall.Spiele.Sammlung, entwickelt unter Mitwirkung des UBZ) zum Verleih zur Verfügung. Außerdem können verschiedene Messgeräte ausgeliehen werden, zum Beispiel $CO_2$-Kombinations Messgerät, Mobiles $CO_2$-Messgerät, Digitales Schallpegel-Messgerät, Lärmampel, Infrarot-Thermometer, Luxmeter mit LCD-Display und Thermometer mit Fühler (Homepage des UBZ: Downloads, Praxiskofferverleih sowie Messgeräte, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Nach dem Pilotlehrgang 2012-2014 startete im Wintersemester 2015/16 zum zweiten Mal der österreichweit ausgeschriebene dreisemestrige **ÖKOLOG-Lehrgang „Umweltpädagogik und Lebensqualität“** für Lehrende aller Schultypen. Der Lehrgang findet berufsbegleitend in Wochenendmodulen an der PH Steiermark statt und wird mit einem Lehrgangszeugnis der PH Steiermark und einem offiziellen Zertifikat des österreichischen Schulnetzwerks ÖKOLOG als ÖKOLOG-Pädagoge/Pädagogin abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgt zu einem Drittel durch das Bildungsministerium, zu einem Drittel durch die PH Steiermark und zu einem Drittel durch das UBZ im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 15 – Energie, Wohnbau, Technik. Schwerpunkt des ÖKOLOG-Lehrgangs ist die praktische Umsetzbarkeit an der eigenen Schule bzw. Institution und im persönlichen Alltag. Die TeilnehmerInnen sind aktiv und erhalten Hilfestellungen zu Themen, Methodik und Pädagogik sowie zur aktiven Mitgestaltung der ökologischen Alltagskultur an Schulen. Themen der Module sind beispielsweise Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gestaltungskompetenzen für die Zukunft, Nachhaltige Entwicklung – global und lokal betrachtet, Klima und Energie, Ressourcenverbrauch und ökologischer Fußabdruck, Konsum und Lebensstil, Luft und Lärm – Lärm in der Schule, Abfall und Wertstoffe, Schulgebäude als Lebensraum, Schulhof und Schulgarten, Natur und Gesundheit, Werte, Haltungen und Handlungen – Reflexion sowie Projektmanagement und Unterrichtsplanung (Homepage des UBZ: ÖKOLOG-Lehrgang Umweltpädagogik

und Lebensqualität 2015-2017, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern). Die TeilnehmerInnen lernen mit dem System ÖKOLOG umzugehen, beispielsweise wie Projekte durchgeführt, dokumentiert und präsentiert werden, wie man die Praxiskoffer einsetzt und die Geräte bedient (z.B. Luxmeter, Wärmebildkamera), was bei einem Antrag an den Bildungsförderungsfond wichtig ist. Fachinformationen gehören immanent dazu, der Schwerpunkt liegt aber auf der Methodik. Mit der Ausbildung qualifizierter ÖKOLOG-PädagogInnen soll der Lehrgang auch dazu beitragen, ÖKOLOG in die Schulen zu bringen und aufzuzeigen, dass das machbar und wie das machbar ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die Internetpräsenz des ÖKOLOG-Netzwerks Steiermark ist auf der **Homepage des UBZ Steiermark** im Bereich „Themen" unter „Zertifizierungen im Umweltbildungsbereich" zu finden (Stand Okt. 2016). Hier werden unter der Überschrift „ÖKOLOG – Bildung für Nachhaltigkeit" zunächst das ÖKOLOG-Programm, ein Link führt zur ÖKOLOG-Homepage, und dann unter „Projekte" ÖKOLOG Steiermark, das Netzwerk, die Aktionsbereiche, die Steierischen ÖKOLOG-Schulen (mit Karte), Ansprechpersonen und das Regionalteam vorgestellt. Dabei werden auch die Vorteile für ÖKOLOG-Schulen dargestellt und es wird über Angebote und Materialien sowie den ÖKOLOG-Lehrgang Umweltpädagogik und Lebensqualität 2015-2017 (siehe oben) informiert. Außerdem wird auf der UBZ-Homepage ein umfangreicher Download-Bereich zu verschiedensten ÖKOLOG relevanten Themen zur Verfügung gestellt, darunter die ÖKOLOG-Deklaration und der ÖKOLOG-Qualitätsstern zur Selbsteinschätzung (Homepage des UBZ: ÖKOLOG – Bildung für Nachhaltigkeit sowie Downloads).

### 4.6.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PHs in der Steiermark

Von den steirischen ÖKOLOG-Schulen liegen insgesamt **376 Jahresberichte** aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 vor, darunter 246 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Mit der Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist natürlich auch die Zahl der Jahresberichte gestiegen, von 5 im Schuljahr 2002/03 oder 2 im Schuljahr 2004/05[16] auf 65 im Schuljahr 2014/15. In einigen Jahresberichten wurde keine Maßnahme beschrieben (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). Im Folgenden werden zum einen für den Zeitraum 2007/08 bis 2014/15 die detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinsichtlich der Themen und zum anderen für die letzten fünf Jahre die von den ÖKOLOG-KoordinatorInnen zu diesen Projekten angegebenen Handlungsbereiche und KooperationspartnerInnen analysiert (siehe auch Abschnitt 5.3.2).

Wie die Aktionsbereiche von ÖKOLOG sind auch die **Themen der Schulprojekte** in den steirischen ÖKOLOG-Schulen sehr vielfältig. Sie reichen von der Gestaltung des Pausenhofs bis zur Beteiligung am Steirischen Frühjahrsputz und von erneuerbaren Energien bis zum Innovativen, kreativen Gericht mit steirischem Kürbiskernöl (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). In Tab. 4.6-2 sind für die drei Zeiträume jeweils die „am häufigsten" behandelten Themen erfasst, wobei in vielen Fällen weitere Aspekte einbezogen wurden – das

[16] Einige der in den ersten Jahren beigetretenen ÖKOLOG-Schulen sind mittlerweile aus dem ÖKOLOG-Netzwerk ausgeschieden.

geht aus den angegebenen Handlungsbereichen hervor – und daher die Kategorien nicht wirklich trennscharf sind. Dennoch lassen sich Schwerpunkte identifizieren. Auf diese fünf bzw. sechs Themen entfiel jeweils fast die Hälfte der ÖKOLOG-Projekte. Sowohl bei den Zeiträumen als auch bei den Schultypen sind Gemeinsamkeiten, aber auch einige Unterschiede erkennbar. Beispielsweise gehörten im zweiten Zeitraum der Ökologische Fußabdruck zu den häufigsten Themen und im dritten Zeitraum Energie und Klimaschutz. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 bildete in den Volksschulen der Klimaschutz und in den BBS die Ernährung bzw. gesunde Ernährung den Schwerpunkt (siehe Tab. 4.6-2).

**Tab. 4.6-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der steirischen ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Projektthemen | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr 2002/03 – 2006/07** | | | | | | |
| Schulfreiraum, Schulgarten | 2 | 1 | 2 | 0 | 1 | **6** |
| Gesundheitsförderung | 3 | 1 | 0 | 0 | 1 | **5** |
| Ernährung, Gesunde Jause/Ernährung | 0 | 0 | 0 | 1 | 3 | **4** |
| Müll | 2 | 0 | 0 | 1 | 1 | **4** |
| Wasser | 1 | 2 | 0 | 0 | 1 | **4** |
| **Jahresberichte insg.** | **15** | **11** | **2** | **6** | **14** | **48** |
| **Schuljahr 2007/08 – 2009/10** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Jause/Ernährung | 5 | 2 | 0 | 0 | 3 | **10** |
| Gesunde Schule, Gesundheitsförderung | 5 | 2 | 0 | 1 | 1 | **9** |
| Schulfreiraum, Schulgarten, Schulteich | 2 | 1 | 0 | 1 | 2 | **6** |
| Müll | 1 | 3 | 1 | 0 | 0 | **5** |
| Ökologischer Fußabdruck | 0 | 3 | 0 | 1 | 0 | **4** |
| Insektenhotel | 3 | 0 | 1 | 0 | 0 | **4** |
| **Jahresberichte insg.** | **28** | **22** | **3** | **9** | **20** | **82** |
| **Schuljahr 2010/11 – 2014/15** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Jause/Ernährung | 9 | 3 | 1 | 2 | 10 | **25** |
| Klimaschutz | 14 | 6 | 0 | 3 | 1 | **24** |
| Müll | 6 | 4 | 0 | 3 | 6 | **19** |
| Schulfreiraum, Schulgarten | 7 | 4 | 2 | 1 | 5 | **19** |
| Energie | 6 | 5 | 0 | 2 | 4 | **17** |
| Gesundheitsförderung | 4 | 3 | 0 | 2 | 4 | **13** |
| **Jahresberichte insg.** | **89** | **56** | **8** | **30** | **63** | **246** |

Quelle: Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Homepage

**Tab. 4.6-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der steirischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 60 | 37 | 4 | 16 | 40 | 157 |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 49 | 21 | 1 | 14 | 26 | 111 |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 37 | 19 | 1 | 10 | 11 | 78 |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 62 | 31 | 6 | 9 | 38 | 146 |
| Gesunde Ernährung[5)] | 57 | 35 | 5 | 16 | 34 | 147 |
| Schul(frei)räume[6)] | 48 | 16 | 6 | 13 | 26 | 109 |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 53 | 33 | 5 | 16 | 29 | 136 |
| *Schulklima und Partizipation*** | *40* | *20* | *3* | *8* | *20* | *91* |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 65 | 31 | 3 | 19 | 38 | 156 |
| *Schulentwicklung** | *13* | *8* | *1* | *2* | *8* | *32* |
| Gesundheitsförderung[8)] | 56 | 36 | 5 | 19 | 38 | 154 |
| *Klima/Klimaschutz** | *18* | *11* | *1* | *6* | *13* | *49* |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *10* | *14* | *2* | *3* | *9* | *38* |
| **Jahresberichte insg.** | **89** | **56** | **8** | **30** | **63** | **246** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (78) ein eigener Handlungsbereich,
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (168) ein eigener Handlungsbereich,

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei den **Handlungsbereichen**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei dem Projekt/der Maßnahme angeben sollten, zeigt sich wie komplex die Nachhaltigkeit ist und wie kompliziert eine Differenzierung der Aktivitäten. Die Auswertung wird vor allem dadurch erschwert, dass 2013 die Handlungsbereiche verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.6-3 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungsbereiche nicht über den gesamten Zeitraum hinweg im Jahresbericht angegeben werden konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15). Mit fast zwei Drittel der

Projekte wurden in der Steiermark die Handlungsbereiche Einsparen von Ressourcen (64 %), Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld (63 %) und Gesundheitsförderung (63 %) am häufigsten angegeben. Ähnlich hoch war der Anteil des Bereichs Klima/Klimaschutz (63 %) im Zeitraum 2010/11 und 2011/12. Der Anteil des Bereichs Mobilität und Verkehr an den Projekten war dagegen nur halb so groß (32 %). Die am häufigsten genannten Handlungsbereiche hatten jeweils in mehreren Schultypen einen hohen Stellenwert, etwa das Einsparen von Ressourcen in den VS, NMS und BBS und die Gesundheitsförderung in den NMS, AHS und BBS. Daneben spielte Natur oder/und Artenvielfalt bzw. Natur erleben im Schulumfeld in der VS und BBS und die Ernährung bzw. gesunde Ernährung in der NMS eine ebenso große Rolle (siehe Tab. 4.6-3).

**Tab. 4.6-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der steirischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Kooperationspartner (Bereiche) | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eltern, Elternverein, andere Familienmitglieder | 58 | 12 | 2 | 3 | 10 | **85** |
| Gemeinde/BürgermeisterIn | 35 | 23 | 0 | 6 | 20 | **84** |
| Landwirtschaft, Gartenbau, Fischzucht | 13 | 3 | 1 | 1 | 18 | **36** |
| Forstwirtschaft, Jäger | 6 | 1 | 0 | 0 | 3 | **10** |
| Naturschutz, Umweltbildung, Nationalpark/Naturpark | 20 | 18 | 0 | 8 | 9 | **55** |
| Kultur, Bildung (dar. LSR, Uni, Schulen) | 25 | 14 | 1 | 14 | 16 | **70** |
| Gesundheits- und Sozialbereich | 10 | 14 | 1 | 7 | 8 | **40** |
| Energie, techn. Ver- und Entsorgung | 13 | 12 | 1 | 2 | 15 | **43** |
| Industrie, Gewerbe, Handwerk, Wirtschaft ** Sponsoren | 12 | 15 | 1 | 3 | 16 | **47** |
| Handel, DL, Tourismus | 10 | 7 | 1 | 4 | 14 | **36** |
| Sonstiges (z.B. Land, Medien, Privatperson) | 10 | 12 | 1 | 7 | 17 | **47** |
| **Jahresberichte insg.** | **89** | **56** | **8** | **30** | **63** | **246** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.

** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei einem hohen Anteil der Projekte wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für die Volksschule Bruck-Körnerstraße in Bruck an der Mur und die NMS und Musik-NMS Gerlitz in Hartberg wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf Projekte und können damit bei einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden häufig nicht die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen angegeben, sondern lediglich allgemeine Angaben wie Betriebe, ausführende Firmen oder andere Schulen gemacht. Das erlaubt weder eine genaue Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Wirtschaftsbereiche (siehe Tab. 4.6-4) klar abgegrenzt werden,

etwa bei der Unterscheidung zwischen Produktions- und Dienstleistungssektor. Die KooperationspartnerInnen verändern sich zum einen mit der Schulstufe und unterscheiden sich zum anderen aufgrund der Thematik der Projekte. Der Elternverein, Eltern oder auch Großeltern unterstützen, vor allem in den Volksschulen, die Projekte auf vielfältige Weise. Die Eltern werden zum Beispiel zur Projektpräsentation eingeladen oder Veranstaltungen gemeinsam mit den Eltern durchgeführt. Die Gemeinde, zum Teil repräsentiert durch den Bürgermeister/die Bürgermeisterin, wurde in den VS und NMS bei gut einem Drittel der Projekte einbezogen, auch deshalb, weil die Beziehung zur Gemeinde oder den Gemeinden des Schulsprengels häufig enger sind und die Gemeinde zum Teil Schulerhalter ist. Darüber hinaus wurde aber auch mit anderen Gemeinden zusammengearbeitet. Ansonsten sind die Kooperationen in erster Linie themen- und projektabhängig. So haben zum Beispiel die AHS bei fast der Hälfte der Projekte mit anderen Schulen, Universitäten, Hochschulen oder Forschungsinstitutionen zusammengearbeitet. In den BBS gab es bei jeweils etwa einem Viertel der Projekte Partner aus dem Agrarbereich, der Wirtschaft bzw. der Kultur und Bildung, darunter ebenfalls Schulen, Hochschulen und Universitäten. Die NMS kooperierten bei knapp einem Drittel der Projekte mit Partnern aus dem Bereich Naturschutz/Umweltbildung/Klimaschutz (siehe Tab. 4.6-4), darunter mit dem UBZ Steiermark, dessen Angebote bei einem Fünftel aller NMS-Projekte genutzt wurden (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in vielen Schulen **weitere Aktivitäten** durchgeführt oder aus den vorherigen Jahren fortgeführt. Dies kann im Rahmen dieser Studie aber nur beispielhaft für die Volksschule Bruck-Körnerstraße in Bruck an der Mur und die NMS und Musik-NMS Gerlitz in Hartberg erläutert werden, in denen auch ein Interview geführt wurde.

Die **Volksschule Bruck-Körnerstraße** in Bruck an der Mur ist mit ca. 15 LehrerInnen und ca. 150 SchülerInnen eine mittelgroße Volksschule. Direktorin und ÖKOLOG-Koordinatorin ist Hildegard Zwettler (Stand Sept. 2016). Schwerpunkte der Schule sind insbesondere das „Das Brucker Modell“ (Projekt zur Sozialerziehung, Gewalt- und Suchtprävention) und die Zusammenarbeit mit der Forstschule Bruck an der Mur. Fester Bestandteil des Schullebens sind „Bewegte Pausen“ auf der großen Schulwiese und die unverbindliche Übung "Gesunde Ernährung", die seit über 10 Jahren angeboten wird. Die Schule ist seit 2008 ÖKOLOG-Schule. Das ÖKOLOG-Team bestand in den letzten beiden Jahren aus 10 bzw. 13 Personen. Die Zahl der beteiligten SchülerInnen variierte abhängig vom Projekt zwischen ca. 15-25 (z.B. In meinem Mund geht`s rund, 2007/08, Von der Obersteiermark auf die Milchstraße, 2010/11, Klimaschutz – Ich tu´s, 2011/12) und 140 oder mehr bei Projekten, an denen alle Klassen teilnahmen (z.B. Gesundheitsfest, 2008/09, Samen abnehmen – Säen – Keimen – Wachsen – Ernten, 2012/13, Lehrausgang in das Altstoffsammelzentrum, 2013/14) (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: VS Bruck-Körnerstraße: Details anzeigen, Jahresberichte der VS Bruck-Körnerstraße 2007/08 bis 2014/15).

Das **Themenspektrum** der in den Jahresberichten aufgeführten ÖKOLOG-Aktivitäten und der detaillierter beschriebenen Projekte ist breit gefächert. Schwerpunkte bilden

– gesunde Ernährung und Gesundheitsförderung mit der unverbindlichen Übung „Gesunde Ernährung“, der gesunden Jause und der bewegten bzw. bewussten Pause sowie

verschiedensten Projekten, die von dem Zahnprojekt (2007/08) und den Stationen zum Thema "Mein Körper" (2011/12), über das Bewegtes Sitzen auf Sitzbällen (2007/08) bis zu dem großen Gesundheitsfest (2009) mit 17 Stationen zum Thema Gesundheit reichen,

- Müll, Abfall und Recycling, darunter die Etablierung der Mülltrennung in der Schule und eine ständige Beratung der SchülerInnen durch die Klassenlehrerin (seit 2007/08), die wiederholte Teilnahme am Steirischen Frühjahrsputz, der Besuch des Altstoffsammelzentrums der Stadtgemeinde Bruck an der Mur (2013/14), die Teilnahme an der Althandy Sammlung des ÖJRK (2007/08), ein Stationenbetrieb mit der S.P.A.S.S Box zum Thema Mülltrennung (2011/12) und die Auseinandersetzung mit Tetra Pak Getränkekartons – Vor- und Nachteile, Bau einer Milchrakete und texten eines Raketenliedes (Von der Obersteiermark auf die Milchstraße, 2010/11),
- Natur erleben und Waldpädagogik mit Waldpädagogischen Projekttagen in Kooperation mit der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck/Mur, die ebenfalls ÖKOLOG-Schule ist (z.B. Erkundung im Winterwald 2011/12, Projekttage auf der Fleischhacker Alm, 2012/13) und regelmäßige Besuche im Naturschutzzentrum und Naherholungsgebiet Weitental (z.B. Waldspiele, 2008/09) sowie
- Klimaschutz und Energiesparen, darunter die Projekttage „Klimaschutz – Ich tu´s“ des UBZ (2011/12), bei denen die SchülerInnen unter Anleitung verschiedenste Experimente selbst durchführt haben, und das Energiesparprojekt 50:50 (2015/16), dessen Grundidee es ist, den Energieverbrauch an der Schule durch das eigene Verhalten zu senken, wobei 50 % der eingesparten Energiekosten die Schule und 50 % der Schulträger erhalten

(Jahresberichte der VS Bruck-Körnerstraße 2007/08 bis 2014/15).

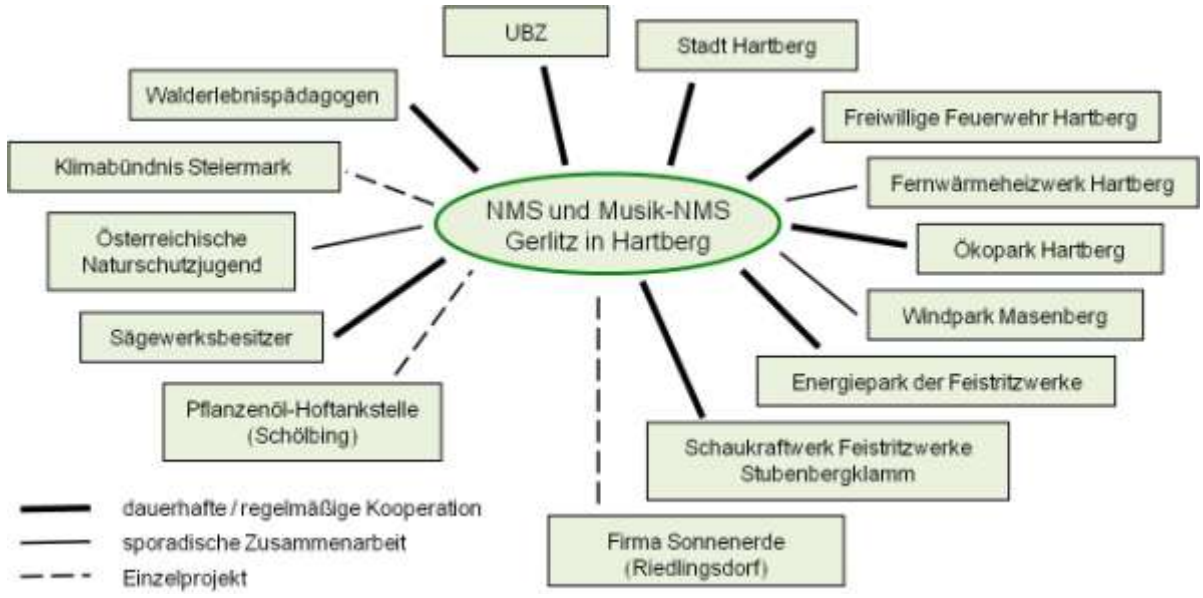
**Abb. 4.6-3 Wichtige Kooperationspartner der VS Bruck-Körnerstraße mit Bezug zu ÖKOLOG**

Quelle: Jahresberichte der VS Bruck-Körnerstraße 2007/08 bis 2015/16 und Interview in der Schule

Weiterhin wurde zum Beispiel ein Schulgarten angelegt (2009/10) und als Beitrag zum Projekt "Herausforderung Wasser" der Leader Region Ost im ÖGB Saal in Bruck/Mur „Das Wassermusical“ aufgeführt (2008/09), Am Workshop "Lehrerinnengesundheit" mit Styria vitalis konnten Interessierte aus dem gesamten Bezirk Bruck an der Mur teilnehmen. Die Kooperationspartner der VS Bruck-Körnerstraße (siehe Abb. 4.6-3) sind überwiegend langjährige Partner, mit denen die Schule dauerhaft oder regelmäßig zusammenarbeitet (Jahresberichte der VS Bruck-Körnerstraße 2007/08 bis 2015/16, Interview in der Schule, Homepage von Klimabündnis Österreich: 50/50 – Energiesparen an steirischen Schulen).

Die **NMS und Musik-NMS Gerlitz in Hartberg** ist mit ca. 35 LehrerInnen und ca. 285 SchülerInnen eine große Mittelschule (Stand Sept. 2016). Zum Angebot der NMS Gerlitz gehören Begabungsförderung im schwerpunktorientierten Unterricht: Musik, Informatik, Sprachen und Kommunikation, ein Unterrichtsfach Ökologie mit naturwissenschaftlichem projektorientiertem Unterricht und ein Unterrichtsfach Soziales Lernen, Peer-Mediation sowie eine gezielte Vorbereitung auf die Berufswelt oder weiterführende Schulen. Die Schule ist seit 2013 ÖKOLOG-Schule, die Aktivitäten im Umweltbildungsbereich haben aber schon viel früher begonnen und auch mit dem UBZ Steiermark wurde schon vorher zusammengearbeitet. Die Entwicklung bis zur ÖKOLOG-Schule war allerdings ein längerer Prozess. ÖKOLOG-Koordinatorin ist Hermine Handler. Das ÖKOLOG-Team ist im Schuljahr 2014/15 auf 10 Personen angewachsen und in die detaillierter beschriebenen Projekte waren jeweils 75 SchülerInnen einbezogen (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: NMS Gerlitz mit musischen Klassen: Details anzeigen, Homepage der Neuen Mittelschule & Musikmittelschule Gerlitz Hartberg, Jahresberichte der NMS und Musik-NMS Gerlitz 2013/14 und 2014/15, Interview in der Schule).

**Abb. 4.6-4 Wichtige Kooperationspartner der NMS und Musik-NMS Gerlitz in Hartberg mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte der NMS und Musik-NMS Gerlitz in Hartberg 2013/14 und 2014/15 sowie Interview in der Schule

Die **ÖKOLOG-Aktivitäten** der NMS Gerlitz konzentrierten sich auf die Themen Wasser (Projektwoche 2013/14 – Forschen im Hartberger Gmoos und im Ramsargebiet Lafnitzau), Wald (Thementage Wald, 2013/14), Energie (z.B. Photovoltaik, Wind- und Wasserkraft, nachwachsende Rohstoffe) und Klimaschutz. Die beiden detaillierter beschriebenen Projekte waren das Projekt „Lebensraum Erde im Universum – Waldschutz – aus Verantwortung: Jahresprojekt der 2. Klassen“ (2013/14), das an das Projekt „Klimaschutz aus Verantwortung“ im Schuljahr 2012/13 anschloss und den SchülerInnen die Bedeutung des Ökosystems Wald zeigen sollte, und das Projekt „Lebensraum Erde – Energiequelle“. Im Interview wurde betont, dass die Schule sowohl einen ökologisch-umwelttechnischen Schwerpunkt als auch einen sozialen Schwerpunkt und einen ökonomischen Schwerpunkt hat. Beispielsweise wird sehr viel mit der Gemeinde und mit anderen Partnern aus dem Lernumfeld zusammengearbeitet (siehe Abb. 4.6-4) und das Natura 2000 Gebiet Hartberger Gmoos, das sich praktisch vor der Tür befindet, als Naturerfahrungsbereich genutzt. Interessierte SchülerInnen werden zu Peer-MediatorInnen ausgebildet, durch die dann ein wichtiger Beitrag zum Konfliktmanagement und zur Gewaltprävention geleistet wird. Im Unterrichtsfach Ökologie wird das interdisziplinäre und fächerverbindende Arbeiten forciert, in der 1. und 2. Klasse vor allem zur Thematik Wald, Wasser und Erde als Lebensraum und in der 3. und 4. Klasse zum Schwerpunkt Energie (Jahresberichte der NMS und Musik-NMS Gerlitz 2013/14 bis 2014/15, Interview in der Schule).

Einen Schwerpunkt der ÖKOLOG-Aktivitäten an der **PH Steiermark** bildet der Lehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität für die Zukunft“ (siehe Abschnitt 4.6.2). An der Hochschule wurde ein ÖKOLOG-Team geschaffen und eine zentrale Plattform eingerichtet, über die die Aktivitäten koordiniert werden können (2013/14). In der Ausbildung werden beispielsweise ökologische Themen wie Gesundheit, Ernährung, Humanökologie integrativ behandelt. Studierende des Studiengangs Ernährungspädagogik organisierten im Rahmen des Moduls „Kultur- und Kongressmanagement“ die zweitägige Benefizveranstaltung „Suppenspiel – Ein Löffel für den guten Zweck“ für die Steirische Kinderkrebshilfe (2014/15). Die Auftaktveranstaltung zum „Jahr des Lichtes“ der UNESCO in der Steiermark fand im November 2014 an der Pädagogischen Hochschule Steiermark statt. Regelmäßig werden Fortbildungsveranstaltungen angeboten, darunter SCHILF-Veranstaltungen zum Sozialen Lernen und zum Classroom-Management (2013/14) und das Symposium "Gesundes Führen – Schulleitung als Chance" im Rahmen der Sommerhochschule 2015 (Juli 2015, Aula der PHSt). Die PH Steiermark wirkt am Steirischen ÖKOLOG-Tag mit, der organisatorisch an die Pädagogische Hochschule angebunden ist (z.B. Anmeldung über PH-Online). Die Praxisvolksschule der PH Steiermark (2015) und die NMS Praxisschule Graz Hasnerplatz (2016) sind in den letzten beiden Jahren ebenfalls ÖKOLOG-Schule geworden. Überdies wurden die Sparkling Science Projekte „Kinder reisen durch die Wissenschaft“ und „Obst & Baum. Biodiversität und Erfahrungswissen im Streuobstbau“ durchgeführt. Insgesamt sind die ÖKOLOG-Aktivitäten der PH Steiermark durch eine enge Zusammenarbeit mit dem ÖKOLOG-Regionalteam und dem UBZ gekennzeichnet (Jahresberichte der PH Steiermark 2012/13 bis 2014/15).

Da die **Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau** erst seit 2016 ÖKOLOG-PH ist, liegt noch kein Jahresbericht vor (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

### 4.6.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in der Steiermark insgesamt

Aus ihrer jeweils individuellen Perspektive heraus haben die interviewten Regionalteam-Mitglieder die **Auswirkungen von ÖKOLOG auf die Schulen** ganz unterschiedlich beschrieben. Beispielsweise wurde hervorgehoben, dass ÖKOLOG zeigt, dass eine nachhaltige Entwicklung gelebt werden kann und zwar teilweise mit einfachen Mitteln. In den Schulen sind zahlreiche umweltrelevante Maßnahmen erfolgt, beginnend bei der Beschaffung, im Abfallbereich und auch im Energiebereich, die es in der Summe ohne ÖKOLOG möglicherweise nicht gegeben hätte – zum Beispiel Mülltrennung, richtig lüften oder Licht abschalten. Man sieht schon, dass ein Umweltbewusstsein entsteht, aber zum Teil erst im Laufe von mehreren Jahren. In einem Teil der Schulen hat ÖKOLOG zu einem Miteinander oder besseren Miteinander geführt. Es gibt aber auch noch Schulen, in denen ÖKOLOG-Projekte mehr oder weniger von „Einzelkämfern" realisiert werden und ein ÖKOLOG-Schulteam noch nicht ausgeprägt ist. Die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld – Gemeinde, regionale Unternehmen – wurde einerseits mit Beispielen belegt, bei denen Schulen erfolgreich kooperierten, andererseits aber auch weiterhin als eine wichtige Aufgabe von ÖKOLOG betrachtet. Entscheidend ist dabei, dass die LehrerInnen einen Gewinn für ihren Unterricht sehen. Betont wurde auch, dass es nicht nur um große Projekte, sondern auch um die vielen kleinen Schritte geht und dass alle Aktivitäten der Schulen wertgeschätzt werden. Die konkreten Auswirkungen auf die einzelnen Schulen werden als sehr unterschiedlich eingeschätzt, weil einige Schulen ÖKOLOG als SQA-Thema verankert haben oder immer wieder Projekte durchführen und andere ihren Beitrag zum ökologischen Gedanken in einzelnen Maßnahmen (z.B. eine Kräutergarten) sehen. Die SchülerInnen erhalten einen persönlichen Zugang zur Thematik, die emotional, zum Teil auch künstlerisch aufbereitet wird. Durch Präsentationen und Medienberichte werden die Ideen und Aktivitäten der Schulen sowie der dahinter stehende Umweltgedanke weiterverbreitet (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Im **Bundesland** war ÖKOLOG der Ausgangspunkt für die steirischen Umweltschulen (ÖKOLOG-, Umweltzeichen-, Naturpark-Schulen) und deren Management durch das Umwelt-Bildungs-Zentrum im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. ÖKOLOG ist in der Steiermark bekannt und etabliert. Das zeigt unter anderem der Auftrag des Landes Steiermark. Überdies werden Auswirkungen auf die Organisationen und Institutionen, mit denen das Regionalteam oder/und die ÖKOLOG-Schulen bei verschiedenen Projekten und Themen kooperieren, vermutet (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.6.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in der Steiermark

Als **Erfolg von ÖKOLOG Steiermark** wurde die „Kontinuität dieses Miteinanders" genannt. Dazu gehören die regelmäßige Teilnahme an den Regionalteam-Sitzungen als Grundlage einer kontinuierlichen Arbeit und der jährlich stattfindende ÖKOLOG-Tag. Diese Kontinuität hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Land Steiermark die ÖKOLOG-Aktivitäten der Schulen auch finanziell mit den ÖKOLOG-Schecks unterstützt, was ebenfalls als Erfolg der Regionalteam-Arbeit gewertet wird. Ein Erfolg ist natürlich auch die Zahl der ÖKOLOG-Schulen und dass ein Teil der Schulen ÖKOLOG als SQA-Thema gewählt hat. Und es wird als Erfolg gese-

hen, das auf diese Weise die Umwelt in die Schule geholt und die Schule stärker mit dem Leben und der Umwelt verbunden wird. So ist es vielfach schon normal, in der Schule ein ökologisches Bewusstsein zu leben (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Probleme** im Zusammenhang mit ÖKOLOG waren in den Interviews untergeordnet. Es gab ein Problem mit Werteinheiten für Regionalteam-Mitglieder, das im Verwaltungsbereich lag. Bezüglich der Arbeitsbelastung der LehrerInnen, auch der subjektiv empfundenen Belastung, wird eine wichtige Rolle bei der Direktion gesehen, denn es geht letztlich darum, in der Schule ein Team aufzubauen und möglichst breit aufzustellen, in dem jede(r) in seinem/ihrem Fach oder Bereich einen Beitrag leisten kann und leistet (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

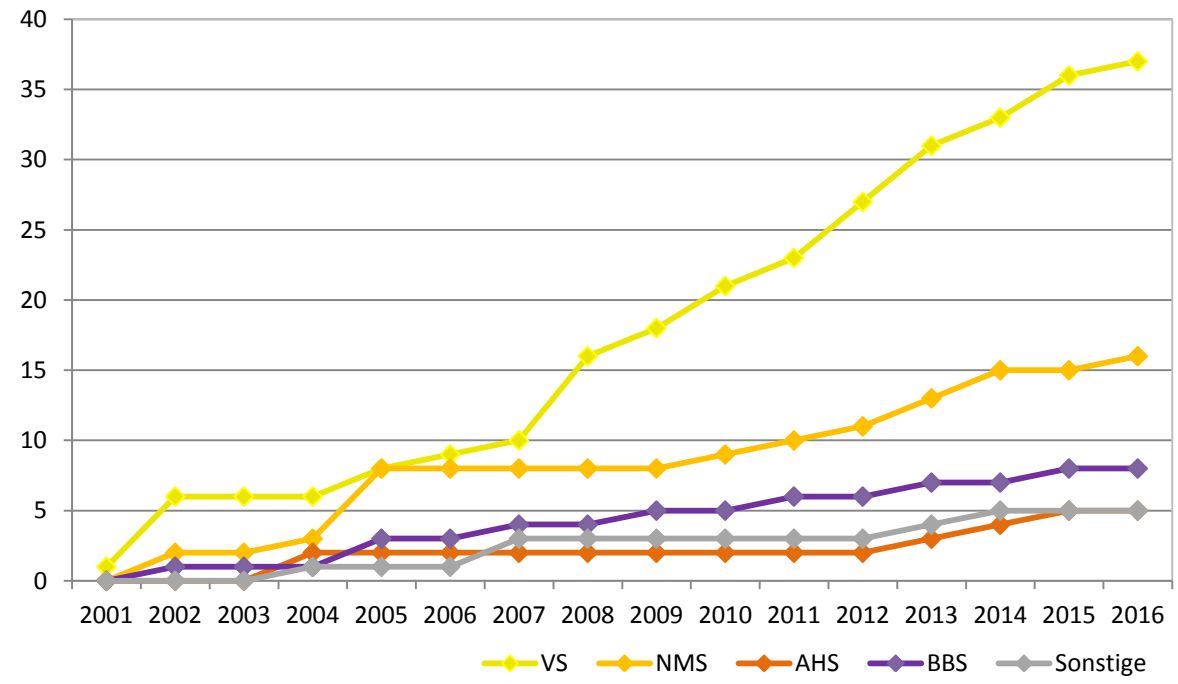
**Herausforderungen** wurden dagegen auf verschiedenen Ebenen genannt. Beispielsweise wird eine Kommunikation mit den Schulen über digitale Medien und auch auf dem Postweg immer schwieriger, weil die Mailboxen und Papierkörbe überfordert sind und ein Entsorgungsproblem entsteht. Die Konsequenz aus dieser Entwicklung und damit auch eine Herausforderung ist der persönliche Kontakt, das heißt Gespräche mit den DirektorInnen, Gespräche in den Schulen. Das gilt insbesondere auch dann, wenn es darum geht, Schulen, die ein Umwelt- oder ein Gesundheitsprojekt machen, für ÖKOLOG zu interessieren. Diese persönliche Betreuung und Unterstützung der Schulen ist enorm wichtig. Mit einer wachsenden Zahl von ÖKOLOG-Schulen, vielleicht 100 oder mehr, wird sie aber auch in der Steiermark zu einer großen Herausforderungen werden, weil dann die personellen Kapazitäten erhöht werden müssten. Als Herausforderung wurde weiterhin gesehen, ÖKOLOG immer wieder sichtbar zu machen, Zeichen zu setzen, immer wieder aktiv zu sein und immer wieder dieses Bewusstsein zu schaffen, dass die ÖKOLOG-Themen direkt mit unserem Leben zu tun haben, mit unserer Erde und unserer Lebensqualität und dass wir alle etwas tun können (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

## 4.7 Tirol

### 4.7.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Tirol

In Tirol gibt es gegenwärtig (31.8.2016) **71 ÖKOLOG-Schulen**. Das sind etwa 11 % aller Tiroler Schulen (bezogen auf das Schuljahr 2015/16). Gut die Hälfte der ÖKOLOG-Schulen in Tirol sind Volksschulen und fast ein Viertel NMS. Aus dem Bereich der Berufsbildenden Schulen sind zwei landwirtschaftliche Fachschulen und eine Höhere Lehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft, Ernährung, Lebensmittel- und Biotechnologie, eine Fachberufsschule für Tourismus, eine Bundeshandelsakademie (BHAK/BHAS), zwei Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe (HLW) und eine Höhere Technische Lehranstalt (HTL) Mitglied des ÖKOLOG-Netzwerks. Die Sonstigen Schulen sind zwei Sonderpädagogische Zentren und drei Privatschulen. Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schulen im Bundesland ist der Anteil der ÖKOLOG-Schulen im AHS-Bereich mit 19 % am größten. Bei den NMS liegt dieser Anteil bei etwa 15 % und bei den VS und BBS bei 10 bzw. 11 %. Die Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist aus heutiger Sicht kontinuierlich angestiegen, wobei der Zuwachs in den einzelnen Jahren aber sehr unterschiedlich war. In den Jahren 2005 und 2013 ist das ÖKOLOG-Netzwerk mit jeweils 9 Schulen am stärksten gewachsen (siehe Abb. 4.7-1). Aus dem ÖKOLOG-Netzwerk ausgeschieden sind im gesamten Zeitraum 10 Schulen (7 VS, 1 NMS, 2 BBS), wobei die Mittelschule nicht mehr existiert. Zwei Volksschulen und eine Sonstige Schule haben sich bereits registriert (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016d).

**Abb. 4.7-1 ÖKOLOG-Schulen in Tirol 2001 bis 2016 nach Schultypen**




Dargestellt sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016)

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Eine gewisse **räumliche Konzentration** der ÖKOLOG-Schulen gibt es in der Region Innsbruck (Innsbruck und Bezirk Innsbruck-Land), wo sich knapp ein Drittel der ÖKOLOG-Schulen, die Hälfte der ÖKOLOG-BBS und 60 % der ÖKOLOG-AHS befinden. In den westlich davon gelegenen Bezirken[17] ist die Zahl der ÖKOLOG-Schulen deutlich größer als in den östlichen Bezirken[18] (30 bzw. 16). Auf Bezirksebene hat die Landeshauptstadt Innsbruck die meisten ÖKOLOG-Schulen (14), gefolgt von den Bezirken Reute (13) und Imst (11) im Westteil des Landes. Stark unterrepräsentiert ist ÖKOLOG in Osttirol mit nur zwei ÖKOLOG-Schulen (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

Die **Pädagogische Hochschule Tirol (PHT)**, seit 2010 ÖKOLOG-PH, vermittelt mit ihren wissenschaftlich fundierten, berufsfeldbezogenen Bildungsangeboten in den Bereichen Aus-, Fort- und Weiterbildung ein ganzheitliches Menschenbild, das auf der Achtung der Einzigartigkeit des Individuums basiert. An der PHT werden Studiengänge für die Lehrämter an Volksschulen, Hauptschulen, Sonderschulen, Polytechnischen Schulen und im Bereich der Berufsbildung sowie ein umfassendes, den Bedürfnissen der Tiroler Schulen angepasstes Fort- und Weiterbildungsprogramm angeboten. Den Anforderungen des Lehrberufes wird durch Angebote der humanwissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, pädagogischen und schulpraktischen Ausbildung Rechnung getragen. Die Praxisvolksschule der PH Tirol ist bereits seit 2008 ÖKOLOG-Schule, die Praxismittelschule seit 2011 (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Tirol: Details anzeigen, Praxisvolksschule der PH Tirol: Details anzeigen, Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule Tirol: Details anzeigen, Homepage der PHT: Leitbild).

Das **Regionalteam** Tirol ist im letzten Schuljahr 2015/16 teilweise neu aufgestellt worden, sodass fast die Hälfte der gegenwärtig 15 Mitglieder (Stand April 2016) erst seit 2015 oder 2016 im Regionalteam sind. Zu diesen gehören zwei der drei Mitglieder des Kernteams, vier VertreterInnen des Landesschulrats und die beiden Vertreter der Universität Innsbruck. Von Anfang an im Regionalteam sind dagegen vier der aktuellen Mitglieder. Das Kernteam innerhalb des Regionalteams Tirol besteht aus Helga Mayr, die im Büro der Amtsführenden Präsidentin des LSR Tirol für die Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gesundheit zuständig ist, sowie Monika Bilgeri (SPZ Telfs und PH Tirol) als ÖKOLOG-Landeskoordinatorin für die Pflichtschulen und Klaus Haidegger (PORG Volders) als ÖKOLOG-Landeskoordinator für die weiterführenden Schulen (AHS, BMHS, BS). Der Landesschulrat für Tirol ist im Regionalteam mit weiteren Bereichen prominent vertreten – die beiden Abteilungen Allgemeinbildendes Pflichtschulwesen Primarbereich und Sonderpädagogik sowie Pflichtschulen im Sekundarbereich durch LSI Ingrid Handle und LSI Werner Mayr, die Abteilung Allgemeinbildende höhere Schulen durch LSI Adolfine Gschliesser und die Abteilung Berufsschulwesen durch Martin Bichler. Von der PH Tirol sind die Vizerektorin für Studienangelegenheiten und ÖKOLOG-Koordinatorin Andrea Gandler-Pernlochner sowie Monika Raffelsberger, Institut für Berufsbegleitende Professionalisierung (IPR), Schulartenkoordinatorin für APS und Vertreterin der PH Tirol bei den Vernetzungstreffen der Pädagogischen Hochschulen, Mitglieder des Regionalteams. Mit den beiden Geographen Lars Keller und Johann Stötter, Projekt k.i.d.Z.21-

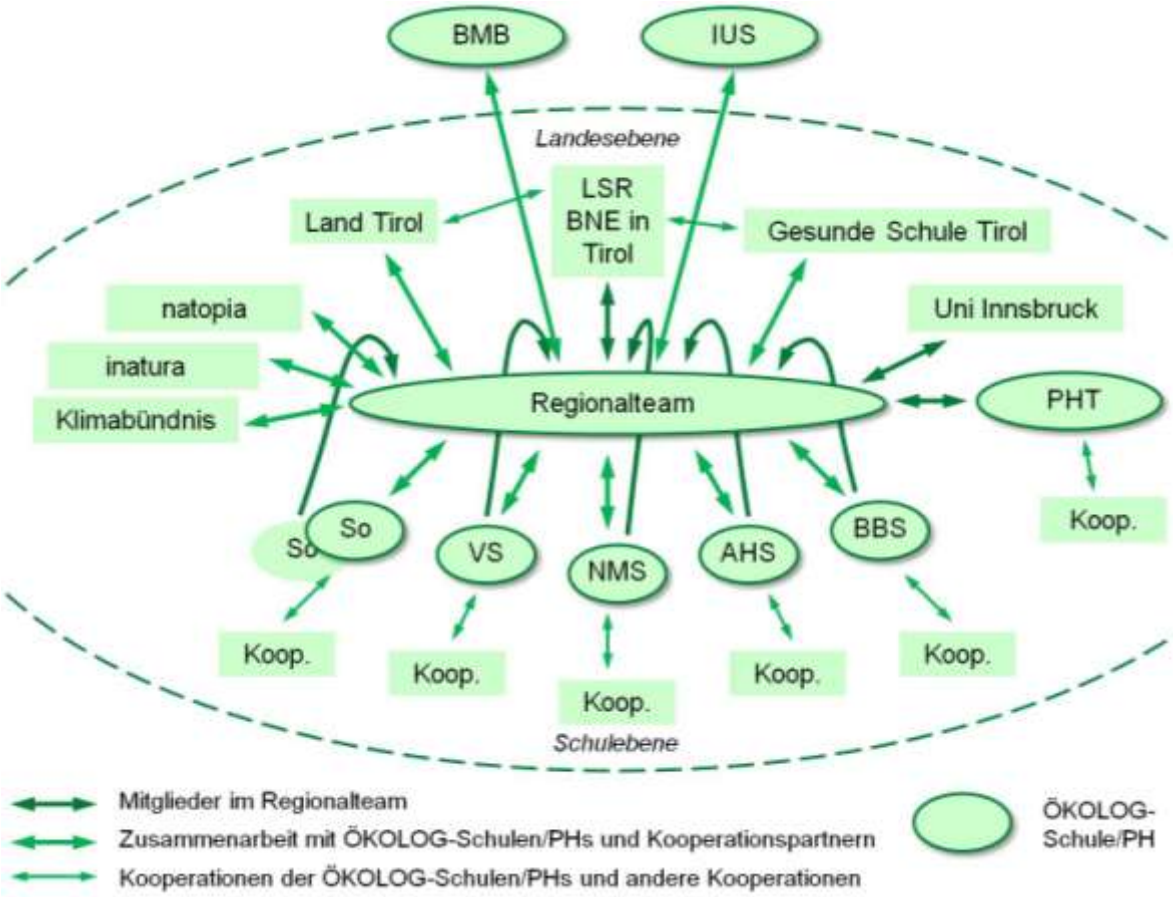
[17] Bezirke Imst, Landeck und Reutte
[18] Bezirke Schwaz, Kitzbühel, Kufstein

Austria zum Klimawandel, ist außerdem die Uni Innsbruck in das Regionalteam einbezogen. Und nicht zuletzt sind die verschiedenen Schultypen im Regionalteam repräsentiert, so die Volksschule durch Hildegard Danler und Edith Vylet (VS Johannes Messner Schwaz, Direktorin bzw. ÖKOLOG-Koordinatorin der Schule), die NMS durch Michael Scheiber (NMS Völs, ÖKOLOG-Koordinator der Schule), die Sonderpädagogik durch Monika Bilgeri (ASO Telfs), die AHS durch Klaus Heidegger (PORG Volders) und die BBS durch Gabriele Pallua (HBLFA Kematen, ÖKOLOG-Koordinatorin der Schule). Durch die LehrerInnen ist das Regionalteam Tirol auch außerhalb der Landeshauptstadt Innsbruck präsent, wenngleich sich die Schulstandorte überwiegend im Bezirk Innsbruck Land befinden. Jeweils etwa ein Drittel der Regionalteam-Mitglieder kommen somit vom Landesschulrat, aus der Schulpraxis und von der Pädagogischen Hochschule oder der Universität (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

**Kooperationspartner** des ÖKOLOG-Regionalteams Tirol sind zunächst der Landesschulrat wo auch die Koordination angesiedelt ist und die PH Tirol, mit der im Bereich der Fortbildung und beim ÖKOLOG-Tag zusammengearbeitet wird (siehe Abschnitt 4.7.2 und 4.7.3). Das Land Tirol unterstützt ÖKOLOG, und damit die ÖKOLOG-Schulen, bei bestimmten Vorhaben, wobei die finanziellen Mittel vorher beantragt und budgetiert werden. Neue ÖKOLOG-Schulen und Schulen, die 10 Jahre ÖKOLOG-Schulen sind, erhalten eine kleine projektbezogene Förderung von 200 €. ÖKOLOG Tirol sieht sich als ein Netzwerk, das für Kooperationen mit verschiedenen Institutionen, Organisationen und Netzwerken aus dem Umweltbildungsbereich offen ist. Themen- bzw. projektbezogen wird zum Beispiel mit Natopia, Klimabündnis Tirol, der Landwirtschaftskammer Tirol (z.B. Thema Boden im Jahr des Bodens) und dem Institut für Geographie der Universität Innsbruck (Projekt k.i.d.Z.21) zusammengearbeitet (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Tirol** verdeutlicht Abb. 4.7-2. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammensetzt und die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Über die ÖKOLOG-Koordinatorin, die im Landesschulrat für die Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gesundheit in Tirol zuständig ist, bestehen unmittelbare Kontakte zum Land Tirol sowie weiteren Organisationen und Netzwerken, die weiter ausgebaut werden sollen, zum Beispiel Gesunde Schule Tirol und Umweltzeichenschulen. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die verschiedenen Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt angedeutet sind. So kooperierten einige Schulen bei ihren Projekten mit Natopia oder/und dem Klimabündnis Tirol bzw. nutzten deren Angebote (siehe auch Abschnitt 4.7.3).

**Abb. 4.7-2 ÖKOLOG-Netzwerk Tirol 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Die **Entwicklung** des ÖKOLOG-Netzwerks in Tirol zeigt sich zum einen in einem beständigen Zuwachs an ÖKOLOG-Schulen und zum anderen in einer Ausweitung der Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern. Das Regionalteam hat sich über die Jahre hinweg aus einer anfangs sehr kleinen Gruppe zu einem Team von ca. 15 Personen entwickelt, in dem die verschiedenen Schultypen sowohl aufseiten des Landesschulrats als auch aufseiten der Schulpraxis vertreten sind. Nach einigen Pensionierungen bzw. beruflichem Veränderungen und einem Wechsel in der Koordination war die Kontinuität jedoch unterbrochen worden, was sich auch negativ auf die Tätigkeit des Regionalteams auswirkte. Dieser Umbruch, aber auch veränderte Einflussfaktoren wie die PädagogInnenbildung Neu und die Kooperation im Entwicklungsverbund West, führten letztlich dazu, dass das Regionalteam und damit auch ÖKOLOG Tirol im letzten Schuljahr neu aufgestellt wurde (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Triebkräfte** für das ÖKOLOG-Netzwerk in Tirol sind für die InterviewpartnerInnen zunächst die handelnden Personen, nicht nur im Regionalteam, sondern auch in den Schulen, die über das Interesse, die Überzeugung, dass ÖKOLOG wichtig ist, und das Engagement verfügen,. Einbezogen wurde dabei beispielsweise auch wie wir leben, die Schulkultur sowie die Grundhaltung, dass Schule mehr als Leistungsbeurteilung ist. Als Triebkräfte sind dann aber auch die

Institutionen, die dahinter stehen, genannt worden. Die Unterstützung des Landesschulrates wurde als ein wichtiger Faktor hervorgehoben, weil dadurch die Bedeutung der Umweltbildung unterstrichen wird. Die Aus- und Fortbildungseinrichtungen wie die PH Tirol, die Universität Innsbruck, aber auch die KPH Edith Stein spielen ebenfalls eine wichtige Rolle und nicht zuletzt weitere Partner, die die Schulen unterstützen können (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.7.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Tirol

Die **Tätigkeit des Regionalteams** ist bestimmt durch regelmäßige Besprechungen, etwa viermal im Jahr, wobei im letzten Schuljahr 2015/16 zunächst die Konstituierung des neuen Teams, Berichte über die vergangenen Aktivitäten und die Vorbereitung der ÖKOLOG-Tagung im April im Vordergrund standen. Weiterhin geht darum, für ÖKOLOG Tirol ausgehend vom Regionalteam Strukturen zu schaffen bzw. zu schärfen. Das Kernteam des Regionalteams trifft sich häufiger. Zu den Regionalteam-Besprechungen werden zum Teil auch interessierte VertreterInnen anderer Institutionen, Organisationen, Initiativen oder Netzwerke eingeladen, beispielsweise VertreterInnen des k.i.d.Z.21-Projektes am Institut für Geographie der Universität Innsbruck (siehe unten). Die Beratung und Betreuung der ÖKOLOG-Schulen erfolgt arbeitsteilig durch Monika Bilgeri (Pflichtschulen) und Klaus Heidegger (weiterführende Schulen), wobei das Feedback zu den Jahresberichten im Mittelpunkt steht. Angesichts des hohen Anteils von ÖKOLOG-Schulen im Volksschulbereich sieht diese Aufteilung sehr ungleich aus. Verwiesen wurde in diesem Zusammenhang aber darauf, dass ÖKOLOG Tirol eine stärkere Einbeziehung der höher bildenden Schulen anstrebt und daher in diesem Bereich die Schulen verstärkt besucht und betreut und vor allem auch neue ÖKOLOG-Schulen gewonnen werden sollen. Eine intensive Arbeit mit den Pflichtschulen ist aufgrund der geringen Ressourcen derzeit nicht möglich. Die ÖKOLOG-Schulen werden bei Anträgen an den Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung unterstützt. Im Rahmen der Vernetzung im Bundesland ist weiterhin vorgesehen, ein Unterstützungssystem zu schaffen, in dem für die Schulen beispielsweise Angebote von möglichen Partnern wie Workshops, Materialen, Fortbildungen usw. zusammengestellt sind und so die vielfältigen Informationen im Umwelt- und Gesundheitsbildungsbereich etwas kanalisiert werden (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Schwerpunkte** des Regionalteams sind gegenwärtig die Konsolidierung des Teams und eine Entwicklungsplanung für das neu strukturierte ÖKOLOG Tirol, die in Interaktion mit den Diskussionen im Rahmen der BLK erfolgt. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Vernetzung im Bundesland. Im Bereich der Umwelt- und Gesundheitsbildung gibt es zahlreiche Vereine, Institutionen, Unternehmen, und Initiativen, zum Beispiel Klimabündnis, die Gebietskrankenkasse oder auch Abfall Tirol Mitte, die Angebote für Schulen entwickeln und teilweise bereits zu Regionalteam-Besprechungen eingeladen wurden. Beim ÖKOLOG-Tag 2012 (siehe unten) fand beispielsweise ein Marktplatz der Kooperationspartner statt, bei dem sich eine Reihe von Partnern vorgestellt hat. Hierin wird ein großes Potenzial gesehen. Dabei gilt es aber zu schauen, wer zu ÖKOLOG passt und wer was wo beitragen und die Schulen in irgendeiner Form unterstützen kann (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Tab. 4.7-1 ÖKOLOG-Tage in Tirol 2008 bis 2016**

| Jahr | Themen | Zeit / Ort |
|---|---|---|
| 2008 | Ökologtag - Bildung für nachhaltige Entwicklung<br>Beispiele für Möglichkeiten der Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule (Impulsreferat)<br>Gruppe „Trittbrettl“ (Stück über Initiativen im Bereich ‚Bildung für Nachhaltigkeit‘, Ökologisierung usw., geeignet für Schulen)<br>Überreichung der Urkunden an die ÖKOLOG-Schulen | Okt. 2008,<br>HBLFA Tirol,<br>Kematen |
| 2009 | ÖKOLOGTAG<br>Positive Beispiele wie unsere Energie-, Umwelt- und Klimaprobleme zu lösen sind (Referat mit anschließender Diskussion)<br>Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden | Okt. 2009,<br>Impulszentrum Schwaz |
| 2010 | ÖKOLOGTAG TIROL 2010<br>Die nachhaltige Herausforderung von Politik und Bildung (Referat)<br>Kritischheitere Gedanken zur Bildung<br>Rahmenprogramm der Praxis-VS der PHT und des PORG Volders<br>Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden | Okt. 2010,<br>Landhaus 2,<br>Innsbruck |
| 2011 | ÖKOLOGTAG<br>Schule und nachhaltige Entwicklung (Referat)<br>ÖKOLOG TRÄUME – Open Space der ÖKOLOG Schulen: Praxis-VS der PHT, HLW Kematen, VS Schwaz Johannes Messner, NMS Weer, PORG Volders | Okt, 2011,<br>PORG Volders |
| 2012 | ÖKOLOG-Tag mit Marktplatz der Kooperationspartner<br>10 Jahre Schulen im Netzwerk ÖKOLOG – ÖKOLOG-Schulen als Modellschulen für eine qualitätsvolle Schulentwicklung<br>"Marktplatz der Möglichkeiten" (Kooperationspartner)<br>Verleihung der ÖKOLOG-Urkunde | Okt, 2012,<br>PORG Volders |
| 2013 | ÖKOLOGTAG<br>ÖKOLOG trifft SQA | Okt, 2013,<br>PORG Volders |
| 2015 | ÖKOLOGTAG Tirol<br>Impulsvortrag „ÖKOLOGISCH LEBEN LERNEN IN TIROL“<br>Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden | Febr. 2015,<br>TFBS für Tourismus Absam |
| 2016 | ÖKOLOG Tirol Tagung „Klima fair\|stehen“<br>Urkundenübergabe an die ÖKOLOG-Schulen, Begrüßung neuer ÖKOLOG-Schulen<br>im Fokus: Klimawandel: k.i.d.Z.21 – Austria (Vortrag und Workshops) | Apr. 2016,<br>PORG Volders |

Quelle: PH-Online Tirol 2008/09, 2010/11, 2012/13b, 2013/14c, 2014/15b, Homepage der NMS Weer: ÖKOLOGTAG im Impulszentrum Schwaz, NMS Weer, 2011, HBLFA Tirol, 2010, Jahresbericht der PH Tirol 2012/13, Einladung zur ÖKOLOG Tirol Tagung 2016, Informationen von Regionalteam-Mitgliedern

Seit 2008 wird in Kooperation mit dem LSR Tirol und der PH Tirol (z.T. Finanzierung, Administration über PH-Online) etwa jährlich ein **ÖKOLOG-Tag** durchgeführt. Dieser verknüpft fachliche Beiträge von ReferentInnen aus dem In- und Ausland zu aktuellen Themen mit der Überreichung der Urkunden an die VertreterInnen der ÖKOLOG-Schulen in einem feierlichen Rahmen (siehe Tab. 4.7-1). Bei einem regionalen bzw. klimafreundlichen Buffet besteht die Möglichkeit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Anlässlich des **15-Jahr-Jubiläums des ÖKOLOG-Netzwerks** wurden im Dezember 2015 jene neun ÖKOLOG-Schulen, die bereits 10 Jahre im Netzwerk mitwirken (VS Elmen, VS Scharnitz, SPZ Fritz-Atzl-Schule Wörgl, NMS Hötting, NMS Weer, NMS Zirl, FS für ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement Landeck-Perjen, HLW Kufstein, HLW Innsbruck, Weinhartstraße.), zu einer Feier in den

Landesschulrat für Tirol eingeladen. Sie erhielten eine Auszeichnung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen, ökologisches Unterrichtsmaterial und eine vom Land Tirol zur Verfügung gestellte finanzielle Unterstützung für die Umsetzung ökologischer Schulprojekte. Außerdem wurden eine neue ÖKOLOG-Schule willkommen geheißen, das bisherige Regionalteam verabschiedet und das neue Regionalteam Tirol vorgestellt (Homepage des LSR Tirol: 10 Jahre ÖKOLOG-Schulen, Jahresbericht der PH Tirol 2012/13, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, eigene Beobachtung).

Die **Fortbildungen** zu ÖKOLOG relevanten Themen werden in Zusammenarbeit mit der PH Tirol organisiert und über PH-Online angeboten. Themen waren zum Beispiel:

- Bewegtes Lernen mit offenen Sinnen (Okt. 2009, VS-Michael Gamper Lienz), Körperenergie mit intensivem Praxisteil (März 2010, VS Johannes Messner Schwaz und Okt. 2012, VS Prutz),
- die Abfallwirtschaftskonzepte Unterland und Oberland (Nov. 2009, NMS II Dr. Albert Jäger Schwaz bzw. NMS Anton Auer Telfs),
- ÖKOLOG und SQA (bundesweite Fortbildung, Apr. 2013, Gasthof Kranebitten, Innsbruck, Okt. 2013, Hermann Gmeiner Akademie Innsbruck),
- ÖKOLOG an Berufsschulen (Okt 2015, PHT Standort Adamgasse, Innsbruck, Bildungstag für ÖKOLOG),
- Anwendung der Qualitätskriterien für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Sept. 2012, PHT Innsbruck und NMS Zirl, Seminar für ÖKOLOG-KoordinatorInnen),
- Klimaschutz und Ernährung – Shopping for my future (März 2013 und Febr. 2015, jeweils PHT Innsbruck), Klimacoole Küche (Jan. 2014, PHT Innsbruck) und
- Globales Lernen – Was steckt in meinem Handy? (Jan. 2015, PHT Standort Adamgasse Innsbruck) mit ökologischen und sozialen Hintergründen der Handynutzung,
- k.i.d.Z.21 – Austria kompetent in die Zukunft – Umgang mit Klimawandel(folgen) (Aug./Sept. 2016, Alpine Forschungsstelle Obergurgl (Forschungszentrum der Universität Innsbruck), Bundesseminare)

(PH-Online Tirol 2009/10a bis 2009/10d, 2012/13a, 2012/13c, 2012/13d, 2013/14a, 2013/14b, 2014/15a, 2015/16a bis 2015/16c, Jahresberichte der PH Tirol 2012/13 bis 2015/16).

Als **Lern- und Arbeitsmaterialien** können über die PH Tirol ein Energie-Praxiskoffer, ein Elektroaltgeräte- und Altbatterien-Schulkoffer und ein Bodenkoffer (PHT Bibliothek) ausgeliehen werden (Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Koffer Verleih in den Bundesländern, Stand April 2015).

Das ÖKOLOG-Netzwerk Tirol betreibt seit Kurzen eine **eigene Homepage ÖKOLOG Tirol**, die sich noch im Aufbau befindet (Stand Okt. 2016). Diese beinhaltet die Vision von ÖKOLOG und die Ziele des ÖKOLOG-Programms, die Mitglieder des Regionalteams und die Tiroler ÖKOLOG-Schulen sowie Hinweise auf Fortbildungen und einige Links, etwa zur ÖKOLOG-Homepage, zum Tiroler Bildungsservice TIBS, dem Projekt „Rundum gsund“ und zu "Lesen in Tirol", einem Informations-Pool des Tiroler Bildungsservices in Zusammenarbeit mit dem LSR

Tirol, den Schulen und Bibliotheken. Zu den ÖKOLOG-Schulen sind ebenfalls Links vorgesehen. Zuvor wurden Informationen über die Homepage des Landesschulrats für Tirol vermittelt, zum Beispiel die Berichte von der Veranstaltung zum 15-Jahr-Jubiläum des ÖKOLOG-Netzwerks im Landesschulrat für Tirol im Dezember 2015 (siehe oben) und der ÖKOLOG-Tirol-Tagung 2016 „Klimawandel Fair-stehen“ (Homepage von ÖKOLOG Tirol, Homepage des LSR Tirol: 10 Jahre ÖKOLOG-Schulen sowie ÖKOLOG-Tirol-Tagung 2016 – Klimawandel Fair-stehen).

### 4.7.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PH in Tirol

Von den Tiroler ÖKOLOG-Schulen liegen insgesamt **402 Jahresberichte** aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 vor, darunter 255 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Mit der Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist natürlich auch die Zahl der Jahresberichte gestiegen, von 7 im Schuljahr 2002/03 und 6 im Schuljahr 2003/04 auf 64 im Schuljahr 2014/15. In einzelnen Schulen fehlt zwischendurch der Jahresbericht und in einigen Jahresberichten ist keine konkrete Maßnahme beschrieben (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). Im Folgenden werden zum einen für die drei Zeiträume die detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinsichtlich der Themen und zum anderen für die letzten fünf Jahre die von den ÖKOLOG-KoordinatorInnen zu diesen Projekten angegebenen Handlungsbereiche und Kooperationspartner analysiert (siehe auch Abschnitt 5.3.2).

Wie die Aktionsbereiche von ÖKOLOG sind auch die **Themen der Schulprojekte** in den Tiroler ÖKOLOG-Schulen sehr vielfältig. Sie reichen vom Lebensraum Hochgebirge bis zu Projekten im Rahmen der Initiative „Weiße Feder“ und von der Jungimkerausbildung bis zur Lebensmittelanalytik (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). In Tab. 4.7-2 sind für die drei Zeiträume jeweils die „am häufigsten“ behandelten Themen erfasst, wobei in vielen Fällen weitere Aspekte einbezogen wurden – das geht aus den angegebenen Handlungsbereichen hervor – und daher die Kategorien nicht wirklich trennscharf sind. Dennoch lassen sich Schwerpunkte identifizieren. Auf die sechs häufigsten Themen entfiel jeweils fast die Hälfte aller ÖKOLOG-Projekte. Sowohl zwischen den Zeiträumen als auch zwischen den Schultypen sind einige Unterschiede erkennbar. In allen drei Zeiträumen gehörten der Schulgarten bzw. Schulfreiraum sowie die Themen Müll und Wasser zu den häufigsten Themen. Im dritten Zeitraum dominierte dann Ernährung oder gesunde Jause bzw. gesunde Ernährung deutlich mit 18 % der Projekte, wobei der Stellenwert in den einzelnen Schultypen ähnlich war. Ebenso hatte Naturbeobachtung in diesem Zeitraum einen größeren Stellenwert, insbesondere in der NMS (siehe Tab. 4.7-2).

**Tab. 4.7-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Tiroler ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Projektthemen | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr 2002/03 – 2006/07** | | | | | | |
| Schulgarten/Schulfreiraum/Schulbiotop | 1 | 4 | 0 | 1 | 2 | **8** |
| Müll | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | **6** |
| Ernährung, gesunde Jause/Ernährung | 1 | 1 | 0 | 1 | 0 | **3** |
| Wald | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | **3** |
| Wasser | 2 | 1 | 0 | 0 | 0 | **3** |
| Gesundheitsförderung | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | **3** |
| **Jahresberichte insg.** | **24** | **17** | **3** | **6** | **6** | **56** |
| **Schuljahr 2007/08 – 2009/10** | | | | | | |
| Gesundheitsförderung | 2 | 3 | 0 | 1 | 3 | **9** |
| Wald | 4 | 1 | 1 | 1 | 1 | **8** |
| Schulgarten/Schulfreiraum | 4 | 2 | 2 | 0 | 0 | **8** |
| Müll | 4 | 1 | 1 | 0 | 1 | **7** |
| Insektenhotel | 2 | 2 | 1 | 0 | 0 | **5** |
| Wasser | 3 | 1 | 0 | 1 | 0 | **5** |
| **Jahresberichte insg.** | **42** | **24** | **7** | **5** | **13** | **91** |
| **Schuljahr 2010/11 – 2014/15** | | | | | | |
| Ernährung, Gesunde Jause/Ernährung | 24 | 12 | 1 | 4 | 5 | **46** |
| Schulgarten/Schulfreiraum | 11 | 3 | 6 | 2 | 1 | **23** |
| Natur/Naturbeobachtung | 8 | 7 | 0 | 1 | 0 | **16** |
| Müll | 10 | 2 | 1 | 0 | 1 | **14** |
| Wasser | 7 | 3 | 1 | 1 | 0 | **12** |
| Klima/Klimaschutz | 4 | 1 | 1 | 1 | 1 | **8** |
| **Jahresberichte insg.** | **136** | **55** | **18** | **15** | **31** | **255** |

Quelle: Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Homepage

Bei den **Handlungsbereichen**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei dem Projekt/der Maßnahme angeben sollten, zeigt sich wie komplex die Nachhaltigkeit ist und wie kompliziert eine Differenzierung der Aktivitäten. Die Auswertung wird vor allem dadurch erschwert, dass 2013 die Handlungsbereiche verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.7-3 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungs-

bereiche nicht über den gesamten Zeitraum hinweg im Jahresbericht angegeben werden konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

**Tab. 4.7-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Tiroler ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 72 | 35 | 12 | 8 | 13 | 140 |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 38 | 16 | 8 | 5 | 8 | 75 |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 27 | 14 | 6 | 3 | 11 | 61 |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 88 | 36 | 15 | 7 | 12 | 158 |
| Gesunde Ernährung[5)] | 75 | 33 | 12 | 8 | 13 | 141 |
| Schul(frei)räume[6)] | 43 | 22 | 15 | 7 | 13 | 100 |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 75 | 32 | 8 | 5 | 13 | 133 |
| *Schulklima und Partizipation*** | *45* | *20* | *12* | *4* | *9* | *90* |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 77 | 36 | 10 | 9 | 16 | 148 |
| *Schulentwicklung** | *16* | *5* | *2* | *0* | *4* | *27* |
| Gesundheitsförderung[8)] | 77 | 35 | 13 | 8 | 13 | 146 |
| *Klima/Klimaschutz** | *23* | *9* | *4* | *2* | *5* | *43* |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *15* | *9* | *1* | *2* | *8* | *35* |
| **Jahresberichte insg.** | **136** | **55** | **18** | **15** | **31** | **255** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (86) ein eigener Handlungsbereich,
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (169) ein eigener Handlungsbereich

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Am häufigsten wurde in Tirol Natur erleben im Schulumfeld bzw. Natur und/oder Artenvielfalt (62 % der Projekte) genannt, gefolgt von Zusammenarbeit im Schulumfeld (58 % der Projekte) und Gesundheitsförderung (57 % der Projekte). Um Mobilität und Verkehr ging es dagegen nur in knapp einem Viertel der Projekte. Im Zeitraum 2010/11 und 2011/12 beschäftigte sich die Hälfte der Projekte mit Klima bzw. Klimaschutz und im Zeitraum 2012/13 bis 2014/15 etwas mehr als die Hälfte der Projekte mit Schulklima und Partizipation. Schulentwicklung wurde nur in knapp einem Drittel der Projekte der Schuljahre 2010/11 und 2011/12 als Handlungsbereich angegeben. Bezogen auf die Schultypen zeigen sich einige Unterschiede. So dominiert das Naturerleben im Schulumfeld in den Sonstigen Schulen ganz deutlich (83 % der Projekte), während es in den Volksschulen und NMS etwas überdurchschnittlich vertreten war und in den BBS weniger häufig vorkam (39 % der Projekte). Gesundheitsförderung hatte in den Sonstigen

Schulen (72 % der Projekte) und den NMS (64 % der Projekte) einen höheren Stellenwert und die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld in den NMS (65 % der Projekte). Außerdem wurde von den NMS häufiger als in anderen Schultypen das Einsparen von Ressourcen (64 % der Projekte) angegeben (siehe Tab. 4.7-3).

**Tab. 4.7-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Tiroler ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Kooperationspartner (Bereiche) | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eltern, Elternverein, andere Familienmitglieder | 76 | 18 | 9 | 3 | 5 | **111** |
| Gemeinde/BürgermeisterIn | 64 | 23 | 0 | 4 | 6 | **97** |
| Landwirtschaft, Gartenbau, Imker | 27 | 11 | 3 | 2 | 4 | **47** |
| Forstwirtschaft, Jäger | 14 | 1 | 1 | 0 | 1 | **17** |
| Naturschutz, Umweltbildung, Nationalpark/Naturpark | 27 | 9 | 1 | 1 | 3 | **41** |
| Kultur, Bildung (dar. LSR, Uni, Schulen) | 39 | 17 | 2 | 5 | 5 | **68** |
| Gesundheits- und Sozialbereich | 12 | 8 | 2 | 2 | 8 | **32** |
| Energie, techn. Ver- und Entsorgung | 11 | 9 | 0 | 1 | 0 | **21** |
| Industrie, Gewerbe, Handwerk, Wirtschaft ** Sponsoren (z.B. Sparkasse) | 7 | 7 | 2 | 7 | 4 | **27** |
| Handel, DL, Tourismus | 16 | 12 | 3 | 3 | 2 | **36** |
| Sonstiges (z.B. Land, Medien, Privatperson) | 18 | 8 | 2 | 3 | 5 | **36** |
| **Jahresberichte insg.** | **136** | **55** | **18** | **15** | **31** | **255** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.

** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei einem hohen Anteil der Projekte wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für die VS Scharnitz und die NMS Weer wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf Projekte und können damit bei einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden häufig nicht die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen angegeben, sondern lediglich allgemeine Angaben wie Gasthöfe im Ort, heimische Landwirte, diverse Firmen oder Sponsoren gemacht. Das erlaubt weder eine genaue Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Wirtschaftsbereiche (siehe Tab. 4.7-4) klar abgegrenzt werden, etwa bei der Unterscheidung zwischen Produktions- und Dienstleistungssektor. Die KooperationspartnerInnen verändern sich zum einen mit der Schulstufe und unterscheiden sich zum anderen aufgrund der Thematik der Projekte. Die Eltern, Großeltern oder auch andere Verwandte sowie der Elternverein wurden in den Volksschulen bei über der Hälfte der Projekte einbezogen, in den NMS bei einem Drittel der Projekte. Sie unterstützten die Projekte auf vielfältige Weise, waren beispielsweise Begleitpersonen oder Lesepaten, wirkten bei praktischen Arbeiten in der Schule oder bei der Organisation eines

Buffets zu Elternsprechtagen mit oder wurden zur Projektpräsentation eingeladen. Die Gemeinde, zum Teil repräsentiert durch den Bürgermeister/die Bürgermeisterin, war in den VS (47 %) und NMS (42 %) bei fast der Hälfte der Projekte ein Partner. Das resultiert zum einen aus der Funktion als Schulerhalter, zum anderen wurden aber auch Projekte in anderen Gemeinden durchgeführt. Darüber hinaus sind die Kooperationen in erster Linie themen- und projektabhängig. Die Kooperationspartner kamen vor allem aus dem Bereich Kultur und Bildung (27 % der Projekte), darunter andere Schulen, Kindergärten, die Pädagogische Hochschule, Universitäten und Fachhochschulen sowie andere Forschungseinrichtungen und Museen, aus der Landwirtschaft (18 % der Projekte) sowie aus dem Bereich Naturschutz und Umweltbildung (16 % der Projekte), beispielsweise Natopia, Klimabündnis Tirol, der Nationalpark Hohe Tauern und verschiedene Tiroler Naturparke. Naturschutz oder Umweltbildung waren dabei in den Volksschulen häufiger Partner (20 % der Projekte), Kultur- oder Bildungseinrichtungen in den AHS und NMS (33 % bzw. 31 % der Projekte) und der Gesundheits- und Sozialbereich in den BBS (26 % der Projekte, siehe Tab. 4.7-4), die zum Beispiel mit der Caritas, der Tiroler Gebietskrankenkasse und dem Österreichischen Roten Kreuz kooperierten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in vielen Schulen **weitere Aktivitäten** durchgeführt oder aus den vorherigen Jahren fortgeführt. Dies kann im Rahmen dieser Studie aber nur beispielhaft für die VS Scharnitz und die NMS Weer erläutert werden, in denen auch ein Interview geführt wurde.

Die **VS Scharnitz** ist mit ca. 7 LehrerInnen und ca. 60 SchülerInnen (Stand Sept. 2016) eine kleine Volksschule. Scharnitz befindet sich im Bezirk Innsbruck-Land unmittelbar an der Grenze zu Deutschland und am westlichen Rand des Naturparks Karwendel. Auf der Homepage der Schule heißt es unter anderem: „Wir wollen lernen so zu leben, dass wir unsere Bedürfnisse befriedigen können, ohne die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zu gefährden.“ (Startseite der Homepage). Die VS Scharnitz ist seit 2006 ÖKOLOG-Schule. Direktor und ÖKOLOG-Koordinator ist Markus Ude, das ÖKOLOG-Team bestand in den letzten Jahren aus 6-7 Personen und in die beschriebenen Projekte wurden alle SchülerInnen der Schule einbezogen. Die Volksschule Scharnitz ist Gesunde Schule und fungierte hier als Pilotschule für Tirol (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Volksschule Scharnitz: Details anzeigen, Homepage der Volksschule Scharnitz, Jahresberichte der VS Scharnitz 2007/08 bis 2014/15, Interview in der Schule).

Für die Volksschule ist besonders wichtig, den Kindern über das Jahresthema hinaus einen Leitfaden für ihr Leben zu geben, ihnen neben dem schulischen Alltag diese **ökologischen Grundsätze zu vermitteln**, sie in der Schule zu leben, als gelebtes Vorbild. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass diese ökologischen Grundsätze weiter praktiziert werden. In der Umsetzung sind das ganz viele Kleinigkeiten, wie etwa das Licht auszuschalten. Der gesamte Lehrkörper steht dahinter, und zwar täglich. Im Drei-Jahres-Rhythmus werden jeweils bestimmte Themen behandelt. Im 1. Jahr wird besonderer Wert auf Ernährung, im 2. Jahr auf Bewegung und im 3. Jahr auf psycho-soziales Wohlbefinden mit Entspannungstechniken und Konfliktlösungsstrategien gelegt. Diese Themen werden sowohl in der Klasse als auch in der Schulgemeinschaft mit klassenübergreifenden Projekten bearbeitet, was aber nicht bedeutet,

dass die anderen beiden Themen keine Rolle spielen würden. In diesem Rahmen behandelten die detaillierter beschriebenen **Projekte** immer wieder die Thematik Bewegung und Mobilität (Auf dem Schulweg, 2005/06, Pedibus – Wir gehen zu Fuß zur Schule, 2007/08, Rundum bewegt!, 2014/15), die Thematik Ernährung bzw. gesunde Ernährung (Von der Blüte zur Frucht, 2009/10, Jausenboxen, 2013/14) sowie das psycho-soziale Wohlbefinden und das Zusammenleben in der Schule (Ich fühl mich wohl, 2012/13). Darüber hinaus gab es eine Reihe weiterer ÖKOLOG-Aktivitäten, zum Beispiel die Schaffung eines Schulgartens (2006/07), die gesunde Jause (seit 2005/06, Teilnahme am Schulobstprogramm der AMA) und die bewegte Pause (seit 2007/08), die Teilnahme am autofreien Tag (seit 2006/07) und am Projekt "Zu Fuß zur Schule" (seit 2010/11), Projekte zu den Themen Wasser (z.B. Wasser – Wir – Ich, 2008/2009, Isarursprung 2006/07 und 2012/13) und Energie (z.B. Sonne, Wasser, Wind – Energie für jedes Kind, 2010/11, Energiedetektive (Licht, Strom, Computer, Fenster), 2011/12) sowie Naturerleben und Naturschutz (z.B. Fledermaus, Frosch und Fuchs. Sie leben mit uns!, 2011/12). Die Kooperationspartner der VS Scharnitz (siehe Abb. 4.7.3) sind überwiegend dauerhafte bzw. regelmäßige Partner (Jahresberichte der VS Scharnitz 2005/06 bis 2014/15, Interview in der Schule).

**Abb. 4.7-3 Wichtige Kooperationspartner der VS Scharnitz mit Bezug zu ÖKOLOG**

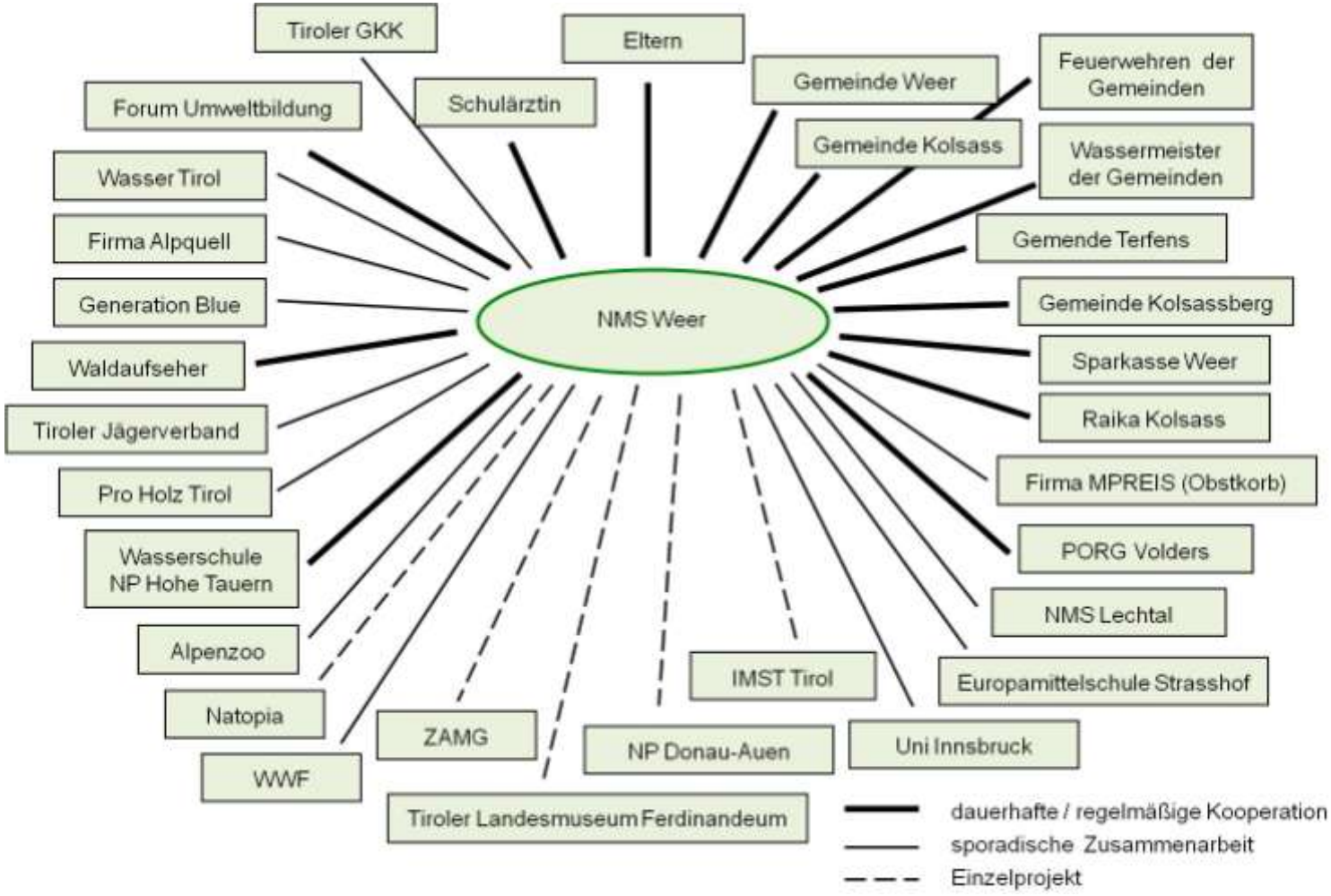
Quelle: Jahresberichte der VS Scharnitz 2010/11 bis 2014/15 sowie Interview in der Schule

Die **NMS Weer**, eine NMS mittlerer Größe mit ca. 20 LehrerInnen und ca. 185 SchülerInnen (Stand Sept. 2016), legt als ÖKOLOG-Schule Wert auf eine ökologisch nachhaltige soziale Bildung. Zum Konzept der Neuen Mittelschule Weer gehört die Zusammenfassung von einzelnen Gegenständen zu Lernfeldern, zum Beispiel das Lernfeld Mensch und Umwelt, in dem die Themen Regenwald und Wüste in den Trägerfächern Biologie und Geographie sowie weiteren Unterrichtsfächern behandelt werden. Außerdem gibt es Biologie Aktiv Gruppen (Neigungsgruppen), die sich im Rahmen unverbindlicher Übungen am Nachmittag intensiver mit verschiedenen ökologischen Themen beschäftigen. Die Schule ist seit 2005 ÖKOLOG-Schule, ÖKOLOG-Koordinatorin ist Marikka Thallinger, die einige Zeit lang auch Mitglied des Regionalteams Tirol war. Das ÖKOLOG-Team der NMS Weer bestand in den letzten Jahren aus 7-8

Personen. In die detaillierter beschriebenen Projekte waren zum Teil einzelne Klassen oder die Biologie Aktiv Gruppen (z.B. Nationalpark Hohe Tauern, 2008/09, 59 SchülerInnen, Die Ameisen kommen, 2010/11, 20 SchülerInnen, Wald erleben mit allen Sinnen, 2011/12, 58 SchülerInnen) und in den letzten Jahren die gesamte Schule (siehe unten) einbezogen (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: NMS Weer: Details anzeigen, Homepage der NMS Weer: Bildungsziele und Konzept, Jahresberichte der NMS Weer 2007/08 bis 2014/15, Interview in der Schule).

Schwerpunkt der letzten Jahre war das **SQA-Vier-Jahres-Projekt „Mensch und Umwelt“**, in dessen Rahmen die Themen Wasser (Wasser bewegt – Wasser belebt, 2012/13), Energie (2013/14), Abfall (2014/15) und Gesundheit (2015/16) behandelt wurden. Das Projekt ist fächerübergreifend und klassenübergreifend organisiert, es wird von allen LehrerInnen getragen und es arbeitet die gesamte Schule mit. Durch Unterrichtseinheiten in den verschiedensten Fächern werden die SchülerInnen in vielfältigster Form mit dem jeweiligen Thema konfrontiert. Zu Start-up-Veranstaltungen in Aula wurden außerschulische Experten eingeladen. Die Ergebnisse wurden bei der Abschlussveranstaltung, auf der Homepage der Schule, in den Gemeindenachrichten der vier Sprengelgemeinden Weer, Terfens, Kolsass und Kolsassberg präsentiert und natürlich in die Schulchronik aufgenommen. Ein so umfangreiches Projekt war nur durch die Unterstützung des Schulwarts, der Eltern und der Gemeinden sowie die Zusammenarbeit mit einer Reihe weiterer Partner möglich. Beim Thema Wasser konnte zum Beispiel an einem Projekttag mit den Bürgermeistern, den Wasserwarten und der Feuerwehr jedes Kind seine Quelle für die Wasserversorgung kennenlernen. In der Schule wurde ein Trinkwasserbrunnen errichtet und ein funktionierendes Modell eines Wasserkraftwerks gebaut. Weitere Projekte widmeten sich dem **Forschenden Lernen**. Erforscht wurden zum Beispiel die Unterschiede des Wetters in den Sprengelgemeinden (Squall-Projekt, 2014/15) und die Schmetterlinge zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten (Projekt Viel-Falter, Sparkling Science Projekt des Instituts für Ökologie der Uni Innsbruck, 2012-2014). In den ersten Jahren hatte sich die NMS Weer beispielsweise mit den Themen Wasser (Mein Wasser – mein Leben, 2004/05), Wald (WALD – WirAlleLebenDavon, 2009/10), Nationalpark Hohe Tauern (2008/09) sowie Gesundheitsförderung (2007/08, fächer- und schulstufenübergreifendes Projekt zur Gesundheitsprophylaxe basierend auf drei Säulen – Sinneswahrnehmungen, Bewegung/Sport und Lebenshilfen) beschäftigt. Der tägliche Verkauf der Gesunden Jause erfolgt durch SchülerInnen (seit 2007/08). Außerdem wurde eine Freiluftklasse geschaffen (2006/07), die mit Hochbeeten und später auch mit einem Insektenhotel (2010) ausgestattet wurde (Jahresberichte der NMS Weer 2004/05, 2006/07 bis 2015/16, Homepage der NMS Weer: Squall und Falterprojekt, Interview in der Schule).

**Abb. 4.6-4 Wichtige Kooperationspartner der NMS Weer mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte der NMS Weer 2010/11 und 2014/15 sowie Interview in der Schule

Neben dauerhaften **Kooperationen** mit einer Reihe lokaler Partner oder Sponsoren, darunter die vier Sprengelgemeinden, hat die NMS Weer ein Netzwerk von Kooperationspartnern aufgebaut, mit denen sporadisch oder auch projektbezogen zusammengearbeitet wird. Die Abb. 4.7-4 zeigt lediglich einen Ausschnitt der Partner, die in die vielen kleinen und großen Projekte einbezogen sind. Mit den Biologie Aktiv Gruppen werden beispielsweise immer wieder andere Nationalparke oder Naturparke besucht und im Rahmen der Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ kommen regelmäßig Tiroler Bäuerinnen in die Schule und behandeln mit den SchülerInnen Themen wie nachhaltiges Wirtschaften und Ernährung. Mit der Europaschule Strasshof (NÖ), die ebenfalls ÖKOLOG-Schule ist, wurde ein Schüleraustausch organisiert (Interview in der Schule).

Die **PH Tirol** war im August 2010 die erste Pädagogische Hochschule, die als ÖKOLOG-PH in das ÖKOLOG-Netzwerk aufgenommen wurde. ÖKOLOG-Koordinatorin der PHT ist die Vizerektorin Andrea Gandler-Pernlochner (Stand Sept. 2016). In den ersten Jahren wurde ein ÖKOLOG-Team (ca. 10 Personen) aufgebaut, in dem alle Institute und die beiden Praxisschulen vertreten sind und das sich zunächst mehrfach im Schuljahr zu Beratungen getroffen hat. Im Schuljahr 2015/16 wurde ein Jour fixe eingeführt, der jeweils am ersten Mittwoch im Monat stattfindet (10 Termine). Die PH Tirol ist Mitglied im Regionalen Netzwerk Tirol von IMST und kooperiert mit den zertifizierten Gesunden Schulen und den Naturpark Schulen. Zu den vielfältigen Kooperationspartnern im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Gesundheitsbildung gehören insbesondere die Stadt Innsbruck, das Land Tirol, die Bewegten Schulen, Klimabündnis, Natopia, Fair Trade, die Universität Innsbruck (z.B. Projekt k.i.d.Z.21), Energie Tirol, der Alpenzoo Innsbruck sowie die Flüchtlingskoordination des Landes Tirol (Jahresberichte der PH Tirol 2011/12 bis 2015/16, Interview in der PH).

**Schwerpunkte der ÖKOLOG-Arbeit an der PH Tirol** waren und/oder sind die Entwicklung eines Curriculums für BNE, Energie sparen und Druckkosten sparen, die Implementierung eines Mülltrennungssystems, die Gestaltung des Innenhofes sowie der ÖKOLOG-Tag der Praxismittelschule. Das Curriculum für BNE (2011/12) wurde in den laufenden Curriculumsprozess als Wahlmodul "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (36 EC, 6 Semester) eingebaut. Es kann sowohl Grundlage für ein Bundesseminar in geblockter Form als auch für ein Weiterbildungsseminar sein, konnte aufgrund von Sparmaßnahmen aber bislang nicht angeboten werden. Die Ökologie ist Bestandteil verschiedener Module. Das neue Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe (ab WS 2015/2016) enthält mehrere Module mit ökologisch relevanten Inhalten, z.B. im Wahlpflichtbereich "Sachunterricht – naturwissenschaftliche Zusammenhänge" die Module Raum und Ökologie, Globalisierung und technischer Fortschritt, Experimentieren und Forschen, Alltagsphänomene und Lebensumwelt und im Wahlpflichtbereich "Gesundheit" die Module „Gesunde Schule“ – Grundlagen und Ansatzpunkte, Bewegte Schule – psychosoziale Gesundheit und Ernährung. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in der Leistungsvereinbarung der PHT verankert. Im Bereich der Fortbildung hat die PH Tirol bereits eine Reihe von Veranstaltungen angeboten (siehe Abschnitt 4.7.2). Im vergangenen Schuljahr wurden ein Fortbildungsteam Gesundheits- und Umweltbildung installiert, das bereits die Planung für das Schuljahr 2016/17 übernommen hat. Im Bereich der Forschung wurden neben zahlreichen Bachelorarbeiten zu ökologischen Themen einige Forschungsprojekte zu ÖKOLOG relevanten Themen durchgeführt, zum Beispiel

COMENIUS Network "E-School for Sustainability in the Danube Region (eSchool4S in the Danube Region", Christine Lechner und Reinhard Wieser), "Klasse Forschung!": Forschung in Lebensmittelanalytik und Qualitätssicherung in Kooperation mit Tiroler Schulen, (Okt. 2013 – Sept. 2015, Kerstin Mayr-Keiler) (Jahresberichte der PH Tirol 2011/12 bis 2015/16, Interview in / Informationen von der PH).

Nachdem es an den Praxisschulen bereits ein funktionierendes Mülltrennungssystem gab, konnten im Schuljahr 2014/15 auch im Hauptgebäude der PH Tirol in den Gängen jeden Stockwerks kombinierte Mülltrennungsbehälter (Rest-, Biomüll, Metall, Plastik, Papier) aufgestellt werden. Die Mülleimer aus den Seminar- und Arbeitsräumen wurden entfernt. Gleichzeitig wurde von Studierenden ein Konzept zur Vorstellung der Mülltrennungssysteme entwickelt, darunter ein Informationsblatt, mit dem alle Erstsemestrigen über die Mülltrennung informiert werden. Rasch zeigten sich Erfolge des neuen Systems, denn die Restmüllmenge war nun deutlich geringer. Die Praxisvolksschule ist seit 2015 Umweltzeichenschule. Der seit 2012 jährlich stattfindende „ÖKOLOG-Tag der Praxismittelschule“ ist in gewisser Weise auch ein ÖKOLOG-Tag der Pädagogischen Hochschule. Die Studierenden haben an den ÖKOLOG-Praxisschulen die Möglichkeit ÖKOLOG-Aktivitäten direkt zu erleben und mitzugestalten, beispielsweise beim ÖKOLOG-Tag der Praxismittelschule, an dem sich auch die Praxisvolksschule mit einigen Klassen beteiligt. An den vielfältigen Stationen arbeiten LehrerInnen und Studierende der PHT mit den SchülerInnen an Themen aus den Bereichen Natur, Umwelt und Gesundheit, die bis zu künstlerischen Arbeiten und Fragen der Globalisierung reichen. Die Studierenden erlangen dabei Kompetenzen für die Planung und Durchführung von BNE-Projekten. Das übergreifende Thema des ÖKOLOG-Tags ist jeweils eines der vier Elemente (Wasser, Erde, Feuer, Luft), die im Laufe von vier Jahren nacheinander bearbeitet werden (Jahresberichte der PH Tirol 2011/12 bis 2015/16, Jahresbericht der Praxismittelschule der PHT 2011/12, Interview in der PH).

### 4.7.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Tirol insgesamt

Die Auswirkungen von **ÖKOLOG auf die Schulen** konnten von den interviewten Regionalteam-Mitgliedern am ehesten anhand der eigenen Schule benannt werden. Beispielsweise wurde die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld hervorgehoben, die unter anderem durch das Schwerpunktthema Schule und Gemeinde gefördert wurde. Die Schulen haben dabei unterschiedliche Anknüpfungspunkte. Weiterhin wurde angenommen, dass ÖKOLOG in einem Teil der Schulen wirklich den Schulalltag bestimmt, etwa bei der Beschaffung oder bei Konferenzen, wenn es darum geht, als ÖKOLOG-Schule entsprechend zu handeln. ÖKOLOG ist so das „gute Gewissen“ der Schule. Außerdem wurde festgestellt, dass in einer ÖKOLOG-Schule nicht nur das Kind mit seiner Leistung anders wertgeschätzt wird, sondern die LehrerInnen auch stärker auf das soziale Miteinander achten. SQA leistet dazu insofern einen Beitrag als dadurch die Ziele festgeschrieben werden. In vielen Fällen haben die SQA-Themen mit Ökologie, Umweltbildung oder neuen Lernmethoden zu tun, auch wenn die Schule keine ÖKOLOG-Schule ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Bezogen auf das **Bundesland** wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass ÖKOLOG von der Schulaufsicht wahrgenommen wird. Der LSR Tirol ist mit mehreren Personen und Abtei-

lungen im Regionalteam vertreten und auch die Pflichtschulinspektoren sind in den vergangenen Jahren mehrfach über ÖKOLOG informiert worden. Die Auszeichnung der Jubiläumsschulen „10 Jahre ÖKOLOG“ wurde von der Landesrätin und Amtsführenden Präsidentin des Landesschulrates für Tirol Beate Palfrader vorgenommen (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.7.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Tirol

Die **Erfolge** von ÖKOLOG sieht man nach Meinung der InterviewpartnerInnen vor allem an der gelebten Schulkultur und die wiederum ist zu erkennen, wenn man in eine ÖKOLOG-Schule kommt. Dadurch entsteht der Eindruck, dass sich die einzelnen ÖKOLOG-Schulen durchaus bemühen, ökologisch zu handeln. Als Erfolg wurde auch gewertet, dass für ein Kind nicht nur die Noten wichtig sind, sondern auch der Umgang miteinander, oder dass die Eltern positive Rückmeldungen geben (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als **Herausforderung** wurde die Ressourcenfrage gesehen. Bei den Schulen ist dabei immer ein bisschen das Gefühl im Hintergrund, dass etwas zusätzlich gemacht werden muss. Das erschwert auch die Gewinnung neuer Schulen. Die weiterführenden Schulen sind mit den aktuellen Entwicklungen und Neuerungen wie Neue Reifeprüfung, neue Lehrpläne usw. beschäftigt und sind daher für neue Dinge wenig aufgeschlossen. Bei dieser Einschätzung schwingt die Hoffnung mit, dass sich diese Situation in einigen Jahren wieder ändert, wenn das alles läuft. Eine weitere Herausforderung stellen die verschiedenen Initiativen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung dar, darunter die Umweltzeichen-Schulen. Es gibt viele Plaketten und das wird fast inflationär. Dazu kommen die Begrifflichkeiten, weil man Umweltbildung ganz stark mit Ökologie verbindet, die gesamte Umwelt aber durchaus mehr umfasst, eben auch die anderen Säulen der Nachhaltigkeit. Der Begriff ÖKOLOG könnte als Hemmschwelle gesehen werden. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist jedoch ein sperriger Begriff, der zudem unterschiedlich verwendet wird und damit auch nicht einfacher zu kommunizieren ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Auf der Ebene der Schulen wurde außerdem als **Problem** angesprochen, dass es für die KoordinatorInnen oft nicht leicht ist, die KollegInnen zu motivieren, die Projekte mitzutragen und mitzuleben (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Eine **weitere Herausforderung** wird in der Verknüpfung mit der Bildungsarbeit insgesamt und der Bildungsreform gesehen. Es hat sich gezeigt, dass ÖKOLOG da besonders gut vermittelt werden kann, wo es bestimmte andere Unterrichtsprinzipien oder/und neue Unterrichtsformen gibt, etwa längere Lerneinheiten. Insofern wird die Verbindung mit der universitären Forschung positiv gesehen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

## 4.8 Vorarlberg

### 4.8.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Vorarlberg

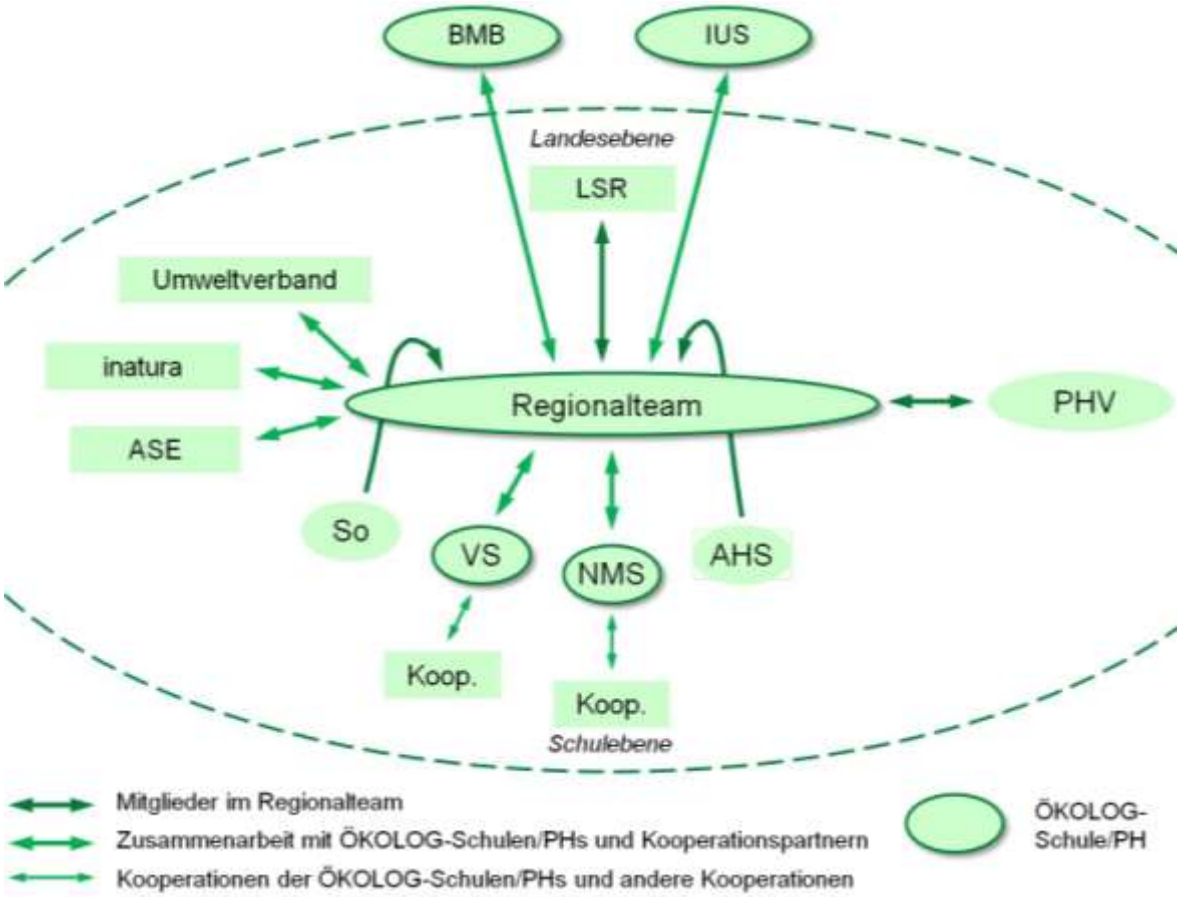
In Vorarlberg gibt es gegenwärtig (31.8.2016) nur **4 ÖKOLOG-Schulen**, was nur etwa 1,5 % der Schulen in Vorarlberg entspricht (bezogen auf das Schuljahr 2015/16). Zwei Schulen haben sich in den letzten Monaten bei ÖKOLOG registriert. Die vier aktiven ÖKOLOG-Schulen sind drei NMS (5 % der NMS in Vorarlberg), darunter der Mittelschulteil der Praxisschule der PH Vorarlberg in Feldkirch, und eine Volksschule. Eine NMS und die Volksschule sind schon sehr lange ÖKOLOG-Schule (2001 bzw. 2003), eine weitere NMS ist 2008 dem ÖKOLOG-Netzwerk beigetreten und die Praxisschule Feldkirch 2011. Eine Volksschule ist aus dem ÖKOLOG-Netzwerk ausgetreten. Die Entwicklung von ÖKOLOG verläuft in Vorarlberg somit sehr langsam (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016d, Interview in / Informationen von der Schule).

Das **Regionalteam Vorarlberg** besteht aus vier Personen (Stand April 2016). Koordinatorin ist seit 2010 Elisabeth Mettauer-Stubler, die im Büro der Amtsführenden Präsidentin im Landesschulrat für Vorarlberg tätig ist. Ingrid Benedikt ist Sonderpädagogische Beraterin in Dornbirn und Umweltpädagogin. Sie organisiert die Vorarlberger Umweltwoche (siehe unten) für die Schulen in Dornbirn und war außerdem Mitglied im ENSI-LehrerInnenteam (bis 2016). Ulrike Matiz ist Lehrerin für Biologie und Umweltkunde sowie Mathematik am BG Dornbirn. Die Pädagogische Hochschule wird durch Carina Tschann, Lehrerin für Biologie und Umweltkunde am Institut Bachelorstudien, schulpraktische Studien und Praxisschulen der PH Vorarlberg, vertreten. Die **Kooperationen** des Regionalteams beschränken sich bislang weitgehend auf den Landesschulrat und die Pädagogische Hochschule, insbesondere im Bereich der Fortbildung. Mit den Verantwortlichen für das Umweltzeichen gab es Gespräche (siehe Abschnitt 4.8.2), die aber nicht zu einer Zusammenarbeit geführt haben. Sporadisch gibt es einen Informationsaustausch oder auch gemeinsame Aktivitäten mit dem Arbeitskreis Schule Energie (ASE)[19], der inatura Dornbirn und im Zusammenhang mit der Vorarlberger Umweltwoche mit dem Umweltverband der Vorarlberger Gemeinden. Beispielsweise werden Fortbildungen in der inatura durchgeführt und mit Führungen durch das Haus verbunden (Interviews mit / Informationen Regionalteam-Mitgliedern).

Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Vorarlberg** verdeutlicht Abb. 4.8-1. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammensetzt und die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Neben dem LSR Vorarlberg und der PH Vorarlberg gibt es anlassbezogen eine Zusammenarbeit mit weiteren Partnern wie der inatura oder dem Arbeitskreis Schule Energie. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die beiden Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt angedeutet sind (siehe auch Abschnitt 4.8.3).

[19] Der Arbeitskreis Schule Energie der vkw-illwerke-Gruppe unterstützt LehrerInnen aller Schultypen unter anderem bei Projekten zum Thema Energie, führt Wettbewerbe durch und stellt Broschüren zur Verfügung. Mitglieder des ASE sind unter anderem die Vorarlberger Kraftwerke AG (VKW), die Vorarlberger Illwerke AG, der LSR Vorarlberg und die PH Vorarlberg.(Homepage des ASE).

**Abb. 4.8-1 ÖKOLOG-Netzwerk Vorarlberg 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

In Vorarlberg ist die **Entwicklung** des ÖKOLOG-Netzwerks zum einen von Anfang an sehr langsam verlaufen. Zum anderen gab es nach der Pensionierung des damaligen Koordinators Winfried Oss, Direktor der VS Bürs, im Jahr 2009 und aufgrund verschiedener personeller Wechsel im ohnehin sehr kleinen Regionalteam keine kontinuierliche Fortführung der ÖKOLOG-Arbeit. Die Gewinnung neuer ÖKOLOG-Schulen wird in Vorarlberg durch mehrere Faktoren erschwert. Der Fokus des Landes Vorarlberg liegt auf dem Umweltzeichen und es gibt daher in Vorarlberg deutlich mehr Umweltzeichen-Schulen als ÖKOLOG-Schulen. Die Umweltzeichen-Schulen werden auch finanziell und durch Beratung unterstützt. Das Personalproblem in den Schulen aufgrund des Lehrermangels, wird im Vergleich zu anderen Bundesländern als größer eingeschätzt (siehe auch Abschnitte 4.8.2 und 4.8.5). Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg ist bislang keine ÖKOLOG-PH und abgesehen von den Fortbildungsveranstaltungen ist die Unterstützung von dieser Seite bislang gering. Das hängt aber auch damit zusammen, dass sich die PH Vorarlberg in den letzten Jahren wie alle Pädagogischen Hochschulen aufgrund des Sparkurses auf die Kernaufgaben konzentriert hat und mit der Einführung der PädagogInnenbildung Neu im Entwicklungsverbund West (Tirol, Vorarlberg) eine Reihe von Umstrukturierungen verbunden sind. Dazu gehört in der Sekundarstufe eine Spezialisierung auf zunächst wenige Fächer, eine Erweiterung ist vorgesehen, zu denen die Naturwissenschaften nicht gehören (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitglie-

dern, Homepage der Volksschule Bürs: Unser Team, Homepage des Amtes der Vorarlberger Landesregierung: Österreichisches Umweltzeichen für Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen).

**Triebkräfte** für ÖKOLOG in Vorarlberg sehen die Interviewpartnerinnen zum einen in einer stärkeren Verzahnung von Landesschulrat, Landesregierung und Pädagogischer Hochschule und zum anderen in der Schaffung von Anreizen für die ÖKOLOG-Schulen, die nicht nur finanzieller Art sein müssen. Jeder sollte etwas beisteuern und es sollten alle an einem Strang ziehen. ÖKOLOG sollte mehr ins Bewusstsein der Schulen gerückt werden, denn grundsätzlich ist das Potenzial in Vorarlberg groß. Viele Schulen machen jährlich Projekte und achten zum Teil auch im Schulalltag auf ökologische Themen. Seit 2010 wird von der Vorarlberger Umweltplattform „umwelt|v“ [20] einmal im Jahr die Vorarlberger Umweltwoche veranstaltet, in deren Rahmen unter anderem Schulen bzw. Schulklassen ihre Projekte präsentieren. In Dornbirn beteiligen sich etwa 60 Schulklassen an der Umweltwoche (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, umwelt|v: über umwelt|v).

### 4.8.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Vorarlberg

Das Regionalteam trifft sich etwa alle drei Monate zu einer **Regionalteam-Besprechung**, die die Koordinatorin vorbereitet. Dabei werden die Arbeit in Vorarlberg, aber auch die Diskussionen auf der Bundesländerkonferenz reflektiert und Anregungen besprochen. Es werden Fortbildungen und andere Angebote für die Schulen geplant. Bei den Fortbildungsveranstaltungen wird jeweils auch das ÖKOLOG-Netzwerk präsentiert und es besteht die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit den LehrerInnen. Dennoch bleibt die Gewinnung neuer Schulen für ÖKOLOG ein Dauerthema – wie kann man den Schulen die Vorteile von ÖKOLOG kommunizieren und Anreize für die Mitarbeit schaffen. Ansonsten ist die Kommunikation anlassbezogen und erfolgt meist über Email (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Neben der Gewinnung weiterer ÖKOLOG-Schulen bildet die Vernetzung mit anderen Organisationen einen **Schwerpunkt** des Regionalteams Vorarlberg. Um Synergien nutzen zu können, soll die Vernetzungsarbeit im Bundesland verstärkt werden. In diesem Sinne wurden auch die Verantwortlichen für das Umweltzeichen in Vorarlberg kontaktiert, die aber kein Interesse an einer Zusammenarbeit zeigten. Die Zusammenarbeit mit Arbeitskreis Schule Energie und dem Umweltverband sollen verstärkt und im Zusammenhang damit das Regionalteam breiter aufgestellt werden. Ziel ist es außerdem, das Land Vorarlberg einzubinden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Einen eigenen ÖKOLOG-Tag mit Urkundenübergabe gibt es angesichts der wenigen ÖKOLOG-Schulen in Vorarlberg nicht. An einer zusätzlichen Beratung zeigten die ÖKOLOG-Schulen bislang kein besonderes Interesse. Die **Fortbildungsveranstaltungen** zu ÖKOLOG werden in der Regel einmal im Schuljahr für alle Schulen angeboten. Neben ÖKOLOG werden dabei auch andere Initiativen und Angebote im Bereich der Umweltbildung und nachhaltigen Entwicklung, wie der Arbeitskreis Schule Energie, die inatura Dornbirn, die Umweltwoche Vor-

[20] freiwillige und offene Plattform, die durch den Vorarlberger Umweltverband koordiniert wird

arlberg oder der ÖKOLOG-Energie-Praxiskoffer, vorgestellt, und jeweils interessante Veranstaltungsorte gewählt. Veranstaltungen der letzten Jahren waren z.B. „ÖKOLOG – Ein Netzwerk stellt sich vor“ (März 2012, ÖKOLOG-NMS Mäder), „Wir sind ÖKOLOG!“ (März 2013, inatura Dornbirn), „Wir sind ÖKOLOG – Schulentwicklung durch Umweltbildung“ (Nov. 2014, inatura Dornbirn) und die Betriebsbesichtigung des Bauernhofs Metzler in Egg im Bregenzerwald (Apr. 2016). Die Vorarlberger Schulen können den Energie-Praxiskoffer des UBZ bei der Koordinatorin Elisabeth Mettauer-Stubler im LSR ausleihen (PH-Online Vorarlberg 2011/12, 2012/13, 2014/15, 2015/16, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

In Vorarlberg gibt es **keine eigene Homepage** für ÖKOLOG und auch keine Präsenz auf anderen Websites, was angesichts der Situation von ÖKOLOG im Bundesland allerdings nicht verwundert.

### 4.8.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen in Vorarlberg

Von den Vorarlberger ÖKOLOG-Schulen liegen insgesamt **29 Jahresberichte** aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 vor, darunter 18 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Bis einschließlich 2009/10 gibt es in den Schuljahren jeweils nur ein oder zwei Jahresberichte (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). Eine mit den anderen Bundesländern vergleichbare Auswertung ist damit möglich. Im Folgenden werden daher nur einige wenige Aussagen zu den Jahresberichten in Vorarlberg formuliert. Bei den Handlungsbereichen und Kooperationspartnern wird nicht zwischen den Schultypen unterschieden.

Die **Themen der Schulprojekte** in den Vorarlberger ÖKOLOG-Schulen zeigen dennoch eine gewisse Breite. Sie reichen von der gesunden Jause bis zur Beobachtung von Nist- und Brutgewohnheiten einheimischer Singvögel und vom Mobilitätsmanagement an Schulen bis zum Afrikaprojekt (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen).

Bei den **Handlungsbereichen**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei dem Projekt/der Maßnahme angeben sollten, zeigt sich wie komplex die Nachhaltigkeit ist und wie kompliziert eine Differenzierung der Aktivitäten. Die Auswertung wird vor allem dadurch erschwert, dass 2013 die Handlungsbereiche verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.8-1 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungsbereiche nicht über den gesamten Zeitraum hinweg im Jahresbericht angegeben werden konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15). Am häufigsten wurden in Vorarlberg die Handlungsbereiche Einsparung von Ressourcen, Natur erleben im Schulumfeld, Gesunde Ernährung sowie Gesundheitsförderung angegeben (jeweils etwa drei Viertel der Projekte). Einen ebenso hohen Stellenwert hatte der Klimaschutz im Zeitraum 2010/11 und 2011/12 (siehe Tab. 4.8-1).

**Tab. 4.8-1 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Vorarlberger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15**

| Handlungsbereiche | Gesamt | Handlungsbereiche | Gesamt |
|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 14 | *Schulklima und Partizipation*** | *9* |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 7 | Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 11 |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 10 | *Schulentwicklung** | *3* |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 14 | Gesundheitsförderung[8)] | 13 |
| Gesunde Ernährung[5)] | 13 | *Klima/Klimaschutz** | *6* |
| Schul(frei)räume[6)] | 8 | *Lebensstil und Fair Trade** | *5* |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 9 | **Jahresberichte insg.** | **18** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (8) ein eigener Handlungsbereich,
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (10) ein eigener Handlungsbereich,

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

**Tab. 4.8-2 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Vorarlberger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15**

| Kooperationspartner (Bereiche) | Gesamt | Kooperationspartner (Bereiche) | Gesamt |
|---|---|---|---|
| Eltern | 10 | Gesundheits- und Sozialbereich | 2 |
| Gemeinde/BürgermeisterIn | 10 | Verkehr | 1 |
| Landwirtschaft, Gartenbau | 3 | Industrie, Wirtschaft ** | 6 |
| Forstwirtschaft, Jäger | 0 | Handel, DL, Tourismus | 0 |
| Klimaschutz, Umweltbildung | 4 | Sonstiges (Medien, Vereine, Privatperson) | 3 |
| Kultur, Bildung | 1 | **Jahresberichte insg.** | **18** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.
** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei fast allen Projekten wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für die Praxisschule Feldkirch wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf Projekte und können damit bei einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden nicht immer die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen angegeben, sondern lediglich allgemeine Angaben wie Betriebe, Firmen oder Vereine gemacht. Das erlaubt weder eine

genaue Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Wirtschaftsbereiche (siehe Tab. 4.8-2) klar abgegrenzt werden. Die KooperationspartnerInnen verändern sich zum einen mit der Schulstufe und unterscheiden sich zum anderen aufgrund der Projekte. In Vorarlberg arbeiteten die ÖKOLOG-Schulen vor allem mit den Eltern und der Gemeinde zusammen. Das ist mit der Kooperationstätigkeit von Volksschulen und NMS in den anderen Bundesländern vergleichbar. An dritter Stelle stehen Betriebe bzw. Firmen (siehe Tab. 4.8-2), die jedoch nicht genauer beschrieben werden (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

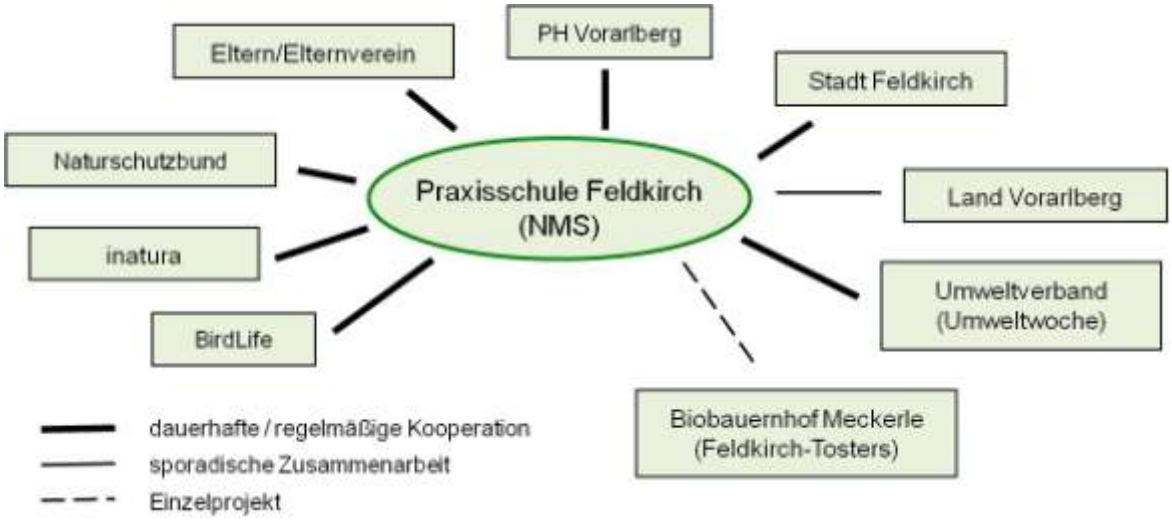
Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in den Schulen zum Teil **weitere Aktivitäten** durchgeführt. Dies kann im Rahmen dieser Studie aber nur beispielhaft für die Praxisschule Feldkirch erläutert werden, in der auch ein Interview geführt wurde.

Die **Praxisschule Feldkirch** umfasst eine Praxisvolksschule und eine Praxismittelschule. Die Praxismittelschule ist seit 2011 Mitglied im ÖKOLOG-Netzwerk, wobei die Praxisvolksschule die geschaffenen Einrichtungen natürlich ebenfalls nutzt. Die Praxismittelschule ist mit ca. 25 LehrerInnen und ca. 190 SchülerInnen (Stand Sept. 2016) eine NMS mittlerer Größe. Im Unterschied zu anderen Schulen hat die Praxisschule neben der Hauptaufgabe, Lernort für Kinder und Jugendliche zu sein, weitere Aufgaben in der Entwicklung von Schule und Unterricht, bei der Durchführung von pädagogisch-praktischen Studien und im Rahmen der Forschung an der Pädagogischen Hochschule. Die Praxismittelschule hat zwei Schwerpunkte – „Naturwissenschaft und Technik“ (NAWI) und „Ökologie und Ökonomie“ (ÖKOL). Der Schwerpunkt „Ökologie und Ökonomie“ ist in der 3. und 4. Klasse mit 4 bzw. 3 Wochenstunden verankert und wird durch ein projektbezogenes fächerübergreifendes Arbeiten umgesetzt. ÖKOLOG-Koordinator ist Günther Ladstätter und das ÖKOLOG-Team bestand in den letzten Jahren aus 5 Personen. Die Zahl der einbezogenen SchülerInnen variierte abhängig vom Projekt zwischen ca. 15 (z.B. Projekt Biobauernhof, 2010/11, Gesunde Jause – Pausenverkaufsstand, 2012/13) und 45 beim Auftakt zur Umweltwoche 2012 (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Praxisschule Feldkirch: Details anzeigen, Homepage der Praxisschule Feldkirch: Die Praxisschule und Die Praxismittelschule, Jahresberichte der Praxisschule Feldkirch 2010/11 bis 2014/15, Interview in / Informationen der Schule).

Die **Schwerpunkte** für ÖKOLOG korrespondieren mit den Themen der Schule und den beiden schulischen Schwerpunkten, insbesondere Gestaltung und Ökologisierung der Schulfreiräume (z.B. Eidechsenmauer, Bienenweide und Solitärbienennisthilfe, 2014/15), Mobilität und Verkehr (z.B. sanfte Mobilität – den Schulweg zu fuß, mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen, 2014/15) sowie Ernährung und gesunde Ernährung (z.B. Jausenstand mit eigenen Produkten). Ziele wie "Bewusstheit um Nachhaltigkeit" wurden in den Biologieunterricht eingebunden. Ein Projekt beschäftigte sich mit der regelmäßigen Beobachtung und Dokumentation der Nist- und Brutgewohnheiten einheimischer Singvögel (2013/14). Darüber hinaus werden beispielsweise die Kenntnis der Natur und das Bewusstsein für die Natur bei Exkursionen in den Wald oder die Wiesen vertieft (z.B. 2011/12, 2012/13) sowie Lehrausgänge und Exkursionen zum Biobauernhof (z.B. 2010/11), zur Recycling-Firma Loacker und der Abfallreinigungsanlage Meiningen (z.B. 2010/11) unternommen. In allen

Klassen wurden Abfallverantwortliche und Energiebeauftragte festgelegt (ab 2011/12). Die Praxismittelschule beteiligt sich regelmäßig an der Vorarlberger Umweltwoche. So beschäftigten sich beispielsweise im Jahr 2012 die beiden zweiten Klassen mit den 4 Elementen und im Jahr 2013 organisierte die ÖKOL-Gruppe der 3b einen Jausenverkaufsstand zum Thema „Gesunde Jause“. Die Kooperationspartner der Praxismittelschule Feldkirch (siehe Abb. 4.8-2) sind überwiegend dauerhafte bzw. regelmäßige Partner (Jahresberichte der Praxisschule Feldkirch 2010/11 bis 2014/15, Interview in der Schule).

**Abb. 4.8-2 Wichtige Kooperationspartner der Praxisschule Feldkirch mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte der Praxisschule Feldkirch 2010/11 bis 2014/15 sowie Interview in der Schule

### 4.8.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Vorarlberg insgesamt

Bei so wenigen ÖKOLOG-Schulen lassen sich weder eine Netzwerkbildung erkennen noch können Auswirkungen von ÖKOLOG verallgemeinert werden. Da keine Beratungstätigkeit stattfindet, konnten die Interviewpartnerinnen keine soliden Aussagen zur Auswirkung von ÖKOLOG auf die Schulen machen. Auswirkungen im Bundesland sind nicht erkennbar (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.8.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Vorarlberg

Als **Erfolg** von ÖKOLOG Vorarlberg wurden die praxisnahen Veranstaltungen (siehe Abschnitt 4.8.2) und die sehr guten Rückmeldung dazu angesehen.

Die **Probleme und Herausforderungen** für ÖKOLOG in Vorarlberg wurden im Laufe des Interviews immer wieder thematisiert. Die Fokussierung auf das Umweltzeichen in Vorarlberg wirkt sich nachteilig auf ÖKOLOG aus. Die Schulen entscheiden sich entweder für das Umweltzeichen und sind dann an ÖKOLOG nicht mehr interessiert oder sie führen zwar

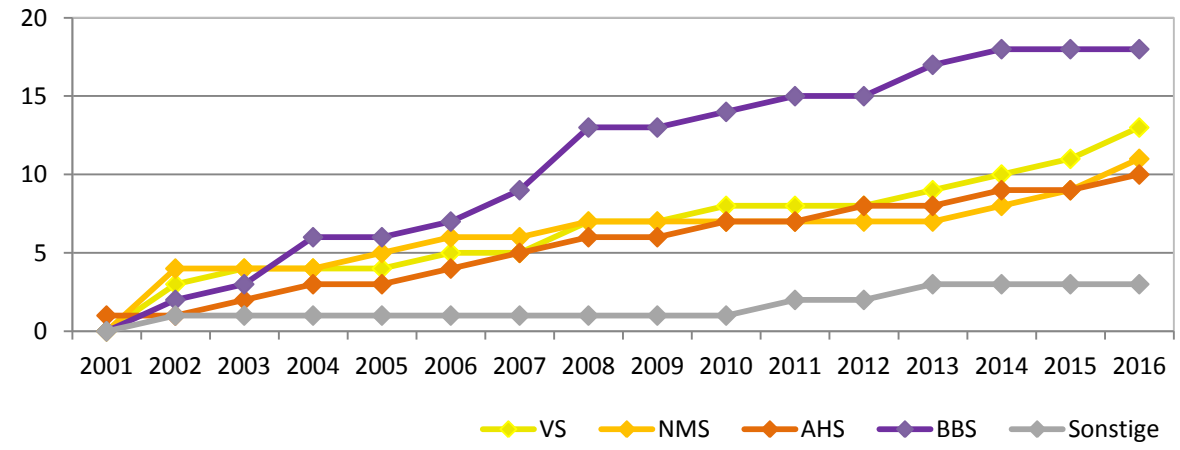
Projekte im Umweltbereich durch, beteiligen sich ggf. an der Umweltwoche, wollen sich auf eine dauerhafte Mitgliedschaft bei ÖKOLOG aber nicht festlegen. In beiden Fällen sind die Vorteile von ÖKOLOG bzw. die Anreize, ÖKOLOG-Schule zu werden, nicht groß genug. Lehrermangel und Personalprobleme werden von den Schulen als Argument angeführt, dass zusätzliche Aufgaben nicht möglich sind. Die LehrerInnen, die zu den Veranstaltungen kommen, sind zwar grundsätzlich an der Thematik interessiert und wollen sich das überlegen. Zielrichtung von ÖKOLOG ist jedoch ein Schulteam, das sich mit der Ökologisierung beschäftigt und nicht nur eine einzelne Lehrperson. Hinzu kommt ein Generationsproblem, denn viele LehrerInnen gehen gegenwärtig und in nächster Zeit in Pension. Eine ähnlich große Herausforderung stellt die Gewinnung weiterer Mitglieder für das Regionalteam dar, um eine breitere Basis für die ÖKOLOG-Arbeit in Vorarlberg zu schaffen. Ganz aktuell geht es dabei um die Nachfolge von Ingrid Benedikt die im Hinblick auf ihre Pensionierung Ende des Schuljahres 2015/16 aus dem Regionalteam ausgeschieden ist (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

## 4.9 Wien

### 4.9.1 Struktur und Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks in Wien

In Wien gibt es gegenwärtig (31.8.2016) **55 ÖKOLOG-Schulen**, was 8,5 % der Wiener Schulen (bezogen auf das Schuljahr 2015/16) entspricht. Ein Drittel der Wiener ÖKOLOG-Schulen sind Berufsbildende Schulen, darunter Schulen für ganz unterschiedliche Berufe wie Höhere Technische Lehranstalten verschiedener Ausrichtungen, Handelsakademien, Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe, für Mode und künstlerische Gestaltung, für Tourismus, für Gartenbau, eine Mittlere berufsbildende Schule für Gesundheits- und Krankenpflege und eine Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP). Zu den Sonstigen Schulen gehören neben einem Sonderpädagogischen Zentrum zwei private Schulen, die mehrere Schultypen umfassen. Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schulen in Wien haben die ÖKOLOG-Schulen im Berufsbildenden Bereich mit 21 % den größten Anteil. Bei den AHS liegt dieser Anteil bei 11 % und bei den Allgemeinbildenden Pflichtschulen ist er noch geringer – NMS 9 % und VS nur 5 %. Die Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist seit 2001 kontinuierlich gestiegen, wobei der größte Zuwachs 2002 und 2008 zu verzeichnen war (siehe Abb. 4.9-1). Im gesamten Zeitraum sind sieben Schulen aus dem ÖKOLOG-Netzwerk ausgeschieden (3 NMS, 2 AHS, 1 VS, 1 BBS). Bereits registriert, aber noch kein aktives Mitglied sind fünf Schulen (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016b).

**Abb. 4.9-1 ÖKOLOG-Schulen in Wien 2001 bis 2016 nach Schultypen**




Dargestellt sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016)

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Von den beiden Pädagogischen Hochschulen in Wien ist bislang nur die **Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH Wien/Krems)** eine ÖKOLOG-PH (2014). Die KPH Wien/Krems ist die größte Private Pädagogische Hochschule in Österreich und eine bundeslandübergreifende Institution mit fünf Standorten in Wien – Campus Wien-Strebersdorf, Campus Wien-Gersthof, Campus Wien-Eitnergasse, Bildungszentrum Stephansplatz, Bildungszentrum Standort Singerstraße – sowie dem Campus Krems-Mitterau in Niederöster-

reich (Homepage der KPH Wien/Krems: Standorte). Mit einem gemeinsamen Konzept für die Erstausbildung, Fort- und Weiterbildung sollen die LehrerInnen in ihren pädagogischen und religionspädagogischen Berufsfeldern bestmöglich qualifiziert und professionalisiert werden. Die KPH Wien/Krems vertritt und fördert die Kooperation der sieben an der Hochschule vertretenen christlichen Kirchen – Katholische Kirche, Evangelische Kirche A. und H.B., Griechisch-Orientalische Kirche, Altkatholische Kirche, Armenisch-Apostolische Kirche, Koptisch-Orthodoxe Kirche, Syrisch-Orthodoxe Kirche (KPH Wien/Krems: Über uns). In der KPH Wien/Krems wurde ein Umfeld geschaffen, in dem die Aufgaben der Hochschule in einer ökologischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen und spirituellen Perspektive wahrgenommen werden können. Dazu gehören unter anderem Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote zu Nachhaltigkeit und Ökologie, Bachelorarbeiten und Publikationen zu BNE sowie Schulungen zur Reduktion von Energieverbrauch und Abfall (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems: Details anzeigen)[21]. Im Studienjahr 2015/16 studierten am Standort Wien-Strebersdorf 1705 StudentInnen in den Bachelorstudiengängen Lehramt Primarstufe, Volksschulen, NMS, Sonderschulen, Polytechnische Schulen sowie katholische Religion, evangelische Religion und orthodoxe und orientalisch-orthodoxe Religion (Rektorat der KPH Wien/Krems 2016, S. 30, 35).

Die **Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien (HAUP)** ist bereits seit 2008 Mitglied im ÖKOLOG-Netzwerk. Die Hochschule ist das Zentrum der agrarischen LehrerInnen- und BeraterInnenbildung in Österreich. Sie bietet eine wissenschaftlich fundierte berufsfeldbezogene Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, durch die die Studierenden pädagogische, fachliche und persönliche Kompetenzen erwerben, mit denen sie den Herausforderungen des strukturellen und ökologischen Wandels im ländlichen Raum gewachsen sein werden und als Multiplikatoren fungieren können. Im Schuljahr 2016/17 starten die neuen Bachelor- und Masterstudien Agrarpädagogik und Umweltpädagogik sowie ein Bachelorstudium Agrar-/ Umweltpädagogik (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien: Details anzeigen, Homepage der HAUP: Studium).

Das **Regionalteam** in Wien besteht derzeit aus 8 Personen (Stand April 2016). Die Koordination erfolgt durch Eva Lackner-Ibesich, die beim Stadtschulrat für Wien und als SQA-Landeskoordinatorin für die APS tätig ist und Mitglied des ENSI-LehrerInnenteams (bis 2016) war, und Karin Zunzer, Direktorin der Wissenswerkstatt W178 (seit 2016 ÖKOLOG-Schule). Vom Stadtschulrat in das ÖKOLOG-Regionalteam entsandt sind Regina Grubich-Müller für den Bereich APS und Johanna Novak für den Bereich AHS. Die PH Wien wird von Karin Riedl vertreten, die im Institut für übergreifende Bildungsschwerpunkte (IBS) für die Fort- und Weiterbildungskoordination verantwortlich ist. Veronika Rampetsreiter ist an der NMS 21 in Wien-Floridsdorf und an der PH Wien tätig und ebenfalls SQA-Landeskoordinatorin im Bereich APS. Claudia Canaris, Fachinspektorin für Ernährung und Haushalt, Technisches und Textiles Werken (APS), ist Mitglied der Steuerungsgruppe der PUMA-Schulen (siehe unten) im Stadtschulrat und stellt außerdem die Verbindung zum Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen (WieNGS) her. Mehr als die Hälfte der Regionalteam-Mitglieder sind damit zumindest

[21] Im Interesse kompletter Informationen in den einzelnen Fallstudien wurde bei der Beschreibung der KPH Wien/Krems in der Fallstudie Niederösterreich dieser Text teilweise übernommen.

teilweise beim Stadtschulrat tätig. Mit Manuela Lanzinger, "die umweltberatung" Wien, Fachberatung Umweltbildung, Garten, ist eine wichtige Beratungsorganisation zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit für LehrerInnen und SchülerInnen in das ÖKOLOG-Regionalteam eingebunden. Manuela Lanzinger ist zugleich Beraterin für das Umweltzeichen für Schulen/PH und Bildungseinrichtungen und hat sehr viele Kontakte im Umweltbildungsbereich. Die Nahtstelle zum NAWI-Netzwerk (Regionales Netzwerk Wien von IMST) ist Eva Lackner-Ibesich als Mitglied der Steuergruppe des NAWI-Netzwerks. Eva Lackner-Ibesich und Manuela Lanzinger sind praktisch von Anfang in ÖKOLOG aktiv. Die anderen Regionalteam-Mitglieder sind seit maximal 5 Jahren Mitglied des ÖKOLOG-Regionalteams und haben zum Teil frühere Mitglieder aufgrund der Pensionierung abgelöst (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Homepage von "die umweltberatung": Mag.[a] Manuela Lanzinger).

**Kooperationspartner** von ÖKOLOG Wien sind neben dem Stadtschulrat und der PH Wien, mit der vor allem im Bereich der Fortbildung zusammengearbeitet wird, verschiedene Institutionen, Organisationen und Netzwerke. "die umweltberatung" Wien[22] unterstützt ÖKOLOG von Anfang an, insbesondere durch die Mitwirkung im Regionalteam und durch Informationsmaterial. Berührungspunkte mit dem Magistrat der Stadt Wien ergeben sich aufgrund des Programms Umweltmanagement im Magistrat (PUMA), das vor einigen Jahren auf diejenigen Allgemeinbildenden Pflichtschulen und Berufsschulen ausgeweitet wurde, deren Schulerhalter die Stadt Wien ist (PUMA-Schulen). Im Bereich der Gesundheitsförderung arbeitet ÖKOLOG Wien mit dem Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen (WieNGS)[23] zusammen, das gesundheitsfördernde Aktivitäten und Projekte an Wiener Schulen unterstützt und dazu beiträgt, die Schule als gesundheitsfördernde Einrichtung zu entwickeln. Eine Kooperation mit dem NAWI-Netzwerk (IMST) erfolgt bei gemeinsamen Veranstaltungen und der Information über Fortbildungsveranstaltungen bzw. einen Verweis auf den NAWI-Netzwerk Newsletter (Homepage von "die umweltberatung": Träger und Entstehungsgeschichte von "die umweltberatung" in Österreich, Homepage des WieNGS, Homepage von PUMA, Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

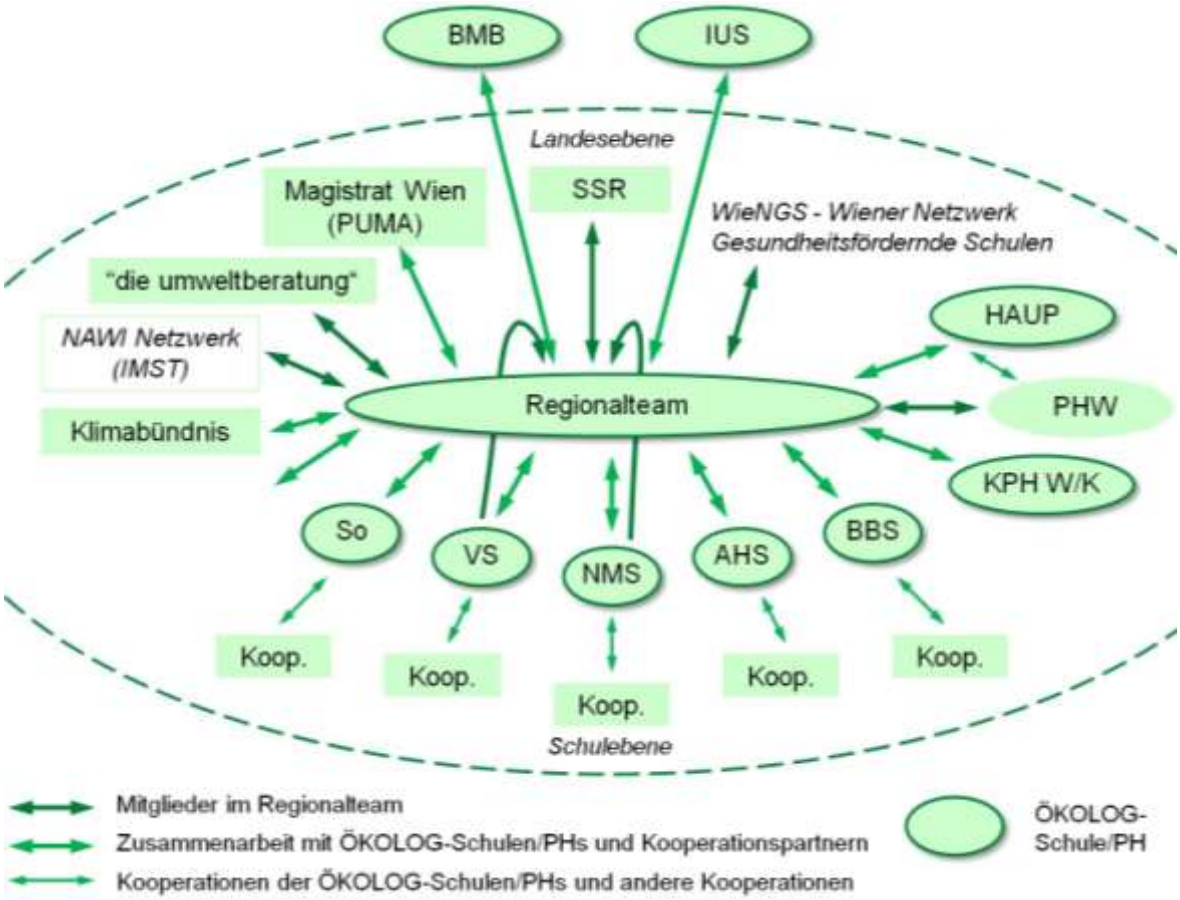
Eine Gesamtsicht auf das **ÖKOLOG-Netzwerk Wien** verdeutlicht Abb. 4.9-2. Im Zentrum steht das Regionalteam, welches sich aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammensetzt und die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland unterstützt. Das Regionalteam kooperiert bei seiner Tätigkeit mit verschiedenen Partnern. Über das NAWI-Netzwerk und das WieNGS bestehen Kontakte zu einer Reihe weiterer Institutionen. Die ÖKOLOG-Schulen, in der Graphik durch die verschiedenen Schultypen dargestellt, arbeiten bei ihren Aktivitäten ebenfalls mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die hier nur insgesamt angedeutet sind. So kooperieren einige Schulen mit der Wiener Gebietskrankenkasse, dem

[22] Umweltberatungsstellen waren ab Mitte der 1980er Jahre in mehreren Bundesländern eingerichtet und der Dachverband "die umweltberatung" Österreich geschaffen worden. Aufgrund unzureichender finanzieller Mittel blieben aber nicht alle erhalten. In NÖ wurden die Aufgaben von der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) übernommen. "die umweltberatung" Wien ist eine Einrichtung der Wiener Volkshochschulen GmbH, die von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA22) finanziell unterstützt wird.

[23] Trägerinstitutionen des WieNGS sind die PH Wien, der Wiener Stadtschulrat, die Wiener Gebietskrankenkasse und die Wiener Gesundheitsförderung (WiG).

Klimabündnis oder mit "die umweltberatung" (siehe auch Abschnitt 4.9.3).

**Abb. 4.9-2 ÖKOLOG-Netzwerk Wien 2016**




Quelle: Eigene Darstellung nach den Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Die **Entwicklung** des ÖKOLOG-Netzwerks in Wien wurde durch einige Faktoren bestimmt, die zum Teil als Triebkräfte gewertet werden können (siehe unten). Eine neue Entwicklungsphase wurde durch die Verknüpfung mit SQA markiert. Die Vermutung, zum Beispiel im ENSI-Team, das ÖKOLOG-Schulen fast automatisch ÖKOLOG als zweites SQA-Thema wählen werden, hat sich allerdings nicht bestätigt. In großen Schulen wird ÖKOLOG vielmehr nur von einigen wenigen KollegInnen umgesetzt und es gibt viele andere Themen. Schulqualität und Schulentwicklung über ÖKOLOG voranzubringen, wird somit weiterhin als wichtige Aufgabe gesehen. Entwickelt hat sich in den letzten Jahren zudem die Vernetzung mit anderen Umweltbildungsinitiativen, zum Beispiel mit Klimabündnis-Schulen und den Gesundheitsfördernden Schulen, mit der PH Wien und dem PUMA-Programm Umweltmanagement des Magistrats Wien, bei dem auch die Pflichtschulen einbezogen sind. Entscheidend sind hierbei die handelnden Personen. Wenn im Regionalteam Personen wechseln, geht unter Umständen auch der Kontakt zu der Organisation zeitweise verloren (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als **Triebkräfte** des ÖKOLOG-Netzwerks in Wien wurden die gute Regionalteam-Koordination

und der regelmäßige Informationsaustausch zwischen den Regionalteam-Mitgliedern, der es wiederum ermöglicht, die Schulen entsprechend zu informieren, genannt. Das erfordert wiederum Strukturen. Darüber hinaus wurde SQA als Motor für ÖKOLOG in Wien bezeichnet. Im Pflichtschulbereich gehen die Schulen bei der Wahl des SQA-Themas 2 häufig in Richtung Gesundheit oder Ernährung, Schulfreiraum, Schulgarten oder Mülltrennung, damit bestehen Unterstützungsmöglichkeiten für ÖKOLOG Wien, sodass die Schulen auch auf das ÖKOLOG-Netzwerk hingewiesen werden. Einige Schulen sind in der Folge ÖKOLOG-Schulen geworden. Auf der anderen Seite wurde hervorgehoben, dass der SQA-Prozess es den Schulen ermöglicht, eine Thematik intensiver und über einen längeren Zeitraum zu bearbeiten. Das ÖKOLOG-Team ist zumeist größer und im Zusammenhang mit SQA ist häufiger die gesamte Schule beteiligt. Wie sehr man die Entwicklung von ÖKOLOG vonseiten des Stadtschulrats unterstützen und fördern kann, zeigt der deutliche Zuwachs an ÖKOLOG-Schulen in einem Wiener Bezirk vor einigen Jahren. Die Pflichtschulinspektorin hatte sich für eine Teilnahme der Schulen ausgesprochen und den ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen eine zusätzliche Stunde für die Koordination gegeben (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.9.2 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Wien

**Regionalteam-Besprechungen** finden regelmäßig etwa fünf bis sechs Mal im Jahr statt. Dort werden die Netzwerktreffen (siehe unten) organisiert und auch reflektiert. Es werden Fortbildungen und andere Angebote geplant und die neuesten Informationen vom Bildungsministerium oder dem IUS besprochen. Zu dieser Planungsarbeit tragen die Regionalteam-Mitglieder entsprechend ihrer Tätigkeit und des Erfahrungshintergrunds – Stadtschulrat, Pädagogische Hochschule, "die umweltberatung" bei. Ein wichtiges Anliegen ist es immer wieder, neue Schulen für ÖKOLOG zu gewinnen und auch auf eine gewisse Qualität zu achten. Die konkrete Umsetzung, etwa die administrative Arbeit, die Erstellung von Broschüren oder Websites, wird dann in der Regel in einem Dreierteam, bestehend aus Karin Zunzer, Veronika Rampetsreiter und Eva Lackner-Ibesich, übernommen. Die Kommunikation und Informationsaustausch erfolgen überwiegend per Email oder telefonisch (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die inhaltlichen **Schwerpunkte** des Regionalteams orientieren sich am jeweiligen Jahres- oder Mehrjahresschwerpunktthema von ÖKOLOG, wobei im letzten Schuljahr 2015/16 unter dem Schwerpunktthema Schulfreiräume der Schulgarten im Fokus stand. Umgesetzt wird dies bei den Netzwerktreffen (siehe unten) und in der Fortbildung. Die Einladungen zu den Vernetzungstreffen erfolgen über den Stadtschulrat und diese werden als Dienstbesprechung ausgewiesen, um so den LehrerInnen die Teilnahme zu erleichtern. Im Hinblick auf die Verknüpfung von ÖKOLOG und SQA soll den Schulen gezeigt werden, dass ÖKOLOG nicht zusätzlich aufgesetzt werden muss oder soll, sondern beides Teil eines strukturellen Gesamtbildes der Schule ist. Einen weiteren Schwerpunkt sehen die Regionalteam-Mitglieder in der Funktion als Informationsdrehscheine und der Vernetzung. So werden die ÖKOLOG-Schulen durch einen halbjährlich erscheinenden Newsletter, aber auch anlassbezogen über Veranstaltungen, Fortbildungen, die Ausschreibung von Wettbewerben und andere Initiativen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung informiert (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Tab. 4.9-1 ÖKOLOG-Netzwerktreffen in Wien 2011/12 bis 2015/16**

| Jahr | Themen | Zeit / Ort |
|---|---|---|
| 2011/12 | Vorstellung der Projekte „Lernort Landwirtschaft“ und „Green care“ der Landwirtschaftskammer Wien | Juni 2012,<br>Festsaal des Stadtschulrates für Wien |
| 2012/13 | ÖKOLOG- Auftaktveranstaltung<br>Spielregeln und Organigramm – ÖKOLOG<br>- Betreuungsangebot – Jour fixe einmal im Semester<br>- ÖKOLOG – QIBB und SQA<br>Vorstellen des Energiekoffers und des Verleihsystems über die PH Wien – Energiekoffer zum Angreifen<br>Markt der Möglichkeiten | Okt. 2012,<br>Festsaal des Amtshauses des 2.Bezirks |
| | „Schule trifft Gemeinde (in Wien)“<br>Ergebnisse der Studie „Community Education in Österreich“ - Begriffsbestimmung, (pädagogische) Grundsätze und Überblick zu diesbezüglichen Aktivitäten in Österreich<br>Marktplatz – PUMA, LA 21, die Umweltberatung, WieNGS, VKI, MA 48, MA 22, Wien Energie, Umweltbundesamt | März 2013,<br>PH Wien |
| 2013/14 | „Baobab – Globales Lernen“<br>Präsentation von BAOBAB<br>Vorstellung des Schwerpunktthemas: Globales Wasser in Theorie und Praxis<br>Vorstellung der C3-Bibliothek<br>Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden | Sept. 2013,<br>C3 – Centrum für Internationale Entwicklung |
| | Präsentation des Angebots des Botanischen Gartens der Universität Wien<br>Die Bedeutung von Naturerfahrungen im Kindesalter; Korrelationen von frühkindlichen Naturerfahrungen und dem Natur- und Umweltschutzverhalten im Erwachsenenalter | Mai 2014,<br>Botanischer Garten |
| 2014/15 | Präsentation der Berufsschule für Gartenbau und Floristik<br>Referat Österreichische Gartenbau – Gesellschaft<br>Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden | Okt. 2014,<br>Berufsschule für Gartenbau und Floristik |
| | Präsentation des Schulprojekts Books for Trees<br>Präsentation der Diplomarbeit „Der Exkursionsort als Klassenzimmer – …“<br>Führung durch Außenanlagen der HBLFA für Gartenbau (Schulgarten, Kammermeierei, City Farm Schönbrunn) | Mai 2015,<br>HBLFA für Gartenbau Schönbrunn |
| 2015/16 | Präsentation des Angebots des Planetariums – Führung<br>Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden | Okt. 2015,<br>Planetarium Wien |
| | ÖKOLOG-Sommer-Vernetzungstreffen zum Thema Wasser praktische Beispiele aus Wasserprojekten | Mai 2016,<br>Alte Schiebekammer am Meiselmarkt |

Quelle: Einladungen zu den Veranstaltungen und Informationen vom Regionalteam

ÖKOLOG Wien veranstaltet jedes Schuljahr zwei **Netzwerktreffen**, im Herbst und im Frühjahr. Beide Veranstaltungen haben jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt, bei der Veranstaltung im Herbst erfolgt außerdem die Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden (seit 2013). Zum jeweiligen Thema werden entsprechende Veranstaltungsorte gewählt oder mit der Veranstaltung eine Institution vorgestellt, die für die ÖKOLOG-Schulen interessant sein kann (siehe Tab. 4.9-1). Damit sollen den ÖKOLOG-Schulen zugleich Anregungen für Kooperationspartner gegeben werden. Bei der Urkundenverleihung werden die Projekte der ÖKOLOG-Schulen kurz vorgestellt, sodass jede(r) von den unterschiedlichen Aktivitäten einen Eindruck gewinnen

kann. Gelegenheit zur Vernetzung besteht dann beim Buffet (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Weitere **Fortbildungsveranstaltungen** werden zu unterschiedlichsten Themen in Kooperation mit der PH Wien angeboten, zum Beispiel Waldpädagogik für die Schule (Apr. 2016, Bushaltestelle Lodererweg), Urbane Schulgärten – attraktiv gestalten, ökologisch nutzen und pflegen (Sept. 2015, PH Wien), Schulgarten-Treff 1 „Von der Fetten Henne zur Schwarzäugigen Susanne“ (Febr. 2016, PH Wien), NAWI-Tagung: NAWI – Zukunft nachhaltig gestalten (NAWI netzwerken – IMST – ÖKOLOG) (März 2015, Bildungszentrum der AK Wien 1040 Wien) (PH-Online 2014/15, 2015/16a, 2015/16b, Einladungen, Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Beratung und Betreuung** der ÖKOLOG-Schulen erfolgt vor allem durch die beiden ÖKOLOG-Koordinatorinnen Eva Lackner-Ibesich und Karin Zunzer sowie “die umweltberatung“ und hier insbesondere durch Manuela Lanzinger. Auf Anfrage wird Unterstützung organisiert oder die Schule direkt beraten. Im Sinne der Qualitätssicherung wird auf die Einreichung der Jahresberichte geachtet, was zum Teil wiederholte Nachfragen notwendig macht. Die Jahresberichte sind jedoch nicht Selbstzweck, sie dienen vielmehr der Dokumentation der ÖKOLOG-Aktivitäten und sind somit vor allem für die Schulen wichtig. Konkrete Beratungen in Schulen wurden etwa zur Schaffung eines Schulgartens durchgeführt. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 waren der Schulgarten und Schulfreiraum neben Müll das häufigste Thema in den Wiener ÖKOLOG-Schulen (siehe Abschnitt 4.9.3). Das Regionalteam kommuniziert in den Schulen darüber hinaus immer wieder die Vorteile des ÖKOLOG-Netzwerks und die Möglichkeit, durch das Netzwerk Informationen und Unterstützung zu erhalten, beispielsweise im Zusammenhang mit SQA oder einer Beratung im Hinblick auf die Erlangung des Umweltzeichens. Zu diesen Vorteilen gehört auch die höhere Förderung durch den Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung für ÖKOLOG-Schulen, die insbesondere im Pflichtschulbereich als Anreiz gesehen wird (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Das ÖKOLOG-Netzwerk Wien verfügt nicht über eine eigene Homepage, sondern ist auf der **Homepage des Referats für Schulversuche und Schulentwicklung im Stadtschulrat für Wien, Abteilung APS** unter ÖKOLOG zu finden (Stand Okt. 2016). Hier werden das ÖKOLOG-Programm und ÖKOLOG Wien vorgestellt, bei den Regionalteam-Mitgliedern und den ÖKOLOG-Schulen gibt es einen Link zur ÖKOLOG-Homepage. Weitere Inhalte sind die beiden Newsletter-Ausgaben von November 2015 und April 2016, Informationen darüber, wo Materialien und Ansprechpartner zu verschiedenen ÖKOLOG relevanten Themen zu finden sind (z.B. Wasser, Schulgarten) sowie Links zu Kooperationspartnern wie "die umweltberatung", Forum Umweltbildung, Klimabündnis Wien, NAWI Netzwerk Wien (IMST) und Programm PUMA des Magistrats der Stadt Wien (Referat für Schulversuche im Stadtschulrat für Wien, Abteilung APS: ÖKOLOG).

### 4.9.3 Aktivitäten und Projekte der ÖKOLOG-Schulen und der ÖKOLOG-PHs in Wien

Von den Wiener ÖKOLOG-Schulen liegen aus den Schuljahren 2002/03 bis 2014/15 insgesamt **316 Jahresberichte** vor, darunter 184 aus den letzten fünf Schuljahren ab 2010/11. Mit der Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist auch die Zahl der Jahresberichte gestiegen, von 13 im Schuljahr 2002/03 auf 43 im Schuljahr 2014/15. In einigen Jahren haben mehrere Schulen keinen Jahresbericht abgegeben, obwohl sie dies im Vorjahr schon getan hatten (z.B. 2008/09 und 2009/10 jeweils 12, 2011/12 9). Inwieweit dabei Karenzierungen vorlagen, ist nicht nachvollziehbar. Einzelne Schulen haben mehrere Jahre keinen Jahresbericht abgegeben und waren möglicherweise in dieser Zeit keine ÖKOLOG-Schule. Im Folgenden werden zum einen für die drei Zeiträume die detaillierter beschriebenen Projekte hinsichtlich der Themen und zum anderen für die letzten fünf Jahre die von den ÖKOLOG-KoordinatorInnen angegebenen Handlungsbereiche und KooperationspartnerInnen analysiert (siehe auch Abschnitt 5.3.2).

**Tab. 4.9-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Wiener ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Projektthemen | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr 2002/03 – 2006/07** | | | | | | |
| Schulgarten/Schulfreiraum | 2 | 6 | 0 | 1 | 0 | 9 |
| Müll | 4 | 1 | 1 | 1 | 2 | 9 |
| Gesundheitsförderung | 0 | 1 | 0 | 3 | 2 | 6 |
| Ernährung, gesunde Ernährung | 1 | 0 | 0 | 2 | 1 | 4 |
| Energie | 0 | 1 | 0 | 1 | 2 | 4 |
| Umweltzeichen, EMAS | 0 | 0 | 0 | 1 | 3 | 4 |
| **Jahresberichte insg.** | **12** | **16** | **1** | **12** | **18** | **59** |
| **Schuljahr 2007/08 – 2009/10** | | | | | | |
| Gesundheitsförderung und/oder Ernährung | 3 | 1 | 0 | 6 | 1 | **11** |
| Nachhaltigkeit, nachhaltiger Lebensstil | 1 | 1 | 0 | 2 | 3 | **7** |
| Müll | 2 | 1 | 0 | 1 | 1 | **5** |
| Schulgarten/Schulfreiraum | 1 | 2 | 0 | 0 | 1 | **4** |
| Wasser | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | **3** |
| Klima/Klimaschutz | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | **3** |
| **Jahresberichte insg.** | **17** | **18** | **0** | **13** | **25** | **73** |
| **Schuljahr 2010/11 – 2014/15** | | | | | | |
| Müll | 2 | 1 | 2 | 8 | 10 | **23** |
| Schulgarten/Schulfreiraum | 3 | 5 | 3 | 6 | 5 | **22** |
| Gesundheitsförderung | 5 | 1 | 3 | 1 | 5 | **15** |
| Ernährung, gesunde Jause/Ernährung | 3 | 1 | 0 | 4 | 4 | **12** |
| Natur/Naturbeobachten | 3 | 5 | 0 | 1 | 0 | **9** |
| Verkehr/Mobilität | 2 | 1 | 0 | 4 | 1 | **8** |
| **Jahresberichte insg.** | **40** | **35** | **13** | **37** | **59** | **184** |

Quelle: Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Homepage

Wie die Aktionsbereiche von ÖKOLOG sind auch die **Themen der Schulprojekte** in den Wiener ÖKOLOG-Schulen sehr vielfältig. Sie reichen vom Tag der Sonne bis zu Quertanzen – Tanz die Toleranz und vom Schulwald bis zu Jugend unterwegs (Sparkling Science) (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen). In Tab. 4.9-2 sind für die drei Zeiträume jeweils die „am häufigsten" behandelten Themen erfasst, wobei in vielen Fällen weitere Aspekte einbezogen wurden – das geht aus den angegebenen Handlungsbereichen hervor – und daher die Kategorien nicht wirklich trennscharf sind. Dennoch lassen sich Schwerpunkte identifizieren. In den beiden letzten Zeiträumen entfiel auf die sechs Themen jeweils fast die Hälfte aller ÖKOLOG-Projekte, im ersten Zeitraum sogar über 60 %. Sowohl zwischen den Zeiträumen als auch zwischen den Schultypen sind einige Unterschiede erkennbar. Der Schulgarten bzw. Schulfreiraum, Gesundheitsförderung und Ernährung, teilweise auch kombiniert, und das Thema Müll gehören in allen drei Zeiträumen zu den häufigsten Themen, wobei sich im ersten Zeitraum über ein Drittel der Mittelschul-Projekte mit dem Schulgarten oder Schulfreiraum und im zweiten Zeitraum fast die Hälfte der AHS-Projekte mit Gesundheitsförderung und/oder Ernährung beschäftigten. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 spielten Naturbeobachtung (v.a. NMS) und Verkehr/Mobilität (v.a. AHS) eine etwas größere Rolle. Das Thema Müll wurde in den AHS und BBS (22 % bzw. 17 % der Projekte) häufiger als im Pflichtschulbereich behandelt (siehe Tab. 4.9-2).

Bei den **Handlungsbereichen**, die die ÖKOLOG-KoordinatorInnen bei dem Projekt/der Maßnahme angeben sollten, zeigt sich wie komplex die Nachhaltigkeit ist und wie kompliziert eine Differenzierung der Aktivitäten. Die Auswertung wird vor allem dadurch erschwert, dass 2013 die Handlungsbereiche verändert worden sind, das heißt einige umformuliert und einige weg gelassen oder neu eingeführt wurden. Die Gliederung in Tab. 4.9-3 orientiert sich an den aktuellen Aktionsbereichen von ÖKOLOG. Dort wo eine Zuordnung der differierenden Angaben aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 sinnvoll erschien, ist diese erfolgt, wenngleich die Bereiche nicht ganz adäquat sind (siehe auch Abschnitt 5.3.2). Drei Handlungsbereiche aus den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 wurden jedoch so beibehalten, weil sie spezifische Aspekte darstellen bzw. übergreifend wirken. Gesundheitsförderung ist umfassender als gesunde Ernährung, Klimaschutz sowie Lebensstil und Fair Trade beinhalten Aspekte unterschiedlicher Handlungsbereiche. Zu berücksichtigen ist auch, dass 4 der 13 Handlungsbereiche nicht über den gesamten Zeitraum hinweg im Jahresbericht angegeben werden konnten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15). Am häufigsten wurden in Wien Einsparen von Ressourcen (58 % der Projekte) und Gesundheitsförderung (55 % der Projekte) genannt. In etwa der Hälfte der Projekte wurden die Handlungsbereiche Gesunde Ernährung (52 %) sowie im Zeitraum 2010/11 bis 2011/12 Klima/Klimaschutz (48 %) und im Zeitraum 2012/13 bis 2014/15 Schulklima und Partizipation (54 %) angegeben. Schulentwicklung hatte dagegen nur einen geringen Stellenwert (10 % der Projekte in den Jahren 2010/11 und 2011/12). Bezogen auf die Schultypen wurden insbesondere die Handlungsbereiche Einsparen von Ressourcen in den AHS (65 % der Projekte), die Gesunde Ernährung in den Volksschulen (60 % der Projekte) und vor allem Natur erleben im Schulumfeld in den VS und NMS (65 % bzw. 63 % der Projekte) sowie Reduzieren von Emissionen und Kultur des Lehrens und Lernens in den BBS (54 % bzw. 53 % der Projekte) überdurchschnittlich oft bearbeitet (siehe Tab. 4.9-3).

**Tab. 4.9-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Wiener ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 23 | 16 | 7 | 24 | 36 | 106 |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 14 | 9 | 7 | 17 | 32 | 79 |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 12 | 11 | 1 | 9 | 17 | 50 |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 26 | 22 | 7 | 13 | 12 | 80 |
| Gesunde Ernährung[5)] | 24 | 19 | 6 | 17 | 29 | 95 |
| Schul(frei)räume[6)] | 18 | 19 | 7 | 14 | 20 | 78 |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 19 | 12 | 3 | 12 | 31 | 77 |
| *Schulklima und Partizipation*** | *13* | *7* | *6* | *14* | *26* | *66* |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 11 | 17 | 9 | 6 | 25 | 68 |
| *Schulentwicklung** | *3* | *0* | *1* | *0* | *2* | *6* |
| Gesundheitsförderung[8)] | 23 | 20 | 6 | 19 | 34 | 102 |
| *Klima/Klimaschutz** | *6* | *9* | *1* | *7* | *6* | *29* |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *4* | *4* | *1* | *6* | *7* | *22* |
| **Jahresberichte insg.** | **40** | **35** | **13** | **37** | **59** | **184** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (61) ein eigener Handlungsbereich,
** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (123) ein eigener Handlungsbereich,

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

Bei einem hohen Anteil der Projekte wurde mit Partnern außerhalb der Schule zusammengearbeitet, wobei sicher hinterfragt werden muss, inwieweit bei der Angabe Außenkontakte/Kooperationen Kooperationen in einem engeren Sinn gemeint sind. Für das IBC Hetzendorf (BHAK Wien 12) wurde das im Rahmen des Interviews genauer betrachtet (siehe unten). Die **Kooperationspartner** beziehen sich auf Projekte und können damit bei einer Schule mehrfach genannt sein. Dabei wurden häufig nicht die einzelnen Firmen, Institutionen oder Personen angegeben, sondern lediglich allgemeine Angaben wie lokale Betriebe, diverse Reiseveranstalter, Gärtnereien oder Sponsoren gemacht. Das erlaubt weder eine genaue Quantifizierung der KooperationspartnerInnen noch können die Wirtschaftsbereiche (siehe Tab. 4.9-4) klar abgegrenzt werden, etwa bei der Unterscheidung zwischen Produktions- und Dienstleistungssektor. Die KooperationspartnerInnen verändern sich zum einen mit der Schulstufe und unterscheiden sich zum anderen aufgrund der Thematik der Projekte. Die Eltern bzw. der Elternverein unterstützten, vor allem in den Volksschulen, die Projekte auf vielfältige Weise. Die Gemeinde spielt in Wien insgesamt eine geringe Rolle, in einige Projekte waren

der Bezirksvorsteher bzw. die Bezirksvorsteherin einbezogen. Die verschiedenen Magistratsabteilungen wurden hier den jeweiligen Fachbereichen zugeordnet (siehe unten). Die Kooperationen sind somit in erster Linie themen- und projektabhängig (siehe Tab. 4.9-4). Die meisten Kooperationspartner kamen aus dem Bereich Kultur und Bildung (24 % der Projekte), darunter eine ganze Reihe von Schulen verschiedener Schultypen, Hochschulen und Universitäten, der Stadtschulrat für Wien und die Magistratsabteilung 56 Wiener Schulen sowie verschiedene Museen in Wien und außerhalb von Wien. Etwa gleich vertreten mit 15 bis 16 % der Projekte sind Kooperationspartner aus dem Gesundheits- und Sozialbereich (z.B. Wiener GKK, WieNGS, Südwind, Pensionisten-Wohnheime), Energie, Ver- und Entsorgung (dar. 57 % Magistratsabteilung 48 Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark) sowie Naturschutz und Umweltbildung (dar. "die umweltberatung", Klimabündnis, GLOBAL 2000, Nationalpark Donau-Auen). In den BBS spielten insbesondere Partner aus Kultur und Bildung sowie dem Gesundheits- und Sozialbereich eine größere Rolle (29 % bzw. 25 % der Projekte) und in den NMS Partner aus Landwirtschaft und Gartenbau (26 %) und dabei vor allem Gärtnereien sowie die Magistratsabteilung 42 Wiener Stadtgärten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15).

**Tab. 4.9-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Wiener ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Kooperationspartner (Bereiche) | VS | NMS | Sonst | AHS | BBS | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eltern, Elternverein | 19 | 8 | 5 | 8 | 8 | **48** |
| Gemeinde, BezirksvorsteherIn | 2 | 3 | 3 | 2 | 0 | **10** |
| Landwirtschaft, Gartenbau | 4 | 9 | 1 | 4 | 5 | **23** |
| Forstwirtschaft, Jäger | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | **1** |
| Naturschutz, Umweltbildung, Nationalpark | 3 | 6 | 0 | 6 | 12 | **27** |
| Kultur, Bildung (dar. LSR, Uni, Schulen) | 10 | 5 | 5 | 7 | 17 | **44** |
| Gesundheits- und Sozialbereich | 7 | 3 | 2 | 3 | 15 | **30** |
| Energie, techn. Ver- und Entsorgung | 7 | 6 | 3 | 5 | 7 | **28** |
| Industrie, Gewerbe, Wirtschaft **, Sponsoren | 4 | 1 | 1 | 2 | 8 | **16** |
| Handel, DL, Tourismus | 3 | 2 | 3 | 5 | 11 | **24** |
| Sonstiges (z.B. Land, Medien, Privatperson) | 5 | 2 | 1 | 8 | 13 | **29** |
| **Jahresberichte insg.** | **40** | **35** | **13** | **37** | **59** | **184** |

* Angegeben ist jeweils nur der Bereich, die genaue Zahl der KooperationspartnerInnen aus dem Bereich kann in vielen Fällen nicht ermittelt werden.

** Die Abgrenzung des produzierenden Bereichs ist anhand der Angaben nicht durchgängig möglich.

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08-2014/15 und ÖKOLOG-Homepage

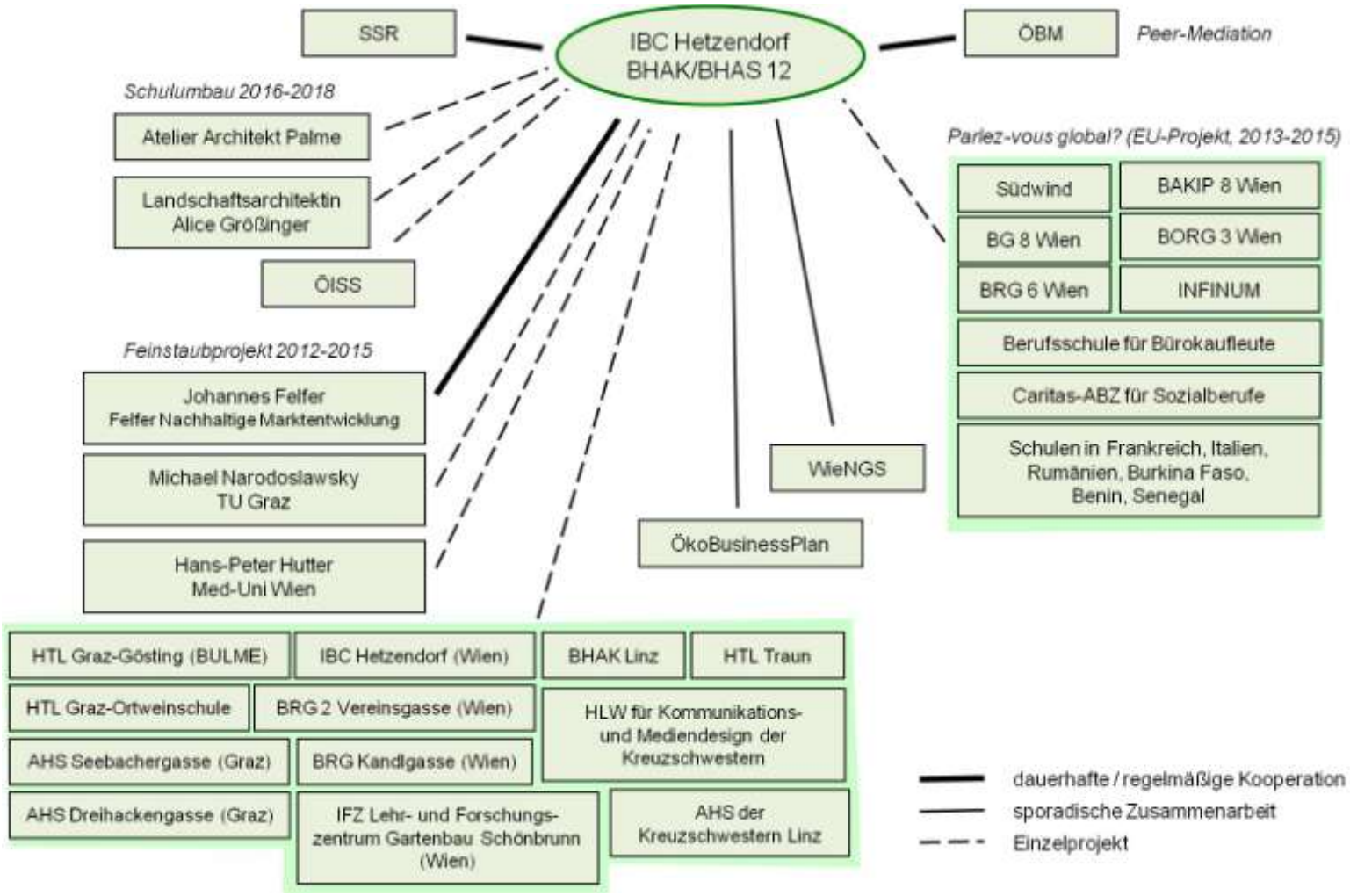
Über diese detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekte hinaus wurden in vielen Schulen **weitere Aktivitäten** durchgeführt oder aus den vorherigen Jahren fortgeführt. Dies kann im Rahmen dieser Studie aber nur beispielhaft für das IBC Hetzendorf (BHAK Wien 12) erläutert werden, in dem auch ein Interview geführt wurde.

Das **International Business College Hetzendorf (BHAK Wien 12)** gehört mit ca. 150 LehrerInnen und ca. 1660 SchülerInnen (Stand Sept. 2016) zu den großen Berufsbildenden Schulen. Das IBC Hetzendorf verknüpft als Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule eine praxisbezogene wirtschaftliche Ausbildung und Allgemeinbildung. Das Ausbildungsangebot umfasst sechs Tagesschulformen und zwei Abendschulformen:

- Handelsakademie (HAK, 5 Jahre) mit schulautonomen Fachrichtungen: Management für Controlling und Accounting (MCA), Management für International Trade (MIT) und Finanz- und Risikomanagement (FiRi),
- Bilinguale Handelsakademie (Bilingual International Business Studies, 5 Jahre), das heißt in jedem Fach arbeiten ein deutschsprachiger Lehrer und ein English Teacher (Native Speaker) zusammen, Tests, Schularbeiten, Hausübungen, Präsentationen sind zu 50 % in Englisch und zu 50 % in Deutsch zu erstellen, schulautonome Fachrichtungen: Management für Controlling und Accounting (MCA), Management für International Trade (MIT), Human Ressources and Diversity Management (HRDM),
- HAK-Kolleg (2 Jahre) für SchülerInnen mit Matura (z.B. AHS), Fachrichtungen: MIT und MCA,
- Bilinguales HAK-Kolleg (2 Jahre) für SchülerInnen mit Matura,
- HAK-Aufbaulehrgang (3 Jahre) für SchülerInnen, die bereits die Handelsschule absolviert haben, Fachrichtungen: MIT und MCA,
- Handelsschule (HAS, 3 Jahre), kaufmännische Ausbildung,
- HAK und HAS für Berufstätige (Abendschule, 4 Jahre), Fachrichtungen: MIT und MCA,
- HAK-Kolleg für Berufstätige mit bereits absolvierter Reifeprüfung (Abendschule, 4 Jahre).

Zum Angebot gehören Projektwochen mit ausländischen Partnerschulen, Berufspraxis im Ausland und die Teilnahme an EU-Projekten. Das Leitbild der Schule fokussiert unter der Überschrift „Wer wir sind“ auf die Leitbegriffe Umwelt- und gesundheitsbewusst, Teamorientiert und Ganzheitlich – Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft. Das IBC Hetzendorf ist bereits seit 2002 ÖKOLOG-Schule. ÖKOLOG-Koordinatorin ist Edith Palatin, das ÖKOLOG-Team bestand in den letzten Jahren aus 20-25 Personen. Die Zahl der einbezogenen SchülerInnen reichte abhängig vom Projekt von ca. 20 (2014/15, Gestaltung des Außenraumes – Beteiligungsmodell) oder ca. 40-60 (z.B. 2013/14, Projekt Südwind "Parlez Vous Global", 63 SchülerInnen, 2012/13, Das IBC Hetzendorf auf dem Weg mit PILGRIM!, 43 SchülerInnen) bis zu 200 SchülerInnen (2009/10 Rezertifizierung des Umweltzeichens, 2011/12 Verhaltensvereinbarungen) und sogar 450 SchülerInnen (2015/16, Fertigstellen des Nachhaltigkeitsberichtes). Das IBC Hetzendorf ist Umweltzeichen-Schule (2003, rezertifiziert zuletzt 2014), UNESCO-Schule und WHO-Schule, PILGRIM-Schule sowie Mitglied im WieNGS Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: BHAK IBC Hetzendorf: Details anzeigen, Homepage des ibc-: hetzendorf: Startseite, Ausbildungsformen und Leitbild, Jahresberichte des IBC Hetzendorf 2007/08 bis 2015/16, Interview in der Schule).

**Abb. 4.9-3 Wichtige Kooperationspartner des IBC Hetzendorf mit Bezug zu ÖKOLOG**




Quelle: Jahresberichte des IBC Hetzendorf 2010/11 bis 2014/15, FELFER/HTBLA Traun 2013, Interview in der Schule

Die **Schwerpunkte des IBC Hetzendorf**, das seit über 10 Jahren ÖKOLOG- und Umweltzeichenschule ist, liegen sowohl im Umweltbereich als auch im sozialen und kulturellen Bereich – zum Beispiel Ökologie, Gesundheitsförderung, Peer-Mediation, Migration, Weltbürgerschaft und Flüchtlingshilfe. In den ersten Jahren beinhalteten die detaillierter beschrieben Maßnahmen bzw. Projekte die Erlangung des Umweltzeichen (2002/03, 2003/04) bzw. die Verwendung von umweltfreundlichen Reinigungsmitteln als Kriterium für das Umweltzeichen (2004/05). Danach folgten Themen zur Gesundheit (2005/06 Suchprävention in den 2. Jahrgängen oder Klassen, 2006/07 Lehrergesundheitstag) sowie zu Kultur, interkulturellem Dialog und der Überwindung gesellschaftlicher Grenzen (2007/08 Das Projekt Tanz die Toleranz – Quertanzen, 2008/09 Fest der Kulturen). In den letzten Jahren beteiligte sich die Schule an verschiedenen, teilweise internationalen, Projekten, z.B. am Projekt Fein ohne Staub. Schulen gegen Feinstaub (2012/13) und dem dreijährigen Projekt von Südwind "Parlez Vous Global – Migration und Weltbürger/innenschaft im Unterricht" (2013/14), bei denen mit Schulen aus Wien, anderen Teilen Österreichs oder/und im Ausland zusammengearbeitet wurde (siehe Abb. 4.9-3). Mülltrennung und Müllvermeidung sind in der Schule selbstverständig, ebenso ist Gesundheitsförderung ein wichtiges Thema (z.B. Schulsanitätsdienst) und seit über 20 Jahren gibt es in der Schule ein Mediationsteam aus SchülerInnen und LehrerInnen (ausgebildete Peer-MediatorInnen), die deutlich zur Konfliktprävention beitragen und damit zugleich eine Zusatzausbildung mit Zertifikat erhalten. Überdies wurden beispielsweise im Rahmen des Cooperativen Offen Lernens (COOL) für die Handelsschule ein T-Shirt aus biologischer Baumwolle gestaltet, und zwar fächerübergreifend in Englisch, Biologie und Warenkunde, Betriebswirtschaftslehre, Officemanagement, Geographie (2010/11), in einem breiten Beteiligungsprozess von LehrerInnen, Nicht-LehrerInnen und SchülerInnen neue Verhaltensvereinbarungen für die Schule formuliert und beschlossen (2011/12) sowie gemeinsam mit einer Landschaftsarchitektin ein Modell für den neuen Außenraum der Schule erarbeitet (2014/15), das nach dem Schulumbau (Generalsanierung und Erweiterung) umgesetzt werden wird (Jahresberichte des IBC Hetzendorf 2002/03 bis 2014/15, Homepage des ibc-: hetzendorf, FELFER/HTBLA Traun 2013, Interview in der Schule).

Die **Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP)**, bereits seit 2008 Mitglied des ÖKOLOG-Netzwerks, ist nicht nur ÖKOLOG-PH, sondern auch PILGRIM-Schule, UNESCO-Schule, seit 2010 mit dem Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen und seit 2014 auch mit dem Umweltzeichen für Bildungsinstitutionen ausgezeichnet. In den ersten beiden Jahresberichten wurde beispielsweise vom Stationenbetrieb "Stadt trifft Land" (2009/10) und einem Workshop für unbegleitete minderjährige Asylwerber zum Thema „Umgang mit Energie im Alltag“ (2010/11) berichtet. Der Stationenbetrieb mit Wiener SchülerInnen im Alter von 14-16 Jahren (z.B. Geschmacksschule, Schau aufs Etikett, regional-saisonal-bio) war zentrales Element einer Unterrichtseinheit, die im Fach „Umweltzertifizierung in Bildungsinstitutionen“ mit dem Ziel geplant wurde, Jugendliche aus der Stadt für den nachhaltigen Lebensmittelkonsum zu sensibilisieren und ihnen die Landwirtschaft näher zu bringen. In den Jahren 2013 und 2014 wurde an der Hochschule ein Mobilitätstag durchgeführt. Entsprechend der Ausrichtung der Hochschule ist in der Ausbildung die Grüne Pädagogik das Basisthema, in 70% der Lehrveranstaltungen werden ökologische Inhalte behandelt. Die grüne Pädagogik ist zugleich ein wichtiges Forschungsthema der Hochschule. Im Bereich der Weiterbildung werden zum Beispiel der Masterstudiengang Green Care und der Universitäts-

lehrgang Gartentherapie angeboten. In der Fortbildung wird ein weiter Bogen von der Kulturlandschaft und agrarischen Produktion (Sommerhochschule 2013) über die Ernährung (z.B. Ernährung echt spannend – mit Ernährung das Klima beeinflussen?, 2013/14, Lebensmittel-/ Ernährungssicherheit – unseren Lebensmitteln auf der Spur!, 2014/15) bis zu Umweltzertifizierungen (z.B. Umweltzeichen – von der Zertifizierung bis zur gelebten Realität, 2012/13, Best Practice „Nachhaltigkeitsbericht“, 2012/13) und Umweltpädagogik (z.B. Einführung in die gartenpädagogische Arbeit mit Kindern, 2013/14, Verbunden sein – Wie wir unsere Kinder wieder für die Natur begeistern!, 2014/15) gespannt (Jahresberichte der HAUP 2009/10, 2010/11, 2012/13 bis 2014/15),

Die **Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems** ist mit ihren beiden Standorten Wien und Krems/Donau (NÖ, siehe auch Abschnitt 4.3) als ÖKOLOG-PH (2014) und allen drei Praxisschulen – Praxisvolksschule Wien-Strebersdorf (2010), Praxis-NMS Wien-Strebersdorf (2014) und Praxisvolksschule Krems-Mitterau (2012) – Mitglied des ÖKOLOG-Netzwerks. ÖKOLOG-Koordinatorin der Hochschule ist Gabriele Hösch-Schagar. Da die KPH Wien/Krems und die beiden Praxisschulen am Campus Wien-Strebersdorf bereits mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert waren (2013-2016, eine Rezertifizierung des Campus Wien-Strebersdorf wurde nicht angestrebt), wurde an der Hochschule ein Umweltteam (7 Personen) installiert, das sich aus VertreterInnen der verschiedenen Hochschulbereiche – Verwaltung, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Praxisschulen, Buffetbetreiber, ÖKOLOG-Koordinatorin des Campus Krems-Mitterau – sowie der Studierenden zusammensetzt und sowohl für ÖKOLOG als auch für das Umweltzeichen zuständig ist. Das Umweltteam trifft sich etwa monatlich. Die Planung von Projekten erfolgt im Team, sodass beispielsweise bei Projekten in der Praxismittelschule auch die Studierenden und die Lehrenden der Hochschule eingebunden werden. Die KPH Wien/Krems ist außerdem PILGRIM-Schule. Zu den zahlreichen Kooperationspartnern der KPH Wien/Krems gehören die drei AECCs (Österreichische Kompetenzzentren für Didaktik) für Physik, Chemie und Biologie in Wien, "die umweltberatung", die Universität Wien, die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien, IMST (vor allem das Regionale Netzwerk NÖ), Klimabündnis sowie eine Reihe von Vereinen wie das Österreichische Jugendrotkreuz (Jahresberichte der KPH Wien/Krems 2013/14 bis 2015/16, Homepage der KPH Wien/Krems: Praxisschulen und KPH Archiv, Interview in / Informationen von der PH).

Der **Schwerpunkt der ÖKOLOG-Arbeit an der KPH Wien/Krems** wird zunächst darin gesehen, dass alle Studierenden und Lehrenden über den ökologischen Schwerpunkt der Hochschule Bescheid wissen. Dies wird zum einen in der Lehre selbst und zum anderen durch jährliche Schwerpunkttage zu einem Themenfeld der Nachhaltigkeit umgesetzt (siehe unten). Bildung ist die zentrale Aufgabe der Hochschule, nachhaltige Bildung und ÖKOLOG sind hier fest verankert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung "Lebens- und Erfahrungsraum Schule" Begleitseminare zum Thema "Bildung für nachhaltige Entwicklung" erhalten die Studierenden beispielsweise Informationen zu schulischen Netzwerken (z.B. ÖKOLOG, Umweltzeichen, Gesunde Schule, Klimabündnis-Schulen, PILGRIM) und entwickeln selbst nachhaltige Schulprojekte, die sie dann in der "Professional Community" präsentieren. Im WS 2013/14 wurde wieder ein Lehrgang ÖKOLOGisierung (4 Semester) gestartet. Ziel ist darüber hinaus, dass Lehrende unterschiedlicher Disziplinen gemeinsam an einem Forschungsprojekt arbeiten, zum Beispiel zur Vermittlung von Kompetenzen durch eine nachhaltige Bildung wie interdisziplinä-

res Denken, kritisches und reflexives Denken. Aus dem Bereich der Forschung sind in den Jahresberichten einige Projekte aufgeführt, zum Beispiel KiP$^3$ – Kids Participation in Research (2012-2014, Sparkling Science Projekt unter Leitung der Uni Wien, AECC Biologie, Projektleitung KPH: Elisabeth Nowak) und die Dissertation „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen. Evaluationsstudie zur Implementierung von Themen der Nachhaltigkeit am Beispiel der PILGRIM-Schulen“ von Gabriele Hösch-Schagar (2014) (Jahresberichte der KPH Wien/Krems 2013/14 bis 2015/16, Homepage der KPH Wien/Krems: Abgeschlossene Projekte, Interview in / Informationen von der PH).

Im Zusammenhang mit der Zertifizierung des gesamten Campus Wien-Strebersdorf als Umweltzeichen-Bildungseinrichtung wurde eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, unter anderem zur Abfallvermeidung- und Abfalltrennung (z.B. Teilnahme der Abfallbeauftragten der KPH an verschiedenen Fortbildungen des ÖkoBusinessPlans), und bei der Beschaffung von Büro- und Unterrichtsmaterialien (z.B. Besuch von Fortbildungen wie „Büromaterialien klimafreundlich und fair beschaffen“, Orientierung des zentralen Einkaufs an den Richtlinien für umweltfreundliche Büro- und Schulmaterialien wie ökologisch abbaubare Reinigungsmittel, Umrüstung auf LED-Lampen). Der neue Buffet-Betreiber am Campus Wien-Strebersdorf Öllerer´s Catering bietet für die SchülerInnen der Praxisschulen ein biologisches Jausenbuffet an. In den Praxisschulen steht ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den Mitmenschen im Mittelpunkt. In der Gesundheits- und Vitalklasse der Praxis-NMS wird der Schwerpunkt auf gesunde Ernährung gelegt und die Pilgrimklassen widmen sich dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit. Außerdem werden Soziale Schulprojekte wie Kinderkrebshilfesammlung, Kleidersammlung für Obdachlose, Flüchtlingshilfe oder „Ziegen für ein Dorf in Burundi“ durchgeführt. Studierende der Hochschule errichteten gemeinsam mit LehrerInnen und SchülerInnen der Praxis-NMS und dem Schulwart ein "Upcycling" Hochbeet (2014/15). Im Schuljahr 2013/14 wurden am Campus Wien-Strebersdorf die Informationstage zu "Clever einkaufen" (März 2014) für die Studierenden, Lehrenden, das Verwaltungspersonal sowie die SchülerInnen und Eltern der Praxis-VS und der Praxis-NMS veranstaltet. Verschiedene Firmen (Pilot, Karl Printi, UHU und Esselte) präsentierten besonders klimaschonende sowie abfall- und schadstoffarm erzeugte Artikel wie Papierwaren, Schreibgeräte, Mappen, Kleber usw. Beim Gesundheitstag der KPH Wien/Krems am Campus Wien-Strebersdorf (Nov. 2015) gestaltete das Umweltteam der KPH gemeinsam mit der BVA, dem ÖJRK, dem ÖRK, Öllerer`s Catering und SchülerInnen der Praxis-NMS (Vitalklasse) eine "Gesundheitsstraße" und es wurden Impulse für die Bearbeitung des Themas „Bewegung, Ernährung und Gesundheit“ in der Primarstufe und Sekundarstufe I gegeben (Jahresberichte der KPH Wien/Krems 2013/14 bis 2015/16, Jahresbericht der Praxis-NMS 2015/16, Interview in der PH).

Fortbildungsveranstaltungen zu den Themenfeldern Ökologie, Nachhaltigkeit, Mobilität und Gesundheitsförderung werden sowohl an den Wiener Standorten der KPH als auch am Campus Krems-Mitterau (siehe Abschnitt 4.3.3) angeboten und natürlich auch an anderen Standorten in Wien und Niederösterreich durchgeführt. Beispiele für das breite Fortbildungsangebot sind:

- Wie kommt die Biologie zu ihren Erkenntnissen? / Erkenntnisgewinnungsprozesse in aktueller biologischer Forschung für den Biologieunterricht nutzbar machen (Kooperation mit IMST und AECC) (Mai 2014, AECC Biologie),

- Naturwerkstatt zu verschiedenen Themen – z.B. Ahorn, Buche, Christbaum – Das Baum ABC (Mai 2014), Zu Besuch bei Maja – Ein Bienenprojekt (Mai 2014), Das große Krabbeln – Ein Ameisenprojekt (Juni 2014), alle Campus Wien-Strebersdorf),
- PILGRIM – z.B. PILGRIM – ein Projekt macht Schule (Okt. 2013), Nachhaltig unterwegs (Nov. 2013), beide BZ Standort Singerstraße, Nachhaltigkeit im Dialog der Religionen mit der Welt (Febr. 2015, RZB),
- Ökologisch orientierte Unternehmensführung (Sept./Okt. 2014, Hotel Nationalpark Illmitz, Sept. 2015, BHAK Linz Rudigierstraße, bundesweit), Öko-Update, u.a. Wasser- und Abfallwirtschaft, Regionalmanagement, alternative Finanzierungsmodelle, Nachhaltigkeit durch Biodiversität (März 2016, Hotel Althof Retz),
- Klimaschutz und Mathematik für die Praxis mit Schwerpunkt Mobilität und Klimaschutz (Okt. 2014, BZ Standort Singerstraße), Mit Zahlen ein Umwelt-Bild unserer Erde entwickeln - Angewandte Mathematik im Bereich Klimaschutz und Verkehr (Nov. 2015, BZ Stephansplatz).

Ein Teil der Fortbildungen wird wiederholt angeboten (Jahresberichte der KPH Wien/Krems 2013/14 bis 2015/16, PH-Online KPH Wien/Krems 2013/14a bis 2013/14f, 2014/15a bis 2014/15c, 2015/16a bis 2015/16c).

### 4.9.4 Auswirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks auf die ÖKOLOG-Schulen und in Wien insgesamt

Die wahrgenommenen Auswirkungen von **ÖKOLOG auf die Schulen** beziehen sich zum einen auf den SQA-Prozess. Die Implementierung ÖKOLOG relevanter Themen wird durch das Netzwerk im Hintergrund unterstützt, sei es durch Informationen, die Teilnahme an Veranstaltungen oder eine konkrete Beratung der Schule. In einigen Schulen, vor allem im Bereich der BHS, bildet ÖKOLOG den Ausgangspunkt bzw. Einstieg für ein höheres Level der Zertifikation wie Umweltzeichen, EMAS oder ISO Zertifizierungen. Der überwiegende Teil der Wiener Umweltzeichen-Schulen ist daher auch ÖKOLOG-Schule. Die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld soll durch die Vorstellung von möglichen Kooperationspartnern bei den Netzwerktreffen oder die Einladung von Referenten (siehe Abschnitt 4.9.2) gefördert werden. Ebenso wird im Newsletter an die ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen auf entsprechende Angebote hingewiesen Zu den Auswirkungen auf den Umgang mit Ressourcen oder die Reduktion der Umweltbelastung gibt es keine Erhebungen, sodass die Interviewpartnerinnen keine Aussagen treffen konnten. Es wurde aber schon festgestellt, dass in den Jahresberichten zum Teil innovative Projekte vorgestellt werden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

In Wien gibt es eine Reihe von **Kooperationen zwischen ÖKOLOG-Schulen**, die teilweise auch projektbezogen sind oder für ein Jahr bestehen. Genannt wurden Kooperationen zwischen der größten Gesundheits- und Krankenpflegeschule Wien und einem Sonderpädagogischen Zentrum, zwischen einer NMS und einer HTL sowie einer Volksschule und einer NMS. Die VS Wissenswerkstatt W178 und die benachbarten NMS Max-Winter-Platz, beide seit 2016 ÖKOLOG-Schule, kooperieren beispielsweise mit dem Ziel, dass die Kinder durchgängig eine ÖKOLOG-Schule besuchen können (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

In der Stadt bzw. dem **Bundesland Wien** wurde die Breitenwirkung von ÖKOLOG als gering eingeschätzt. ÖKOLOG ist in Wien keine Marke. Das ÖKOLOG-Programm kennen nur jene Magistratsabteilungen, die mit ÖKOLOG relevanten Themen befasst sind wie die MA 22 (Umweltschutz) oder die MA 48 (Abfallwirtschaft), oder auch das Projekt Umweltmanagement im Magistrat Wien (PUMA), mit dem das ÖKOLOG-Regionalteam kooperiert. Als sehr positiv wurde die mit ÖKOLOG verbundene Vernetzung von unterschiedlichen Schultypen hervorgehoben, die auf allen Ebenen stattfindet – LehrerInnen, SchülerInnen und innerhalb der Schulbehörde (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

### 4.9.5 Erfolge, Probleme und Herausforderungen für das ÖKOLOG-Netzwerk in Wien

Als **Erfolg** des ÖKOLOG-Netzwerks wird von den Regionalteam-Mitgliedern das gegenwärtige Format der Netzwerkveranstaltungen gewertet, das zu höheren TeilnehmerInnenzahlen (jeweils etwa 50) und positiven Rückmeldungen der LehrerInnen geführt hat. Durch die Teilnahme an den Netzwerkveranstaltungen wird die Verbindung enger, die ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen melden sich eher beim Regionalteam, wenn es Fragen gibt, als dies früher der Fall war. Und nicht zuletzt besteht der Erfolg auch darin, dass das ÖKOLOG-Netzwerk auch in Wien wächst (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Eine **Herausforderung** ist es, eine gewisse Qualität zu sichern, zum Beispiel im Hinblick auf die Dokumentation der Aktivitäten und auch im Sinne eines respektvollen Umgangs miteinander. Dazu gehört beispielsweise, dass sich die SchulkoordinatorInnen melden, wenn sie nicht zum Netzwerktreffen kommen können, sich an- bzw. abmelden oder auch eine Vertretung schicken, und auch die Abgabe des Jahresberichts. Eine Herausforderung stellen immer wieder die verschiedenen Schulerhalter dar, wobei die besondere Situation darin besteht, dass es auf kommunaler Ebene nur einen „großen“ Schulerhalter, die Gemeinde Wien, gibt. Die seit einigen Jahren bestehenden Vorgaben des Stadtschulrats, dass Fortbildungsveranstaltungen beispielsweise erst ab 14 Uhr beginnen dürfen, schränken die Möglichkeiten für Veranstaltungen in der Natur und Exkursionen gewaltig ein, zeitlich und vor allem im Winter. Als Herausforderung wird aber auch die Flut an Informationen und Angeboten gesehen, mit der die Schulen konfrontiert sind. Das bedeutet, dass man die eigenen Informationen so positionieren muss, dass sie auch wahrgenommen zu werden. Und schließlich wurde festgestellt, dass man ein Netzwerk noch viel aktiver betreuen könnte, mehr nachfragen und die Schulen direkter betreuen könnte, wenn es dafür mehr Ressourcen gäbe. Den beiden Koordinatorinnen steht jeweils nur eine Stunde zur Verfügung (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

# 5 Cross-Case-Analyse – Auswertung aus bundeslandübergreifender Sicht

Die Fallstudien (Case Studies) haben noch einmal unterstrichen, dass sich die ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern trotz der gemeinsamen Basis durch das ÖKOLOG-Programm unterschiedlich entwickelt haben. Die in den Bundesländern geschaffenen Rahmenbedingungen für die Umwelt- und Gesundheitsbildung wirken sich unterschiedlich auf die Ausgestaltung von ÖKOLOG aus, beispielsweise in Bezug auf die Tätigkeit des Regionalteams, die Unterstützung der ÖKOLOG-Schulen im Land oder die Kooperation mit verschiedenen Partnern und anderen Netzwerken. In der Cross-Case-Analyse werden diese Ergebnisse zusammengeführt, aggregiert, partiell verglichen und an einigen Stellen ergänzt. Im Hinblick auf die Beantwortung der Forschungsfragen werden allgemeine Tendenzen und regionale Spezifika herausgearbeitet.

## 5.1 Strukturelle Unterschiede in den ÖKOLOG-Netzwerken der Bundesländer – Forschungsfrage 1

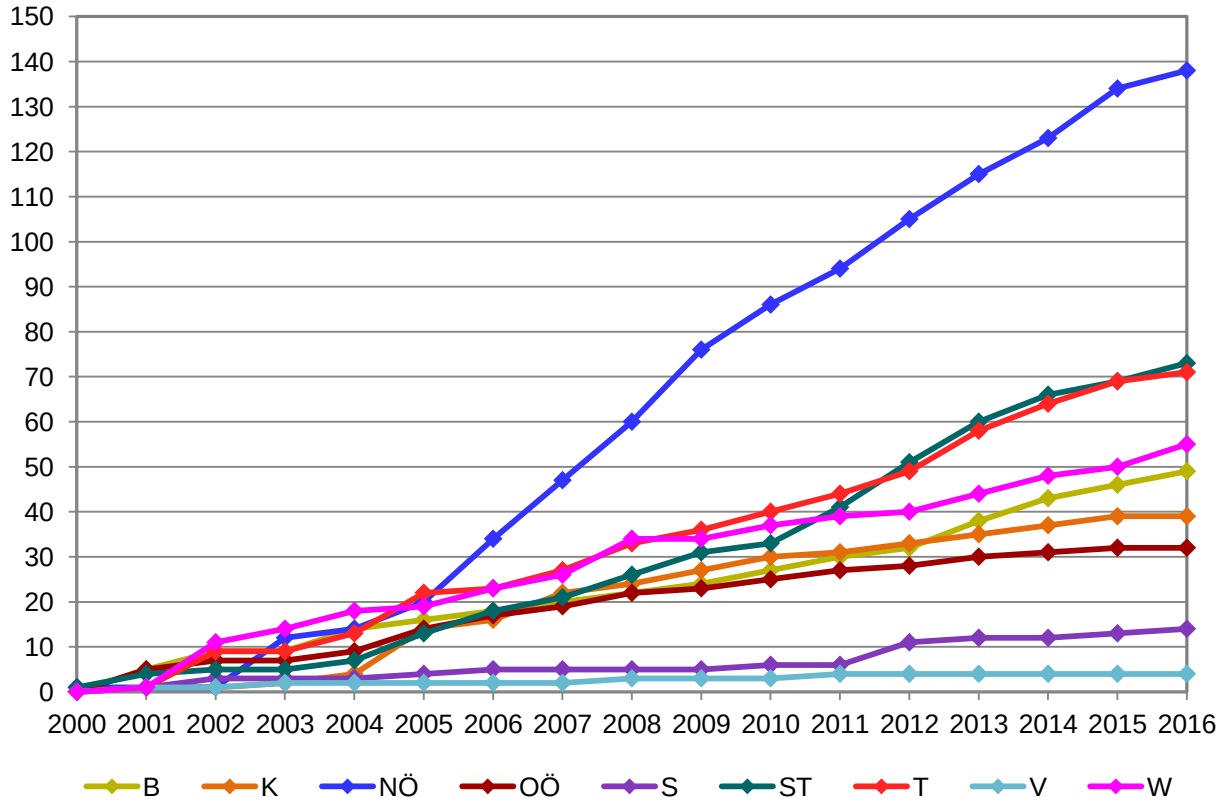
Die Forschungsfrage 1 richtet sich an die **Struktur der ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern und deren Auswirkungen**: Wie sieht die Struktur der ÖKOLOG-Netzwerke in den einzelnen Bundesländern aus? Wie wirken sich die strukturellen Unterschiede auf die Netzwerkarbeit aus bzw. welche Wechselwirkungen gibt es zwischen der Netzwerkstruktur und der Netzwerkarbeit des Regionalteams? Struktur wird dabei als etwas Dynamisches angesehen, sodass auch Entwicklungsaspekte berücksichtigt werden. Die Beziehungen zwischen den verschiedenen Strukturelementen wurden nicht tiefergehend analysiert und werden daher lediglich beispielhaft sichtbar (siehe Abschnitt 5.3). Das ÖKOLOG-Netzwerk ist ein schultypenübergreifendes Netzwerk von Schulen, die sich zu einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Schulentwicklung bekennen und diese schrittweise umsetzen. Unterstützt werden die ÖKOLOG-Schulen durch die zentrale Koordination von ÖKOLOG im Bildungsministerium und am Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt sowie die Regionalteams in den Bundesländern und deren Kooperationspartner. Das ÖKOLOG-Netzwerk besteht somit aus zwei **Ebenen**, der Schulebene und einer institutionellen Ebene, die im Bundesland durch das Regionalteam koordiniert wird. Die Pädagogischen Hochschulen gehören zu dieser institutionellen Ebene und arbeiten mit den Regionalteams vor allem im Bereich der Fortbildung zusammen. Sofern sie selbst ÖKOLOG-PH sind, haben sie eine mehrfache Funktion als Lernort, als Verbreitungszentrum und als Entwicklungszentrum. Die Vernetzung der ÖKOLOG-Beauftragten aller Pädagogischen Hochschulen trägt zur Entwicklung einer dritten Ebene der Pädagogischen Hochschulen im ÖKOLOG-Netzwerk bei, von der gegenwärtig aber nur einige Konturen erkennbar sind.

### 5.1.1 Die ÖKOLOG-Schulen

Die **ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern** haben sich hinsichtlich der Zahl der ÖKOLOG-Schulen und der Schultypen ganz unterschiedlich entwickelt. Weitgehend nachvollziehbar ist aus heutiger Sicht allerdings nur der Beitritt der heute noch zum Netzwerk gehörenden ÖKOLOG-Schulen. Wenn Schulen beispielsweise ausgeschieden und nach einiger Zeit wieder eingetreten sind, ist die Dokumentation nicht konsequent erfolgt. So liegen für einzelne Schulen bereits Jahresberichte vor, obwohl sie erst später ÖKOLOG-Schule

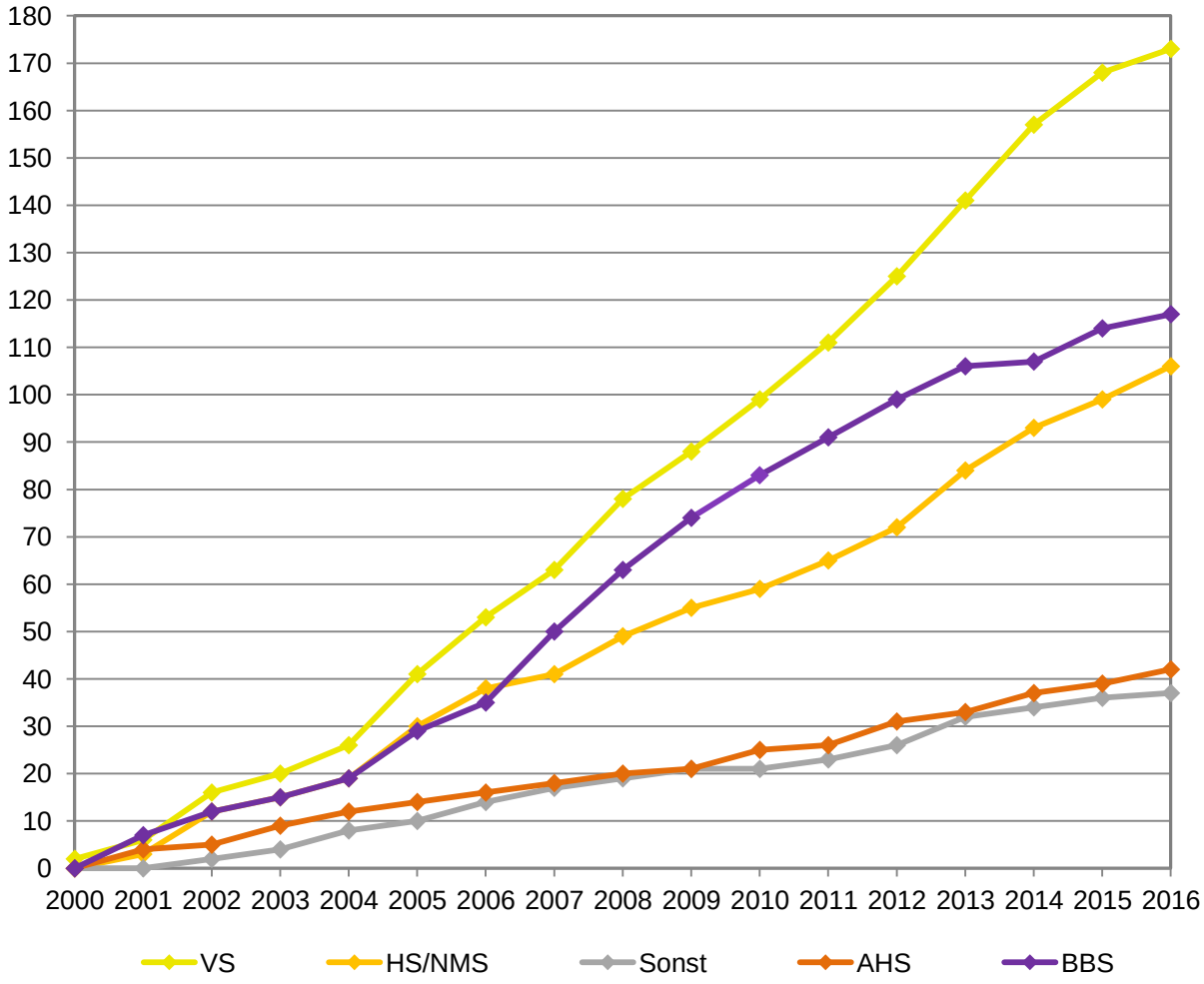
geworden sind. Für die ausgeschiedenen Schulen, aus welchen Gründen das auch immer geschah, sind die Daten (z.B. Beitritt, Ausscheiden, Dauer der Mitgliedschaft) nicht mehr vollständig zu ermitteln. Die Abb. 5.1-1 und 5.1-3 zeigen somit ebenso wie die Abbildungen in den Fallstudien (Abb. 1.1-1, 2.1-1, 3.1-1, 4.1-1, 5.1-1, 6.1-1, 7.1-1, 9.1-1) nicht die tatsächliche Entwicklung der ÖKOLOG-Schulen, sondern lediglich, wann die heutigen ÖKOLOG-Schulen beigetreten sind. Das bedeutet, dass die dargestellten Kurven nach dem Austritt von Schulen flacher verlaufen. Die Entwicklung der ÖKOLOG-Schulen verdeutlicht damit praktisch die Nachhaltigkeit der Netzwerkentwicklung in den Bundesländern. Aus heutiger Sicht weist das ÖKOLOG-Netzwerk Niederösterreich ab 2005 die mit Abstand größte Zuwachsrate auf. Hier befinden sich die meisten ÖKOLOG-Schulen, gefolgt von der Steiermark und Tirol mit etwa halb so vielen ÖKOLOG-Schulen. Im Gegensatz dazu stagniert die Zahl der ÖKOLOG-Schulen in Vorarlberg auf einem sehr niedrigen Niveau und in Salzburg begann erst ab 2012 ein geringer Zuwachs. In einigen Bundesländern deuten sich geringer werdende jährliche Nettozuwächse an, die in den Interviews teilweise als ein möglicherweise absehbarer Sattelbereich interpretiert worden sind. Das Ausscheiden von ÖKOLOG-Schulen hebt den Zuwachs durch neue ÖKOLOG-Schulen teilweise oder sogar weitgehend auf. In Kärnten und Oberösterreich war die Zahl der ÖKOLOG-Schulen am Ende des letzten Schuljahres (31.8.2016) sogar etwas geringer als am Anfang des Schuljahres (1.9.2015). Bei den Schultypen zeichnet sich ein solcher Sattel am ehesten im berufsbildenden Bereich und im Volksschul-Bereich ab (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 1.9.2015 und 31.8.2016, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in NÖ, in der Steiermark).

**Abb. 5.1-1 Entwicklung der ÖKOLOG-Schulen 2000 bis 2016 nach Bundesländern**




Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

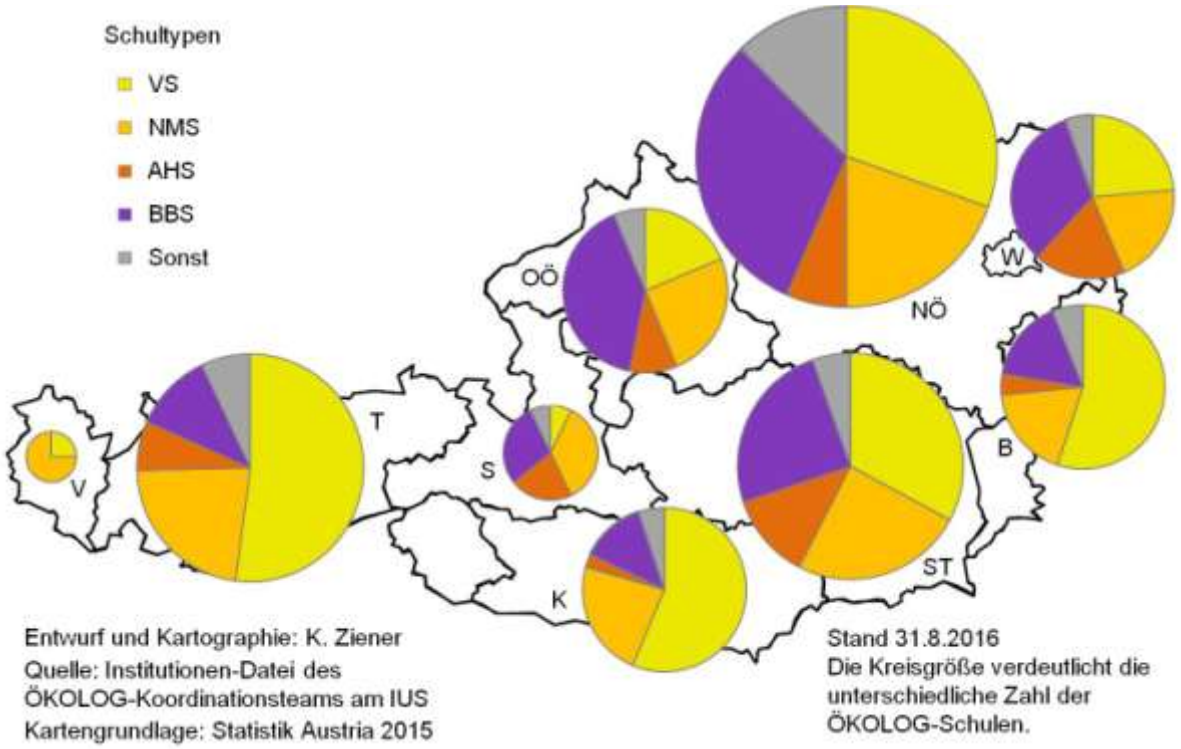
**Abb. 5.1-2 Entwicklung der ÖKOLOG-Schulen 2000 bis 2016 nach Schultypen**




Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016

Die **Zahl der ausgeschiedenen Schulen** unterscheidet sich in den Bundesländern ebenfalls deutlich. Fast vier Fünftel der 69 ausgeschiedenen ÖKOLOG-Schulen befinden sich in den vier Bundesländern Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich und Tirol. Bezogen auf alle dem ÖKOLOG-Netzwerk beigetretenen Schulen sind in Oberösterreich (31 %) mit Abstand die meisten Schulen wieder ausgeschieden oder ausgeschieden worden, weil sie ihren Verpflichtungen als ÖKOLOG-Schulen nicht nachgekommen sind. In der Steiermark liegt diese Quote bei fast 18 % und in Tirol bei 12 %. Bei den Volksschulen ist der Anteil der ausgeschiedenen Schulen mit 16 % am größten, im AHS-Bereich mit 4,5 % am geringsten. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass ein Teil dieser Schulen, darunter Klein- und Kleinstschulen und Schulen privater Träger, nicht mehr existiert. Andere Gründe, aus denen Schulen ihre Mitgliedschaft im ÖKOLOG-Netzwerk aufgegeben haben, sind zum Beispiel neue Schwerpunktsetzungen, etwa im Zuge eines Schulleitungswechsels, geringere Ressourcen oder die Pensionierung bzw. berufliche Veränderung der ÖKOLOG-Koordinatorin/des ÖKOLOG-Koordinators (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

**Abb. 5.1-3 ÖKOLOG-Schulen in den Bundesländern 2016 nach Schultypen**




**Tab. 5.1-1 ÖKOLOG-Schulen bezogen auf die Schulen im Bundesland 2016 nach Schultypen (in Prozent)**

| | Österreich | B | K | NÖ | OÖ | S | ST | T | V | W |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gesamt** | 8,5 | 18 | 10 | 11,5 | 3 | 3,5 | 8,5 | 11 | 1,5 | 8,5 |
| **VS** | 6 | 15,5 | 9,5 | 6,5 | 1 | 0,5 | 5,5 | 10 | 0,5 | 5 |
| **NMS** | 9,5 | 22,5 | 14 | 10,5 | 3,5 | 7 | 11 | 15 | 5 | 9 |
| **AHS** | 12 | 18 | 4,5 | 15,5 | 6 | 11,5 | 19 | 19 | 0 | 11 |
| **BBS** | 17 | 31 | 9,5 | 34 | 10 | 7 | 17 | 11 | 0 | 20 |

Bemerkungen: Erfasst sind nur die derzeitigen ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016). Die Anteile der ÖKOLOG-Schulen beziehen sich auf die Schulen im Schuljahr 2015/16 (ohne Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens) und sind aufgrund einer Reihe statistischer Effekte lediglich Näherungswerte.

Quelle: Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016, Statistik Austria 2016a und 2016d, zusätzliche Informationen von Statistik Austria

Zum ÖKOLOG-Netzwerk gehörten Ende des Schuljahres 2015/16 insgesamt 475 aktive ÖKOLOG-Schulen (Stand 31.8.2016). Diese Zahl kann allerdings nur in **Bezug zur Gesamtheit der Schulen** beurteilt werden. Dies wiederum ist statistisch nicht ganz einfach, und zwar nicht nur, weil auch die Zahl der Schulen nicht konstant bleibt, sondern vor allem weil es vielfältige Kombinationen von Schularten bzw. Schultypen an einem Schulstandort gibt, die zum Teil als Schulzentrum oder Schule mit mehreren Schultypen (bei ÖKOLOG Sonstige Schule) und zum Teil getrennt erfasst werden, und im Mittelschulbereich noch immer Schulen als Hauptschule und als Neue Mittelschule eingeordnet sind. Die Anteile der ÖKOLOG-Schu-

len sind daher als Näherungswerte aufzufassen. In Österreich insgesamt beträgt der Anteil der ÖKOLOG-Schulen an den Schulen (ohne Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens) etwa 8,5 %. Im Bereich der Berufsbildenden Schulen (BS und BMHS) ist dieser Anteil doppelt so groß. Angesichts der großen Zahl von Schulen im Volksschul-Bereich muss der Eindruck einer großen Beteiligung von Volksschulen am ÖKOLOG-Netzwerk allerdings relativiert werden. Obwohl die Volksschulen häufig als prädestiniert für ÖKOLOG gelten, ist der Anteil der ÖKOLOG-Volksschulen geringer als bei den anderen Schultypen und der Anteil der ÖKOLOG-AHS bereits etwa doppelt so groß. Im Mittelschulbereich liegt der Anteil der ÖKOLOG-Schulen an den Schulstandorten etwa im Durchschnitt aller Schulen. In den Bundesländern ergibt sich damit ebenfalls ein etwas anderes Bild, denn der Anteil der ÖKOLOG-Schulen ist im Burgenland mit fast einem Fünftel aller Schulen am größten. In Kärnten liegt der Anteil bei einem Zehntel, in Niederösterreich und Tirol etwas darüber, in Wien und der Steiermark etwas darunter. In den anderen drei Bundesländern ist der Anteil der ÖKOLOG-Schulen bislang sehr gering (siehe Tab. 5.1-1).

Betrachtet man, wie die verschiedenen **Schultypen in den ÖKOLOG-Netzwerken der Bundesländer** vertreten sind, so lassen sich die neun Bundesländer in fünf Gruppen einteilen, die im Folgenden durch einige Merkmale charakterisiert werden (siehe auch Abb. 5.1-3 und Tab. 5.1-1):

– **Burgenland, Kärnten, Tirol – überwiegend Volksschulen**,
hier sind mehr als die Hälfte der ÖKOLOG-Schulen Volksschulen, etwa dreiviertel der ÖKOLOG-Schulen sind VS oder NMS, sodass der Anteil der höher bildenden Schulen unter einem Fünftel liegt. Die Volksschulen sind auch bezogen auf den bei gleichmäßiger Verteilung der Schultypen zu erwartenden Wert überhäufig vertreten und die Anteile der ÖKOLOG-Volksschulen und der ÖKOLOG-NMS an den Volksschulen bzw. Mittelschulen im Bundesland liegen über dem Österreichwert.
Die ÖKOLOG-Netzwerke in den drei Bundesländern unterschieden sich in der Zahl der ÖKOLOG-Schulen, die in Tirol fast doppelt so groß ist wie in Kärnten. In Tirol ist der Anteil der ÖKOLOG-AHS an den AHS im Bundesland deutlich größer als in Österreich insgesamt und im Burgenland haben die ÖKOLOG-Schulen in allen Schultypen einen überdurchschnittlich hohen Anteil (z.B. NMS 22,5 %, BBS 31 %).

– **Niederösterreich und Oberösterreich – hoher Anteil BBS**,
die ÖKOLOG-BBS haben hier mit etwa 30 bzw. 40 % den größten Anteil an den ÖKOLOG-Schulen, in NÖ entspricht das etwa dem Anteil der Volksschulen und in OÖ sogar fast dem Anteil von VS und NMS zusammen, der Anteil der AHS ist dagegen gering. Bezogen auf den bei gleichmäßiger Verteilung der Schultypen zu erwartenden Wert sind die BBS überhäufig vertreten.
Der größte Unterschied zwischen den ÖKOLOG-Netzwerken in NÖ und OÖ besteht in der Zahl der ÖKOLOG-Schulen, die in NÖ fast viereinhalb Mal so groß ist wie in OÖ. Angesichts der deutlich geringeren Differenz bei der Anzahl der Schulen in den beiden Bundesländern unterscheidet sich der Anteil der ÖKOLOG-Schulen in den Schultypen erheblich. Liegen in OÖ alle Anteile unter dem Österreichwert, sind in NÖ alle Anteile größer. Im Berufsbildenden Bereich ist der Anteil der ÖKOLOG-Schulen in NÖ mit über einem Drittel doppelt so groß wie in Österreich insgesamt. Außerdem spielen in NÖ die

Sonstigen Schulen absolut und relativ eine viel größere Rolle als in allen anderen Bundesländern.

- **Wien und Steiermark – Anteile der Schultypen ausgeglichener**,
  die ÖKOLOG-Netzwerke in den beiden Bundesländern unterscheiden sich zwar mehr oder wenigen deutlich von den beiden ersten Gruppen, weisen aber kaum gemeinsame Merkmale auf. In Wien sind die Anteile auf den ersten Blick ähnlich wie in NÖ, der Anteil der AHS ist aber fast dreimal so groß und der Anteil der Volksschulen deutlich geringer. In der Steiermark haben die Volksschulen den größten Anteil an den ÖKOLOG-Schulen, wobei dieser mit einem Drittel aber deutlich geringer als in der ersten Gruppe ist. Auf den Mittelschul- und den BBS-Bereich entfallen jeweils ein Viertel der ÖKOLOG-Schulen. Bezogen auf den bei gleichmäßiger Verteilung der Schultypen zu erwartenden Wert sind in der Steiermark die NMS und die AHS überhäufig vertreten, in Wien dagegen die höher bildenden Schulen AHS und BBS. In der Steiermark wurde im AHS-Bereich bereits ein deutlich höherer Anteil von ÖKOLOG-Schulen als in Österreich insgesamt erreicht. In Wien sind dagegen die Anteile der ÖKOLOG-Schulen an den Wiener Schulen mit Ausnahme des BBS-Bereichs unterdurchschnittlich.
- **Salzburg – Allgemeinbildende Pflichtschulen und höher bildende bzw. berufsbildende Schulen etwa gleich vertreten,**
  hier haben AHS und BBS etwa den gleichen Anteil an den ÖKOLOG-Schulen wie die Pflichtschulen, das heißt vor allem NMS, denn es gibt nur eine ÖKOLOG-VS. Die Zahl der ÖKOLOG-Schulen ist noch gering, sodass die Anteile der ÖKOLOG-Schulen an den Schulen im Bundesland in allen Schultypen unterdurchschnittlich sind und lediglich bei den AHS der Österreichwert annähernd erreicht wird.
- **Vorarlberg – sehr wenige Schulen und nur Pflichtschulbereich**,
  bei so wenigen Schulen sind weitere Berechnungen wenig sinnvoll, weil der statistische Einfluss einer Schule sehr groß ist.

Diese unterschiedliche Konstellation der ÖKOLOG-Schulen ist das Ergebnis eines 15jährigen **Entwicklungsprozesses** sowie des Zusammenwirken verschiedener Einflussfaktoren oder auch mehr oder weniger zufälliger Ereignisse. Auf jeden Fall spielen die Aktivitäten der Regionalteam-Mitglieder und deren unterschiedlicher Bezug zu den verschiedenen Schultypen, Veranstaltungen, die thematisch oder aufgrund des Veranstaltungsortes bestimmte Schultypen stärker ansprechen, und die gezielte Werbung für ÖKOLOG, nicht nur bei Fortbildungen und anderen Veranstaltungen zur BNE oder Gesundheitsbildung, sondern auch bei Schulen, die in diesem Bereich aktiv sind, eine große Rolle. Einige Regionalteams haben in den letzten Jahren verstärkt dort Initiativen gesetzt, wo Schultypen unterrepräsentiert waren (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern). Hierbei sollte aber der Anteil der ÖKOLOG-Schulen an den Schulen im Bundesland stärker berücksichtigt und der Fokus wieder mehr auf die Volksschulen gerichtet werden.

Die **regionale Verteilung der ÖKOLOG-Schulen** lässt sich im Rahmen dieser Studie nur grob einschätzen, weil eine kartographische Darstellung aller ÖKOLOG-Schulen gegenwärtig nicht umgesetzt werden kann. Deutlich wird aber erneut, welche große Rolle persönliche Kontakte und Gespräche, und zwar über einen längeren Zeitraum, spielen. Die meisten

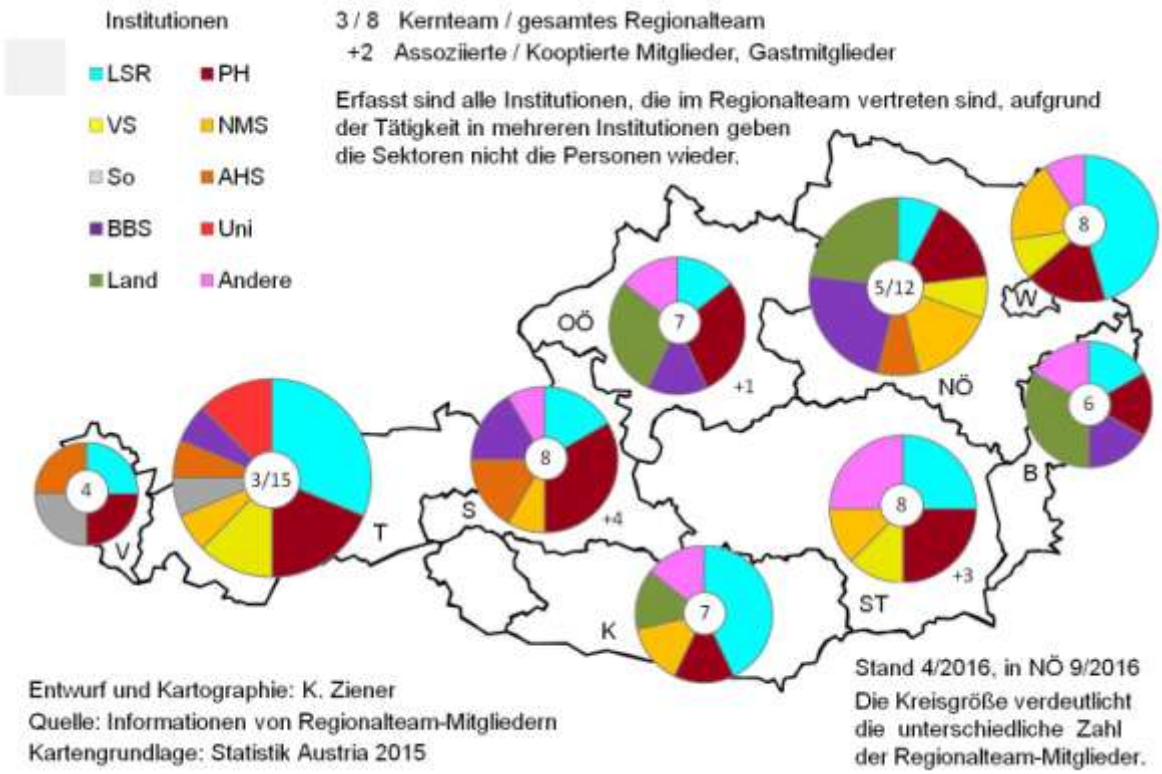
ÖKOLOG-Schulen befinden sich im Umfeld des Regionalteams, während andere Teile des Bundeslands Defizite aufweisen. In den Bundesländern Salzburg und Oberösterreich konzentriert sich ein großer Teil der ÖKOLOG-Schulen in der Landeshauptstadt Salzburg und dem Bezirk Salzburg-Umgebung (64 %) bzw. im Oberösterreichischen Zentralraum (50 %), wobei in beiden Bundesländern auch das Regionalteam auf die Landeshauptstadt konzentriert ist. Im Burgenland befinden sich die ÖKOLOG-Schulen überwiegend im Nordburgenland (76 %) und in Kärnten im Bezirk Spittal/Drau (49 %). Ursachen hierfür wurden in den Interviews insbesondere auch in den Aktivitäten und dem Wirkungsraum der langjährigen ÖKOLOG-Koordinatorinnen gesehen. In der Steiermark und in Tirol ist die Konzentration der ÖKOLOG-Schulen auf die Landeshauptstadt und deren unmittelbare Umgebung (40 % bzw. 32 %) zwar nicht so stark, die Obersteiermark und der Bezirk Liezen (zus. 22 %) sowie das Tiroler Unterland und Osttirol (zus. 25 %) sind jedoch deutlich geringer als die anderen Landesteile in das ÖKOLOG-Netzwerk einbezogen. Wenngleich die räumliche Struktur – städtische und ländliche Gebiete – und die Verteilung der Schulen im Bundesland zu berücksichtigen sind, widerspiegeln derartige Disparitäten auch Erreichbarkeitsprobleme. In Niederösterreich ist es trotz der Größe des Landes gelungen, ÖKOLOG in allen Landesteilen relativ gleichmäßig zu etablieren. Neben der stärkeren räumlichen Verteilung des Regionalteams, unter anderem durch die Mitwirkung von LehrerInnen, haben dazu sicher auch das BeraterInnenteam und die regionalen ÖKOLOG Netzwerktreffen beigetragen. Etwa ein Drittel der ÖKOLOG-Schulen befinden sich in den Bezirken Amstetten, St. Pölten Stadt und Land sowie Baden (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

### 5.1.2 Die institutionelle Unterstützungsstruktur im Bundesland

Die **Regionalteams** fungieren sowohl als zentrale Anlaufstelle für die ÖKOLOG-Schulen auf der Ebene des Bundeslandes als auch im Bereich der Strategieentwicklung und Planung als Bindeglied zwischen der Koordination auf Bundesebene und den ÖKOLOG-Schulen. Die Tätigkeit der Regionalteams basiert auf der Zusammenarbeit von VertreterInnen der Schulbehörde, der Pädagogische(n) Hochschule(n) als Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen, des Umwelt- bzw. Umweltbildungsbereichs des Landes, von Umweltbildungsinstitutionen oder -organisationen sowie der ÖKOLOG-Schulen. Landesschulrat und Pädagogische Hochschule sind in allen Regionalteams vertreten. Die ÖKOLOG-Landeskoordination ist in drei Bundesländern im Landesschulrat angesiedelt und in zwei Bundesländern arbeitsteilig unter Beteiligung von MitarbeiterInnen des Landesschulrats organisiert. In fünf Bundesländern sind die im Regionalteam mitwirkenden Pädagogischen Hochschulen ÖKOLOG-PHs. Darüber hinaus stellen sich entsprechend einer differenzierten Entwicklung von ÖKOLOG in den Bundesländern und einer unterschiedlichen Kooperationstätigkeit die Größe und Zusammensetzung der Regionalteams heute sehr unterschiedlich dar (siehe Abb. 5.1-4). In den beiden größeren Regionalteams Niederösterreich und Tirol gibt es ein Kernteam, das sich häufiger trifft. Ein **strukturell starkes Regionalteam** resultiert allerdings nicht vordergründig aus der Zahl der Personen, sondern aus den Ressourcen, die den Regionalteam-Mitgliedern für ÖKOLOG zur Verfügung stehen, etwa das Zeitbudget oder die Möglichkeit ÖKOLOG mit anderen Aufgaben zu verbinden. Für die Kommunikation mit den Schulen und anderen Institutionen ist nicht unwesentlich, in welcher Funktion die Regionalteam-Mitglieder in der Schulbehörde tätig sind (Interviews mit / Informationen von

Regionalteam-Mitgliedern, Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 31.8.2016).

**Abb. 5.1-4 Zusammensetzung der Regionalteams 2016**




Günstige Bedingungen für ÖKOLOG sind in den Bundesländern zu erkennen, in denen sich das **Land mit Ressourcen beteiligt** – finanziell und personell – und somit sowohl das Regionalteam unterstützt als auch Anreize für die ÖKOLOG-Schulen ermöglicht. Die Organisationsstrukturen sind unterschiedlich. In Oberösterreich und Niederösterreich sind VertreterInnen der Umweltbildung im Land zugleich Mitglieder im ÖKOLOG-Regionalteam, sodass bei der Organisation von Veranstaltungen und der Bereitstellung von Informationsmaterialien Synergien genutzt werden können. In Niederösterreich ist zudem die Landwirtschaftliche Koordinationsstelle (LAKO) Mitglied im ÖKOLOG-Regionalteam. In der Steiermark erfolgt das Management der ÖKOLOG-Schulen durch das Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ) im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. In Kärnten und im Burgenland sind die NachhaltigkeitskoordinatorInnen des Bundeslands Mitglied im Regionalteam und im Burgenland außerdem der Landesumweltanwalt. Ebenso wie das UBZ in der Steiermark ist auch "die umweltberatung" Wien von Anfang an in die Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks involviert, wobei sich deren Rolle allerdings weitgehend auf die Mitwirkung im Regionalteam Wien beschränkt (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Einbeziehung der ÖKOLOG-Schulen** in das Regionalteam ist in den Bundesländern unterschiedlich organisiert. In der Mehrheit der Bundesländer wird das ÖKOLOG-Netzwerk von LehrerInnen koordiniert, die selbst an einer ÖKOLOG-Schule als ÖKOLOG-KoordinatorIn tätig sind oder waren und die Erfahrungen unmittelbar einbringen können, wobei in Kärnten

und im Burgenland keine weiteren LehrerInnen im Regionalteam sind. In einigen Regionalteams wurde großer Wert darauf gelegt, dass die ÖKOLOG-Schulen im Regionalteam vertreten sind, meist durch ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen, und damit diese Perspektive entsprechend berücksichtigt werden kann. In Oberösterreich gibt es einen Schulvertreter, in Tirol und Niederösterreich werden die Schultypen mehr oder weniger abgedeckt und in der Steiermark sind die Volksschulen und die NMS repräsentiert (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

Zwischen der **Netzwerkstruktur und der Netzwerkarbeit** des Regionalteams bestehen vor allem auf der institutionellen Ebene enge Wechselbeziehungen. VertreterInnen von wichtigen Kooperationspartnern sind Mitglied des Regionalteams oder nehmen zumindest teilweise an den Regionalteam-Beratungen teil (z.B. als assoziierte oder Gastmitglieder). Innerhalb der Vielfalt der Aktionsbereiche waren mit den Kooperationen gewisse Schwerpunktsetzungen für ÖKOLOG verbunden, etwa in Richtung Gesundheitsbildung oder Landwirtschaft. In Niederösterreich wurden zum Beispiel im Umfeld der Landwirtschaftlichen Koordinationsstelle (LAKO) immer mehr landwirtschaftliche Fach- und Berufsschulen als ÖKOLOG-Schulen geworden. Die große Zahl von ÖKOLOG-Schulen hat in Niederösterreich eine Regionalisierung der Netzwerktreffen notwendig und möglich gemacht. Das hatte organisatorische Gründe (z.B. Übergabe der ÖKOLOG-Urkunden), stärkt aber zugleich die regionale Vernetzung und erfordert natürlich entsprechende Ressourcen. Umgekehrt erschweren zu wenige ÖKOLOG-Schulen im Bundesland, wie das in Vorarlberg und bis vor einigen Jahren auch in Salzburg der Fall war, die Durchführung von Netzwerk- bzw. Vernetzungsveranstaltungen (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

## 5.2 Die aktuelle Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks auf Bundes-, Landes- und Schulebene – Forschungsfrage 2

In der Entwicklung eines Netzwerks ist die Dynamik nicht immer gleich groß. Es gibt Entwicklungsphasen und Phasen, die eher der Konsolidierung dienen. Die Zahl der ÖKOLOG-Schulen kann sich praktisch täglich ändern. Die Forschungsfrage 2 bezieht sich auf die **aktuelle Dynamik des ÖKOLOG-Netzwerks** in den letzten Jahren. Wie dynamisch stellen sich die ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern gegenwärtig dar? Was sind die Triebkräfte? Qualitative Entwicklungen in den ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs sind deutlich schwieriger zu erfassen und können hier daher nur für die Beispielschulen/-hochschulen angedeutet werden.

Im Schuljahr 2015/16 ist die **Zahl der aktiven ÖKOLOG-Schulen** von 454 (Stand 1.9.2015) auf 475 (Stand 31.8.2016) gestiegen (siehe Tab. 3.2-3 und 2-2). Das entspricht einer Nettozunahme von 21 Schulen bzw. 4,6 %, wobei die Zunahme bei den AHS (10,5 %), BBS (6,4 %) und NMS (6 %) höher, bei den VS (2,4 %) und den Sonstigen Schulen (0 %) dagegen geringer war. Ausgeschieden sind in diesem Zeitraum 12 Schulen, und zwar 5 Volksschulen, 4 NMS und 3 Sonstige Schulen. Auf Bundeslandebene verzeichneten Salzburg und Wien die größte Zunahme an ÖKOLOG-Schulen (17 % bzw. 12 %). Im Burgenland, Niederösterreich, Tirol und der Steiermark ist die Zahl der ÖKOLOG-Schulen um 4-7 % gestiegen. In Vorarlberg blieb sie gleich und in Kärnten und Oberösterreich ist sie gesunken (5 % bzw. 9 %). Daraus leitet sich zum einen ab, dass auch aktuell die Entwicklung in den Bundesländern ganz unterschiedlich verläuft, und zum anderen wird deutlich, dass ein kontinuierliches leichtes Wachstum nicht

selbstverständlich ist. Die **Zahl der ÖKOLOG-PHs** ist im Schuljahr 2015/16 um 50 % gestiegen, sodass aktuell in sieben Bundesländern mindestens eine ÖKOLOG-PH existiert (Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Stand 1.9.2015 und 31.8.2016).

Wenn der ÖKOLOG-Gedanke wirklich gelebt wird, dann geht die **Entwicklung in den ÖKOLOG-Schulen** immer weiter und es werden immer wieder neue Ideen umgesetzt. Die Interviews in den Beispielschulen haben gezeigt, dass die ÖKOLOG-KoordinatorInnen es einerseits als wichtig ansehen, im Bereich der Umwelt- und Gesundheitsbildung „immer am Ball zu bleiben" und andererseits diese ständige Auseinandersetzung als Herausforderung verstehen. Es wurde aber auch deutlich, dass die Entwicklung in den ÖKOLOG-Schulen nicht immer gleich dynamisch sein kann. Die Schulen greifen beispielsweise Angebote aus dem Schulumfeld auf, um die Themen abwechslungsreich und praxisnah zu gestalten, zum Beispiel Klimaschule, Wanderausstellung des Nationalparks Hohe Tauern (Regenbogenschule VS 9 Fellach), Waldschule auf der Fleischhackeralm und Zusammenarbeit mit der HBLA für Forstwirtschaft (VS Bruck-Körnerstraße) oder Ökopark Hartberg (NMS und Musik-NMS Gerlitz). In einigen Schulen wurde das bereits vorhandene Mülltrennsystem durch Beschriftung und verstärkte Beratung bzw. Betreuung verbessert (z.B. Bruck-Körnerstraße, Linz International Business School). Eine mehrjährige Planung mit mittel- bis langfristigen Zielen ermöglicht die Entwicklung von Themenfeldern, die die Schule im Rahmen der BNE für besonders wichtig erachtet (z.B. VS Scharnitz: Ernährung, Bewegung und psycho-soziales Wohlbefinden, NMS Weer: Wasser, Energie, Abfall, Gesundheit). Diese können dann in einem bestimmten Rhythmus wiederholt oder anschließend neue Schwerpunkte gesetzt werden. In jenen ÖKOLOG-Schulen, die weitere Umweltzertifikate haben oder anstreben (z.B. Umweltzeichen, EMAS), werden die Entwicklungsprozesse verstärkt. Das IBC Hetzendorf hat beispielsweise den zweiten Nachhaltigkeitsbericht (2015) vorgelegt, an dem über ein Viertel der SchülerInnen beteiligt war (Jahresberichte der ÖKOLOG-Beispielschulen 2013/13 bis 2015/16, Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

Die **Veränderungen auf der institutionellen Ebene** waren im letzten Schuljahr erheblich größer, und zwar auf der Bundes- und Landesebene. Die Umstrukturierung der ÖKOLOG-Koordination im Hinblick auf die Pensionierung des langjährigen ÖKOLOG-Koordinators im Bildungsministerium und aufgrund des Wechsels der koordinierenden und administrierenden Institution hat zu einer Verunsicherung geführt, die in den Interviews mehrfach angesprochen wurde. Das IUS in Klagenfurt hat vom Forum Umweltbildung die Administration des ÖKOLOG-Netzwerks (z.B. ÖKOLOG-Datenbank, ÖKOLOG-Homepage mit der Online-Anmeldung und den Online-Jahresberichten) übernommen, was eine Veränderung von Ansprechpersonen und Verfahren bedeutete. Gleichzeitig wurde in der Bundesländerkonferenz ein Strategieentwicklungsprozess eingeleitet, durch den die Weichen für die zukünftige Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks gestellt werden sollen. Von dieser Seite stellte der Untersuchungszeitraum eine sehr dynamische Phase dar, die sich noch weiter fortsetzt. Die Regionalteams in den Bundesländern unterliegen einem ständigen Wandel, beispielsweise durch Pensionierungen, Veränderungen der beruflichen Tätigkeit oder weil die Mitgliedschaft mit einer bestimmten Funktion an der PH, im LSR oder beim Land verbunden ist und dort ein Wechsel erfolgte. Dies zeigte sich auch im Schuljahr 2015/16. Die Darstellung der Regionalteams mit Stand April 2016 ist

daher als Momentaufnahme zu sehen. Von den österreichweit 75 Regionalteam-Mitgliedern wirkten zu diesem Zeitpunkt ein Viertel erst seit 2015 oder 2016 im Regionalteam mit. Dieser Anteil ist recht groß und erfordert von den Regionalteams einen ständigen Anpassungs- bzw. Erneuerungsprozess in Bezug auf die Aufgabenteilung und Teambildung. Bis zum Ende des Schuljahres gab es in den Regionalteams bereits weitere personelle Veränderungen, die in Niederösterreich so groß waren, dass hier das Regionalteam mit Stand September 2016 analysiert und dargestellt wurde. Bei größeren Veränderungen im Regionalteam liegt der Schwerpunkt für eine gewisse Zeit auch oder vor allem auf der Organisation der eigenen Tätigkeit. Wie wichtig es ist, dass die Arbeitsweise und Arbeitsfähigkeit des Regionalteams einem laufenden Sicherungs- und Aktualisierungsprozess unterzogen wird, das gesamte Team daran beteiligt ist und Veränderungen auch dokumentiert werden, zeigen Umbrüche in der Vergangenheit, bei denen die Kontinuität der Regionalteam-Tätigkeit verlorengegangen ist und dann erneut Aufbauarbeit geleistet werden musste (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

**Abb. 5.2-1 Triebkräfte für die ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern 2015/16**

Die Linienstärke verdeutlicht die Anzahl der Nennungen.

Quelle: Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern

Als **Triebkräfte** für das ÖKOLOG-Netzwerk sehen die interviewten Regionalteam-Mitglieder in erster Linie Personen, deren Überzeugung, das ÖKOLOG wichtig ist, und deren Engagement. Das sind die KoordinatorInnen, das Regionalteam insgesamt sowie die gute Zusammenarbeit

im Regionalteam, aber auch andere Personen, die in ihrer Position bzw. Rolle in Netzwerk einen Beitrag leisten. Auf der institutionellen Ebene steht an erster Stelle die Unterstützung vom Landesschulrat, Triebkräfte sind aber auch andere Kooperationen und das Geld vom Land. Impulse für das ÖKOLOG-Netzwerk haben weiterhin einige Veranstaltungen gegeben. So wurden die Zusammenkünfte der BLK generell als fördernd gewertet, und die Durchführung der BLK im eigenen Bundesland als Triebkraft für das ÖKOLOG-Netzwerk im Bundesland hervorgehoben. Für die Regionalteams gibt ein positives Feedback von LehrerInnen einen Antrieb für die weitere Tätigkeit und ganz generell spielen Wertschätzung und Anreize auf allen Ebenen als Triebkräfte für die ÖKOLOG-Schulen und das ÖKOLOG-Netzwerk eine große Rolle (siehe Abb. 5.2-1).

## 5.3 Zahlreiche ÖKOLOG-Aktivitäten, unterschiedliche Schwerpunkte und eine Reihe von Herausforderungen – Forschungsfrage 3

Die Forschungsfrage 3 richtet sich auf die **Aktivitäten der ÖKOLOG-Netzwerke und die Herausforderungen**, die damit verbunden sind, und zwar sowohl auf der Schul- und Hochschulebene als auch auf der Ebene des Bundeslandes**.** Wie ist die Tätigkeit des Regionalteams grundsätzlich organisiert? Welche Schwerpunkte werden von den Regionalteams gesetzt und welchen Stellenwert haben dabei die Kernziele von ÖKOLOG? Welche Rolle spielt das Unterstützungssystem von ÖKOLOG (Programm, ÖKOLOG-Koordinationsteam im BMB und am IUS)? In welchen Tätigkeitsfeldern sind die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs vor allem aktiv? Inwieweit gibt es Unterschiede zwischen den Schultypen und den Bundesländern? Welche Probleme und Herausforderungen gibt es aus Sicht der Regionalteams sowie der Beispielschulen? Die Fallstudien (Abschnitte 4.1 bis 4.9) enthalten bereits umfangreiche Informationen zu diesen Fragen, die im Folgenden aggregiert und ergänzt werden sollen.

### 5.3.1 Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen der Regionalteams

Basierend auf den Aufgaben des Regionalteams im Bundesland unterscheidet sich die **Tätigkeit der Regionalteams** nicht grundsätzlich. Im Rahmen der BLK findet zudem ein regelmäßiger Austausch statt, der unter anderem dazu geführt hat, dass Erfahrungen aus anderen Bundesländern übernommen oder adaptiert wurden. Die Regionalteams haben jedoch unterschiedliche Unterstützungsmaßnahmen für die ÖKOLOG-Schulen geschaffen, die den spezifischen Rahmenbedingungen im Bundesland und den zur Verfügung stehenden Ressourcen Rechnung tragen und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern umgesetzt werden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Schwerpunktsetzungen der Regionalteams** beziehen sich zum einen auf die Ausweitung bzw. Konsolidierung des ÖKOLOG-Netzwerks im Bundesland, im Bereich der Schulen oder auch im Bereich der Kooperationen, und zum anderen auf Netzwerktreffen und andere Veranstaltungen (siehe unten). Die Ausweitung des Schulnetzwerks wird dabei nicht rein quantitativ, sondern sehr differenziert gesehen und einer qualitativen Entwicklung der Vorrang gegeben. Es geht auch nicht nur um die Gewinnung neuer Schulen, vor allem bei den höheren Schulen, sondern vielmehr darum die ÖKOLOG-Schulen im Netzwerk zu halten (siehe Abschnitt 5.1.1 und 5.3.4). In mehreren Bundesländern bilden Vernetzungsaktivitäten mit relevanten Partnern aktuell einen Schwerpunkt der Regionalteam-Tätigkeit (z.B. Vernetzung

mit der Kärntner GKK und dem Gesundheitsland Kärnten, Vernetzung im Bereich der Umwelt- und Gesundheitsbildung in Tirol). Außerdem erforderten personelle Wechsel im Regionalteam eine Konsolidierung oder sogar Neustrukturierung des Regionalteams und der Regionalteam-Arbeit, im Schuljahr 2015/16 insbesondere in Salzburg, Tirol und Oberösterreich. Inhaltlich orientieren sich die Regionalteams am jeweiligen Schwerpunktthema von ÖKOLOG. In diesem Zusammenhang wurden und werden die Impulse und Angebote vom Bildungsministerium und vom IUS, aber auch in der Vergangenheit vom Forum Umweltbildung sehr geschätzt. Die Verknüpfung von ÖKOLOG und SQA wurde zwar in der Regel nicht als Schwerpunkt des Regionalteams bezeichnet, aber in Fortbildungen und Netzwerkveranstaltungen behandelt. Weiterhin wurden in den Interviews die Einbindung von ÖKOLOG in die PädagogInnenbildung Neu sowie ÖKOLOG zu kommunizieren bzw. zu bewerben als Schwerpunkt des Regionalteams angesprochen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, siehe auch Abschnitt 4.1.2, 4.2.2, 4.3.2, 4.4.2, 4.5.2, 4.6.2, 4.7.2, 4.8.2, 4.9.2).

Im Zentrum der Regionalteam-Tätigkeit steht die Organisation einer **Netzwerkveranstaltung**, bei der zumeist ein Fortbildungsteil (fachlicher oder fachdidaktischer Input, Workshops) mit Möglichkeiten zu Austausch und Vernetzung verbunden wird und auch die Verleihung der ÖKOLOG-Urkunden erfolgt, sowie weiterer **Fortbildungsveranstaltungen**. Kooperationspartner sind neben den Pädagogischen Hochschulen das Land und/oder Institutionen bzw. Organisationen aus dem Umweltbildungsbereich. Die ÖKOLOG-Tage und Netzwerkveranstaltungen haben somit mehrere Funktionen und ermöglichen insbesondere einen Erfahrungsaustausch der ÖKOLOG-Schulen, Kontakte zu Umweltbildungsorganisationen und die Identifikation mit dem ÖKOLOG-Netzwerk. Die konkrete Gestaltung, Bezeichnung, Dokumentation und Sichtbarmachung der ÖKOLOG-Veranstaltungen sind in den Bundesländern allerdings unterschiedlich. In der Steiermark ist dieser ÖKOLOG-Tag als Netzwerktreffen etabliert, in Salzburg wurde 2015 die Bezeichnung Salzburger ÖKOLOG-Tag eingeführt und in Tirol wurde 2016 die Bezeichnung von ÖKOLOG-Tag in ÖKOLOG-Tagung verändert. In Niederösterreich wird die über 10 Jahre hinweg etablierte große ÖKOLOG Tagung (bis 2011 ÖKOLOG NÖ Tagung) mit Einführung der Dachmarke Umwelt.Wissen als Umwelt.Wissen Tagung weitergeführt. Gelegenheit zur Vernetzung wird vor allem bei den vor einigen Jahren installierten Regionalen ÖKOLOG Vernetzungstreffen in den Bildungsregionen geboten. In Kärnten wird die zentrale ÖKOLOG-Veranstaltung als Feierliche Übergabe der Urkunden und Zertifikate an die ÖKOLOG-Schulen Kärntens bezeichnet[24] und in Wien fehlt für die beiden Netzwerk-Veranstaltungen bislang eine Benennung. Das Jahrestreffen für die oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen steht seit einigen Jahren unter dem Titel „ÖKOLOG-SCHULEN VOR DEN VORHANG!“. Im Burgenland erfolgt seit der Einführung des Burgenländischen Nachhaltigkeitspreises bei dessen Verleihung auch die Übergabe der ÖKOLOG-Urkunden. Außerdem beteiligt sich ÖKOLOG Burgenland aktiv am Aktionstag Schöpfung. Die Einladungen an die ÖKOLOG-Schulen erfolgen teilweise über einen Newsletter, teilweise über Websites (z.B. UBZ, Umwelt.Wissen, LSR Tirol, Land OÖ). Die Fortbildungsveranstaltungen werden überwiegend über PH-Online administriert, wobei der Zusammenhang zu ÖKOLOG häufig weder im Titel noch in der Beschreibung erkennbar ist (Interview mit / Informationen von Regionalteam-

[24] ÖKOLOG-Tag ist in Kärnten ein anderes Veranstaltungsformat, siehe Abschnitt 4.2.2.

Mitgliedern, Einladungen, PH-Online, siehe auch Abschnitte 4.1.2, 4.2.2, 4.3.2, 4.4.2, 4.5.2, 4.6.2, 4.7.2, 4.8.2, 4.9.2).

Die Regionalteams fungieren als **Informationsdrehscheibe** und geben den ÖKOLOG-Schulen Informationen über Veranstaltungen, Projekte, Wettbewerbe und Unterrichtsmaterialien weiter. Der **Verleih von Unterrichtsmaterialien** (z.B. verschiedene Praxiskoffer) erfolgt in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen, in der Steiermark durch das UBZ, aber auch durch andere Partner (z.B. Klimabündnis). Die Verleihmöglichkeiten werden gegenwärtig außer beim UBZ, das auf seiner Homepage unter Materialien & Service eine eigene Rubrik Praxiskofferverleih hat, nicht so klar 1kommuniziert. Das liegt allerdings auch daran, dass die ÖKOLOG-Homepage derzeit im Umbau begriffen ist und damit die Angebote der Regionalteams nicht unmittelbar zur Verfügung stehen. Die Praxiskoffer wurden in Fortbildungen vorgestellt und sind Gegenstand des ÖKOLOG-Lehrgang an der PH Steiermark. Die tatsächliche Nutzung der Praxiskoffer konnte im Rahmen der vorliegenden Studie nicht recherchiert werden (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern).

In Bezug auf die **Beratung und Betreuung der ÖKOLOG-Schulen** ist in den Interviews deutlich geworden, dass die Regionalteams angesichts der Ressourcensituation, häufig auch aufgrund der geringer gewordener Ressourcen, nicht alle Vorstellungen umsetzen können. Die Kommunikation mit den Schulen ist unterschiedlich organisiert. In einigen Regionalteams ist der/die ÖKOLOG-KoordinatorIn die Hauptansprechperson für die ÖKOLOG-Schulen (z.B. Burgenland, Kärnten, Salzburg). In anderen Regionalteams gibt es insofern eine Arbeitsteilung als die Schulen sich entsprechend des Anliegens an verschiedene Regionalteam-Mitglieder wenden (z.B. OÖ, Steiermark) oder die Zuständigkeit nach Schultypen aufgeteilt ist (z.B. Tirol). Im Interesse der Qualitätssicherung haben die Regionalteams in den letzten Jahren verstärkt auf die Abgabe der Jahresberichte durch die ÖKOLOG-Schulen geachtet, ein Feedback gegeben und bei den Netzwerkveranstaltungen Projekte vorgestellt. Diese konsequente Kontrolle der Jahresberichte hat in einigen Fällen zum Ausscheiden der Schule aus dem Netzwerk geführt, was auch im Interesse derjenigen ÖKOLOG-Schulen liegt, die ihre Aufgaben erfüllen (Interviews mit / Informationen von Regionalteam-Mitgliedern, Interviews in den Schulen).

Die **ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen in den Beispielschulen** nutzen die Unterstützungsangebote des Regionalteams auf unterschiedliche Weise oder sind zumindest überzeugt, dass Sie Unterstützung erhalten würden, wenn Sie diese bräuchten und sich darum bemühen würden. In Niederösterreich haben die beiden Pflichtschulen sehr positive Erfahrungen mit den ÖKOLOG-BeraterInnen gemacht, die sie bei Projekten unterstützt und wichtige Tipps gegeben haben. In der Steiermark wurden verschiedene Angebote des UBZ (z.B. Unterrichtsmaterialien, Downloads von der UBZ-Homepage, Workshops) sehr gelobt. Bei drei Beispielschulen sind oder waren die ÖKOLOG-KoordinatorInnen selbst Mitglied im Regionalteam. Ansonsten bestehen vor allem bei den ÖKOLOG-Veranstaltungen direkte Kontakte zum Regionalteam (Interviews in den Schulen).

### 5.3.2 Aktivitäten, Projekte und Schwerpunkte in den ÖKOLOG-Schulen

Mit der Unterschrift unter die ÖKOLOG-Deklaration bekennen sich die ÖKOLOG-Schulen zu einer **ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Schulkultur**. Das bedeutet insbesondere, in allen Unterrichtsfächern ein hohes Maß an Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und globalem Verantwortungsbewusstsein zu erarbeiten, die Grundsätze einer nachhaltigen Lebensweise zu vermitteln, durch einen möglichst umweltgerechten Schulbetrieb als Vorbild zu wirken, den SchülerInnen Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung des Schulalltags zu bieten und sich um ein Schulklima zum Wohlfühlen mit gegenseitigem Respekt und Fairness zu bemühen. Die Schulentwicklung soll auf die Ziele der Bildung für Nachhaltigkeit und eine ökologisch nachhaltige Schulkultur ausgerichtet und über die Aktivitäten jährlich berichtet werden (Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm). Dieser hohe Anspruch von ÖKOLOG ist nicht von heute auf morgen umzusetzen, dazu ist ein längerer Prozess notwendig, vor allem für die Bewusstseinsentwicklung. Ende des Schuljahres 2015/16 (2.9.2016) hatten 279 ÖKOLOG-Schulen (59 %) angegeben, die Nachhaltigkeit im Leitbild der Schule verankert zu haben (Homepage von ÖKOLOG: Schulen). Bei den Volksschulen und NMS war dieser Anteil etwas größer (63 % bzw. 61 %), bei den AHS geringer (52 %).

Mit den zehn **Aktionsbereichen von ÖKOLOG** (siehe Abb. 2-1) wird ein weiter Rahmen geschaffen, in dem die ÖKOLOG-Schulen ihre Aktivitäten umsetzen können. Eine Orientierung geben außerdem die Jahres- bzw. Mehrjahresthemen, die von der BLK beschlossen und durch Fortbildungen, Materialien und andere Unterstützungsmaßnahmen begleitet werden. Die Umsetzung in den Schulen erfolgt dann häufig etwas zeitversetzt, weil ein Teil der Projekte einen gewissen Planungsvorlauf benötigt. Die Jahresberichte der Schulen verdeutlichen die große Vielfalt der Projekte und Aktivitäten in den ÖKOLOG-Schulen. Die Analyse im Rahmen dieser Studie muss sich weitgehend auf das detaillierter beschriebene Projekt beschränken, was eine Reduzierung der ÖKOLOG-Aktivitäten auf dieses Projekt bedeutet. Mindestens ebenso wichtig sind die Reflexion der gesamten Aktivitäten im letzen Schuljahr und der Bezug zu den Zielen (siehe Abschnitt 3.2.1). Ein starker Fokus auf das beschriebene Projekt suggeriert den ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen zusätzlich, dass sich die Schule bzw. sie selbst jedes Jahr etwas Neues einfallen lassen muss (müssen). Die schon vor Jahren etablierte gesunde Jause oder Mülltrennung, nachhaltig in den Unterricht integrierte Themen der BNE oder Lernmethoden und die kleinen Fortschritte bei der Schulkultur werden ebenso wie regelmäßige Aktivitäten häufig nicht (mehr) dargestellt, obwohl sie einen wichtigen Beitrag für die Schulentwicklung leisten. Beim Lesen mehrerer Jahresberichte stellt sich dann die Frage, ob es diese Aktivitäten nicht mehr gibt, oder sie nur nicht mehr beschrieben werden. Das setzt allerdings voraus, dass die Entwicklungsziele ebenfalls nicht zu eng formuliert und nicht nur auf eine Maßnahme im kommenden Schuljahr ausgerichtet sind (Jahresberichte der ÖKOLOG-Schule, insb. der Beispielschulen).

Bei den **detaillierter beschriebenen Maßnahmen bzw. Projekten** lagen in allen drei Zeiträumen (2002/03 – 2006/07, 2007/08 – 2009/10, 2010/11 – 2014/15) zwei Themen an erster und zweiter Stelle – Ernährung, gesunde Ernährung/gesunde Jause und Schulhof, Schulgarten, Schulfreiraum. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 gehörten sie in fast allen Bundesländern zu

den häufigsten Themen[25]. Die Themen der Ernährung beinhalten vielfach Aspekte der gesunden Ernährung und sind zum Teil mit anderen Themen der Gesundheitsförderung wie Bewegung verknüpft. Zum Teil steht die Ernährung insgesamt im Fokus, also etwa die Produktion von Lebensmitteln, regionale und saisonale Produkte oder Fair Trade. Eine Abgrenzung ist hier oft schwierig. Zusammen wurden Ernährung und Gesundheitsförderung jeweils in etwa 15 bis 20 % der beschriebenen Projekte thematisiert. Aktivitäten im und für den Schulfreiraum hatten im gesamten Untersuchungszeitraum einen Anteil von knapp 10 %. Die Spanne der Themen und Aufgaben ist groß und reicht von der Gestaltung des Schulhofs, über die Anlage eines Kräuterbeets im Schulgarten und das Anlegen eines Schulteichs bis zu Wohlfühloasen im Schulfreiraum. Verbindungen zur (gesunden) Ernährung entstehen, wenn die Produkte aus dem Schulgarten verarbeitet werden oder sogar zielgerichtet im Schulgarten angebaut wird, was später verarbeitet werden soll. Die Gestaltung und Nutzung des Schulfreiraums spielt für die Schulkultur eine wichtige Rolle. Zu den häufigsten Themen der Projekte gehörten weiterhin Abfall und Müll, teilweise mit dem Sammeln von Wertstoffen oder Recycling-Projekten verbunden, und vor allem im letzten Zeitraum Energie. Naturbeobachtung und Naturerleben schließt neben einem forschenden Lernen, Entdecken und Dokumentieren häufig auch künstlerische Formen der Auseinandersetzung mit der Natur, mit deren Schutz und Nutzung ein (z.B. Zeichnen, bildnerisches Gestalten, Lieder und Gedichte, kleine Theaterstücke). Die Themen Wald und Wasser wurden separat beschrieben, weil sie zwar häufig die Naturbeobachtung in den Mittelpunkt stellen, darüber hinaus aber auch andere Funktionen wie Erholung und Wirtschaft einbeziehen. Der Klimaschutz hat vor allem in den letzten fünf Jahren einen größeren Stellenwert erlangt, wobei hier die Abgrenzung der Projektthemen sehr schwierig ist, weil die Zielstellung Klimaschutz dann durch unterschiedliche Maßnahmen im Bereich Energiesparen, Mobilität, Müllvermeidung usw. umsetzt werden oder der Klimaschutz als Motivation für derartige Maßnahmen dient (Dateien der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen).

Diese wenigen Beispiele zu den vielfältigen Projekten der ÖKOLOG-Schulen zeigen bereits wie schwierig es ist, Schwerpunktsetzungen der ÖKOLOG-Schulen abzubilden. Für die 13 Beispielschulen lassen sich jedoch einige charakteristische **Varianten der Implementierung von ÖKOLOG** darstellen (siehe auch Abschnitte 4.1.3, 4.2.3, 4.3.3, 4.4.3, 4.5.3, 4.6.3, 4.7.3, 4.8.3, 4.9.3):

- Bei den fünf **Volksschulen** zeigen sich unterschiedliche Herangehensweisen:

  Schwerpunktsetzungen, bei denen bereits vorhandene Themenschwerpunkte weiterentwickelt oder die speziellen Gegebenheiten im Schulumfeld genutzt werden. Darüber hinaus werden auch andere Projekte und Maßnahmen realisiert:
  VS Eisenstadt (Burgenland) – „Gesunde Ernährung und Esskultur“ im Rahmen einer unverbindlichen Übung in jeweils einer Klasse pro Schulstufe,
  VS Hardegg-Plessing (NÖ) – Nationalparkschule, zwei Hauptthemen, die in Kooperation mit dem Nationalpark Thayatal jeweils ein Jahr lang in den beiden Klassen behandelt werden – „Der Wald in den vier Jahreszeiten“ (1. und 2. Schulstufe) und „Der Bach in den vier Jahreszeiten“ (3. und 4. Schulstufe).

[25] in Vorarlberg aufgrund der geringen Zahl von Jahresberichten nicht untersucht

Thematischer Drei-Jahres-Rhythmus, bei dem grundlegende Themen der BNE jeweils für ein Jahr den Schwerpunkt bilden, sowohl in der Klasse als auch in der Schulgemeinschaft: VS Scharnitz (Tirol) – 1. Jahr Ernährung, 2. Jahr Bewegung und 3. Jahr psycho-soziales Wohlbefinden mit Entspannungstechniken und Konfliktlösungsstrategien, wobei aber nicht ausschließlich nur diese Themen behandelt werden.

Breite Themenpalette, die verschiedene Aspekte der BNE und einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Schulkultur umfasst: Regenbogenschule VS 9 Villach (Kärnten) und VS Bruck-Körnerstraße (Steiermark).

- In der **Sonderschule** Rogatsboden (NÖ) wird auf die beiden Themenfelder „Ernährung und Garten“ sowie „Energie und Müll“ fokussiert, wobei die Themen regelmäßig wiederholt werden und der Schulgarten immer weiter ausgestaltet wird.
- Die drei **NMS** haben in unterschiedlicher Weise Strukturen geschaffen, in deren Rahmen die BNE implementiert und ÖKOLOG-Projekte durchgeführt werden:

  NMS und Musik-NMS Gerlitz in Hartberg (Steiermark) – Unterrichtsfach Ökologie mit naturwissenschaftlichem projektorientiertem Unterricht und interdisziplinären bzw. fächerverbindenden Arbeitweisen, Schwerpunkte in der 5. und 6. Schulstufe Wald, Wasser und Erde als Lebensraum und in der 7. und 8. Schulstufe Energie, sowie Unterrichtsfach Soziales Lernen und Ausbildung von Peer-MediatorInnen als Baustein der Gewaltprävention,

  Praxisschule Feldkirch (Mittelschulteil) – Schwerpunkte „Naturwissenschaft und Technik“ (NAWI) und „Ökologie und Ökonomie“ (ÖKOL) in der 7. und 8. Schulstufe mit projektbezogenem und fächerübergreifendem Arbeiten,

  NMS Weer – Lernfeld Mensch und Umwelt mit den Themen Regenwald und Wüste (Trägerfächer Biologie und Geographie sowie weitere Fächern), Biologie Aktiv Gruppen (Neigungsgruppen), die sich im Rahmen unverbindlicher Übungen intensiver mit ökologischen Themen beschäftigen, SQA-Vier-Jahres-Projekt „Mensch und Umwelt“, mit den Themen Wasser (2012/13), Energie (2013/14), Abfall (2014/15) und Gesundheit (2015/16).
- In den höheren Schulen – **BMHS und AHS-Oberstufe** – erfolgt der Beitrag zu ÖKOLOG häufig im Rahmen von Projekten, wobei die Art der Projekte ganz unterschiedlich ist (z.B. regionsbezogen, berufsfeldbezogen, Einbindung in nationale oder internationale Projekte oder Programme) und die ökologischen, ökonomischen und sozialen Komponenten der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Die Schwerpunktsetzungen resultieren aus dem Schultyp und dem Schulprofil:

  HLF Tourismusschulen Krems – Verbindung von Tourismus und Umwelt, breite Themenpalette, mit der praktisch alle Aktionsbereiche von ÖKOLOG abdeckt werden, wobei der Umweltbereich im Zentrum steht,

  IBC Hetzendorf (BHAK Wien 12) – Schwerpunkte sowohl im Umweltbereich als auch im sozialen und kulturellen Bereich, darunter Mediation, Ökologie, Gesundheitsförderung, Migration und WeltbürgerInnenschaft, Ökologie ist im Leitbild verankert, Nachhaltigkeitsbericht, Umweltzeichen-Schule, PILGRIM-Schule, Mitglied im WieNGS,

Linz International Business School (BHAK Linz, Rudigierstraße) – keine Schwerpunktsetzung, Projekte entsprechend aktueller Themen, darunter Maßnahmen, mit denen auch ein ökonomischer Nutzen verbunden ist, sowie soziale Projekte,

Pierre de Coubertin BORG Radstadt – Schwerpunkte im Sozialen Lernen, darunter Gewaltpräventionsworkshop und Ausbildung von Peer-Mediatoren, Projekte mit naturwissenschaftlichen, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fragenstellungen.

Die im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 für das beschriebene Projekt angegebenen **Handlungsbereiche** lassen sich zum einen einfacher auswerten, weil sie in einer geschlossenen Frage erfasst wurden, zum anderen sind die Handlungsbereiche aber zum Teil nicht klar abgrenzbar und überdies ab dem Jahresbericht 2012/13 verändert worden (siehe Tab. 5.3-1 und 5.3-2). Gesundheitsförderung kann beispielsweise viele unterschiedliche Maßnahmen wie gesunde Ernährung, aktive Pausengestaltung und Bewegung und/oder die Raumluft umfassen. Forschendes Lernen ist dem Handlungsbereich Natur im Schulumfeld zugeordnet, kann aber ebenso im Bereich der Ernährung oder der Einsparung von Ressourcen erfolgen. Und schließlich beinhalten die Handlungsbereiche sowohl ÖKOLOG relevante Inhalte als auch Lehr- und Lernmethoden, Aspekte der Schulorganisation und die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld, die auf unterschiedliche Weise kombiniert werden können. Neben den Eltern (v.a. in der VS) und der Gemeinde (v.a. in der VS und NMS) arbeiten die ÖKOLOG-Schulen mit Partnern aus unterschiedlichen Bereichen zusammen, teilweise dauerhaft oder über einen längeren Zeitraum regelmäßig, und teilweise projektbezogen. Bei der Analyse der Jahresberichte zeigte sich daher auch, dass bei vielen Projekten mehrere Handlungsbereiche angegeben wurden. In den Jahresberichten 2012/13 bis 2014/15 (insgesamt 1144) waren das von 9 vorgegebenen Handlungsbereichen durchschnittlich 4,5 Handlungsbereiche, wobei dieser Durchschnitt in den VS und NMS etwas höher (4,7 bzw. 4,6) und in den AHS und BBS etwas geringer (4,1 bzw. 4,3) war. Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 (1726 Jahresberichte) wurden Gesundheitsförderung und Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld am häufigsten angegeben. Weitere sechs Handlungsbereiche spielten bei mehr als der Hälfte der Projekte eine Rolle (jeweils bezogen auf den Zeitraum, in dem der Handlungsbereich angegeben werden konnte, siehe Tab. 5.3-1), wobei Gesunde Ernährung seit 2012/13 mit der Gesundheitsförderung zu einem Handlungsbereich verknüpft ist. Aufgrund der relativ geringen Unterschiede zwischen diesen Handlungsbereichen von nur 6 % ist eine tiefergehende quantitative Analyse nicht sinnvoll. Zudem zeigt sich, dass die Anteile der Handlungsbereiche in Vorarlberg tendenziell über dem Österreichwert liegen, einige sogar erheblich, während in anderen Bundesländern (z.B. Burgenland, Salzburg, Wien) die Anteile überwiegend geringer als der Österreichwert sind. Die Frage, inwieweit bestimmte Aktionsbereiche in einzelnen Bundesländern eine größere Rolle spielen und dies vielleicht mit Schwerpunktsetzungen des Regionalteams in Zusammenhang steht, lässt sich daher nicht beantworten (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15, Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

**Tab. 5.3-1 Handlungsbereiche der detaillierter beschriebenen Projekte der ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Bundesländern**

| Handlungsbereiche | Anteil an den Jahresberichten im jeweiligen Zeitraum (%) | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | B | K | NÖ | OÖ | S | ST | T | V | W | Gesamt |
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 43 | 56 | 56 | 60 | 67 | 64 | 55 | 78 | 58 | **57** |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 32 | 30 | 36 | 36 | 41 | 45 | 29 | 39 | 43 | **36** |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 20 | 29 | 28 | 32 | 33 | 32 | 24 | 56 | 27 | **28** |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 56 | 70 | 53 | 46 | 41 | 59 | 62 | 78 | 43 | **56** |
| Gesunde Ernährung[5)] | 50 | 60 | 59 | 62 | 55 | 60 | 55 | 72 | 52 | **57** |
| Schul(frei)räume[6)] | 40 | 46 | 42 | 37 | 27 | 44 | 39 | 44 | 42 | **41** |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 51 | 56 | 63 | 52 | 39 | 55 | 52 | 50 | 42 | **54** |
| *Schulklima und Partizipation*** | *48* | *56* | *59* | *64* | *40* | *54* | *53* | *90* | *54* | ***56*** |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 59 | 64 | 63 | 64 | 57 | 63 | 58 | 61 | 37 | **59** |
| *Schulentwicklung** | *24* | *42* | *35* | *30* | *14* | *41* | *31* | *38* | *10* | ***32*** |
| Gesundheitsförderung[8)] | 54 | 64 | 63 | 60 | 59 | 63 | 57 | 72 | 55 | **60** |
| *Klima/Klimaschutz** | *43* | *49* | *59* | *54* | *57* | *63* | *50* | *75* | *48* | ***54*** |
| *Lebensstil und Fair Trade** | *36* | *39* | *45* | *46* | *29* | *49* | *41* | *63* | *36* | ***42*** |

[1)] in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
[2)] in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
[3)] in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
[4)] in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
[5)] in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
[6)] in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
[7)] in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
[8)] ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (582) ein eigener Handlungsbereich, der Anteil bezieht sich auf diese Jahresberichte

** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (1144) ein eigener Handlungsbereich, der Anteil bezieht sich auf diese Jahresberichte

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15

Zwischen den Schultypen sind die Unterschiede nicht so groß wie vermutet, meist betragen sie nur wenige Prozent (siehe Tab. 5.3-2). Einsparen von Ressourcen und Reduzieren von Emissionen spielten in den Volksschulen eine geringere Rolle als in den anderen drei Schultypen. Ansonsten weisen die höheren Schulen eher unterdurchschnittliche Anteile auf, was mit der geringeren durchschnittlichen Zahl von Handlungsbereichen pro Projekt korrespondiert (siehe oben). Die größten Unterschiede gab es beim Handlungsbereich Natur erleben im Schulumfeld, der in den Volksschulen bei mehr als zwei Drittel der Projekte angegeben wurde, in den AHS und BBS aber nur bei deutlich weniger als der Hälfte der Projekte. Der Handlungsbereich Schulentwicklung wurde im Zeitraum 2010/11 bis 2011/12 nur in ein Sechstel der AHS-Projekte einbezogen, während der Anteil in den VS und NMS mehr als doppelt so groß war (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15).

**Tab. 5.3-2 Handlungsbereiche der detaillierter beschriebenen Projekte der ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen**

| Handlungsbereiche | Anteil an den Jahresberichten im Zeitraum (%) | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | VS | NMS | AHS | BBS | Gesamt |
| Einsparen von Ressourcen[1)] | 52 | 60 | 59 | 60 | **57** |
| Reduzieren von Emissionen[2)] | 33 | 38 | 37 | 39 | **36** |
| Mobilität und Verkehr[3)] | 30 | 29 | 29 | 27 | **28** |
| Natur erleben im Schulumfeld[4)] | 68 | 58 | 42 | 40 | **56** |
| Gesunde Ernährung[5)] | 59 | 62 | 46 | 55 | **57** |
| Schul(frei)räume[6)] | 44 | 41 | 37 | 35 | **41** |
| Kultur des Lehrens und Lernens | 58 | 55 | 48 | 51 | **54** |
| *Schulklima und Partizipation*** | 58 | 56 | 49 | 53 | ***56*** |
| Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld[7)] | 61 | 63 | 50 | 56 | **59** |
| *Schulentwicklung** | 38 | 36 | 17 | 28 | ***32*** |
| Gesundheitsförderung[8)] | 61 | 63 | 51 | 58 | **60** |
| *Klima/Klimaschutz** | 55 | 61 | 54 | 49 | ***54*** |
| *Lebensstil und Fair Trade** | 39 | 49 | 38 | 46 | ***42*** |

1) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Energie, Wasser und/oder ökologische Beschaffung
2) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Abfall
3) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Bewegung, Mobilität und Verkehr
4) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Natur und/oder Artenvielfalt
5) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Ernährung
6) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Schulgestaltung/Raumgestaltung
7) in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 Öffnung der Schule/Einfluss auf Umfeld und Gemeinde wie z.B. lokale oder regionale Agenda
8) ab 2012/13 im Jahresbericht mit gesunder Ernährung kombiniert

* nur in den Jahresberichten 2010/11 und 2011/12 (582) ein eigener Handlungsbereich, der Anteil bezieht sich auf diese Jahresberichte

** nur in den Jahresberichten ab 2012/13 (1144) ein eigener Handlungsbereich, der Anteil bezieht sich auf diese Jahresberichte

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15

Das **ÖKOLOG-Team** an den Schulen ist in Bezug auf den Schultyp und die Schulgröße zu betrachten, wobei jeweils die Angaben der ÖKOLOG-Schulen in den Jahresberichten analysiert wurden. Für die beiden Schuljahre 2013/14 und 2014/15 liegen 379 bzw. 414 Angaben zum ÖKOLOG-Team vor. Die anderen Schulen waren entweder noch nicht ÖKOLOG-Schule oder haben in diesem Schuljahr keinen Jahresbericht abgegeben. Bei jeweils etwa einem Drittel der ÖKOLOG-Schulen bestand das **ÖKOLOG-Team** aus 2-3 Personen oder 4-6 Personen (jeweils bezogen auf die eingereichten Jahresberichte). Ein ÖKOLOG-Team mit 7-12 Personen hatten knapp ein Fünftel der ÖKOLOG-Schulen und in weniger als 10 % der ÖKOLOG gab es nur den/die ÖKOLOG-KoordinatorIn (siehe Tab. 5.3-3). Bei den großen ÖKOLOG-Teams deutet einiges darauf hin, dass es sich um temporäre projektbezogene Teams handelt, vor allem wenn sich die Zahl der Personen in den beiden Schuljahren deutlich unterscheidet (mehr als 10 oder 20 Personen). An einigen Stellen gibt es Plausibilitätsprobleme, wenn zum Beispiel das ÖKOLOG-Team sehr viel mehr Personen umfasst als es LehrerInnen an der Schule gibt. Bei den Volksschulen und den NMS ist das ÖKOLOG-Team tendenziell etwas größer, sodass zum Beispiel in diesen beiden Schultypen der Anteil von ÖKOLOG-Teams mit 4-6 Personen überdurchschnittlich hoch, bei den höheren Schulen dagegen der Anteil von ÖKOLOG-Teams mit 2-3 Personen. ÖKOLOG-Teams mit 10-12 Personen gibt es in den Volksschulen dagegen weniger, vermutlich aufgrund der geringen Größe vieler Volksschulen. Einen deutlich höheren Anteil von „Ein-Personen-Teams“ gibt es nur bei den Berufsbildenden Schulen (15 %), während in den AHS der Anteil von ÖKOLOG-Teams mit 7-9 Personen über dem Durchschnitt aller ÖKOLOG-Schulen liegt (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15).

**Tab. 5.3-3 Größe des ÖKOLOG-Teams in den ÖKOLOG-Schulen 2013/14 und 2014/15**

| Team-Mitglieder | 2013/14 | | 2014/15 | |
|---|---|---|---|---|
| | ÖKOLOG-Schulen | Anteil (in %) | ÖKOLOG-Schulen | Anteil (in %) |
| 1 | 35 | 9,2 | 34 | 8,2 |
| 2 bis 3 | 122 | 32,2 | 146 | 35,3 |
| 4 bis 6 | 123 | 32,4 | 122 | 29,4 |
| 7 bis 9 | 35 | 9,2 | 47 | 11,4 |
| 10 bis 12 | 32 | 8,5 | 29 | 7,0 |
| über 12 | 32 | 8,5 | 36 | 8,7 |
| Gesamt* | 379 | 100 | 414 | 100 |

* Jahresberichte mit Angaben zum ÖKOLOG-Team

Quelle: Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen

Die in die detaillierter beschriebenen Projekte **einbezogenen SchülerInnen** quantitativ zu analysieren ist wenig sinnvoll, da in den Jahresberichten 2010/11 bis 2014/15 häufig nur ungefähre Angaben gemacht wurden (ca., von bis, über), statt der SchülerInnen die Klassen angegeben sind (z.B. alle 1. Klassen) oder auf die Mitwirkung der gesamten Schule verwiesen wurde (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15).

### 5.3.3 Aktivitäten, Projekte und Schwerpunkte in den ÖKOLOG-PHs

Entsprechend der **Mehrfachfunktion der ÖKOLOG-PHs** – Lernort, Verbreitungs- und Entwicklungszentrum – sind die ÖKOLOG-Aktivitäten der Pädagogischen Hochschulen zum einen in Bezug auf die Einrichtung selbst und zum anderen in Hinblick auf die Unterstützung der ÖKOLOG-Schulen bzw. des gesamten ÖKOLOG-Netzwerks zu sehen. Dabei gibt es Überschneidungsbereiche bei der Fort- und Weiterbildung und der Vorbildfunktion der ÖKOLOG-PHs. Analysiert wurden die Jahresberichte aus den Schuljahren 2012/13 bis 2014/15, deren Struktur und Inhalte bereits der Komplexität der Pädagogischen Hochschulen angepasst waren. Für insgesamt sechs 6 ÖKOLOG-PHs – PH Tirol, PH Oberösterreich, PH Steiermark, PH Kärnten, KPH Wien/Krems und Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien – liegen aus diesem Zeitraum Jahresberichte vor, die im Folgenden zusammenfassend betrachtet werden. Dabei sollen ein Überblick über die Maßnahmen und Projekte der ÖKOLOG-PHs geschaffen und soweit vorhanden, Schwerpunkte dargestellt werden (Jahresberichte der ÖKOLOG-PHs 2012/13 bis 2014/15).

Im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung wurden verschiedene Themen der **Bildung für nachhaltige Entwicklung** implementiert, beispielsweise im Rahmen verpflichtender Lehrveranstaltungen, bei Exkursionen, in verschiedenen Modulen der neuen Curricula, als Themen von Seminar- und Bachelor-Arbeiten sowie im Rahmen von Lehrgängen (z.B. "Globales Lernen", PH OÖ, "ÖKOLOGisierung", KPH Wien/Krems). An der PH Steiermark wurde in Kooperation mit dem UBZ der Lehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität“ (3 Semester) etabliert. Die PH Tirol hat ein Curriculum für BNE in der Ausbildung (Wahlmodul, 6 Semester) erstellt, das aufgrund von Sparmaßnahmen aber noch nicht angeboten werden konnte. Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien ist inhaltlich besonders eng mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung verbunden. In 70 % aller Lehrveranstaltungen werden ökologische Inhalte behandelt und die Hochschule ist mit dem Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen und dem Umweltzeichen für Bildungsinstitutionen ausgezeichnet. Neben vielfältigen Fortbildungen zu ÖKOLOG relevanten Themen wurden beispielsweise Seminare für ÖKOLOG-KoordinatorInnen bzw. ÖKOLOG-Teams zur Anwendung der **Qualitätskriterien für BNE** (PH Tirol) und Fortbildungen zur Verknüpfung von **ÖKOLOG und SQA** (PH Tirol, PH Steiermark) durchgeführt und im Rahmen des Philosophikums an der PH Oberösterreich Themen der BNE diskutiert. Schwerpunkte im naturwissenschaftlichen Bereich werden an der PH Kärnten (z.B. Regionales Fachdidaktikzetrum für Naturwissenschaften Kärnten (RECC), außerschulischer Lernort NAWImix, Chemobil) und am Campus Krems-Mitterau der KPH Wien/Krems (z.B. Treffpunkt Biologie) gesetzt, wobei jeweils mit dem Regionalen Netzwerk von IMST zusammengearbeitet wird (Jahresberichte der ÖKOLOG-PHs 2012/13 bis 2014/15, siehe auch Abschnitte 4.2.2, 4.2.3, 4.3.3, 4.4.2, 4.4.3, 4.6.2, 4.6.3, 4.7.2, 4.7.3, 4.9.3).

Die Maßnahmen zur **Ökologisierung der Hochschule** konzentrieren sich weitgehend auf eine Veränderung des Angebots im Mensa- bzw. Buffet-Bereich (z.B. vegetarisches Essen, biologische, regionale, saisonale Produkte), die Mülltrennung und Müllvermeidung sowie Ressourcenschonung (z.B. Recyclingpapier, wiederbefüllbare Toner, umweltfreundliche Büromaterialien, ökologisch abbaubare Reinigungsmittel), wobei eine Orientierung an den

Richtlinien des Umweltzeichens erfolgt. Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien und die PH Steiermark verweisen auf das Abfallwirtschaftskonzept der Hochschule. Aktivitäten in Richtung einer sozial und/oder wirtschaftlich nachhaltigen Hochschulentwicklung sind in den Jahresberichten nicht explizit aufgeführt (Jahresberichte der ÖKOLOG-PHs 2012/13 bis 2014/15).

Als **Verbreitungszentrum** fungieren die ÖKOLOG-PHs zum einen durch die Mitarbeit im ÖKOLOG-Regionalteam und die Unterstützung bei den Netzwerktreffen, nur in Wien sind die beiden ÖKOLOG-PHs nicht im Regionalteam vertreten, und zum anderen über die Praxisschulen. Die Praxisschulen der PH Tirol, der PH Steiermark und der KPH Wien/Krems sowie eine Reihe von Praxisschulen im Umfeld der PHs[26] sind selbst ÖKOLOG-Schulen und bieten damit den Studierenden die Gelegenheit, die Umsetzung von ÖKOLOG in der Schulpraxis kennenzulernen und selbst mitzugestalten. Über die Schulpraktischen Studien kann in Schulen, die (noch) keine ÖKOLOG-Schulen sind, eine Sensibilisierung für die Ziele von ÖKOLOG und ÖKOLOG relevante Themen erfolgen (Jahresberichte der ÖKOLOG-PHs 2012/13 bis 2014/15). Regelmäßige ÖKOLOG-Veranstaltungen wie der ÖKOLOG-Hochschultag und die ÖKOLOG-Film- und Vortragsreihe an der PH Oberösterreich sowie der ÖKOLOG-Tag der Praxismittelschule der PH Tirol thematisieren verschiedene Aspekte der BNE und tragen gleichzeitig zur Sichtbarkeit von ÖKOLOG bei (Interviews in ÖKOLOG-PHs, siehe auch Abschnitte 4.4.3, 4.7.3).

Die **Forschungsaktivitäten** in den ÖKOLOG-PHs sind bislang noch gering, was unter anderem auf fehlende Arbeitszeitkapazitäten zurückzuführen ist. An der PH Tirol wurden bzw. werden einige Forschungsprojekte zu ÖKOLOG relevanten Themen durchgeführt, zum Beispiel COMENIUS Network "E-School for Sustainability in the Danube Region“ und „"Klasse Forschung!": Forschung in Lebensmittelanalytik und Qualitätssicherung in Kooperation mit Tiroler Schulen“. An der PH Kärnten gibt es Forschung im naturwissenschaftlichen Bereich, insbesondere das langjährige Projekt „Pollen macht Schule“ und die Mitwirkung am EU-Projekt „PARRISE – Promoting Attainment of Responsible Research and Innovation in Science Education“. Zu den Forschungsprojekten an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik gehören zum Beispiel „Evaluierung von Lernszenarien der Grünen Pädagogik“, „Medienstrategie in der land- und forstwirtschaftlichen Bildung“, „Natur und Umwelt – Begabungen entdecken und fördern“ sowie „Analyse des strategischen Managements in landwirtschaftlichen Betrieben in Österreich“ (Jahresberichte der ÖKOLOG-PHs 2012/13 bis 2014/15, Homepage der PHK: Internationale Forschungsprojekte).

### 5.3.4 Herausforderungen für die Regionalteams, die ÖKOLOG-Schulen und die ÖKOLOG-PHs

Von **Problemen** haben die interviewten Regionalteam-Mitglieder meist **in Zusammenhang mit Ressourcen** gesprochen, personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen. Das betrifft alle Ebenen – die Regionalteams, die ÖKOLOG-Schulen und die ÖKOLOG-PHs. Nur die

[26] Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik hat österreichweit Praxisschulen, an denen die Studierenden Schulpraktika absolvieren.

KoordinatorInnen oder ein Teil der Regionalteam-Mitglieder erhalten Werteinheiten für die ÖKOLOG-Tätigkeit, die allerdings für eine wirkliche Betreuung der ÖKOLOG-Schulen nicht ausreichen. Außerdem ist das zeitliche Budget einiger Regionalteam-Mitglieder für ÖKOLOG nur sehr gering. Die Herausforderung wurde dann unter anderem so formuliert, dass mit einem sehr geringen Zeit- und Geldbudget das maximal mögliche erreicht werden soll. Die geringen zeitlichen Ressourcen der Regionalteam-Mitglieder stellen die Regionalteams vor unterschiedliche Herausforderungen. Das beginnt mit der Terminfindung und führt zum Teil dazu, dass Regionalteam-Sitzungen nicht so häufig stattfinden können, ein Teil der Mitglieder nicht anwesend sein kann oder die Regionalteam-Tätigkeit überhaupt projekt- oder anlassbezogen organisiert wird. In den Schulen und Hochschulen ist die Tätigkeit der ÖKOLOG-KoordinatorInnen überwiegend bis ausschließlich ehrenamtliche Tätigkeit. Dazu wurde die Arbeitssituation an den Schulen angesprochen, die Auslastung der LehrerInnen, insbesondere aufgrund einer Reihe neuer Anforderungen, mit denen sich die LehrerInnen praktisch aller Schultypen gegenwärtig konfrontiert sehen. Das könnte aus Sicht einiger Regionalteam-Mitglieder dazu führen, dass der ÖKOLOG-Gedanke in den Hintergrund gerät und sich die Schulen für die Projekte nicht mehr wirklich Zeit nehmen können. Zusätzliche Aufgaben oder Aufgaben, die als zusätzlich empfunden werden, sind dann schwerer zu vermitteln, nicht wegen mangelnden Interesses, sondern aufgrund der geringen zeitlichen oder auch personellen Ressourcen. Die Pädagogischen Hochschulen haben im Zusammenhang mit der Einführung der PädagogInnenbildung Neu und der Kooperation mit den Bildungseinrichtungen im Entwicklungsverbund ebenfalls eine Reihe von Veränderungen zu bewältigen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in allen Bundesländern, Interviews in ÖKOLOG-Schulen/PHs). Der in einigen Interviews als teilweise schwierig angesehene Jahresbericht (z.B. einige Begriffe) ist für das Schuljahr 2015/16 vereinfacht worden.

Die **Herausforderungen** beziehen sich eher auf **Entwicklungsaspekte des ÖKOLOG-Netzwerks** insgesamt oder im Bundesland. Dazu gehören die Einbeziehung der höheren Schulen und insbesondere der AHS, die Schaffung von Anreizen für Schulen, ÖKOLOG-Schule zu werden, und von Möglichkeiten, die Tätigkeit der ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen zu honorieren, und auf der institutionellen Ebene die Gewinnung von Kooperationspartnern und die Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken. Alle diese Herausforderungen hängen auf verschiedene Weise zusammen. So haben jene Bundesländer, die nicht vom Land oder/und dem Landesschulrat finanziell unterstützt werden (Salzburg, Vorarlberg, Wien), kaum Möglichkeiten, kleine finanzielle Anreize für Schulen zu schaffen. In mehreren Interviews wurde festgestellt, dass Schulen durchaus Projekte im Umwelt- oder Gesundheitsbereich haben, den Schritt zur ÖKOLOG-Schule aber nicht gehen, weil damit eben auch Verpflichtungen verbunden sind. Die Gewinnung weiterer Schulen wird daher immer schwieriger. Andererseits wird eine Herausforderung für das Regionalteam aber auch gerade darin gesehen, die Qualität von ÖKOLOG als ein wichtiges Markenzeichen zu sichern, beispielsweise in Bezug auf die Jahresberichte und die Teilnahme an Veranstaltungen (Anmeldung und Abmeldung). Eine Anerkennung der Tätigkeit der ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen muss sich nicht in Geld ausdrücken, die Unterstützung der Arbeit und eine Entlastung von anderen Aufgaben kann ebenso ein Zeichen für die Wertschätzung der ÖKOLOG-Tätigkeit sein (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern im Burgenland, in NÖ, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Wien).

Als Herausforderung sehen die Regionalteams auch die **Betreuung des ÖKOLOG-Netzwerks** bzw. der ÖKOLOG-Schulen. Auf der einen Seite ist deutlich geworden wie wichtig ein persönlicher Kontakt zu den ÖKOLOG-Schulen, Gespräche in den Schulen und mit den DirektorInnen ist, um bei der Flut von Informationen, das Anliegen von ÖKOLOG zu nahe zu bringen und Schulen, die ein Umwelt- oder Gesundheitsprojekt durchführen für ÖKOLOG zu interessieren. Ebenso könnten die ÖKOLOG-Schulen direkter betreut werden, zum Beispiel durch Nachfragen und Besuche in der Schule. Auf der anderen Seite sehen sich die Regionalteams aufgrund der begrenzten Ressourcen dazu nur bedingt in der Lage oder bei einem Zuwachs von ÖKOLOG-Schulen dann nicht mehr dazu in der Lage (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in der Steiermark, in NÖ, Salzburg, Tirol, Wien). Die Herausforderung besteht für einige Regionalteam-Mitglieder nicht zuletzt darin, ÖKOLOG immer wieder zu kommunizieren und sichtbar zu machen sowie ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass ÖKOLOG nicht irgendein Projekte ist, sondern die ÖKOLOG-Themen unmittelbar mit unserem Leben zu tun haben, mit unserer Erde und unserer Lebensqualität und dass wir alle einen Beitrag dazu leisten können. (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in der Steiermark)

In den ÖKOLOG-Schulen sehen einige Regionalteam-Mitglieder den **Aufbau eines ÖKOLOG-Teams** als große Herausforderung. Das ÖKOLOG-Schulteam ist eine zentrale Anforderung für ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs. Aufgrund der personellen und zeitlichen Ressourcen kann aber bereits die Etablierung des ÖKOLOG-Team eine Hürde auf dem Weg zur ÖKOLOG-Schule darstellen. Für die ÖKOLOG-KoordinatorInnen ist es zum Teil nicht einfach, die KollegInnen zur Mitarbeit zu motivieren, so dass möglichst die gesamte Schule hinter dem ÖKOLOG-Gedanken steht und die verschiedenen Fächer oder Bereiche einen Beitrag leisten. So wird der Aufbau eines ÖKOLOG-Teams teilweise als längerer Prozess beschrieben. Es wurde aber auch festgestellt, dass die Teamentwicklung durch eine Verknüpfung mit SQA gefördert wird (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in der Steiermark, in Tirol, Vorarlberg, Wien, Interviews in ÖKOLOG-PHs).

Die **Kontinuität der Netzwerkarbeit** insbesondere nach einem personellen Wechsel zu erhalten, stellt auf allen Ebenen von ÖKOLOG eine Herausforderung dar, bei den Regionalteams genauso wie in den ÖKOLOG-Schulen. Das zeigen sowohl positive als auch negative Beispiele. Zum einen geht es darum, frühzeitig Personen für die Nachfolge zu finden, was angesichts der bereits beschriebenen Probleme zum Teil nicht einfach ist. Zum anderen kann vor allem ein Wechsel der Schulleitung neue Schwerpunktsetzungen für die Schule zur Folge haben und unter Umständen sogar das Ausscheiden der Schule aus dem ÖKOLOG-Netzwerk bedeuten (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern im Burgenland, in Salzburg, in der Steiermark in Vorarlberg).

Die VertreterInnen der **ÖKOLOG-Beispielschulen** sehen keine wirklichen Probleme aufgrund von ÖKOLOG. Einige **Herausforderungen** ergeben sich aufgrund geringer Zeitressourcen für die Durchführung von Projekten, bei der Zusammenarbeit mit KollegInnen im Rahmen von Projekten und vor allem daraus, dass man immer wieder neue Ideen haben muss. Diese Herausforderung wird aber wie das jährliche Projekt eher als Motivation und Ansporn begriffen, in diesem Bereich etwas zu tun. Der Jahresbericht war vor allem am Anfang schwierig. Die Zusammenarbeit im ÖKOLOG-Team funktioniert, wenn oder weil die KollegInnen sich gut

verstehen und gleiche Einstellungen haben. In kleinen Schulen stellt ein personeller Wechsel eine Herausforderung dar, weil neue KollegInnen eine gewisse Einarbeitungszeit benötigen. In einer größeren Schule wurde dagegen die Kommunikation nach außen und nach innen als tägliche Herausforderung bezeichnet (Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

## 5.4 Erste Hinweise auf die Wirkungen von ÖKOLOG in den ÖKOLOG-Schulen und im Bundesland – Forschungsfrage 4

Die Forschungsfrage 4 zu den **Wirkungen des ÖKOLOG-Netzwerks im Bundesland** kann im Folgenden nur teilweise beantwortet werden. Wirkungsanalysen stellen grundsätzlich ein schwieriges Terrain dar. Zum einen ist die Frage, wie die Entwicklung ohne diese Maßnahme verlaufen wäre, nicht zu beantworten, zum anderen können die festgestellten Auswirkungen auch auf andere Faktoren zurückzuführen sein. Die Komplexität von ÖKOLOG, die Zahl der ÖKOLOG-Schulen, 10 Aktionsbereiche sowie der unterschiedliche Zugang zu und Umgang mit der Thematik in den Schulen lassen Gesamteinschätzungen fast unmöglich erscheinen. Fragen wie: Welche Auswirkungen hat das ÖKOLOG-Netzwerk auf die ÖKOLOG-Schulen und im Bundesland aus Sicht der Regionalteam-Mitglieder? und Welche Erfolge gibt es? dienten vor allem einer Sondierung im Hinblick auf weitere Untersuchungen. Da den Regionalteams noch keine Untersuchungen zu dieser Thematik vorliegen, wurden vor allem subjektive Einschätzungen und Eindrücke erwartet. Einige Regionalteam-Mitglieder sind dabei von den Erfahrungen in der eigenen Schule ausgegangen oder haben persönliche Gespräche mit ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen reflektiert. Schlussfolgerungen zu Auswirkungen von ÖKOLOG können auch aus den Interviews in ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs gezogen werden, beispielsweise aus den Antworten zu den Schwerpunkten der Schule und zum Mehrwert von ÖKOLOG. Eine Auswertung der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHS kann im Rahmen dieser Studie nicht vorgenommen werden, weil dafür umfangreiche qualitative Analysen und Interpretationen von verschiedenen Fragen, zum Beispiel „Was wurde durch diese Maßnahmen erreicht bzw. nicht erreicht?“ und „Was hat sich durch die Maßnahmen an der Schule verändert?“ verknüpft und mehrere Jahresberichte verglichen werden müssten.

### 5.4.1 Auswirkungen auf die ÖKOLOG-Schulen

Da die Spanne der ÖKOLOG-Aktivitäten von einzelnen Projekten wie einem Kräutergarten über dauerhafte bzw. regelmäßige Maßnahmen wie Mülltrennung oder etablierte Waldschulbesuche bis zur Verankerung von ÖKOLOG als SQA-Thema reicht, sind die Auswirkungen entsprechend unterschiedlich. Die Regionalteam-Mitglieder haben die **Auswirkungen auf die Schulen überwiegend beispielhaft** beschrieben. So wurde etwa konstatiert, dass die Volksschulen schon häufiger eine kontinuierliche Entwicklung anstreben, während in den höheren Schulen eher Einzelprojekte durchgeführt werden, an denen nur wenige KollegInnen beteiligt sind. Dieses „Einzelkämpfertum“ wurde in mehreren Interviews angesprochen. Die Teambildung wird in Umweltzeichen-Schulen und bei einer Verknüpfung mit SQA als ausgeprägter eingeschätzt, wobei es aber auch einige Schulen gibt, in denen ÖKOLOG zu einem besseren Miteinander geführt hat (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

ÖKOLOG wird als **Aushängeschild**, als Label, für die Schule gesehen, durch das das Schulprofil gestärkt wird bzw. mit dem sich die Schule profilieren kann (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Interviews in ÖKOLOG-Schulen). Die Zusammenarbeit der Schulen mit dem Schulumfeld wird von den Regionalteam-Mitgliedern unterschiedlich wahrgenommen. Einerseits wurden Beispiele für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde genannt oder auch festgestellt, dass einige Gemeinden das Prädikat ÖKOLOG-Schule oder Umweltzeichen-Schule als sehr positiv sehen und die Schulen stärker unterstützen. Themenschwerpunkte wie Zusammenarbeit Schule – Gemeinde haben dazu beitragen, ein Bewusstsein zu schaffen, dass man enger kooperieren könnte und den Gemeinden gezeigt, wie engagiert ihre Schulen sind. Andererseits wurde betont, dass die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld stark von der Schulleitung und den LehrerInnen bzw. deren Bereitschaft abhängt und daher sehr unterschiedlich ist. Entscheidend ist, dass die Lehrpersonen vom Gewinn einer solchen Zusammenarbeit für den eigenen Unterricht überzeugt sind und den Aufwand eines solchen Projektes in Kauf nehmen. In der Steiermark wurde die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld daher weiterhin als wichtige Aufgabe von ÖKOLOG betrachtet und den Schulen anhand von Modellprojekten gezeigt, wie das funktionieren kann (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

In den Interviews in den ÖKOLOG-Schulen zeigte sich mehrfach, dass sich die Schule schon deutlich **länger mit Umwelt- oder Gesundheitsthemen** beschäftigt, Projekte durchgeführt oder/und an Wettbewerben teilgenommen hatte und daraufhin dann gefragt wurde, ob sie nicht ÖKOLOG-Schule werden möchte. Als ÖKOLOG-Schulen hat sie dann diese Themen vertieft und weiterentwickelt. Zum Teil gab es bereits Kontakte zu ÖKOLOG (z.B. Teilnahme an der ÖKOLOG NÖ Tagung) oder zum UBZ Steiermark. Bei anderen Schulen haben einzelne Projekte zu ÖKOLOG geführt. ÖKOLOG ist ein Prozess, sodass sich die Auswirkungen von ÖKOLOG auf die Schulen schwer von anderen Ursachen abgrenzen lassen. Noch schwieriger wird das, wenn die Schule zugleich Umweltzeichen-Schule ist oder ein anderes Umweltzertifikat hat, denn ÖKOLOG bildet zum Teil den Ausgangspunkt für ein höheres Zertifizierungslevel wie Umweltzeichen, EMAS oder ISO Zertifizierungen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in Wien, in der Steiermark, Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

Die durchgeführten **Projekte und Maßnahmen** haben sowohl in der jeweiligen Schule als auch in ihrer Gesamtheit in den ÖKOLOG-Schulen Auswirkungen gehabt. In vielen ÖKOLOG-Schulen sind Themen wie Abfall, Mülltrennung, Energie, Schulgarten, gesunde Ernährung, Gesundheit und Bewegung mittlerweile etabliert oder sie gewinnen an Bedeutung. Die daraus abgeleiteten Auswirkungen zeigen sich beispielsweise in einer Ressourcenschonung, geringeren Umweltbelastung und einer gesünderen Lebensweise der Kinder. Ein Teil dieser Projekte oder Maßnahmen wäre ohne ÖKOLOG wohl nicht umgesetzt worden und die insgesamt an ÖKOLOG-Schulen durchgeführten umweltrelevanten Maßnahmen hätte es in diesem Umfang möglicherweise nicht gegeben. ÖKOLOG hat damit auch gezeigt, dass eine nachhaltige Entwicklung gelebt werden kann und zwar teilweise mit einfachen Mitteln. Ein Umweltbewusstsein entsteht allerdings häufig erst im Laufe von mehreren Jahren. Die jährlichen Projekte sind jedoch für die ÖKOLOG-Schulen auch eine Motivation, sich kontinuierlich mit dem Umweltthema zu beschäftigen und sich selbst und den SchülerInnen das Umweltanliegen immer wieder bewusst zu machen. ÖKOLOG wurde in einem Interview

als das „**gute Gewissen**“ der Schule bezeichnet, weil die Mitgliedschaft immer wieder darin erinnert, dass man als ÖKOLOG-Schule auch entsprechend handeln sollte (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

Positive Auswirkungen auf die ÖKOLOG-Schulen wurden in der frühzeitigen **Verknüpfung mit SQA und QIBB gesehen**. ÖKOLOG hat damit von Anfang an zur Schulqualitätsentwicklung beigetragen, wobei die ÖKOLOG-Schulen dies leichter umsetzen konnten als andere Schulen und einen gewissen Vorsprung hatten, weil sie mit der Methodenvielfalt, dem Management auf gleicher Augenhöhe oder auch flachen Hierarchien schon umgehen konnten und ein entsprechendes Bewusstsein geschaffen worden war. Zudem war der Zusammenhalt in den ÖKOLOG-Schulen meist größer und die Präsentation nach außen zum Teil besser. Durch die Verbindung mit SQA können die Ziele festgeschrieben und Themen über längere Zeit verfolgt werden, wobei sich natürlich SQA-Themen auch mit Ökologie, Umweltbildung oder neuen Lernmethoden beschäftigen können, wenn die Schule keine ÖKOLOG-Schule ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in NÖ, Tirol und Wien).

Als **Erfolge von ÖKOLOG** werden in erster Linie das große Engagement vieler ÖKOLOG-Schulen und die Wahl von ÖKOLOG bzw. ÖKOLOG relevanten Themen als SQA-Thema gesehen. Die Qualität einiger ÖKOLOG-Projekte zeigt sich bei der Lukrierung von Projektgeldern beim Bildungsförderungsfonds, den guten Ergebnissen bei Wettbewerben sowie Auszeichnungen, zum Beispiel als UNESCO Dekaden-Projekt. Wenngleich dies quantitativ nicht zu belegen ist, wird der Eindruck vermittelt, dass in ÖKOLOG vielen Schulen gelebt wird, ein ökologisches Bewusstsein zur Normalität geworden ist und die gelebte Schulkultur beim Betreten der ÖKOLOG-Schule sichtbar wird. Die Umwelt wird in die Schule geholt und die Schule stärker mit dem Leben und der Umwelt verbunden. Dies führt wiederum zurück zu den Auswirkungen von ÖKOLOG, auch langfristig, denn die SchülerInnen werden durchaus als MultiplikatorInnen gesehen, die dieses Erleben in die Familie und das Umfeld weitertragen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in NÖ, OÖ, Salzburg, Tirol, in der Steiermark).

**Kooperationen zwischen ÖKOLOG-Schulen** sind bislang vergleichsweise selten und wenn zusammengearbeitet wird, erfolgt dies zumeist themen- oder projektbezogen und nicht, weil es sich um eine ÖKOLOG-Schule handelt (Interviews in ÖKOLOG-Schulen). Durch den Austausch beim ÖKOLOG-Tag oder Netzwerktreffen sind aber durchaus schon Projekte entstanden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in NÖ, in der Steiermark). Von den Regionalteam-Mitgliedern wurden einige Beispiele für die Zusammenarbeit von ÖKOLOG-Schulen genannt, darunter

- Projekt „GIB – Geben ist Leben“ (2004/05), an dem sich alle 7 Mattersburger ÖKOLOG-Schulen (BHAK/BHAS, BS, BG/BRG, NMS, VS, PTS, ZIS) beteiligten (Burgenland),
- Gesundheitsförderungsprojekt der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Sozialmedizinischen Zentrum Süd (Wien) und des SPZ Wien 10 (2014/15),
- 1. ÖKOLOGschultreffen der Bildungsregion Rohrbach (Mühlviertel) „coolÖKOschool“ (Juli 2015, Aigen-Schlägl), zu dem die PTS Aigen-Schlägl die NMS Lembach, NMS Rohrbach, NMS Sarleinsbach, NMS Haslach eingeladen hat (OÖ),

– Kooperation zwischen der VS Wissenswerkstatt W178 und der benachbarten NMS Max-Winter-Platz, um den Kindern einen durchgehenden ÖKOLOG-Schulbesuch in der Volks- und Mittelschule zu ermöglichen (Wien)

(Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Jahresbericht der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Sozialmedizinischen Zentrum Süd 2014/15, Jahresbericht des SPZ 10 in Wien (2013/14), PETZ/DIAZ-WINTER 2015, S. 1-6). Von den Beispielschulen kooperieren ebenfalls einige mit anderen ÖKOLOG-Schulen. So hat die VS Scharnitz früher mit der Privathauptschule in Scharnitz kooperiert, die nicht mehr existiert. Die VS Körnerstraße Bruck/Mur hat schon mehrfach mit der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck/Mur zusammengearbeitet, Sonderschule Rogatsboden mit der ASO Scheibbs in der Nachbargemeinde. Die NMS Weer pflegt im Zusammenhang mit der Projektdurchführung mit anderen ÖKOLOG-Schulen einen Austausch (z.B. NMS Lechtal in Ebingeralp, NMS Hippach), wobei sowohl Erfahrungen anderer Schulen genutzt als auch eigene Erfahrungen weitergegeben werden. Mit der Europamittelschule Strasshof (NÖ) wurde ein Schüleraustausch organisiert. Die HLF Tourismusschule Krems kooperiert mit der Gartenbauschule Langenlois, zum Beispiel beim Projekt „Bewegende Gärten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulgärten“. Die beiden Bundeshandelsakademien Linz International Business School und IBC Hetzendorf haben gemeinsam mit anderen ÖKOLOG-Schulen an dem von ÖKOLOG initiierten Projekt „Fein ohne Staub“ mitgearbeitet (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15, Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

Bei den **ÖKOLOG-PHs** sind die Auswirkungen auf die Hochschule und die Praxisschulen kaum von den Auswirkungen, die von den Pädagogischen Hochschulen ausgehen zu trennen. In der Ausbildung wird die Behandlung von ÖKOLOG relevanten Themen mit der Umsetzung entsprechender Projekte durch die Studierenden in den Praxisschulen verknüpft, wobei es förderlich ist, wenn die Praxisschulen ebenfalls ÖKOLOG-Schulen sind. Mit Veranstaltungen wie dem ÖKOLOG-Tag der Praxis-NMS der PH Tirol und den ÖKOLOG-Hochschultagen an der PH OÖ wird ÖKOLOG nach innen und außen sichtbar gemacht. Die ÖKOLOG-PHs unterschiedliche Themen der BNE und geben den ÖKOLOG-Gedanken sowohl direkt in der Fort- und Weiterbildung als auch indirekt über die Studierenden (z.B. durch Schulpraktische Studien) und Absolventen als Multiplikatoren weiter (Interviews in ÖKOLOG-PHs, Jahresberichte der ÖKOLOG-PHs, siehe auch Abschnitt 5.3.3).

### 5.4.2 Auswirkungen von ÖKOLOG im Bundesland

Die Auswirkungen von ÖKOLOG auf das **Bundesland** unterschieden sich in den Interviews recht deutlich oder wurden von den Regionalteam-Mitgliedern unterschiedlich wahrgenommen. In Niederösterreich wird die Breitenwirkung von ÖKOLOG im Bundesland insgesamt positiv eingeschätzt. ÖKOLOG ist bekannt, als Marke etabliert und zu einem Synonym für umweltorientierte Schulen geworden. Dazu beigetragen hat die landesweite Vernetzung der Umweltbildungsorganisationen und -netzwerke, die bereits vor einigen Jahren vom Land initiiert und aktuell unter der Dachmarke Umwelt.Wissen geführt wird. Zu diesem Netzwerk gehört auch ÖKOLOG. Viele Mitglieder des Netzwerks haben bei den ÖKOLOG-Tagungen (jetzt Umwelt.Wissen Tagungen) als Austeller, Referenten oder Workshopleiter mitgewirkt und so ÖKOLOG und auch ÖKOLOG-Schulen positiv wahrgenommen. Bei Projekten werden

ÖKOLOG-Schulen durchaus als Partner in Betracht gezogen, weil sie sich bereits mit dem Thema beschäftigen. Bei der Schulaufsicht wird von den Regionalteam-Mitgliedern ebenfalls eine wertschätzende Haltung gegenüber ÖKOLOG konstatiert, weil sich zeigt, dass die ÖKOLOG-Schulen sehr engagiert sind und Bewusstseinsbildung betreiben. Für die Steiermark wurde ebenfalls eingeschätzt, dass ÖKOLOG bekannt und etabliert ist, was unter anderem die Beauftragung der Koordination von ÖKOLOG Steiermark durch das Land unterstreicht. Auswirkungen werden darüber hinaus aber auch über die Kooperationen des Regionalteams und der ÖKOLOG-Schulen vermutet. Rückblickend wurden die Auswirkungen von ÖKOLOG auch darin gesehen, dass ÖKOLOG den Ausgangspunkt für die steirischen Umweltschulen – ÖKOLOG-. Umweltzeichen- und Naturpark-Schulen – sowie deren Management durch das UBZ darstellte. In Niederösterreich ist eine gewisse Vorbildfunktion von ÖKOLOG erkennbar, wenn aktuell unter dem Dach von Umwelt.Wissen zum Beispiel die Beratung auf alle Umwelt.Wissen.Schulen ausgeweitet und die frühere ÖKOLOG-Tagung als Umwelt.Wissen Tagung durchgeführt wird (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern in NÖ, in der Steiermark).

In Kärnten und Tirol wurden die regelmäßigen Kontakte zum **Landesschulrat und zum Amt der Landesregierung** über die VertreterInnen im Regionalteam hervorgehoben. Die PflichtschulinspektorInnen werden immer wieder über ÖKOLOG informiert. Bei der Verleihung der Urkunden an die ÖKOLOG-Schulen sind VertreterInnen der Politik präsent, sodass das ÖKOLOG-Netzwerk beim Land und dem Landesschulrat bekannt ist. In Kärnten wird das auch darin sichtbar, dass bei Konferenzen zu Themen wie Energie oder Klimaschutz VertreterInnen von ÖKOLOG eingeladen werden. In Salzburg tragen die Fortschritte in der Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat und dem Netzwerk Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen wesentlich zur positiven Einschätzung der Entwicklung im letzten Schuljahr 2015/16 bei (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Wahrnehmung von ÖKOLOG** wird in den Bundesländern aber auch differenziert gesehen und für das Burgenland festgestellt, dass vor allem die an diesem Bereich Interessierten das Netzwerk positiv wahrnehmen, während es die anderen gar nicht wahrnehmen. Ähnliches gilt für Wien, wo ÖKOLOG nicht als Marke gesehen und die Breitenwirkung von ÖKOLOG insgesamt als gering eingeschätzt wird, weil nur diejenigen Magistratsabteilungen ÖKOLOG kennen, die mit ÖKOLOG relevanten Themen befasst sind, zum Beispiel Umweltschutz und Abfallwirtschaft. Positiv wahrgenommen wurden die schultypenübergreifende Vernetzung im Zusammenhang mit ÖKOLOG auf der Ebene der LehrerInnen und SchülerInnen und die Zusammenarbeit der zuständigen Abteilungen im Stadtschulrat (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Als **Erfolge** von ÖKOLOG nannten die Regionalteam-Mitglieder ein **langsames kontinuierliches Wachstum** des Netzwerks bzw. die (zunehmende) Zahl an ÖKOLOG-Schulen. Das bezieht sich allerdings nicht auf rein ein quantitatives Wachstum und ein Zählen von ÖKOLOG-Schulen. Zum einen werden mit der Größe des Netzwerks seine Sichtbarkeit und Wirksamkeit verbunden und aus der Tatsache, dass das Netzwerk wächst oder überhaupt noch wächst, eine Entwicklung abgeleitet. Wachsende Anforderungen an die Schulen und die LehrerInnen und eine gleichzeitige Reduzierung von Ressourcen erschweren die Gewinnung neuer ÖKOLOG-Schulen (siehe auch Abschnitte 5.1.1 und 5.2). Zum anderen sind mit dem Beitritt

zum ÖKOLOG-Netzwerk das Bekenntnis der Schule, sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen, die Begeisterung der SchülerInnen und ein Gewinn für die Schule verbunden. In Niederösterreich wird die große Zahl an ÖKOLOG-Schulen als Erfolg der umfangreichen Netzwerkwerkarbeit des Regionalteams (z.B. regionale ÖKOLOG-Netzwerktreffen) und des SchulberaterInnen-Teams sowie auch der damit verbundenen finanziellen Mittel des Landes gewertet und das Land in einer gewissen Vorreiterrolle gesehen. Im Zusammenhang mit der Ausweitung des ÖKOLOG-Netzwerks durch eine zunehmende **Zusammenarbeit mit Partnern** aus dem Bereich der Umwelt- und Gesundheitsbildung sowie anderen Netzwerken werden die Unterstützung der Partner, die gute Zusammenarbeit mit der PH und die finanzielle Förderung des Landes als Erfolge genannt und betont, dass die kontinuierliche Arbeit von ÖKOLOG wesentlich zu dieser Wertschätzung und Unterstützung beigetragen hat (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Mehrfach wurde von den Regionalteam-Mitgliedern die **erfolgreiche Durchführung von ÖKOLOG-Tagen und Netzwerk-Veranstaltungen** oder auch Fortbildungen hervorgehoben. Das wird durch die TeilnehmerInnen-Zahlen und die positiven Rückmeldungen der LehrerInnen belegt und als Bestätigung für die Arbeit des Regionalteams gewertet, aber auch mit dem Interesse der ÖKOLOG-Schulen begründet. Einen wichtigen Faktor hierfür bilden die Formate der Veranstaltungen, die fachliche Inputs zu Schwerpunktthemen von ÖKOLOG mit der Präsentation von ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-Projekten, der Vorstellung möglicher KooperationspartnerInnen und der Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung verbinden. Besonders die Präsentation der ÖKOLOG-Projekte durch SchülerInnen ist für alle Beteiligten ein nachhaltiges Erlebnis (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Einige Regionalteam-Mitglieder konstatierten eine **Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft**, auch bei den jungen Menschen, zu der ÖKOLOG und die Bildungseinrichten einen Beitrag geleistet haben. (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Interviews in ÖKOLOG-PHs).

## 5.5 Netzwerkvorstellungen, Vernetzungsaktivitäten und der Mehrwert von ÖKOLOG – Forschungsfrage 5

Mit der Forschungsfrage 5 sollen die **Netzwerkvorstellungen** in Bezug auf ÖKOLOG hinterfragt und anhand einiger Beispiele der **Mehrwert für die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs** aufgezeigt werden. Welche Netzwerkvorstellung haben die Regionalteams, die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs? Inwieweit gibt es im Bundesland Vernetzungsaktivitäten? Worin besteht der Mehrwert des ÖKOLOG-Netzwerks für die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs? Grundlage für die Betrachtung der Netzwerkvorstellungen waren jeweils zwei Fragen. Alle InterviewpartnerInnen wurden gebeten, das ÖKOLOG-Netzwerk zu charakterisieren. Die VertreterInnen der ÖKOLOG-Schulen wurden außerdem gefragt, wo sie sich im Netzwerk sehen, und die Regionalteam-Mitglieder, welche Bedeutung das ÖKOLOG-Netzwerk, insgesamt und im Bundesland, für sie hat. Bei der Auswertung der Antworten wurde zunächst unterschieden, ob das Netzwerk durch eine Art Definition oder bestimmte Eigenschaften charakterisiert oder ob eher die konkrete Situation, die Aktivitäten oder Probleme im Bundesland beschrieben wurden. In einem zweiten Schritt wurde der Vernet-

zungsaspekt betrachtet. Bei den Gruppeninterviews mit zwei oder mehr InterviewpartnerInnen ist zu berücksichtigen, dass die Aussagen zum Teil gegenseitig ergänzt wurden.

Das **ÖKOLOG-Netzwerk** wurde unter anderem als das am besten organisierte und strukturierte Schulnetzwerk in Österreich bezeichnet, als starkes Netzwerk, das von Menschen am Leben gehalten wird, die von der Idee wirklich beseelt sind. Die Rolle von Personen ist auch in anderen Interviews angesprochen worden. Das ÖKOLOG-Netzwerk ist alters- und schultypenübergreifend und thematisch sehr breit aufgestellt. Stärker auf die institutionelle Ebene bezogen wird das ÖKOLOG-Netzwerk als Unterstützungs- und Austauschangebot oder als Rahmen für die Schulen charakterisiert. Diese Unterstützung durch die Regionalteams und das Ministerium wurde von mehreren Regionalteam-Mitgliedern als sehr wichtig hervorgehoben. Die Beschreibung als Organisation von verschiedenen Personen, die ihre Bereiche und Kompetenzen einbringen, fokussiert auf das Regionalteam. In zwei Interviews wurde das ÖKOLOG-Netzwerk über die beiden Ebenen definiert: die Ebene der ÖKOLOG-Schulen, die auch als Kern des Netzwerks bezeichnet wurde, und die institutionelle Ebene, die vom Bildungsministerium ausgeht und die österreichweite Koordination sowie die verschiedenen Institutionen im Bundesland umfasst. ÖKOLOG ist damit ein verzweigtes Netzwerk, das auch strukturell auf die jeweiligen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse in den Bundesländern ausgerichtet ist. Und schließlich wurde das ÖKOLOG-Netzwerk als offenes fachkompetentes Netzwerk gesehen und dabei sowohl auf die Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen als auch auf die unterschiedlichen hierarchischen Ebenen verwiesen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern)

In einer Reihe von Interviews sind **konkrete Aktivitäten, Entwicklungen oder Probleme** im Bundesland thematisiert worden. Beispielsweise wurde das ÖKOLOG-Netzwerk als aktiv beschrieben, die gute Kommunikationsbasis oder die gute Zusammenarbeit der Institutionen im Regionalteam hervorgehoben, auf die spezifische Rolle der Stadt Wien als Schulerhalter für viele Schulen oder die gegenwärtige Konsolidierung und Strukturierung von ÖKOLOG eingegangen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Der **Vernetzungsaspekt** wurde etwa von einem Drittel der Regionalteam-Mitglieder angesprochen. ÖKOLOG wurde als Vernetzung mit Gleichgesinnten oder als ein sehr persönliches Netzwerk von Persönlichkeiten charakterisiert. Der Austausch zwischen dem Regionalteam und den ÖKOLOG-Schulen erfolgt in beide Richtungen und zu beiderseitigem Nutzen. Beim ÖKOLOG-Tag wird dieses Netzwerk für die ÖKOLOG-Schulen erlebbar. Und schließlich wurde die Vernetzung mit Organisationen und Vereinen im Bundesland als wichtiges Merkmal von ÖKOLOG hervorgehoben (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Bedeutung von ÖKOLOG** sehen die Regionalteam-Mitglieder zum einen in der Thematik bzw. dem Anliegen von ÖKOLOG, Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule zu verankern, und zum anderen in der Netzwerkstruktur von ÖKOLOG. Inhaltlich wurden beispielsweise die Bedeutung des Umweltschutzes, des Klimaschutzes und der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Breite der ÖKOLOG-Themen, die auch Lernkulturen, Teambildung, Schulklima, Achtsamkeit und Wertschätzung einschließen, und der Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung hervorgehoben. ÖKOLOG ist ein wichtiges Zukunftsthema und die Umsetzung von ökologischen Themen wird als gesellschaftlicher Auftrag verstanden. ÖKOLOG bie-

tet aber auch der Landespolitik die Möglichkeit, Umweltthemen in die Schulen zu bringen. Zugleich sind die ÖKOLOG-Aktivitäten eng mit dem Lebensbereich der SchülerInnen verbunden. ÖKOLOG wird in der Schule erlebt und gelebt, um so Werte zu vermitteln und eine Lebenshaltung zu entwickeln. Als österreichweites Netzwerk ermöglicht ÖKOLOG einen Erfahrungsaustausch zwischen den ÖKOLOG-Schulen und einen bundeslandübergreifenden Austausch der Regionalteams. In einer Reihe von Interviews wurde die persönliche Bedeutung von ÖKOLOG geschildert, beispielsweise weil das Anliegen von ÖKOLOG ein persönliches Anliegen ist oder die Vernetzung als sehr fruchtbringend erlebt wird. Es wurde aber auch betont, dass ÖKOLOG eine Möglichkeit darstellt, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in die Schule zu bringen, aber nicht die einzige Möglichkeit ist (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die VertreterInnen der ÖKOLOG-Beispielschulen sehen das Netzwerk in erster Linie als **Zusammenschluss oder Gemeinschaft von interessierten Schulen**, die sich mit ökologischen Themen beschäftigen bzw. diese in der Schule umsetzen. Einige Male wurden die Möglichkeiten zum Austausch angesprochen, oder ÖKOLOG als Plattform zum Austausch von Ideen bzw. als Austauschforum für ökologische Gedanken bezeichnet. Möglichkeiten zum Austausch bieten der ÖKOLOG-Tag, die ÖKOLOG-Homepage und die Publikation der Jahresberichte auf der ÖKOLOG-Homepage. ÖKOLOG wurde aber auch inhaltlich oder thematisch charakterisiert, anhand des Posters mit den ÖKOLOG-Aktionsbereichen oder als Zusammenfassung aller für die Umsetzung in der Schule wichtigen Nachhaltigkeitsaspekte – Ernährung, Bewegung, Umweltschutz, Verkehrserziehung, das Umgehen miteinander, Lehren und Lernen und das Wohlfühlen in der Schule. In einigen Interviews wurde das ÖKOLOG-Netzwerk nicht charakterisiert. Die **eigene Position im Netzwerk** sehen die ÖKOLOG-Schulen als Mitglied oder teilnehmende Schule, als Konsument von Angeboten und teilweise auch als Ideengeber (z.B. Publikation der Projekte auf der ÖKOLOG-Homepage, Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen) oder Vorreiter (z.B. Teilnahme an Pilotprojekten). Einige ÖKOLOG-KoordinatorInnen haben auf diese Frage sofort Aktivitäten aufgezeigt, mit denen Sie einen Beitrag zu ÖKOLOG leisten. Und es ist an verschiedenen Stellen zum Ausdruck gekommen, dass die ÖKOLOG-Schulen stolz auf das Erreichte und auf die Mitwirkung im ÖKOLOG-Netzwerk sind. In Vorarlberg existiert aufgrund der wenigen ÖKOLOG-Schulen bislang kein Netzwerk (Interviews in ÖKOLOG-Schulen, Interviews in ÖKOLOG-PHs).

Einige ÖKOLOG-KoordinatorInnen sehen Austausch und **Vernetzung als Mehrwert des ÖKOLOG-Netzwerks** an. Man kennt andere ÖKOLOG-Schulen, trifft sich bei ÖKOLOG-Tagen bzw. Netzwerktreffen und kann Projektideen und Erfahrungen austauschen. Über ÖKOLOG sind Verbindungen zu Firmen, Organisationen und späteren Partnern oder auch zum Ministerium entstanden. Zu dieser Vernetzung haben auch die Mitwirkung im Regionalteam oder die Absolvierung des ÖKOLOG-Lehrgangs beigetragen. In einem Interview wurde die Bedeutung des Netzwerkes noch weit umfassender beschrieben: Neben dem Austausch und der Möglichkeit, Ideen zu erhalten, kann man sich an Experten wenden und verschiedene Angebote nutzen. Das Netzwerk gibt Motivation und Bestätigung und zeigt, dass es andere gibt, die am selben Strang ziehen (sinngemäß wiedergegeben). Ein Viertel der ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen nutzt die ÖKOLOG-Homepage.

Der Gewinn für die Schule besteht weiterhin in den eigenen Aktivitäten im Rahmen von ÖKOLOG, zum Beispiel Mitwirkung bei Projekten oder Veranstaltungen und Integration von Umweltthemen in den Unterricht. Durch die regelmäßigen Jahresberichte wird die Schule daran erinnert, animiert und motiviert, sich mit diesen Themen immer wieder zu beschäftigen und die Dokumentation zeigt, was die Schule im Laufe der Jahre schon alles gemacht hat. Überdies wird die Schule durch das ÖKOLOG-Netzwerk bekannt, unter anderem durch die Publikation der Projekte auf der ÖKOLOG-Homepage, und das Label „ÖKOLOG“ kann zur Profilierung der Schule genutzt werden. Gut die Hälfte der Beispielschulen zeigt bereits auf der Startseite der Schulhomepage, dass die Schule eine ÖKOLOG-Schule ist (Stand März 2017).

# 6 Zusammenfassung

In **15 Jahren ÖKOLOG-Netzwerk** haben die ÖKOLOG-Schulen nicht nur zahlreiche Projekte und Maßnahmen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung realisiert, sie haben auch bei der Gestaltung der Schule als Lebensraum, im Bereich der Kommunikation und Partizipation und im Hinblick auf die Schaffung eines guten Schulklimas Zeichen gesetzt. Die vorliegende Studie unterstreicht erneut, wie komplex ÖKOLOG ist, aber auch wie differenziert die Entwicklung in den ÖKOLOG-Schulen verläuft. Basierend auf den Ergebnissen der Fallstudien und der Cross-Case-Analyse werden im Folgenden einige Aspekte des ÖKOLOG-Netzwerks zusammenfassend diskutiert.

Bei einem Vergleich mit Studien aus der Anfangsphase von ÖKOLOG (insb. RAUCH/ SCHRITTESSER 2003, HEINRICH/MAYR/ENSI-LehrerInnen-Team 2005) zeigt sich einerseits ein **deutlicher Entwicklungsprozess**, weil Strukturen geschaffen und gefestigt wurden und die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen selbstverständlich geworden ist. Andererseits gibt es Probleme und Herausforderungen, die nach wie vor thematisiert werden. Solche **Dauerthemen** sind die personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen auf allen Ebenen von ÖKOLOG und die Feststellung, dass Erfolge vielfach von einzelnen Personen und deren Engagement abhängen, und zwar ebenfalls auf allen Ebenen des Netzwerks (z.B. HEINRICH/ MAYR/ENSI-LehrerInnen-Team 2005, S. 58, RAUCH/SCHRITTESSER 2003, S. 16, 47/48). Das impliziert, dass das Fehlen derartiger Triebkräfte die Entwicklung beeinträchtigt oder verlangsamt und bei einem personellen Wechsel die Kontinuität meist verloren geht. Wenngleich der Fokus der Untersuchungen unterschiedlich war, sind einige Aspekte aus den Interviews in den langjährigen ÖKOLOG-Schulen (RAUCH/DULLE 2012, Resümee – Thesen, S. 67-76) auch in der vorliegenden Studie zum Ausdruck gekommen. Der projektorientierte Unterricht ist durch die ÖKOLOG-Projekte vor allem in den Volksschulen und den NMS gefördert worden, während die Projekte in den höheren Schulen eher unabhängig von ÖKOLOG durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld spielt in den ÖKOLOG-Schulen eine große Rolle, wobei die Formen und die Intensität jedoch unterschiedlich sind. Da die Beispielschulen in der vorliegenden Schule als Good-Practice-Beispiele angesehen werden können, hat ÖKOLOG überwiegend einen hohen Stellenwert. Die Unterstützung durch das Regionalteam wird geschätzt, auch wenn sie nicht unbedingt in Anspruch genommen wird (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen, Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

### Was ist, was will, was kann ÖKOLOG?

Ziel des ÖKOLOG-Programms ist es, Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schulentwicklung zu verankern und anhand von konkreten Themen (Aktionsbereichen) in der Schule sichtbar und erlebbar zu machen. Als Schnittstelle von Umweltbildung und Schulentwicklung strebt ÖKOLOG eine **nachhaltige Entwicklung in den ÖKOLOG-Schulen** an, sowohl im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung als auch im Hinblick auf die Gestaltung des Lebensraums Schule und eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Schulkultur. Die thematische Breite ermöglicht den ÖKOLOG-Schulen einen großen Gestaltungsspielraum, um entsprechend der Interessen, Bedürfnisse und Ziele der Schule Schwerpunkte zu setzen. ÖKOLOG ist somit mehr als jedes Jahr ein Projekt durchzuführen. Zielsetzungen und Planungen für das nächste Schuljahr oder auch mehrere

Schuljahre und die regelmäßige Reflexion der Maßnahmen und Projekte im Hinblick auf das Erreichte und die Auswirkungen in der Schule gehören ebenso dazu und sind im Jahresbericht zu dokumentieren. Dieser relativ hohe Anspruch ist ein Qualitätsmerkmal, ein Markenzeichen, das ÖKOLOG von anderen Umweltinitiativen unterscheidet. Das setzt aber auch voraus, dass die formulierten Ziele mehr als nur dieses eine Projekt betreffen und die gesamte Schule im Fokus steht. In kleinen Schulen scheint eine auf ÖKOLOG ausgerichtete Schulentwicklung leichter umsetzbar zu sein, weil unterstellt wird, dass die Schule überschaubar ist und sich wenige Personen besser abstimmen können. Das mündet in die Feststellung, dass ÖKOLOG in der Schule gelebt wird. ÖKOLOG ist ein Bewusstseinsprozess (z.B. Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein, globales Verantwortungsbewusstsein), der mit der Überlegung verbunden ist, wie und inwieweit eine ökologische Schulentwicklung in der Schule etabliert werden kann. Viele ÖKOLOG-Schulen starten zunächst mit der Mülltrennung und Müllvermeiden und dem Einsparen von Ressourcen, wobei letzteres auch einen ökonomischen Effekt hat, aber von den Schulen zum Teil nicht beeinflussbar ist (z.B. Heizungssystem, Baualter des Gebäudes). Korrespondierend mit dem Schulprofil werden die ÖKOLOG-Aktivitäten häufig im Rahmen bestimmter Fächer oder unverbindlicher Übungen, im fächerübergreifenden Unterricht, im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt oder Zweig der Schule realisiert. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen, zum Beispiel im Rahmen von Gewaltprävention und Konfliktprävention durch Peer-Mediatoren, wird als Beitrag zu einer sozial nachhaltigen Schulkultur und zur Profilierung der Schule gesehen. Ein Teil der ÖKOLOG-Schulen hat ÖKOLOG-Aktivitäten oder ÖKOLOG relevante Themen als **zweites SQA-Thema** ausgewählt oder ÖKOLOG relevante Themen im Schulprofil verankert. Hier stellt sich natürlich die Frage, ob das Schulprofil eine Auswirkung von ÖKOLOG war oder ob umgekehrt die Implementierung von ÖKOLOG erleichtert wurde, weil es diesen Schulschwerpunkt schon gab, oder ob hier ein wechselseitiger Zusammenhang bestand.

Der **Beitrag eines Projektes** zu einer nachhaltigen Schulentwicklung kann ganz unterschiedlich sein. Die Gestaltung von Schulräumen und Schulfreiräumen, die Einführung der Mülltrennung oder einer aktiven Pausengestaltung haben zumeist nachhaltige Auswirkungen, wobei zum Teil laufende Kosten und werterhaltende Maßnahmen zu berücksichtigen sind. Viele andere Initiativen haben eher einen Initialcharakter und müssen über einen längeren Zeitraum im Bewusstsein der SchülerInnen und LehrerInnen sowie der Schulkultur etabliert werden, beispielsweise Abfall- oder Mobilitätskonzepte, die gesunde Jause, ein nachhaltiger Konsum und Lebensstil, neue Methoden des Lehrens und Lernens, eine gelebte Schuldemokratie. Die Herausforderungen bestehen darin, ökologische und soziale Aspekte der Schulkultur praktisch fortzuschreiben, das heißt den jeweils neuen SchülerInnen weiterzugeben und bestimmte Aktivitäten turnusmäßig zu wiederholen. Nur bei einem Teil der Projekte ist die gesamte Schule einbezogen, häufiger sind nur bestimmte Klassen oder Gruppen im Rahmen einzelner Fächer, unverbindlicher Übungen oder Freigegenstände oder auch VertreterInnen unterschiedlicher Klassen beteiligt. Wirkungen über die ProjektteilnehmerInnen hinaus können dann durch verschiedene Formen der Präsentation (z.B. Poster, Schulzeitung, Schulveranstaltungen, Schul- oder Projekthomepage) erzielt werden.

Die Implementierung von ÖKOLOG ist in den **Schultypen und Schulstufen** unterschiedlich, wobei die Übergänge fließend sind und von der konkreten Situation in der Klasse abhängen. In

der Volksschule geht es vor allem darum, ein Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln, welches die Basis für ein entsprechendes Handeln ist. Zu den Themen und Projekten gehören beispielsweise die Natur in der Umgebung der Schule (z.B. im Wald, am/im Wasser, auf der Wiese), Forschendes Lernen und Entdecken, eine gesunde Ernährung und eine gesunde Lebensweise (z.B. gesunde Jause selbst herstellen, bewegte Pause), die Produktion und Wertschätzung der Lebensmittel. Projekttage führen zum Beispiel auf den (Bio-)Bauernhof, zum Imker, in den Nationalpark oder Naturpark, aber auch in andere regionale Wirtschaftsbetriebe. Die Kinder sind meist sehr begeisterungsfähig, arbeiten aktiv mit und werden sogar zu Multiplikatoren in der Familie und im näheren Umfeld. In den höheren Klassen der AHS und vor allem in den BMHS sind die Projektorientierung und die Themenvielfalt größer, wobei in den Berufsbildenden Schulen praxisorientierte Projekte einen hohen Stellenwert haben. Bei einem Teil der BBS (z.B. Landwirtschaftliche Schulen, Tourismusschulen) gehören ÖKOLOG relevante Themen wie Ressourceneinsatz, Umweltschutz, Ernährung, regionale Produkte und nachhaltige Entwicklung von vornherein zum Profil der Schule. Aufgrund der thematischen Breite von ÖKOLOG können sich aber auch andere Berufsbildende Schulen in Themenfeldern wie Ökologie und Ökonomie, nachhaltiger Produktion, Fair Trade, Migration, interkulturellem Dialog und WeltbürgerInnenschaft wiederfinden. Die SchülerInnen der AHS-Oberstufe und der BBS sind zudem stärker in die Projektplanung eingebunden, arbeiten direkter mit Partnern außerhalb der Schule zusammen (z.B. Wirtschaftspartner, NGOs, Hochschulen, Universitäten) und können damit bereits Erfahrungen für das zukünftige Berufsleben sammeln sowie Netzwerke knüpfen. Vor allem in den unteren Schulstufen werden erfolgreiche Themen, Projekte oder Projekttage im Unterricht und/oder im Schulalltag etabliert und in einer bestimmten Klassenstufe oder in einem bestimmten Rhythmus wiederholt. Das ermöglicht eine nachhaltige Implementierung und dauerhafte Kooperationen und entlastet zugleich die LehrerInnen. In den höheren Schulstufen wechseln die Projekte, Projektthemen und Kooperationspartner dagegen häufiger, weil verstärkt regionale Themen oder aktuelle Probleme aufgegriffen werden. Die NMS und die AHS-Unterstufe bilden in dieser Hinsicht einen Übergangsbereich, in dem sowohl Themen der Volksschule fortgeführt als auch bereits anspruchsvollere Projekte (z.B. im Rahmen von Sparkling Science) umgesetzt werden (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen, Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

Anliegen von ÖKOLOG ist es, die Bildung für nachhaltige Entwicklung und eine **ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Schulentwicklung in allen Schultypen** von der Volksschule bis zur Hochschule zu etablieren, wobei hier der Fokus auf den Pädagogischen Hochschulen liegt, weil diese durch die der Aus-, Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen wiederum Einfluss auf die Entwicklung in den Schulen nehmen. Die Analyse der ÖKOLOG-Aktivitäten legt nahe, dass die Themen in den verschiedenen Schultypen gar nicht so unterschiedlich sind, sondern sich vielmehr die **Art und Weise der Vermittlung, Erarbeitung und Aneignung**, die Partizipation der SchülerInnen am Planungsprozess und natürlich die erworbenen Kompetenzen im Laufe des Schullebens verändern. Die Lehr- und Lernmethoden sowie Arbeitsmaterialien sind dementsprechend anzupassen. Eine Reihe von Beispielen zeigt, dass Projekte, bei denen ältere SchülerInnen mit jüngeren SchülerInnen etwas gemeinsam tun, beiden etwas bringt. Die jüngeren SchülerInnen sind begeistert von der Zusammenarbeit mit den „Großen“ und das Konzept „Lernen durch Lehren“ unterstützt eine nachhaltige Aneignung von Wissen und die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Insbesondere SchülerInnen der

AHS-Oberstufe oder der BMHS können zum Beispiel an kleinen Forschungsprojekten arbeiten, Konzepte erstellen oder Materialien für die Umweltbildung erarbeiten, in die Öffentlichkeitsarbeit der Schule eingebunden werden und Veranstaltungen selbst gestalten oder mitgestalten. ÖKOLOG oder ÖKOLOG relevante Themen können dann im Sinne der Anwendung erworbener Kompetenzen Gegenstand der Vorwissenschaftlichen Arbeit (AHS) bzw. der Diplomarbeit (BHS) sein.

Die Etablierung eines **ÖKOLOG-Teams** stellt für die ÖKOLOG-Schulen nach wie vor eine Herausforderung dar. Ursachen sind zum Beispiel die geringen zeitlichen Ressourcen, die Personalsituation, die dafür notwendige fächerübergreifende Zusammenarbeit oder die Größe der Schule. Die Idee eines ÖKOLOG-Teams ist aber gerade, dass der ÖKOLOG-Gedanke in der Schule verankert wird und sich ein Team für die Implementierung von ÖKOLOG in der Schule verantwortlich fühlt. Die Entwicklung und Reflexion der ÖKOLOG-Aktivitäten im Team ist ebenso wichtig wie die Verankerung von ÖKOLOG im Schulentwicklungsplan. Inhaltlich sollte es angesichts der Themenvielfalt von ÖKOLOG kein Problem sein, dass die unterschiedlichen Fächer oder Fachbereiche in ihrem Unterricht einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten. Die Mitwirkung im ÖKOLOG-Team setzt auch nicht die Durchführung aufwendiger Projekte voraus, sondern vielmehr die Bereitschaft zu Kommunikation und Kooperation und das Interesse an einer Arbeit im Team. Kompetenzen wie die Dokumentation, Reflexion und Evaluation der ÖKOLOG-Aktivitäten, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit lassen sich im Team leichter entwickeln. Sie sind zudem nicht auf ÖKOLOG beschränkt. Ein funktionierendes ÖKOLOG-Team entlastet überdies den/die ÖKOLOG-SchulkoordinatorIn. Zu Beginn der Teamarbeit bedarf es sicher eines intensiven Kommunikationsprozesses und einer Diskussion darüber, wo es Anknüpfungspunkte für ÖKOLOG in der Schule gibt. Die Argumentation „Wir machen ja schon so viel“ bietet dafür einen ersten Ansatz. Entscheidend bei der Implementierung von ÖKOLOG in die Schulentwicklung ist die Unterstützung der Schulleitung.

Die **Verbindung zu IMST** besteht zum einen inhaltlich über die Behandlung ÖKOLOG relevanter Themen in den naturwissenschaftlichen Fächern und bei fächerübergreifenden Projekten bzw. die Behandlung naturwissenschaftlicher Inhalte bei Themen wie Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz, Energie, Wasser oder Ernährung, und zum anderen im Bereich der Lehr- und Lernmethoden. So sind im Rahmen von IMST zum Beispiel das Forschende Lernen und Entdecken, das Konzept Lernen durch Lehren sowie interaktive Fortbildungsformate bis hin zu Learning Communities etabliert worden. Durch die Themenprogramme sind zahlreiche Projekte umgesetzt worden, die drei aktuellen Themenprogramme sind Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien, Kompetent durch praktische Arbeit sowie Kompetenzen im mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht (Homepage von IMST: Themenprogramme). Die Regionalen Netzwerke von IMST engagieren sich insbesondere in der LehrerInnen-Fortbildung und der Kleinprojektprojektförderung (nicht in allen Bundesländern gleichermaßen). Kooperationsmöglichkeiten zwischen ÖKOLOG und IMST ergeben sich somit vor allem bei (Fortbildungs-)Veranstaltungen in den Naturwissenschaften und in Bezug auf eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung sowie im Bereich der Lehr- und Lernmethoden.

**Das Zusammenwirken von hierarchischer Struktur und persönlichem Engagement**

RAUCH und SCHRITTESSER haben das ÖKOLOG-Netzwerk unter dem Aspekt **hierarchische und dynamische Netzwerke** analysiert und Eigenschaften beider Netzwerktypen beschrieben (RAUCH/SCHRITTESSER 2003, S. 9/10, 13-16, 39-41 und 45). Die hierarchische Komponente fungiert als Unterstützungsstruktur und fördert die Kontinuität, während die dynamischen Elemente eine Plattform für den Austausch bieten und Triebkräfte darstellen. Entscheidend ist, dass die hierarchische Struktur ausreichend flexibel ist, um Komponenten dynamischer Netzwerke zu integrieren, zum Beispiel dynamische Netzwerkknoten, eine symmetrische Kommunikation, Reflexionsprozesse und eine Vertrauenskultur. Auf diese Weise „kann ÖKOLOG die Vorteile von Hierarchien, das Engagement einzelner Personen und das Potential von Gruppen nützen“ (RAUCH/SCHRITTESSER 2003, S. 14).

Die **Netzwerkstruktur von ÖKOLOG** ist an die hierarchische Struktur des Bildungssystems angelehnt und zunächst durch zwei Ebenen – ÖKOLOG-Schulen und institutionelle Unterstützungsstruktur auf Bundes- und Landesebene – charakterisiert. Während die Ebene der ÖKOLOG-Schulen durch österreichweite Regeln für die Mitgliedschaft bestimmt ist, unterscheidet sich die institutionelle Unterstützungsstruktur in den Bundesländern deutlich. Die Rolle des Bildungsministeriums – Auftrag und Koordination – wird nach wie vor als sehr hoch eingeschätzt. Die Mehrheit der interviewten Regionalteam-Mitglieder sieht es als sehr wichtig an, dass ÖKOLOG im Ministerium verankert ist, weil damit Legitimation, Sicherheit und auch eine Wertschätzung verbunden werden, die Bedeutung von ÖKOLOG erhöht wird und ein auf Nachhaltigkeit orientiertes Schulnetzwerk auch nachhaltig abzusichern ist. Auf der Landesebene wurde dem Landesschulrat eine große Bedeutung beigemessen, da er das ÖKOLOG-Netzwerk im Rahmen der Regionalteam-Tätigkeit (z.T. Koordination des ÖKOLOG-Netzwerks bzw. Leitung des Regionalteams, Einladung zu den Netzwerkveranstaltungen), durch eine Wertschätzung und Sichtbarmachung der ÖKOLOG-Schulen und zum Teil auch finanziell unterstützt (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern). Die Zusammenarbeit auf der institutionellen Ebene wird im Bundesland durch die Regionalteams und bundeslandübergreifend sowie zwischen der Koordination auf der Bundesebene und den Regionalteams im Rahmen der Bundesländerkonferenz organisiert. Die BLK dient der inhaltlichen Planung und Strategieentwicklung (z.B. Schwerpunktthemen) sowie der Kommunikation innerhalb der Unterstützungsstruktur. Erfahrungen aus den Bundesländern können damit für die Entwicklung des gesamten ÖKOLOG-Netzwerks nutzbar gemacht und erfolgreiche Maßnahmen oder Strategien in anderen Bundesländern übernommen oder für diese adaptiert werden, sofern die Rahmenbedingungen im Bundesland das zulassen. Als Erfolgsfaktoren für die Unterstützungsstruktur im Bundesland haben sich die Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat und dem Land sowie weiteren Partnern im Bereich der Umwelt- und Gesundheitsbildung erwiesen. Das ist für die Regionalteams und die ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern insofern essenziell als die von ÖKOLOG zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel sehr gering sind und auf diese Weise Synergien genutzt werden können, zum Beispiel bei der Durchführung von Netzwerkveranstaltungen und der individuellen Beratung der ÖKOLOG-Schulen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Pädagogischen Hochschulen** sind Teil der institutionellen Unterstützungsstruktur im Bundesland mit Schwerpunkt im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Als ÖKOLOG-PH setzen die Pädagogischen Hochschulen die Ziele von ÖKOLOG in der eigenen Einrichtung um und erhalten damit weitere wichtige Funktionen für das ÖKOLOG-Netzwerk, insbesondere als Vorbild und Impulsgeber für die ÖKOLOG-Schulen und als Entwicklungszentrum im Bereich der pädagogisch-didaktischen Forschung. (Potenzielle) Arbeitsfelder sind unter anderem die Entwicklung schulstufenspezifischer Methoden und Materialen zu ÖKOLOG-Schwerpunktthemen, Forschungsprojekte zur Implementierung und den Auswirkungen von ÖKOLOG in der Schule und die Zusammenarbeit von ÖKOLOG-Schulen an der Schnittstelle Primarstufe – Sekundarstufe I, wobei durch Schwerpunktsetzungen und Kooperationen Synergien genutzt werden. Die Studierenden sollen die Ziele und Inhalte der Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Gestaltung einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Schulkultur sowohl in der Ausbildung als auch im Hochschulalltag erleben und dann möglichst in der Schulpraxis selbst umsetzen. In dieser Multifunktionalität gehören die ÖKOLOG-PHs nicht zur Ebene der ÖKOLOG-Schulen und auch nicht ausschließlich in die Unterstützungsstruktur für die ÖKOLOG-Schulen. Die regelmäßigen Vernetzungstreffen der ÖKOLOG-Beauftragten der Pädagogischen Hochschulen im Bildungsministerium, die von den ÖKOLOG-PHs als wichtig und fruchtbringend angesehen werden (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Interviews in ÖKOLOG-PHs), tragen zur **Konstituierung einer Art dritter Ebene** innerhalb des ÖKOLOG-Netzwerks bei. Inwieweit sich dieses Subnetzwerk der Pädagogischen Hochschulen als dritte ÖKOLOG-Ebene etablieren bzw. als solche ausgestaltet wird, ist mit einer Reihe von Fragen verbunden und bedarf vermutlich eines Diskussionsprozesses. Die Rolle der Pädagogischen Hochschulen im ÖKOLOG-Netzwerk könnte dadurch gestärkt werden. Gegenwärtig sind die PHs zwar in allen Regionalteams vertreten, die ÖKOLOG-PHs sind aber, abgesehen von der Fortbildung, zu wenig in das ÖKOLOG-Netzwerk integriert und die Vernetzung der Pädagogischen Hochschulen erfolgt eher parallel zum ÖKOLOG-Netzwerk.

Neben dieser strukturellen Komponente ist das **Engagement einzelner Personen**, denen ÖKOLOG ein persönliches Anliegen ist, auf allen Ebenen des ÖKOLOG-Netzwerks eine wichtige Triebkraft. Das ÖKOLOG-Netzwerk wird durch die ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen, viele interessierte und motivierte LehrerInnen in den ÖKOLOG-Schulen, engagierte Regionalteam-Mitglieder und deren PartnerInnen am Leben gehalten (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Interviews in ÖKOLOG-Schulen). Das gilt es wertzuschätzen und zu unterstützen, aber auch vor Überlastung zu schützen. Das heißt zum einen Wege zu finden, wie die Tätigkeit der ÖKOLOG-KoordinatorInnen in der Schule, aber auch der Regionalteam-Mitglieder, honoriert und Kapazitäten für ÖKOLOG geschaffen werden können, und zum anderen die Teambildung in den ÖKOLOG-Schulen zu fördern.

Die von RAUCH und SCHRITTESSER beschriebenen **dynamischen Netzwerkknoten** sind die ÖKOLOG-Teams in den Schulen und Hochschulen und die Regionalteams im Bundesland:

- Die Bildung der **Regionalteams** war in der Anfangsphase mit einer Reihe von Herausforderungen verbunden, darunter die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen, die Arbeits- und Aufgabenteilung und die Personalentwicklung, was in unterschiedlichem Maße zu Anlaufschwierigkeiten geführt hat (HEINRICH/MAYR/ENSI-LehrerInnen-Team 2005, S. 53-55). RAUCH und SCHRITTESSER (2003) charakterisieren einige der Regio-

nalteams eher als „lose gekoppelte Arbeitsgruppen“ (S. 46), weil der Teambildungsprozess noch nicht so weit fortgeschritten ist. Aus heutiger Sicht sind die Regionalteams etabliert, wobei die Arbeitsweise und Aufgabenverteilung und Rolle der KoordinatorInnen unterschiedlich sind. So haben zum Beispiel einige Regionalteams eine zweigliedrige Struktur mit einem Kernteam und einem erweiterten Team oder einem Regionalteam und assoziierten Mitgliedern. Einige Problemfelder, wie die sehr geringen Ressourcen, das zum Teil stark begrenzte Zeitbudget sowie ein unterschiedliches Engagement der Regionalteam-Mitglieder (vgl. RAUCH/SCHRITTESSER 2003, S. 47/48), existieren weiterhin und beeinträchtigen die Regionalteam-Tätigkeit. Einige Regionalteam-Mitglieder haben zum Ausdruck gebracht, dass Sie ihre weitergehenden Vorstellungen zur Betreuung des ÖKOLOG-Netzwerks daher nicht umsetzen können. In einigen Regionalteams verlief die Entwicklung aufgrund mehrfachen personellen Wechsels nicht kontinuierlich, sodass Strukturen neu geschaffen und die Arbeitsweise neu geregelt werden mussten (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern). Die Regionalteams befinden sich aus unterschiedlichen Gründen nach wie vor oder wieder in einem Teambildungs- bzw. -entwicklungsprozess.

- In den meisten ÖKOLOG-Schulen (über 90 %) gibt es ein ÖKOLOG-Schulteam (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen, Schuljahre 2013/14 und 2014/15). Die Arbeitsteilung in den ÖKOLOG-Teams und die Qualität der Teambildung waren nicht Gegenstand der vorliegenden Untersuchung. Die Angaben in den Jahresberichten deuten aber darauf hin, dass es sich dabei zum Teil um temporäre Projektteams handelt (vgl. RAUCH/DULLE 2012, S. 22). Wichtige Faktoren für die Teamentwicklung sind die Einbindung von ÖKOLOG in die Schulentwicklung (z.B. SQA-Thema), die Kompatibilität mit schulischen Schwerpunkten, der Stellenwert der Teamarbeit in der Schule generell (z.B. in kleinen Schulen, im Fachbereich, beim fächerübergreifenden Unterricht) und die Rolle des/der ÖKOLOG-SchulkoordinatorIn (z.B. Initiierung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten, Austausch im LehrerInnen-Team, Öffentlichkeitsarbeit, vgl. RAUCH/DULLE 2012, S. 22-24). In kleinen Schulen ist häufig das gesamte Schulteam an den ÖKOLOG-Aktivitäten beteiligt. Durch die Einbindung von ÖKOLOG in SQA, die Verknüpfung mit Schulschwerpunkten sowie mehrjährige Themenschwerpunkte oder Projekte wird ein Rahmen für die Realisierung unterschiedlicher Aktivitäten vorgegeben (Interviews in ÖKOLOG-Schulen/PHs).

**Vernetzung als zentrales Merkmal eines Netzwerks**

ÖKOLOG versteht sich als Schulnetzwerk, dessen Bedeutung unter anderem aus der großen Zahl von ÖKOLOG-Schulen resultiert. Die ÖKOLOG-Schulen und die dazugehörige Unterstützungsstruktur im Bundesland werden als **ÖKOLOG-Subnetzwerk** gesehen, wobei sich die Beurteilung des Subnetzwerks mehr oder weniger deutlich von der des gesamten ÖKOLOG-Netzwerks unterscheiden kann. Information und Kommunikation erfolgen zunächst zwischen den Hierarchie-Ebenen, dass heißt zwischen der Koordination auf Bundesebene und den Regionalteams sowie zwischen dem Regionalteam und den ÖKOLOG-Schulen. Die Regionalteams. Die Regionalteams erhalten vom Bildungsministerium und vom IUS Impulse und Materialien für ihre Tätigkeit und stellen das Bindeglied zwischen der ÖKOLOG-Koordination und den ÖKOLOG-Schulen dar. Sie geben einerseits Informationen vom Ministerium an die ÖKOLOG-Schulen im Bundesland weiter (z.B. Emailverteiler, Homepage, Newsletter) und

nehmen andererseits die Situation der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland, Herausforderungen und Probleme auf, weil sie durch die Beratungstätigkeit und die Netzwerkveranstaltungen näher an den ÖKOLOG-Schulen sind.

Die **Vernetzung innerhalb der institutionellen Unterstützungsstruktur** für das ÖKOLOG-Netzwerk eine große Bedeutung. Über die Kooperationen mit dem Landesschulrat, der Umweltbildung im Amt der Landesregierung, den Pädagogischen Hochschulen und weiteren Partnern hinaus vernetzen sich die Regionalteams zunehmend mit verschiedenen Institutionen, Organisationen und Netzwerken aus dem Umwelt- und Gesundheitsbildungsbereich. Sie haben in unterschiedlichem Umfang Netzwerke aufgebaut oder sind in Netzwerke eingebunden, die ihrem Charakter nach offen, freiwillig und dynamisch sind. So gehört beispielsweise ÖKOLOG Niederösterreich zum Umwelt.Wissen Netzwerk, das vom Land Niederösterreich koordiniert wird, und ÖKOLOG Steiermark profitiert von der umfangreichen Vernetzung des Umweltbildungszentrums. Im Burgenland resultiert die gute Vernetzung vor allem aus der langjährigen Tätigkeit der ÖKOLOG-Koordinatorin und in Tirol gibt es bereits dadurch Synergien, dass die neue ÖKOLOG-Koordinatorin im Landesschulrat für Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gesundheit zuständig ist. In Vorarlberg ist die Vernetzung des Regionalteams aufgrund der spezifischen Situation bislang sehr gering, obwohl es im Bundesland eine Reihe von Umweltinitiativen gibt. Diese Vernetzung zielt darauf, Kooperationsmöglichkeiten und Synergien zu erschließen. Für das Zustandekommen von Kooperationen sind aber weitere Faktoren entscheidend. Wie alle sozialen Netzwerke bedürfen auch die Netzwerke der Regionalteams einer gewissen Netzwerkpflege. Konkrete Ergebnisse dieser Vernetzungstätigkeit sind Informationen über Angebote und Materialien für die ÖKOLOG-Schulen und die Präsentation des ÖKOLOG, zum Beispiel im umfangreichen Umwelt.Wissen Katalog Niederösterreichs, der auch als Online-Katalog zur Verfügung steht. Bundeslandübergreifend bilden der Informations- und Erfahrungsaustausch mit den anderen Regionalteams im Rahmen der BLK und die Vernetzung der ÖKOLOG-Beauftragten der Pädagogischen Hochschulen wichtige Vernetzungsebenen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die **Vernetzung auf der Schulebene** ist im Gegensatz dazu nach wie vor gering entwickelt, wenngleich es durchaus Beispiele für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen ÖKOLOG-Schulen gibt. Die Kooperation mit anderen Schulen (z.B. Nachbarschulen, Schulen des gleichen Schultyps oder anderer Schultypen und Schulstufen), spielt zwar eine Rolle, aber nicht vordergründig um mit anderen ÖKOLOG-Schulen zusammenzuarbeiten. Sie erfolgen eher projekt- und anlassbezogen. Die Interviews in den Beispielschulen zeigen allerdings auch, dass diese nicht nur die Angebote des ÖKOLOG-Netzwerks nutzen, sondern sich die Schule auch in das Netzwerk einbringt, zum Beispiel indem Projekte beim ÖKOLOG-Tag bzw. den Vernetzungstreffen präsentiert oder Projekterfahrungen bilateral an andere ÖKOLOG-Schulen weitergegeben werden (Datei der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Interviews in ÖKOLOG-Schulen). Für das gesamte ÖKOLOG-Netzwerk sind zwar keine Aussagen möglich, eine größere Verantwortung der Schulen, die über einen eher informellen Austausch hinaus geht, könnte die Rolle der ÖKOLOG-Schulen im Netzwerk stärken und das ÖKOLOG-Netzwerks für die Schulen sichtbarer und bedeutsamer machen. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass die zeitlichen und personellen Ressourcen der ÖKOLOG-Schulen sehr begrenzt sind.

**Entwicklung und Auswirkungen von ÖKOLOG**

ÖKOLOG ist ein Prozess, der kurzfristige, mittelfristige und langfristige Auswirkungen hat. Die **Auswirkungen in den ÖKOLOG-Schulen sind sehr komplex** (große Zahl von Schulen, ganz unterschiedliche Aktionsbereiche), in der Schulentwicklung frühestens nach einigen Jahren erkennbar und meist nicht auf ÖKOLOG allein zurückzuführen. Die nachhaltige Implementierung von ÖKOLOG in den Schulen und Pädagogischen Hochschulen kann auf unterschiedliche Weise gestaltet werden. Welchen Weg die Schule oder Hochschule auch einschlägt, die Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung und vor allem die Entwicklung einer ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Schulkultur sind mit einer Vielzahl von Veränderungen verbunden, die von konkreten Maßnahmen im Schulgebäude oder Schulfreiraum über neue Lehr- und Lernformen und die Entwicklung von Umweltbewusstsein bis zum sozialen Miteinander reichen und mit wechselnden Beteiligten zu realisieren sind. Diese Veränderungen benötigen Zeit und lassen sich in dieser Komplexität am ehesten für einzelne Schulen im Rahmen einer begleitenden Fallstudie analysieren.

Setzt man eine Stufe tiefer an und orientiert sich an den Aktionsbereichen von ÖKOLOG oder den Qualitätskriterien für BNE-Schulen (BREITING/MAYER/MOGENSEN 2005), die als Grundlage für die Qualitätsentwicklung in den ÖKOLOG-Schulen bildet (BMBF 2014, S. 11-13) an, so lassen sich abhängig von den konkreten Projekten und Maßnahmen einige **kurz- bis mittelfristige Auswirkungen** von ÖKOLOG erkennen. Dazu gehören beispielsweise die Umgestaltung des Schulgebäudes und des Schulfreiraums, die Einführung der Mülltrennung und eine regelmäßige gesunde Jause, die Integration von ökologischen, gesundheitsbezogenen und sozialen Themen in den Unterricht und ein stärker projektorientierter Unterricht (Datei der Jahresberichte von ÖKOLOG). RAUCH und DULLE haben in ihrer Studie über ÖKOLOG-Schulen, die bereits 10 Jahre im ÖKOLOG-Netzwerk beteiligt waren, außerdem festgestellt, dass die Kompetenzorientierung und Individualisierung auch mit ÖKOLOG in Verbindung gebracht werden, in den meisten Schulen ÖKOLOG oder ökologische Themen im Schulprofil verankert waren, vielfach wiederkehrende Projekte oder langfristige Aktionen in den Schulalltag integriert wurden und alle interviewten Schulen das Schulklima als gut bis sehr gut eingeschätzt haben (z.B. positive Rückmeldungen von SchülerInnen und Eltern, Schulklimauntersuchungen). Außerdem haben die Schulen ihre Außenbeziehungen verstärkt, wobei mit den PartnerInnen bei einzelnen Projekten oder wiederholt zusammengearbeitet wird (RAUCH/DULLE 2012, S. 29-54). Letzteres deckt sich mit den Kooperationsbeziehungen der Beispielschulen in der vorliegenden Studie (Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

**Langfristige Auswirkungen von ÖKOLOG** würden sich darin zeigen, dass die Bewusstseinskomponenten der Bildung für nachhaltige Entwicklung über die Schule hinaus wirken und im Alltag sowie im späteren Berufsleben zu umweltverträglichem und sozialverantwortlichem Handeln führen. Das wird bereits deutlich, wenn die Berufsschulen, Fach- und Hochschulen bei ihren SchülerInnen und Studierenden an Kompetenzen anknüpfen können, die diese auch im Rahmen von ÖKOLOG erworben haben, oder wenn die AbsolventInnen der Pädagogischen Hochschulen sowohl kompetent als auch sensibilisiert sind, um ÖKOLOG bzw. BNE in der Schule mitzugestalten.

**Identität, Positionierung, Mehrwert**

**Teil eines großen österreichweiten Schulnetzwerks** zu sein, bringt den ÖKOLOG-Schulen nicht nur einige praktische Vorteile, sondern ist auch mit einer psycho-sozialen und emotionalen Komponente verbunden. Es wird deutlich, dass sich viele Schulen mit der Implementierung der BNE und einer nachhaltigen Schulentwicklung auseinandersetzen, mit ähnlichen Probleme kämpfen, aber auch viele Erfahrungen gesammelt haben, sodass man sich austauschen und voneinander lernen kann, zu neuen Wegen motiviert wird und Bestätigung erhält. Das erzeugt ein Gemeinschaftsgefühl, das insbesondere durch die ÖKOLOG-Homepage transportiert und bei den Vernetzungstreffen in den Bundesländern oder Regionen sichtbar wird. Der ideelle Mehrwert für die einzelnen Schulen, auch im Sinne eines Beitrags zur Profilierung der Schule, ist umso größer je klarer das Anliegen von ÖKOLOG vermittelt und je stärker ÖKOLOG mit Qualität verbunden wird. Das ist somit eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Die **Identität von ÖKOLOG** resultiert aus dem Anliegen und den Zielen, den Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs, der Unterstützungsstruktur auf der Bundesebene und in den Bundesländern sowie einer Qualitätssicherung auf allen Ebenen. Dazu gehört auch, dass die Regeln für die Mitgliedschaft eingehalten werden und Schulen, die ihren Verpflichtungen aus der ÖKOLOG-Deklaration nicht nachkommen, nicht länger ÖKOLOG-Schule sein können. Wesentliche Merkmale von ÖKOLOG sind die thematische Breite, der Fokus auf Aspekte des Lehr- und Lernprozesses, der Schulorganisation und des Schulklimas sowie die Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld und die Organisation als Netzwerk. Ökologie und Umweltbildung sollten weiterhin den Kern von ÖKOLOG bilden, um den herum die vielfältigen Aspekte der BNE eingebunden werden. Die **Identifikation von ÖKOLOG** setzt voraus, dass die Identifikationsmerkmale von ÖKOLOG vermittelt und auch wahrgenommen werden. Neben der Internetpräsenz – ÖKOLOG-Homepage, Homepages der Bundesländer (z.B. Land, LSR), Schul- bzw. PH-Homepage – spielt dabei nach wie vor der persönliche Kontakt zu den Schulen eine zentrale Rolle, inmitten einer Flut von Umweltbildungsangeboten werden persönliche Gespräche sogar noch bedeutsamer. Das ÖKOLOG-Logo ist ein wichtiges Instrument der Identifikation, nicht nur als Tafel an der Schule, auf der ÖKOLOG-Urkunde und der Schul-Homepage, sondern auch bei Einladungen zu Netzwerk- und Fortbildungsveranstaltungen. Das ÖKOLOG-Netzwerk tritt absehen von der ÖKOLOG-Homepage mehr oder weniger punktuell in Erscheinung, die Identifizierbarkeit ist daher umso wichtiger. Die ÖKOLOG-Sommerakademie und die ÖKOLOG-Tagung in Niederösterreich sind in jüngster Zeit aufgrund von Umbenennungen als Identifikationspunkte verloren gegangen. In den Beschreibungen der Fortbildungsveranstaltungen in PH-Online war häufig kein Bezug zu ÖKOLOG erkennbar.

Identität und Identifikation bzw. Identifizierbarkeit bilden zugleich wichtige Voraussetzungen für die **Positionierung des ÖKOLOG-Netzwerks** innerhalb einer Vielzahl von Initiativen, Organisationen und Netzwerken im Umwelt- und Gesundheitsbildungsbereich. Ohne hier auf die einzelnen Initiativen einzugehen, zeigen sich eine Reihe thematischer Überschneidungen, aber auch unterschiedliche thematische Fokussierungen (z.B. Gesundheitsförderung, Klimaschutz) und Schwerpunktsetzungen (z.B. Umweltzeichen). Die Anforderungen für Prädikate oder Zertifizierungen und der Zugang zu Netzwerken unterscheiden sich zum Teil

erheblich. Eine klare Positionierung von ÖKOLOG, nach innen und nach außen, ist sowohl im Hinblick auf Kooperationspartner im Bundesland (Wer passt zu uns? Wo gibt es Synergien?) als auch auf der Ebene der ÖKOLOG-Schulen sehr wichtig. Berührungspunkte gibt es insbesondere im Bereich der Gesundheitsförderung, die in den Bundesländern unterschiedlich organisiert ist (z.B. WieNGS, Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen, Gesunde Schule Tirol, Gesundheitsland), und mit den Umweltzeichen-Schulen. In den ÖKOLOG-Schulen ist Gesundheitsförderung ein wichtiges Thema und auf Bundeslandebene arbeiten bereits einige Regionalteams mit Organisationen oder Netzwerken im Bereich der Gesundheitsbildung und Gesundheitsförderung zusammen (z.B. Kärnten, Salzburg, Wien). Im Vergleich zum Umweltzeichen bietet ÖKOLOG trotz der thematischen Breite und der Ausrichtung auf die Schulentwicklung einen niederschwelligen Einstieg und wird daher auch als Ausgangspunkt für den Erwerb des Umweltzeichens angesehen. Österreichweit gibt es deutlich weniger Umweltzeichen-Schulen als ÖKOLOG-Schulen und es haben viele Schulen aufgrund ihrer konkreten Bedingungen (z.B. Gebäudesituation) auch nicht die Möglichkeit, die Anforderungen des Umweltzeichens zu erfüllen. Eine wirkliche Konkurrenz zum Umweltzeichen besteht somit nicht. Die Verbindung zum Umweltzeichen entsteht häufig über einzelne Personen, in der Steiermark managt das UBZ sowohl ÖKOLOG Steiermark als auch die Umweltzeichen-Schulen (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Interviews in ÖKOLOG-Schulen).

Als Unterstützungsangebot für Schulen, die im Bereich Umweltbildung, Gesundheitsbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung Projekte durchführen oder sich an Initiativen beteiligen möchten, ist ÖKOLOG praktisch eines von vielen, wobei die Projektförderung über den Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung etwas höher ist und es in einigen Bundesländern eine kleine finanzielle Unterstützung für ÖKOLOG-Schulen gibt. Viele aktive Schulen haben sich ein Netzwerk von Kooperationspartnern oder potenziellen Partnern geschaffen, das abhängig vom Schultyp und Schulprofil unterschiedlich ausgeprägt ist, und sind zum Teil in verschiedene Netzwerke eingebunden. Je umfangreicher diese Vernetzung bereits ist, zum Beispiel bei Berufsbildenden Schulen, desto eher wird das ÖKOLOG-Netzwerk als ein weiterer Beitrag zur eigenen Vernetzung gesehen. Auf der anderen Seite stellt ein Netzwerk nur dann einen Wert dar, wenn man an Vernetzung interessiert ist. Der **Mehrwert des ÖKOLOG-Netzwerks** wird dann häufig als Verhältnis von unmittelbarem Aufwand und Nutzen definiert, was eigentlich nicht mit einer nachhaltigen Entwicklung vereinbar ist. Die Frage nach dem Mehrwert von ÖKOLOG stellt sich auch, wenn Informationen und Umweltbildungsangebote für alle Schulen zur Verfügung stehen, zum Beispiel im Internet oder bei Fortbildungs-Veranstaltungen. Entscheidend ist, dass sich die ÖKOLOG-Schulen mit dem Anliegen und den Zielen von ÖKOLOG identifizieren – das wird mit der ÖKOLOG-Deklaration unterschrieben – und sich auf den Weg machen, diese in der eigenen Schule umzusetzen. Im Bereich der BNE ist das sicher leichter, wenn es Schulschwerpunkte in diesem Bereich gibt. Eine Ökologisierung der Schule im Hinblick auf Ressourcenschonung oder Müllvermeidung, Entwicklungen im Bereich der Lehr- und Lernmethoden, und die Gestaltung des Lebensraums Schule sind aber unabhängig davon möglich.

# 7 Empfehlungen für die weitere Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks

Die im Folgenden formulierten Empfehlungen sind aus der vorhergehenden Zusammenfassung (Kapitel 6) abgeleitet. Sie haben anders als Schlussfolgerungen einen Adressatenbezug, wobei die Hauptadressaten die ÖKOLOG-Koordination und die Regionalteams sind. Die Empfehlungen für das ÖKOLOG-Netzwerk sind dennoch nicht an einzelne Akteure bzw. Akteursgruppen gerichtet, sondern auf Aufgabenfelder, die in der Regel gemeinsam zu bearbeiten sind.

## Die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen

- **Gegenüber den unterschiedlichen Beiträgen der Schulen zu ÖKOLOG offen sein und den ÖKOLOG-Gedanken weiter tragen und vertiefen.** Die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen stehen im Zentrum des Netzwerks. Hierbei sollte die Balance zwischen dem Fokus auf eine ÖKOLOGisierung der Schulen und die Etablierung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung einerseits und dem breiten Spektrum von Möglichkeiten, sich als Schule in ÖKOLOG einzubringen, andererseits erhalten bleiben. Der Einfluss auf die Schulentwicklung lässt sich nicht auf SQA oder QIBB reduzieren, denn auch nachhaltige Projekte, dauerhafte oder wiederholte Maßnahmen in einem oder mehreren Aktionsbereichen sowie eine ganze Reihe von Veränderungen, die im Rahmen von ÖKOLOG-Aktivitäten erfolgt sind, tragen zur Entwicklung der Schule als Lern- und Lebensraum bei. Einerseits können mit ÖKOLOG-Projekten grundlegende Veränderungen initiiert werden (z.B. Gestaltung des Schulfreiraums, Etablierung der Mülltrennung), andererseits bedürfen Bewusstseins- und Verhaltensänderungen oft eines längeren Prozesses und die Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens ist häufig nur in kleinen Schritten möglich. Entsprechend dem Schultyp, der Schulstufe und der konkreten Ausrichtung der Schule sind die Anknüpfungspunkte an ÖKOLOG unterschiedlich.

- **ÖKOLOG aus der Sicht der Schulen betrachten**. Das ÖKOLOG-Netzwerk ist für die Schulen im Bereich der Umwelt- und Gesundheitsbildung ein Angebot von mehreren. Die Schule muss sich mit dem Anliegen und den Zielen von ÖKOLOG identifizieren und sich mit der Unterschrift unter der ÖKOLOG-Deklaration dazu bekennen. Die damit verbundenen Verpflichtungen sind zwar relativ gering, sie werden mit dem Jahresbericht aber jährlich eingefordert. ÖKOLOG sollte daher zum Profil der Schule passen oder eine Profilierung der Schule in diese Richtung ermöglichen. Die Mitwirkung bei ÖKOLOG muss den Schulen einen Nutzen bzw. Mehrwert bieten. Zahlreiche Schulen arbeiten bei verschiedenen Initiativen oder/und Netzwerken mit und nutzen die daraus entstehenden Synergien, zum Beispiel bei der Berichterstattung oder bei der Durchführung von Projekten. Andererseits stellt sich zum Beispiel die Frage, ob und warum man als Umweltzeichen-Schule auch noch ÖKOLOG-Schule werden sollte. Für das SQA-Thema gibt es häufig mehrere Möglichkeiten, sodass es sein kann, dass sich die Schule bzw. Schulleitung nicht für ÖKOLOG entscheidet. Das heißt aber nicht, dass damit ÖKOLOG abgewählt wurde. Und schließlich arbeiten viele Schulen im Bereich der Bildung für Nachhaltigkeit, führen Projekte zu ÖKOLOG relevanten Themen durch, sehen aber keine Notwendigkeit dem ÖKOLOG-Netzwerk beizutreten.

- **Das ÖKOLOG-Team in der Schule stärken und gegebenenfalls ausbauen**. Die Etablierung von ÖKOLOG-Teams ist in den Schulen sehr unterschiedlich erfolgt. Die ÖKOLOG-Teams sind unterschiedlich groß und zum Teil eng mit der Durchführung der ÖKOLOG-Aktivitäten im jeweiligen Schuljahr verknüpft (temporäre Projektteams). Dort wo regelmäßig bestimmte Aktivitäten in bestimmten Klassen oder Klassenstufen durchgeführt werden, scheint es einfacher zu sein, ein ÖKOLOG-Team zu bilden. Größere Projekte werden dagegen eher von einzelnen oder wenigen LehrerInnen durchgeführt. Das ÖKOLOG-Team muss sich aber nicht auf diejenigen beschränken, die jeweils unmittelbar mit ÖKOLOG-Aktivitäten befasst sind. Im Sinne der Schulentwicklung geht es gleichermaßen um eine Ideenfindung und die Konzeption künftiger Aktivitäten. In einem größeren ÖKOLOG-Team muss dann nicht jedes Mitglied jedes Jahr ein (größeres) Projekt durchführen, was insgesamt eine Entlastung der Beteiligten bedeuten kann. Eine andere Variante ist ein Kernteam, das dann jeweils projektbezogen um weitere Mitwirkende ergänzt wird. Eine derartige partielle Mitwirkung im ÖKOLOG-Team oder ein schrittweiser Einstieg schafft eine breitere Diskussionsbasis, fördert die Zusammenarbeit im Team und kann gerade in größeren ÖKOLOG-Schulen die Etablierung des ÖKOLOG-Gedankens in der gesamten Schule unterstützen.

- **Die Jahresberichte in ihrer Funktion für die Planung, Dokumentation, Reflexion und Präsentation der ÖKOLOG-Aktivitäten stärken.** Zielorientierung und Reflexion bzw. Evaluation sind wichtige Qualitätsmerkmale von ÖKOLOG auf der Ebene der ÖKOLOG-Schulen. Dies sollte von den Regionalteams entsprechend kommuniziert und die Diskussion um den Jahresbericht nach der Reduzierung der Vorgaben im Jahr 2016 beendet werden. Die Jahresberichte dienen sowohl den ÖKOLOG-Schulen als Instrument zur Reflexion und Selbstevaluation als auch dem Regionalteam und der BLK, denn die Jahresberichte sind Voraussetzung für die ÖKOLOG-Urkunde und zum Teil für weitere Förderungen. Im Sinne der Qualitätssicherung im ÖKOLOG-Netzwerk sind daher Mindestanforderungen an die Jahresbericht durchzusetzen. Das erfordert eine Bearbeitbarkeit der Jahresberichte, damit unzureichende Jahresberichte ergänzt werden können. Ein Teil des Jahresberichts wird auf der ÖKOLOG-Homepage publiziert und bietet damit interessierten Schulen über das ÖKOLOG-Netzwerk hinaus Anregungen für Projekte. Voraussetzung ist jedoch, dass der Jahresbericht vollständig ausgefüllt und aussagefähig ist. Beispielsweise leisten nicht nur neue Maßnahmen oder Projekte einen Beitrag zu ÖKOLOG, regelmäßige Aktivitäten oder die Integration von Themen der BNE in den Unterricht tragen wesentlich zur nachhaltigen Implementierung von ÖKOLOG bei. Die Beschreibung der ÖKOLOG-Aktivitäten und insbesondere des detaillierter beschriebenen Projekts sollte eine Vorstellung erzeugen und grundsätzlich nachvollziehbar sein, die Reflexion bzw. Evaluation kritisch und konstruktiv. Mit den Jahresberichten auf der ÖKOLOG-Homepage präsentiert sich schließlich sowohl die Schule als auch das gesamte ÖKOLOG-Netzwerk.

## Die institutionelle Unterstützungsstruktur

- **Die Rolle der Bundesländerkonferenz bezogen auf Koordination und Strategieentwicklung stärken**. Über den Erfahrungsaustausch der Regionalteams hinaus hat die BLK Aufgaben in der inhaltlichen Planung des ÖKOLOG-Programms, wie Schwerpunktset-

zung und Strategieentwicklung, sowie die Gestaltung österreichweiter oder bundesland-übergreifender Veranstaltungen und Unterstützungsangebote, darunter auch Materialien zu den Schwerpunktthemen. Um Synergien zu nutzen sollte dabei geprüft werden, inwieweit Angebote in einzelnen Bundesländern auch in anderen Bundesländern genutzt oder für diese adaptiert werden können. Das ÖKOLOG-Koordinationsteam am IUS sollte neben den Aufgaben in der Administration und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Datenbank, ÖKOLOG-Homepage) eine koordinierende und moderierende Rolle übernehmen. Grundlage für die Zusammenarbeit ist eine klare Definition der Aufgaben des ÖKOLOG-Koordinationsteams – im Bildungsministerium und am IUS – sowie der Regionalteams. Das schließt auch die Kommunikation mit den Schulen ein. Die BLK vermittelt als Diskussions- und Entscheidungsebene zwischen den beiden Planungs- und Gestaltungsebenen Bund und Land. Im Interesse einer kontinuierlichen Arbeit sind halbjährliche Treffen wichtig. Die Teilnahme von jeweils zwei Regionalteam-Mitgliedern ist anzustreben, damit die Diskussion auf eine breitere Basis gestellt wird und der Austausch zwischen der BLK und dem Regionalteam nicht nur von einer Person abhängig ist.

- **Die Angebote und Unterstützungsmaßnahmen stärker auf die verschiedenen Schultypen und Schulstufen ausrichten, den schultypenübergreifenden Charakter von ÖKOLOG aber unterstreichen**. Die Implementierung von ÖKOLOG-Aktivitäten auf den drei Ebenen – pädagogische, soziale und technisch-ökonomische – unterscheidet sich in den Schultypen und Schulstufen mehr oder weniger deutlich, wobei es Übergänge gibt und die konkrete Situation in der Klasse oder Gruppe zu berücksichtigen ist. In der Volksschule erscheint die Umsetzung von ÖKOLOG-Aktivitäten einfacher als in den Höheren Schulen und vor allem in der AHS. Aufgrund der großen Zahl von ÖKOLOG-Volksschulen sind in diesem Bereich viele Ideen entwickelt und umgesetzt worden, die in der 5. und 6. Schulstufe teilweise noch weitergeführt werden können, dann aber in dieser Form oft nicht mehr funktionieren. Fächerübergreifende Projekte stellen in der NMS und AHS größere Anforderungen an die Zusammenarbeit und in den höheren Schulstufen werden zum Teil größere und aufwendigere Projekte mit unterschiedlichen Partnern durchgeführt. Im Bereich der BBS gibt es vor allem in jenen Schultypen ein entwickeltes Spektrum von ÖKOLOG-Projekten, die aufgrund ihrer Ausrichtung ohnehin einen Bezug zu Umweltbildung und nachhaltiger Entwicklung haben (z.B. Landwirtschaftliche Schulen, Tourismusschulen). Es gilt daher in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen und weiteren Partnern ÖKOLOG-Angebote für jene Bereiche zu entwickeln, die bisher wenig in das ÖKOLOG-Netzwerk einbezogen sind, wobei die Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der SchülerInnen höherer Schulstufen zu berücksichtigen sind. SchülerInnen der höheren Schulen sind auf andere Art und Weise für ÖKOLOG zu begeistern, zum Beispiel im Rahmen von kleinen Forschungsprojekten oder durch die Einbindung in Forschungsprojekte, durch Aufgaben im Umweltmanagement, die Zusammenarbeit mit Partnern in der Region oder gemeinsame Aktivitäten mit jüngeren SchülerInnen (Lernen durch Lehren). Good-Practice-Beispiele können Anregungen für andere ÖKOLOG-Schulen bieten.

- **Die Unterstützungsstruktur für die ÖKOLOG-Schulen in den Bundesländern weiter ausgestalten und zum Teil erweitern**. Die Realisierung der verschiedenen Aufgaben des Regionalteams, insbesondere ÖKOLOG-Tage und Vernetzungstreffen, Tagungen, Fortbildungen, Projekt-Beratung, das zur Verfügung stellen von Lern- und Arbeitsmaterialien, die Durchsicht der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen und das Feedback an die Schulen, ist abhängig von den Rahmenbedingungen im Bundesland, den personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen und der Schwerpunktsetzung des Regionalteams unterschiedlich entwickelt. Der Rückhalt des Bildungsministeriums ist dabei ebenso essenziell wie die personelle und finanzielle Unterstützung vom Landesschulrat und der Landesregierung. Grundsätzlich sind alle Regionalteams in die Lage zu versetzen, die ÖKOLOG-Schulen im Bundesland angemessen zu unterstützen bzw. die unterstützenden Angebote und Maßnahmen zu koordinieren. Das bedeutet insbesondere, dass die Regionalteam-Mitglieder entsprechende zeitliche Ressourcen bzw. Kapazitäten für die Regionalteam-Arbeit erhalten, das äußerst geringe Budget der Regionalteams erhöht und die Zahl der ÖKOLOG-Schulen im Bundesland bei der Ausstattung der Regionalteams berücksichtigt wird (z.B. Werteinheiten, finanzielle Mittel). Die Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen werden in einer Reihe von Bundesländern gegenwärtig auf unterschiedliche Weise finanziell, durch Gutscheine oder Beratungstätigkeit unterstützt. Die finanziellen Mittel dafür kommen überwiegend vom Land. In den Bundesländern, in denen es keinen derartigen Anreiz für die ÖKOLOG-Schulen gibt (Salzburg, Vorarlberg, Wien), sollte dies unbedingt erreicht werden.

- **Die Aufgabenverteilung im Regionalteam kann unterschiedlich sein**. Zum einen ist die Person des Koordinators/der Koordinatorin als Ansprechperson wichtig, zum anderen ist aber auch gut nachvollziehbar, dass es für Aufgabenbereiche oder Schultypen unterschiedliche AnsprechpartnerInnen gibt, wenn dies entsprechend kommuniziert wird. Entscheidend ist eine klare Aufgabenverteilung innerhalb des Regionalteams. Mit der wachsenden Zahl von ÖKOLOG sind die Durchsicht der Jahresberichte und das Feedback an die ÖKOLOG-Schulen auf die Bundeslandebene verlagert worden. Das Regionalteam ist näher an den ÖKOLOG-Schulen und deren Aktivitäten und kann damit gezielter auf die Schulen eingehen. Bei der gegenwärtigen Zahl von ÖKOLOG-Schulen ist die Sicherung der Qualität der Jahresberichte für die meisten Regionalteams eine eigenständige Aufgabe, die zu organisieren ist und entsprechende Ressourcen erfordert. Neue ÖKOLOG-Schulen sollten zumindest in den ersten beiden Jahren bei der Planung und Reflexion der ÖKOLOG-Aktivitäten und der Erstellung des Jahresberichts begleitet und beraten und die anderen ÖKOLOG-Schulen bei Bedarf unterstützt werden.

- **Kooperationspartner gewinnen und Synergien nutzen.** Nicht nur im Hinblick auf die Ressourcen, sondern vor allem zur Nutzung von Synergien werden bei vielen ÖKOLOG-Angeboten Kooperationen immer wichtiger. Kooperationen im engeren Sinne setzen einen Mehrwert für beide Seiten, das heißt eine Win-Win-Situation, voraus. Im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung sind neben den Pädagogischen Hochschulen vor allem die Universitäten Partner, die im Rahmen der PädagogInnenbildung Neu mit den Pädagogischen Hochschulen kooperieren. Über die Forschung der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten ist zudem eine Einbindung in internationale Projekte und Programme sowie eine Partizipation an den Erfahrungen anderer Staaten möglich. Darüber hinaus gibt

es im Bereich der Umwelt- und Gesundheitsbildung Institutionen und Organisationen, die themen- und projektabhängig als Kooperationspartner in Frage kommen und mit denen das Regionalteam, aber auch ÖKOLOG-Schulen bereits zusammenarbeiten. Die Regionalteams sind über ihre Mitglieder, die Institutionen, die diese vertreten, und deren Netzwerke mit einer Reihe von weiteren Institutionen und Organisationen unterschiedlich stark vernetzt. Die Sichtbarmachung dieser Netzwerke (z.B. Umwelt.Wissen.Netzwerk in Niederösterreich, Partner des UBZ Steiermark) unterstützt zugleich die Schulen bei der Partnersuche.

- **Jahresberichte der Regionalteams einführen.** Die Recherche der ÖKOLOG-Aktivitäten in den Bundesländern hat gezeigt, dass die Dokumentation auf Bundeslandebene sehr uneinheitlich und teilweise lückenhaft ist. Insbesondere Informationen über Fortbildungen und Arbeitsmaterialien sind häufig bei verschiedenen Personen zu erheben, was zum Teil damit zusammenhing, dass die ÖKOLOG-Homepage umgestaltet wird und ein der Informationen daher längere Zeit nicht zur Verfügung stand. Ein Jahresbericht, der die ÖKOLOG-Aktivitäten im Bundesland im letzten Schuljahr dokumentiert und in Bezug auf die Ziele des Regionalteams reflektiert und evaluiert, schafft nicht nur eine Basis für die Arbeit des Regionalteam und der BLK, sondern auch eine Grundlage für die Präsentation von ÖKOLOG nach außen. Neben den Netzwerk- und Fortbildungsveranstaltungen (mit Einladung), die im Rahmen von ÖKOLOG oder in Kooperation mit ÖKOLOG stattgefunden haben, Lehrgängen und verfügbaren Unterrichtsmaterialen sollte der Jahresbericht insbesondere kurze Berichte zu Veränderungen im Regionalteam und bei den ÖKOLOG-Schulen, den Beratungs- und Betreuungsaktivitäten sowie der Nutzung der Unterstützungsangebote enthalten.

## Die persönliche Ebene im ÖKOLOG-Netzwerk

- **Wertschätzung der ÖKOLOG-Aktivitäten auf allen Ebenen**. Die Umsetzung von ÖKOLOG erfolgt letztlich durch einzelne Personen oder Gruppen von Personen – Teams – und zwar auf allen Ebenen vom Ministerium über die Regionalteams im Bundesland bis zu den ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs. Ihre Motivation, ihr Engagement, ihre Eigeninitiative und ihr Einsatz, häufig auch in der Freizeit, ermöglichen die zahlreichen Aktivitäten von ÖKOLOG. Dies ist wertzuschätzen, ebenfalls auf allen Ebenen – Ministerium, ÖKOLOG-Koordination, Landesregierung, Landesschulrat, Regionalteam, Schulleitung – und nicht nur bei bestimmten Anlässen einmal im Jahr.

- **Anerkennung und Wertschätzung der ÖKOLOG-Arbeit können unterschiedlich sein.** Die jährlichen Urkunden für die ÖKOLOG-Schulen/PHs und deren feierliche Überreichung durch VertreterInnen des Landesschulrats und der Landesregierung, teilweise auch des Bildungsministeriums, sind eine wichtige Anerkennung für die Schulen, die Schulleitungen, die ÖKOLOG-KoordinatorInnen und ÖKOLOG-Teams sowie die SchülerInnen der Schule. In einigen Bundesländern wird diese mit Geld- und/oder Sachschecks bzw. kleinen Geschenken verbunden. Wertschätzung der Aktivitäten für ÖKOLOG bedeutet aber auch, dass dafür Arbeitszeit zur Verfügung gestellt wird, zum Beispiel in Form von Werteinheiten oder durch eine Entlastung in anderen Arbeitsbereichen. Das betrifft sowohl die Regionalteams als auch die ÖKOLOG-Schulen und -Hochschulen. Eine solche Unterstützung wird

dazu beitragen, dass der mit den ÖKOLOG-Aktivitäten häufig verbundene Mehraufwand weniger als zusätzliche Belastung empfunden und ÖKOLOG noch viel stärker als Chance begriffen wird. Die Motivation der ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen kann damit sicher ebenso gesteigert werden wie die Bereitschaft ÖKOLOG-Koordinator/Koordinatorin der Schule zu werden.

## Die Vernetzung im ÖKOLOG-Netzwerk

- **ÖKOLOG-Tage und Netzwerktreffen dienen der Vernetzung und stärken die Identität und das Gemeinschaftsgefühl**. Trotz der verschiedenen Möglichkeiten medial zu kommunizieren haben Jahrestreffen, Vernetzungs- oder Netzwerktreffen eine wichtige Funktion für das Netzwerk. Sie bieten einen persönlichen Kontakt mit den ÖKOLOG-Schulen und die SchulvertreterInnen können die Regionalteam-Mitglieder und potenzielle Partner kennen lernen. Diese Möglichkeiten zu Austausch und Vernetzung sollten ausgebaut und soweit möglich durch weitere Formen wie lokale und regionale Vernetzungsangebote, schultypenübergreifende Veranstaltungen an der Nahtstelle VS – NMS/AHS Unterstufe oder NMS – BBS sowie thematische Workshops ergänzt werden. Dabei ist weniger an flächendeckende Angebote gedacht als an eine bedarfsorientierte Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen ÖKOLOG-Schulen. Auch in Vorarlberg sollte eine Möglichkeit gefunden werden, die wenigen ÖKOLOG-Schulen einmal im Jahr bei einer Veranstaltung zusammen zu bringen, beispielsweise im Rahmen der Umweltwoche.

- **Eine bedarfsgerechte bzw. nachfrageorientierte Beratung und Betreuung der ÖKOLOG-Schulen ermöglichen**. Eine wichtige Funktion eines Netzwerks ist es, da zu sein, wenn man es braucht. Das heißt AnsprechpartnerInnen zu haben, zu wissen, wen man fragen kann, auch wenn man gerade keine Fragen hat. Im Gegensatz zu den Angeboten eines Netzwerks ist dies allerdings schwerer zu planen. Bei einer größeren Zahl von Schulen kann der Koordinator/die Koordinatorin allein das kaum leisten. Es sind somit Wege zu finden, wie diese Beratungs- und Betreuungsaufgaben gewährleistet werden können, beispielsweise durch eine Aufgabenverteilung im Regionalteam, die Einbeziehung der ÖKOLOG-PHs oder die Unterstützung neuer ÖKOLOG-Schulen durch ÖKOLOG-Schulen, die bereits mehr Erfahrung mit dem ÖKOLOG-Programm haben. Das schließt die Bereitstellung entsprechender Ressourcen ein.

- **Die Zusammenarbeit zwischen ÖKOLOG-Schulen fördern.** Die ÖKOLOG-Schulen sind nicht nur in Netzwerke eingebunden, sie haben sich selbst ein Netzwerk geschaffen, das insbesondere in höher bildendenden Schulen die Basis für eine vielfältige Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern bildet. Zu diesem Netzwerk gehören auch ÖKOLOG und unter Umständen ÖKOLOG-Schulen. Die Zusammenarbeit mit anderen ÖKOLOG-Schulen resultiert aber in der Regel nicht aus der gemeinsamen Mitgliedschaft bei ÖKOLOG, sie ist vielmehr inhaltlich motiviert oder erfolgt im Rahmen von Projekten. Letzteres kann durch entsprechende Angebote und Projekte von ÖKOLOG gefördert werden und zwar sowohl auf horizontaler Ebene zwischen ÖKOLOG-Schulen desselben Schultyps als auch zwischen verschiedenen Schultypen an der Nahtstelle zwischen Primarstufe und Sekundarstufe oder zwischen Sek I und Sek II.

- **Die Rolle der ÖKOLOG-PHs im Netzwerk stärken und sichtbar machen**. Mit dem Beitritt zum ÖKOLOG-Netzwerk ist die Bedeutung der Pädagogischen Hochschulen für ÖKOLOG gestiegen. Sie wirken nicht nur als Partner im Bereich der Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen und im Regionalteam mit, sondern setzen als Bildungseinrichtung selbst die ÖKOLOG-Ziele in der Aus-, Fort- und Weiterbildung um. Damit können die ÖKOLOG-PHs zum Vorbild für die ÖKOLOG-Schulen und die LehrerInnen in ÖKOLOG-Schulen werden. Die ÖKOLOG-PHs sollten zu wichtigen Knoten des ÖKOLOG-Netzwerks entwickelt und zum Beispiel eine eigene Kommunikationsschiene zwischen ÖKOLOG-PH und ÖKOLOG-Schulen aufgebaut werden. Das Subnetzwerk der Pädagogischen Hochschulen, zu dem neben den ÖKOLOG-KoordinatorInnen der ÖKOLOG-PHs auch die ÖKOLOG-Beauftragten der anderen Pädagogischen Hochschulen gehören, sollte besser in das ÖKOLOG-Netzwerk integriert und mit der BLK verknüpft (z.B. gegenseitige Berichte) werden.

## Mehrwert für die ÖKOLOG-Schulen

- **Den Mehrwert der Schulen als ÖKOLOG-Schule herausarbeiten und über verschiedene Wege kommunizieren**. Die Vorteile des ÖKOLOG-Netzwerks sind zum Beispiel an verschiedenen Stellen im Internet aufgeführt (z.B. Bildungsministerium, ÖKOLOG-Homepage, UBZ Steiermark). Diese wirken allerdings ganz unterschiedlich. Die Mitgliedschaft im ÖKOLOG-Netzwerk, die durch die ÖKOLOG-Tafel, das Logo und die jährliche Urkunde bestätigt wird, trägt zur Profilierung der Schule bei, bedeutet einen Imagegewinn und wird teilweise sogar als Wettbewerbsvorteil gesehen. Die ÖKOLOG-Homepage bietet die Möglichkeit, die eigenen Projekte im Kontext von ÖKOLOG zu präsentieren. Neben einer höheren finanziellen Förderung durch den Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung gibt es in einigen Bundesländern für die ÖKOLOG-Schulen eine kleine Unterstützung in Form von Geld, Geld- bzw. Sachchecks oder eine Refundierung von Kosten. Einen weiteren Aspekt bilden der Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen bei ÖKOLOG-Tagen und Netzwerktreffen, die verschiedenen Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung sowie weitere Angebote für ÖKOLOG-Schulen, die ebenfalls in den Bundesländern unterschiedlich sind. Ein großer Teil der Informationen zu ÖKOLOG und ÖKOLOG relevanten Themen, Projekten und Publikationen steht dagegen öffentlich im Internet zur Verfügung oder kann bei Tagungen und Workshops auch von anderen Schulen bezogen werden. Und natürlich lassen sich Projekte im Bereich der Bildung für Nachhaltigkeit auch unabhängig von ÖKOLOG organisieren, mit anderen Förderprogrammen bzw. Fördergebern. Je mehr Veranstaltungen und Angebote auf andere Schulen ausgedehnt werden, desto geringer wird der Mehrwehrt von ÖKOLOG sein. Ein ideeller oder psycho-sozialer Mehrwert liegt schließlich darin, sich als Teil dieses großen Netzwerks zu verstehen, an den Leistungen und Erfolgen des gesamten Netzwerks zu partizipieren, Motivation und Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten oder an neuen Entwicklungen mitzuwirken.

- **Gewinnung neuer ÖKOLOG-Schulen, aber Qualität geht vor Quantität.** Sowohl unter dem Entwicklungsaspekt als auch entsprechend der Ziele von ÖKOLOG ist eine Ausweitung des ÖKOLOG-Netzwerks nach wie vor anzustreben und aktiv zu betreiben.

Grundlage dabei ist und bleibt der Qualitätsanspruch von ÖKOLOG. Weder eine Mitgliedschaft Light noch eine Art Probephase sind dabei hilfreich. Grundsätzlich sollten die verschiedenen Schultypen im ÖKOLOG-Netzwerk vertreten sein und größere Defizite reduziert werden. Das betrifft in den Bundesländern unterschiedliche Schultypen, wobei jeweils der Anteil an den Schulen im Bundesland zu betrachten ist und damit nicht überall die AHS, sondern trotz ihrer großen Zahl auch die Volksschulen weiterhin im Fokus stehen sollten. Gleiches gilt für die räumliche Verteilung der ÖKOLOG-Schulen, denn neue ÖKOLOG-Schulen können in der Gemeinde oder Region zu Multiplikatoren werden.

## Identität und Positionierung des ÖKOLOG-Netzwerks

- **Identität und Identifikation des ÖKOLOG-Netzwerks nach innen und außen stärken**. Was ist ÖKOLOG und wofür steht es? – Die Ziele von ÖKOLOG sind nach innen und außen immer wieder zu kommunizieren und erlebbar zu machen. Zum einen soll ÖKOLOG klar identifizierbar und von anderen Initiativen unterscheidbar sein, zum anderen trägt die Identifikation der ÖKOLOG-Schulen/PHs mit dem Netzwerk zu einer aktiven Mitwirkung bei. Dies wird umso wichtiger je stärker ÖKOLOG bei Veranstaltungen und anderen Angeboten mit anderen Initiativen oder Netzwerken kooperiert. Die Identifikation mit dem ÖKOLOG-Netzwerk wird wiederum vor allem durch persönliche Erfahrungen, etwa beim ÖKOLOG-Tag oder einer individuellen Beratung, und die aktive Mitwirkung bei ÖKOLOG-Themen und Projekten gefördert. Über die Präsentation von ÖKOLOG bei Fortbildungen und Tagungen hinaus sind der persönliche Kontakt zu den Schulen und das persönliche Gespräch mit LehrerInnen und DirektorInnen von entscheidender Bedeutung.

  **ÖKOLOG innerhalb der verschiedenen Initiativen und Netzwerke im Bereich der Umwelt- und Gesundheitsbildung positionieren und Präsenz zeigen**. ÖKOLOG ist bekannt und hat sich einen Namen erarbeitet. ÖKOLOG steht für Qualität. In den Bundesländern ist die Präsenz von ÖKOLOG allerdings unterschiedlich. Mit der Zunahme von Initiativen, Netzwerken und Angeboten im Umweltbildungsbereich und einer Flut von Informationen, die fast täglich auf die Schulen einströmen, kann auch Bekanntes in den Hintergrund geraten. Das ÖKOLOG-Netzwerk ist daher innerhalb der verschiedenen Initiativen und Schulnetzwerke, die sich mit ÖKOLOG relevanten Themen beschäftigen, nicht nur klar zu positionieren, sondern auch entsprechend sichtbar zu machen. Die ÖKOLOG-Homepage ist sehr wichtig, weil sie sowohl grundlegende Informationen zu ÖKOLOG als aktuelle Informationen über Schwerpunkte, Veranstaltungen, Tagungen, Publikation usw. enthält. Sie reicht aber nicht aus, wenn es darum geht, ÖKOLOG bei jenen bekannt zu machen, die bisher noch nicht oder kaum damit in Berührung gekommen sind. Der Bekanntheitsgrad des ÖKOLOG-Netzwerks kann nur erhöht werden, wenn auf allen Ebenen ein Beitrag dazu geleistet wird. Veranstaltungen und Fortbildungen, die im Rahmen von ÖKOLOG oder in Kooperation mit dem ÖKOLOG-Regionalteam durchgeführt werden, sind entsprechend zu benennen bzw. zu deklarieren und es ist darauf hinzuwirken, dass sich die ÖKOLOG-Schulen auf ihrer Homepage und bei ihren Aktivitäten auch als solche ausweisen. In Umkehrung eines bekannten Slogans könnte man sagen „Es sollte auch ÖKOLOG drauf stehen, wo ÖKOLOG drin ist“.

# 8 Vergleich der ÖKOLOG-Subnetzwerke in den Bundesländern mit den Regionalen Netzwerken von IMST und Schlussfolgerungen für die Netzwerkforschung

Die Regionalen Netzwerke von IMST und das ÖKOLOG-Netzwerk sind Netzwerke im Bildungsbereich, durch die die Qualität des Lehrens und Lernens in definierten Themenfeldern – Naturwissenschaften bzw. Nachhaltige Entwicklung/Ökologisierung – durch eine partizipative Einbindung von AkteurInnen (z.B. LehrerInnen, Schulteams, Schulbehörde, Aus-, Fort- und Weiterbildung, weitere Kooperationspartner) langfristig verbessert wird (vgl. RAUCH/ZIENER 2014, S. 4). Sowohl das ÖKOLOG-Netzwerk als auch die Regionalen Netzwerke von IMST sind in allen österreichischen Bundesländern etabliert worden. Viel mehr Gemeinsamkeiten scheint es auf den ersten Blick aber nicht geben. Mit den beiden Begleitforschungsstudien (ZIENER 2016 und 2017) liegen umfangreiche Analyseergebnisse vor, auf deren Grundlage im Folgenden ein erster Vergleich durchgeführt wird. In diesem Sinne ist die Gegenüberstellung der Netzwerkeigenschaften als Grundlage für weitere Diskussionen zu verstehen. Die Kriterien für den Vergleich sind zum einen aus den Evaluationskriterien für die beiden Studien und den Analyseergebnissen (induktiv) und zum anderen aus theoretischen und konzeptiven Aspekten von Netzwerken im Bildungsbereich (RAUCH/ZIENER 2014, S. 8-11) abgeleitet.

Die Regionalen Netzwerke von IMST zielen vor allem auf eine **Verbesserung der Attraktivität und Qualität des MINDT-Unterrichts** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Deutsch, Technik) und eine Weiterentwicklung der Professionalität der LehrerInnen in diesem Bereich. Sie bieten nicht nur Gelegenheiten für eine fachbezogene und fächerübergreifende Vernetzung im Rahmen unterschiedlicher Fortbildungs- und Veranstaltungsformate, sondern tragen auch zur Vernetzung und Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen im Bundesland (z.B. Aufbau der Regionalen Fachdidaktikzentren), der Zusammenarbeit mit der Schulbehörde sowie der Zusammenarbeit zwischen Schulpraxis und Wissenschaft bei. Die Regionalen Netzwerke von IMST sind sehr offene Netzwerke, die mit dem MINDT-Unterricht lediglich einen inhaltlichen Rahmen setzen. Neben der Fortbildung für LehrerInnen gibt es eine Reihe von Angeboten für SchülerInnen, um das Interesse für die Naturwissenschaften zu wecken bzw. zu fördern (z.B. Science Day an der PH Salzburg, NAWI Junior und Science4Girls in Kärnten). Das ÖKOLOG-Netzwerk ist ein Schulnetzwerk, das entsprechend dem ÖKOLOG-Programm des Bildungsministeriums auf die **Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule und eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Schulentwicklung** fokussiert. Ziel ist es, Umweltbildung bzw. BNE im Schulentwicklungsplan zu verankern, im Rahmen der verschiedenen Aktionsbereiche von ÖKOLOG umzusetzen und im Schulalltag erlebbar zu machen. Die ÖKOLOG-Schulen bilden dafür jeweils ein ÖKOLOG-Team und werden im Rahmen einer institutionellen Unterstützungsstruktur begleitet und betreut. Für die Mitgliedschaft im ÖKOLOG-Netzwerk ist eine verbindliche Anmeldung sowie eine Dokumentation und Reflexion der Aktivitäten im Jahresbericht erforderlich. Die Struktur der beiden Netzwerke ist somit völlig unterschiedlich (vgl. Tab. 8-1). Ebenso erfolgte ihre Etablierung auf unterschiedliche Weise. Während das ÖKOLOG-Netzwerk auf der Basis des ÖKOLOG-Programms als österreichweites Schulnetzwerk entwickelt wurde, sind die Regionalen Netzwerke von IMST sukzessive in allen Bundesländern aufgebaut (2003-2008) und entwickelt worden.

Die **Koordination im Bundesland** erfolgt durch das ÖKOLOG-Regionalteam bzw. die Steuergruppe des Regionalen Netzwerks (vgl. Tab. 8-1). Mitglieder sind insbesondere VertreterInnen des Landesschulrats, der Pädagogische(n) Hochschule(n), der LehrerInnen ausbildenden Universitäten sowie verschiedener Schultypen und bei ÖKOLOG zum Teil das Amt der Landesregierung und Institutionen aus dem Umwelt- bzw. Gesundheitsbildungsbereich. Die Größe und Zusammensetzung der Regionalteams bzw. Steuergruppen ist in den Bundesländern allerdings sehr unterschiedlich ist. Diese vergleichbaren Koordinationsstrukturen haben innerhalb ihres Netzwerks jedoch unterschiedliche Funktionen und Aufgabe. Die ÖKOLOG-Regionalteams koordinieren die Unterstützung für die ÖKOLOG-Schulen im Bundesland und haben dafür unterschiedliche Angebote und Kooperationsstrukturen geschaffen. Die Steuergruppen der Regionalen Netzwerke von IMST haben ein breiteres Aufgabenspektrum und sind dementsprechend auch mit umfangreicheren finanziellen Mitteln ausgestattet, die allerdings sukzessive reduziert und daher zum Teil durch Sponsoring ergänzt wurden. Die Steuergruppen sind bzw. waren damit beispielsweise in der Lage, sehr flexibel Veranstaltungen anzubieten und zu finanzieren bzw. mitzufinanzieren und im Rahmen der Kleinprojektförderung Unterrichtsprojekte und den projektorientierten Unterricht direkt und vergleichsweise unbürokratisch zu unterstützen. Angesichts des geringen Budgets von ÖKOLOG ist letzteres den Regionalteams nur teilweise aufgrund der Unterstützung durch das Land oder den Landesschulrat möglich. Vernetzungsaktivitäten und Kooperationen mit anderen Institutionen und Organisationen im Umwelt- bzw. NAWI-Bereich spielen eine immer größere Rolle. Beide Steuerungsgremien organisieren Netzwerkveranstaltungen oder Vernetzungstreffen im Bundesland und fördern damit den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den LehrerInnen und Schulen und die Verbreitung von Good-Practice-Beispielen im Netzwerk. In diesem Bereich ist die Funktion der Regionalteams und der Steuergruppen ähnlich.

**Gemeinsamkeiten** der Regionalen Netzwerke von IMST und der ÖKOLOG-Subnetzwerke in den Bundesländern bestehen im schultypen- und schulstufen- sowie fächerübergreifenden Herangehen. Triebkräfte sind häufig einzelne Personen (z.B. KoordinatorInnen im Bundesland, Mitglieder des Regionalteams bzw. der Steuergruppe, ARGE-LeiterInnen, ÖKOLOG-SchulkoordinatorInnen), aber auch die LehrerInnen, die Unterrichts- und Schulprojekte realisieren. Neben der digitalen Kommunikation (v.a. Email-Verteiler, Websites) spielen persönliche Kontakte und Gespräche eine wichtige Rolle im Netzwerk (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Interviews mit Steuergruppen-Mitgliedern). In den Bundesländern werden in der Regel mindestens einmal im Jahr Netzwerkveranstaltungen durchgeführt, bei denen fachliche Inputs im Sinne einer Fortbildung mit der Präsentation von Projekten und der Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung verbunden werden. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl, schafft Identität – das Netzwerk wird greifbar und begreifbar – und trägt zur Positionierung innerhalb der vielfältigen Institutionen, Initiativen, Angebote und Netzwerke im NAWI-Bereich bzw. im Umweltbildungsbereich bei. Gemeinsam ist auch die Problematik der personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen, wobei die Rahmenbedingungen für die ÖKOLOG-Netzwerke und die IMST-Netzwerke unterschiedlich sind. Ein Netzwerk braucht jedoch bei aller Dynamik auch Kontinuität und Netzwerkpflege, sowohl auf der institutionellen als auch auf der persönlichen Ebene. Defizite im Bereich der Ressourcen führen dazu, dass die Potenziale des Netzwerks nicht ausgeschöpft werden können (vgl. Tab. 8-1).

**Tab. 8-1 Vergleich des ÖKOLOG-Netzwerks und der Regionalen Netzwerke von IMST auf der Basis ausgewählter Aspekte der Evaluierung (Teil 1)**

| ÖKOLOG-Netzwerk / ÖKOLOG-Subnetzwerke | IMST Regionale Netzwerke |
|---|---|
| Charakterisierung des Netzwerk, | |
| schultypenübergreifendes Schulnetzwerk – größtes Netzwerk für Schule und Umwelt in Österreich, später auf Pädagogische Hochschulen (ÖKOLOG-PH) ausgeweitet, | schultypenübergreifendes Netzwerk zwischen Schulpraxis, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Wissenschaft und Schulbehörde im Bereich des NAWI-/MINDT-Unterrichts, später Einbeziehung der Kindergarten-Pädagogik, |
| Ziele | |
| Umweltbildung im Schulentwicklungsplan verankern und Schritt für Schritt anhand von konkreten Themen (Aktionsbereiche von ÖKOLOG) sichtbar und erlebbar zu machen,<br>ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Schulkultur,<br>Umsetzung des Qualitätsmanagement an den ÖKOLOG-Schulen (SQA bzw. QIBB),<br>Entwicklung vom Einzelprojekt zum ökologischen Alltag und vom „Einzelkämpfertum“ zum ÖKOLOG-Schulteam und einem großen Schulnetzwerk,<br>Einbindung der PädagogInnenbildung im Hinblick auf die kommenden LehrerInnengenerationen (PH, Uni)<br>(Netzwerkhandbuch, ÖKOLOG-Deklaration), | Steigerung der Attraktivität und Qualität des Unterrichts- und der Schulentwicklung (Schwerpunktbildungen) in den MINDT-Fächern, Förderung fächerübergreifender Initiativen in der AHS, BMHS/BS, NMS, VS und Orientierungsrahmen für Unterrichts- und Schulinitiativen im Netzwerk,<br>Weiterentwicklung der Professionalität von LehrerInnen und aller am Netzwerk beteiligten Personen,<br>Einbindung möglichst vieler Schulen aller Schultypen (Breitenwirkung)<br>(IMST-Netzwerkprogramm), |
| Grundlagen / Prinzipien | |
| ÖKOLOG-Programm des Bildungsministeriums an der Schnittstelle von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Schulentwicklung,<br>ÖKOLOG-Deklaration der Schulen und der Pädagogischen Hochschulen,<br>Netzwerkhandbuch (BMUKK 2013)<br>Handbuch für ökologisches Schulmanagement. Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung SQA und QIBB (BMBF 2014), | IMST-Netzwerkprogramm: Gestaltungsprinzipien für die Regionalen Netzwerke:<br>Nutzung bestehender personeller, institutioneller und materieller Ressourcen in den Bundesländern,<br>Verantwortung und Gestaltung liegt bei den Personen und Organisationen im Bundesland,<br>Wechselwirkung von zielgerichtetem Handeln und systematischer Evaluation (Balance von Aktion und Reflexion)<br>selbstständiges Handeln von Personen oder Gruppen in enger Wechselwirkung mit den Zielen jener sozialen Systeme (Gruppen, Organisationen), denen sie angehören (Balance von Autonomie und Vernetzung)<br>(IMST-Netzwerkprogramm), |
| Mitwirkung / Mitgliedschaft | |
| klar definierte Regeln für die Mitgliedschaft im ÖKOLOG-Netzwerk als ÖKOLOG-Schule oder ÖKOLOG-PH,<br>jährliche Urkunde zur Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft auf der Grundlage des ÖKOLOG-Jahresberichts, | sehr offenes Netzwerk, keine festen Regeln für die Mitwirkung von einzelnen Personen (LehrerInnen, Kindergarten-PädagogInnen, SchülerInnen), Institutionen und Organisationen aus dem MINDT-Bereich,<br>Nutzung und Gestaltung von Angeboten des Regionalen Netzwerks, Durchführung von Projekten oder/und Aktivitäten zur Vernetzung, |

**Tab. 8-1 Vergleich des ÖKOLOG-Netzwerks und der Regionalen Netzwerke von IMST auf der Basis ausgewählter Aspekte der Evaluierung (Teil 2)**

| **ÖKOLOG-Netzwerk / ÖKOLOG-Subnetzwerke** | **IMST Regionale Netzwerke** |
|---|---|
| Struktur des Netzwerks, Ebenen / Akteure | |
| stärker hierarchisches Netzwerk, Verankerung im Bildungsministerium, ÖKOLOG-Subnetzwerke in den Bundesländern,<br>zwei Ebenen:<br>ÖKOLOG-Schulen,<br>Institutionelle Unterstützungsstruktur auf Bundes- und Landesebene (BLK, Regionalteam, LSR, Land, PHs, Kooperationspartner),<br>Ansätze zur Konstituierung einer dritten Ebene der Pädagogischen Hochschulen (Netzwerk der ÖKOLOG-Beauftragten an den PHs)<br>Netzwerkknoten: ÖKOLOG-Schulteams und Regionalteams, | Schaffung der Regionaler Netzwerke in allen Bundesländern im Rahmen des IMST-Netzwerkprogramms,<br>zwei Ebenen:<br>Institutionen: PHs, Unis, RECCs, AECCs, LSR und Kooperationspartner (z.B. Vereine, Netzwerke, Wirtschaft),<br>Personen: LehrerInnen und Kiga-PädagogInnen im MINDT-Bereich,<br>Netzwerkknoten: Personen, Gruppen und Institutionen, |
| Koordination | |
| ÖKOLOG-Koordinationsteam im Bildungsministerium und am IUS der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,<br>Regionalteams in den Bundesländern,<br>Bundesländerkonferenz (ÖKOLOG-Koordinationsteam und Regionalteams), zweimal jährlich, | Koordination der Regionalen Netzwerke durch das IMST-Netzwerkteam am IUS der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Rahmen des IMST-Netzwerkprogramms (im Auftrag des Bildungsministeriums),<br>Steuergruppe (STG) im Bundesland, Vernetzungstreffen der STG zweimal jährlich,<br>Kooperationsvereinbarungen der Trägerinstitution(en) des Regionales Netzwerks (i.d.R. LSR oder/und PH) mit dem IUS, |
| Ressourcen | |
| Bildungsministerium: Finanzierung zentraler Unterstützungsmaßnahmen und Unterstützung der Regionalteams (Werteinheiten, 700 € / Jahr)<br>personelle und z.T. finanzielle Unterstützung vom Land oder/und vom LSR, | personelle und finanzielle Ressourcen der beteiligten Institutionen (z.B. PH, RECC, LSR),<br>finanziellen Förderung im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem IUS, die Höhe ist abhängig von der Größe des Bundeslands, |
| Aktivitäten im Bundesland | |
| zahlreiche Aktivitäten der ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs,<br>ÖKOLOG-Tage, Netzwerktreffen,<br>Fortbildungen zu ÖKOLOG und BNE,<br>Beratung und Betreuung der ÖKOLOG-Schulen,<br>Information (z.B. Email-Verteiler, Newsletter, Websites) und Öffentlichkeitsarbeit, | Netzwerktage,<br>Fachgruppen und andere Kooperationsformen,<br>Fortbildungen im MINDT-Bereich,<br>z.T. Kleinprojekt-Förderung,<br>Forschung in Kooperation mit RECCs/AECCs,<br>Angebote für SchülerInnen (z.B. Veranstaltungen, Projekte, Begabtenförderung),<br>Kooperationen mit den relevanten Umwelten (z.B. Bildungsbereich, Wirtschaft, Politik),<br>Information (z.B. Email-Verteiler, Newsletter, Websites) und Öffentlichkeitsarbeit |
| Vernetzung | |
| Vernetzungsaktivitäten in erster Linie innerhalb der institutionellen Unterstützungsstruktur,<br>Vernetzung zwischen den ÖKOLOG-Schulen im Rahmen der ÖKOLOG-Tage bzw. Netzwerktreffen, ansonsten aber bislang wenig entwickelt, | Vernetzungsaktivitäten auf der personellen Ebene, der institutionellen Ebene sowie zwischen Schulpraxis, Universitäten/Hochschulen und Schulbehörde, u.a. im Rahmen fachlicher und/oder regionaler Subnetzwerke, |

**Tab. 8-1 Vergleich des ÖKOLOG-Netzwerks und der Regionalen Netzwerke von IMST auf der Basis ausgewählter Aspekte der Evaluierung (Teil 3)**

| ÖKOLOG-Netzwerk / ÖKOLOG-Subnetzwerke | IMST Regionale Netzwerke |
|---|---|
| Triebkräfte | |
| v.a. Personen und deren Engagement, insb. die ÖKOLOG-KoordinatorInnen, das Regionalteam, die Zusammenarbeit im Regionalteam, andere Personen in ihrer Position im Netzwerk,<br>auf der institutionellen Ebene v.a. der LSR und z.T. das Land, aber auch andere Kooperationen,<br>Veranstaltungen wie die BLK im eigenen Bundesland,<br>Wertschätzung und Anreize auf allen Ebenen<br>(Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern), | v.a. Personen, insb. KoordinatorInnen, STG-Mitglieder, die Arbeit der STG, andere aktive KollegInnen, engagierte LehrerInnen, die Unterrichtsprojekte umsetzen, persönliche Ansprache der LehrerInnen,<br>naturwiss. Neugier, gemeinsames naturwiss. Denken, Teamgeist, gemeinsame Energie,<br>Kleinprojektförderung bzw. die Mittel dafür, weil diese unmittelbar im MINDT-Unterricht wirken,<br>Veränderungen im Schulsystem wie neue Reifeprüfung, Bildungsstandards, kompetenzorientierter Unterricht<br>(Interviews mit STG-Mitgliedern), |
| Probleme und Herausforderungen | |
| personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen auf allen Ebenen,<br>Sicherung der Qualität von ÖKOLOG und Anreize für Schulen ÖKOLOG-Schule zu werden,<br>Aufbau von ÖKOLOG-Schulteams,<br>Vielzahl von Organisationen und Netzwerken im Umwelt- und Gesundheitsbildungsbereich<br>(Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern), | personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen der LehrerInnen und PH-MitarbeiterInnen, geringer werdende finanzielle Ressourcen,<br>Einbeziehung weiterer LehrerInnen und aller Schultypen,<br>Konkurrenz zu Anbietern im NAWI-Bereich (dar. kommerzielle)<br>(Interviews mit STG-Mitgliedern), |
| Gender | |
| Rolle der Genderthematik insgesamt geringer,<br>Beispiele für die Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Lernzugängen in den ÖKOLOG-Schulen (Jahresberichte), | IMST Gender_Diversitäten Netzwerk, Genderbeauftragte des Regionalen Netzwerk, Berücksichtigung von Gender-Sensitivity und Gender-Mainstreaming (Kooperationsvereinbarung mit dem IUS), |
| Innovationen | |
| Förderung von Innovationen an der Schnittstelle von Umweltbildung und Schulentwicklung (Vision), in der Unterstützungsstruktur aber nicht explizit behandelt,<br>innovative Projekte, v.a. in höheren Schulen, innovative bzw. innovationsbereite Personen, Fachberatung für ÖKOLOG-Schulen als Innovation (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern), | Innovationen Machen Schulen Top!<br>Ziel: LehrerInnen bei Innovationen im MINDT-Unterricht zu unterstützen, IMST-AWARD für innovative Unterrichts- und Schulprojekte,<br>im Wirkungsbereich der Regionalen Netzwerke innovative Projekte, Fortbildungen, Veranstaltungen und Kooperationen, Förderung innovativen Unterrichts (Interviews mit STG-Mitgliedern), |
| Identität und Positionierung | |
| Netzwerkentwicklung seit 2001,<br>Symbole (Logo, jährliche Urkunde, Schultafel),<br>ÖKOLOG-Homepage, z.T. Website für das Bundesland (z.B. über LSR oder Land),<br>ÖKOLOG-Tage, ÖKOLOG-Netzwerktreffen und ÖKOLOG-Veranstaltungen im Bundesland, | Netzwerkentwicklung seit 2003,<br>Symbole (IMST-Logo, in den Bundesländern differenziert),<br>IMST-Homepage: Regionale Netzwerke, z.T. Website für das Bundesland,<br>Netzwerktage und Vernetzungstreffen, IMST-Veranstaltungen in den Bundesländern, |

Quelle: ZIENER 2016, Homepage von ÖKOLOG: ÖKOLOG-Deklaration, Homepage von IMST: Netzwerkprogramm: Ziele und Gestaltungsprinzipien, Ergebnisse der vorliegenden Studie

Die **Genderthematik** spielt im ÖKOLOG-Netzwerk eine deutlich geringere Rolle als bei IMST, wo diese Thematik einen Schwerpunkt bildet und durch das IMST Gender_Diversitäten Netzwerk unterstützt wird. Die Regionalen Netzwerke haben eine Genderbeauftragte und in den Kooperationsvereinbarungen ist festgelegt, dass Gender Mainstreaming und Gender Sensitivity bei allen Aktivitäten des Netzwerks zu berücksichtigen ist. Die Regionalen Netzwerke tragen auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung von Genderkompetenz bei (z.B. Thematisierung von Genderaspekten im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen, Einbeziehung des Genderaspekts in Projekte, gezielte Förderung von Mädchen im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten). Bei Veranstaltungen zum Thema Gender war die Zahl der Anmeldungen aber häufig sehr gering. Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen und Herangehensweisen von Jungen und Mädchen in den Naturwissenschaften, aber auch beim Leseverständnis, ist durchaus ein Diskussionsthema (ZIENER 2016, S. 12/13, 210). Im ÖKOLOG-Netzwerk spielt die Genderthematik aus Sicht der Regionalteam-Mitglieder kaum eine Rolle und wurde auch in den Regionalteams nicht thematisiert. Verwiesen wurde in diesem Zusammenhang zum Beispiel darauf, dass in den Volksschulen fast ausschließlich Lehrerinnen unterrichten, bei Fort- und Weiterbildungen der Frauenanteil sehr hoch ist, Mädchen und Jungen gleich behandelt werden bzw. gleichermaßen involviert sind und im Regionalteam Frauen überproportional vertreten sind, wodurch der Genderaspekt automatisch mitgedacht wird. Einige Beispiele für die Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen von Mädchen und Jungen in den ÖKOLOG.Schulen wurden aber genannt. In den ÖKOLOG-Schulen sind vier Fünftel der KoordinatorInnen Frauen, in den Volksschulen sind es neun Zehntel und in den AHS zwei Drittel. Aus den Jahresberichten der ÖKOLOG-Schulen im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 geht ebenfalls hervor, dass bei den meisten Projekten nicht ausdrücklich auf geschlechtsspezifische Lernzugänge geachtet wurde. Die Begründungen sind breit gefächert und reichen von Aussagen wie „war nicht notwendig“, „in der Klasse bzw. Projektgruppe waren nur Mädchen / Jungen“, „das Thema betrifft alle“ über den Vermerk, dass Mädchen und Jungen gleichermaßen beteiligt, gleich interessiert oder gleich aktiv waren, bis zur Bildung von gemischten Gruppen, der gemeinsamen Arbeit, der Auswahl der Aufgaben nach Interesse und der Betonung individueller statt geschlechtsspezifischer Zugänge. Bei einem kleineren Teil der Projekte wurden allerdings unterschiedliche Herangehensweisen von Mädchen und Jungen gefördert oder/und registriert (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern, Institutionen-Datei des ÖKOLOG-Koordinationsteams am IUS, Datei der Jahresberichte 2007/08 bis 2014/15).

IMST – **Innovationen** Machen Schulen Top! – die Förderung innovativer Unterrichts- und Schulprojekte im Bereich des MINDT-Unterrichts erfolgt vor allem über die Themenprogramme. Zu den Aktivitäten der Regionalen Netzwerke gehören die Organisation von Fortbildungs- und Netzwerkveranstaltungen, die Unterstützung vielfältiger Unterrichtsprojekte (Kleinprojekte) und die Kooperationen mit den Regionalen Fachdidaktikzentren (RECCs). Innovationen lassen sich im Wirkungsbereich der Regionalen Netzwerke sowohl für einzelne Bundesländer als auch für Österreich erkennen, wobei der zeitliche Aspekt zu berücksichtigen ist und die Innovationen der ersten Jahre heute zumeist etabliert sind. Dazu gehören innovative Projekte, innovative Fortbildungen und Veranstaltungen (z.B. fächer- und schultypenübergreifend, Formen gemeinsamen Lernens), die Förderung innovativen Unterrichts, die Einbeziehung der Elementarpädagogik, innovative Kooperationen (z.B. Schulprojekte mit Part-

nern aus der Industrie) sowie die umfangreiche Vernetzungstätigkeit zwischen LehrerInnen verschiedener MINDT-Fächer, zwischen den Bildungseinrichtungen im Bundesland und mit der Schulbehörde und nicht zuletzt die Schaffung der Regionalen Fachdidaktikzentren (ZIENER 2016, S. 210-217). Zur Vision von ÖKOLOG gehört die Förderung von Innovationen an der Schnittstelle von Umweltbildung und Schulentwicklung (BMUKK 2013, S. 4). In den Interviews zu ÖKOLOG wurde die Frage nach Innovationen zum Teil aber sehr zurückhaltend aufgenommen. Viele Regionalteam-Mitglieder konnten keine Beispiele aus den Schulen nennen, sahen hierin nicht den Schwerpunkt von ÖKOLOG oder hatten sich damit noch nicht beschäftigt. Einige Regionalteam-Mitglieder sehen bei den Projekten und Maßnahmen der ÖKOLOG-Schulen durchaus Innovationen, zum einen weil dadurch bestimmte Themen wie Energie, Abfall und Ressourcenschonung in die Schule gelangt sind und zum anderen aufgrund der Lehr- und Lernmethoden, zum Beispiel Outdoor-Pädagogik, Förderung der Kreativität, künstlerische Ausdrucksformen. Innovative Projekte werden dabei eher in den höheren Schulen geortet. Darüber hinaus wurden innovative bzw. innovationsbereite Personen beschrieben oder benannt, die Fachberatung für ÖKOLOG-Schulen als Innovation bezeichnet oder das Zusammenwirken von ÖKOLOG als Ideengeber und Unterstützungsangebot und der Kreativität und Eigeninitiative von LehrerInnen hervorgehoben (Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Die Regionalen Netzwerke von IMST und die ÖKOLOG-Subnetzwerke in den Bundesländern entsprechen in ihren grundlegenden Eigenschaften den **Ergebnissen der Netzwerkforschung im Bildungsbereich**. Das resultiert vor allem daraus, dass sowohl ÖKOLOG als auch IMST von Anfang an wissenschaftlich begleitet und diese theoretischen Aspekte in die Netzwerkentwicklung einbezogen worden sind. Die Netzwerke werden von gemeinsamen Intentionen und Zielen getragen, die den Rahmen für die Aktivitäten der LehrerInnen und Schulen sowie der Steuerungsplattform im Bundesland bilden. Diese Steuerungsgremien sind in allen Bundesländern installiert und mit bestimmten Aufgaben versehen, die konkrete Ausgestaltung ist allerdings unterschiedlich. Die Netzwerke haben eine polyzentrische Struktur, wobei die Netzwerkknoten beim ÖKOLOG-Netzwerk durch die ÖKOLOG-Schulen und ÖKOLOG-PHs sowie eine Reihe von Partnern innerhalb der institutionellen Unterstützungsstruktur klar bestimmt sind, während die Netzwerkknoten der Regionalen Netzwerke von IMST zumindest auf der personellen Ebene relativ unverbindlich und unbestimmt bleiben. Diese Offenheit hat Konsequenzen für die Zusammenarbeit innerhalb der Regionalen Netzwerke, die abgesehen von einigen Fachgruppen, Subnetzwerken und Learning Communities stark auf die Steuergruppe und deren Veranstaltungen bzw. Angebote orientiert ist. Die Etablierung von Bezirksnetzwerken war nicht wirklich erfolgreich. Im ÖKOLOG-Netzwerk hätten die Schulen alle Voraussetzungen, mit anderen ÖKOLOG-Schulen in Kontakt zu treten, sich zu vernetzen und auszutauschen oder auch bei Projekten zusammenzuarbeiten. Über die Homepage sind nicht nur die Mitglieder des ÖKOLOG-Netzwerks bekannt, durch die Jahresberichte gibt es auch Informationen über die Aktivitäten der einzelnen Schulen. Die Freiwilligkeit der Teilnahme schafft jeweils die Voraussetzung für eine aktive Mitwirkung auf der Basis eines Gebens und Nehmens, impliziert aber auch eine hohe Dynamik der Netzwerke.

**Tab. 8-2 Vergleich des ÖKOLOG-Netzwerks und der Regionalen Netzwerke von IMST ausgehend von ausgewählten theoretischen Aspekten**

| ÖKOLOG-Netzwerk / ÖKOLOG-Subnetzwerke | IMST Regionale Netzwerke |
|---|---|
| Gemeinsame Intention und Ziele | |
| etabliert und weiterentwickelt, insb. ÖKOLOG-Programm, Schwerpunktthemen (siehe Tab. 8-1), | etabliert und weiterentwickelt, insb. Ziele von IMST und Netzwerkprogramm (siehe Tab. 8-1), |
| Steuerungsplattform im Bundesland | |
| Regionalteams in den Bundesländern, | Steuergruppen in den Bundesländern, |
| Polyzentrische Struktur (mehrere sich verknüpfende Knoten) | |
| ÖKOLOG-Schulteams und Regionalteams als Netzwerkknoten,<br>Vernetzung v.a. innerhalb der institutionellen Unterstützungsstruktur, | Personen, Gruppen, Institutionen als Netzwerk-knoten,<br>Vernetzung auf der personellen und der institutionellen Ebene, |
| Freiwilligkeit der Teilnahme | |
| gegeben, wobei die Mitgliedschaft mit Verpflich-tungen verbunden ist, die Schule kann jederzeit wieder aus dem Netzwerk ausscheiden, | gegeben, wobei die Art und Weise, das Ausmaß und die Intensität der Beteiligung sehr unter-schiedlich sind, |
| Tauschprinzip / Win-Win-Beziehungen | |
| Informations-/Erfahrungsaustausch zw. den Regionalteams (BLK) und zw. ÖKOLOG-Schulen (v.a. bei Vernetzungstreffen)<br>Win-Win-Situationen bei Kooperationen, | Informations-/Erfahrungsaustausch zw. LehrerIn-nen, zw. Institutionen, zw. den Steuergruppen (Vernetzungstreffen) ,<br>Win-Win-Situationen bei Kooperationen, |
| Kommunikation auf gleicher Augenhöhe | |
| insb. zw. den verschiedenen Schultypen, aber auch hierarchische Kommunikationsbezie-hungen aufgrund der Struktur des Bildungs-systems, | sowohl zw. LehrerInnen verschiedener Schul-typen als auch zw. tertiären Bildungseinrichtun-gen und Schulpraxis, |
| Informationsfunktion | |
| Informationsplattform (z.B. Websites, Email-Verteiler, Newsletter, Veranstaltungen), | Informations- und Kommunikationsplattform (z.B. Websites, Email-Verteiler, Newsletter, Veranstaltungen), |
| Lernfunktion | |
| Kultur des Lehrens und Lernens als Aktions-bereich von ÖKOLOG,<br>praxisbezogene Fortbildungen und Netzwerk-veranstaltungen<br>Lernen bei der Projektdurchführung,<br>Verbreitung von Good-Practice-Beispielen,<br>Lernen im Rahmen der Regionalteam-Tätigkeit, | Lernmethoden im Unterricht, interaktive und praxisbezogene Fortbildungsformate, Lernen voneinander und miteinander,<br>Lernen bei der Projektdurchführung,<br>Verbreitung von Innovationen und Good-Practice-Beispielen,<br>Lernen im Rahmen der Steuergruppen-Tätigkeit, |
| Psychologische Funktion | |
| ÖKOLOG als größtes Schulnetzwerk in Österreich, Mitwirkung an diesem Netzwerk,<br>Austausch mit Gleichgesinnten,<br>bei Bedarf Unterstützungsmöglichkeiten, | Netzwerk und Subnetzwerke der Lehrenden im MINDT-Bereich,<br>Austausch mit Gleichgesinnten,<br>bei Bedarf Unterstützungsmöglichkeiten, |
| Politische Funktion | |
| resultiert aus der unmittelbaren Anbindung an das Bildungsministerium und den Kooperationen mit Stakeholdern im Bundesland. | resultiert aus der Auftrags- und Kooperations-struktur mit Ministerien und anderen Stakehol-dern. |

Quelle: ZIENER 2016, Ergebnisse der vorliegenden Studie

Die abschließend betrachteten **Funktionen von Netzwerken im Bildungsbereich** nach (DALIN 1999, so wiedergegeben in RAUCH/ZIENER 2014, S. 9) sind in den Netzwerken unterschiedlich ausgeprägt. Die Informationsfunktion ist am weitesten entwickelt und auf mehreren Ebenen erkennbar. Informationen werden nicht nur im Rahmen von Fortbildungen und Netzwerkveranstaltungen an die LehrerInnen und die Schulen herangetragen, sondern auch zwischen diesen ausgetauscht. Vernetzung ist eng mit Kommunikation und Informationsaustausch verbunden. Die Steuergremien sehen sich als Informationsplattform bzw. Informationsdrehscheibe und geben wichtige Informationen an die Schulen bzw. die LehrerInnen weiter. Die LehrerInnen schätzen diese Informationen und den Informationsvorsprung, den sie damit zum Teil erlangen, sehr. Beide Netzwerke sind an der Schnittstelle von Schulpraxis, Schulbehörde und tertiären Bildungseinrichtungen angesiedelt und kooperieren mit weiteren Partnern im Bundesland. Die Politische Funktion ist bei ÖKOLOG aufgrund der direkten Verankerung im Bildungsministerium sichtbarer. Dies wird von den Regionalteams auch als wichtige Basis für ihre Arbeit angesehen. Die psychologische Funktion des Netzwerks spielt auf der Ebene der LehrerInnen bzw. der ÖKOLOG-Schulen eine größere Rolle, und zwar bei jenen LehrerInnen, die sich aktiv an der Vernetzung beteiligen oder zumindest bewusst die Angebote und Möglichkeiten des Netzwerks nutzen. Mitglied eines solchen Netzwerks zu sein stellt dann an sich schon einen Gewinn dar, weil das Austausch und Unterstützung ermöglicht, aber auch Motivation und Bestätigung gibt.

Die Möglichkeiten von **Lernprozessen** scheinen bei den Regionalen Netzwerken von IMST zunächst größer und vor allem vielfältiger zu sein, weil das Spektrum der Aktivitäten größer ist. Lernprozesse werden bei den IMST-Netzwerken auch häufiger thematisiert und reflektiert, unter anderem als Lernmethoden im Unterricht, bei Projekten und Veranstaltungen (z.B. Forschendes Lernen, Lernen durch Lehren, dialogisches Lernen) und im Zusammenhang mit interaktiven Fortbildungsformaten (z.B. Workshops, Lerngarten-Konzept) oder Formen gemeinsamen Lernen (Lernen voneinander und miteinander), die bis zu Learning Communities reichen. Die Regionalen Netzwerke haben jeweils unterschiedliche Veranstaltungsformen für LehrerInnen und/oder SchülerInnen entwickelt und etabliert. Bei den Vernetzungstreffen erfolgt ein Austausch darüber, sodass die verschiedenen Herangehensweisen präsent sind. Für die ÖKOLOG-Regionalteams war die Frage nach Lernprozessen bei ÖKOLOG eher überraschend, obwohl die Kultur des Lehrens und Lernens eine wichtige Rolle bei der Schulentwicklung spielt und dann durchaus auf verschiedene Lernprozesse verwiesen wurde (z.B. Lernen allgemein, individuelles Lernen, kontinuierliches Lernen). In Bezug auf die ÖKOLOG-Schulen wurde jedes Projekt als Lernprozess gewertet und in der Präsentation der Projekte auf der ÖKOLOG-Homepage Möglichkeiten für ein Lernen voneinander gesehen. Die Bereiche, in denen vor allem Lernprozesse stattfinden, unterscheiden sich bei den IMST-Netzwerken und den ÖKOLOG-Netzwerken nicht grundlegend. Im Rahmen der Koordination des Netzwerks im Bundesland und der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen gab es eine Reihe von Lernprozessen, wenngleich diese nicht immer bewusst gemacht werden. Der dritte Bereich, in dem Lernprozesse stattfinden, sind Unterrichts- und Schulprojekte. Hier können die Netzwerke durch Beratung, Erfahrungsaustausch und Good-Practice-Beispiele unterstützend wirken (ZIENER 2016, S. 215-2017, Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern).

Für die weitere **Netzwerkforschung** liefern die Analysen der Begleitforschungsstudien zahlreiche Ansatzpunkte. Ein wichtiges Forschungsfeld sind nach wie vor die konkreten **Auswirkungen auf den Unterricht in den MINDT-Fächern bzw. eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Schulentwicklung**. Was tragen die Netzwerke über die einzelnen Angebote zur Fortbildung oder Beratung tatsächlich dazu bei? Welche Rolle spielt die Vernetzung zwischen den LehrerInnen und zwischen den Schulen? Wie sieht diese aus und wie wird sie in Bezug auf den eigenen Unterricht oder die Schulentwicklung genutzt? Ein zweites Forschungsfeld stellen **Lernprozesse und Formen gemeinsamen Lernens** dar, wie sie zum Beispiel für Learning Communities beschrieben werden. Wodurch werden diese initiiert und gefördert? Welche Ziele werden gesetzt und wie werden diese bestimmt? Welche konkreten Formen und Methoden werden gewählt und wie werden die Lernprozesse reflektiert bzw. evaluiert? Wie können die Potenziale von Netzwerken dabei genutzt werden? Lernprozesse werden häufig zu wenig bewusst gemacht oder auf die Fort- und Weiterbildung reduziert. Einen Rahmen zu gemeinsamen Lernen bieten aber auch fächerübergreifende Projekte oder die ÖKOLOG-Schulteams. Und nicht zuletzt wird mit einer stärker nachfrageorientierten LehrerInnen-Fortbildung die Gestaltung dieser Fortbildungen in den Schulen zu diskutieren sein. Nach einem Überblick über die Netzwerke in Österreich und in den einzelnen Bundesländern führen alle diese Fragestellungen zu stärker qualitativen Methoden und einer nach Möglichkeit längeren Begleitung der Entwicklungsprozesse. Die Netzwerkknoten und deren Beziehungen sind auf einer mikroanalytischen Ebene zu untersuchen und vor allem die Aktivitäten einzelner Personen, die Aktivierung von Teams sowie die Konstituierung und Entwicklung von (Sub-)Netzwerken näher zu beleuchten.

## Literaturverzeichnis

bm:bwk Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2005): Schwerpunktprogramm „Okologisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit OKOLOG“ Analyse und Ausblick, Wien, 68 S. URL: http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/OEKOLOG/StudieOEKOLOG.pdf, 4.7.2016.

BMBF Bundesministerium für Bildung und Frauen (2014): Handbuch für ökologisches Schulmanagement: Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, Wien. URL: https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/prinz/ub_oekolog_handbuch_14.pdf?5l51u4, 26.2.2017.

BMUKK: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2013): Netzwerkhandbuch, verabschiedet von der Bundesländerkonferenz, 8.5.2013, Wien.

BREITING, Soren, MAYER, Michaela und Finn MOGENSEN (2005): Qualitätskriterien für BNE-Schulen, Wien. URL: https://www.bmb.gv.at/schulen/ensi/publikationen/qc_dt_24022.pdf?4dtze2, 15.3.2017.

ENSI-LehrerInnen-Team (2003): Ökologisierung von Schulen - Möglichkeiten und Grenzen der Betreuung. Sammelband der „Pilotschulportraits“ aus der Pilotphase des Programms „ Ökologisierung von Schulen “– USI-Reihe Nr. 35, BMUKK, Wien. URL: https://www.bmb.gv.at/schulen/ensi/publikationen/usi35_24093.pdf?5h6xy6, 26.7.2016.

HEINRICH, Martin, MAYR, Petra & ENSI-LehrerInnen-Team (2005): Schwerpunktprogramm "Ökologisierung von Schulen - Bildung für Nachhaltigkeit ÖKOLOG" – Analyse und Ausblick (USI-Reihe Nr. 36, BMUKK), Wien. URL: http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/OEKOLOG/StudieOEKOLOG.pdf, 4.7.2016.

KNOLL, Bente & Elke SZALAI (2009): ÖKOLOG & Gender. ÖKOLOG-Schulen – aus dem Blickpunkt Gender betrachtet. Endbericht. Knoll Szalai: Wien. URL: https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/prinz/oekolog_gender_kurzf_19318.pdf?5i82ep, 20.3.2017.

LAMKER, Christian (2014): Fallstudien, Dortmund (Materialien „Studium und Projektarbeit“ der Fakultät Raumplanung, Studien- und Projektzentrum an der TU Dortmund). URL: https://www.raumplanung.tu-dortmund.de/rp/fileadmin/Dateien/PDF/Gelbe_Reihe/GR11_Fallstudien.pdf, 6.11.2015.

RAUCH, Franz und Karen ZIENER (2014): Netzwerke im Bildungsbereich. Expertise im Auftrag des BMUKK, Klagenfurt am Wörthersee (Endbericht, unveröffentlicht).

RAUCH, Franz und Ilse SCHRITTESSER (2003): Netzwerke als Unterstützungsstrukturen für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, Klagenfurt am Wörthersee (ZSE Report, Nr. 65).

RAUCH, Franz und Mira DULLE (2012): Evaluationsstudie 15 Jahre ÖKOLOG, Klagenfurt. URL: http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/grafiken/Schwerpunkt/Schule_trifft_Gemeinde/Dokumente/Evaluationsstudie_10_Jahre_OEkolog_final.pdf, 26.7.2016.

RINDERMANN, Heiner (2000): Evaluation (Essay) In: Spektrum Akademischer Verlag (Hrsg.): Lexikon der Psychologie. URL: http://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/evaluation/4489, 15.1.2016.

STOCKMANN, Reinhard (2007): Einführung in die Evaluation. In: Stockmann, Reinhard (Hrsg.): Handbuch zu Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung, Münster, S. 24-70.

WIRNSBERGER, Karin (2001): Auf Los geht's los! Handbuch für Schulen auf dem Weg zu einer ökologisch nachhaltigen Alltagskultur, Wien, 131 S. URL: http://www.umweltbildung.at/uploads/tx_hetopublications/publikationen/pdf/Auf_los_gehts_los.pdf, 7.7.2016.

ZIENER, Karen (2016): Die Regionalen Netzwerke von IMST. Begleitforschungsstudie als Beitrag zur Evaluation der IMST-Phase 2013-2015, Klagenfurt am Wörthersee (unveröffentlicht).

**Internet- und sonstige Quellen**

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (2012): ÖKOLOG KUNST-STÜCK. Tagung 2012. kooperativ arbeiten – wirksam gestalten – umweltpädagogisch handeln – Einladung und Programm. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/OEKOLOG%202012/Programm%20OeKOLOG%20Tagung%202012%2009%2013%20web%20FINAL.pdf, 27.7.2016

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (2013): VOR DEN SCHULTOREN.Umweltbildung leben – Gemeinden bewegen. ÖKOLOG Tagung 2013 – Einladung und Programm. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/Aktuelles/OeKOLOG%20Tagung%202013%20-%20Einladung%20u%20%20Programm.pdf, 27.7.2016

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (2014): Die Natur, das externe Klassenzimmer, als wesentliches Element von Lehr- und Lernprozessen ÖKOLOG. Tagung 2014 – Einladung und Programm. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/Aktuelles/Oekolog_tagung2014_web.pdf, 14.3.2017.

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (2015): GRENZENLOS KOOPERIEREN. ÖKOLOG Tagung 2015 – Einladung und Programm. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/OEKOLOG%202015/OeKOLOG%20Tagung%202015%20-%20Einladung%20und%20Programm%20kl.pdf, 27.7.2016

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (2016a): Einladung zur Auftaktveranstaltung: Umweltbildung unsere Basis – Umwelt.Wissen unsere Zukunft! URL: http://www.umweltwissen.at/upload/files/Veranstaltungen/2016%2004%2019%20Auftaktveranstaltung%20UW/Einladung%20Auftaktveranstaltung%20Umwelt_Wissen%20inkl%20Sponsoren.pdf, 14.3.2017.

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (2016b): Umwelt.Wissen KATALOG. Angebote in Niederösterreich für Kinder, Jugendliche und MultiplikatorInnen, St. Pölten. URL: https://www.umweltwissen.at/upload/files/Katalog/Katalog%20Umweltbildung%202016%2003%2017%20FINAL.pdf, 28.7.2016.

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (2006): ÖKOLOG NÖ Tagung 2006. Mobilität & Schulen – Einladung. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/OEKOLOG_NOE_Tagung_Einladung-Programm_2006.pdf, 27.7.2016.

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (2008): ÖKOLOG NÖ Tagung 2008. Schulen & Nachhaltigkeit – Lebensqualität heute & morgen – Programm. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/images/Oekolog_Tagung08_Porgramm_Seite_1.jpg, 27.7.2016.

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (2009): ÖKOLOG NÖ Tagung 2009. gut leben LERNEN statt viel haben WOLLEN. ÖKOLOG & Nachhaltiger Konsum – ein Thema für die Schule?! – Programm. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/neuigkeiten/Neuigkeit_7_Datei.pdf, 27.7.2016.

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (2010): ÖKOLOG NÖ Tagung 2010. Thinkenergy. deine, meine unsere Energiezukunft - Programm. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/Energie_Tagung2010_web_endversion.pdf, 27.7.2016.

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (2011a): ÖKOLOG NÖ Tagung 2011. THINK global - EAT local Regionale Landwirtschaft, Ernährung, Energieversorgung im Spannungsfeld globaler Verantwortung – Einladung und Programm. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/Aktuelles/OeKOLOG_Tagung2011_web_Endversion.pdf, 27.7.2016.

Amt der NÖ Landesregierung: Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (2011b): katalog Umweltbildung Angebote in Niederösterreich, St. Pölten. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/Bildungsangebote/umweltbildungskatalog2011_web_final%20LINKS.pdf, 28.7.2016.

Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Oberflächengewässerwirtschaft (Hrsg.) (2010): Lebendiges Abwasser. Unterrichtsmappe für Hauptschule und AHS Unterstufe, Linz, 172 S. URL: http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/uwd_lebendiges_abwasser.pdf, 12.7.2016.

Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz (2011): Einladung: Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen: Energie und nachhaltige Zukunft. URL: http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/veranstaltungen/uak_Programm_oekolog.pdf, 10.7.2016.

Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz (2012a): Einladung: ÖKOLOG-Schulen vor den Vorhang! Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen und alle Interessierten. URL: http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/veranstaltungen/oekolog_jahrestreffen.pdf, 11.7.2016.

Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz (2012b): Themenreihe Schule und Nachhaltigkeit: Ernährung – gesund und ökologisch – Einladung: http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/veranstaltungen/us_Schule_nachhaltigkeit.pdf, 18.7.2016.

Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz (2014a): Einladung: ÖKOLOG-Schulen vor den Vorhang!: Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen im Rahmen des Hochschultages. URL: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/DokumenteAbt_U/US_VA_2014-10-16_programmfolder.pdf, 12.7.2016.

Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz (2014b): Themenreihe Schule und Nachhaltigkeit: Verantwortungsvoll konsumieren – Einladung: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/DokumenteAbt_U/US_VA_2014-10-16_programmfolder.pdf, 18.7.2016.

Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz (2015): Einladung: ÖKOLOG-Schulen vor den Vorhang! URL: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/DokumenteAbt_U/us-bi_VA_2015-10-08_Einladung_OEKOLOG_Schule_Web.pdf, 12.7.2016.

Amt der OÖ Landesregierung: Abt. Umweltschutz (Hrsg.) (2016): Umweltförderprogramm 2016 der Abteilung Umweltschutz, Linz. URL: http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/Umweltfoerderkatalog_neu.pdf, 17.11.2016.

Amt der Vorarlberger Landesregierung: Österreichisches Umweltzeichen für Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen: https://www.vorarlberg.at/vorarlberg/wirtschaft_verkehr/wirtschaft/wirtschaft/weitereinformationen/impuls3/oesterreichischesumweltze.htm, 2.12.2016.

ASE Arbeitskreis Schule Energie: ASE: http://ase.vkw.at/inhalt/at/ase.htm, 6.12.2016.

AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH: Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen: https://gesundeschule.salzburg.at/, 29.8.2016.

AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH: GesundheitsreferentInnen: https://avos.at/avos-team/gesundheitsreferentinnen, 29.8.2016.

AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH: Historie: https://avos.at/inhalt/historie, 29.8.2016.

BAYER, Doris (2015): P E E L. Ackerbau-Projekt. Pflege – Erde – Ernte– Leben. In: PH-Kärnten_on.line, Ausgabe 7, WS 2014/15, S. 12-14. URL: http://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/oeffentlichkeit/PH_on.line/ph_on.line7_v4_web.pdf, 18.9.2016.

Bundeslehranstalten für Tourismus: HLF Tourismusschulen: Ausbildungsschienen: http://www.hlfkrems.ac.at/home/, 9.10.2016.

Burgenländischer Müllverband (2008): Die burgenländischen Schulen als Partner des BMV (Presseinformation): http://www.bmv.at/publicmedia/Schulen.pdf, 16.4.2016.

"die umweltberatung": Entstehungsgeschichte von "die umweltberatung" in Österreich: http://www.umweltberatung.at/ueber-uns-chronik/die-umweltberatung-in-oesterreich, 16.2.2017.

"die umweltberatung": Mag.a Manuela Lanzinger: http://www.umweltberatung.at/manuela-lanzinger, 1.2.2017.

"die umweltberatung": Träger: http://www.umweltberatung.at/ueber-uns-traeger, 16.2.2017.

EAG Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH (o.J.): Schulkoffer-Verleihstellen an den Pädagogischen Hochschulen 1/2: http://www.elektro-ade.at/wordpress/wp-content/uploads/2016/03/PH-Verleihstellen-Schulkoffer.pdf, 12.7.2016.

eTwinning: Über: https://www.etwinning.net/de/pub/about.htm, 8.10.2016.

eTwinning-Projekt Denk Mal!: http://denkmal.weebly.com/, 8.102016.

EUSO 2015 Österreich: http://www.euso.at/euso/index.php?r=site/page&view=welcome, 18.9.2016.

FELFER, Johannes und HTBLA Traun (2013): Fein ohne Staub. Schulen gegen Feinstaub: Über das Projekt: Details: http://www.feinohnestaub.at/ueber-das-projekt/details/, 20.6.2016.

FELFER, Johannes und HTBLA Traun: Fein ohne Staub. Schulen gegen Feinstaub: Schulen: Kontakt: http://www.feinohnestaub.at/schulen/kontakt/, 20.6.2016.

FORUM Umweltbildung (2006): Ein Jubiläum muss gefeiert werden! In: ÖKOLOG-Netzwerkzeitung 2/2006. URL: http://www.umweltbildung.at/cms/download/309.pdf, 8.7.2016.

GUNDACKER, Gisela und SOMMER (2013): Garten trifft … auf Kunst und Tourismus. In: Umwelt & Energie 4/2013, S. 35. URL: http://www.naturimgarten.at/sites/default/files/09._oktober_umwelt_und_energie_.pdf, 1.7.2016.

HAUP Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik: Studium: http://www.agrarumweltpaedagogik.ac.at/studium/index.html, 21.1.2017.

HAUP Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik: Umweltzeichen: http://www.agrarumweltpaedagogik.ac.at/hochschule/hochschulleitung-und-organisation/umweltzeichen/umweltzeichen.html, 21.1.2017.

Haus der Begegnung – Bildungshaus der Diözese Eisenstadt (2016): Programm Jänner bis Juli 2016, Eisenstadt. URL: http://www.hdb-eisenstadt.at/files/Programm1-2016.pdf, 17.4.2016.

HBLFA Tirol (2010): ÖKOLOGTAG Tirol 2010: http://hblakematen.tsn.at/aktivitaeten/Programm_oekolog2010.pdf, 13.12.2016.

HOLZMANN, Birgit (2014): ÖKOLOG Oberösterreich: Jahresrückblick – Bericht des Regionalteams OÖ (Präsentation beim Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen im Rahmen des Hochschultages am 16. Oktober 2014 an der Pädagogische Hochschule Oberösterreich). URL: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/DokumenteAbt_U/US_VA_2014-10-16_04_Holzmann.pdf, 10.7.2016.

HOLZMANN, Birgit (2015): ÖKOLOG Oberösterreich: Jahresrückblick – Bericht des Regionalteams OÖ (Präsentation beim Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen am 8. Oktober 2015 an der Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Elmberg). URL: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/DokumenteAbt_U/US_VA_2014-10-16_04_Holzmann.pdf, 10.7.2016.

ibc-: hetzendorf: Aktuelle Informationen: Das ibc-: wird ab Herbst 2016 komplett umgebaut: http://www.ibc.ac.at/aktuelles/354-das-ibc-wird-ab-herbst-2016-komplett-umgebaut, 20.6.2016.

ibc-: hetzendorf: Ausbildungsformen: http://www.ibc.ac.at/ausbildungsangebot/schulformen, 21.1.2017.

ibc-: hetzendorf: http://www.ibc.ac.at/, 20.6.2016, 21.1.2017.

ibc-: hetzendorf: Leitbild: http://www.ibc.ac.at/schulinformation/leitbild, 21.1.2017

ibc-: International Business College Hetzendorf Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Wien 12 (o.J.): Jahresbericht 14/15, o.O. URL: http://www.ibc.ac.at/component/phocadownload/category/7-berichte-und-news?download=334:jahresbericht-2014-15, 21.1.2017.

IMST Innovationen Machen Schulen Top!: Aufgaben Regionaler Netzwerke: https://www.imst.ac.at/texte/index/bereich_id:15/seite_id:20, 15.10.2016.

IMST Innovationen Machen Schulen Top!: Das Netzwerkprogramm: Gestaltungsprinzipien: https://www.imst.ac.at/texte/index/bereich_id:15/seite_id:18, 15.3.2017.

IMST Innovationen Machen Schulen Top!: Das Netzwerkprogramm: Ziele: https://www.imst.ac.at/texte/index/bereich_id:15/seite_id:17, 15.3.2017.

IMST Innovationen Machen Schulen Top!: Die Themenprogramme: https://www.imst.ac.at/texte/index/bereich_id:5/seite_id:6, 9.3.2017.

Klimabündnis Österreich: 50/50 – Energiesparen an steirischen Schulen: http://www.klimabuendnis.at/5050, 17.3.2017.

KPH Edith Stein Online (2013/14): Go Green - Exkursion nach Werfenweng (Arbeitskreis Umwelt und Schule): https://www.ph-online.ac.at/kph-es/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=124118&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 23.9.2016.

KPH Edith Stein Online (2014/15): Ein nachhaltiger Weg für eine lebendige Vision (Arbeitskreis Umwelt und Schule): https://www.ph-online.ac.at/kph-es/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=129388&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 23.9.2016.

KPH Edith Stein Online (2015/16a): "Walderfahrungswelt" ARBORETUM am Wolfgangsee (Arbeitskreis Umwelt und Schule): https://www.ph-online.ac.at/kph-es/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=139648&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 23.9.2016.

KPH Edith Stein Online (2015/16b): Lebensgrundlage Boden (Arbeitskreis Umwelt und Schule): https://www.ph-online.ac.at/kph-es/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=139643&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 23.9.2016.

KPH Wien/Krems (2014a): Fortbildung Krems/NÖ. Wintersemester-Programm 2014/15: http://www.piakrems.ac.at/dienstbuch/wp-content/uploads/2011/10/Fortbildung_NOE-2014-15.pdf, 8.10.2016.

KPH Wien/Krems (2014b): Fortbildung Krems/NÖ interaktiv: Sommersemester 2015: http://www.kphvie.ac.at/uploads/RTEmagicP_Plakat_SoSe15_A1_verlinkt.pdf, 8.10.2016.

KPH Wien/Krems (2015): Fortbildung Krems/NÖ. WIntersemester 2015/16: http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Fortbildung_NOE/2015-16/KREMS_Journal_2015-16_verlinkt.pdf, 27.1.2017.

KPH Wien/Krems (o.J.): Fortbildung Krems/NÖ. Sommersemester 2014: http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Fortbildung_NOE/2013-14/FB-SomSem2014.pdf, 8.10.2016.

KPH Wien/Krems: Abgeschlossene Projekte: http://www.kphvie.ac.at/forschen-entwickeln/projekte/abgeschlossene-projekte.html, 27.1.2017.

KPH Wien/Krems: Institut für Fort- und Weiterbildung Campus Krems-Mitterau (Hrsg.) (2013): Journal Fort- und Weiterbildung Krems/NÖ. Wintersemester 2013/14, Krems/Donau. URL: http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Fortbildung_NOE/KPH-Fortbildung-NOE-WS2013_14.pdf, 8.10.2016.

KPH Wien/Krems: KPH Archiv: BM Dr. Schmied und BM DI Berlakovich verleihen das Umweltzeichen: http://www.kphvie.ac.at/neues-an-der-kph/kph-archiv/lesen/article/bm-dr-schmied-und-bm-di-berlakovich-verleihen-das-umweltzeichen.html, 23.1.2017.

KPH Wien/Krems: Praxisschulen: http://www.kphvie.ac.at/standorte.html, 23.1.2017.

KPH Wien/Krems: Standorte: http://www.kphvie.ac.at/standorte.html, 23.1.2017.

KPH Wien/Krems: Standorte: http://www.kphvie.ac.at/standorte.html, 24.7.2016, 27.1.2017.

KPH Wien/Krems: Über uns: http://www.kphvie.ac.at/ueber-uns.html, 24.7.2016.

Land Burgenland (2014): Burgenlands Schulen für Nachhaltigkeit ausgezeichnet, 6.10.2014: http://www.burgenland.at/aktuelle-meldungen/detail/news/burgenlands-schulen-fuer-nachhaltigkeit-ausgezeichnet/, 15.4.2016.

Land Burgenland (2015): 3. Burgenländischer Nachhaltigkeitspreis an Ökolog-Schulen vergeben: http://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Umwelt_und_Agrar/Umwelt/Umweltanwaltschaft/OEkolog-Schulen__Artikel.docx, 13.3.2017.

Land Burgenland (2016): Einladung Aktionstag Schöpfung Klimaschutz 2.0: http://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Umwelt_und_Agrar/Umwelt/Luftguete/Einladung_Aktionstag_2016.pdf, 5.6.2016.

Land Kärnten: Amt der Kärntner Landesregierung: Abteilung 5: https://www.ktn.gv.at/150859_DE%2dAmt%5fder%5fKaerntner%5fLandesregierung%5f%2dAbteilung%5f5, 19.6.2016.

Land Kärnten: Neues Netzwerk für gesunden Lebensraum Schule: LH Kaiser präsentierte mit LHStv.in Prettner, LR Holub, LSR-Präsident Altersberger und KGKK-Obmann Steiner das „Kärntner Netzwerk Gesunde Schule und Ökolog (KGSÖ)", 23.10.2013: http://www.ktn.gv.at/27987_DE-ktn.gv.at.?newsid=22000&backtrack=27987, 14.3.2017.

Land Niederösterreich (2016): Bezirksauflösung Wien-Umgebung, letzte Änderung 30.12.2016: http://www.noe.gv.at/Bezirke/BH-Wien-Umgebung.html, 2.10.2016.

Land Oberösterreich: Hörerlebnis-Pavillon: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/26016.htm, 12.7.2016.

Land Oberösterreich: Veranstaltungen: 16. Oktober 2014: ÖKOLOG-Schulen vor den Vorhang!: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/138921.htm, 12.7.2016.

Land Oberösterreich: Veranstaltungen: 8. Oktober 2015: ÖKOLOG-Schulen vor den Vorhang!: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/165461.htm, 12.7.2016.

Linz International Business School : Bildungsangebot: http://www.hak-linz.at/index.php?option=com_content&view=article&id=7&Itemid=118, 21.9.2016.

LSR Burgenland (2007): ÖKOLOG-Urkundenübergabe, 15.5.2007: http://www.lsr- http://www.lsr-bgld.gv.at/index.php?id=171&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=47&cHash=bab7a2ad52b01b894c1ee5e1b2ef1ef7, 17.4.2016.

LSR Burgenland (2013): Burgenländischer Nachhaltigkeitspreis verliehen, 15.10.2013: http://www.lsr-bgld.gv.at/index.php?id=171&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=818&cHash=4f527bd610efdb5ab5c0c85c4a0c5814, 15.4.2016.

LSR Burgenland (2015): Aktionstag im Landesmuseum: „Gelebte Schöpfungsverantwortung". 10. Aktionstag im Landesmuseum Burgenland, 23.4.2015: http://www.lsr-bgld.gv.at/index.php?id=171&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=818&cHash=4f527bd610efdb5ab5c0c85c4a0c5814, 17.4.2016.

LSR Burgenland: Natur- und Umweltschutz: spielerisch als Vorbild wirken: https://www.lsr-bgld.gv.at/news-presse/detail/article/natur-und-umweltschutz-spielerisch-als-vorbild-wirken/, 13.3.2017.

LSR Burgenland: ÖKOLOG: Anders. Denken. Besser Leben. ÖKOLOG: https://www.lsr-bgld.gv.at/schule-unterricht/schulische-netzwerke/oekolog/, 13.3.2017.

LSR NÖ (2017): Schulen in Niederösterreich, Stand Januar 2017.

LSR Salzburg (2012): ÖKOLOG: ÖKOLOG-Steuergruppen-NL (Regionaltreffen, 8.03.12): http://www.lsr-sbg.gv.at/schule-und-unterricht/paedagogische-themen-unterrichtsprinzipien/oekolog/oekolog-steuergruppen-nl/, 31.8.2016.

LSR Salzburg: ÖKOLOG: http://www.lsr-sbg.gv.at/schule-und-unterricht/paedagogische-themen-unterrichtsprinzipien/oekolog/, 5.7.2016.

LSR Tirol: 10 Jahre ÖKOLOG-Schulen: http://lsr.tsn.at/de/content/10-jahre-%C3%B6kolog-schulen, 30.10.2016.

LSR Tirol: ÖKOLOG-Tirol-Tagung 2016 – Klimawandel Fair-stehen: http://www.lsr-t.gv.at/de/content/%C3%B6kolog-tirol-tagung-2016-klimawandel-fair-stehen, 30.10.2016.

MORGENSTERN, Christina (2015): Technik und Naturwissenschaften LIVEten. SEMI High Tech University 2014: Kärntner Hochschulen und Leitbetriebe vermitteln Schülerinnen und Schülern die Welt der Naturwissenschaften und Technik In: PH-Kärnten_on.line, Ausgabe 7, WS 2014/15, S. 30/31. URL: http://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/oeffentlichkeit/PH_on.line/ph_on.line7_v4_web.pdf, 18.9.2016.

Neue Mittelschule & Musikmittelschule Gerlitz Hartberg: www.nms-gerlitz.at/, 12.11.2016.

Niederösterreichische Landesregierung (2005): Verordnung über Bildungsregionen in Niederösterreich vom 1. September 2005. URL: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblNO/LRNI_2005084/LRNI_2005084.pdf, 26.7.2016.

NMS Weer (2011): Ökologtag 2011: http://www.hsweer.at/4.0.html?&tx_ttnews%5Btt_news%5D=130&cHash=c94d1d87382387ff18d94aeb6ddacacd, 17.3.2017.

NMS Weer: Bildungsziele und Konzept: http://www.hsweer.at/216.0.html, 18.12.2016.

NMS Weer: Falterprojekt: http://www.hsweer.at/792.0.html, 18.12.2016.

NMS Weer: ÖKOLOGTAG im Impulszentrum Schwaz: http://www.hsweer.at/505.0.html, 13.12.2016.

NMS Weer: Squall: http://www.hsweer.at/1248.0.html, 19.12.2016.

ÖKOLOG Kärnten: http://www.oekolog-kaernten.at, 5.7.2016.

ÖKOLOG Tirol: http://www.oekolog.tsn.at/, 30.10.2016.

ÖKOLOG: Allgemeine News (2013): Burgenländischer Nachhaltigkeitspreis, 11.10.2013: http://www.oekolog.at/news/news-detailansicht/burgenlaendischer-nachhaltigkeitspreis.html, 15.4.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Burgenland, Letzte Änderung 04/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/burgenland.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Kärnten, Letzte Änderung 04/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/kaernten.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Niederösterreich, Letzte Änderung 04/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/niederoesterreich.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Oberösterreich, Letzte Änderung 04/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/oberoesterreich.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Salzburg, Letzte Änderung 04/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/salzburg.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Steiermark, Letzte Änderung 04/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/steiermark.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Tirol, Letzte Änderung 04/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/tirol.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Vorarlberg, Letzte Änderung 02/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/vorarlberg.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG Regional: Wien, Letzte Änderung 04/2016: http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-regionalteams/wien.html, 5.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Deklaration der Pädagogischen Hochschule: http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/OEKOLOG/OEKOLOG-Deklaration_PH_2014.pdf, 2.3.2017.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Deklaration: http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/OEKOLOG/BMB_OEKOLOG-Deklaration.pdf, 23.2.2017.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Koffer Verleih in den Bundesländern, Stand April 2015: http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/OEKOLOG/Verleih_OEKOLOG-Koffer.pdf, 11.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-PH: http://www.oekolog.at/das-ist-oekolog/oekolog-programm/oekolog-ph.html, 21.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm: Chronologie und Zeittafel des Programmes „ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit“: http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/Chronologie_und_Zeittafel_von_OEKOLOG__.pdf, 6.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Programm: http://www.oekolog.at/das-ist-oekolog/oekolog-programm.html, 23.2.2017.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: BHAK Linz: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/107/, 21.9.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/300/, 29.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau (KPH Graz): Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/670/, 28.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/581/, 24.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: NMS Gerlitz mit musischen Klassen: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/523/, 12..11.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: NMS Weer: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/117/, 18.12.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Burgenland: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/648/, 24.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Kärnten Viktor Frankl Hochschule: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/613/, 24.7.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Oberösterreich: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/425/, 16.9.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Steiermark: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/497/, 28.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Pädagogische Hochschule Tirol: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/398/, 29.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: PdC BORG Radstadt: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/385/, 25.9.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule Tirol: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/399/, 29.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Praxisschule Feldkirch: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/417/, 29.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Praxisvolksschule der PH Tirol: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/296/, 29.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/662/, 16.9.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Regenbogenschule VS 9 Fellach: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/244/, 13.9.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Sonderschule Rogatsbodeng: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/70/, 7.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Tourismusschule HLF Krems: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/440/, 10.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Volksschule Eisenstadt: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/397/, 9.9.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Volksschule Hardegg-Pleissing: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/397/, 7.10.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: Volksschule Scharnitz: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/173/, 18.12.2016.

ÖKOLOG: ÖKOLOG-Schulen: VS Bruck-Körnerstraße: Details anzeigen: http://www.oekolog.at/cms/schulen/detail/279/, 7.10.2016.

ÖKOLOG: Poster und Freecards: ÖKOLOG-Poster Aktionsbereiche (mit Schrift): http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/Publikationen/OEkolog_Poster_Aktionsber15_mit_Txt.pdf, 17.7.2016.

ÖKOLOG-Regionalteam Kärnten (2015): Einladung zur feierlichen Übergabe der Urkunden und Zertifikate an die ÖKOLOG-Schulen Kärntens am 2.12.2015 Festsaal des Landesschulrates für Kärnten (unveröffentlicht).

Oö. Akademie für Umwelt und Natur (2010): Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen – Einladung. URL: http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/veranstaltungen/uak_141010.pdf, 10.7.2016.

PAYER, Harald, WINKLER-RIEDER, Waltraud und Günther LANDSTEINER (2000): Ökologisierung von Schulen. Umwelteffekte und Wirtschaftsimpulse.– ÖAR-Regionalberatungs GmbH, Wien. URL: http://www.moove-consulting.com/images/publikationen/kologisierung_Schulen_Endbericht.pdf, 26.7.2016.

PETZ, Reinold und Roswitha DIAZ-WINTER (2015): 1. ÖKOLOGschultreffen der Bildungsregion Rohrbach (Präsentation beim Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen am 8. Oktober 2015 an der Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Elmberg). https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/DokumenteAbt_U/us-bi_VA_2015-10-08_UL_08_Petz_Diaz_Winter.pdf, 12.7.2016

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten (2015): Klagenfurt als Nabel der Naturwissenschaft (Kurzbericht vom Koordinationssteam der EUSO 2015, Maria Wobak): http://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/oeffentlichkeit/Einladungen/Kurzbericht_EUSO2015_20042015.pdf, 18.9.2016.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten: Internationale Forschungsprojekte: http://www.ph-kaernten.ac.at/internationales/01/parrise/, 14.3.2017.

PH-Online Burgenland (2013/14a): ÖKOLOG Gemeinwohl-Ökonomie ein Praxisworkshop. Zielgruppe: Lehrer/innen an ÖKOLOG-Schulen und Interessierte: https://www.ph-online.ac.at/ph-bgld/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=122166&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 26.6..2016.

PH-Online Burgenland (2013/14b): ÖKOLOG - Genuss und Nachhaltigkeit - ein Gegensatz? Zielgruppe: Lehrer/innen an ÖKOLOG-Schulen und interessierte Lehrer/innen: https://www.ph-online.ac.at/ph-bgld/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=122593&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 26.6.2016.

PH-Online Burgenland (2014/15a): ÖKOLOG – Alte Baustoffe neu entdecken. Zielgruppe: Lehrer/innen an ÖKOLOG-Schulen und Lehrer/innen an APS, BS, AHS und BMHS: https://www.ph-online.ac.at/ph-bgld/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=126371&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 26.6.2016.

PH-Online Burgenland (2014/15b): Der Schulgarten der Pädagogischen Hochschule Burgenland als Lehr- und Lernraum. Zielgruppe: Lehrer/innen an ÖKOLOG-Schulen und Lehrer/innen an APS, BS, AHS und BMHS: https://www.ph-online.ac.at/ph-bgld/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=131357&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 26.6.2016.

PH-Online Burgenland (2015/16): ÖKOLOG - Bedeutung des Außenraumes für die kindliche Entwicklung. Zielgruppe: Lehrer/innen an ÖKOLOG-Schulen und Lehrer/innen an APS, BS, AHS und BMHS: https://www.ph-online.ac.at/ph-bgld/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=131329&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Kärnten (2013/14a): ÖKOLOG und Gesunde Schule - ein Netzwerk stellt sich vor: https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=156204&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Kärnten (2013/14b): ÖKOLOG: Köstlichkeiten aus dem Kräutergarten: https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=156242&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Kärnten (2013/14c): ÖKOLOG - Mikroskopisches Praktikum: Der Blick in die Zelle, Teil II: https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=156208&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Kärnten (2013/14d): ÖKOLOG: Schulprojekt - Kräuter in der Hausapotheke: https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=156205&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Kärnten (2014/15a): Die Pädagogische Hochschule im Blickpunkt des ÖKOLOG Netzwerkes: https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=163884&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Kärnten (2014/15b): ÖKOLOG: Gesundheit ist essbar: https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=163872&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Kärnten (2014/15c): ÖKOLOG: Neueste Entwicklung in der Umweltpädagogik: https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=173500&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Kärnten (2014/15d): ÖKOLOG: Ornitologische Führung, Alpine Frühblüher: https://www.ph-online.ac.at/ph-ktn/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=166977&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online KPH Wien/Krems (2013/14a): Wie kommt die Biologie zu ihren Erkenntnissen? / Erkenntnisgewinnungsprozesse in aktueller biologischer Forschung für den Biologieunterricht nutzbar machen (Kooperation mit IMST-RN und AECC): https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=183212&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2013/14b): Naturwerkstatt: Ahorn, Buche, Christbaum – Das Baum ABC: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=175382&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2013/14c): Naturwerkstatt: Zu Besuch bei Maja – Ein Bienenprojekt: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=175383&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2013/14d): Naturwerkstatt: Das große Krabbeln – Ein Ameisenprojekt: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=175384&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2013/14e): PILGRIM – ein Projekt macht Schule: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=175750&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2013/14f): Nachhaltig unterwegs: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=175751&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2014/15a): Nachhaltigkeit im Dialog der Religionen mit der Welt: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=185745&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2014/15b): Ökologisch orientierte Unternehmensführung (bundesweit): https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=183281&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2014/15c): Klimaschutz und Mathematik für die Praxis: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=183982&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2015/16a): Ökologisch orientierte Unternehmensführung (bundesweit): https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=191419&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2015/16b): Öko-Update: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=191420&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online KPH Wien/Krems (2015/16c): Mit Zahlen ein Umwelt-Bild unserer Erde entwickeln - Angewandte Mathematik im Bereich Klimaschutz und Verkehr: https://www.ph-online.ac.at/kphvie/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=191958&pSpracheNr=1, 27.1.2017.

PH-Online OÖ (2009/10): Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen, 13. Oktober 2009, Redoutensäle – Programm. URL: https://www.ph-online.ac.at/ph-ooe/LV_TX.wbDisplaySemplanDoc?pStpSplDsNr=541, 10.7.2016.

PH-Online OÖ (2013/14): ÖKOLOG-Schulen vor den Vorhang!. URL: https://www.ph-online.ac.at/ph-ooe/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=207774&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 11.7.2016.

PH-Online Salzburg (2013/14a): ÖKOLOG und Schulqualitätsmanagement – ÖKOLOG-Initiativen als selbstgewähltes Thema für den SQA Entwicklungsplan erarbeiten: https://www.ph-online.ac.at/phsalzburg/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=134117&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 31.8..2016.

PH-Online Salzburg (2013/14b): [abgesagt] Vernetzungstreffen der ÖKOLOG-Schulen: https://www.ph-online.ac.at/phsalzburg/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=134115&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 31.8..2016.

PH-Online Salzburg (2014/15): Klimaschutz & Ernährung - ein Thema für Schulen? – „Shopping for my future“, ein Lehrbehelf nach dem Motto „lustvoll, gesund und klimafreundlich essen“: https://www.ph-online.ac.at/phsalzburg/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=140041&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 23.9.2016.

PH-Online Tirol (2008/09): Ökologtag – Bildung für nachhaltige Entwicklung: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=115901&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2009/10a): Bewegtes Lernen mit offenen Sinnen – ÖKOLOG-Fortbildung für ALLE: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=131483&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2009/10b): ÖKOLOG – Körperenergie mit intensivem Praxisteil: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=138446&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2009/10c): ÖKOLOG Fortbildung zum Abfallwirtschaftskonzept – Unterland: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=131479&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2009/10d): ÖKOLOG Fortbildung zum Abfallwirtschaftskonzept – Oberland: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=131480&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2012/13a): Bundesseminar: ÖKOLOG und Schulqualitätsmanagement "Train-the-Trainer-Seminar", https://www.ph-online.ac.at/pht/webnav.ini, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2012/13b): ÖKOLOG-Tag – mit Marktplatz der Kooperationspartner: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=174300&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2012/13c): Seminar für ÖKOLOG Koordinator/-innen zur Anwendung der Qualitätskriterien für Bildung für Nachhaltige Entwicklung: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=174098&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2012/13d): Shopping for my future: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=184573&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2013/14a): Für eine "klimacoole" Küche - ökologische Nachhaltigkeit (Bildung bewegt): https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=191800&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2013/14b): Inhaltliche Vernetzung ÖKOLOG und SQA (ÖKOLOG Thema als SQA Thema): https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=192732&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2013/14c): Ökologtag: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=195463&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2014/15a): Globales Lernen konkret: Was steckt in meinem Handy?: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=209031&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2014/15b): Ökologtag: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=209713&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2015/16a): Klimaschutz & Ernährung - ein Thema für Schulen? (Shopping for my future - Lehrbehelf): https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=218393&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2015/16b): ÖKOLOG an TFBS: https://www.ph-online.ac.at/pht/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=220579&pSpracheNr=1, 13.12.2016.

PH-Online Tirol (2015/16c): Bundesseminar GWK: k.i.d.Z.21 - Austria "kompetent in die Zukunft" - Umgang mit Klimawandel(folgen): https://www.ph-online.ac.at/pht/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=218392&pSpracheNr=1&pMUISuche=FALSE, 20.1.2017.

PH-Online Vorarlberg (2011/12): ÖKOLOG – Ein Netzwerk stellt sich vor (iü): https://www.ph-online.ac.at/ph-vorarlberg/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=122380&pSpracheNr=1, 2.12.2016.

PH-Online Vorarlberg (2012/13): Wir sind ÖKOLOG!: https://www.ph-online.ac.at/ph-vorarlberg/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=127372&pSpracheNr=1, 2.12.2016.

PH-Online Vorarlberg (2014/15): Wir sind ÖKOLOG - Schulentwicklung durch Umweltbildung: https://www.ph-online.ac.at/ph-vorarlberg/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=137969&pSpracheNr=1, 2.12.2016.

PH-Online Vorarlberg (2015/16): Betriebsbesichtigung Bauernhof Metzler in Egg: https://www.ph-online.ac.at/ph-vorarlberg/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=145602&pSpracheNr=1, 2.12.2016.

PH-Online Wien (2014/15): NAWI-Tagung: NAWI – Zukunft nachhaltig gestalten (NAWI netzwerken – IMST – ÖKOLOG): https://www.ph-online.ac.at/ph-wien/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=211062&pSpracheNr=1, 16.2.2017.

PH-Online Wien (2015/16a): Waldpädagogik für die Schule: https://www.ph-online.ac.at/ph-wien/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=219878&pSpracheNr=1, 16.2.2017.

PH-Online Wien (2015/16b): Urbane Schulgärten - attraktiv gestalten, ökologisch nutzen und pflegen: https://www.ph-online.ac.at/ph-wien/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=217271&pSpracheNr=1, 16.2.2017.

PHSt Pädagogische Hochschule Steiermark: Leitbild und Profil der Pädagogischen Hochschule Steiermark: http://www.phst.at/ueber-uns/auf-einen-blick/leitbild-profil/, 29.10.2016.

PHT Pädagogische Hochschule Tirol: Leitbild: http://ph-tirol.ac.at/de/content/leitbild, 29.10.2016.

Pierre de Coubertin BORG Radstadt: – Leitbild: http://borg-radstadt.salzburg.at/leitbild/, 25.9.2016.

Pierre de Coubertin BORG Radstadt: – Schulzweige: http://borg-radstadt.salzburg.at/schulzweige/, 25.9.2016.

Praxisschule Feldkirch: Die Praxismittelschule: http://www.psph-feldkirch.vobs.at/mittelschule/praxismittelschule/, 6.12.2016.

Praxisschule Feldkirch: Die Praxisschule: http://www.psph-feldkirch.vobs.at/praxisschule/die-praxisschule/, 6.12.2016.

PREINING, Harald (2015): ÖKOLOG Oberösterreich: Jahresrückblick – Berichte der Schulen: Schuljahr 2014/2015 (Präsentation beim Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen am 8. Oktober 2015 an der Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Elmberg). URL: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/DokumenteAbt_U/us-bi_VA_2015-10-08_UL_05_Preining.pdf, 12.7.2016.

PUMA Umweltmanagement in den Schulen der Stadt Wien: http://puma.lehrerweb.at/einleitung/, 16.2.2017.

Referat für Schulversuche im Stadtschulrat für Wien, Abteilung APS: ÖKOLOG: http://www.schulentwicklung.at/joomla/content/category/22/116/212/, 30.10.2016.

Referat für Schulversuche im Stadtschulrat für Wien, Abteilung APS: ÖKOLOG –Newsletter November 2015: http://www.schulentwicklung.at/joomla/images/stories/oekolog/OEKOLOG%20-%20Newsletter%20Nov%202015a.pdf, 19.2.2017.

Referat für Schulversuche im Stadtschulrat für Wien, Abteilung APS: ÖKOLOG –Newsletter April 2016: http://www.schulentwicklung.at/joomla/images/stories/oekolog/OEKOLOG%20Newsletter%20April.pdf, 19.2.2017.

Regenbogenschule VS 9 Fellach: http://www.vs-villach9.ksn.at/, 13.9.2016.

Rektorat der KPH Wien/Krems (2016): KPH Wien/Krems Lehren und Lernen mit Perspektive (Imagebroschüre 2016), Wien/Krems. URL: http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Wir_ueber_uns/Imagebroschuere/kph-imagebroschuere-2016.pdf, 2.10.2016.

Schule Rogatsboden: http://asorogatsboden.ac.at/index.php?option=com_content&view=article&id=18:impressum&catid=2:uncategorised, 8.10.2016.

Statistik Austria (2015): Regionale Gliederungen: Bundesländer: Thematische Karten: Bundesländer Österreichs, Gebietsstand 1.1.2015 (Download): http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/bundeslaender/index.html, 30.3.2015.

Statistik Austria (2016a): Schulen im Schuljahr 2015/16 nach Schultypen (Excel): http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=020953, 14.1.2017.

Statistik Austria (2016b): Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16 nach Geschlecht (Excel): http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=020961, 14.1.2017.

Statistik Austria (2016c): Lehramt-Studierende an Pädagogischen Hochschulen 2015/16 (PDF): http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=040594, 14.1.2017.

Statistik Austria (2016d): Schulstandorte im Schuljahr 2015/16 nach der Schüler- bzw. Klassenanzahl (Excel): http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=110723, 17.1.2017.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Auszeichnungen: http://www.ubz-stmk.at/ueber-uns/auszeichnungen/, 6.11.2016.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Das UBZ: http://www.ubz-stmk.at/ueber-uns/das-ubz/, 6.11.2016.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Downloads: http://www.ubz-stmk.at/materialien-service/downloads/, 31.10.2016.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Messgeräte: http://www.ubz-stmk.at/materialien-service/messgeraete/, 6.11.2016.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: ÖKOLOG – Bildung für Nachhaltigkeit: http://www.ubz-stmk.at/themen/zertifizierungen-im-umweltbildungsbereich/oekolog-bildung-fuer-nachhaltigkeit/, 31.10.2016.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: ÖKOLOG-Lehrgang Umweltpädagogik und Lebensqualität 2015-2017: http://www.ubz-stmk.at/themen/zertifizierungen-im-umweltbildungsbereich/oekolog-bildung-fuer-nachhaltigkeit/, 6.11.2016.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Österreichisches Umweltzeichen: http://www.ubz-stmk.at/ueber-uns/auszeichnungen/oesterreichisches-umweltzeichen/, 6.11.2016.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Praxiskofferverleih: http://www.ubz-stmk.at/materialien-service/praxiskofferverleih/, 6.11.2016.

UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Vorteile für ÖKOLOG-Schulen: http://www.ubz-stmk.at/oekolog-steiermark/vorteile-fuer-oekolog-schulen/, 6.11.2016.

Umwelt Wissen (2016b): Veranstaltungen: https://www.umweltwissen.at/veranstaltungen.asp, 13.10.2016.

Umwelt.Wissen: Umwelt.Wissen.Netzwerk: http://www.umweltwissen.at/netzwerk.asp, 13.10.2016.

umwelt|v Vorarlberger Umweltplattform: über umwelt|v: http://www.umweltv.at/umweltv/allgemeine-info/, 2.12.2016.

Umweltbildung NÖ (2007): ÖKOLOG-Tagung 2007: "ÖKOLOG Schulen in Bewegung" Neuer Schwung durch Bildung für nachhaltige Entwicklung: http://www.umweltbildung-noe.at/tagungen_workshops_oekolog.asp?Seite=5, 27.7.2016.

Umweltbildung NÖ (2014): ÖKOLOG-Netzwerktreffen in den fünf Bildungsregionen Niederösterreichs: http://www.umweltbildung-noe.at/aktuelles_detail.asp?ID=124, 7.10.2016.

Umweltbildung NÖ (2016): ÖKOLOG Veranstaltungen in den Bildungsregionen – Detaillierte Programme aller Bildungsregionen. URL: http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/Aktuelles/OOeKOLOG_Regionale%20Treffen2016.pdf, 28.7.2016.

Umweltbildung NÖ: Danube-Box: http://www.umweltbildung-noe.at/schule_oekolog_bildungsangebote.asp?Seite=4, 29.7.2016.

Umweltbildung NÖ: Natura 2000 Schulbox: http://www.umweltbildung-noe.at/schule_oekolog_bildungsangebote.asp?Seite=2, 29.7.2016.

Umweltbildung NÖ: ÖKOLOG Box - Umwelt macht Schule: http://www.umweltbildung-noe.at/schule_oekolog_bildungsangebote_oekolog-box.asp, 29.7.2016.

Umweltbildung NÖ: ÖKOLOG NÖ… auf dem Weg zu einer "Schule zum Wohlfühlen": http://www.umweltbildung-noe.at/schule_oekolog_schulnetzwerke_oekolog_noe.asp, 30.7.2016.

Umweltbildung NÖ: Übersicht ÖKOLOG NÖ Tagungen: http://www.umweltbildung-noe.at/tagungen_workshops_oekolog.asp, 30.7.2016.

Verein Gesundheitsland Kärnten: Über uns: http://www.gesundheitsland.at/default.aspx?pagetype=main&SIid=113&a=l, 19.6.2016.

Volksschule Bürs: Unser Team: http://vs-buers.vobs.at/volksschule-buers/willkommen/das-team/, 2.12.2016.

Volksschule Scharnitz (o.J.): http://vs-scharnitz.tsn.at/index.php?id=home8, 18.12.2016.

VS Eisenstadt: http://www.vs-eisenstadt.at/, 9.9.2016.

WieNGS Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen: http://www.wiengs.at/startseite/, 2.2.2017.

ZWANDER, Helmut (2015): Eine Reise durch 500 Millionen Jahre Erdgeschichte. Die Geologische Säule am Gelände der Pädagogischen Hochschule Kärnten. In: PH-Kärnten_on.line, Ausgabe 7, WS 2014/15, S. 8/9. URL: http://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/oeffentlichkeit/PH_on.line/ph_on.line7_v4_web.pdf, 18.9.2016.

## Liste der InterviewpartnerInnen[27]

### Burgenland

| | |
|---|---|
| Margit Schachinger | BHAK/BHAS Mattersburg, ÖKOLOG-Koordinatorin Burgenland |
| Angelika Mayer | PH Burgenland, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Cornelia Frank | Amt der Burgenländischen Landesregierung, Nachhaltigkeits-koordinatorin, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Sabine Pölzelbauer | VS Eisenstadt, ÖKOLOG-Koordinatorin |
| Charlotte Toth-Kanyak | VS Eisenstadt, Direktorin |

### Kärnten

| | |
|---|---|
| Andreas Rauchenberger | NMS Gegendtal, Direktor und ÖKOLOG-Koordinator, ÖKOLOG-Koordinator Kärnten, |
| Helga Spitzer | Pension, bis 2014 Direktorin der NMS Spittal/Drau, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Uta Platovsek | VS 9 Fellach – Regenbogenschule, provisorische Schulleiterin und ÖKOLOG-Koordinatorin |

### Niederösterreich

| | |
|---|---|
| Bettina Kellner | NMS Horn, VS Horn, PH NÖ (Baden), ÖKOLOG-Koordinatorin NÖ |
| Sylvia Müller-Andre | LSR NÖ, Leiterin des ÖKOLOG-Regionalteams |
| Margit Helene Meister | Amt der NÖ Landesregierung, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Sonja Ziegler | VS Hardegg-Pleissing, Schulleiterin und ÖKOLOG-Koordinatorin |
| Elisabeth Pöcksteiner | Sonderschule Rogatsboden, ÖKOLOG-Koordinatorin |
| Franz Winter | Sonderschule Rogatsboden, Direktor |
| Maria Kremsner | HLF Tourismusschulen Krems, ÖKOLOG-Koordinatorin, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Ernst Sommer | HLF Tourismusschulen Krems, ÖKOLOG-Team |

### Oberösterreich

| | |
|---|---|
| Birgit Holzmann | LSR OÖ, ÖKOLOG-Koordinatorin OÖ |
| Berta Adelsburg | Amt der OÖ Landesregierung, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Thomas Mohrs | PH OÖ, ÖKOLOG-Koordinator der PH, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Harald Preining | Linz International Business School (BHAK Linz Rudigierstraße), ÖKOLOG-Koordinator, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Wolfgang Rupprecht | Linz International Business School (BHAK Linz Rudigierstraße), Direktor |

[2727] die Institutionen und die Funktionen im ÖKOLOG-Netzwerk beziehen sich auf den Zeitraum der Interviews 28.9.2015 bis 25.4.2016

**Salzburg**

| | |
|---|---|
| Renate Sorko | Schule für Sozialbetreuungsberufe des Diakoniewerks Salzburg, Salzburg-Aigen, ÖKOLOG-Koordinatorin Salzburg |
| Claudia Diller | BG/BRG Hallein, PH Salzburg, Landeskoordinatorin SQA / AHS, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Gabriela Wiednig | ABZ St. Josef, Salzburg, LSR: Schulische Präventionsstelle KIS, PH Salzburg, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Karin Schaffer | PdC BORG Radstadt, ÖKOLOG-Koordinatorin |
| Ina Klieber | PdC BORG Radstadt, ÖKOLOG-Team |
| Andrea Stolz | PdC BORG Radstadt, Direktorin |

**Steiermark**

| | |
|---|---|
| Uwe Kozina | Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, ÖKOLOG-Koordinator Steiermark |
| Helga Ebner | LSR Steiermark, BORG Dreischützengasse Graz, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Eva Scheibelhofer-Schroll | NMS Laßnitzhöhe, ÖKOLOG-Koordinatorin der Schule, ÖKOLOG-Regionalteam Steiermark |
| Hildegard Zwettler | VS Bruck-Körnerstraße, Direktorin und ÖKOLOG-Koordinatorin |
| Gudrun Bucher-Lanzer | VS Bruck-Körnerstraße, ÖKOLOG-Team |
| Silvia Steinlechner | VS Bruck-Körnerstraße, ÖKOLOG-Team |
| Hermine Handler | NMS und Musik-NMS Gerlitz, ÖKOLOG-Koordinatorin |
| Sabine Nöhrer | NMS und Musik-NMS Gerlitz, Direktorin |

**Tirol**

| | |
|---|---|
| Helga Mayr | LSR Tirol, ÖKOLOG-Koordinatorin Tirol |
| Klaus Heidegger | PORG Volders, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Michael Scheiber | NMS Völs, ÖKOLOG-Koordinator der Schule, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Andrea Gandler-Pernlochner | PH Tirol, ÖKOLOG-Koordinatorin der PH, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Monika Raffelsberger | PH Tirol, ÖKOLOG-Team der PH, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Gerlinde Steinacher | PH Tirol, ÖKOLOG-Team der PH |
| Ursula Mayr | PH Tirol, Praxis-VS der PHT, ÖKOLOG-Koordinatorin der Schule, ÖKOLOG-Team der PH |
| Gregor Örley | PH Tirol, Praxis-NMS der PHT, Direktor, ÖKOLOG-Team der PH |
| Markus Ude | VS Scharnitz, Direktor und ÖKOLOG-Koordinator |
| Claudia Wilberger | VS Scharnitz, ÖKOLOG-Team |
| Marikka Thallinger | NMS Weer, ÖKOLOG-Koordinatorin |
| Herbert Steinbacher | NMS Weer, Direktor |

**Vorarlberg**

| | |
|---|---|
| Elisabeth Mettauer-Stubler | LSR Vorarlberg, ÖKOLOG-Koordinatorin Vorarlberg |
| Ingrid Benedikt | SPZ Dornbirn, ÖKOLOG-Regionalteam Vorarlberg |
| Günther Ladstätter | Praxisschule Feldkirch, ÖKOLOG-Koordinator |
| Claudia Lurger | Praxisschule Feldkirch, Direktorin |

**Wien**

| | |
|---|---|
| Eva Lackner-Ibesich | SSR Wien, NMS 9 Glasergasse, ÖKOLOG-Koordinatorin Wien |
| Karin Zunzer | Wissenswerkstatt W178, ÖKOLOG-Koordinatorin Wien |
| Manuela Lanzinger | “die Umweltberatung“, ÖKOLOG-Regionalteam |
| Gabriele Hösch-Schagar | KPH Wien/Krems, ÖKOLOG-Koordinatorin der PH |
| Christoph Berger | KPH Wien/Krems, Rektor |
| Christoph Liebhart | KPH Wien/Krems, Praxis-NMS der KPH Wien/Krems, ÖKOLOG-Koordinator der Schule, ÖKOLOG-Team der PH |
| Edith Palatin | IBC Hetzendorf (BHAK Wien 12), ÖKOLOG-Koordinatorin |
| Colette Zazjal | IBC Hetzendorf (BHAK Wien 12), ÖKOLOG-Team |

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach den Interviews

## Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| AAU | Alpen-Adria-Universität Klagenfurt |
| ABZ | Ausbildungszentrum |
| ACES | Academy of Central European Schools |
| AECC | Austrian Educational Competence Centre / Österreichisches Kompetenzzentrum für Didaktik |
| AHS | Allgemeinbildende Höhere Schule |
| AMA | Agrarmarkt Austria |
| APS | Allgemeinbildende Pflichtschule |
| ARGE | Arbeitsgemeinschaft |
| ASO | Allgemeine Sonderschule |
| AVOS | Arbeitskreis Vorsorgemedizin Salzburg |
| BAG | Bundesaufbaugymnasium |
| BARG | Bundesaufbaurealgymnasium |
| BAfEP | Bildungsanstalt für Elementarpädagogik |
| BBS | Berufsbildende Schule |
| BG | Bundesgymnasium |
| BHAK | Bundeshandelsakademie |
| BHAS | Bundeshandelsschule |
| BHS | Berufsbildende Höhere Schule |
| BIOS | Nationalparkzentrum des Nationalparks Hohe Tauern in Mallnitz |
| BLK | Bundesländerkonferenz |
| BMB | Bundesministerium für Bildung |
| BMBF | Bundesministerium für Bildung und Frauen |
| BMHS | Berufsbildende Mittlere und Höhere Schule |
| BMUKK | Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur |
| BMV | Burgenländischer Müllverband |
| BNE | Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| BORG | Bundesoberstufenrealgymnasium |
| BRG | Bundesrealgymnasium |
| BS | Berufsschule |
| BVA | Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter |
| BZ | Bildungszentrum |
| DL | Dienstleistung(en) |
| EAG | Elektroaltgeräte |
| EMAS | Eco-Management und Audit Scheme |

| | |
|---|---|
| ENSI | Environment and School Initiatives / Umwelt und Schulinitiativen |
| EUSO | European Union Science Olympiad |
| FI | FachinspektorIn |
| FIS | Fédération Internationale de Ski / Internationaler Ski-Verband |
| GKK | Gebietskrankenkasse |
| HAK | Handelsakademie |
| HAS | Handelsschule |
| HAUP | Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien |
| HBLA | Höhere Bundeslehranstalt |
| HBLFA | Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt |
| HLF | Höhere Lehranstalt für Fremdenverkehr |
| HLW | Höhere Bundeslehranstalt für Wirtschaftliche Berufe |
| HS | Hauptschule |
| HTL | Höhere Technische Lehranstalte |
| HTBLA | Höhere Technische Bundeslehranstalt |
| HTBLuVA | Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt |
| IMST | Innovationen Machen Schulen Top! |
| IBC | International Business College |
| IBS | International Business School |
| IUS | Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt |
| ISO | International Organization for Standardization |
| KFU | Karl-Franzens-Universität Graz |
| KGKK | Kärntner Gebietskrankenkasse |
| KGSÖ | Kärntner Netzwerk Gesunde Schule und ÖKOLOG |
| k.i.d.Z.21 | Projekt „Kompetent in die Zukunft“ |
| Kiga | Kindergarten |
| Koop | Kooperationspartner |
| KPH | Kirchliche Pädagogische Hochschule |
| KPH-ES | Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein |
| KPH W/K | Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems |
| LAKO | Landwirtschaftliche Koordinationsstelle |
| LEADER | Liason entre actions de dèveloppement de l'èconomie rurale / Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft |

| | |
|---|---|
| LFI | Ländliche Fortbildungsinstitut |
| LFS | Landwirtschaftliche Fachschule |
| LSI | LandesschulinspektorIn |
| LSR | Landesschulrat |
| Med-Uni | Medizinische Universität |
| MINDT | Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Deutsch, Technik |
| NAWI | Naturwissenschaft(en) |
| NGO | Non-Governmental Organisation / Nichtregierungsorganisation |
| NMS | Neue Mittelschule |
| NÖ | Niederösterreich, niederösterreichisch |
| NÖN | Niederösterreichische Nachrichten |
| NP | Nationalpark |
| ÖBM | Österreichische Bundesverband für Mediation |
| ÖISS | Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau |
| ÖJRK | Österreichisches Jugendrotkreuz |
| ÖKOL | Schulschwerpunkt „Ökologie und Ökonomie“ |
| ÖKOLOG | Schwerpunktprogramm „ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit“ |
| OÖ | Oberösterreich, oberösterreichisch |
| ORG | Oberstufengymnasium |
| ÖRK | Österreichisches Rotes Kreuz |
| OS | Oberschule |
| PdC | Pierre de Coubertin |
| PH | Pädagogische Hochschule |
| PHB | Pädagogische Hochschule Burgenland |
| PHK | Pädagogische Hochschule Kärnten |
| PHS | Pädagogische Hochschule Salzburg |
| PHSt | Pädagogische Hochschule Steiermark |
| PHT | Pädagogische Hochschule Tirol |
| PHV | Pädagogische Hochschule Vorarlberg |
| PHW | Pädagogische Hochschule Wien |
| PH-Online | Informationsmanagementsystem der Pädagogischen Hochschulen |
| PH NÖ | Pädagogische Hochschule Niederösterreich |
| PH OÖ | Pädagogische Hochschule Oberösterreich |

| | |
|---|---|
| PLUS | Paris Lodron Universität Salzburg |
| PORG | Privates Oberstufenrealgymnasium |
| PPH Linz | Private Pädagogische Hochschule Linz |
| PTS | Polytechnische Schule(n) |
| PUMA | Programm Umweltmanagement des Magistrats Wien |
| QIBB | QualitätsInitiative BerufsBildung |
| RECC | Regional Educational Competence Centre |
| SCHILF | Schulinterne Fortbildung |
| Sek I | Sekundarstufe I |
| Sek II | Sekundarstufe II |
| SIR | Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen |
| SOMA | Sozialmarkt |
| SPZ | Sonderpädagogische(s) Zentrum / Sonderpädagogische Zentren |
| SQA | Schulqualität Allgemeinbildung |
| SSR | Stadtschulrat |
| STG | Steuergruppe |
| SWOT | Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken (strengths, weaknesses, opportunities, threats) |
| TFBS | Tiroler Fachberufsschule |
| TU | Technische Universität |
| UBZ | Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark |
| Uni | Universität |
| VS | Volksschule |
| WHO | World Health Organisation / Weltgesundheitsorganisation |
| WieNGS | Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen |
| WIFI | Wirtschaftsförderunginstitut |
| WKO | Wirtschaftskammer Österreich |
| WSV | Wintersportverein |
| WWF | World Wide Fund For Nature |
| ZAMG | Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik |
| ZIS | Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik |

**Tabellenverzeichnis**


Tab. 2-1 ÖKOLOG-Schwerpunktthemen 2002/03 bis 2016/17 12

Tab. 2-2 ÖKOLOG-Schulen/PHs nach Bundesländern und Schultypen 2016 14

Tab. 3.2-1 Aufbau der Jahresberichte der ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2015/16 26

Tab. 3.2-2 Stichprobe für die Interviews mit Regionalteam-Mitgliedern 2015/2016 31

Tab. 3.2-3 ÖKOLOG-Schulen nach Bundesländern und Schultypen (Stand 1.9.2015) als Basis für die Ermittlung der Stichprobe für die Interviews in den Schulen 2015/16 33

Tab. 3.2-4 Stichprobe für die Interviews in den ÖKOLOG-Schulen 2015/16 nach Bundesländern und Schultypen 33

Tab. 3.2-5 Stichprobe der Interviews in den ÖKOLOG-Schulen/-PHs 2015/16 34

Tab. 4.1-1 Preisträger und Projekte beim Burgenländischen Nachhaltigkeitspreis 2013 bis 2015 41

Tab. 4.1-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der burgenländischen ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen 44

Tab. 4.1-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der burgenländischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 45

Tab. 4.1-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der burgenländischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 46

Tab. 4.2-1 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Kärntner ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen 57

Tab. 4.2-2 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Kärntner ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 58

Tab. 4.2-3 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Kärntner ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 59

Tab. 4.3-1 ÖKOLOG-Schulen in Niederösterreich 2016 nach Schultypen, Bezirken und Bildungsregionen 65

Tab. 4.3-2 ÖKOLOG Niederösterreich Tagungen 2006 bis 2015 71

Tab. 4.3-3 Regionale ÖKOLOG Netzwerktreffen in den Bildungsregionen 2016 72

Tab. 4.3-4 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der niederösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen 75

Tab. 4.3-5 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der niederösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 76

Tab. 4.3-6 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der niederösterösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 77

Tab. 4.4-1 Jahrestreffen für ÖKOLOG- und Umweltzeichen-Schulen in Oberösterreich 2009 bis 2015 93

Tab. 4.4-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2007/08 bis 2014/15 nach Schultypen 96

Tab. 4.4-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 97

Tab. 4.4-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der oberösterreichischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 98

Tab. 4.5-1 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Salzburger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 109

Tab. 4.5-2 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Salzburger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 110

Tab. 4.5-3 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Salzburger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 111

Tab. 4.6-1 Steirische ÖKOLOG-Tage 2008 bis 2015 122

Tab. 4.6-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der steirischen ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen 125

Tab. 4.6-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der steirischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 126

Tab. 4.6-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der steirischen ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 127

Tab. 4.7-1 ÖKOLOG-Tage in Tirol 2008 bis 2016 139

Tab. 4.7-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Tiroler ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen 142

Tab. 4.7-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Tiroler ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 143

Tab. 4.7-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Tiroler ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 144

Tab. 4.8-1 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Vorarlberger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 156

Tab. 4.8-2 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Vorarlberger ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 156

Tab. 4.9-1 ÖKOLOG-Netzwerktreffen in Wien 2011/12 bis 2015/16 165

Tab. 4.9-2 Häufigste Themen der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Wiener ÖKOLOG-Schulen 2002/03 bis 2014/15 nach Schultypen 167

Tab. 4.9-3 Handlungsbereiche der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Wiener ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 169

Tab. 4.9-4 Kooperationspartner der im Jahresbericht beschriebenen Projekte der Wiener ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 170

Tab. 5.1-1 ÖKOLOG-Schulen bezogen auf die Schulen im Bundesland 2016 nach Schultypen (in Prozent) 181

Tab. 5.3-1 Handlungsbereiche der detaillierter beschriebenen Projekte der ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Bundesländern 196

Tab. 5.3-2 Handlungsbereiche der detaillierter beschriebenen Projekte der ÖKOLOG-Schulen 2010/11 bis 2014/15 nach Schultypen 197

Tab. 5.3-3 Größe des ÖKOLOG-Teams in den ÖKOLOG-Schulen 2013/14 und 2014/15 198

Tab. 8-1 Vergleich des ÖKOLOG-Netzwerks und der Regionalen Netzwerke von IMST auf der Basis ausgewählter Aspekte der Evaluierung 233

Tab. 8-2 Vergleich des ÖKOLOG-Netzwerks und der Regionalen Netzwerke von IMST ausgehend von ausgewählten theoretischen Aspekten 238

**Abbildungsverzeichnis**


Abb. 2-1 Aktionsbereiche von ÖKOLOG 2015 (ÖKOLOG-Poster) 11

Abb. 4.1-1 ÖKOLOG-Schulen im Burgenland 2001 bis 2016 nach Schultypen 37

Abb. 4.1-2 ÖKOLOG-Netzwerk Burgenland 2016 39

Abb. 4.1-3 Wichtige Kooperationspartner der VS Eisenstadt mit Bezug zu ÖKOLOG 48

Abb. 4.2-1 ÖKOLOG-Schulen in Kärnten 2001 bis 2016 nach Schultypen 51

Abb. 4.2-2 ÖKOLOG-Netzwerk Kärnten 2016 53

Abb. 4.2-3 Wichtige Kooperationspartner der Regenbogenschule VS 9 Fellach mit Bezug zu ÖKOLOG 61

Abb. 4.3-1 ÖKOLOG-Schulen in Niederösterreich 2000 bis 2016 nach Schultypen 64

Abb. 4.3-2 ÖKOLOG-Netzwerk Niederösterreich 2016 69

Abb. 4.3-3 Wichtige Kooperationspartner der VS Hardegg-Pleissing mit Bezug zu ÖKOLOG 79

Abb. 4.3-4 Wichtige Kooperationspartner der Sonderschule Rogatsboden mit Bezug zu ÖKOLOG 81

Abb. 4.3-5 Wichtige Kooperationspartner der HLF Tourismusschulen Krems mit Bezug zu ÖKOLOG 84

Abb. 4.4-1 ÖKOLOG-Schulen in Oberösterreich 2001 bis 2016 nach Schultypen 89

Abb. 4.4-2 ÖKOLOG-Netzwerk Oberösterreich 2016 91

Abb. 4.4-3 Wichtige Kooperationspartner der Linz International Business School (BHAK Linz, Rudigierstraße) mit Bezug zu ÖKOLOG 100

Abb. 4.5-1 ÖKOLOG-Schulen in Salzburg 2001 bis 2016 nach Schultypen 103

Abb. 4.5-2 ÖKOLOG-Netzwerk Salzburg 2016 105

Abb. 4.5-3 Wichtige Kooperationspartner des Pierre de Coubertin BORG Radstadt mit Bezug zu ÖKOLOG 113

Abb. 4.6-1 ÖKOLOG-Schulen in der Steiermark 2000 bis 2016 nach Schultypen 116

Abb. 4.6-2 ÖKOLOG-Netzwerk Steiermark 2016 119

Abb. 4.6-3 Wichtige Kooperationspartner der VS Bruck-Körnerstraße mit Bezug zu ÖKOLOG 129

Abb. 4.6-4 Wichtige Kooperationspartner der NMS und Musik-NMS Gerlitz in Hartberg mit Bezug zu ÖKOLOG 130

Abb. 4.7-1 ÖKOLOG-Schulen in Tirol 2001 bis 2016 nach Schultypen 134

Abb. 4.7-2 ÖKOLOG-Netzwerk Tirol 2016 137

Abb. 4.7-3 Wichtige Kooperationspartner der VS Scharnitz mit Bezug zu ÖKOLOG 146

Abb. 4.7-4 Wichtige Kooperationspartner der NMS Weer mit Bezug zu ÖKOLOG 148

Abb. 4.8-1 ÖKOLOG-Netzwerk Vorarlberg 2016 153

Abb. 4.8-2 Wichtige Kooperationspartner der Praxisschule Feldkirch mit Bezug zu ÖKOLOG 158
Abb. 4.9-1 ÖKOLOG-Schulen in Wien 2001 bis 2016 nach Schultypen 160
Abb. 4.9-2 ÖKOLOG-Netzwerk Wien 2016 163
Abb. 4.9-3 Wichtige Kooperationspartner des IBC Hetzendorf mit Bezug zu ÖKOLOG 172
Abb. 5.1-1 Entwicklung der ÖKOLOG-Schulen 2000 bis 2016 nach Bundesländern 179
Abb. 5.1-2 Entwicklung der ÖKOLOG-Schulen 2000 bis 2016 nach Schultypen 180
Abb. 5.1-3 ÖKOLOG-Schulen in den Bundesländern 2016 nach Schultypen 181
Abb. 5.1-4 Zusammensetzung der Regionalteams 2016 185
Abb. 5.2-1 Triebkräfte für die ÖKOLOG-Netzwerke in den Bundesländern 2015/16 188

# Anhang

## Leitfaden ÖKOLOG Regionalteam

### Einstieg

R1 Welche Bedeutung hat für Sie das ÖKOLOG-Netzwerk? insgesamt / in ….

R2 Was ist Ihre Motivation im Regionalteam …….... mitzuarbeiten?

Seit wann arbeiten Sie im Regionalteam mit?

### ÖKOLOG-Netzwerk im Bundesland – Struktur und Entwicklung

R3 Was ist für Sie das OKOLOG-Netzwerk? insgesamt bzw. im Bundesland?
Wie würden Sie das Netzwerk charakterisieren?

R4 Wie setzt sich das Regionalteam …….... zusammen (anhand einer vorbereiteten Tabelle)?

Institutionen, Schultypen, Standorte … Aufgaben, Verantwortlichkeiten,

R5 Wie arbeitet das Regionalteam?

grundsätzliche Arbeitsweise, Ressourcen, Kommunikation, Reflexionsprozesse, Entscheidungsprozesse,
Zusammenarbeit mit den ÖKOLOG-Schulen

R6 Welche Struktur hat das ÖKOLOG-Netzwerk in ……....? (anhand einer vorbereiteten Graphik)

ÖKOLOG-Schulen,
Regionalteam,
Kooperationspartner

R7 Wie schätzen Sie die Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks in …….... ein?

ÖKOLOG-Schulen – quantitativ (neue bzw. ausgeschiedene Schulen, Schultypen) – und qualitativ (Aktivitäten der Schulen, Jahresberichte, …)

Regionalteams (Kontinuität und Wechsel, Institutionen, Aktivitäten ...)

Sonstiges, z.B. Kooperationen, Vernetzungsaktivitäten

Gab es Entwicklungsphasen?

Welche Triebkräfte gab / gibt es? Wer oder was brachte / bringt das Netzwerk voran?

### Schwerpunktsetzungen des Regionalteams

R8 Welche Schwerpunkte haben Sie für die Netzwerkarbeit im …….... formuliert?

Schwerpunktthema 2015-2017 „Schul(frei)räume gestalten und nutzen“

10 Aktionsbereichen von ÖKOLOG (ÖKOLOG-Folder des IUS 2015)

bei den Aufgabenbereichen der Regionalteams (Homepage, BLspezifisch) [Regionale Veranstaltungen, Angebote/Beratung, Lern-/Arbeitsmaterial (FD), Sonstiges]

**Erreichtes / Auswirkungen des Netzwerks**

R9 Was würden Sie als Erfolge des ÖKOLOG-Netzwerks in …….. bezeichnen?

R10 Welche Herausforderungen bzw. Probleme sehen Sie für das ÖKOLOG-Netzwerk in ……...?

R11 Welche Auswirkungen hat das ÖKOLOG-Netzwerk aus Ihrer Sicht

auf die ÖKOLOG-Schulen

Lehr- und Lernprozesse

Schulmanagement und Schulentwicklung

Umgang mit Ressourcen und die Reduktion der Umweltbelastung

Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld

im Bundesland

Breitenwirkung von ÖKOLOG (Einbeziehung weiterer Schulen, Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kooperationspartner)

**Unterstützungsstruktur**

R12 Wie wichtig ist die Unterstützungsstruktur von ÖKOLOG für das Regionalteam ……...?

BMB, ÖKOLOG-Programm,

Koordination am IUS in Klagenfurt

**Gender-Thematik, Lernprozesse und Innovationen**

R13 Welche Rolle spielt die Gender-Thematik im ÖKOLOKG-Netzwerks in ……...?

Welche konkreten Aktivitäten gibt es? vom Regionalteam / in den ÖKOLOG-Schulen

R14 Welche Lernprozesse zeigen sich im ÖKOLOG-Netzwerks in ……...?

organisierte bzw. initiierte / informelle

R15 Welche Innovationen gab es in ÖKOLOG-Schulen in ……...?

**Ausklang**

R16 Gab es Nebeneffekte oder unerwartete Ereignisse? – positive oder negative?

R17 Gibt es Kontakte oder eine Zusammenarbeit mit anderen Schulnetzwerken?

R18 Gibt es noch etwas, das Sie anmerken oder diskutieren möchten? Ist etwas offen?

## Leitfaden ÖKOLOG-Schulen / ÖKOLOG-PH

S1 Wie würden Sie das ÖKOLOG-Netzwerk charakterisieren und wo sehen Sie sich im Netzwerk?

S2 Was war Ihre Motivation, ÖKOLOG-Schule zu werden und
Welche Schwerpunkte setzen Sie in der Schule?
Welche Kooperationen haben Sie? (anhand einer vorbereiteten Graphik)

S3 Welchen Gewinn bzw. Mehrwert ziehen Sie aus der Mitwirkung im ÖKOLOG-Netzwerk?
Arbeiten Sie mit anderen ÖKOLOG-Schulen zusammen?

S4 Wie werden Sie vom Regionalteam ……. unterstützt?

S5 Welche Herausforderungen oder Probleme sind mit der Mitwirkung im ÖKOLOG-Netzwerk verbunden?

S6 Was wünschen Sie sich für die Entwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks?

S7 Gibt es noch etwas, das Sie anmerken oder diskutieren möchten? Ist etwas offen?

Z1 Wie sehen Sie Ihre Rolle als ÖKOLOG-PH?